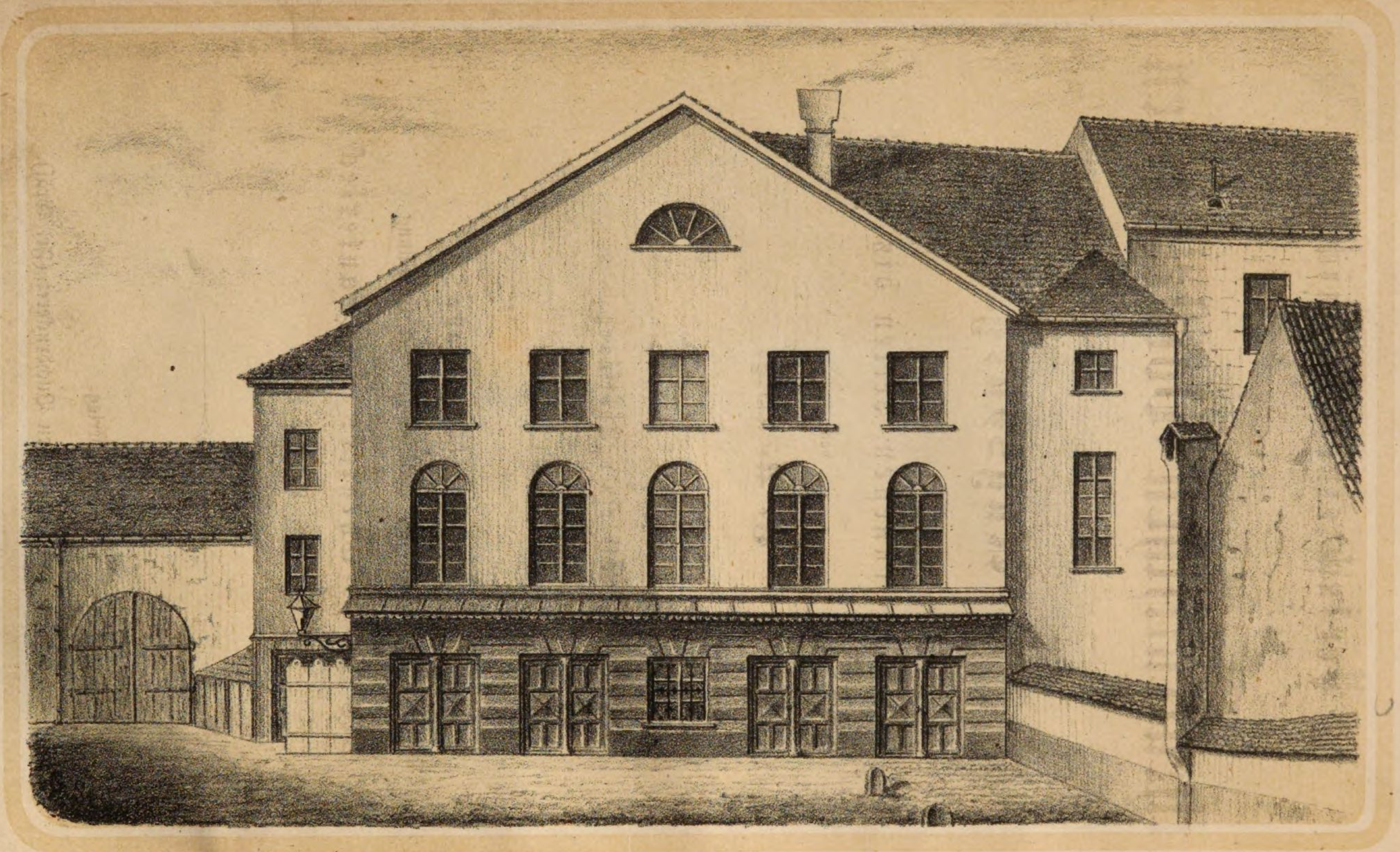


Lith. v. C. Stempfle, Augsburg.

Versuch einer Geschichte

der

theatralischen Vorstellungen

in

Augsburg.

Von den frühesten Zeiten bis 1876

von

F. A. Witz.

Mit einer Abbildung.

Als Jubiläumsgabe

für den 100sten Gedächtnißtag der Eröffnung

des Stadt-Theaters am Lauterlech

16. Oktober 1876.

Selbstverlag.

Druck der A. Volkhart'schen Buchdruckerei (Fr. Gräf).

Motto:

Die historische Darstellung ist, wie die künstlerische, Nachahmung der Natur. Die Grundlage von beiden ist das Erkennen der wahren Gestalt, das Herausfinden des Nothwendigen, das Absondern des Zufälligen.

W. v. Humboldt.

Vorwort.

Versuch einer Geschichte der theatralischen Vorstellungen in Augsburg habe ich das Buch genannt und wahrlich nachdem es nun fertig, fühle ich leider nur zu gut, wie schwach dieser Versuch ausgefallen, denn ein Buch, das sich auf so lückenhafte Quellen stützt, wie die hier dafür vorhandenen, kann nicht auf den Namen einer Geschichte Anspruch machen.

So schmeichelhafte Aufmunterungen zur Herausgabe mir aber auch von Manchen zu Theil wurden, denen ich meinen Versuch zur Durchsicht unterbreitet, so schnell war meine Autor-Eitelkeit entmuthigt, als mich ein sehr gebildeter Mann, dem ich die Mühe auseinandersetzte, die mich das Sammeln der vielen kleinen zerstreuten Notizen zu einem Ganzen kostete, achselzuckend fragte: „aber wozu soll das nützen?“

Der Mann kann recht haben! Nützen wird das Buch wohl Niemanden, aber eine Annehmlichkeit wird es wenigstens jenen Wenigen bieten, die so viel Interesse für

die früheren Vorgänge an unserer Bühne haben, auch einmal wissen zu wollen, wann Der oder Die hier angestellt war, und unter welchem Direktor? in welchem Jahre dies und jenes Stück oder Oper hier zuerst gegeben worden? u. s. w.

Wie oft wurde ich bei entstandenem Streit darüber oder gar bei Wetten als Schiedsrichter aufgerufen!

Wie ich aber überhaupt auf den Gedanken gekommen bin, das Buch zu schreiben? Dies zu erzählen glaube ich zur Entschuldigung meines Wagnisses schuldig zu sein.

Den ersten Gedanken daran erregte in mir die Herausgabe der Geschichte des Würzburger Theaters von W. Dennerlein, Senior dieser Bühne. Groß 8⁰. Selbstverlag 1853. — Doch gab ich im Drange meiner damals vielseitigen Beschäftigung den Gedanken bald wieder auf. — Als aber auch der Jubilar der Nürnberger Bühne F. E. Hysel — „das Theater in Nürnberg von 1612 bis 1863 „nebst einem Anhange über das Theater in Fürth, „Gr. 8⁰. Selbstverlag 1863" — herausgab, da setzte sich der Vorsatz definitiv in mir fest, auch eine solche Geschichte des **Augsburger** Theaters zu schreiben; denn in dem gleichen Falle mit den beiden Herausgebern als langjähriges Mitglied ein und derselben Bühne — sogar im gleichen Fache — glaubte ich mir wenigstens eben so viel Befähigung dazu zutrauen zu dürfen und an Muth und Ausdauer in Ausführung eines einmal festgefaßten Entschlusses hat es mir ja nie gefehlt. — Ich hatte damals noch keine andere Quelle in Händen, als ein kleines handschriftliches Büchlein, das mir in den 30ger Jahren ein nahezu 80jähriger Mann schenkte. (S. Fischer im Register.) Dieses Büchlein enthält genaue Verzeichnisse sämmtlicher Theater-Direktoren und ihrer Ge-

sellschaften von 1769 an bis 1823, von wo an ich selbst diese Listen fortsetzen konnte. — An der Richtigkeit der Angaben dieses Tagebuchs darf ich um so weniger zweifeln, als mir erstens die pedantische Pünktlichkeit des alten Mannes noch persönlich bekannt ist und ich zweitens beim Vergleiche mehrerer älterer Theater-Zettel, die ich aus dem Nachlasse des langjährigen Büffet-Pächters Königsberger erworben, alle dortigen Angaben bestätigt fand. Nur mit der Schreibart der Namen nimmt es mein Gewährsmann nicht genau, eine Kalamität, die der Zuverlässigkeit des Buches manchen Eintrag thut.

Unter den weiteren Quellen desselben glaube ich verpflichtet zu sein, hier meinen Dank besonders für die Erlaubniß zur Durchsicht für folgende drei aussprechen zu müssen.

Erstens für die 25 Jahrgänge des Gothaer Theaterkalender — im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts erschienen — die mir 1870 der sehr geehrte Herr Direktor der hiesigen Handelsschule Wolfrum, damals in Gotha lebend, aus der dortigen Staats-Bibliothek verschaffte. So nützlich die daraus entnommenen Notizen auch dem Buche waren, für das ich namentlich alle biographischen Aufzeichnungen entlehnte, so traurig war mir die daraus geschöpfte Ueberzeugung, um wie viel Augsburg besonders damals gegen das übrige Deutschland in seinen Bühnen-Zuständen zurück war.

Zweitens verdanke ich nächst der Bereitwilligkeit, mit der der verstorbene Herr Stadt-Bibliothekar und Gymnasial-Professor Conr. Greiff Alles hervorsuchte, was er meinem Zwecke förderlich glaubte, ganz besonders dessen Bruder Herrn Lehrer Ludwig Greiff die Mittheilung von alten Handschriften, die sehr Vieles über das hiesige Theater ent-

halten, was werth ist, der Vergessenheit entzogen zu werden, und worauf ich bei Erwähnung der Ereignisse stets hinweisen werde.

Drittens endlich und ganz besonders fühle ich mich verpflichtet, hier öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen für die vertrauensvolle Güte mit der mir Herr Bürgermeister Fischer im Frühjahre 1869 die Einsicht in die Theaterakten der städtischen Registratur und des Stadt-Archives gestattete. Auffallender Weise gehen die ersteren nur bis 1828 zurück, und Früheres im Stadt-Archive selbst ist sehr lückenhaft, da für manche Perioden gar nichts aufzufinden ist. — Zwar enthalten alle nur die Verträge mit den jeweiligen Direktoren, kleine Streitsachen und die Belege für die dem Theater auferlegten Lasten und der spät erst gewährten Zuschüsse. Aber schon diese von den schweren Abgaben an die Armenkasse, die noch bis 1834 entrichtet werden mußten, bis zu der jetzigen Höhe der Zuschüsse heranwachsen zu sehen, sowie die Rechnungen über die auf Verbesserung des inneren und äußeren Theaters verwendeten Summen ist interessant genug.

Um nun also meinen festgefaßten Entschluß, diese Geschichte zu schreiben, zur Ausführung zu bringen, benützte ich die mir ohnehin spärlich gegönnten Mußestunden mehrerer Jahre, um alle vorhandenen Chroniken und Geschichten von Augsburg durchzulesen, mochten es noch so viele dicke Bände sein. — Ein unendlich mühevolles und doch wenig lohnendes Geschäft, denn die Klagen über die stetige Theilnahmslosigkeit an den Interessen des hiesigen Theaters finden auch darin eine Bestätigung, daß die besten Geschichtsschreiber der Stadt aus älterer und neuerer Zeit das Theater nie einer Erwähnung gewürdigt haben und nur erst der jüngste — Gullmann — enthält etwas Weniges.

Ich wollte anfangs das ganze Verzeichniß aller der durchgearbeiteten Werke hier abdrucken lassen, aber es würde wirklich zu lang geworden sein, ich habe mich daher begnügt, bei dem Wenigen, was ich daraus entlehnte, die Quellen an der betreffenden Stelle zu nennen.

Demnächst glaube ich auch über die Einrichtung des Buches einige Erläuterung geben zu sollen:

Was unwesentlich für die hiesige Geschichte, doch oft nicht uninteressant für manchen Leser sein kann, habe ich dem alphabetischen Verzeichnisse einverleibt, wo man namentlich die citirten Quellen, Schriftsteller und ihre Werke, aus denen etwas aufgenommen worden, alle biographischen Notizen der hier angestellten Schauspieler, Zusätze und Erläuterungen aus der deutschen Theatergeschichte u. s. w. findet; es ist daher wünschenswerth, daß der Leser auch dieses wenigstens durchblättere.

Ueberhaupt aber haben mich die Theatergeschichten von Nürnberg und Würzburg gelehrt, daß ein solches Register, das bei jenen mangelt, für den Werth des Buches fast allein maßgebend ist, denn wie oft mußte ich das schon öfter Gelesene noch einmal durchblättern, um den Namen eines Direktors oder eines Mitgliedes wiederzufinden, den ich eben wissen wollte.

Obgleich mir nun allerdings dieses Namens-Verzeichniß fast mehr Mühe machte, als das Buch selbst, und dasselbe durch seinen Umfang sehr vertheuerte, mochte ich es doch nicht ohne dasselbe herausgeben.

Auch noch eine andere Entschuldigung glaube ich hier beifügen zu müssen. Der wissenschaftlich Gebildete wird vielleicht die eingestreuten längeren Erklärungen mancher Dinge über-

flüßig finden. Aber man möge stets bedenken, daß der bei weitem größte Theil des Lese-Publikums mit der deutschen Kunst-Geschichte doch nicht so vertraut ist, die ungeheuren Lücken — oft von vielen Jahrzehnten — zwischen den einzelnen aufgefundenen Daten über das hiesige Theater selbst ausfüllen zu können. — Ich mußte demnach die allgemeine deutsche Theatergeschichte zu Hilfe nehmen, mußte mich länger bei der Erzählung aufhalten, was anderswo geschah, um einen Anknüpfungspunkt, gewissermaßen einen Ursprung unserer hiesigen Ereignisse zu haben.

Und nun zum Schluß noch an alle gütigen Leser dieses Buches die dringende Bitte: Wenn Jemand hieher bezügliches Material in Händen haben sollte, den Herausgeber dadurch auf's höchste zu verbinden, daß er ihm dasselbe auf kurze Zeit zur Einsicht anvertraut, oder gütige Bemerkungen und Rügen von Mängeln durch Stadtpost-Briefe zukommen läßt, nicht durch Briefkasten-Artikel, die alle zu lesen ich leider häufig keine Zeit habe; denn wenn je das Buch so viel Anklang bei dem theaterliebenden Theile des Publikums finden würde, daß sich eine zweite Auflage verlohnte, könnten Berichtigungen und wichtige Zusätze nur erwünscht sein.

F. N. Witz.

Es ist wohl kaum einem Zweifel unterworfen, daß die Römer als leidenschaftliche Freunde von Schauspielen in ihrer großen Kolonie Augusta auch ein Theater gehabt, das ja selbst in minder bedeutenden Ansiedelungen nicht fehlte. — Wagenseil sagt zwar: „Daß seine „Spuren ganz verschwunden sind, mag wohl daher kommen, weil „die Gebäude bei dem Mangel natürlicher Steine in unserer Gegend „aus Backsteinen aufgeführt waren, die dem Untergange mehr „als jene ausgesetzt sind."

Dem möchte ich jedoch entgegensetzen, daß die noch jetzt vorhandenen zahlreichen und wohlerhaltenen Reste römischer Backstein-Bauten gerade einen glänzenden Beweis ihrer Dauerhaftigkeit geben.

Natürlicher ist es anzunehmen, daß bei den Einfällen der Gothen, Sueven und Alemanen zu Ende des 4. und Anfang des 5. Jahrhunderts die ganze römische Kolonie mit furchtbarer Wuth geplündert, und zum Steinhaufen gemacht wurde, wobei mit der ganzen Pracht derselben, in der sie seit 500 Jahren glänzte, auch das Amphitheater verschwand.

Markus Welser bestimmt zwar — um das Jahr 1594 — sogar den Platz, wo das Theater gestanden hat und setzt es in die Gegend des Stiftsgartens von St. Stephan, in welchem er Spuren eines römischen Bades gefunden haben will, und daraus schließt, daß in dessen Nähe das Theater gewesen sein müsse. Allein vor wenigen Jahren noch wurden auch bei einem Baue im Hofe des Hauses von Herrn Maurermeister Treu Spuren eines römischen Bades gefunden, nud da bei den Römern fast jeder Wohlhabende sein eigenes Bad hatte, so möchte daraus kein Schluß für die Nähe eines Theaters zu ziehen sein. — Noch ältere Schriftsteller behaupten,

Bischof Zayso — 687 bis 708 — habe das römische Theater — Andere sagen das Kapitol — in die Domkirche verwandelt. So unbestimmt — und gleichgiltig — dies aber auch für uns sein mag, so viel ist gewiß, daß mit der antiken Welt, mit der heidnischen Religion, auch die antike Kunst im Sturme der Zeiten untergegangen und erst an der Hand der christlichen Religion zu neuem schönerem Leben erstand.

Für diese ersten Jahrhunderte der Finsterniß nun, über die fast alle Quellen versiecht sind, war ich genöthigt, um des Zusammenhanges willen für Solche, die damit gar nicht vertraut sind, die Lücke mit der allgemeinen deutschen Theater-Geschichte auszufüllen, an die ich dann die ersten dürftigen Nachrichten über hiesige theatralische Schaustellungen anknüpfen konnte.

Bei allen Völkern des Alterthums leiten sich Beginn und Fortgang der theatralischen Vorstellungen von ihren religiösen oder kriegerischen Festen her, wobei man das Andenken gewisser Begebenheiten, die einem Volke wichtig waren, auf eine feierliche Weise erhalten wollte. Fast alle hatten ihre **Mysterien**, einen geheimen Gottesdienst, wobei die Schicksale ihrer Götter und Helden dramatisch vorgestellt wurden. — Anfangs blos Mummerei mit Gesang und Tanz, dann Reden eines Einzelnen, und zuletzt der theatralische Dialog. — Der Kirchenvater Chrisostomus mahnte zwar in den ersten christlichen Zeiten von dem Besuche der römischen Schauspiele ab, weil er dieselben als eine Art Götzendienst ansah, da sie von der ethischen Stellung, zu welcher im schönen Hellas die tragische Muse des Sophokles sie erhoben, in Rom zu einer Pflanzstätte der Sittenlosigkeit und Brutalität herabgesunken waren.

Doch schon vom 12. Jahrhundert an waren scenische Verherrlichungen eines Heiligen- oder Märtyrer-Festes auch in den christlichen Klöstern Italiens, Frankreichs und Spaniens im Gebrauche, und wurden auch da Mysterien genannt. Die Geistlichkeit ging nemlich darauf aus, sobald sie einsah, daß der Hang

des Volkes zu theatralischen Vorstellungen schlechterdings nicht zu unterdrücken sei, dem Schauspielwesen das heidnische Kleid auszuziehen und es in christliche Gewänder zu hüllen. — Dies gelang und die Verchristlichung des Theaters wurde ein sehr brauchbares Mittel, die Popularität des Christenthums zu erhöhen. — Die christliche Kirche selbst war es daher, von der frühzeitig Ceremonien und Vorträge in mimische Aufführungen und sinnliche Begehungen übergingen, und es ist nichts gewisser, als daß die ersten deutschen **Schauspielhäuser Kirchen** und **Klöster**, die ersten **Schauspieler Geistliche** und die ersten Gegenstände des Drama **biblische Stoffe** waren. — So ist denn der Anfang unsers Dramas ein **religiöser**, so wie der Natur des Stoffes gemäß ein **tragischer**, gleichwie das **Lustspiel** später aus den bänkelsängerischen Umgängen mit Bildern und den auf den Märkten gesungenen und erklärten Balladen hervorging.

Als sich aber in diese Schauspiele im 13. und 14. Jahrhunderte auch das komische Element durch Einflechtung lächerlich muthwilliger Scenen eindrängte, und außerhalb der Kirche Gelage, Musik, Tanz und Maskeraden damit verbunden wurden, verbannten sie zahlreiche Verbote von Provincial-Synoden, einzelne Bischöfe und endlich auch ein Konsilium zu Ende des 15. Jahrhunderts wenigstens aus den Kirchen.

Die Schauspiele mit ihren Vermummungen und ärgerlichen Possen wurden jetzt in's Freie verlegt, die lateinische Sprache fiel weg, wodurch sie nur um so volksthümlicher wurden und so haben sie sich an einzelnen Orten in Süddeutschland bis heute erhalten. (Tirol, Ober-Ammergau.)

Ob solche Mysterien auch in hiesigen Klöstern stattgefunden, ist mir nicht bekannt; dennoch sind es Geistliche auch hier, bei deren kirchlichen Festen der Pflege der Musik, und bei deren Gastmälern theatralischer Vorstellungen Erwähnung gethan wird. Bischof Adalbero (887 bis 909) war selbst ein vortrefflicher Musiker und der heilige Ulrich ließ sowohl bei kirchlichen Festen eigens für diesen Tag passende Gesänge aufführen, als auch seine Gäste bei Tische durch eine vollständige (?) Musik aufheitern. (Placidus Braun.)

Was aber auch bis dahin für Kunst und Wissenschaft geschehen sein mochte, das wurde durch die öfteren Einfälle der wilden und rohen Hunnen — 955 — wieder zerstört und ging entweder in Feuer auf oder wurde die Beute der rohen Horden. Später während der Streitigkeiten zwischen den Bischöfen Siegfried

1*

und Wigold — 1088 bis 1090 — ließen die Domherren in zuchtlosem Wohlleben ihre kirchlichen Verrichtungen durch Stellvertreter abthun, um sich mit dem Becher, **Theater** und anderen Lustbarkeiten zu beschäftigen. (Braun.) Noch später — 1160 bis 81 — lag während des Schisma zwischen Pabst Urban II. und Alexander III. mit der Kirchendisciplin auch die Wissenschaft derart im Argen, daß die Wenigen, die noch Liebe dafür hatten, ihre Bildung auf französischen und italienischen Schulen holen mußten.

„Das glückliche Band eines gemeinschaftlichen Lebens der „Kanoniker zerriß; in dem gemeinschaftlichen Haus schlief Niemand „mehr und in dem Speisesaale wurde nur bei Gelegenheit **theatralischer** „Spiele zusammengespeist.“

Zwar fanden in den Klosterschulen erweislich theatralische Spiele von den Schülern gerade um diese Zeit statt, wofür wir einen Beweis haben. Der berühmte Gerhoh — 1119 bis 24 — Scholastiker an hiesiger Ulrichsschule klagt sich in seinen späteren Jahren, wo er sich im Kloster Raitenbuch einem ascetischen Leben hingab, selbst an, daß er „als Vorstand dieser Schule und Lehrer der „Jugend **theatralische Spiele** angeordnet, und überhaupt der Jugend „einen großen Spielraum zu Thorheiten gelassen habe.“ (S. Prof. J. Hans.) Der Zweck dieser Schule war indeß nur, junge Geistliche zu bilden und diese Schulspiele zur Uebung in der lateinischen Sprache gedichtet; um diese aber zu verstehen, war nach der allgemeinen Klage geistlicher und weltlicher Behörden mit seltener Ausnahme die Geistlichkeit zu unwissend. (Braun.) Welcher Art mögen also jene Spiele bei Gelagen gewesen sein, um diese Epikuräer anzuziehen?

Und doch fallen gerade in diese Zeit wissenschaftlicher Verwilderung die ersten Anfänge deutscher weltlicher Dichtkunst, die sich rühmt nach Griechenland und Rom von allen Nationen Europa's das älteste Schauspiel zu haben, und setzt die ersten Anfänge theatralischer Vorstellungen schon in die Zeit der Karolinger — 752 bis 987 — an deren Hofe deutsche Komödien in niedersächsischer Mundart gegeben worden sein sollen. Man beweist dies mit einem noch vorhandenen Verbot derselben: „daß Niemand „dabei Priester-, Mönchs-, Nonnen- oder andere dem geist„lichen Stande ähnliche Kleidung anziehen solle — bei Ausweisung.“

Eine gelehrte Nonne **Roswitha** hatte auch schon um 980 in der Mark Brandenburg sechs geistliche Schauspiele — lateinische

Dialoge — gedichtet, um damit den frivolen Terenz aus den Klöstern zu verbannen.

Die Kreuzzüge, welche zuerst die Deutschen andere Länder und Menschen kennen lehrten, sonst das Verderben von Europa, erzeugten in Deutschland eine neue schöne Literatur und hatten auf die Sprache den günstigsten Einfluß. — Ritterliche Abenteuer, heilige Schwärmerei und der daraus entstandene Geist der Galanterie erhitzten die Gemüther zu einer neuen Denkungsart, und schufen neue Sitten. Neben den fast gleichzeitigen französischen Troubadour's mit ihren Jongleurs und Minstrels erwachte unter dem Schutze der Kaiser aus dem **schwäbischen** Stamme — 1152 bis 1254 — den sie deutschen Dichtern angedeihen ließen, der Lebensfrühling der deutschen Poesie, die erste klassische Periode unserer Literatur, das Jahrhundert der

„Minnesänger,“

die ritterlichen Standes, als Edle und Fürsten geboren, und deren Kunst eine höfische war.

Melodischer und klangreicher ist vielleicht kaum jemals in irgend einer Sprache gedichtet und gesungen worden, als im Anfange des 13. Jahrhunderts in Deutschland, als in dem Minnesänger-Saale zu Wartburg, wo den süßen Liedern Wolfram's von Eschenbach, Walther's von der Vogelweide, und Anderer die wunderbare Königs-Tochter Elisabeth gelauscht hat, deren Herz durch diese melodischen Klänge irdischer früh hinaufgezogen wurde zu himmlischer Minne, und deren Leben ein kurzer Leidenstraum war von tiefem irdischen Leid und hoher göttlicher Freude.

Hatte jedoch schon im 13. Jahrhundert die Literatur durch die Aufhebung des gemeinsamen Lebens bei den Stiften nicht wenig verloren, so wurde durch das immer weiter greifende Faustrecht, welches das 14., 15. und einen Theil des 16. Jahrhunderts erfüllte, und durch den wilden blutigen Befehdungs-Geist die literarische Thätigkeit ganz und gar verdrängt und Roheit und Unwissenheit trat an ihre Stelle. — Der Sinn für den zarteren Minnegesang erlosch wieder, und wie die französische Literatur-Geschichte die Anfänge ihres Drama's mit den Troubadours beginnt — 1280 — so mögen auch bei uns aus den fahrenden Sängern des 13. Jahrhunderts Possenreißer, Gaukler oder eine Art von Komödianten geworden sein, die im Lande umherzogen, doch aber immer noch zu großen Festlichkeiten bei fürstlichen Ver-

mählungen gesucht, verschrieben, und mit Zehrpfennigen abgelohnt wurden.

Auch hier wurden solche Zehrpfennige an reisende Sänger — **Joculatores** — gereicht; ein Name der wohl den französischen Jongleurs nachgebildet ist, die auch im Lande umherzogen, um die Gesänge der **Troubadours** vorzutragen. Stetten, d. jüng. fand in den alten Baurechnungen:

„Duobus histrionibus missis civibus de nuptiis ducis Karin-„thiae... V ß Haller 1327. (Zweien Komödianten, welche den „Bürgern von der Hochzeit des Herzogs von Kärnthen zugeschickt „wurden.)"

„Item Joculatoribus domini imperatoris de nuptiis ducis „Rudolphi 5 ß Haller 1329. („Desgleichen den Komödianten „des Kaisers, die von der Hochzeit des Herzog's Rudolph kamen.")

„Endlich 1330 uni Joculatori, quem dux Karinthiae misit „civibus de quibusdam nuptiis. M. ß (Einem Komödianten, „den der Herzog von Kärnthen den Bürgern von irgend einer „Hochzeit schickte.)"

Während aber diese nur vereinzelt wanderten, die Ritter ihre Zeit in nutzlosen Einzelkämpfen vergeudeten, Raufspiele — Turniere — die einzigen Vergnügungen waren, und Gelehrte ihr Latein und Griechisch ganz vernachlässigten, waren es gewöhnliche Handwerksleute, Sänger welche zugleich Dichter waren, die aus Liebe zum Singen und Dichten sich in eine „freie Gesellschaft" begaben, nach festen Gesetzen in geordneten Vereinen an ständigen Wohnsitzen ihre heitere Kunst übten, sich

Meistersänger

nannten, und in ihren Nebenstunden das deutsche Lied pflegten. Wenn man die spätern Meistersänger hört, so waren Moses, Salomo und David von ihrer Zunft. Sie betrachteten sich als die Erben der ersten Einrichtungen, Privilegien und Freiheiten, die Dichtern und (Minne?=) Sängern von Kaiser Otto dem Großen 936 und 973, sowie von Papst Leo VIII. 963 gewährt wurden, und welche überdem das frühere Dasein des deutschen Minnegesanges beweisen, und die gewöhnliche Annahme widerlegen, daß er eine Nachahmung der Troubadours sei.

Als ersten Lehrer des Liedes in deutscher Zunge verehrten sie den **Heinrich v. Meißen**, der von dem Inhalte seiner Lieder den Beinamen „**Frauenlob**" erhielt; er war noch einer der letzten

Minnesänger, aber wie die meisten derselben kein Ritter mehr, sondern ein fahrender Sänger mittleren Standes, der mit einem andern Nachkommen derselben, **Konrad von Würzburg** die erste Meistersänger-Schule zu **Maynz** gegründet haben soll. Eine Art hoher Schule, wo ihre **Freiheiten** und **Ordnungen** verwahrt wurden. Von dort aus bildeten sich Pflanzschulen theils unter den Meistern einzelner Gewerke, wie der **Schuhmacher** von **Kolmar**, der **Weber** zu **Ulm**, theils aus verschiedenen Handwerken zu **Nürnberg**, dem deutschen Venedig der damaligen Zeiten, wo sich die Sänger auch zuerst auf dramatische Poesie legten; wie denn diese Stadt im 16. Jahrhundert überhaupt nächst **München** der Mittelpunkt deutscher Musik war, obgleich bereits auch hier im 15. Jahrhunderte Kanzionen und Motetten waren gedruckt worden. — Fernere Schulen bildeten sich zu **Straßburg**, **Memmingen** und hier in **Augsburg**, wo schon 1449 eine Singschule bestand, denn in Voigts Wiederbelebung klassischer Literatur steht ein Gesang aus diesem Jahre von **Ulrich Wieſt**, Augsburger „Meistersinger."

„Zu Anfange des 16. Jahrhunderts" — ich folge hier ganz der Abhandlung von Dr. Beyschlag — „waren sie hier zu einer „ordentlichen Zunft vereinigt, die gewöhnlich über 100 Mitglieder „zählte. — Stets wurden diese Schulen — Produktionen — an „Sonn- und Festtagen gehalten. Ihre Vorsteher waren: der „**Büchsenmeister**, Kassier — der **Schlüsselmeister**, Verwalter des „größtentheils sehr bescheidenen Vereinsvermögens — und der **Merk**„**meister** zur Beachtung guter Zucht und Ordnung. Neben ihm standen „die **Merker** zur Beurtheilung der Kunst und zur Zutheilung der „„**Gewenneter**" — Gewinnste — die in goldenen **Kronen** bestanden. „Die Meister sangen nach besonderen Weisen, die man Ton nannte, „und die theils nach ihrem Erfinder, theils nach der Stimmung des „Inhalts oft possirliche Benennungen führten, z. B. die überkurz „Abendroth-Weiß, die Weber-Kräzenweiß — Weberkorb — der „Frauenlobs Leibton u. s. w. — Der Inbegriff aller Töne, „deren es überhaupt 100 gab, hieß die **Tabulatur**. — Während sie „sangen, wurde ihnen vom **Kronenmeister** eine vergoldete Kette „mit verschiedenen Schilden um den Hals gehängt. — Doch leider „gedieh die schöne Blüthe des Minnegesangs im alten Meister„gesange zu keiner vollkommenen Frucht und nur Wenige ver„dienen außer **Hans Sachs** genannt zu werden, so daß ihre Gesänge

„überhaupt gar nicht von poetischer Seite betrachtet werden „dürfen, da sie eher den äußersten Verfall der Minnesänger-Lyrik „bezeichnen, wo man statt dem Stoffe jetzt mit der Form Alles zu „haben glaubte. Es wird, wie ich glaube, entschuldigt werden, „wenn ich hier die zwei berühmtesten Meistersänger aus Augsburg „nenne, unter denen die Schule ihre Glanzperiode hatte. — Der „erste war **Hans Spreng**, Präzeptor bei St. Anna, der seiner Lieder-„kunst den Anstrich gelehrter Bildung geben wollte, selbst die Iliade, „die Aeneide und viele andere Gesänge der Griechen und Römer in „Meisterlieder übersetzte, und deßhalb Hans Sachs gleichgestellt wurde, „hinter dem er jedoch weit zurückbleibt. — Der zweite aber — „**Onoferus Schwarzenbach** — war ein Dichter, auf den die Schule „wegen seiner natürlichen Gemüthlichkeit stolz sein konnte. Von der „Zeit dieser Sänger sind noch viele Gesänge auf hiesiger Stadt-„Bibliothek in einem Buche gesammelt, das den Titel führt:

„„Hoch Teutsche Maister-Gesäng, Aus Hailliger Göttlicher „„schrifft gezogen, Auch etlicher wunderbarlicher Historien und „„Stampeneyen (?), Aus den Philosophi durch Johann Sachs „„und Johann Springen, Auch etlicher Gedicht Onofferi Schwarzen-„„bach In der zwelff alten und sonst mancherlei Maistergethon, „„Ganz lustig und kurzweillig hier Innen verfasst. 1565.““

„So gewaltig oft darin der Künstlerstolz anklingt, der die „bürgerlichen Sänger bewegte, so entspricht doch der Werth der „Lieder ihrer eigenen hohen Meinung nicht. Wenn wir uns auch „oft bei ihrem kleingroßen Treiben des Lächelns kaum enthalten „können, so darf man ihren Liedern doch das Gepräge liebenswürdiger „Biederkeit nicht absprechen, wie sie dem Deutschen, und vor Allen „dem Schwaben eigen ist. Ihre Verse erinnern dann an die Zart-„heit und Lieblichkeit der alten schwäbischen Minne und der Meister-„gesang dürfte kaum an einem andern Orte so gemüthreich an-„geschlagen haben, wie in hiesiger Stadt!“

Auch ein **Daniel Steichele**, Weber von hier, hat um dieselbe Zeit viele geistliche Lieder verfaßt.

Wenn nun auch in dem Dunkel des 13. und 14. Jahrhunderts der Schleier über noch manch' Anderem, Besseren liegt, so viel ist doch gewiß, daß hier wie überall in dieser Zeit schon **wandernde Gesellschaften**, ähnlich dem lustigen Gefolge, das den Thespis-Karren umgab, von Dorf zu Dorf und Stadt zu Stadt ihre Bretterbude aufschlugen, und die Zuschauer durch geistliche Schauspiele, Sprichwörter, Sittensprüche und biblische Geschichten belustigten.

Satyren auf die „Sie'männer" (Hahnrei), Charlatanerie, Quaksalberei, Apotheker-Szenen, Verspottung des Ritterstandes und des zarten Minnedienstes, Parodie des ascetischen Lebens, bei weitem aber am häufigsten die damalige Prozeßform waren die Gegenstände der Villanesischen Canzoni, Vilanellen oder Vilotten — **Bauernspiele** genannt — des 15. Jahrhunderts.

In welchem Rufe jedoch diese Spiele standen, können wir daraus schließen, daß Bischof Heinrich IV. auf der Synode zu Dillingen 1506 gebot, daß die neugeweihten Priester sich bei ihrer Primizfeier von Gastmalen, Komödien und Possenreißern zu enthalten haben, und durch die erneuerten Statuten des Bischofs Stadion 1524 den Geistlichen der Besuch von Theatern gänzlich verboten wurde.

Indessen sind uns doch einige Daten über die **dramatische** (Schul-) **Poesie** in unserer Stadt aus jener Zeit erhalten. Mit dem Wiedererwachen der Wissenschaften ward nemlich das Uebersetzen lateinischer Komödien von **Terenz** und **Plautus** beinahe zur Manie. Kaum hatte der Ulmer Bürger Hans Nydhart 1486 oder 88 eine Uebersetzung des „Eunuchen" von Terenz erscheinen lassen, als ein Augsburger 1497 auch hier ein Paar Komödien drucken ließ: „J. G. Boivarii Comedie utilissime omnem latini Sermonis elegantiam continentes.“ (J. G. Bayer's äußerst nützliche Komödien, welche die ganze Zierlichkeit der lateinischen Rede enthalten,) die von der „hiesigen **ehrbaren Jugend**" — vornehme Knaben aus hiesigen patrizischen Familien — wirklich aufgeführt worden sind und die wenigstens von einer guten Portion Einbildungskraft des Verfassers zeugen. — Professor Hans in seinem Aufsatze über das Schulwesen (Hist. Vereinsschrift 1875) nennt den Verfasser Grüpeck, dem Stetten d. j. „Kunst-Gewerbe- und Handwerks-Geschichte" Band II Seite 313—16 den obigen Namen beilegt; Hans sagt ferner davon, daß darin Stellen vor-

kommen, die jetzt nicht mehr für Erwachsene niedergeschrieben werden könnten.

Auch ein Dr. **Albrecht von Eibe** von hier übersetzte zwei Stücke des Plautus und ließ sie hier 1518 drucken. Diesem folgte der Augsburger **Christoph Wirsung**, der das berühmte Stück Celestina von Rodrigo Cota (Sevilla 1501) nach einer italienischen Uebertragung von Venedig 1520 übersetzte. — Ehe ich jedoch eine hier vorgekommene merkwürdige Produktion dieser Zeit erwähne, muß ich vorausschicken, daß schon seit dem 13. Jahrhunderte bei fürstlichen Gelagen ein fabelhafter Luxus mit sogen. **Zwischenspielen** getrieben wurde. — Durch Maschinerie bewegte wilde Thiere, ganze bewegliche nnd sich verwandelnde Burgen im Vereine mit deklamirenden, tanzenden oder singenden Menschen füllten die Zeit aus zwischen den Gängen der Tafel, und wurden deshalb auch **Entremets** genannt. — Ein solches Zwischenspiel wurde bei dem großen Reichstage 1530 in Augsburg vor Karl V. und seinem Bruder dem römischen Könige Ferdinand bei der Tafel aufgeführt. Eine sogenannte stumme oder stillschweigende Komödie — Pantomime — von welcher der Jesuit Masenius Nachricht gegeben und worüber Dr. Zeltner in Altenburg eine lateinische Abhandlung geschrieben hat Flögel erzählt die Handlung folgendermaßen:

„Da die Schauspieler — wie Masenius sagt — Ketzer waren, „so wollten sie dem Kaiser, nachdem sie dessen Erlaubniß dazu „erhalten, den Ursprung und die Ursache der neuen Sekte vor-„stellen. Zuerst erschien eine Mannsperson, wie ein damaliger „Doktor gekleidet, auf dessen Rücken geschrieben war: „Johann „Capnio — (Reuchlin) — ein berühmter Gelehrter, Freund „Melanchton's und gleichsam als Vorarbeiter der Reformation „anzusehen. † 1522. Er war mit einem Bündel Holzscheiten „auf dem Rücken beladen, wovon einige Stücke gerade, andere „krumm waren. Er warf sie unwillig im Saale untereinander. „Nun kam ein Anderer. — Auf seinem Rücken stand: Eras-„mus von Rotterdam. (Ebenfalls einer der rüstigsten Be-„förderer des Reformations-Werkes † 1536) der sich viele „Mühe gab, die geraden und krummen Stücke zu vergleichen „und in Ordnung zu bringen, endlich nach vergeblichem Be-„mühen, alle gerade zu machen, den Kopf schüttelte und „unwillig abging. — Ihm folgte ein Mönch, der **Luthers**

„Namen trug, mit einem Gefäße voll glühender Kohlen und „Brände. Er zündete das krumme Holz an und entfernte „sich vergnügt, als es durch sein Blasen in volle Flammen ge„rieth, als hätte er seine Sache noch so gut gemacht. — Eine „Person im kaiserl. Schmucke — Karl V. selbst vorstellend — „schlug mit dem Schwerte in die Flamme, die nun nur um so „heftiger aufloderte, worauf er voll Zorn eiligst davon ging. „Zuletzt erschien auch noch Papst Leo X, der über dem „Jammer die Hände zusammenschlug, und sich nach Lösch„Mitteln umsah. Aber von zwei in der Nähe stehenden Gefäßen „ergriff er das mit Oel gefüllte, goß es in's Feuer, und verließ „in starrem Entsetzen den Schauplatz, als es über und über „brannte und die bedeutungsvolle Komödie hatte ein Ende. — „Daß der Kaiser und sein Bruder über die Vorstellung sehr „erbittert waren, versteht sich von selbst, aber ob sie auch die „Urheber eifrigst suchen ließen, sie waren nirgends mehr zu finden.

Derartige auf die Schaulust des gemeineren also größeren Theils des Publikums berechneten Produktionen der oben erwähnten herumziehenden Banden verdarben bei den gesteigerten Ansprüchen an die theatralische Form nach und nach den Geschmack an den nach ihrer Ansicht schulgerechten aber meist sehr trockenen Produkten der **Meistersänger**; die Hörer fanden kein Wohlgefallen mehr an den geistlichen Stoffen ihrer Lieder, vielleicht auch aus der in dieser Zeit allgemeinen Oppositions-Lust der Reformations-Ideen, die ja „mit eisernen Tritten jedes Kunstgebilde niedertrat. Die Gaben „für den Genuß des Gesangs wurden immer spärlicher, ihre „ausgesetzten Preise waren nur mehr Zinngeschirre — „Zinnsingen nannte man es — und als nun auch noch der „Glanz der Stadt in Abnahme gerieth durch die zahlreichen „Auswanderungen während des Religions-Streites verfiel ihr „Ansehen gänzlich. Ihre Zunftlade wurde leer, ihre Kunst „mußte nach Brod gehen. Kaum wußte man in der armen „Schule die alte Gnadenkette mit den Gold-Pfennigen zu „erhalten, die dem siegenden Sänger jedesmal umgehängt wurde. „Von goldenen Preiskronen wie in der früheren Zeit war „keine Rede mehr, höchstens im Liede erinnerte man sich ihrer. „Die Mitglieder der Zunft hatten jetzt mit zu großen Sorgen

„zu kämpfen. Sie mußten auf andere Lockungen sinnen, heidnische „Fabeln und Historien statt biblischer Stoffe wählen, um zu „einem Erwerbe zu kommen, den ihr Handwerk selbst nicht gab, „und dabei mußten sie denn auch dem schlechtesten Geschmacke „huldigen, um nur ihr zünftiges Bestehen zu fristen. Es sind „uns aus jener Zeit des Meistergesangs manche komische Züge „aufbewahrt, welche das Treiben der Sänger schildern. Ihr „Eifer für die Geltendmachung ihrer Leistungen und für die „Entfernung der Hindernisse, die ihnen in den Weg gelegt „wurden, verleiteten sie zu manchen Schwabenstreichen, um so mehr „als ihnen auch ein anderer Zweig ihres Erwerbs, der Gesang-„Unterricht durch die „Schulmaister" verkürzt wurde. — „Noch einmal machten sie einen Versuch ihre Schulen in der „ursprünglichen Reinheit wieder herzustellen. Ungefähr um 1534 „brachten Maister und Singer gemeiner Schule bei „dem Rathe eine Bittschrift ein, „„daß ihnen erlaubt werden „„möchte, anstatt der heidnischen Fabeln und Historien, die „„einige Zeit her üblich waren, wieder geistliche Lieder zu „„singen wie ihre Vorfahren bereits seit 600 Jahren gethan „„hätten."" Sie beriefen sich darin auf eine alte Ordnung, „welche sie vormals von dem Rathe erhalten, ihre Schulen an „Sonntagen, und zwar in der Kirche vor den Abendpredigten „halten zu dürfen. Diese Erlaubniß erhielten sie und zwar „wurde die Barfüßer Kirche dazu bewilligt; später auch „heilig Kreuz, St. Stephan und St. Jakob von „1537 bis 47."

Die Handschriften von Greif nennen noch eine Menge Gesellschafts-Lokale: „In des „Wilden Stuben", auf dem Roß-Markt, in des Höchstetter's, in Dr. Stenglin's und David Welser's Stadel. (S. diese im Register.) Aber auch dieser Versuch scheiterte an der Theilnahmslosigkeit des Publikums, ihre Gesellschaft wurde immer kleiner, und sie mußte sich endlich doch entschließen, selbst **Schauspiele** zu fabriciren und vorzuführen, durch deren Neuheit sie auf kurze Zeit wieder in Aufschwung kam, und von hier an bricht das erste Hell in die Geschichte öffentlicher Schauspiele in Augsburg. Zwar wurde nicht gleich sehr oft gespielt und immer wurden die Darstellungen aus der biblischen oder weltlichen Geschichte gewählt, „um die Andacht und Vaterlandsliebe zu nähren." — 1540 führte die Meistersänger-Zunft ihr erstes Stück

auf, und zwar in der Martins-Schule, da es in ihrem bisherigen Lokale — der Jakobs-Pfründe — an Raum gebrach. Es hieß: „Die fünf Betrachtnußen" und der jüngste der Meister stellte die Frauensperson vor. So sagt Paul von Stetten d. j.; der ältere sagt zwar, daß den 16. Febr. 1553 erst denselben erlaubt worden sei, ihre Zusammenkünfte bei St. Martin zu halten, aber von einem Zuhörer nicht mehr als einen Pfennig zu nehmen. Greifs Handschriften aber sagen, der Pfennig habe schon 1550 angefangen. Auch setzen dieselben zwar den Einzug in die St. Martinsschule auch auf 1540, die erste Komödie aber auf 1550, was aber nicht sein kann, da die erste Schulkomödie schon 1549 war. Auch Gervinus sagt 1540. Es kann aber die von 1553 eine spätere Produktion gewesen sein, zu deren jeder sie eine neue Erlaubniß vom Rathe „flehentlich und demüthiglich" einholen mußten. Doch weisen Rechnungen vom Jahre 1681 aus, daß die Zahl ihrer Vorstellungen sich bis zu dieser Zeit auf wenigstens 40 jährlich gesteigert hatte, das heißt 6 bis 7 Stücke jedes 6 bis 7 mal gegeben. Es wird aber an einer Stelle von der Zeit auch schon damals sehr geklagt, daß die Herren **Agenten** schlecht probiren und memoriren, so daß die Stücke nie eher ordentlich gingen, bis sie 3 bis 4mal aufgeführt waren.

Kaum aber hatten die Meistersänger durch die Aufführung ihrer Schauspiele sich Beifall erworben und einigen Verdienst gesichert, da kamen schon wieder die „Schulmaister" und fingen auch an Komödien zu dichten gegen den Willen der Einsichtsvolleren, welche bitter klagten, daß die Schule dadurch verderbt werde. Der deutsche Schulhalter **Kaspar Brunnenmaier** erhielt 1549 die Erlaubniß, mit seinen Knaben eine Komödie „Von der Susanne" „zu einer Uebung und Anreizung guter Sitten" aufzuführen und die Meistersänger mußten es sich gefallen lassen. Ein anderer Schulhalter **Abraham Schedlin** hat deshalb „einen Handel angefangen" mit den Meistersängern und „etliche Singer" haben sogar dazu geholfen. Sie haben gegen die Gesellschaft „agiret", weil sie sich beklagte, daß die Kosten und „Zechen" der Singschulen häufig aus dem Verdienste der Agirenden genommen werden; daß Jeder den Hauptpart machen wolle; daß die stummen Personen so viel vom Erspielten bekommen, wie der vornehmste Agent u. s. w. Deshalb machten die Meistersänger um 1614 einen Zusatz zu ihren Statuten, daß kein Meistersänger bei den Komödien der Schul-

halter mitwirken dürfe. Weil sie ferner den „Schulmaistern" auch den Ort ihrer früheren Zusammenkünfte, das ehemalige St. Martins-Kloster abtreten mußten, erbaten sie sich das neue Tanzhaus, das nach Abbruch des alten auf den Weinmarkt verlegt wurde.

Kaum aber hatten sie dasselbe eingeräumt erhalten, so wollten es wieder die Schulmaister, um, wie sie sagten, ihre „lustige Tragödia von der Zerstörung der Stadt Troja" aufzuführen, und die armen Meistersänger waren wieder beeinträchtigt.

Beiläufig gesagt sei hier, daß diese Art von Schulkomödien sich noch bis ins 18. Jahrhundert hinein erhielten, denn der 1771 verstorbene Dom-Kapellmeister Andreas Giulini componirte in seinen jüngeren Jahren manche gute Stücke für das kath. Schultheater. Auch sein Schüler, der Dom-Organist Joh. Mich. Demmler componirte für dasselbe größere Singstücke, sowie auch für das Theater mehrere Pantomimen.

Aus dieser Zeit der Kämpfe um das Lokal sind noch einige Bittschriften der Meistersänger an den Rath aufbehalten, die possirlich lauten. Einmal redeten sie ihn also an:

„Gnedig und gunstig Herren. Es seyn uns durch eines „ersamen Raths Verordnete Schulherrn uff unser gehorsamlich „Anhalten, zwo weltliche Historien zu spielen, gunstlich zugelassen, „nemlich eine kurtzweilige und sehr „lustige Tragödie" vom „Fortunatus Wunsch-Seckhel samt einer schönen Comedi von „der unschuldigen Frawen Genofeva. Dieweil nun, gepiettend „und gunstig Herren, die angezogene Tragedi vom Fortunatus „und seinem Seckhel eben lang und der Personen ziemblich viel, „so darinnen gebraucht werden sollen, ist unser unterthenig „Bitten, Euer hochvest und fürsichtig Weisheit wöllen uns zu „solcher Comedi das Tantzhaus lassen."

Als sie ein andermal baten, daß man ihnen auf das Osterfest zu „einer Comedi aus der heil. Schrift von dem Leiden und Sterben „auch der Urständ Christi das große Tantzhaus einräumen möchte, „weil sie den Stadelzins und andere Unkösten zu bezahlen haben" führten sie als weiteren Grund ihrer Bitte an: „weil eben der Personen „vil, und sich solliche Comedi ohne ain Prugg nit halten laßt, da man „nit allein ob, sondern auch under der Pruggen zu handeln hat." (Wie in Ober-Ammergau.)

An andern Orten hatte das Schaugerüste sogar zwei solche Brücken übereinander, also drei Stockwerke, Himmel, Erde und Hölle

vorstellend. Auch auf den freien Platz vor den Fugger-Häusern kamen die Meistersänger mit ihren Spielen, aber wie sie sagen: „nit von wegen Gelt's, sondern zur Besserung des Volks."

Als sie einmal „das jüngste Gericht tragediweiß" gehalten hatten, erklärten sie dem Rathe: „Die Menge sei so ungestüm, das „Schauspiel wiederholt zu sehen, daß es der Rath ihnen, die „sie doch selbst keinen Gewinn und Nutzen suchen, nicht ab„schlagen könne, zumal es auch ein sollich ernstlich Ding, das „es billig einem Jeden Menschen die Zeit seines Lebens nimmer „aus dem Herzen kommen sollt!"

Endlich haben sie solche geistliche Stücke selbst in der Kirche gespielt; zuletzt bei St. Jakob. Als sie aber gegen Ende des 16. Jahrhunderts dort nicht nur diese, sondern auch possenhafte Dinge aufgeführt hatten, nahmen die Kirchenpfleger Aergerniß und wiesen sie aus unter dem Vorwande, das Abbrechen der Gerüste vor den Abend-Predigten werde zu lästig. Bemerkenswerth ist, daß sie dieselbe durchaus nicht verlassen wollten, und sich gegen die ungerechte Anschuldigung verwahrten, als ob sie die Kirche mit ihren Spielen profanirten, da sie ihre „geistliche Comedien" für so erbaulich hielten, als eine Predigt. Wie sehr indeß theatralische Vermummungen damals mit gottesdienstlichen Handlungen verwebt waren, beweist folgende Nachricht: „Als 1636 wieder die „erste Charfreitags-Prozession abgehalten wurde, welcher „der Statthalter Graf Fugger, als der corporis Christi „Bruderschaft Präfekt, und eine große Anzahl Geißler, „Kreuzträger und Ausgespannte (Büßer) beiwohnten, „wurden dabei nicht nur die gewöhnlichen Passions-Figuren „mit herumgetragen, sondern verschiedene biblische Geschichten „von verkleideten lebendigen Personen vorgestellt."

Wenn ich hier dem Wesen der Meistersänger mehr Raum widmete, als sich für eine Theater-Geschichte vielleicht schickte, so mag es damit entschuldigt werden, daß ich erstens sehr viel Material vorfand und zweitens glaubte, diese für jeden Augsburger interessanten Notizen besonders für die Sänger-Gesellschaften, als deren Vorfahrer die Meistersänger gewissermaßen zu betrachten sind, nicht unterdrücken zu dürfen, da außer den kurzen Notizen von Seida nichts darüber gedruckt ist, als Dr. Beyschlags wenig gekannter Aufsatz und

Archivar Herberger's Abhandlung (S. Register) über die hiesigen Meistersänger, die ich deshalb fleißig excerpirte.

Fahren wir nun also in unserer Geschichte fort!

Ganz parallel mit diesen öffentlichen Schauspielen der Meistersänger und der Elementar-Schüler gegen Einlaßgeld laufen in diesem Jahrhunderte auch die Schul- und Erziehungs-Spiele an den Studien-Anstalten, die als etwas ganz Neues so viel Aufsehen machten, daß sie die Schule von St. Anna in großes Ansehen brachten.

Nachdem die Karmeliten ihr Kloster zu St. Anna verlassen hatten, und ihre Gebäude 1531 zur ersten Lateinschule verwendet wurden, berief man den geborenen Augsburger Xistus Birk von der Schule zu Basel, wo er Lehrer war, 1536 als Rektor hieher. Dieser nun führte zuerst diese Studenten-Komödien hier ein, die an der Basler Schule schon länger im Gebrauche waren, wo er selbst noch beim Abschiede eine solche geleitet hatte. — Die erste wurde 1538 unter dem Titel „Lucineris" aufgeführt. Die Schüler erhielten dafür aus dem Bau-Amte ein Geschenk von 6 fl. und Birk bekam 2 fl. Dergleichen Uebungen wurden, wenn gute Zeiten waren, oft wiederholt, anfangs entweder in einem Saale des Klosters, oder in dem nahen Ballhause, einem Gebäude, das eigens für das damals so beliebte Ballspiel (Baalspiel) errichtet war.

Nachdem aber dasselbe abgebrochen und 1562 und 63 an seiner Stelle die Stadt-Bibliothek gebaut worden, fanden die Vorstellungen auf einem eigenen kleinen Theater in einem Saale unter der Bibliothek statt. Birks meiste Dramen sind 1547 in der Sammlung der Dramata sacra zu Straßburg erschienen. Aber auch sein Nachfolger im Rektorate „**Mathias Schenk**" führte eine Tragödie „von der Enthauptung Johannis" auf, deren geringe Unkosten ihm vom Scholarchate ersetzt wurden.

Als **ersten** Fall, daß auch ein Fremder eine theatralische Vorstellung gegeben habe, nennen die Greif'schen Handschriften einen gewissen **Balthasar Klein** aus Joachimsthal, dem die Bitte um Aufführung des „Jonas" und der Stadt „Ninive" vom „ehrsamen Rathe" für einmal genehmigt worden sei. D. d. 12. Agst. 1578.

Als aber endlich durch die Wohlthätigkeit der Fugger auch das **kath. Gymnasium zu St. Salvator** 1579 von den Jesuiten errichtet wurde, mögen auch da gleich Studenten-Schauspiele eingeführt worden sein, die schon längst bei ihnen in München —

und zwar mit großem Pompe ausgestattet — gebräuchlich waren. Um sich indeß von ihrer beim Kloster befindlichen Erziehungsanstalt nicht überflügeln zu lassen, wurde ein Jahr darnach 1580 das sog. **protestantische Kollegium** gestiftet, und auch da wurden — wenn auch erst etwas später — auf einem kleinen Theater Schülerspiele gegeben.

So dürftig nun auch die Nachrichten über den Stand der theatralischen Vorstellungen im 16. Jahrhundert sind, und sich blos auf die öffentlichen Schauspiele der Meistersänger und der Schulkomödien beschränken, so konnte ich doch in allen benützten Quellen auch über das 17. Jahrhundert kaum etwas reichhaltigere Andeutungen finden. Obwohl das neue Jesuiten-Gymnasium die Zahl der Aufführungen vermehrte, und den Meistersängern die zahlreichen Werke ihres berühmten Zunftgenossen Hans Sachs, welche ihr Repertoire vermehren konnten, vielleicht zur Benützung geboten waren, worüber jedoch jede Kunde fehlt, so ist das immer nur ein „vielleicht." — Ueber das „wie?" ist nirgends etwas Näheres zu finden.

Um nun in der Geschichte dieses 17. Jahrhunderts mit den Meistersängern fortzufahren, hielten dieselben ihre öffentlichen Produktionen fort, führten sogar vom Jahre 1610 an ein ordentliches Protokoll darüber bis 1701. — Sie vertauschten das Tanzhaus, wo wir sie im vorigen Jahrhundert verlassen haben, mit einer gemietheten Lokalität „unweit" der Sackpfeiffe 1582 — Andere sagen „in" der Sackpfeiffe — 1630 endlich auch dieses mit einem andern in der untern Stadt, dem „Welser-Stadel", den sie mit einem aufgenommenen Kapital erkauften, und der dann überall unter dem Namen des Meistersinger-Stadels bekannt war, bis er bei der Belagerung 1703 abbrannte, was der Meistersingerei den letzten Stoß gab. —

Während man indeß schon anderwärts den Schaustücken auch durch äußerliches Gepränge Reiz zu verleihen suchte, und Ayrer's Stücke in Nürnberg nie ohne Teufelstänze, Krönungszüge, Feuerwerk, Jagden u. s. w. waren, wird hier den Meistersängern der Vorwurf gemacht, daß sie Musik, Tanz, Illumination und andere „Auszierungen" zu sehr vernachlässigen, so daß es oft scheine, man agire beim Mondschein. —

Im obigen Welser-Stadel verwandelte sich den 22. August 1638 ein von ihnen aufgeführtes Schauspiel beinahe in ein betrübtes Trauerspiel; als nämlich ein Licht auf der Bühne einige von Papier

gemachte Wolken ergriff und sich das Feuer ausbreitete, entstand unter den Zuschauern ein solches Gedränge, daß zwei Personen todtgedrückt, und über zehn gefährlich verwundet wurden. Doch wurde das Feuer bald wieder gelöscht.

Da nun die Meistersänger von ihren Produktionen eine namhafte Abgabe an die Armen geben mußten, so fand es das Almosen-Amt in seinem Vortheile, zur Erhöhung dieser Armen-Einkünfte aus Stiftungs-Mitteln um 1665 ein **eigenes Komödien-Haus** in der Jakobs-Vorstadt zu erbauen, wo sie ihre faden Komödien „gegen **erhöhte Abgaben**" noch weit bis ins 18. Jahrhundert fortsetzten, nachdem die selbst gedichteten und komponirten geistlichen Gesänge längst aufgehört hatten, und nur mehr hie und da bei kirchlichen Feierlichkeiten aufgewärmt wurden.

Dieses erste Komödienhaus wird es wohl gewesen sein, dessen Bau der Maler Joh. Sigm. Müller angegeben hat, wie Paul v. Stetten d. j. erzählt; wahrscheinlich jedoch nur das Innere, was dort nicht gesagt ist. — Das Almosen-Amt mußte indeß schon 1731 dasselbe vor drohendem „gefährlichen Zerfall" durch eine tüchtige Reparatur von 620 fl. 9 kr. schützen.

Wahrscheinlich aus einer Scheune gebaut, hieß auch dieser Musentempel lange der **Meistersänger-Stadel**, selbst noch, nachdem derselbe im nächsten Jahrhundert „bedeutend verschönert (?)" worden, wie wir hören werden. Ja sogar noch bis weit in's 19. Jahrhundert hinein wurde er spottweise in Blättern der **Komödienstadel** genannt nach der unlöblichen Gewohnheit der Augsburger, ihre Anstalten vor dem Auslande selbst zu bespötteln und möglichst herabzusetzen, ohne jedoch ein Opfer für die Beseitigung solcher Uebelstände bringen zu wollen. — (Man denke nur an die in ganz Deutschland sprichwörtlich gewordenen katholischen und protestantischen Schweineställe.)

Gleichwie die Zünfte überhaupt einander wegen Gewerbs-Beeinträchtigung ängstlich überwachten, so übten nun auch die Meistersänger in ihrem Hause eine Art von Theater-Zunftzwang aus, ließen keine andere, weder fremde, noch einheimische Gesellschaft neben sich aufkommen, und wußten es sogar dahin zu bringen, daß den 13. Dez. 1650 allen Bürgern verboten wurde, auf **Liebhaber-Theatern** mitzuwirken, deren zahlreiche Existenz in Augsburg „die Gothaer Theater-Almanache" mehrfach erwähnen „weilen selbst die **Weiber** davon abnahmten, da sie zu

„Hause das ihrige versäumen, und mit dem Agiren doch auch „nichts verdienen". Eine Klage, die noch in unserem Jahrhundert einigen Liebhaber-Theatern ein schnelles Ende bereitete. —

So z. B. wollten die sogen. hochdeutschen Compagnie-Komödianten Joh. Christ. Gerneckher mit Hans Ernst Hofmann 1667 hier „agiren" doch die Meistersänger protestirten kräftigst, und hoher Rath wies sie ab, „wegen böser Läuften und „Zeiten, und weilen durch dergleichen im Lande hin und wieder „reisende Personen, bald was verdächtige und schädliche einschleichen „können.

Demungeachtet gewann die geselligste aller Künste, die Schauspielkunst, eine immer größere Anzahl von Freunden und Beschützern, und ward je länger je mehr überall National-Ergötzlichkeit, deren Kenntniß junge Patrizier und reiche Kaufleute von ihren Vergnügungs- und Geschäfts-Reisen in die Vaterstadt mitbrachten, so daß der Rath sich durch diese gezwungen sah, von Zeit zu Zeit reisenden Principalen mit ihren Truppen — auch wohl Banden genannt — das dem Almosen-Amte zugehörige Theater zu eröffnen. Doch mußten sich dieselben auch noch mit den Meistersängern über Abgaben an diese abfinden, obgleich sie 1698 den 20. Dez. ohnehin schon ein Dekret ausgewirkt hatten, welches ihnen nicht nur an jedem Montage von Bartholomäi an (24. August) bis Pfingsten die Aufführung eines Schauspiels erlaubte, sondern auch die Zusage enthielt, daß während dieser Spielzeit keine fremden Komödianten in die Stadt gelassen werden sollten; eine Begünstigung, von welcher sie keine geringen Früchte ernteten, ungeachtet das Eintritts-Geld anfangs nur auf 5 Heller und später auf 2 Kreuzer festgesetzt wurde, und blos die vornehmere Bürgerschaft 4 bis 6 Kreuzer bezahlte. — Aber auch die hohen, doppelten Abgaben schreckten wandernde Truppen zum Aerger der Meistersänger nicht ab. — Es waren nicht mehr Banden, die blos zur Fastnacht umherzogen, es waren bereits wohlgeordnete Gesellschaften, und unter diesen treten zunächst **die englischen Komödianten** auf, welche — wie wir jetzt gewiß wissen — wenigstens anfänglich wirkliche Engländer gewesen sind. Sie kamen von den Niederländern zu uns — wo sie schon vor 1600 existirten — damals das erste Handelsvolk der Welt, wohin der 30jährige Krieg nicht gedrungen war. — Sie agirten englische Stücke, brachten englische und holländische Bühnensitten

nach Deutschland, führten als stehende Figur des Possenreißers den englischen Clown und den niederländischen Pickelhäring bei uns ein, und begründeten die Komödianten-Profession in Deutschland. — Sie standen unter einem verantwortlichen Prinzipale, hatten sogar ihren eigenen Gruß, und ihre Rangordnung wurde durch feste zunftmäßige Gesetze bestimmt.

Ein solches Gesetz heißt: „es soll bei den Komödien Niemand „hinter den Fürhang gelassen werden!" Es gab also auch damals schon solche — —

Die Darstellungen dieser Berufsschauspieler bewegten sich ganz auf weltlichem Gebiete um Blut und Gräuel. Es waren „Mord-Spektakel-Stücke," doch auch stets mit heitern Zwischen-Szenen, oder ganz derb komischen Possen gewürzt. — Später mögen diese „Engländer" eben so wenig Berechtigung zu diesem Namen gehabt haben, als unsere „englischen Reiter", denn eine Bittschrift der Meistersänger in Greif's Handschriften von 1681 nennt sie schon die sogenannten Engländer und sagt, daß sie 2 Groschen Eintrittsgeld von der Person verlangt haben, und in den „15 Stüblin" (Logen) einen Groschen weiter. —

Wahrscheinlich ist, daß durch das Aufsehen was sie erregten, die deutsche Nachahmungs-Sucht alles Fremden geweckt wurde, und auch Deutsche unter dem Namen von „englischen Komödianten" umherzogen, um so mehr als ihnen ja auch die blutigen Schau- und Trauerspiele von **Lohenstein** zu Gebote standen, wo Mord, Gift, Dolch und Gräuel aller Art, sattsam gewürzt mit Frivolem, der rohen Schaulust des Pöbels fröhnten; wie denn auch ein Augsburger — Hieronym. Thadä — Ayrer's Titus Andronikus in dieser blutigen Weise als Titus und Tomyris bearbeitete. —

Als Hauptträger der deutschen Komik erscheint dabei die konventionelle Maske des **Hanswurst** (auch Riepel, Schampitasche, Schoßwitz genannt). — Daß solche Gesellschaften hier waren, ist gewiß, aber ob ächte oder falsche Engländer und welche? — In Nürnberg sind alle Gesellschaften von der ersten 1612 an bekannt, und die dortige Bibliothek besitzt Zettel von den meisten. Augsburg bis ins nächste Jahrhundert — nichts! Deshalb sagt aber auch schon Gervinus: Nürnberg liegt im Süden wie allein, und die Augsburger Dichter Schoch, Homburg und andere kennen wir nur aus Nachrichten von Nürnberg, dessen Dichter und Theater von Rosenplüt, dem Ahnherrn des deutschen Theaters

bis auf Klaj (Clajus) und Birken (Siehe Tugendspiele der Pegnitzer Dichter bei Gervinus) ein zusammenhängendes Ganzes einer 200jährigen Fortbildung ausmachen. —

Zu jenen reisenden Gesellschaften „vom Fach" kam auch noch eine von Bürgern der benachbarten Reichsstadt **Kaufbeuren**, die eine förmliche Schauspieler-Innung bildeten, deren Jahrbücher bis 1540 hinabsteigen, und die von 1570 ordentlich organisirt bis 1803 dauerte. Nach den Aufzeichnungen eines alten Kaufbeurers im Sammler von 1875, feierte die Agenten-Gesellschaft 1801 ihr 300jähriges Bestehen. — Der Theater-Almanach von 1782 enthält ihre Gesetze — Artikul und Ornungen — die vom Magistrat ratifizirt sind. — Der dortige Gelehrte Christ. Jak. Wagenseil war ein geschätzter Theater-Dichter. — Die Gesellschaft ergötzte das Augsburger Publikum durch ihre am **Katzenstadel** aufgeführten Schauspiele gar „höchlich", und hat sie diesen Besuch in ihren Annalen „treufleißigst" und mit Stolz aufgezeichnet. Auch die Jahrgänge der Almanache von 1779 und 1781 erwähnen ihrer noch mit Auszeichnung.

Kaum aber war ein wenig Vorliebe für theatralische Vorstellungen erwacht, ließen sich Anklänge an den in **Hamburg** begonnenen **Theaterstreit** auch hier vernehmen, und sonderbar war es nur die **protestantische Geistlichkeit**, die auf der Kanzel und in Eingaben an den hohen Rath gegen die Wege des Teufels und des Atheismus der Komödien eiferte, während ihre katholischen Kollegen sich passiv verhielten, oder sich wohl gar dafür aussprachen. Die Greif'schen Handschriften enthalten Beispiele einer solchen Korrespondenz zwischen dem hohen Rathe und dem evangelischen Ministerium, wo sogar die schrecklichen Wirkungen der „Kometen" der Verderbtheit der Komödien zur Last gelegt werden.

Es ist hier am Platze, auch der **Fastnachtspiele** zu erwähnen, die keine Nachahmung des Fremden waren, obgleich sie mit den **Masks** der Engländer und den **Farces** der Franzosen einige Aehnlichkeit haben, sondern allein aus dem ächten süddeutschen Volks-Geiste hervorgingen, der sich in Norddeutschland nur in seinen Polter-Abenden ihnen nähert, und sich schon im 15. mehr aber noch im 16. Jahrhundert vom religiös geistlichen als weltliches Schauspiel abzweigten, und sich noch bis in's 17. hinzogen. — Gottsched und Flögel erklären die Entstehung desselben so: „Um die Fastnachtzeit zogen zuweilen verkleidete Personen von einem

„Hause zum andern, um durch die Mummerei ihren Freunden und „Bekannten einen Spaß zu machen. — Eine lustige Gesellschaft „dieser Art kam auf den Einfall, in dieser Verkleidung irgend etwas „vorzustellen, Vorfälle des Tages aus den niedern Kreisen des „Lebens, Schwänke und Anekdoten, die irgend eine lächerliche Seite „darboten, und eine dieser Mummerei entsprechende Unterredung „zu halten. Der Versuch gelang; man lobte und bewirthete die „Vermummten, man wiederholte den Versuch, bildete endlich ganze **Gesellschaften** — Tüncher, Bürstenbinder, Scheibenzieher, Dachdecker u. s. w. — für die man sogar in Nürnberg schon 1550 ein eigenes Theater erbaute, und die sich so mehrten, daß sie **Handwerks- und Zunftgesetze** machten, ihre Herbergen, ihre Altgesellen, sogar ihren eigenen Gruß hatten. Man dehnte die Fabeln und Gespräche aus, und stellte zuletzt menschliche Handlungen in Nachahmungen dar, welche einen satyrischen, nicht selten aber auch schlüpfrigen Charakter trugen, ähnlich den satyrischen Schauspielen der Griechen und den Schenkenbühnen — comoediae tabernariae — der Römer. —

Diese Fastnachtsspiele nun erhielten sich an vielen Orten, so besonders in Augsburg und Memmingen, ungeachtet ihres oft anstößigen ja unsittlichen Charakters bis in's 17. Jahrhundert und wurden von 5, 7 auch mehr Personen in Gasthöfen und Privathäusern vorgestellt. Sie allein enthielten indeß etwas Volksthümliches, derb und lustig, wie sie dem Geschmacke der Reichsstädter zusagte, uud aus denen sich leicht eine ächte deutsche Volkskomödie hätte entwickeln können, die jedoch mit der Verbannung des Hanswurst den letzten Rest eines solchen Charakters vielleicht für immer verlor, und deren letzte Erinnerungen sich nur noch in den Puppentheatern in der rohesten Form erhalten haben.

Wir haben gesehen, wie der Meister-Gesang Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts schon immer mehr zur rohen Bänkel- und Bettelsängerei herabsank. Unter den Händen des Nürnberger Meistersängers **Hans Rosenplüt** — genannt der Schnepperer (Schwätzer) wegen seinen ungezügelten zottigen Späßen — ernüchterte er gänzlich bis zur Gemeinheit. — Von ihm haben wir die ältesten Fastnachtspiele, das erste gedruckte vom Jahre 1450, denn früher mochte wohl extempore gespielt worden sein. — Ihm folgte **Jakobus Ayrer**, auch ein Nürnberger, dessen

erste Spiele vor 1585 schon gedruckt wurden, endlich der 3. und berühmteste Nürnberger — **Hans Sachs**, der nebst zahlreichen Fastnachtsspielen auch viele ernste Stücke schrieb.

Ayrer ist dem deutschen Theater auch noch dadurch merkwürdig, daß er als der erste Deutsche: „**Ain schön Singets Spyl**" später „**Singkomödien**" oder „**singende Possenspiele**" genannt, nach den schon in Venedig gebräuchlichen Mustern — Schäferspiele — eingeführt hat. Das erste hat nur 4 Personen, die alle aus einem Tone singen mußten, und wurde gedruckt 1618 nach seinem Tode.

Diese Singspiele weckten zuerst den Geschmack für die **Oper**, deren Wiege Italien war, die von der Hälfte des 17. bis in's 18. Jahrhundert Alles beherrschte, und sich bis zu einem Fanatismus steigerte für phantastische Pracht und überladenen Sinnenreiz — durch Ballet u. s. w. — wogegen der jetzige Opernpomp aller Hoftheater Europa's den Vergleich nicht aushält und enorme Summen verschlang. — Nach **Wien**, wo schon 1626 eine förmliche Bühne auf der Burg, ein öffentliches Komödienhaus 1651 gebaut wird, erbauen die Fürstbischöfe von **Würzburg** ein solches 1648 auf dem Schlosse Marienberg und 1773 in der Residenz. **Nürnberg** 1668. — Ueberhaupt sind in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts alle Theater großer Städte von ganz Europa erbaut. — In der Aufführung von Opern folgten den Wienern **München** 1658, **Hamburg** 1678 als deren Hauptstätte, so wie für dramatische Dichtung überhaupt — auch **Dresden** und endlich **Leipzig** 1685.

Mit großem Enthusiasmus wurde daher das erste **Singspiel** — erst von 1681 an **Opera** genannt — hier 1697 aufgenommen von einer reisenden Gesellschaft, die ein Kapellmeister aus Braunschweig Joh. Sigismund **Cousser** (Kusser) anführte, der schon 1693 die Oper von Hamburg dirigirte und neben seinen Leuten auch hiesige Sänger dazu nahm, will sagen: Studenten, Wasserbrenner, Weber, Nachtwächter u. s. w. als Dilletanten, mit denen er auch München nicht ohne Glück besuchte. Wie schwach die Sache auch gewesen sein mag, so wurde sie doch damals nicht wenig bewundert.

Wir haben schon oben gesagt, daß die Jesuiten 1579 durch die reiche Dotation der Fugger hier eingeführt wurden, und nachdem die Hindernisse, die das Domkapitel ihrem Eintritte in die

Stadt entgegengestellt hatte, beseitigt waren, konnten sie sich endlich 1580 eines Platzes zur Erbauung eines Kollegiums erfreuen, und hier wurden die alljährlich am Schlusse des Schuljahres sogenannten ludi autumnales eingeführt, die selbst während des 30jährigen Krieges (1618—1648) nur auf kurze Zeit unterbrochen wurden.

Ueber diese Darstellungen nun existirt in hiesiger Stadtbibliothek eine authentische Quelle. In drei Bänden — leider fehlt von vieren der dritte — sind die **Prospectus** — Programme, Textbücher — der von den Studenten bei Gelegenheit der Preisevertheilung aufgeführten Stücke gesammelt. Da die Stücke lateinisch waren, so enthielten diese Programme den Hauptinhalt derselben für der Sprache Unkundige in deutscher Sprache.

Diese Sammlung beginnt mit dem Jahre 1614. — Der Stoff ist meistens aus der biblischen Geschichte oder der Legende (z. B. St. Ulrich) entlehnt, und als 1617 ihre Kirche von Bischof Heinrich V. eingeweiht wurde, unterhielt die studierende Jugend schon ihre Gäste mit theatralischen Spielen. Oft war sogar die Preisevertheilung selbst mit dem Stücke verbunden. — Tragoedia, Comico-Tragoedia, Comoedia oder „fröliches Schawspiel", Tragi-Comoedia, Tragoedo-Comoedia, „Trauer-Freuden-Spihl" sind die gewöhnlichen Titel derselben, und stets in 3 oder 5 Aufzügen, meist mit musikalischem Prolog und moralisirenden Chören im Zwischenakte. Sologesang und Chor wurde von den Studenten nicht nur exekutirt, sondern auch theils von ihnen selbst, theils von geistlichen und weltlichen Chorregenten und bischöflichen Hofmusikern komponirt. — Daß auch die Frauenrollen von Studenten gespielt wurden, versteht sich von selbst. — Auch **symbolische Stücke** kamen vor. Man kannte dieselben schon seit den frühesten Zeiten neben den Mysterien, und nannte sie **Moralitäten**, weil sie weder einen biblischen noch geschichtlichen Stoff hatten, sondern die handelnden personifizirte Tugenden und Laster, vermischt mit griechischen Gottheiten vorstellten, die irgend eine Wahrheit oder Satzung der Moral zur Veranschaulichung brachten. Sie waren in England, Frankreich und Italien schon seit Anfang des 15. Jahrhunderts im Gebrauch. —

Ein solches **allegorisches Stück**, „auf frewdiger Schawbine gesangsweise eröffnet" — wurde 1660 gegeben, in dem Diana, Kupido und Christus nebeneinander auftreten, der Letztere eine

förmliche Verkleidungsrolle spielt, Pluto's höllische Schaaren — die sieben Hauptsünden besiegt u. s. w.

Als **Schauplatz** ist von 1665 an die Kirche von St. Salvator genannt, später der Saal im Kloster, bis ihr Theater gebaut wurde. Zu Ehren und zur Belustigung anwesender Fürsten und hoher Geistlicher wurden von den Lyceisten der Anstalt sogar **Fastnachtspiele** aufgeführt, wie z. B. Februar 1698.

Gewöhnlich wurden diese Stücke dreimal gegeben, und meist das 1. Mal für Frauen allein, die beiden andern Male aber für Männer allein. (?) Vom Jahre 1736 an wurden die Stücke nur mehr vor Mannspersonen aufgeführt. — Um indeß über den Fortgang dieser „ludi" im 18. Jahrhundert gleich fortzufahren, sind zu verzeichnen: ein Fastnachtspiel 24. Juni 1706. — Den 14. und 15. Juli 1712 wurde im Kloster zu St. Ulrich beim 100jährigen Jubiläum dieses Bisthum-Patrons ein großes Schauspiel der „heilige Ulrich" von den Studenten aufgeführt. — Bei der Durchreise der **Marie-Antoinette von Oesterreich** nach Paris — 28. April 1770 — als Braut des Dauphin von Frankreich wurden „die drei Sultaninnen" von Voltaire gegeben. — Die Stücke bequemen sich schon immer mehr dem Geschmacke des Publikums an, sie behandeln mehr historische Stoffe als Legenden, und sind weit öfter deutsch als lateinisch. — Auch „**Tänzer**" erscheinen unter den Personen des Schauspiels, seit die reisenden Gesellschaften ihren Singspielen das **Ballet** als Beigabe zufügten und Pantomimen beliebt gemacht hatten, und in einem Programme von 1718 heißt es: „Spectatissimus dominus Joannes „Georgius Krauss, artis saltatoriae magister instruxit salios „nobiles." (Der ehrengeachtete Herr Tanzlehrer J. G. Krauß studirte die Tänze der Edeln ein.) Solche „salii" kamen schon 1713 an Zahl 14 vor, und 1725 bereits 34 nebst einem dux saltuum (Vortänzer.) — 1739 endlich ließ die Stadt auf ihre Kosten für diese Spiele, die, wie erst erzählt worden, im Saal und Kirche des Klosters stattfanden, ein eigenes Schauspielhaus der Kirche gegenüber bauen, und zwar von dem Pater Bernhard Stuart von den Schotten in Regensburg, einem berühmten Bauverständigen jener Zeit, der auch andere Gebäude „auf gemeiner Stadt Kosten" aufzuführen hatte, wozu übrigens restirende Baurechnungen hiesiger Handwerksmeister nach langen Verhandlungen zwischen dem Rath und dem Baumeister erst 1752 ausbezahlt wurden. —

Obgleich dasselbe in den Kriegsjahren 1796 bis 1800 öfter zu Militär-Magazinen benützt wurde, so wie auch schon Juli 1704 der Meistersänger-Stadel mit Backöfen für die churbaierische und französische Armee und später noch öfter zu Stallungen, Magazinen und Lazarethen verbaut wurde, so wurde doch auf diesem Theater selbst noch nach Aufhebung des Jesuiten-Ordens 1773 bis den 6. September 1805 fortgespielt, wo es die neue baierische Regierung verbot, und von da ab die Preise nicht mehr auf der Bühne, sondern im Jesuitensaale vertheilt werden mußten. — Am Dillinger Gymnasial-Theater wurde aber unter dem Rektor Gruber noch bis 1823 fortgespielt. (Mündliche Nachricht des Herrn Reggs.-Rathes von Ahorner, der selbst noch als Student darauf gespielt hat.)

Als dieses Theater — die jetzige Militär-Reitschule — 1743 den 4. und 6. Septbr. mit der Tragödie „Absalon" — in deutscher Sprache — eröffnet wurde, gab der gedruckte Prospectus folgende Beschreibung: „Gleichwie nun einem Hochedlen und hoch „Weisen Magistrat allhiesiger Freyen Stadt Augspurg gnädig „beliebet hat, so herrliches Gebäu der Studirenden Jugend zu „ewigen Nutzen mit großen Kosten aufzuführen, und man nunmehr „das Erstemahl auf der Neu-Erbauten Schaubühne ein Trauer-„Spill vorstellet, wird zu mehrere Erläutherung gegenwärtigen „Vorhabens undienlich sein, eine kurtze Beschreibung des Vor-„gerüstes (Proszenium und Vorhang) allhier beizusetzen. „Es stellet dasselbe in der Mitte vor „die göttliche Vorsichtigkeit", „welche nach Zeugnus Heiliger Schrift auf der Erden spillet; indem „sie die Fromme manchesmal drucken lasset, hienach erhöchet: die „Gottlose auf einige Zeit beglücket, gar bald aber umb so tieffer „stürtzet, je höchern Stupfen Sie zuvor erstiegen. Beydes erhellet „auß dem Bey-Spill des frommen Egyptischen Joseph und gottlosen „Absalon, welche ebenfalls in dem Gemähl nebst der Göttlichen Vor-„sichtigkeit erscheinen. Ersterer zwar, wie er von seinen Brüdern „unschuldig verfolgett, von GOTT endlich zu sehr hochen Würden „erhoben wird. Der Letztere aber, wie Er Anfangs Sich für einen „König aufwürffet, jedoch gar bald zu verdienter Straff an einem „Eichbaum elendiglich hangen bleibet." Dieser Vorhang und wahrscheinlich auch die Dekorationen waren von Georg Bergmüller von Türkheim gemalt. — Dem Trauerspiel voran ging ein Prolog, wo Vitruvius der Baumeister und Apelles der Maler

der Stadt „Augspurg" die neue Schaubühne vorweisen und Apollo davon Gelegenheit nimmt, in dem bevorstehenden „Spill" den Absalon und Joseph aufzuführen; Orpheus aber erstattet „vor das neue Gebäu" den schuldigsten Dank.

Endlich erscheinen auch noch 1744 gladiatoren von einem Fechtmeister einstudirt bei diesen Spielen. — Die Fechtübungen der Jugend wurden früher im Tanzhause gehalten, und als dieses 1632 abgetragen wurde, ließ 1637 Conrad Bodenehr — ein Methsieder — seinen Stadel und Hof sowohl dazu, als auch zu Komödien herrichten, sich von der Stadt ein Privilegium dafür ertheilen und in dem Garten für Junker und Standespersonen „Gänge" bauen. (Gallerieen?)

Gewöhnlich nannte man es **die Fechtschule**; Fischer **„das große Opernhaus."** — Es mögen daher wohl auch Opern-Gesellschaften darin gespielt haben. Das Almosenamt erhielt die Bewilligung, bei Fechtschulen 2 Heller, bei Komödien 1 kr. Eintrittsgeld vom Zuschauer zu erheben. — Noch bei Bodenehrs Leben kam das ganze Gebäude 1661 an das Almosen-Amt durch Kauf.

Die Fechtschulen hatten seit den frühesten Zeiten ihre unter obrigkeitlicher Aufsicht stehenden Statuten und Ordnungen mit Zusätzen aus verschiedenen Perioden. Man darf sich indeß nicht einen Ort vorstellen!, der blos zum Fecht-Unterricht für die Jugend bestimmt war, sondern es waren auch Fecht-, Kampf- und Thierhetz-Spiele, die da — meist von Fremden — gezeigt wurden, wo sich besonders Raufer, Herkulesse, Thierbändiger und Klopffechter für Geld sehen ließen.

Als auch dagegen die protestantische Geistlichkeit energisch auftrat, mit dem Beisatze, daß sie ihren Studenten jedenfalls die Frequentirung der Fechtschulen verbieten werde, mögen dann die HH. Catholici für sich allein **„fechten"** lassen, so stimmte endlich 1700 hoher Rath bei, trotz der dringenden Gegen-Vorstellungen des Almosen-Amtes, dem jährlich an Einnahme für diese Schauspiele 500 fl. entgingen, die Fecht-„Schule" aufzuheben. Dagegen autorisirte er noch immer die blutigen Ochsen- und Bären-Hetzen, Kunstreiter, Seiltänzer, Gaukler, ja sogar Feuerwerke in dem Holzgebäude. Als es aber 1710 baufällig wurde, weil es während des spanischen Erbfolgekrieges als Heu-Magazin benutzt worden, und die Soldaten die Bänke und wichtige Balken herausgenommen hatten, hielt man nur mehr

wenige Fechtschauspiele dort. — Das letzte in den Akten erwähnte ist von 1719. — Eine Springer- und Pantomimen-Gesellschaft spielte sogar noch 1762 darin. — Erst 1776 bei Erbauung des neuen Theaters trug man es endlich ganz ab. —

Nachdem wir die Komödien der katholischen Studenten bis ins 18. Jahrhundert verfolgt, müssen wir nun auch die der protestantischen bei St. Anna nachholen, welche ebenfalls zwei Jahrhunderte fortdauerten, auch selbst als 1636 bei der Restauration die Jesuiten wieder Besitz vom Kloster genommen hatten. Erst unter der Direktion des lebhaften Rektors Crophius war 1737 die letzte Vorstellung (Stetten sagt 1730), obwohl erst 11 Jahre vorher — 1726 — das unter dem Bibliothek-Saale neu eingerichtete Theater mit „Syphax und Sophonisbe" einer Tragödie mit Chören und Tänzen von obigem Crophius verfaßt, eröffnet worden. — Derselbe rühmt sich überhaupt, sowohl das „100jährige Andenken des „von Holl 1615 neuerbauten Gymnasii, als auch die evangelischen „Kirchen-Jubiläa 1717 und 1730 mit solennen actibus der „Jugend celebrirt, zumal aber das 200jährige Andenken der 1531 „errichteten Schule von St. Anna feyerlich mit der Jugend „erneuert zu haben."

Obgleich nun, wie oben gesagt, diese Vorstellungen hier schon 1737 aufhörten, während die Jesuiten dieselben noch lange fortsetzten, so erhielten sich doch in der protest. Erziehungs-Anstalt, welche das evangelische Kollegium heißt — 1580 gegründet — diese Schauspiele der Zöglinge auf ihrem eigenen kleinen Theater noch lange. Sie gaben hier besonders in den letzten Zeiten — 1770 bis 1790 — Christian Weise's wässerige Produkte, die schon längst an andern Orten durch Besseres verdrängt waren, hier aber unter den Schul-Männern einen zahllosen Haufen erbärmlicher Nachahmer hervorriefen. —

Wagenseil's Geschichte sagt, daß mit Anfang des 18. Jahrhunderts das gesellige Leben sich immer enger in kleine Familien zusammengedrängt habe. „Das Glänzende früherer Vergnügungen „machte einem andern Geiste Platz, der freilich auch nicht zum „Bessern führte, nemlich der Zurückgezogenheit der höheren und der „Ausgelassenheit der niedern Stände. Letztere ging so weit, daß „nicht nur das „Tanzen" publice und privatim gänzlich ver„boten, sondern auch Seiltänzereien, ja selbst die Komödien „der Meistersänger wie andere Lustbarkeiten (Voluptaria) ab-

„geschafft wurden." Bekanntlich dauerte auch der 2. Streit des Theaters mit der protest. Geistlichkeit schon einige Zeit im Norden Deutschlands fort, und auch zu Augsburg erschien 1724 eine heftige Schrift gegeu das Theater unter einem langen Titel und mit einer ungeheuern Menge Noten. (Von wem?)

Daß indeß demungeachtet die Komödien doch nicht ganz zu unterdrücken gewesen sein müssen, bezeugen noch einige vorhandene Drucke jener Zeit mit dem Titel: Theater von Augsburg. — Mag allerdings der spanische Erbfolgekrieg mit seinen Kalamitäten und ansteckenden Krankheiten eine solche Frömmigkeit auf einige Zeit erhalten haben, es kann doch diese Strenge nicht lange gedauert haben, trotz der heftigsten Predigten der protestantischen Geistlichkeit gegen die sich selbst hoher Rath öfter auf's Bitterste beklagte, trotz der „Androhung von dem Fluche im Armenseckel, „der bei solchem Gräuel statt eines peculii Christi mit zum „Gräuel werde" — denn schon 1712 wurde den Meistersängern wieder „vergunt" zu spielen, nur sollte „Alles Aergerliche und „einige Leichtfertigkeit nach sich Ziehende gänzlich eingestellt, und „nur geistliche, erbauliche und ehrbare Stücke präsentirt werden."

Im selben Jahre den 19. April 1712 kam es auch vor, daß ein hiesiger Procurator und Gelegenheits-Dichter Wilhelm Merz zu Ehren des Magistrats mit mehreren Bürgerssöhnen und Bürgern ein selbstverfaßtes Stück aufführen wollte, dessen Handlung erst vor Kurzem hier vorgegangen war, und worin noch hier lebende Personen vorkamen; auch General Marlborough, sogar der erst vor einem Jahre verstorbene Kaiser Joseph I. u. s. w. Die Censur verbot es am Abend vor der Vorstellung, da schon mit dem Drucke begonnen worden. Merz änderte schnell alle Namen „anagrammatice", und es wurde während der Nacht gedruckt. (Wahrscheinlich nur das Programm nicht das Stück.) Auf Klage des Censors wurde im Rathe hin und her conferirt. — Merz supplizirte aller Orten, dabei verstrich die Zeit, es blieb bei dem Verbot, und das zahlreich Nachmittags um 3 Uhr versammelte Publikum mußte seine Billeten wieder zurückgeben. Merz ward zwei Tage in den „Gehorsam" gesperrt (am Eisenberg), das Stück aber doch den 28. April mit ganz veränderten Namen zu spielen erlaubt. — Greif's Handschriften, denen ich diese Nachricht verdanke, geben auch die Notiz, daß **um** 1700 die königl. polnische und churfürstlich-sächsische Komödianten-Prinzipalin **Geldin** hier gespielt habe. —

Bei dem Namen ist (Velthin) eingeschlossen, also wahrscheinlich die Wittwe des berühmten Direktors Veltheim, der eigentlich Velthen hieß und 1705 starb, worauf sie mit der Gesellschaft Süddeutschland bereiste; zwischen 1707 und 1714 war sie wenigstens in Nürnberg, doch ist auch dies nicht durch dortige Zettel verbürgt. Die Hauptstärke dieser Gesellschaft lag in den **Haupt- und Staats-Aktionen.** (Siehe den Artikel „extemporirte Stücke" im Register.)

Die hiesigen Almosenamts-Akten erwähnen noch eines Johann Konrad **Streng**, der im Februar 1715 auf einer eigen erbauten Bühne Vorstellungen „in der finstern Stube" gegeben, so wie im August desselben Jahres 15 der Compagnie-Direktoren Heinrich Rademin (? Nicht deutlich zu lesen) und Markus Waldmann, deren Bitte aber, nächsten Winter wiederkommen zu dürfen, abgewiesen wird. Im Gotha'er Theater-Almanach von 1779 wird in einer Uebersicht sämmtlicher deutscher Gesellschaften dieses Jahrhunderts ferner mit Bestimmtheit versichert, daß der berühmte deutsche Hanswurst **Prehauser** zwischen 1723—25 hier gewesen sei. Gullmann erzählt ferner, daß 1723 in dem Meistersänger-Komödienstadel königl. polnische und chursächsische Schauspieler theatralische Vorstellungen gaben, welche so zahlreich besucht waren, daß viele Leute keinen Platz mehr fanden, wenn sie nicht bei Zeiten kamen. Ich habe guten Grund zu vermuthen, daß dies die berühmte Neuber war; wenigstens war diese Gesellschaft erwiesen unter demselben Titel 1715, 1723 und 31 in Nürnberg. Endlich erwähnt noch Gullmann italienische Opern und Schauspiele, die im Stadt-Komödienhaus Dezember 1733 mit Beifall stattfanden, trotz der sehr Vielen unverständlichen Sprache. — Ihr Direktor hieß Madonis. — Ein Fascikel im hiesigen Stadt-Archive „Opern-Vorstellungen betreffend" nennt ferner noch folgende:

1) Antonio Denzi mit seiner italienischen Operisten-Banda 1745—46.

2) Andrea Ferro-Capo mit Pantomimen, Februar 1753.

3) Joannes Franciscus Crosa, Direktor der Hofmusikanten des Prinzen Karl von Lothringen. 6 Wochen 1755. Ein weiterer Fascikel im Archive theilt noch folgende Direktoren mit:

4) Sebastiani hat 1759 mit seiner französischen Kinder-Pantomimen-Gesellschaft vom 13. Juni an 17 Spiel gegeben.

5) Brunian 1759 vom 12. Novbr. an hat 21 mal italienische Pantomimen gespielt. 1761 wurde er abgewiesen. —

6) Sebastiani hat 1760 abermals vom 10. Septbr. bis 12. Dezbr. 48 mal gespielt; desgleichen 1761 bis letzten Februar 23 mal. —

Es scheint anfangs bestimmt gewesen zu sein, daß der Friedens-Congreß während dem 7jährigen Krieg hier abgehalten werden solle. — Darauf spekulirend bewarben sich — Novbr. 61 — schon Graf Joseph von Seeau als Intendant der Münchner Hofoper, Mathias Wittmann mit einem deutschen Schauspiel, und eine französische Comédie-Gesellschaft von Turin zugleich um die hiesige Permission. Da sich aber der Krieg bekanntlich noch 2 Jahre hinauszog, und die Herren Gesandten sich später zu Hubertsburg versammelten, fielen auch diese Projekte weg. Doch spielte

7) Wittmann 1761 sogar 49 mal. Desgleichen derselbe 1762—63 vom letzten Dezbr. an 24 mal.

6) Sebastiani 1764 vom letzten März an 40 mal, in der Fasten 7 mal, und nach Ostern 33 mal. Ein einziger bei den Akten liegender Zettel gibt einige Namen seiner Sänger an. Es sind:

Hr. Brochard Lambert	Hr. Schretter Joseph	Mad. Naumann.
„ Naumann.		„ Pillotin.
„ Pilloti.	Dlle. Brochard.	„ Sebastiani.

Desgleichen derselbe 1765 noch 22 mal.

8) 1765 gaben auch vier venetianische Operisten 14 Vorstellungen unter Giovani Domenico Zamperini.

9) 1766 hat Chindler (ob Kindler?) zweimal, und zwar jedesmal 28 Spiel gegeben. Endlich spielte

10) Filippo Dessales mit seiner Compagnia buffa 22 mal. Mehrere andere Konzessions-Gesuche — meist von Italienern — wurden vom Senate abschlägig verbeschieden. — Nach dem ältesten meiner Zettel ohne Datum spielte eine Gesellschaft, die 2 mal da gewesen sein muß, im „Herren-Stadel." — Anfang ½6 Uhr. Leggeld 30, 15 und 6 Kreuzer.

Aber wir stoßen in der Hälfte des 18. Jahrhunderts auch noch auf bürgerliche Schauspieler-Gesellschaften. — Nachdem sogar ein Bortenmacher J. H. C. Purmann aus der Meistersängerzunft von 1723—38 selbst auf eigene Rechnung geistliche Komödien im Baugarten aufgeführt, waren es besonders Musikanten, die sich in der Fastenzeit, wo sie keinen Verdienst hatten,

mit Komödien befaßten. — 1744 gab Valentin Wagner, burgerlicher Stadt-Musikus im Baugarten-Saale — damals Wirthshaus, jetzt Filial-Krankenhaus — in der ersten Hälfte der heiligen Fasten: „König Kodrus ein guter Hirt mit schöner Music und „anderen theatralischen Vorstellungen ausgeziehret", und in der zweiten Hälfte bis zu Anfang der heil. Charwoche kam „die wunderbare „Bekehrung" jeden Sonn- Mon- Erch- (Dienstag) und Donnerstag wie auch Feyrtag zur Aufführung. Anfang jeden Werktag praecise nach 2 Uhr. Sonntag um 4 Uhr nach der Kirche. Einlaßgeld wie allezeit 30, 15, 10 und 6 kr. — Die Gesellschaft bestand aus kath. Studenten, Musikanten, Wasserbrennern, Nachtwächtern mit ihren **Weibern** und **Töchtern** wie in Nürnberg. (Also auch schon Frauen auf den Liebhaber-Theatern. (S. Neuber.) Die Stücke waren wie überall untermischt mit Possen und — Zoten.

Obgleich der Mann bald darnach gestorben sein muß, setzte doch Wagners Wittwe diese Vorstellungen noch 1747 fort und gab in der ersten Hälfte der Fasten „Unglückseliges Schlachtopfer des „Neides in einem Bruder-Mörder vorgestellet", in der zweiten Hälfte „Protasius, ein christlicher Held." „1745 den 24. und 29. August „und 4. September stellte die löbliche Burgerschaft der Chur-Bayer'schen „Gränitz-Stadt Friedberg in einem erschröcklichen Trauer-Spihl „auf dem Rathhause — doch wahrscheinlich im Flötz — vor: „Wie das Leben, also der Tod oder Chrysarius Ein Hoch-Adelicher „Herr und dessen unglückseliger Tod." — Diese Tragödie war gestohlen, und eine schon im vorigen Jahrhunderte von den Jesuiten aufgeführte abgeschrieben, nur die Namen etwas geändert. Die Schauspieler waren: „ein Schneider, Drexler, Leistschneider, die „meisten Klein-Uhrmachers-Gesellen, die Sänger ein Teutscher Schul„meister, der Meßner von Othmaring, Stadt-Musici u. s. w.

Und so spielte denn Alles Komödie in diesem Jahrhunderte, die Schuljungen und Studenten jeden Alters, die Handwerker und die Meistersänger, unter denen sich schon seit 1681 besonders ein „Hefelin" hervorthat, und wandernde Truppen — der zahlreichen Privat-Liebhaber-Theater nicht zu gedenken — meist mit papiernen Manchetten und goldpapieren Tressen auf den Straßenröcken. Ja selbst die kirchlichen Feste müssen immer noch mit einer Art von theatralischen Vorstellungen verherrlicht worden sein, wie aus den Verboten der Bischöfe hervorgeht. Bischof Alexander Sigmund verbot 1711 die theatralischen

Vorstellungen und mannigfaltigen Figuren bei Prozessionen, und Fürstbischof Klemens Wenzeslaus verbot 1774 die theatralische Vorstellung der Verkündigung Mariä bei den Engelmessen zur Adventzeit in den Kirchen.

Auch der Rath verbot noch 1787 das Spielen im Theater an nicht weniger als den folgenden Tagen: Alle Sonntage, Neujahr, heil. drei Könige, St. Sebastian, alle Marien- und Apostel-Tage, die ganze Fasten hindurch, die ersten drei Tage von Ostern, Pfingsten und Weihnachten, Himmelfahrt Christi, Johann Baptist, Frohnleichnam und Friedensfest, St Ulrich und Afra, Michaelis, Allerheiligen und die zwei letzten Wochen der Adventzeit. Im Ganzen ungefähr 140 Tage. — Das Almosen-Amt, das natürlich dadurch selbst am meisten verkürzt wurde, klagt deshalb öfter „weylen „doch dem ärgerlichen Possenreisser Sartor (Siehe diesen) gestattet „wird, nach geendigtem Gottesdienste seine Spiele bis in die Nacht „fortzusetzen, womit er meist gesittete Ohren beleidigt, und der Jugend „Aergernuß giebt." — Auch führt es an, daß doch nicht nur in München und Wien, sondern selbst an den Theatern geistlicher Fürsten zu Köln, Koblenz und Salzburg an Sonntagen gespielt werden dürfe — umsonst! — 1792 wurden 3 Aposteltage erlassen. Dem Komité 1796 wurden freigegeben: vier Wochen in der Fasten bis Judika, drei Wochen im Advent, der Neujahrs-, der dritte Oster-, Pfingst- und Weihnachts-Feiertag, dreizehn Heilige- und drei Frauen-Tage, aber nicht die Sonntage — aus Rücksicht auf die Gesammt-Petition der hiesigen Weinwirthe, Bierbrauer und Kafe-Schenken, welche darin den gänzlichen Ruin ihrer Geschäfte sahen. — Leider ist hier eine Lücke in den Akten, und es ist nicht anzugeben, wann endlich das Spielen am Sonntage zuerst erlaubt wurde, wahrscheinlich erst von der bayerischen Regierung. 1807 waren wenigstens nur mehr die dre ersten Festtage an Ostern, Pfingsten und Weihnachten, die Charwoche vom Palmsonntage an, Christi Himmelfahrt, Frohnleichnams- und Friedens-Fest und Allerheiligen ausgenommen.

In Folgendem setze ich nun noch wörtlich die Schilderung des Zustandes der Stiftungen von Seida — gedruckt 1812 — hieher, und füge ihnen meine wie Anderer Bemerkungen bei, weil sie eine Uebersicht des Theater-Wesens hiesiger Stadt gibt: „durch solche, „wie durch noch größere Beeinträchtigung durch die immer häufigeren „Einwanderungen fremder Schauspieler-Gesellschaften „fanden sich die Meistersänger zu erneuerten Beschwerden veranlaßt,

„deren schon im vorigen Jahrhunderte erwähnt wurde, und denen „1723 den 18. Septbr. dadurch abgeholfen wurde, daß man denselben vergönnte, daß sich die Schauspieler über die zu bezahlende „Entschädigungssumme mit ihnen zu vergleichen hatten für den „Fall, daß sie an den Tagen spielen wollten, wo auch jenen zu „spielen erlaubt war. Ein weiteres Dekret vom 24. Septbr. 1733 „setzte die Entschädigung auf 3 fl. fest mit Beschränkung auf die „privilegirten Spieltage. Ein späteres unterm 30. July 1767 „erlassenes gab den Meistersängern die Befugniß, von fremden hier „spielenden Komödianten für jeden Spieltag ohne Unterschied 3 fl. „zu fordern; ein neueres vom 31. März 1768 fixirte diese Abgabe „auf wöchentlich 5 fl.; sollten jedoch ein oder mehrere Feiertage „einfallen, nur auf wöchentliche 3 fl." Es erinnert dies unwillkührlich an das Theater-Privilegium, welches der Nürnberger Magistrat erst in diesem Jahrhunderte der Frau von Trentignalia — **auf sechs und dreißig Jahre** — verlieh, die es dann an einen 2., und dieser wieder an einen 3. in Afterpacht gab, so daß endlich der Direktor blos für die Abgaben spielte, während er selbst kaum mehr das eigene nackte Leben herausschlug. — Aber die armen Mitglieder! Und die Kunst?!

Nachdem aber das ält. Almosen so vieles (?) Geld auf den Neubau des Theaters 1776 verwendet hatte, arbeitete es vor Allem darauf hin, die Aufhebung dieser Dekrete zu erwirken, welche ihre eigenen Einnahmen aus den Theater-Produktionen so sehr schmälerten. Waren nemlich jene Gesellschaften auch nicht ausgezeichnet, so waren sie doch in jedem Betrachte einträglicher als die Spiele der Meistersänger.

Die deutsche Literatur, schon an dem Zeitpunkte angelangt, wo sie ihre Selbstständigkeit zu erringen begann, feierte bald die zweite Blüthe. — Schon Gottsched trat dem herrschenden Ungeschmacke entgegen, doch vermochte er sich selbst noch nicht von der Herrschaft des französischen Drama's loszumachen. Friedrichs II. Siege über Frankreich gaben dem deutschen Volke die Achtung des Auslandes, und das seit dem 30jährigen Kriege entschwundene Selbstgefühl zurück. — Was aber Friedrich auf dem Felde der Schlacht, das vollbrachte **Lessing** gleichzeitig auf dem Felde **der Kritik**. — Er war es zuerst, der aller Welt die Mängel und Schwächen der französischen Literatur vor Augen legte. —

„Man sah jetzt von jenen reisenden Truppen schon manchesmal „ein Stück von Elias Schlegel, ein Trauerspiel von Cronegk, „Weiße, oder gar von Lessing, Schröder, Jünger, Gotter, „statt daß die Legenden, Historien oder selbst fabrizirten Farcen „unverrückt stehen blieben, die dann das Publikum, bereits durch „Besseres verwöhnt, nicht mehr sehen wollte.“ Eine alte Schrift von 1681 klagt schon, daß sie „Alles immer auf ihre alte unan„genehme meistersingerische Manier gemacht haben wollten, so sich „doch gar nicht mehr artet.“ — Die großen Veränderungen der Zeit und Veredlung des Kunstgeschmacks zertrümmerten zuerst in Mainz, der ältesten Heimath, dann in Nürnberg, wo 1770 die letzte Singschule gehalten wurde, endlich im Herbste 1772 auch hier das Gebäude der Meistersingerei gänzlich, und ließ sie eben so schnell in Vergessenheit gerathen. Nur in Ulm überdauerte der Meistergesang sogar die Schrecken der franz. Revolutionskriege und die vier letzten Sänger übergaben im Oktober 1839 ihr ganzes Inventar dem Ulmer Liederkranz mittelst Urkunde. — Die letzten Augsburger, welche in den hiesigen Akten noch genannt werden, sind: Ehrhardt, Mayer, Acker und Sartor. (Sein Ende siehe Puppentheater.) Als letzter Vorstand von 1756 führte er nicht blos Puppenspiele auf, sondern von 1760 an sogar „regel„mäßige von den berühmtesten Skribenten verfertigte Stücke“ mit seinen — wie sie sich jetzt nannten — „verburgerten Komödianten und Meistersingern.“ So 1767 15 Spiel vor und 16 in der Fasten, 1768 nur 2 mal, dagegen 1769 in der Fasten 9 mal und nach Ostern 18 mal, dann vom Juni bis 31. Juli 33 mal und vom 1. bis letzten August 16 mal, zugleich und abwechselnd mit Theresina von Kurtz. (Siehe diese.)

Von allen Seiten fielen nun die Schranken, welche Vorurtheile gezogen, und die den Gesichtskreis der dramatischen Muse beengt hatten, wenn auch im Vergleiche mit andern Städten sehr spät.

„Nachdem indeß schon damals über die Baufälligkeit und Gefahr „für die Zuschauer geklagt wurde und von 1760 an Handel und „Gewerbe hier wieder aufblühten und viel gebaut wurde, erwachte „auch die Lust zur Erbauung eines neuen Tempels der „Thalia stärker als je, und ein Dekret des Magistrats vom „2. April 1776 genehmigte das Vorhaben, so wie den für den „größern Umfang des Theaters vom Almosenamte in Antrag „gebrachten Ankauf des Gartens und Hauses der Gärtnerswittwe

„Federlin um 18,000 fl. nebst Lieferung von Holz und Ziegel-„steinen aus den städtischen Baumagazinen um die eigenen Kosten. „Man schickte sogleich Werkmeister nach München, um sich dort „wegen des Baues zu belehren, und Alles wurde in Bewegung „gesetzt. Ueber 100 Menschen waren nun täglich mit dem Theater-„bau beschäftigt, der zwar 21,147 fl. 38 kr. kostete, wozu auch „5 reiche Bürger der Stadt — der bekannte Fabrikant Schiele, „das reiche Bankhaus Liebert und 3 Andere — die große Summe „von 225 fl. beisteuerten, der aber demungeachtet verunglückte, „weil er nach einem schlechten Plan, bei dem die architektonischen, „akustischen und optischen Grundsätze in keinen Anschlag kamen, von „dem Maurermeister Franz Xav. Grundtner ausgeführt wurde, „dem es durchaus an allen dazu nöthigen Gaben und Einsichten „fehlte. — Die Arbeit gewann indeß einen so raschen Fortschritt, „daß das Ganze seine völlige Vollendung innerhalb 29 Wochen „erreichte." (Eine Eilfertigkeit, die man ihm noch ansieht.) „Schon „den 16. Oktober 1776 hatte die Schopf'sche Gesellschaft die Ehre, „das neue Theater zu eröffnen, und das Glück, ihr gutes, bis „in die Fasten (11. Febr.) fortgesetztes Spiel mit allgemeinem „Beifall belohnt zu sehen." — Seida sagt zwar: vor ihr war außer der Kurtz'schen noch keine regelmäßige Schauspieler-Gesellschaft in Augsburg gewesen, Fischer und die Theater-Akten zählen aber außer den schon früher genannten noch mehrere auf, wie wir später sehen werden.

„Dieses Schauspielhaus hat drei Stockwerke, deren zwei zu „Logen 30 an der Zahl dienen, das höchste aber zur Galerie be-„stimmt ist. Das Parterre, worin zu beiden Seiten zunächst der Bühne „auch zwei Logen angebracht sind, ist in der Mitte abgetheilt, und „bildet das sogenannte Parquet und den zweiten Platz. — Das „Ganze ist nicht über 27 Schuh tief und hat weder die gehörige „Länge noch Breite noch Höhe."

Ihre Maße erlitten durch mancherlei Versuche anzuflicken öftere Aenderungen, besonders seit die Schießel'schen Häuser, die von rückwärts daranstießen, angekauft und 1846 abgebrochen, auf ihrer Stelle aber ein Gebäude mit der Bühne vereinigt wurde, das außer der bedeutenden Verlängerung der Bühne zu ebener Erde ein Dekorations-Magazin, Kassen- und Portiers-Zimmer, sowie ein Ankleidezimmer enthält. — Im ersten Stocke sind drei Ankleidezimmer,

im zweiten eine schöne Wohnung für den Direktor, und unter dem Dache große Räume für Aufbewahrung der Garderobe.

Die jetzigen Maße (1870) gab mir der langjährige und zuverläßige Theatermeister Saler d. ä. an. Sie weichen indeß, so wie die Zahl der Zuschauer, und der möglichen Einnahme von denen im Theater-Lexicon von 1839 angegebenen etwas ab.

Tiefe der Bühne von den Fußlampen bis zur Magazins-Thüre des Neubaues . . . . 75′
Breite des ganzen Hauses von einer Seitenmauer zur andern 48′
Breite des Prosceniums . . . . 22′
Breite von der ersten Kulisse rechts bis zur selben links . 20′
Breite der Bühne bei den letzten Kulissen . . . . 18′
Breite der Dekorationen . . . . 28′
Höhe vom Podium bis zu den Soffiten:
a) bei der ersten Kulisse . . . . 21′
b) bei der letzten Kulisse . . . . 20′
Zahl der Kulissen auf jeder Seite . . . . . . 7.

Die Personenzahl, welche der Zuschauerraum faßt, wird zu 900 bis 1000 Personen angenommen. Ich gebe hier einen Auszug aus den Kassen-Rapporten meiner bis 1870 hier gegebenen 51 Benefize, die größtentheils so voll waren, daß sie ein Bild von der möglichen Zahl von Zuschauern geben können, indem ich für jeden Platz die höchste Zahl der verkauften Billete hersetze und durch Beisetzung der Preise, welche für die Oper etwas höher sind, auch das mögliche Ergebniß anführe. (NB. bis 1870 bei Ubrich, der zwar die Preise wieder etwas höher stellte, aber auch in der Personenzahl verkürzt wurde.)

Plätze.	Personen-Zahl.	per Billet.	Schauspiel.		Oper.	
		kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
I. Rang	70 Personen und 12 Kinder zu halben Preisen. Diese Zahl nur einmal erreicht	60	76	—	76	—
II. Rang	92 Personen, auch nur einmal erreicht	36 u. 42	55	12	64	24
	174 Personen Uebertrag	—	131	12	140	24

Plätze.	Personen-Zahl.		per Billet.	Schauspiel.		Oper.	
			kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
	174	Uebertrag:		131	12	140	24
Parterr-Logen.	49	Personen, wobei jedoch Viele bei den Sperrsitzen stehen mußten	60	49	—	49	—
Sperr-Sitze.	146	Personen, wodurch aber dann natürlich das Parterre verkürzt wird . . . . NB. Später hat man immer mehr Bänke des Parterres zu Sperrsitzen gemacht.	36 u. 42	87	36	102	12
Parterre.	393	Personen, wenn nicht zu kaltes Wetter ist. Mit Mänteln und zur Krinolinenzeit stets 50 Personen weniger . . . . . NB. Einmal, wo auch das Orchester geräumt und zu 24 kr. verkauft war, zählte man sogar 474 Pers.	24 u. 30	157	12	196	30
Galerie.	369	Personen. Kam auch nur einmal vor und ich begreife es da nicht. Sonst meistens zwischen 250 und 300 Personen . à	12	73	48	73	48
	1131	Personen. Ertrag:		498	48	561	54

Dann müßte aber natürlich das ganze Haus auf allen Plätzen überfüllt sein, und die Differenz zwischen den Schauspiel- und Opern-Preisen wäre bei einem solchen Hause 63 fl. 6 kr — Wenn es schon kaum denkbar ist, daß die obige Personen-Zahl wirklich auf allen Plätzen da sein sollte, so ist es hinsichtlich der Einnahme noch weniger möglich, diese Zahl wirklich zu erreichen, weil eine Masse von Freibillets und Vergünstigungen halber Preise für Kinder, Studiosen, niedere Militär's u. s. w. hier unvermeidlich sind. Meine höchste Brutto-Benefize-Einnahme war 433 fl. bei Schauspiel- und 473 fl. bei Opern-Preisen. NB. Natürlich immer wieder nach den Verhältnissen von 1870. —

Doch fahren wir jetzt wieder mit Seida fort: „Gerade diejenigen, „welche das Theater höchst selten besuchen, beschweren sich am meisten

„über die Beschränktheit des Lokals. — Das Proszenium ist „zu klein (schmal) und für die Perspektive zu unvortheilhaft gebaut, „ungeachtet man 1807 mehr Tiefe zu gewinnen suchte.

„Den Plafond und einen Theil der Szenen-Bilder „(Dekorationen) hat der Akademie-Direktor und Historien-Maler „Joseph Huber (geb. 1730) unter Beihilfe von Ignaz Bauer „gemalt. Man findet auch hier überall den richtig zeichnenden „geist- und geschmackvollen Künstler wieder, der sich früher schon „durch mehrere treffliche Fresko-Gemälde berühmt gemacht hat." (Das Deckengemälde im Saale des Metzgerhauses und andere.) — „Die mit einer frischen Färbung und vieler Anmuth dargestellte „Szene auf dem — erst 1800 gemalten und dem Hause zu einem „wahren Schmucke gereichenden — Vorhange, den man statt zu „durchlöchern, mit zarter Schonung hätte behandeln sollen, ist aus „dem 3. Buche der Grazien von Wieland entlehnt. — Die drei „Charitinnen, die um die Abendzeit ausgegangen waren, Blumen „zu holen, um das Lager ihrer vermeintlichen Mutter Lycenion „zu bekränzen, tragen den kleinen Gott der Liebe, den sie „ganz arglos auf den mit Blumen gefüllten Korb gesetzt haben, „lachend und scherzend nach Hause. Sie sind mit einem leichten und „reizenden Gewande bekleidet, machen ein schönes Ganzes, und „haben den ihnen gebührenden Ausdruck und Würde. — Das Bei- „werk, eine Landschaft, ist für die Wirkung des Ganzen sehr schicklich „gewählt und ausgeführt. — Im Hintergrunde erblickt man eine „arkadische Gegend mit einem von Pappeln überschatteten Bache".

Während in Nürnberg schon 1801 ein einziger Gastwirth G. L. Auernheimer zum Reichsadler ein für die damaligen Bedürfnisse genügendes Theater ganz aus eigenen Mitteln baute, machte hier ein „Herr Graf von Jett" im Septbr. 1807 der Regierung die Proposition, hier ein Theater zu bauen, wenn ihm dazu a) ein städtisches Gebäude gratis, b) die Direktion auf 20 Jahre und c) 5000 fl. jährl. Zuschuß aus der Staatskasse bewilligt würde. Alle 3 Punkte wurden abgeschlagen, ihm aber erlaubt, sich das Vergnügen ganz und ungetheilt auf eigene Kosten zu machen. In einem 2. Vorschlag bietet derselbe dem Staate 20,000 fl. für die heil. Kreuz-Kirche und das daranstoßende Prälatur-Gebäude bis zum Thor, worauf er einen Stock bauen und ein Kasino gründen wollte. Dieses Verlangen nach der heil. Kreuz-Kirche und dem Prälatur-Gebäude zu einem Theaterbau ward

sogar 1808 von der königl. Polizei-Direktion — Freih. v. Andrian — wiederholt, das letztere Gebäude aber von der königl. Kommandantschaft als unumgänglich nothwendig für die Kaserne verweigert. In demselben Jahre 1808 trugen sich hier ferner einige Spekulanten, denen es wohl mehr um den gehofften Gewinn, als um die Aufnahme der hiesigen Bühne zu thun gewesen sein mag — wohl auch nur versuchsweise — mit dem Gedanken an ein neues Theater, das zu den größten und prächtigsten gehören sollte, die unsere Zeit aufzuweisen hat. (Siehe Voltolini 1790 und Mihule 1793). — Sie machten zu diesem Zwecke erst Jagd auf die St. Moritzkirche, die in Folge der Säkularisation geschlossen werden sollte. „Die „katholische Bürgerschaft wendete sich aber in ihrer Betrübniß an „den stets Allen hilfsbereiten — protestantischen — Freiherrn Lorenz „von Schäzler, der sich bei König Max I. so glücklich verwendete, „daß sie wieder zur kath. Pfarrkirche erhoben wurde". (Tagblatt vom 29. August 1872 Seite 1900.) Auch die heil. Kreuzkirche wurde zum 3. Male in Vorschlag gebracht, allein die Aufbringung der erforderlichen großen Geldsumme war die Hauptklippe, an der das ganze Vorhaben scheiterte.

Solche Regungen des Kunstsinnes, die aber stets vor den verschlossenen Geldkisten verdufteten, zählen wir noch mehrere. — 1817 wurden Kosten-Voranschläge zu einem neuen Theater gemacht mit 56,000 fl. — 1873 hätte man bekanntlich beinahe noch eine Null angehängt — die vom Abonnement in 14 Jahren mit jährlich 4000 fl. getilgt werden sollten. Die Fugger'sche Kanzlei wurde dazu in Vorschlag gebracht. — 1825 wurde viel darüber debattirt, das Fuggerhaus selbst zu einem Theaterbau mit Börse und Harmonie-Gesellschaft vereinigt zu erwerben. Beim Baue der Börse auf dem jetzigen Platze 1829 tauchte derselbe Gedanke wieder auf, und endlich gab ein Herr Friedrich Meier, Hausbesitzer von München und Comptoir-Direktor hier (?) 1837—38 beim Rathe einen Plan ein: „für bauliche Verschönerung im Allgemeinen, „insbesondere aber für den Bau eines großen Gasthofes in München „und eines Theaters in Augsburg eine Aktien-Gesellschaft „zu gründen: „„Lokal-Kredit- und Bau-Verein für die Städte „„München und Augsburg."" Es wurden ihm aber Hindernisse bereitet. Ein wahrscheinlich aus dem hiesigen Bauamte hervorgegangener Rückblick auf die Theaterbau-Wünsche im Tagblatte vom 17. Juni 1839 erwähnt, daß dieselben auch in diesem Jahre

stets wieder neu aufgewärmt wurden. — 1851 legte das Theater-Komite der Behörde angelegentlichst den Plan an's Herz, das damals verlassene Armenhaus (jetzt Musäum) in der Philippine-Welser-Straße zu einem Theater zu verwenden, aber auch da wie stets, scheute man sich Schulden zu machen. — Der stets bethätigte gute Wille Einiger brach sich abermals an dem Widerstande Anderer. Unter den vielen komischen Entgegnungen, die sie oft vorbrachten, ist eine der drolligsten: „daß es sogar von Vortheil sei, „wenn das Theater weit entfernt ist, da das Publikum doch meistens „aus Geschäftsleuten bestehe, denen nach dem tagelangen Sitzen in „Comptoir, Bureau und Werkstätte die Bewegung sehr gesund „sei." Seida sagt weiter: „Das dem ältern Almosenamte eigen-„thümlich angehörige Theater hatte zu seiner Existenz keine andern „Hilfsquellen, als die Abgaben, welche die Schauspiel-Unternehmer, „der Konditor (à 48 kr. per Abend) und die Obstner, die im „Theater Erfrischungen und Baumfrüchte feilhaben, an jedem Spiel-„tage zu entrichten schuldig sind. Der Ertrag wurde zur Unter-„haltung des Schauspielhauses, der Dekorationen u. s. w. theils „sogleich nach Bedürfniß verwendet, theils aufgespart und ver-„zinslich angelegt. — Auf diesem Wege hatte sich das noch 1807 „vorhandene kleine Kapitälchen von 1500 fl. gebildet, von welchem „aber damals die etwas über 1200 fl. betragenden Baureparatur-„Kosten bestritten werden mußten, weil im Jahre vorher von den „vorhandenen Kassen-Geldern der Stiftungs-Administration 1746 fl. „50 kr. dem sogenannten Nothhause vorgeschossen und noch nicht „wieder ersetzt worden waren. Indessen hätte dieselbe diesen an-„gegriffenen Fond wohl längst wieder ergänzen können, da sie, „auch abgesehen von dem bei der Extradition den 30. Juli 1806 „erhaltenen baaren Kassen-Vorrath von 788 fl. 13 kr., seither „ziemlich ansehnliche Gefälle vom Theater bezogen hat. — Vor der „Hand (1812) beschränkt sich demnach der ganze Vermögens-„Stand:

a) auf das Schauspielhaus im Schätzungspreise zu fl 8000 — kr.
b) auf die Mobiliarschaft . . . „ „ 1036 39 kr.

„Der Betrag der jährlichen Rente hängt von der Zahl der gegebenen „Vorstellungen ab, und mag einschließlich der Abgaben des „Konditors und der Obstner im Durchschnitte beiläufig 789 fl. „33 kr. ausmachen, wenn wie bisher das Theater nur die Winter-„monate offen steht. — Gleichwohl wird durch die Schauspiel-Unter-

„nehmung jährlich zwischen 32 bis 36,000 fl. unter der Bürgerschaft „in Umlauf gebracht."

So weit Seida's Geschichte der Stiftungen von 1812. Diese von ihm erwähnte Extradition muß es wohl gewesen sein, wodurch die Theater-Einkünfte vom Almosenamte auf die St. Martins-Stiftung übergegangen sind, denn später wird stets nur mehr diese genannt; doch fehlen Akten darüber. — Und nun gehen wir zur chronologischen Aufzählung der von 1769 an bekannten Direktionen über, die mit wechselndem Glücke den Kampf aufnahmen mit den für die großen Anforderungen geringen Mitteln gegen die Unterhaltungssucht des kleineren und die Theilnahmslosigkeit des großen Theils des Publikums.

Es ist freilich sehr Schade, daß uns diese folgenden Aufzeichnungen nichts als die Namen der ersten Direktoren und ihrer Mitglieder aufbehalten haben, da mit ihrer Zeit zugleich die Periode der Original-Genies, die sogenannte erste Sturm- und Drang-Periode zusammenfällt, die in ganz Norddeutschland den ungeheuern Umschwung in der deutschen Literatur bewirkte. — Wie interessant wäre es, hätten wir auch ihre Repertoirs, um vergleichen zu können, wie lange jene Fluth der geistreichsten dramatischen Erzeugnisse von Klinger, Lenz, Goethe, Schiller, Leisewitz, Lessing und von Dutzenden Anderen gebraucht haben, um hier Eingang zu finden, und aus ihren Wiederholungen zu schließen, wie sie aufgenommen wurden. Während man dies ganz genau selbst von reisenden Gesellschaften im Norden aus aufbehaltenen Schriften und Verzeichnissen weiß — von Nürnberg schon von 1668 an — existirt hier wieder gar nichts. —

Diese Gesellschaften hatten nun freilich schon eine regelmäßigere Gestalt angenommen als die der früheren Jahrhunderte. — Prologe wurden zwar noch in Masse bei jeder Gelegenheit gehalten; dagegen blieb die resummirende Moral des ganzen Stücks — der Epilog — weg, weil das Publikum nicht mehr dabei sitzen blieb. Sagt doch schon Ayrer „Opus theatricum 1618" darüber:

„Ihr hört kurtz Predigt gern,
„Wenn die Bratwürst destlänger wern."

Dafür kam nach jeder Tragödie noch ein Ballet oder Singspiel, und zum Schluß aller Vorstellungen ein „allegorisches Dank-Spyl," wozu die Behörde, welche die Permission ertheilt hatte, gratis Zutritt hatte.

1769. Direktorin Frau Theresina von Kurtz

spielte vom 5. Juni bis 5. Oktbr. mit ihrer „berühmten" Truppe. Auf Zetteln in meinen Händen, deren einer auch im Unterhaltungsblatte des Anzeigblattes vom April 1869 abgedruckt ist, nennt sie sich „churfürstl. Bayr. Hof-Direktrice mit ihrer „Gesellschaft deutscher Hofschauspieler". Ob ihr in München, woher sie kam, dieser Titel verliehen worden, oder ob sie ihn sich hier angemaßt? Und warum hier überhaupt die Frau als Direktrice und der Mann unter den Mitgliedern erscheint, wo er doch an andern Orten als Direktor unterschrieben ist? — Preise der Plätze. Ganze Loge im 1. und 2. Rang 6 fl. Ein Platz 1 fl. Parterre 30 kr. Mittelgalerie 24 kr. Letzter Platz 6 kr. — Anfang 5 und 1/26 Uhr. —

Personal 28 Personen.

1770. Direktor Gottlieb Köppe

spielte vom 19. April bis 20. Juni. — Wie aus dem Mitglieder-Verzeichniß zu ersehen, war dies ein von der vorigen Gesellschaft abgetrennter kleiner Rest ohne hervorragende Persönlichkeit. —

Personal 19 Personen.

Von hier bis 1775 ist eine Lücke, in der die Nachrichten über die Direktoren unsicher und unverbürgt sind. —

Von 1770 wird irgendwo auch noch ein

1770. Direktor Jakler

mit einer Gesellschaft von 18 Personen genannt, aber nirgends gesagt, wann er spielte. Eine andere Nachricht nennt

1773. Direktor Micheli

mit 16 Personen. — Wenn Beide auch hier gewesen sind, so waren es jedenfalls vorübergehende Erscheinungen ohne Bedeutung. Fischer kennt sie nicht; dagegen nennt er noch in diesem Jahre

1773. Direktor Franz Moser

vom 21. Juni bis 15. Septbr. mit einer Gesellschaft größtentheils von Kindern, ohne diese jedoch aufzuzählen. Es spielte ferner

1775. Direktor Felix Berner

vom 3. Jan. bis 28. Febr. abermals mit einer Kinder-Gesellschaft (S. Register). Es gaben

1775. **Herr Berger und Madame Fink**
im selben Jahre vom 1. Mai bis 14. Juni deutsche Operetten mit dem größten Beifall und endlich auch noch im August dieses Jahres

1775. **Direktor François de Albis**
theils in deutscher, theils in „welscher" Sprache Vorstellungen mit einer Opera buffa.

Den Winter hindurch spielten vom 22. Novbr. bis Januar 1776

die Kompagnie-Direktoren **Grimmer und Sartori.**
Ihre Gesellschaft ist nirgends angegeben. Die Akten enthalten ferner noch die Konzessions-Ertheilung an einen

1776 **Direktor Peter Rosa**
vom Februar bis letzten Mai mit seiner Opera buffa. Demselben wurden bereits die revidirten Bedingungen für das zukünftige neue Theater auferlegt. Sie lauten:

1) Erlegt der Direktor sogleich nach erhaltener Permission 400 fl. Kaution, welche dem Almosenamte als Indemnisation wegen anderweitig behinderter Verpachtung des Theaters verbleiben, falls er seine Erlaubniß nicht benützen sollte. (NB. Wurde sehr bald auf 200 fl. herabgesetzt).

2) Bei rechtzeitiger Eröffnung der Bühne erhält er 200 fl. wieder zurück, die andern 200 fl. bleiben deponirt bis zur klaglosen Abreise.

3) Soll er nur regelmäßige „unanstößige" Stücke, Ballete und Opern aufführen.

4) Hat er die Music, die Beleuchtung der Bühne und des Orchestre, Zettel, Kassa und Einfeuerung zu bezahlen. Dagegen wird

5) Die Beleuchtung des Kronleuchters und des ganzen Schauplatzes, der Treppen dahin, und der Straße, so wie zwei Logenmeister, Zettelträger, Lichtbuzer, Theater-Zimmermann und Wacht vom Almosenamte besorgt. (Als aber 1786 auf hohen Befehl diese Wache auf 5 Mann à 12 kr. vermehrt wurde, schoben die Herren diese neue Last wieder der Theaterkasse zu. Diese verblieb ihr auch, als die königl. b. Polizei-Direktion 1807 einen Polizei-Sekretär mit Freisperrsitz und 4 Polizeidiener à 15 kr. dekretirte.

6) Hat er bei jedem Spiele vor aufgezogener Gardine für den Gebrauch des Theaters 16 fl. zu bezahlen. (Dies wurde

später dahin abgeändert, daß der Direktor nach eigenem Ermessen obige Auslagen selbst besorgen konnte, und dann nur 12, auch wohl nur 10 fl. zu erlegen brauchte. Außerdem hatten aber die Herren auch noch einen „Birnheber" am Portal des Theaters wie an jeder Kirchenthüre, der selbst noch nach den ersten 30ger Jahren unserer Zeit, als das Theater bereits in das Eigenthum der Stadt übergegangen war, jeden Eintretenden mit seiner Blechbüchse anklapperte, bis sich das Publikum selbst diese Belästigung verbat, oder vielleicht auch von selbst aufhören mußte, weil Niemand mehr etwas gab. (War der Direktor nicht etwa genöthigt, täglich Armenbenefize für seine eigene Gesellschaft zu geben, und machte er gute Geschäfte, so kam man überdem noch mit der Forderung eines oder gar zweier Benefize für die Armenkasse nach.)

7) Erhalten die Herren Deputirten zum älteren heil. Almosen die zwei ersten Logen am Theater frei, so wie 3 weitere Freibillets, jedes à 2 Personen, zur Benützung für die Herren Kassiers u. s. w. (Mit Uebernahme Augsburgs von Baiern nahm die kön. Polizei-Direktion auch noch die Loge Nr. 1 in Anspruch, und 4 Parterrebillets für ihre Sekretäre.

8) Betrifft die verbotenen Spieltage. Darüber siehe Seite 33.

Eine weitere Verbindlichkeit, die zwar hier noch nicht erwähnt ist, aber bei späteren Konzessions-Verleihungen ausdrücklich auferlegt wurde, ist die, daß der Direktor versprechen mußte, das Publikum wenigstens zweimal auf seinen eigenen Zetteln zu avertiren, daß man „den Theaters-Personen nichts borgen solle." — Preise der Plätze für die vier großen Logen 3, für die übrigen 2 fl., 1. Parterre und mittlere Galerie 30 kr., 2. Parterre 15 kr. und Seiten-Galerie 6 kr.

Gleich nach Rosa's Abreise begann nun der Umbau des Theaters, wie er schon Seite 36 u. d. f. beschrieben worden. Die neue Bühne eröffneten

Direktor André Schopf und Madame Schimann

den 16. Oktbr. mit „Essex", und schlossen sie 11. Febr. 1777 mit dem 64. Stücke.

Den 27. Dezbr. und den 3. Januar wurde „Graf Waltron oder die Subordination" gegeben, wozu 44 Mann von der Stadt-Garde als Statisten kommandirt wurden. — „Ein Ereigniß für die damalige Zeit", sagt Gullmann. — Personal 22 Personen und 1 Kind.

1777—78. Direktor Franz Moser

gab zum 2. Male (Siehe 1773) vom 30. Septbr. bis 23. Jan. 1778 wieder 58 Stücke. Nach dem Tode seiner Frau überließ er seine „berühmte churbaierische Gesellschaft" freiwillig an Schikaneder, nachdem er sie 30 Jahre geführt hatte, und setzte sich zur Ruhe. Schikaneder begann also hier seine Laufbahn als Direktor in seinem 27. Jahre den 24. Jan. 1778 zuerst unter seinem Namen mit „Hamlet", gab bis zum Schluß der Bühne den 1. Mai noch 30 Stücke, und führte die Gesellschaft von hier nach Ulm und Stuttgart. Personal 29 Mitglieder und 2 Kinder.

1778—79. Direktor Immanuel Schikaneder.

Es mag dem neuen Direktor wohl nicht schlecht hier gegangen sein, denn schon den 17. Septbr. desselben Jahres brachte er bereits wieder eine verstärkte Gesellschaft von Stuttgart mit, wo er sich ebenfalls gut gestanden, und endigte erst den 16. Febr. 1779, um nach Nürnberg zu gehen, nachdem er in dieser Zeit 75 Stücke gegeben. Personal 32 Personen und 2 Kinder.

Kaum hatte indeß Schikaneder die Bühne verlassen, als sie sich bereits den 19. März einer zweiten Gesellschaft eröffnete unter dem

1779. Direktor Wolfgang Rößl,

welcher mit mehreren schon da gewesenen Mitgliedern fortspielte bis zum 20. Mai und 23 Stücke gab. Seine Gesellschaft gefiel gar nicht, und wurde daher sein Gesuch, im nächsten Jahre wieder kommen zu dürfen, vom Senate abgeschlagen. —

Personal 30 Mitglieder.

Doch wurde die Bühne in diesem Jahre auch noch von einer dritten Gesellschaft besucht

1779. und 1780. unter Direktor Johann Böhm,

welche noch vom 11. Juni bis 1. Septbr. 38 Stücke gab, und schon 1780 im Frühjahre von Mainz zurückkehrte, um neuerdings vom 28. März bis 23. Juni 37 Stücke aufzuführen. — Er hatte eine vorzügliche Oper. — Die Gesellschaft nahm, um Ordnung zu erhalten, das Wiener Theater-Reglement an, errichtete auch eine eigene Kasse, worein jeder Schauspieler wochentlich eine kleine Abgabe legte, aus welcher sodann die Medikamente bei Krankheiten bestritten wurden. — Personal 47 Mitglieder und 2 Kinder.

Es muß indeß während Böhm's beiden saisons ein großer Wechsel stattgefunden haben, um so mehr, als viele Fächer doppelt besetzt sind, besonders beim Ballet, denn es ist unwahrscheinlich, daß er damals und hier 47 Personen zugleich erhalten habe. — Auch machte er das 2. Mal ungleich schlechtere Geschäfte. —

Den 23. Juni von dieser Gesellschaft verlassen, wurde die Bühne schon eine Woche darauf den 30. Juni von einer neuen Gesellschaft eingenommen unter den

1780. Direktoren J. G. Seipp und Fr. Bulla,

die den 27. Febr. 1781 mit 110 Stücken endete. Ihre Oper gefiel indeß nach der von Böhm gar nicht. — Personal 41 Mitglieder und 3 Kinder. Von dieser Gesellschaft gibt Fischer 3 Verheirathungen an. S. Mettler, Haseneſt und Reichardt.

In einer langen Ansprache auf einem noch vorhandenen Zettel beklagen sich die Unternehmer über Mangel an Theilnahme und bitten um zahlreiches Abonnement. Dies muß ihnen gewährt worden sein, da sie bis Ende Februar spielten. — Sie versprachen dies Abonnement, wenn es genügend ausfallen sollte, zu eröffnen „am Namenstage der größten Frau Europa's" 15. Oktbr. — Maria Theresia — die aber schon den 29. Novbr. 1780 starb. — Sie erwähnen darin auch, wie nothwendig gerade in diesem Jahre ein Theater hier sei, da „ein Großer, dessen Würde sowohl als eigene „Vorzüge die wichtigste Stelle in hiesigen Gegenden zieret, Augsburg „mit seiner Gegenwart beehrt". (Kurfürst Klemens Wenzeslaus.) Man erwähnt auch, daß Bulla eine zweite Gesellschaft an einem andern Orte (wo? ist nicht gesagt) gründen und das Ballet mitnehmen wird; dagegen nächsten Winter für hier ein Singspiel mitbringen werde. Dies Versprechen wurde nicht erfüllt, denn schon den 8. Oktbr. 1781 eröffnete die Bühne ein Anderer, der von 1775 her schon bekannte

1781. Direktor Felix Berner

zum 2. Male, und spielte bis 19. Novbr. 19mal.

Personal 24 Mitglieder.

Hatte er da die Kinder-Komödie aufgegeben, so müssen noch jetzt Reste derselben dabei gewesen sein, dies beweist die große Zahl von Ledigen, besonders Mädchen, die alle spielen, tanzen und singen. Auch sind hier 4 Frauenzimmer angegeben, die — von Jugend

auf gewöhnt Männerrollen zu spielen — dies auch noch als erwachsen fortgesetzt haben. S. Mad. Gspann und Dlles. Brandin, Schneckenburger, Vogtin.

Bemerkenswerth ist auch, daß das bestbezahlte Mitglied bei ihm 9 fl. wochentlich hatte. — Den 23. April 1782 begann eine neue Gesellschaft ihre Thätigkeit bis 8. Mai mit 24 Stücken unter

Direktor Friedrich Koberwein.

Personal 22 Mitglieder und 2 Kinder. — Ein Zettel dieser Gesellschaft constatirt eine kleine Revolution der ihre Herrschaften abholenden Mägde und Bedienten, welche gewaltsam mit Fackeln und Laternen in's Parterre dringen wollten, statt außen auf's Ende zu warten, und sogar den abwehrenden Direktor und die Sicherheits-Wache mißhandelten. — Die Preise der Plätze sind so angegeben: 1., 2. Rang und Parterre-Logen 1 fl. 30 kr. (Im Abonnement 30 kr.) 1. Parterre 30 kr., 2. Parterre 15 kr., Galerie 24 kr., Letzter Platz 6 kr. In der Zeit vom 22. Mai bis 2. Juni kehrte die obige Gesellschaft von

1782. Direktor Felix Berner

zum 3. Male auf 12 Tage hieher zurück und gab 9 Stücke. —

Vom 23. Septbr. aber bis 4. März 1783 führte

Direktor Karl August Dobler

mit seiner „durch ihre Kunst, Natur und Moralität berühmten Komödianten-Truppe" 95 Stücke auf. — Personal 31 Mitglieder und 1 Kind.

Als Kuriosum sei hier die Stelle eines Briefes angeführt, die ein reisender Kritiker jener Zeit veröffentlichte, der die Gesellschaft hier gesehen, und sich über das Publikum so ausspricht:

„Wenn ein Prinzipal beinahe jeden Tag seinem Auditorium „etwas Gutes und Neues aufschüsselt, und dennoch fast lauter leere „Bänke vor sich siehet, ist's am Ende denn da ein Wunder, wenn „ihn dies Unglück trifft, woran schon so mancher Prinzipal leider „gestrandet ist? — Mit einem solchen Publikum muß man wahrhaftig Mitleid haben, es bedauern und — V. R. C. (Gothaer Almanach.) Ganz dieselben sehr harten Klagen aus jener Zeit führte nicht blos das Almosenamt in Duzenden von Eingaben an den Senat, wenn es seine Abgaben vom Direktor wegen Unvermögen

nicht erhalten konnte, und nennt das Publikum veränderungssüchtig u. s. w., sondern es enthält dieselben auch noch das Theater-Lexicon von 1839. — Dieses sagt: „Eine solche Inkonsequenz in den „Anforderungen des Publikums wird man nirgends finden. Es „fehlt der wahre Sinn und die ästhetische Bildung. Wie wäre es „sonst möglich, daß eine so reiche, glänzende, ja man darf sagen „stolze Stadt noch immer kein Theater besitzt! — Spekulation ist die „Seele der Bevölkerung, die Juden sind die besten Theater-Besucher „u. s. w." — Solche durch ganz Deutschland verbreitete Ansichten über Augsburg hätte ich noch weit mehrere anführen können, wenn diese nicht leider schon mehr als zu viel sagten. — Eine bei der Behörde eingereichte Rechnung dieses Direktors weist allein in der Zeit vom 30. Dezbr. bis 14. Jan. einen Verlust von 459 fl. 45 kr. aus. (Das wäre viel?)

Schon im Herbste desselben Jahres 1783 vom 20. Novbr. bis 12. Dezbr. kehrte der Schauspieler

1783. Korndorfer

der bei der letzten Direktion noch unter den Mitgliedern stand, schon mit einer kleineren Gesellschaft als Direktor zurück und gab 12 Stücke.

Personal 20 Mitglieder.

1784. Direktor André Schopf und Mad. Schimann,

dieselbe Direktion, welche 1776 die neu erbaute Bühne eröffnet, und sich seitdem viel in Innsbruck aufgehalten hatte, kam den 14. Oktbr. zum 2. Male hieher zurück und spielte bis 24. Mai 1785 nicht weniger als 79 Stücke. —

Personal 22 Mitglieder und 2 Kinder.

Im selben Jahre führte noch der

1785. Direktor Roman Waizhofer

vom 6. Juni bis 26. August 35 Stücke auf. Er hatte das Böhm'sche Inventar übernommen, (siehe Seite 46) von dessen Gesellschaft indessen nur mehr 2 dabei waren. Personal 20 Mitglieder und 1 Kind.

Hier die Notiz, daß 1783, 84 und 85 hiesige Patrizier und andere adeliche Kunstfreunde im Stadttheater Vorstellungen gaben zum allgemeinen Lob und Beifall der zahlreich versammelten Zuschauer aus allen Ständen, die jedoch nur gegen Einlaßkarten Zutritt hatten. — So viel mir aus zahlreichen Besprechungen dieses

adelichen Liebhaber=Theaters im Gothaer Theater=Almanach hervorzugehen scheint, war die Veranlassung eine Art von Demonstration für die pietistischen Eiferer gegen die sündhafte „den Menschen entehrende Komödia!" Dirigent des Ganzen war ein Hr. Baron J. F. von Götz, ein genialer Mann, mit dessen Uebersiedlung nach München die Sache aufhörte.

Sie gaben 1783 den 12. Hornung: „Eugenia, Drama in 5, und „die glückliche Jagd", Lustspiel in 2 Akten von Hrn. Heigel.

1784 den 16. Hornung gaben sie: „der deutsche Hausvater" oder „die Familie" von Otto Freihrn. v. Gemmingen zur Beschaffung von Holz und Brod für die Armen.

1785 den 25. Jänner „der gutherzige Murrkopf" nach Goldoni, und ein Melodram: „Leonardo und Blandine" von Götz selbst verfaßt mit Musik von Peter von Winter in München, dessen Szenen der Dichter auch in 160 Tafeln entworfen, gezeichnet, geäzt und in quarto herausgegeben hat. —

Die Mitglieder der Gesellschaft waren:

1) Fr. v. Stetten A. B. M., geb. v. Rad. (Phil. Christ.)
2) „ „ Rad E. J., geb. v. Liebert. (Christoph.)
3) „ „ Besserer M. B, geb. v. Stetten.
4) Frl. v. Schwarz.
5) „ „ Stetten Jakobine.
6) Hr. v. Rad Christoph.
7) „ „ Rad Paul. Ritter.
8) „ „ Stetten Phil. Christoph, Stadtgerichts=Assessor.
9) „ „ Stetten J. Thomas.
10) „ „ Schwarz.
11) „ „ Besserer J. J. von Thalfingen
12) „ „ Wiersbizky, preuß. Werbeoffizier.
Kinderrollen v. Stetten L. D. und v. Stetten M.

1786. Direktor Immanuel Schikaneder kehrte zum 3. Male hieher zurück, nachdem er sich zufolge seiner Biografie während der Zeit in Innsbruck, Salzburg u. s w. aufgehalten. Er begann den 3. Juni (oder 13.) und endete den 18. Septbr. mit dem 40. Stücke. Es sind von diesem Jahrgange zwei Zettel vorhanden, aus denen ferner ersichtlich, daß Schikaneder damals im 3. Stocke des Gasthauses „zu denen dreyen Königen" in der Vorstadt gewohnt, wo der Billet=Verkauf besorgt wurde.

Anfang 6 Uhr. Dieselbe Wohnung wurde auch später von mehreren Direktoren eingenommen. — Ich setze diesmal beispielshalber die Besetzung von zwei Stücken nebeneinander.

	Hamlet. Tragödie. Schröder'sche Uebersetzung.	Bettelstudent. Kom. Singspiel.
Hr. Illein . . .	Güldenstern, Anstandsrolle.	Bettelstudent, kom. Spieltenor.
Hr. Rechenmacher .	Pollonius, kom. Vater.	Brandheim, jug. Tenor. Liebhaber.
Hr. Smerek . . .	Bernfield Höfling.	Tollberg. Komiker.
Hr. Schikaneder .	Hamlet.	Müller, komisch. Alter. Baßbuffo.
Mad. Seve . . .	Königin Mutter.	Hanchen. jug. Soubrette.

Es ist daraus auffallend zu sehen, wie auf streng geschiedene Rollenfächer damals gar nicht gesehen wurde. Wenn man auch annimmt, daß — wie heute noch häufig — die schönste Rolle jeden Stückes „von Rechtswegen" dem Direktor, oder doch wenigstens dem Regisseur gebürte — car tel est notre plaisir — so daß also auch Schikaneder den Hamlet und Müller spielen durfte, so sind doch auch der lustige Bettelstudent und der Höfling Güldenstern von Illein, der jugendliche Liebhaber Brandheim und der alte Polonius von Rechenmacher, so wie die jugendlich muntere Gesangs-Parthie des Hanchen und die Königin Mutter von Mad. Seve eigenthümlich genug. Auch müssen entweder die damaligen Sänger bessere Schauspieler gewesen sein als heute, oder das Publikum mäßigere Anforderungen an den Gesang gemacht haben, wenn die Sänger nur gut spielten. Von Schikaneder z. B., der schon 1791 den Wienern den Papageno so häufig vorsang, ist verbürgt (mein eigener Vater begann bei ihm seine theatr. Laufbahn) daß er eine scheußliche Stimme hatte. — Kaum indeß im Septbr. abgereist, kehrte

1786—87. Immanuel Schikaneder

schon nach 2 Monaten zum 4. Male hieher zurück und spielte nochmals vom 13. Novbr. bis 20. Febr. 1787 52 Stücke.

Personal 26 Mitglieder und 1 Kind.

Im Juni 1790 gab er seine Gesellschaft, die er 1778 von Moser übernommen (Siehe Seite 46) in Regensburg an Rechen-

macher ab, ging kurze Zeit nach Prag, dann nach Wien, wo wir ihn bald darauf in vollem Flore finden. —

„Nachdem schon im Frühjahre 1786 ein Geistlicher aus Irrsee „einen Luftballon von Papier mit Strohrauch gefüllt auf dem Frohn„hofe sehr glücklich hatte steigen lassen, wollte ein Herr Baron von „Lütgendorf, fürstl. Thurn und Taxis'scher Hofrath von Regensburg, „sogar den Versuch machen, einen großen Luftballon von Taffet zu „bauen und selbst damit aufsteigen. Er erhielt die Erlaubniß, und „der Bau, dem man den günstigsten Erfolg voraussagte, wurde im „Jesuiten-Studenten-Theater begonnen. Außer den Gästen aus „Bayern strömten die Beschauer bis von Prag, Wien, Frankfurt, „Straßburg und dem Rheine zusammen, so daß alle Gasthäuser mit „Fremden überfüllt waren. Das Wogen von 100,000 Menschen zu „Fuß, zu Wagen und zu Roß brachte der Stadt reichlichen Gewinn. „Schon mehrere Tage vorher wurde Ballon, Schiffchen und der „physikalische Apparat gegen ein Entrée von 24, 48 und 1 fl. 12 kr. „im Jesuiten-Theater gezeigt und erklärt. — Auf der Siebentisch„Wiese wurde eine Tribüne um den Ballon gebaut, worauf der „Eintrittspreis $1/2$ Karolin oder 2 Federthaler betrug. Eine Menge „dort aufgestellter Traiteurs- und Markedenter-Buden, ja selbst Tanz„plätze für das Volk gaben der Wiese das Ansehen eines Volksfestes. — „In Göggingen beim „Hasen" und „Scherer" wurden Bälle (damals „Vaux-halls genannt) für die höheren Fremden gegeben. Auch der „Rath traf umfangreiche Sicherheits-Maßregeln mit Thorsperre, „Verstärkung der Hauptwache u. s w. — Die reichsstädtische silberne „Reiter-Kompagnie zog in Galla auf die Fest-Wiese zur Aufrecht„haltung der Ordnung. — Maler, Kupferstecher und Medailleurs „verewigten schon im Voraus auf Gemälden, Kupferstichen und „Münzen das Bildniß des Herrn Barons in der prachtvoll verzierten „und lakirten Gondel des Luft-Ballons mit der Zirbelnuß in der „Fahne. — Schikaneder hatte bereits ein Stück „Der Luftballon" „verfaßt und von seiner Gesellschaft einstudiren lassen, während des„selben der mit heiler Haut — und Genick — glücklich zurück„gekommene Luft-Passagier im Theater gekrönt werden sollte. — Da „jedoch der Ballon trotz der Beihilfe aller hiesigen Mechaniker und „Physiker nicht zum steigen gebracht werden konnte — fiel auch „das Stück weg und der berüchtigte Unternehmer floh vor seinen „Gläubigern nach Lechhausen in Churbayern. — Eine musikalische „Spott-Cantate besang das großartige Ereigniß. (Wagenseil.)

Als Nebenbemerkung bei dieser Gelegenheit, daß ein hiesiger Schuster Salomon Idler schon 100 Jahre vorher auch Versuche mit einer Flugmaschine gemacht hatte; da sie ebenfalls mißlangen und er verhöhnt wurde, wollte er Theater-Direktor werden und gerieth dadurch mit den Meistersängern in einen Prozeß.

Nach Schikaneder's Abgang folgte schnell zum zweiten Male (S. Seite 48 — Jahrg. 1782)

1787. Direktor Friedrich Koberwein

vom 10. April bis 10. Mai.

Personal: 36 Mitglieder und 2 Kinder.

Noch im selben Jahre kehrte er zum dritten Male zurück vom 25. August bis 15. Oktober und zog dann mit Lob, aber ohne Geld, nach Straßburg.

Abgegangen waren indessen:

Herr Fiedler, Herr Illein, Mad. Molzheim.

Neu eingetreten dagegen:

Herr Rousseau.	Herr Stern.	Mad. Steinmann.
„ Steinmann.	Mad. Maresquelle.	Mademois. Mörsi.

1788.

In Fischer's Journal ist hier eine Lücke, doch enthalten die Akten des Almosenamtes eine Konzessions-Ertheilung an den bekannten Schopf vom Herbste 1787 bis Mai 1788. Ob er dieselbe benützt, oder ob ihm die Gewitterschwüle, die der französischen Revolution voranging, die Lust benahm, darüber ist nirgends etwas zu finden. Es erschien nun

1789

Direktor Karl von Morocz

mit einer kleinen Gesellschaft und spielte hier vom 23. April bis 8. Juni zum ersten Male. Die Zahl der gegebenen Stücke ist hier nicht angegeben. — Wahrscheinlich hatte er sich nur zu kleineren Stücken verpflichtet, weil er auch nur 12 fl. statt der früheren 16 fl. an das Almosen-Amt zahlen durfte. (S. Seite 45.) Die ganze Gesellschaft wurde von Nilson silhouettirt und bei Verhelst verlegt, so wie auch die folgende.

Personal 22 Mitglieder.

Dieselbe Direktion, wiewohl mit einer fast ganz neuen Gesellschaft, kehrte ebenfalls zum zweiten Male in demselben Jahre zurück und spielte vom 19. Oktober bis 16. Februar 1790 58 Stücke.

Personal 26 Mitglieder.

Den 19. Oktbr. 1790 kam eine neue Gesellschaft unter

Direktor Joseph Voltolini

hieher und spielte bis 8. März 1791 ~~genau~~ 74 Stücke. (NB. Von hier an hört die Notirung der Zahl der gegebenen Stücke auf.) Er muß wohl das Publikum sehr zufrieden gestellt haben, da er in 3 aufeinanderfolgenden Wintern jedesmal auf 4 bis 5 Monate wiederkehren durfte, während welcher Zeit die zahlreichen Durchmärsche der k. k. Armee an den Rhein das Unternehmen förderten. Auch nahm das Publikum schon lebhafteren Antheil an den Vorstellungen, und das „Hervorrufen" beliebter Mitglieder wurde allgemeiner. Auch das Interesse für die dramatischen Erzeugnisse muß größer geworden sein, denn als 1792 eine gewisse durch den Handel mit Italien zu uns gekommene Parthei, deren letzte Reste erst das Jahr 1848 wegfegte: Fumasi, Pogliese, Bacchiochi, Munauni und Andere sich gegen einige „unsittliche" Stücke in frommen Traktätchen, bissigen Gedichten vom „steinernen Mann" und Pasquillen auflehnten, den „Grafen von Gleichen", die „Sonnenjungfrau" und den „Baum der Diana", in denen der Kampf der Pflicht eines Verheiratheten gegen die Liebe zu einem zweiten Weibe dargestellt war, „entsittlichend" — eine Sitten-Massacre — genannt hatten, bewies ihnen eine zahlreiche Parthei aus den ersten Familien mit satyrischen Entgegnungen vom „steinernen Reuter" aus dieser Herren und ihrer Kollegen eigenem Leben, daß so etwas hier sehr häufig und in weit anstößigerer Form vorkomme. —

Wagenseil sagt von Voltolini's Truppe: „Von Allen, die in „dem Zeitraume von 15 Jahren 892 Stücke aufführten, war diese „die vorzüglichste und machte das meiste Glück, denn von ihr sah „man nicht nur die um diese Zeit zahlreich erschienenen neuesten, „berühmten Trauerspiele und Lustspiele" — (Beil, v. Dahlberg, Gotter, Jünger, Lessing, Schröder, v. Soden, Spieß, Stephanie d. j. und die Erstlinge von Kotzebue und Iffland) — „von wackern „Leuten aufführen, deren mancher den Namen Künstler verdiente, „sondern auch größere und kleinere Opern" (Anfossi, Dittersdorf, Paisiello, Sacchini) „und artige Ballete (von Jungheim)."

Die Geneigtheit des Publikums, welche sich diese Gesellschaft auf solche Art zu verschaffen wußte, fachte sogar das stets hier unter der Asche glimmende Fünkchen Kunst=Enthusiasmus zu einem kurzen Aufflackern an; man sprach einige Zeit vom Abreißen des gänzlich verfehlten Baues von 1776 und Erbauung eines neuen, das Augsburg mehr Ehre machen sollte, aber die große Kostensumme war nicht aufzubringen und man flickte wieder am alten. Unter meinen Zetteln von dieser Zeit sind viele, welche die Reichhaltigkeit des Repertoire's bestätigen, doch ist selten einer ohne pomphafte Anpreisung des aufgeführten Stückes. Sonderbarer Weise wird sogar von da ab bis 1805 öfter auf den Zetteln bemerkt: „Jedermann wird ersucht, keine Hunde in's Schauspielhaus „mitzunehmen!" — Spieltage noch immer Montag, Dienstag, Donnerstag oder Freitag ohne Sonntag. Um sich indeß trotz des obigen Lobes der Gesellschaft keinen zu hohen Begriff von dem Bildungsgrade des Hrn. Direktors zu machen, setze ich ein Abdankungsschreiben von ihm — im Gothaer Theater=Almanach abgedruckt — an eines seiner Mitglieder hieher, das er noch kurz vor seinem Bankrott in Regensburg schrieb. „Lieber Herr P.!" „Daß Schücksall, so mich trif zwing mich dazu ihnen zu ersuchen, „sich in Zeit von heut an 6 Wochen um ein anderes Angagemat „umzusehen, Gott weiß es thut mir leud Ihnen so was zu sagen, „allein ich kann es nicht enderen, ich muß meine Gesellschaft suchen „zu verkleneren, nemen sie es nicht übel allein, allein Umstenden „zwingen mich dazu.

Ihr wahrer Freund

Voltolini.

Regensburg den 21. July 1794.

Personal 43 Mitglieder und 3 Kinder. Das zweite Mal spielte fast dieselbe Gesellschaft vom 24. Oktober 1791 bis 21. Februar 1792. Abgegangen waren nur die Herren Friedrich und Lohlein, eingetreten dagegen: Hr. Dreßler, Frörtrok, Klughammer, Neukäufler und Schindler, sowie Mad. Nerlinger und Neukäufler.

Das dritte Mal spielte derselbe Voltolini vom 8. Oktober bis 12. Februar 1793. — Von der letzten Gesellschaft waren mittlererweile wieder abgegangen Hr. Dreßler, Frörtrok, Klemm, Heck, Klughammer, Neukäufler und Weber, sowie Mad. Mack, Neukäufler und Weber. Eingetreten dagegen waren Herr u. Mad. Reuter und

Mad. Lohse. — Den 21. Januar 1793 gab man die „Zauberflöte" zum ersten Mal mit erhöhten Preisen. 1. Rang 3 fl., 2. Rang 2 fl. 15 kr., 1. Parterre 48 kr., 2. Parterre 24 kr. Mittelgallerie 36 kr., Seitengallerie 12 kr.

Den darauffolgenden Winter spielte vom 12. September bis 5. März (Aschermittwoch) eine Gesellschaft mit 5 Sängerinnen, 2 Tenor und 2 Baß unter

1793—94 Direktor Wenzeslaus Mihule.

„Gute Ordnung und solides Benehmen verschafften neben der „splendiden Aufführung der besten Opern und Ballete der Gesellschaft „die größten Vergünstigungen der Magistrate."

Der Name des Direktors ist auf einem noch vorhandenen Zettel genau wie oben gedruckt. Bei der Ungezwungenheit, mit der man damals Namen änderte, ist es wahrscheinlich der Pächter des Stuttgarter Theaters von 1795—97, der dort, wo Alles nach französischem Zuschnitte war, sich **Mihoulet** nannte und schon hier den nachmaligen Liebling des Churfürsten Friedrich und des Stuttgarter Publikums, den Komiker Vincenz bei sich engagirt hatte.

Personal 36 Mitglieder und 6 Kinder.

Mihule muß überhaupt ein unternehmender Kopf gewesen sein, denn er legte schon 1793 der Stadt-Behörde einen Plan vor, ein neues Theater an einem bequemeren Platz auf Aktien zu bauen, wenn man ein unbenütztes städtisches Gebäude gratis hergeben würde. Es hat sich aber kein solches gefunden.

Da Mihule die Konzession für diesen Winter erhalten, als er mit Nürnberg bereits abgeschlossen hatte, wurde dieselbe erst später an Herrn Voltolini wieder ertheilt, der ebenfalls bereits für Regensburg engagirt war und deshalb hieher seine Gattin schickte, wodurch sich der Anfang der Saison um 5 Wochen verzögerte, dagegen jedoch nach Ostern bis Pfingsten zu spielen gegen die bisherige Gewohnheit erlaubt wurde.

1794—95 Madame Friederika Voltolini

spielte vom 6. November bis 26. Mai hier zum vierten Male, und diesmal ereilte sie das später hier so oft gesehene Schicksal, daß sie nach drei glücklichen Jahren an der Theilnahmslosigkeit des Publikums zu Grunde ging. — Ungeachtet sie sich alle Mühe gab und sogar den 20. und 26. Mai 1795 im Freien auf der Viehweide

vom Ablaß herunter zunächst am Lech „Graf Waltron" spielte, wozu wieder 62 Mann von der Stadtgarde als Statisten kommandirt waren, wurde die Gesellschaft dennoch aufgelöst und hinterließ ihre Direktorin in den dürftigsten Umständen. Der Gothaer Almanach läßt sie zwar 1797 in Thorn bei ihrem Manne sterben, was aber offenbar falsch ist, denn ich habe sie selbst noch 1817 hier gesehen und gesprochen, wo sie sich am Lauterlech als Zimmervermietherin, Kostgeberin und Wäscherin für Schauspieler während der Wintersaison und durch Kollekten bei den Mitgliedern nährte. — Meines Vaters erster Gang am Tage unserer Ankunft war ein Besuch bei ihr, allein obgleich sie trotz ihrer Armuth ziemlich wohlbeleibt war, waren ihre Wohnungen doch selbst für die bescheidenen Ansprüche meiner Eltern zu mager und wir bezogen mein heute noch von mir bewohntes Haus. — Das glückliche Personal dieser Gesellschaft bestand aus 26 Mitgliedern und 4 Kindern. Das Schicksal der Voltolini, vielleicht auch die ängstlich spannende Theilnahme, die ganz Deutschland damals an dem Verlaufe der französischen Revolution und des Krieges am Rheine nahm, die zahlreichen Einquartirungen, der Druck der steigenden Theuerung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse mochten das Publikum wohl wenig empfänglich für den ruhigen Genuß der heitern Künstelmachen, da in dessen sittlichen, politischen, häuslichen, ja selbst gesellschaftlichen Verhältnissen die elektrischen Schläge der französischen Freiheits-Ideen bereits wohlbemerkbaren Einfluß geübt hatten. — Zwar hatten die Herren Mändl und Müller von der vorigen Gesellschaft bereits die Permission des Theaters erhalten, doch war von ihnen noch weniger zu erwarten als von allen früheren. — In dieser Noth nun stellte sich

Herr Reichsgraf Joseph Fugger von Kirchheim

und andere „Nobili" — wie Fischer sich ausdrückt — an die Spitze der Theaterleitung. Sie wurden im Volksmunde die „Entrepreneurs" genannt, so sehr waren französische Benennungen in's Volk gedrungen. — Der Gothaer Theater-Almanach von 1797 gibt eine ausführliche Beschreibung der jetzt eintretenden Theater-Epoche, von einem hiesigen Kaufmanne verfaßt, der von sich selbst sagt, daß er jährlich die Ostermesse in Leipzig besucht, wo damals sehr Gutes zu sehen war: „Bis 1795 versahen reisende Gesellschaften das Theater. „Nun nahmen einige hiesige Patrioten und warme Freunde Thaliens „die Direktion des Theaters über sich, um demselben den Glanz zu

„geben, „der einer Stadt wie Augsburg würdig ist.“ Ein „Schauspieler der letzten Gesellschaft, Herr Mändl, hatte indeß, ehe „das Unternehmen zu Stande kam, schon die Permission auf den „Winter 1795/96 an sich gebracht. Dieser Umstand nöthigte die „Unternehmer, jenen Herrn Mändl zum Direktor ihres Theaters zu „nehmen; er war es aber nur von der Eröffnung den 9. Okt. 1795 „an so lange, als seine Permission dauerte. Dann erhielten die „Herren Entrepreneurs die Konzession für sich selbst auf 6 Jahre „und Herr Mändl wurde entlassen. — Das Unternehmen beruhte „auf Aktien. Die bekannten Interessenten sind Herr Reichsgraf von „Fugger-Kirchheim, Herr von Ritsch, Herr von Schwarz und Herr „Hauptmann von Pestel; die zwei ersten Herren haben die Ober-„Direktion übernommen, unterschreiben die Kontrakte der Schauspieler „und besorgen die Oekonomie und die Zahlungen.

In den schriftlichen Verhandlungen mit dem Magistrate sind außer diesen auch noch unterschrieben: Joseph von Schaden, Franz Gonev und Mayr, J. Fund, E. F. Dietz, Iman. Schüle & Comp., Karl Wohnlich und J. E. Krug.

„Das Personal wurde beim Entstehen von allen Orten her „verschrieben, es war daher natürlicher Weise von brauchbaren und „unbrauchbaren, guten und mittelmäßigen Mitgliedern zusammen-„gesetzt; man suchte aber bald die Spreu von dem Waizen zu sichten, „und nun fängt die Gesellschaft allmählig an, ein gerundetes Ganzes „zu bilden. — Nach dem Erlöschen der Mändl'schen Konzession — „vom 6. Februar 1796 an — erwählte die Direktion zwei Regisseure, „Herrn Ströbel für das Schauspiel und Herrn Kindler für das „Singspiel. Sie gab Gesetze und schloß mit den Mitgliedern Jahres-„kontrakte. Keine Kosten wurden gespart, um Garderobe und De-„korationen in glänzenden Zustand zu setzen; das Orchester wurde „stärker wie gewöhnlich besetzt und auch dieses in jährliche Gage „genommen. Man muß den patriotischen Eifer der Herren Unter-„nehmer für die hiesige Bühne um so mehr bewundern und loben, „da er so wenig vom hiesigen Publikum anerkannt und „unterstützt, sondern vielmehr zu tadeln und zu entkräften „gesucht wird, denn der größte Theil von Augsburgs Ein-„wohnern hat erstens keine eigentliche Liebhaberei „für's Theater, und nur ganz außerordentliche, mit Kosten und „großer Anstrengung verbundene Spektakel — versteht sich Opern — „können mäßig das Haus füllen; zweitens keinen reinen Sinn

„und ächten Geschmack für die Kunst, denn die musikalischen „Narrheiten, die in den Wiener Vorstädten gemacht werden, bringen „Jauchzen der Freude und Beifallssturm hervor, hingegen in den „Kunstwerken unserer vaterländischeu Zierden, den Stücken von Iffland, „Lessing, Babo, Schröder sieht der Schauspieler sich gedemüthigt, „Talent und Fleiß vor leeren Bänken, einigen Alltagsmenschen, die „der Zufall hineinführte und wenigen Kritikern auszukramen. — „Wenn man während eines solchen Stückes das Theater betritt, so „glaubt man in eine Nachmittags-Wochenpredigt zu kommen, „indem hier Einer gähnt, dort Einer andächtig zuhört, hier wieder „Einer in einen langweiligen Husten verfällt, dort Einer die Logen „zählt und den Plafond mustert u. s. w. Feine Anspielungen des „Dichters, leise Andeutungen eines ächten Menschencharakters, studierte „Nüancen eines Schauspielers sind Körner, die auf einen steinigten „Boden fallen; sie haften eben so wenig wie ein Regentropfen auf „einem polirten englischen Stahl. Eine gute Lunge und ein Bocks„sprung machen zuweilen, daß eine Hand auf die andere klappt. — „Doch diese schiefe Richtung haben die vorhergegangenen Gesellschaften „gegeben. — Drittens ist sogar der Haß eines beträchtlichen Theils „des Publikums gegen Alles was Theater heißt, was diesem Unter„nehmen einige — jedoch ohnmächtige — Hindernisse in deu Weg legt!"

(NB. Es existirt eine Bittschrift von 240 Webern — Lit E. — gegen die Aufführung gewisser Opern.)

„Bei dem Anmarsche der französischen Armee äußerte sich dieser „Haß so laut, daß einige dieser Halbmenschen, die glauben müssen, „die Ausübung jenes edlen Vergnügens befördere die Feuerkugeln „und Märsche der Feinde, sich die edle Drohung erlaubten, das „Theater anzuzünden, wenn man nicht sogleich inne„hielte! Natürlich ward das überhört. — Endlich haben die Herren „Unternehmer sich durch die Schreckensscenen des Krieges durchzu„arbeiten gehabt." (Vordringen und Rückzug der österreichischen Armee, sowie des französischen Corps unter General Moreau durch unsere Stadt August und September 1796.)

„Dank also, innigen Dank diesen wackern Männern, die sich „durch Alles dieses nicht irre machen lassen, meiner Vaterstadt durch „ein gebildetes gesittetes Theater eine edle Zierde zu schenken, und „mit mir und allen Patrioten und Freunden jener Kunst hoffen, „eben ein solches Theater werde dem Geschmacke, der Beurtheilungs„kraft und der verstärkten Liebhaberei eine sanfte Richtung, dem

„Gefühl Reinheit und jenem barbarischen Haß vollends den Abschied „geben. Dieser Augenblick scheint sich denn auch wirklich schon etwas „zu nähern und einige der neuen und alten Mitglieder geben schon „an und für sich Hoffnung dazu.“

So sprach man im Jahre 1797!? — Hierauf folgt nun die Aufzählung der Mitglieder und Kritik ihrer Talente, die man bei den Einzelnen im Register nachzusehen beliebe. Im Allgemeinen lobt dieser Referent das Zusammenspiel gar nicht und schiebt die Schuld auf die Regisseurs. — Wie glänzend aber auch die Verhältnisse sich anfangs zu gestalten schienen, so fanden diese Herren doch bald, daß es zu viel Geld koste, wenn man Alles auch nur annähernd so haben will, wie es ihre von Wien, Berlin, Paris und London mitgebrachte Bildungshöhe ihnen wünschenswerth erscheinen läßt. — Mit Ende des Jahres

1796

schon schlossen sie die Bühne — ominöser Weise mit dem Stücke „Allzu scharf macht schartig“ — und übergaben das Ganze ihrem bisherigen Oberregisseur Kindler. Dieser begann seine Vorstellungen auf eigene Rechnung den 1. Januar

1797

mit „Hamlet“ zum Besten der Gesellschaft. Den 20. März wurde nach Nürnberg gereist und dort abwechselnd mit Erlangen bis 21. September gespielt, wo sie die „Augsburger Gesellschaft“ genannt wurde. Von da kam dieselbe wieder nach Augsburg zurück und begann abermals ihre Thätigkeit den 29. September und endigte den 29. Dezember desselben Jahres, worauf sie wieder nach Nürnberg ging, sich dort noch immer als unter der Oberleitung des Herrn Grafen Fugger und der Direktion des Herrn Kindler stehend ankündigte und bis August 1798 spielte. — Im Sommer 1797 strengte sich das Almosenamt zu einer namhaften Auffrischung älterer Dekorationen an.

Personal 30 Mitglieder und 5 Kinder.

Zu bemerken ist hier noch, daß in diesem und dem folgenden Jahre 1798 „die ledige Gesellen-Kongregation“ im Jesuiten-Theater Vorstellungen gab. Desgleichen 1802 zu Ehren des heimkehrenden Stadtpflegers Gottfried Ammann; so wie überhaupt diese Spiele bis 1807 fortgesetzt wurden.

1798 kehrte Direktor Kindler

hieher zurück, und das Komite, welches noch immer wenigstens die Hand im Spiele hatte, wußte die Abonnenten der Logen zu einer kleinen Preiserhöhung zu vermögen. — Das Geschäft ging gut, da nach dem Frieden von Campo Formio die Furcht vor dem Kriege im Süden geschwunden, die Herren der Erde ruhig beim Reichs-Friedenskongresse zu Rastatt tagten und Napoleon in Egypten war. Aber die Unterhandlungen scheiterten, der Krieg begann aufs Neue und mit ihm eröffnete

1799 Ritter Karl von Steinsberg

während die Russen unter Suwarow und zwei Regimenter Schweizer hier waren, die Bühne den 12. September mit größtentheils ganz obscuren Mitgliedern, über die nirgends etwas zu finden war, und schloß dieselbe den 29. März.

Personal 48 Mitglieder.

Während des Feldzugs in Italien, dem der Friede von Lüneville (Februar 1801) ein Ende machte und die Franzosen unter Lecourbe hier waren, eröffnete wieder ein Adeliger

1800—1801 Herr Oberlieutenant von Haselmeier

das Theater den 24. September und schloß es 27. April (Gullmann sagt den 21.) Zwar ist dies die einzige Direktion, von der Fischer keine Mitglieder angegeben hat, glücklicherweise aber fand ich unter meinen Theaterzetteln mehrere, die zwar keine Jahreszahl tragen, aber von diesem Jahrgange sein müssen, weil die Mitglieder-Namen weder mit früheren noch späteren stimmen, und die deshalb interessant sind, weil sie beweisen, daß der nachmals so berühmte Mime Eßlair in seinem 28. Jahre hier engagirt war, was nicht blos seine Biografen einstimmig sagen, sondern was ich auch bei seinen späteren Gastspielen von München aus (1818—37) alte Leute oft bestätigen hörte, die sich noch wohl erinnerten, ihn hier spielen gesehen zu haben. Der Zettel vom Oktober ist auf der linken Seite französisch, auf der rechten deutsch; unterzeichnet aber ist

Anton Lüders.

Nach dem Theater-Lexikon und Brockhaus Conversationslexikon war das hiesige nämlich ein zweites Unternehmen Haselmeiers, der von 1797—1801 das Stuttgarter Theater in Pacht hatte nach

Mihule, (siehe 1793) und Lüders war also hier dessen Geschäftsführer. — Indessen steht in beiden obengenannten Werken nichts von Haselmeiers Adel noch Militärcharge, wohl aber nennt ihn der Gothaer Theateralmanach Lieutenant.

In einem wahrscheinlich aus dem hiesigen Bauamte hervorgegangenen geschichtlichen Rückblick über das Theater im Tagblatte vom 17. Juni 1839 ist gesagt, Haselmeier habe, weil er in diesem Jahre mit seiner Gesellschaft nach Paris ging, die hiesige Direktion Herrn Mändl überlassen, doch habe ich darüber sonst nirgends etwas gefunden.

Der erste der beiden Zettel lautet:

La flûte magique.		Die Zauberflöte.		
Sarastro . .	Hr. Hörger.	1.	Dame	Mad. Lüders.
Tamino . .	„ Hofmann.	2.	Dame	Dlle. Kösel.
Sprecher . .	„ Seidler.	3.	Dame	Mad. Freuen.
1. Priester	„ Eßlair.	1.	Genius (Kinder.)	Valentin.
2. Priester	„ Freuen.	2.	Genius (Kinder.)	A. Freuen.
Königin d. Nacht	Mad. Wellner.	3.	Genius (Kinder.)	K. Freuen.
Pamina . .	Dlle. Schikaneder.	1.	Sklave	Hr. Kolla.
Papageno . .	Hr. Kindler.	2.	Sklave	„ Döbele.
Mohr . . .	„ Hecht.	3.	Sklave	„ Müller.

Auf dem zweiten Zettel, auf dem ebenfalls Eßlair's Anwesenheit bestätigt ist, kommen auch die Namen vor von einem Herrn Hansen und Braunmüller, wird also wohl dessen Frau dagewesen sein, da sie ja 1814 und 15 auch noch mit ihm erscheint, sowie Frau Kindler und die Herren Egger und Wellner.

1801—2. Direktor Büchner.

eröffnete jetzt die Bühne den 31. Oktober und spielte bis 1. Mai fort. Seinen Namen habe ich in verschiedenen Werken auch Bichler und sogar Pichler geschrieben gefunden und leider ist der Theater-Akt von diesen Jahrgängen im Archive noch nicht aufgefunden. Der bekannte Direktor Pichler aber war nie hier, was ich von dessen noch lebendem Sohne weiß, an den ich mich durch einen Bekannten wenden ließ.

Personal 39 Mitglieder.

1802—1803

vom 17. Oktober bis Frühjahr 1803 kehrte derselbe Direktor wieder.

Personal 28 Mitglieder.

Nun kömmt eine Direktion 4 Jahre nacheinander an die hiesige Bühne, welche sich sehr lange in Süddeutschland erhielt und deren Gesellschaft später durch ihre Verschwägerung mit der ebenfalls kinderreichen Familie Hain (s. diese) oft fast nur aus Gliedern der beiden Familien bestand. Es war dies die Gesellschaft des

Direktor Vanini,

welche den 21. Oktober 1803 ihre Thätigkeit begann und den 2. Mai 1804 schloß. Unter dieser Direktion wurde hier des 17jährigen Karl Maria von Weber zweiter Opernversuch „Peter Schmoll" aufgeführt, soll aber nicht gefallen haben, wie sein Biograf sagt.

Personal 63 Mitglieder und 5 Kinder, welches deshalb so zahlreich ist, weil die beiden Jahrgänge von 1803—5 zusammengezogen sind, auch das technische Personal vollständiger als sonst angegeben ist.

Den 18. Oktober 1803 brannte das Puppentheater aus Brettern auf dem Obstmarkte sammt allen Dekorationen und Puppen ab, weil bei einer heroisch kriegerischen Vorstellung zu unvorsichtig in papierene Dekorationen geschossen wurde. Ein gewisser Joh. Gottfr. Sartor, der letzte der hiesigen Meistersängerzunft, der den alten ehrlichen, aber unfläthigen deutschen Hanswurst unübertrefflich agirte und dirigirte, zeigte dort gegen ein Entrée von 1 kr. per Akt — wie in München — seine Puppenspiele, von deren Ertrag er noch eine ständige Wache bestreiten mußte, die ihm der Rath seit April 1790 zur Verhütung von Unfug durch „Löcher einbohren", „Bretter wegreißen" oder gar „Brandlegungs-Versuche" dekretirt hatte. (Siehe S. 35.) Die alljährlichen Permissions-Ertheilungen enthalten jedoch sehr häufig die strengste Weisung, sich dabei aller „Zoten" zu enthalten bei Verlust seiner Konzession. Als dies aber doch nichts nützte, wurde ihm um 1790 zur Pflicht gemacht, die aufzuführenden Stücke vorher beim Bürgermeister-Amte einzureichen. Nach dem Brande, den Sartor natürlich auf böswillige Brandlegung schob, wurde ihm in seinem 74. Jahre zwar gestattet, eine dreitägige Kollekte bei der Bürgerschaft zu machen, aber die Hütte wieder aufzubauen nicht mehr erlaubt.

Gleichzeitig mit diesem bestand ein solches Puppenspiel von beweglichen Wachsfiguren unter einem gewissen Anton Hofmann, Wachsbossirer von hier, dem indeß — obgleich Bürger — die Erlaubniß mit seinen Puppen zu spielen, nur sehr selten, Fremden

faſt gar nie ertheilt wurde, weil man längſt beſchloſſen hatte, mit Sartor's Ableben das die Sittlichkeit ſo oft verletzende Puppenſpiel ganz zu verbannen. Dem ungeachtet wurde dem Hofmann ſogar 1812 noch einmal erlaubt, während des Ulrichsmarktes ſeine Marionetten-Dirigenten — lauter Handwerker und Mägde — in eigener Perſon auftreten zu laſſen. Ein ſpäterer Beſitzer „Burkhart", der indeß die Wachspuppen wieder mit hölzernen vertauſcht hatte, ſpielte jedoch unbeanſtandet und regelmäßig noch bis in die 40er Jahre im ſogen. Holeis'ſchen Hofe in der Jakober-Vorſtadt von Neujahr bis zur Jakober-Kirchweihe alle Sonntage nach der Kirche und Montage. — Eigenthümlicher Weiſe wurde es im Volksmunde „Pritſchinelli" genannt; natürlich ein korrumpirter Ausdruck für die italieniſche komiſche Maske Pulcinella, Polichinel.

1805—6

den 15. September fing dieſelbe Direktion zum dritten Male an, unter fortwährender franzöſiſcher Einquartirung — auch Napoleon I. war dreimal hier — und während der Uebergabe der Reichsſtadt Augsburg an die Krone Baiern (4. März) und endigte den 29. Mai 1806, nachdem ſie vorher auf der Bleiche bei Haunſtetten (18. Mai) wieder im Freien geſpielt hatte. — Man gab „Die Schlacht von Auſterlitz" oder „Unerforſchlich ſind des Schickſals Wege", ein neues großes militäriſches Schauſpiel mit Schlachtmanöver und Scharmützeln in drei Akten aus dem Franzöſiſchen von Grand.

„Einige Herren Theater-Liebhaber haben die Güte, zu ihrem „Vergnügen die Anordnungen und das Kommando der vorkommen-„den Schlachtmanöver der militäriſchen Ordnung gemäß zu übernehmen."

Preiſe der Plätze: 1. Platz 1 fl., 2. Platz 36 kr., 3. Platz 12 kr. Der Anfang iſt um halb 5 Uhr, welchen ein dreifacher Böllerſchuß verkündet.

Die Haunſtetter Bleiche gehörte damals einem Herrn Joſ. Aug. Adam; derſelbe ſchrieb auch ein Luſtſpiel in 1 Akt (1818) „Ehrlich währt am längſten" und 3 Opern: „Die Fuchsprelle" 1815, „Luzia, die wilde Jägerin" 1816 und „Fernando und Cecilie" 1819. — Alle drei wurden von dem damaligen Muſikdirektor Maurer komponirt und hier aufgeführt.

Bei dieſer Gelegenheit glaube ich als erwähnenswerth einſchalten zu müſſen, daß unter den mit Glück gelohnten Theaterdichtern hieſiger Stadt in den Almanachen des vorigen Jahrhunderts auch

ein Jos. Christoph von Zabusnig Kaufmann von hier genannt wird, dessen beliebte Stücke in die bei Jenisch und Stage herausgegebene „deutsche Schaubühne“ aufgenommen wurden. Auch ein von Heißdorf wird eben da genannt. Ferner Franz Xaver Jann, Jesuit am Gymnasium zu St. Salvator 1793. Unter den hier geborenen Schauspielerinnen wird auch eine Anna Maria von Hörwarth namhaft gemacht, deren Hang zur Vielmännerei sie bald Fr. von Forster bald Mad. Hofmann heißen ließ, worauf sie mit einem Herrn Lindemann in den ersten 90ger Jahren in Baiern und Schwaben an der Spitze einer kleinen Truppe herumzog.

Nun zur Gesellschaft von

1805—6 Direktor **Vanini.**

Personal 46 Personen und 7 Kinder.

In den Sommermonaten dieses Jahres gab 1. ein Herr Mathias Stefanini den 4., 6. und 7. Juli eine komische Oper auf der Durchreise; 2. den 24. und 25. Juli ein Herr Koch und Frau — zwei Personen allein — kleine Stücke, die weder Beifall noch Zuspruch hatten. Endlich begann

1806 Direktor **Vanini**

zum 4. Male den 30. Sptbr., endigte aber schon den 28. Dezbr. mit: „das Labyrinth oder der Kampf der Elemente“ Zweiter Theil der „Zauberflöte“ mit Musik von Peter v. Winter. Die letztere soll sehr gut gewesen sein, das Buch aber, — auch von Schikaneder — wo möglich noch schlechter als die Zauberflöte. Ueberhaupt war es damals Gebrauch von jedem beliebt gewordenen Stücke einen zweiten Theil oder Fortsetzung zu schreiben, wie Donauweibchen, Teufelsmühle, Sonnenjungfrau, Kreuzfahrer u. A.

Personal 34 Mitglieder und 7 Kinder.

Es war indeß das 4. Jahr einer und derselben Direktion; sie mußte mit ihren Gläubigern vor dem Stadtgerichte akkordiren, trotz der Ruhe des Preßburger Friedens, während sie sich doch in den Kriegsjahren von 1803—5 ganz gut stand, denn es war eine alte Erfahrung jener Zeit, daß die Theater bei vielen Durchmärschen die besten Geschäfte machten, wenn sie nicht gerade in unmittelbarer Nähe des Kriegsschauplatzes lagen. Da hier kein Heil mehr für Vanini zu hoffen war, durfte er mit seiner Gesellschaft, die auf 33 Personen zusammengeschmolzen war, nach St. Gallen abreisen, nach-

dem er mit Zustimmung der Behörde die folgende Direktion von Ulm vermocht hatte, die kontraktmäßige Spielzeit hier für ihn auszunützen. Es war dies

1806 Frau Baronin Lina von Schleppegrell.

Sie kam mit schöner Equipage und einem Reitpferde, mit zahlreichem Personal, glänzender Garderobe und ausgewählter Bibliothek den 3. Jan. an, führte aber eine ganz heillos luxuriöse Wirthschaft und da diese wegen der vielen Klagen der Gläubiger der kgl. Polizei-Direktion unduldbar geworden — es wurde bei den Verhandlungen sogar ihre Sittlichkeit in Zweifel gezogen — setzte die Behörde dem Treiben dadurch ein Ziel, daß sie ihr die Direktion abnahm und den 1. April den Schauspieler Müller als Geschäftsführer, die Sänger Pfeil und Rottmayer für die Oper, Haag und Franke für das Schauspiel als seine Beistände aufstellte. Sie mußten bis zum Ablauf der Saison (12. April) die Einnahme nach Deckung der Tageskosten abliefern. Davon wurden die Mitglieder nach Maßgabe ihres Guthabens und Gehaltes bezahlt. Der Ueberschuß sollte den Gläubigern gehören, es blieb aber natürlich nichts übrig, denn das Publikum war disgustirt und fand sich nur mehr sehr spärlich ein. War dies nun auch bis daher mit seltenen Ausnahmen weniger Jahrgänge hier oft der Fall, das Pech wird Augsburg keine große Stadt Deutschlands streitig machen, daß sie in einem Winter zwei Direktionen zu Grunde gehen sah. Die Direktorin verließ die Stadt zu Fuße, verarmt, alle ihre Habe im Taschentuche wegtragend, und hinterließ ihre Mitglieder, ein Personal von 49 Personen und 3 Kindern, in der traurigsten Lage.

Noch ist in diesem Jahrgange ein eigenthümlicher Vorfall zu erwähnen. Der Schauspieler Franke spielte den 23. Febr. 1807 einen Offizier, einen edlen Charakter. Er borgte sich dazu eine Uniform des hier liegenden 4. Chevauxlegers-Regiments und ein Herr Offizier lieh ihm selbst Czakot und Säbel. Während seiner Szene trat Herr Lieutenant Graf v. T. aus der Kulisse auf die Bühne heraus und verlangte mit solcher Heftigkeit schreiend, daß Franke die Uniform ausziehe, daß dieser um größeren Skandal zu vermeiden, wirklich abging. In der Garderobe gebrauchte der Herr Lieutenant in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder den Ausdruck „es sei entehrend, „wenn ein Schauspieler kgl. Uniform anziehe." Franke reichte den andern Tag eine Klage auf Ehrenkränkung bei der kgl. Polizei-

Direktion ein. Diese berichtete darüber an die kgl. Stadt-Kommandantschaft, ihr die Entscheidung des Vorfalls überlassend. Nur ganz schüchtern wagt sie vorzustellen, daß wenn Jeder dem etwas an einer Theater-Vorstellung nicht recht sei, statt sich hierüber bei seiner vorgesetzten Behörde zu beschweren gleich auf die Bühne treten wolle, dieß zu den größten Unordnungen führen müsse. Die kgl. Kommandantschaft zeigte darauf einfach an, daß sie zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle die Direktorin Fr. v. Schleppegrell angewiesen habe, sie dürfe künftig keinen Schauspieler mehr mit kgl. Militär-Insignien auf der Bühne erscheinen lassen. Weiter enthalten die Akten — nichts! Und Franke? —

Die Saison war indeß kaum beendet, so petitionirte obiger Müller, bisheriger Geschäftsführer, bereits um die Permission für das hiesige Theater. (15. April.) Er wies sich über eigenes Vermögen aus, brachte gute Zeugnisse aus Städten vom Rheine und im Elsaß bei, wo er schon früher Direktion geführt hatte, stellte aber dabei wirksam vor, wie es unmöglich sei, wegen einem Winter all' den Aufwand zu machen, den ein Theater wie das Augsburger erfordere und bat deshalb ihm — oder im Falle seiner Abwesenheit seiner Frau — das Theater auf sechs Jahre anzuvertrauen, versprach aber dagegen es **Winter** und **Sommer** zu erhalten. Alle seine Forderungen wurden bewilligt und so kommen wir denn jetzt nach den Schattenseiten der letzten Jahre wieder auf einen helleren Punkt unserer Theater-Verhältnisse, denn die Direktion war geregelt und solide, Publikum und Abonnenten wie gewöhnlich in den ersten Jahren einer neuen Direktion zufrieden, und Müller machte wenigstens im Winter gute Geschäfte dabei. Nicht übersehen darf indeß werden, daß seine Zeit zugleich die sogenannte „zweite Sturm- und Drang-Periode" des deutschen Theaters umfaßt, wo eine Menge fruchtbarer und glücklicher Dichter die Bühnen mit einer Fluth von Novitäten — gratis — versahen, wovon stets ein Produkt das Publikum mehr anzog als das andere, die zahllosen Opern nicht zu erwähnen, welche den bescheidenen Ansprüchen des Publikums auch ohne Chor und ohne Dekorationskünste genügten.

Man denke nur der Schauspiele von Aresto, Beck, Collin, Gotter, Holbein, Iffland, Klingemann, Körner, Oehlenschläger, Schiller, Schröder, Werner, Wolf, sowie der Opern von Vierey, Bruni, D'Alayrac, Dittersdorf, Fioravanti, Gyrowetz, Himmel, Martini, Mehul, Pär, Süßmaier, Weigl, Winter und Wranitzky. Leider

Mozart?

liefen mit diesen auch die elenden Nachtreter von Göthe's Götz von Berlichingen mit, wie Spieß, Ziegler, Törring, Babo, Zschokke und der gründliche Geschmacksverderber Kotzebue mit ihren Ritterschauspielen die jedoch stets Kasse machten. Jedenfalls also war es bis dahin die glänzendste Periode des hiesigen Theaters und zählte Müller ausgezeichnete Schauspieler unter seinen Mitgliedern, auf die in den Personal-Tabellen aufmerksam gemacht werden wird, und berühmte Gäste wurden gewonnen.

Die von jetzt an genannten Schauspieler habe ich theils persönlich, theils durch die Erzählungen meiner Eltern kennen gelernt, und kann daher von vielen schon sogar ihre Fächer genauer angeben. Eine aufgefundene amtliche Rechnung setzt mich überdem in den Stand von jetzt an bis 1824 den Betrag der Abgaben des Direktors an die St. Martinsstiftung zu nennen, die für jeden Winterabend 5 fl. 30 kr., für den Sommer 2 fl. 45 kr. betrugen. (NB. Die ersten aktenmäßigen Spuren dieser ermäßigten Abgaben s. S. 45 sind 1803 bei Vanini zu finden.)

Direktor Friedrich Müller

eröffnete seine Bühne das erstemal den 15. Sptbr. mit einem Prolog, gesprochen von Mad. Müller und verfaßt von Hrn. Philipp Schmid, Tabakfabrikant und Magistratsrath hier. Diesen Mann finden wir in der Folge häufig als Theater-Gelegenheits-Dichter für Prologe, Epiloge und Festspiele, wie sie damals bei jedem Anlasse gebräuchlich waren und zu denen nicht selten Dom-Kapellmeister Bieler die Musik componirte; auch versuchte sich der erste in den beliebten Ritterstücken mit Glück, wie „Konrad der Weise, Herzog von Franken", besonders auch aus der Augsburger Geschichte. Ich selbst habe noch 1847 in seiner „Philippine Welser" und 1848 in „die beiden Vittel" mitgewirkt. Wie lange von obigem Datum an den ganzen Sommer 1808 hindurch bis ins Frühjahr 1809 fortgespielt wurde, ist nicht genau angegeben, doch wurde im Sommer dieses Jahres pausirt, wahrscheinlich in Folge des Krieges von Napoleon mit Oesterreich.

Im Jahrgange 1807/8 zahlte Müller für 157 Vorstellungen 706 fl. 45 kr., für 125 desgl. im Winter 1808/9 649 fl. Abgaben an die Stiftung. Die Mitglieder der beiden Jahre zusammengezogen geben ein

Personal von 78 Personen und 10 Kindern.

Anfang 6 Uhr und 1/2 7 Uhr. Preise für Logen 1 fl., Parterre 36 und 18 kr., Gallerie 6 kr. Sperrsitze gab es damals noch nicht. (S. Schemenauer 1817.)

Ehe wir nun zur neuen Saison übergehen, ist hier ein eigener Vorfall zu melden.

Den 6. Sptbr. 1809 sollte die Bühne eröffnet werden. Kaum waren die Zettel ausgetragen, als der Direktor zu dem französischen Platzkommandanten Colonel Cochinard um 11 Uhr gerufen und ihm bedeutet wurde, daß öffentliche Vergnügungen zu gewähren blos seine, des Kommandanten, und des Generals Moulin Sache sei. Auf des Direktors demüthige Abbitte wegen dieses Versäumnisses verlangte der Kommandant eine Loge für den General im ersten Range, und zwei Billets für die Secretäre. Diese wurden geschickt und Alles schien in Ordnung. Als bereits das Publikum seine Plätze einzunehmen begann, wird der Direktor abermals zu Cochinard gerufen und ihm angezeigt, daß auf Befehl des Gouverneurs General Moulin nicht gespielt werden dürfe. Auf eine kecke Rede des Direktors nahm ihn Cochinard mit zu General Moulin, der ihn in der heftigsten Weise anfuhr: „Wer hat Ihnen die Erlaubniß zur Eröffnung des Theaters gegeben?" Der Direktor erwiederte: „„Sr. Maj. der König von Baiern!"" — „Und ich verbiete es!" schrie Moulin. Auf die Einwendung des Direktors, daß das Stück schon begonnen habe und das Theater voll Zuschauer sei, sagte der General: „Eben „weil das Theater voll ist, lasse ich nicht spielen, wenn Niemand da „wäre, könnten Sie meinetwegen spielen." Alles Bitten des Direktors war vergebens, der Regisseur Klühne mußte dem Publikum das Verbot ankündigen, der Vorhang fiel und man konnte nach Hause gehen. Die Polizei-Direktion, die die Permission ertheilt hatte, legte den Fall am andern Tage dem kgl. baier. General-Kommissariate des Lechkreises zur Entscheidung vor. Die Antwort blieb aus. Doch wurde drei Tage darauf die Bühne eröffnet. (Sammler vom 28. Juli 1870) wo jedoch der Direktor Büchner genannt wird, was aber falsch ist, weil auch ein Protokoll über diesen Vorfall bei den Akten der kgl. Polizei-Direktion liegt und von Müller unterschrieben ist, der die Sache genau so angegeben hat.

Den 10. Septbr. 1809 endlich wurde begonnen und ununterbrochen fortgespielt bis zum 11. Juni 1812, wo die Gesellschaft entlassen wurde, wahrscheinlich in Folge der ersten Aufregung über den beginnenden russisch-französischen Krieg. — Abgabe an die Stiftung 1809/10 für 157 Vorstellungen 764 fl. 30 kr, 1810/11 für 236 Vorstellungen 1006 fl. 30 kr. und 1811/12 für 146 Vorstellungen 756 fl. 15 kr. Personal 68 Mitglieder und 7 Kinder.

Im Januar und Februar 1810 war der Zettel auf der Rückseite wieder ins Französische übersetzt. Anfang bald um 5 Uhr, bald 5½ oder 6 Uhr, sogar auch ½7 Uhr.

Besondere Gäste: Mad. Tochtermann und Hr. Freuen, Herr Seewald, Hr. und Mad. Karschin, Mad. Roland, Hr. Klostermeier. Eine Gesellschaft franz. Schauspieler unter Patin. Eine Seiltänzer-Familie von Cogen und eine Familie Koller mit Ballets.

Den Umstand, daß Müller bereits zweimal seinem Vertrage entgegen in den Sommermonaten geschlossen hatte, benützte ein Konkurrent um die Direktion das bisherige Wohlwollen der Abonnenten für ihn zu erschüttern, und bereits seit 1810 suchte ein Hr. Dr. Wickh Advokat von hier mehrmals im Namen des in Nürnberg unhaltbar gewordenen Direktors und Sängers Reuter — 1792 schon bei Voltolini hier — unter Berufung auf die angeblichen Mängel der hiesigen Bühne und lockender Anpreisung der herrlichen Eigenschaften seines Klienten den Abonnenten einen Aktien-Plan plausibl zu machen, mit dem Reuter in Nürnberg bereits halb und halb verunglückt war. Unter diesen Umständen wurde demungeachtet den 16. Okt. die Bühne mit einem Prologe von Ph. Schmid eröffnet und den 23. Mai

1813 der sechste Jahrgang

geschlossen. Abgabe an die Stiftung für 114 Vorstellungen 616 fl.

Personal 62 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. und Mad. Klostermeier, Hr. Tröger, die HH. Herbst, Stengel und Wagner. Ruth'sche Tänzer-Gesellschaft — Kinder und Große. Ign. Eckhard, gymnastische Vorstellungen. Lang'sche Gesellschaft für biblische Gemälde und mimische Darstellungen. Herr Portes mit Seiltänzern u. A.

Mit dem Jahrgange 1812/13 war Müllers 6jähriger Kontrakt abgelaufen. Im März 1813 petitionirte Müller abermals um das hiesige Theater, bringt sogar noch trotz aller Chikanen seiner Gegner ein ihn ehrendes Zeugniß der in einem Circulare unterzeichneten hiesigen Abonnenten bei und erhält die Konzession wirklich 4. April gegen 3 Konkurrenten wieder auf 6 Jahre mit derselben Befugniß wie früher, daß seine Frau im Falle seiner Abwesenheit in seine Rechte treten dürfe. Wirklich hatte er davon bereits öfter Gebrauch gemacht, da er in Straßburg u. s. w. eine zweite Gesellschaft etablirte. Solche Doppelgeschäfte fallen aber stets zum Nachtheile des Direktors aus, weil jede Stadt behauptet, ihre Einnahme werde für die

andere verwendet. Dies und der Umstand, daß wirklich bald er, bald sie, bald sogar oft wochenlang beide von hier abwesend waren, gab seinen Widersachern, besonders dem schon genannten Dr. Wickh die Waffen in die Hand und wie ein ins Wasser geworfener Stein zog die Ungunst des Publikums immer weitere Kreise um ihn.

1813/14. Madame Karoline Müller

eröffnete nun 8. Oktbr. die Bühne mit einem Prologe von Philipp Schmid, gesprochen von Hrn. Solbrig und endete 19. Mai als am Himmelfahrtstage mit einem großen Oratorium mit biblischen Gemälden, geordnet von Hrn. Cäsar Heigel.

Abgabe an die Stiftung für 130 Vorstellungen 706 fl. 45 kr.

Personal 46 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. Carl, Rossi und Sedelmaier. Hr. Portes mit Seiltänzer-Gesellschaft. Hr. und Mad. Gley. Vom „schmerzhaften Freitag" bis Gründonnerstag gab Hr. Cäsar Heigel wieder seine biblischen Tableaux aus der Leidensgeschichte Jesu, welche durch seine begleitenden Vorträge solches Furore machten, daß fromme weibliche Gemüther älteren Datum's mit Rosenkränzen auf die Galerie kamen. Nach Schluß der Saison gaben Hr. Klein und Hr. Roland zwei Vorstellungen und die Gebrüder Denneberg zeigten ein Metamorphosen-Theater den ganzen Mai. Den 11. April wurde auch der Einzug der Aliirten in Paris durch eine Festvorstellung bei beleuchtetem Hause gefeiert mit Schlacht-Gemälden von Hrn. C. Heigel arrangirt.

1814 begann Madame Karoline Müller

die Saison den 16. Oktbr. und schloß den 17. April 1815. Den 21. gab Hr. C. Heigel noch ein Potpourri für sich.

Abgabe an die Stiftung für 102 Vorstellungen 544 fl. 30 kr. Ein Hr. Zettler zeigte das transparente Gemälde des Münchener Hoftheatermalers Schnitzler, den „Brand von Moskau" vorstellend, mit begleitender Musik von Lindpaintner, damals noch Kapellmeister in München.

Personal 52 Mitglieder und 9 Kinder.

Gäste: Mad. und Delle. Wieland, Hr. und Mad. Carl, Herr Eßlair. — In der Charwoche gab Heigel abermals die sogenannten mimisch-plastischen Darstellungen aus der biblischen Geschichte.

1815 begann Madame Karoline Müller endlich ihre 9. und letzte Saison und endete sie den 14. Mai 1816, und zwar „mit Verlust."

Abgabe an die Stiftung für 121 Vorstellungen 654 fl. 30 kr.

Daß die Lenkerin des Geschäfts ihren finanziellen Ausfall mehr schlechten Rathgebern als der Lauheit des Publikums zuzuschreiben hatte, scheint mir aus den Zetteln hervor zu gehen, die ziemlich zahlreich vorhanden sind. Was bei Herrn Müller nie vorkam, es wurde Schwindel getrieben; ein Lamm wurde im Theater ausgespielt; jedes neue Stück wurde auf dem Zettel pomphaft angepriesen, wobei unter andern Kotzebue's „Schutzgeist" — ein ganz ordinäres Ritterschicksal-, Wunder- und Thränen-Stück — „der Triumph der Poesie" genannt wird. Auch der berüchtigte „Hund des Aubry" spuckte auf der Bühne, der noch im selben Jahre Göthe's Rücktritt von der Intendanz des Hoftheaters in Weimar veranlaßte. Endlich mag auch die bekannte schwer theure Zeit dieser Jahre die Lust an Kunstgenüssen sehr beeinträchtigt haben. — Den 5. Dzbr. 1815 wurde die siegreiche Rückkunft des kgl. baier. Militärs durch eine Fest-Vorstellung gefeiert.

Personal 44 Mitglieder und 9 Kinder.

Gäste: Hr. Brizzi und Mittermaier, Mad. Carl und Dlle. Brizzi. Nach Schluß der Bühne Herr Bianchi und Mad. Chelli in kleinen italienischen Operetten und Fechtschauspielen. Soll elend schlecht gewesen sein. — Hr. und Mad. Gley nebst Tochter 3 mal. Herr K. Macco in Verbindung mit Hrn. und Mad. Eckhard von München kleine Stücke mit Ballet.

So war denn schon nach dem dritten Jahre ihres sechsjährigen Privilegiums das Schicksal langjähriger hiesiger Direktionen über sie hereingebrochen. 6. Dezbr. 1814 beklagten sich die Abonnenten schon einmal schriftlich bei der kgl. Polizei-Direktion über die schlechte Gesellschaft. Als im Sommer 1815 wieder er und sie fort waren, und gar nichts von sich hören ließen, drang die Behörde 7. August streng darauf die künftige Mitgliederliste schleunigst eingesendet zu erhalten, weil hier das Gerücht verbreitet worden, sie hätten lauter Leute vom Schweiger'schen Volkstheater in München engagirt. — Müller widerlegte dies zwar durch ein wirklich gutes Schauspiel und noch bessere Oper, aber auch im Sommer 1816, wo die ungeheure Theuerung das Spielen unmöglich machte, waren sie wieder beide fort. Weil aber die Müller bereits 728 fl Vorschuß auf die nächst-

jährigen Vorstellungen von gutwilligen Abonnenten eingesammelt und mit fortgenommen hatte und beide selbst dann noch nichts von sich hören ließen, als sich der Sommer bereits seinem Ende näherte, war die Behörde sogar genöthigt, amtliche Recherchen über ihren Aufenthalt in Mainz, Köln und Düsseldorf anzustellen. So verstrich die Zeit und erst am 16. Oktbr. erfuhr man, daß Müller mit dem Direktor einer kleinen Gesellschaft Hrn. Bode in Amberg unterhandle, dem er die letzten Jahre seines Kontraktes abtreten wollte. Die Abonnenten aber verbaten sich diesen Ersatz nachdrücklichst und nun erst mußte schleunigst zur Wahl eines neuen Direktors geschritten werden. Schnell meldeten sich 4 Bewerber. Unter diesen schien Hain noch der annehmbarste, der sich als solide auswies und bestens versprach seine Gesellschaft, die nur für Lindau und Ulm bestimmt war, für die größere Stadt bei der vorgerückten Zeit noch nach Möglichkeit zu vervollständigen. So erschien der 11. Novbr. bis die Konzessions-Ertheilung an Hain erst nach Lindau abgesendet werden konnte mit der dringenden Aufforderung, umgehend einzutreffen. — Erst den 26. November kam ein Schreiben der Müller ein, deren Vertrag man ihr mittlerweile als gelöst zu betrachen angezeigt hatte; ein Brief, in welchem sie als Entschuldigung angibt, daß sie ihre Angelegenheit wegen einer langwierigen Krankheit einem Anwalte zur Vereinigung habe übertragen müssen, welcher auf unverantwortliche Weise Alles habe liegen lassen. Dabei beklagt sie sich noch bitter über die Entziehung ihrer Konzession.

1816—17. Direktor Karl Hain

der gichtkrank nur getragen oder gefahren werden konnte, wurde kräftigst von seiner Gattin in der Leitung des Geschäftes unterstützt. Seine Unterschrift in Protokollen ist so eigenthümlich, daß sie eben so gut Carl v. Hain als Carlo Hain heißen kann, weßhalb er sogar in mehreren amtlichen Erlassen Herr von Hain titulirt wird, obgleich er bürgerlich war.

Er eröffnete die Bühne 17. Novbr. 1816 mit einem Prolog, schloß sie 30. Mai 1817 mit einem Epilog und reiste dann nach Ulm, nachdem er 98 Vorstellungen gegeben, wofür er an die Stiftung 497 fl. 45 kr. bezahlte

Personal 33 Mitglieder und 11 Kinder.

Gäste: Hr. Carl, Kürzinger und Vespermann, Mad. Carl und

Delle. Pfeiffer (Charlotte Birch-Pfeiffer) mit ihrer älteren Schwester, Sängerin. Im Juni gab noch eine Mad. N. Steinau einige Vorstellungen.

Hain's Gesellschaft genügte, wiewohl ohne seine Schuld, natürlich nicht und die Direktion wurde zur Bewerbung ausgeschrieben.

Abermals tritt nun eine neue Direktion auf, die die Behörde von den Abonnenten selbst wählen ließ, und die sich in sehr solider Weise lange erhielt, bis endlich auch sie Müllers Schicksale erlag.

1817—20. Direktor Joseph Schemenauer

von 1811—13 am Hoftheater des Fürsten Primas Karl von Dalberg, Großherzog von Frankfurt u. s. w in Aschaffenburg, wo er sich durch die Unterstützung des kunstsinnigen Fürsten eine das Neueste enthaltende Bibliothek uud für jene Zeit glänzende Garderobe gesammelt hatte, mußte endlich dieses schöne Verhältniß aufgeben, nachdem der Herr sein Fürstenthum verloren, nach Regensburg gezogen war, und der anfänglich von König Max I. noch aus der Staatskasse bewilligte jährliche Zuschuß von 4000 fl. auf eine einmalige Subvention von 2000 fl. aus der Kreiskasse zur baulichen Verbesserung reduzirt wurde. (Auch Würzburg verlor bald den Staatszuschuß von 8000 fl., welchen die Krone Baiern bei Uebernahme des Fürstenthums dem Grafen von Soden anfangs für sein Theater zahlte.) Welch' großes Vertrauen man indeß hier in Schemenauer setzte, beweist daß man ihm ohne noch persönlich gekannt zu sein, die Permission schon gleich auf 6 Jahre gab (Siehe 1823), was nach dem traurigen Ende des zweiten 6jährigen Kontrakts mit Direktor Müller von großem Zutrauen zeugt.

Ein wahrscheinlich aus dem hiesigen Bauamte hervorgegangener Rückblick auf die Flickarbeiten am Theater im Tagblatte vom 17. Juni 1839 sagt, man habe das Haus zur Ankunft J. J. M. M. Königs Max I. und der Königin Karoline „empfehlender" hergerichtet, Holzwände abgerissen und gemauerte aufgerichtet. Da ich sonst nirgend etwas von diesem Baue gefunden und der obige Aufsatz überhaupt große Irrthümer in den Daten enthält, so bezweifle ich auch dieses, denn die Steinmauern wurden schon 1776 aufgeführt. (s. S. 36.) Es mag also wieder eine größere Reparatur vorgenommen worden sein. — Schemenauer brachte die besten Mitglieder seiner Gesellschaft mit und spielte Winter und Sommer ununterbrochen fort. Begonnen wurde die erste Saison den 19. Sptbr. mit einem Prologe

„Thaliens schöne Zukunft" von Dr. J. Leonh. Wilhelm. Derselbe war bei dem vorgerückten Alter des Mag.-Raths Ph. Schmid in dessen Fußstapfen als dramatischer Gelegenheits-Dichter getreten und als solcher trotz langjährigem schrecklichen Gichtleiden bis in die 40ger Jahre mit ungetrübtem Humor thätig. Nebst mehreren Lustspielen versuchte er sich 1818 in einem größeren Schauspiele „der Liebe Allgewalt" und einem Operntext (s. Mus.-Dir. Maurer). 1819 schrieb er „die Hunnen vor Augsburg" nach der Sage von der Hexe von Augsburg, und ein einaktiges Lustspiel „der Regen." 1838 noch einen „Elias Holl." Ja selbst in Puppenspielen für das Marionetten-Theater im Holeis'schen Hofe war seine sprudelnde Laune glücklich.

Mit Schemenauers erstem Jahre wurden zuerst die drei vordersten Parterre-Bänke zu Sperrsitzen umgewandelt, das 1. Parterre bis an die Logensäulen verlängert, unter den Logen 2. Parterre belassen, die Mitte des 3. Ranges durch ein Gitter als „Galerie" abgesperrt und nur die Seiten als „Letzter Platz" beibehalten. Preise 1. und 2. Rang 1 fl., Sperrsitze 48 kr., 1. Parterre 36 kr. 2. Parterre 18 kr., Galerie 12 kr, Letzter Platz 6 kr. Spieltage wie früher Sonntag, Dienstag, Freitag. An anderen Tagen nur bei Feiertagen oder — sehr spärlichen Suspendus. Erhöhung der Preise bei besonderen Gästen kam nie vor. Dauer des Winter-Abonnements vom 1. Septbr. bis letzten April.

Das Repertoir nährte sich zwar noch reichlich von den Früchten der 2. Sturm- und Drang-Periode, (s. S. 67) aber außer diesen trat ein Misere in der deutschen dramatischen Dichtkunst ein, die während der ganzen Dauer von Schemenauers Periode und wohl darüber hinausdauerte. In Ritterschauspielen und Lustspielen herrschte die noch aus der Zeit der Franzosen-Nachäfferei übrig gebliebene leichtfertige reich mit Equivoquen gespickte Konversation von Kotzebue, Clauren und Konsorten, den wahren Verderbern des deutschen Geschmacks. Eine Ausnahme bildeten hier nur die decenten Stücke von Weißenthurn (s. Register). Im Schauspiele walteten jene süßsauren Ingredienzen von Weinerlichkeit, predigermäßiger Salbung und thränenzerflossener Sentimentalität Ifflands und seiner Nachtreter Vogel u. s. w; endlich in Trauerspielen die Schicksals-Tragöden Müllner und Grillparzer, nebst deren Trabanten Holtey Houwald u. s. w. Das Schauerliche in dem Zusammenwirken räthselhafter Kräfte, die den Helden aller moralischen Willenskraft

berauben und ihn vollkommen abhängig machen von dämonischen Gewalten, zog mächtig an.

„Gemeinheit, Sentimentalität und schauerlich Wunderbares! „Drei mächtige Faktoren beim deutschen Zuschauer." (Jul. Schmid.)

Die Oper bot allwöchentlich höchstens eine der bekannten von Mozart, Weigl, Winter, Pär, D'Alayrac, Mehul, Vierey. Von Rossini wurde erst 1818 Tankred bekannt, später kam „Italienerin", „diebische Elster" und „Othello." Des „Barbier von Sevilla" kann ich mich vor 1825 nicht erinnern. Dagegen waren noch immer hochbeliebt „Wenzel Müller's" Teufelsmühle, Donauweibchen und „Dittersdorf's" Doktor und Apotheker, Hieronimus Knicker 2c. 2c.

„Wunderbar genug, daß so platte und barbarische Texte in „derselben Zeit geschrieben wurden, wo Göthe's Iphigenie erschien „und neben des Letzteren, Schiller's und Shakespeare's Stücken noch „aufgeführt werden konnten." (Jul. Schmidt.)

Es bestand das aus den 3 Jahren zusammengestellte **Personal** aus 69 Mitgliedern und 9 Kindern.

Da die Direktion für diesen Sommer eine Exkursion nach Bern, Solothurn und Straßburg beschlossen hatte, wurde die Saison schon den 18. Februar 1820 beendigt mit „Trennung und Wiedersehen," Scene mit Chören von Frhrn. Ecker von Eckhofen. Musik von Maurer. Nach der Rückkehr der Gesellschaft wurde die Bühne zum zweitenmal eröffnet den 24. Septbr. mit „Sängers Heimkehr", eine Scene als Prolog von den Obigen. Dieser hiesige Dichter, Lieutenant im Regimente Prinz Karl und Adjudant des Generals von Treiberg beschäftigte sich viel mit literarischen Arbeiten, übersetzte sehr glücklich franz. Dramen: „Barbier von Paris, Oedipus von Voltaire" (metrisch), dramatisirte deutsche und ausländische Romane: „die Freunde" nach einer sizilian. Novelle, „die Grabesbraut" — später auch von Barth und Anderen bearbeitet — ja selbst ein Original-Lustspiel „der alte Freier" erhielten sich auf hiesiger Bühne bis 1833, wo er noch eine ausgezeichnete Dichtung zu Göthe's Todtenfeier lieferte. Es muß dieses Dichtertalent in der Familie gelegen sein, denn ich finde in den Theater-Almanachen des vorigen Jahrhunderts schon einen „Ecker, Freiherr von Eckhof" in Hamburg unter den Theaterdichtern aufgeführt.

Von jetzt an kann ich die besseren neu gegebenen Stücke unserer besten deutschen Dichter verzeichnen. — Wenn es weiter keinen Nutzen hätte, als daß es uns und den Späteren ein Bild von der Armuth

unserer dramatischen Literatur in den folgenden 40 Jahren geben — in den letzten 20 Jahren wurde es besser — und den Direktoren als Entschuldigung dienen kann, wenn es ihnen oft nicht gelang, das Interesse des Publikum's zu fesseln.

Für die Opern mußte ich die Italiener und Franzosen mitnehmen, da Rossini ohnehin beinahe 25 Jahre dieses Zeitraumes allein beherrschte, denn ächte deutsche wurden nur 1 Beethoven, 3 Weber, 2 Spohr, 4 Flotow, 3 Marschner, 6 Lortzing, 2 Wagner und Mendelsohn's Fragment, also 22 gegeben. Ob Meyerbeer und Spontini in Berlin oder Paris zu Hause sind, lasse ich unentschieden.

Abgabe an die Stiftung 1818/19 für 178 Vorstellungen 808 fl. 15 kr., für 1819/20 zu 80 Vorstellungen 440 fl, für 1820/21 zu 174 Vorstellungen 819 fl. 30 kr.

An neuen Stücken wurden in diesen drei Jahren gegeben, die Produkte von Clauren, Collin, Göthe, Grillparzer, Holbein, Kind, Klingemann, Lembert, Müllner, Oehlenschläger, Plötz, Rossini, Schall, Schiller, Shakespeare, Uhland, Vogel, Weigl, Weissenthurn, Werner, Winter, P. A. Wolf.

Hervorragende Gäste dieses Zeitraumes: 1818. Hr. u. Mad. Carl, Delle. Schlotthauer und Hr. Eßlair, Frau von Neumann, Mad. Fischer-Vernier und Mad. Werdy-Vohs, Hr. Hölken und Mad. Haizinger-Neumann.

1819. Hr. Eßlair, Hr. Anders, Baron von Sydow, Hr. Klühne, Hr. und Mad. Kneuer, Mad. Uhler. Ein Hund des Aubry. Eine mimisch-plastische Darstellung „die Leidensgeschichte Genofeva's" von Hilmer arrangirt.

1820. Hr. Leo, Otto und von Hohe, Fr. v. Busch. — Herr Balletmeister Borkmann, Hr. Hübsch, Hr. Mevius, Hr. Kneib, Hr. Vespermann und dessen zweite Frau Metzger-Vespermann. — Hr. de Rossi, Taschenspieler.

1820—22 Direktor Joseph Schemenauer.

Personal 52 Mitglieder und 9 Kinder.

Gäste: Hr. Levin mit einer englischen Tänzer-Gesellschaft für Pantomime.

Abgabe an die Stiftung. 1821/22 für 171 Vorstellungen 800 fl. 15 kr. 1822/23 für 170 Vorstellungen 792 fl.

Neue Stücke von Vogel und Weissenthurn.

Den 30. August 1822 wurde zum erstenmale der „Freischütz" 11 mal, 1823 noch 9 mal gegeben. Damit begann eine ganz neue

Aera für die Oper und es wurden außerordentliche Anstrengungen gemacht. Da bei 4 Horn und 3 Posaunen das bisher blos doppelte Streichquartett zu schwach war, wurde das Orchester durch Dilettanten und Militärmusiker verstärkt. Ich war Zeuge, wie die alten Musiker — Reste der Kapelle des Kurfürsten Klemens Wenzeslaus — auf der ersten Probe der Ouvertüre die Violinen ablegten und erklärten: „das könne man nicht spielen!“ — Wie man aus den nachfolgenden Mitgliedertabellen nach Fächern ersehen kann, gab es bis daher noch keinen Chor. Selbst die ersten Mitglieder des Schauspiels mußten zugleich im Chore mitwirken. Wie dies ausfiel kann man sich denken, und wenn auch der erste Tenor und erste Baß und zwei bis drei Sängerinnen gut waren, so waren doch die zweiten und dritten Parthieen meist sehr schwach besetzt und wer sich ihrer Leistungen erinnert, wie ich, kann die Genügsamkeit des damaligen musikalischen Publikums nicht genug preisen, sonst wäre es auch nicht erklärlich, wie ein Direktor so lange bei den großen Abgaben bestehen konnte, wenn nicht seine Mitglieder damals noch sehr bescheidene Gagen-Ansprüche gemacht hätten.

Man mußte nun zur Verstärkung des Chors junge Schulabstanten und Hautboisten requiriren und Waisenknaben sangen Sopran und Alt. — 1823 wurde ebenso „Preziosa“ mit Dekorationen und Garderobe ausgestattet und 10 mal im selben Jahre gegeben.

Personal 61 Mitglieder und 3 Kinder.

Die Herren Belz, Kunz, Miedke, Pezold und Vetter waren als Zöglinge der von König Friedrich 1811 errichteten Musikschule in Stuttgart zur Abschleifung der schärfsten Anfänger-Ecken hieher gesendet worden und kehrten wieder nach einem halben Jahre dahin zurück, wo Belz als Chorrepetitor, Pezold als gefeierter Baßbuffo, Vetter als erster hoher Tenor am Hoftheater sehr achtungswerthe Stellungen einnahmen. Blos Miedke blieb bei Provinzbühnen und wurde da ein vielseitig verwendbares Mitglied.

Gäste: Frl. Kath. Sigl, (Birch-) Pfeiffer und Kanzi, Klavier-Virtuose Liszt als 12jähriger Knabe.

Neuigkeiten von Auffenberg, Clauren, Gläser, Grillparzer, Herold, Holbein, Houwald, Lebrün, Lembert, Müllner, Plötz, Raupach, Rossini, Töpfer, Vogel, Weissenthurn.

Abgabe an die Stiftung 1823/24 830 fl. 30 kr. — Mit diesem Posten schließt die aufgefundene Rechnung (s. S. 68) und kann ich die weiteren Beträge nicht angeben; doch dauern sie noch fort bis

auf Rothhammer. Diesen schweren Belastungen des Direktors gegenüber ist es spaßhaft, ein tiefdemüthiges Petitum desselben zu lesen, „man möge doch endlich einmal die Polster-Ueberzüge an den Logen-„Brüstungen machen lassen, da sie ganz zerrissen seien.“ Auch die Mitglieder-Verzeichnisse Fischers schließen mit 1823. (Siehe die Vorrede). Von da an bis 1829 mögen diese Listen etwas mangelhaft und ungenau sein; ich selbst führte in den ersten Jahren meiner theatralischen Laufbahn noch kein Tagebuch und sonderbar genug, trotz aller angewandten Mühe konnte ich keine Zettel aus der Zeit in der ganzen Stadt auftreiben, ja selbst in den Redaktionen der noch seit jener Zeit existirenden Zeitungen — Abend- und Post-Zeitung — sind keine gesammelten Exemplare von diesen Jahrgängen mehr vorhanden, ein Beweis, wie schätzenswerth Fischer's Aufzeichnungen sind, ohne welche wir sehr wenig von der Vergangenheit der Gesellschaften wüßten. Ja selbst in den Theaterakten ist ein Faszikel von diesem Zeitraum noch nicht aufgefunden.

Nachdem nun die 1817 erhaltene Permission auf 6 Jahre mit diesem Jahre abgelaufen war, wurde dieselbe auf weitere 6 Jahre verlängert, mit der Bedingung, den Parterre-Preis von 36 auf 30 kr. herabzusetzen, doch wurde das Lokal für Bibliothek und Garderobe, was der Direktor in den an das Theater stoßenden Häusern des Wundarztes Strehle — sogenannten Schißl'schen Häusern — für 50 fl. extra miethen mußte, von 1823 an auf die Stiftung zu zahlen übernommen.

Je enger indeß in der Restaurationszeit die Censur den politischen Zeitungen den Mund zuschnürte, desto lieber sah man es, wenn der Schreibkitzel der Federschwätzer sich auf einem andern Felde Befriedigung verschaffte. Es entstanden Blätter und Blättchen und das Secirmesser der Kritik schnitt in alle Wunden.

Um den immer häufiger werdenden Klagen über die Stagnation, die unter den meist vieljährigen Mitgliedern eingetreten sein sollte, zu begegnen und die immerwährenden Vorwürfe zum Schweigen zu bringen, die ihm unter andern das damals erscheinende Blättchen „die Welt-Chronik“ machte, entschloß sich endlich Schemenauer alle ersten Fächer zu entlassen bis auf Frl. Hahn, die ein mächtiger Protektor hier zu erhalten wußte, um — wie man hier zu sagen pflegt — „einen ganz neuen Boden zu legen!“ — Es war der Boden zu seinem Direktions-Sarge! Den 29. April 1852 war die letzte Vorstellung, hierauf „ein Wort in der Abschiedsstunde,“

gesprochen vom Direktor. Die Gesellschaft gab dann den 6. Mai ein Quodlibet betitelt: „Ein Blumenstrauß," worin die einzelnen Mitglieder noch eine Lieblingsscene spielten; der kunstsinnige und freigebige Baron Lorenz von Schäzler ließ den sämmtlichen außer Brod gekommenen Mitgliedern eine Wochengage auszahlen Von nun an wurde nicht mehr im Sommer gespielt.

Personal 59 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. und Delle. Siebert. Delle. (Birch-) Pfeiffer, Hr. und Mad. Hölken und Delle. Kath. Sigl. Mad. Werth

Neue Stücke von Houwald, Lessing, Oehlenschläger, Rossini und Vogel.

Der bekannte Eduard Jerrmann, der dann 1832 in einigen Rollen Talma's am théatre français in Paris — und zwar mit Glück — gastirte, sich auch zuerst durch den Versuch berüchtigt gemacht hat, die Rollen des Karl und Franz Moor zugleich zu spielen, wurde von München als Regisseur verschrieben und richtete das Theater mit dem ganzen Kunst-Enthus-Miasma eines 29jährigen Sanguinikers nach einem Maßstabe ein, der ein langes Ende über Schemenauers pekuniäre Mittel hinausreichte. Dazu kam noch der achttägige Schluß der Bühne im Oktober wegen Ableben von König Max I. — Nach Neujahr zwar wurde jener schon entlassen und die Regie in die Hände des Helden Dittmarsch gelegt; aber die Seitenwände zu dem vorjährigen Boden waren nun auch schon von Jerrmann gezimmert.

Personal 47 Mitglieder und 1 Kind.

Gäste: Hr. Vetter und Dlle. Stern. Neue Stücke von Vogel.

Bald nach Beginn der Saison glaubte sich Schemenauer durch eine bedeutende Reduktion der Gagen helfen zu können, die bei den aufgezählten Mitgliedern angegeben sind. Nachdem dieselben aber bei der Behörde wegen der großen Rückstände auch von dieser verkleinerten Einnahme Klage geführt hatten, kam endlich den 2. Mai auch noch der Deckel zum Sarge. Schemenauer schloß die Bühne nach 10 Jahren mit Aufopferung aller seiner Effekten. Die vereinigten Mitglieder gaben noch mehrere Vorstellungen vom 13. Mai an. Der schon öfter erwähnte Cäsar Heigel, der zufällig hieher gekommen, wollte die Gesellschaft auf eigene Rechnung für den Sommer zum Fortspielen engagiren, da aber das Stadtgericht Siegel an das Inventar legte, mußten weitere Vorstellungen unterbleiben.

Der folgende Abdruck eines Auszugs vom Liquidationsprotokolle der Gläubiger vom 30. August 1827 zeigt die oben erwähnte Gagen-Reduktion.

Sein Schuldenstand von den letzten zwei Jahren betrug 6451 fl. 23 kr., wovon die Gläubiger nur die Hälfte bekamen, obgleich das nachfolgende Komite das Inventar zu gutem Preise ankaufte.

Herr	Bayer, Garderobier von	40	auf	30 fl.
„	Beils behält — als 1. Tenor			42 „
„	Blankenstein von	40	auf	30 „
„	Dannhorn, Chorbaß hat monatlich			5 „
„	Dardenne übernimmt die Inspektion und behält dagegen seine			36 „
„	Dittmarsch und Frau von	180	auf	160 „
„	Eck behält seine			36 „
„	Ellenrieder, Chorbaß behält			12 „
„	Engelbrecht von	70	auf	60 „
„	Geißler und Frau von	145	auf	135 „
„	Grunert behält seine			40 „
„	Heinrich, Dekorateur von	20	auf	16 „
„	Honesta und Frau, lyrischer Tenor und jugendliche Sängerin von	80	auf	70 „
„	von Langendorf von	48	auf	36 „
„	Lindner, Beleuchter behält seine			14 „
„	Lorenz, Souffleur von	40	auf	36 „
„	Mayer, Maschinist von	25	auf	20 „
„	Roland behält seine			60 „
„	Meyer und Frau gingen ab. Ihr Guthaben allein betrug			798 „
„	Rollberg von	100	auf	80 „
„	Schemenauer und Frau von	150	auf	120 „
„	Uber von	33	auf	30 „
Mad.	Blankenstein von	80	auf	60 „
Dlle.	Ebner d. ä. behält			20 „
„	Glattacker von	60	auf	50 „
„	Hahn von	115	auf	80 „
„	Kraus behält ihre			8 „
„	Teichmann von	50	auf	40 „

NB. Hr. Bille nahm die Reduktion nicht an und ging ab.

Beträgt also die ganze Reduktion nur 223 fl. monatlich. — Uebrigens gibt die Liste einen interessanten Einblick über den niedrigen Stand des Gehalts zur damaligen Zeit.

Gäste: Mad. Catalani gab hier den 1. Novbr. ein Konzert. Die Tänzerfamilie des Franz Schäffer gab vom 28. Mai bis 8. Juni 3 mal „Joko der brasilianische Affe," Ballet von Taglioni, Musik von Lindpaintner; dann Rappo, berühmter Athlet.

Personal 55 Mitglieder und 1 Kind.

Neue Stücke von Schenk und Vogel.

Nach diesen mageren Jahren kamen fette, aber leider nur zwei. Aktionäre traten zusammen, die Leitung der Bühne selbst zu übernehmen. Welche Motive sie dazu veranlaßten und wer eigentlich den Impuls dazu gegeben, war mir unmöglich zu ermitteln. Das von ihnen gewählte Komite bestand aus folgenden Herren:

1. Herr v. Beisler, kgl. Stadt-Kommissär und Regierungsrath.
2. „ v. Forster-Philippsberg Ernst, kgl. Kammerherr und Major.
3. „ v. Hederer, Magistratsrath.
4. „ v Höslin, Magistrats- (Bau-) Rath.
5. „ Mayrhofer, Magistratsrath.
6. „ Sander Ludwig, k. Wechsel-Gerichts-Assessor und Fabrikant.
7. „ v Schätzler Ferdinand, Bankier.
8. „ Schmid Philipp, Magistratsrath und Fabrikant.

Die bekannten Theilnehmer mit Aktien à 500 fl. waren:

Hr. v. Besserer Joh. Jak.	?
„ v. Eichthal Arnold	2000 fl.
„ Erzberger und Schmidt	?
„ v. Forster Ernst	?
„ v. Froelich Christ.	1000 fl.
„ Frommel	?
„ Giese G.	?
„ v. Halder Friedr.	1000 fl.
„ v. Herrmann	?
„ Kaula V.	?
„ Landauer Jonas	?
Frln. v. Lausberg Jeanette	?
Hr. v. Lotzbeck Karl Freiherr und Komp.	2000 fl.
Fr. v. Münch Freifrau, geb. v. Raumer	?
Hr. Obermayer Isidor	500 fl.

Hr. Obermayer J. J. . . . . 800 fl
" v. Pflummern Freiherr . . . . ?
" v. Rad Joh. Christ. . . . . ?
" v. Schätzler Karl für Joh. Lorenz und Fr. Marianne 1000 fl.
Fr. v. Schüle . . . . 500 fl.
Fr. v. Stetten Kath., geb. v. Halder, Ghm.-Rathswittwe ?
Hr. v. Stetten Christ. Dav. . . . . ?
" v. Süßkind J. G. Baron . . . . 4000 fl.
" Tröltsch sen. für Frau J. B. Tröltsch, geb. Schumm ?
" Wagenseil F. L. . . . . ?
" v. Weidenbach . . . . ?
" v. Wohnlich C. . . . . 500 fl.
" v. Wohnlich Daniel . . . . 2000 fl.
" v. Wohnlich Louis . . . . 500 fl.

Die zwölf bekannten machen also 15,800 fl. — Wenn die 17, bei denen keine Summe ausgesetzt ist, nur noch 9200 fl. zusammen einzahlten, so kommt die artige Summe von 25,000 fl. heraus.

Unmittelbar nach der Konzessions-Verleihung geriethen schon hoher Magistrat und Komite hart aneinander wegen der Freilogen für die Herren Bürgermeister und die kgl. Stadt-Kommandantschaft. Der Schriftwechsel zwischen ihnen und der kgl. Regierung wurde sogar etwas gereizt und ging bis an's Ministerium. — In Folge dessen wurde im 2. Jahre der kgl. Hr. Stadtkommissär v. Beisler aus dem Komite abberufen, und auch die Herren Magistratsräthe mußten austreten. Selbst die Abgabe an die Stiftung wurde dem Komite nicht erlassen. (Verwahrte sich ja doch schon s. Z. das Almosen-Amt bei jeder neuen Konzessions-Ertheilung feierlichst vor der Zumuthung etwas nachzulassen, „dieweilen unsere Cassa zu solchen beträchtlichen Opfern nicht qualifizirt ist." Trotz dieser hohen Auflage war das Komite genöthigt, wegen Beschränktheit des Raumes im Theatergebäude selbst für den erweiterten Geschäftsbetrieb auch noch besondere Lokale für Känzlei, Probesaal und Garderobemagazin im Betrage von jährlich 273 fl. zu miethen. Die Preise der Plätze blieben, mußten aber des Defizits wegen im zweiten Jahre erhöht werden. (Wie beim ersten Komite.) 1. und 2. Rang 1 fl., Sperrsitze 48 kr., Parterre im Schauspiel 30 kr., in der Oper 36 kr, Gallerie 18 und letzter Platz 9 kr. Der Anfang ward auf 6 Uhr bestimmt.

Das Unternehmen wurde begonnen Dienstag 2. Oktbr. 1827 mit einem Prologe gesprochen von Hrn. Dittmarsch, Geschäftsführer

des Ganzen, hierauf Ouvertüre zu Glucks Iphigenie in Aulis, dann Iphigenie auf Tauris von Goethe. Geschlossen wurde den 31. Mai 1828. Bis zur neuen Eröffnung erhielten die beibehaltenen Mitglieder kleine Sustentationen. — Obgleich die Herren Aktionäre eine Art von moralischen Zwang auf die reichen Familien ausübten, sich abonniren zu müssen, ergab sich doch nach Jahresschluß ein Defizit von 5786 fl. 18 kr. Zur theilweisen Deckung desselben reichte es diesmal der Stadtkasse, den reichen Herrn 2500 fl. zuzuschießen. — Für den armen Schemenauer war nie etwas übrig.

Personal 64 Mitglieder und 1 Kind.

Gäste: Herr Löhle, Urban und Dlle. Schechner, Herr und Madame Reichel.

Neue Stücke von Auber, Boieldieu, Kleist, Schiller und Vogel. Man gab viel Klassisches, aber auch Ritterstücke und Kotzebue.

Es ist bemerkenswerth, daß in dem sehr strengen Winter 1828/29 das Theater vom 12. bis 15. Febr. wegen Unheizbarkeit geschlossen werden mußte. Aber auch der Aktionäre Opferwilligkeit für die Kunst war eingefroren; den 30. April gab das Komite das Theater auf und den 9. Mai wurde es zur Bewerbung in den Zeitungen ausgeschrieben. Sowohl die großen pekuniären Verluste hatten dem Komite das Direktions-Spiel verleidet, als auch die erbitterten, satyrischen, ja oft hämischen Angriffe auf Magistrat und Aktionäre, in denen die in München erscheinenden Blätter „Flora" (Saphir), „freie Presse" und „Bair. Beobachter" ihr Gift über sie ergossen. Welche Aehnlichkeit der Erscheinungen mit dem ersten Komite! (siehe S. 58). Gesuche um Unterstützungen aus Kreisfonds und anderen Kassen wurden von der kgl. Regierung abgelehnt. Nur die Stadtkasse war nicht abgeneigt, wieder eine Anstrengung für dramatische Kunst zu machen und wollte noch einmal zur Deckung des neuen Verlustes 3000 fl. geben, die Hrn. Gemeinde-Bevollmächtigten aber verweigerten sie. — Diese Defizits zeigen wenigstens, was zugeschossen werden sollte, wenn das Theater hier so bestehen soll, wie man es gern haben möchte. — Aber das Inventar Schemenauers, das durch zahlreiche Nachschaffungen von Garderobe, Dekorationen und Opern bis zu 19,119 fl. Anschaffungskosten vermehrt worden war, kaufte der Magistrat dem Komite um 10,000 fl. ab! Es war bestimmt worden, daß zur Tilgung dieser Summe die Stadtkasse 10 Jahre jährlich 500 fl., der Direktor daran ebensoviel für die Benützung zahlen sollte. Doch wird wahrscheinlich die Stadtkasse den größten

Theil von der Hälfte des Direktors haben zahlen müssen, denn ich finde in einer gestellten Rechnung über Ausgaben für das Theater von 1840: „Letzte Rate für die Garderobe an das Komite 1000 fl.“ Jedenfalls war sie bis zu dieser Zeit durch Abnützung schon auf ein Viertheil ihres Werthes herabgesunken. (Siehe den Verkauf derselben.) Nach dem Schluß gab noch Dardenne den 3. Mai eine Vorstellung mit Unterstützung des Hrn. Löhle von München. Den 12. und 20. Juli gaben die zurückgekehrten Schemenauer und Engelbrecht auf dem Liebhabertheater im Fuggersaale 2 Vorstellungen.

Personal 64 Mitglieder und 1 Kind.

Gäste: Hr. Breiting, Hr. und Mad. Haizinger, Hr. Beils und Dlle. Haibel.

Neue Stücke von Auffenberg, Beer Mich., Boieldieu, Grillparzer, Holtey, Maltitz, Marschner, Meyerbeer, Raupach, v. Weber, Weissenthurn und Zedlitz.

So hatte denn das Komite sammt seiner großen Einbuße mehr geschadet als genützt. Es hatte die Gagen der Mitglieder hinaufgeschraubt — Dlle. Stern und Hr. Wagner bezogen monatlich je 100 fl. — für ein Privatunternehmen und zu jener Zeit ein ungeheurer Gehalt. (Vergl. Schemenauer's letzten Gagenstand S. 81.) Es hatte das Publikum zu Ansprüchen an Mitglieder und Ausstattung verwöhnt, denen ein Direktor ohne Verlust unmöglich gerecht werden konnte, da er ja auch noch immer die Abgaben an die Stiftung zu geben hatte. Unter den vielen Konkurrenten wurde dazu gewählt

Direktor Johann Weinmüller.

Zur Wahrung der Interessen des Publikums wurde ihm ein Komite vorgesetzt unter Leitung des ersten Bürgermeisters Hrn. Barth. Im Besitze einer Pension von 1000 fl. jährlich, mit der man ihm seine Rechte auf die ehemalige sogenannte Lorenzoni'sche Kreuzerhütte beim Bau des Isarthor-Theaters in München abkaufte, übernahm er die Bühne, obgleich er sich der Schwierigkeit des Unternehmens sehr wohl bewußt war, blos weil er — so steht es in seiner Einladung zum Abonnement — von Jugend auf an eine Direktionsführung gewöhnt war. Wirklich setzte er auch diese Gewohnheits-Direktions-Führung noch lange nachdem er von hier fort war, bis in seine 80ger Jahre fort, trotz der Mißgunst des Schicksal's und ohne den geringsten Vortheil.

Er hatte seit 1827, wo er in Regensburg war, kein passendes Theater bekommen und war deshalb während dieser Zeit als Geschäftsführer des Augsburger Bäckergehilfen Rappo gereist, der mit seinen Kraft-Produktionen viel Geld verdiente. Da Weinmüller davon Tantiemen bezog, so brachte er von dieser Reise ein hübsches Häufchen Gold von 7000 fl mit, die ich selbst gesehen habe, da ich ihm in den ersten Wochen bis das Geschäft eingerichtet war, als Sekretär diente Es gelang ihm zwar im ersten Jahre mit seiner Gesellschaft, die noch einige gute Kräfte vom Komite her enthielt, dem Publikum zu genügen, aber dieses kurze Glück bezahlte er nicht blos mit den obigen 7000 fl, sondern auch noch mit seiner Pension, die bei seinem Abgange auf mehrere Jahre vorausverpfändet war.

Eröffnet wurde die Bühne zur Feier der Anwesenheit des König Ludwig I. und der Königin Therese den 29. August mit: „Ein Prolog" von Hrn. Mag.-Rath. Ph. Schmid, hierauf „Kaiser Maximilian der Erste" von demselben. Zum Schluß: „Kaiser Ludwig's Traum", Schauspiel in 1 Akt von Ed. v. Schenk, wofür Weinmüller von der Stadt eine kleine Gratification von 200 fl. bekam. Dieselbe Vorstellung wurde am andern Tage wiederholt.

Personal 85 Mitglieder und 2 Kinder.

Das eigentliche Winter-Abonnement begann dann erst 20. Sptbr. mit einem Prolog gesprochen von Hrn. Weinmüller. Geschlossen wurde die Bühne den 23. Mai 1830.

Neue Stücke von Albini, Auber, Birch-Pfeiffer, Deinhardstein, Holtey, Lebrün, Maurer, Raimund, Raupach, Rossini, Töpfer, Vogel, Wolf.

Gäste: Hr. Heigel, Kürzinger, Laroche, Löhle, Urban und Charl. von Hagen; Hr. Friedel mit Rappokünsten. Hr. Köchert, Mad. Krieger. Den 28. und 30. Novbr. gab **Paganini** 2 Konzerte. 1. Rang 3 fl, 2. Rang 2 fl. 42 kr., Sperrsitz 2 fl. 24 kr., 1. Parterre 2 fl., 2. Parterre 1 fl. 30 kr., Gallerie 1 fl. — Eine eigenthümliche Anekdote dieses Jahrganges ist die: Musikdirektor Maurer hatte sich zu seinem Benefize eine Oper componirt: „Abrahams Opfer," Herr Versing sollte den Abraham singen, bekam aber am Tage der Vorstellung einen so geschwollenen Backen, daß er absagen mußte. Um aber das ausverkaufte Haus dennoch zu befriedigen, sang Hr. Huppmann im Kostüm des Abraham seinen Part aus der Stimme und Hr. Rothhammer las daneben im schwarzen Frack die Prosa.

1830—31 Direktor Johann Weinmüller.

Personal 64 Mitglieder und 2 Kinder.

Gäste: Mad. Birch-Pfeiffer, Hr. Just als Nachahmer Paganini's, für den sogar Laube seine erste Posse „Zaganini" schrieb.

Neue Stücke von Bauernfeld, Birch-Pfeiffer, Deinhardstein, Rossini, Schenk, Töpfer, Vogel, Weissenthurn.

Weinmüllers immer wiederholte Klagen fruchteten doch so viel, daß ihm ein außerordentlicher Zuschuß von 1000 fl. aus der Stadtkasse gewährt wurde. Auch die Abonnenten, denen noch vom Komite her erinnerlich war, was ein gutes Theater koste, schossen 1600 fl. zusammen. In der Hoffnung die Gesellschaft auch im Sommer zusammenhalten zu können, verband sich Weinmüller mit Johann Lutz, Inhaber des Theater-Privilegiums von Karlsbad. Nachdem derselbe aber gänzlich mißfallen hatte und seine Frau sogar ausgepfiffen worden, trennten sie sich schon den 1. Januar 1832 wieder und Lutz ging mit einer eigenen Gesellschaft nach Ulm. Geschlossen wurde die Bühne eigentlich den 16. Mai aber noch bis zum 29. kleine Stücke zu den Produktionen der berühmten Equilibristen Gebrüder Chiarini gegeben. Nach dieser Saison erhielt Weinmüller das Theater auf 3 Jahre bis 33/34 inclusive.

1831—32 Direktor Johann Weinmüller.

Personal 73 Mitglieder und 7 Kinder.

Gäste: Mad. Düringer-Brauer, Hr. Breiting, Hr. Eßlair, Urban, Bayer. Mad. Birch-Pfeiffer, Dlle. Aug. Hagen, Mad. Soph. Schröder. Die Letztere mußte ihr Gastspiel um Weihnachten wegen der grimmigen Kälte im unheizbaren Theater aufgeben, nachdem sie auf ausdrückliches Verlangen der Damen im 1. Range die „Medea im Pelzkragen" gespielt hatte. Ob sie vor dieser Zeit schon hier spielte, konnte ich nicht erfahren, daß sie aber nach diesem Abend die hiesige Bühne nie mehr betrat, weiß ich gewiß. — Das waren noch schöne Zeiten, wo man „eingeschneit" wurde, wenn man auf gewissen Stellen der Bühne eine halbe Viertelstunde ruhig zu stehen hatte. Und dafür 5 fl. 30 kr. per Abend Abgaben!

Fernere Gäste waren noch: eine franz. Tänzer-Gesellschaft von Cassel und Benoni (der berühmte Policinel Carelle.) Hr. Lunt, Tänzer und Signora Lunt, Guitarre-Virtuosin und Balletmeister Macco.

Neue Stücke von Albini, Auber, Birch-Pfeiffer, Blum, Deinhardstein, Grabbe, Holtey, Klingemann, Maltitz, Müllner, Plötz,

Raimund, Raupach, Rossini, Schenk, Töpfer, Weissenthurn, Werner und Wolf.

Nach dieser Saison machte die Direktion mit einer starken Zahl dieser Gesellschaft einen Ausflug nach Kaufbeuren, Kempten und Memmingen. Von da zurückgekehrt eröffnete

1832—33 Direktor Johann Weinmüller

seinen 4. Jahrgang und schloß ihn schon den 2. April, weil er mit einer deutschen Oper eine Tour nach Straßburg machte bis 25. Juni und von da nach Baden in der Schweiz und dem nahen Zürich ging vom 30. Juni bis 11. Oktbr. Eine mir zu Händen gekommene Gagenliste von diesem Jahre weist einen Etat von 950 fl. monatlich aus — gegen das Vierfache von jetzt.

In diesem Jahre wurden die von rückwärts an das Theater stoßenden sogenannten Schießel'schen Häuser von der Martinsstiftung angekauft und für die darin überlassenen Räume zu Bureau, Bibliothek und Garderobe noch extra vom Direktor 75 fl. Zins gefordert, was erst nach und nach auf nichts reduzirt wurde, da Alles so baufällig war, daß schon 1832 eine Decke einstürzte und die Parterre-Wohnungen wegen Feuchtigkeit verlassen werden mußten, bis endlich 1846 alles niedergerissen und der noch stehende Bau aufgeführt wurde.

Personal 72 Mitglieder und 7 Kinder.

Neue Stücke von Birch-Pfeiffer, Blum, Herold, Maltitz, Marsano, Raupach, Töpfer, Weissenthurn.

Gäste: Von Schauspielern nur Hr. Forst und Hr. Nabehl. Außer diesen Mimiker Alexandre, der Feueresser Schwarzenberg, der Taschenspieler Weiß, die Draht-Tänzerinnen Delle. Romanine und Mad. Klein, die Equilibristen Brüder Chiarini, die Seiltänzerin Mad. Sacchi, der Affenspieler Baumgartner und der Posaunist Schmidt.

Nicht unerwähnt darf hier bleiben, daß bei einem 8 Tage dauernden landwirthschaftlichen Feste auf dem Exerzierplatze von der Stadtbehörde nebst den übrigen üblichen Lustbarkeiten wie Wett-Rennen und Laufen, Baumklettern u. s. w. auch für ein „Theater im Freien" gesorgt war. Die damals im besten Flore stehende dramatische Liebhaber-Gesellschaft im oberen Baugarten, führte zur allgemeinen Zufriedenheit den 10. und 12. September 1833 das militärische Schauspiel „Graf Waltron" auf, dessen schon öfter erwähnt wurde. Die splendiden Kostüme wurden von der Stadtkasse angeschafft und der „Gräfin Waltron" das ihrige geschenkt, in

welchem sie sich bald darauf trauen ließ. Direktor Wagenseil. Regisseur Eugen. (S. Register)

1833—34 Direktor Johann Weinmüller.

Die Bühne wurde den 20. Oktbr. eröffnet und zum Schlusse derselben, 3., 4. und 5. Mai Meyerbeer's „Robert der Teufel" zum 1. mal gegeben. Hr. Johann Rösle von hier sang 24. Febr. den Max im Freischütz als ersten theatr. Versuch.

Außer dieser Oper waren unter anderen neue Stücke von Birch-Pfeiffer, worin die Dichterin selbst als der einzige Gast der Saison ihre Kraft-Rollen produzirte. Dann Blum, Chelard, Müller Donat, Nestroy, Raupach, Vogel.

Personal 87 Mitglieder und 12 Kinder.

Nach Schluß der Saison führte Weinmüller zum zweitenmale eine deutsche Opern-Gesellschaft nach Straßburg. So gut er sich aber auch das erstemal dabei befunden haben mag, so mißlang diesmal die Unternehmung so gänzlich, daß sie nur bis 19. Juli dauerte. Man hatte das franz. Theater-Publikum gegen die „Dütsche" verhetzt und wir waren bald daran gewöhnt, daß der eine Theil jedesmal pfiff, sobald der andere applaudirte. War's dieses Unglück oder hatte Augsburg an Weinmüller genug, kurz er kehrte nicht mehr dahin zurück, da ihm die Hoffnung geboten war, das neuerbaute Theater in Basel eröffnen zu dürfen. Die Stadtbehörde löste ihm seine Dekorations-Anschaffungen im angeblichen Werthe von 735 fl. 27 kr. für 220 fl. ab und verwendete noch außerdem 161 fl. für Auffrischung abgenützter Dekorationen. — Ein wahrscheinlich aus dem Bauamte hervorgegangener historischer Rückblick auf die verschiedenen Bauflickereien am Theater im Tagblatte vom 17. Juni 1839 sagt, es seien in diesem Jahre die dicken hölzernen Logen-Säulen mit den jetzigen eisernen vertauscht worden. Da jedoch dieser Aufsatz so viele und große Irrthümer enthält, so möchte ich auch dies nicht verbürgen. — Nach Weinmüller erhielt dessen Schwiegersohn

1834—35 August Rothhammer

die Direktion auf 3 Jahre, eröffnete die Bühne den 28. Septbr. und schloß den 29. Mai.

Personal 71 Mitglieder und 5 Kinder.

34 neue Stücke von Albini, Bauernfeld, Birch-Pfeiffer, Chelard, Deinhardstein, Marsano, Müller Donat, Nestroy, Raupach, Spontini, Töpfer.

Gäste: Hr. Lang, Hölken, Eßlair, Vespermann und Mad. Sigl-Vespermann. Hr. Kunst. Mai 35. — Eine spanische Hoftänzer-Gesellschaft. — Frau Krähmer, Klarinettistin mit ihrem Sohne Cellist. — Musiker- (Kinder-) Familie Graßl.

Rothhammer hat zuerst das lange bestehende 2. Parterre entfernt und für den ganzen Raum den Preis von 24 kr. im Schauspiel und 30 kr. bei Opern festgesetzt. — Anfang der Vorstellungen halb 7 Uhr. — „Endlich" wurde ihm auch mit Beginn seiner ersten Saison die Zahlung der 5 fl. 30 kr. erlassen, (im Ganzen ungefähr 600 bis 800 fl.) Von Georgi 35 an auch der Miethzins für die Schießel'schen Häuser mit 75 fl. gestrichen. — Endlich im März 1836 erhielt er auch noch einen baaren Zuschuß von 600 fl., der von da an jedem seiner Nachfolger auf gestellte Bitte alljährlich gewährt wurde, bis ihn Beurer sogar kontraktlich zugesichert erhielt. Der zweite Jahrgang von

1835—36 Direktor August **Rothhammer**

wurde eröffnet den 4. Sptbr. und das Winter-Abonnement dauerte bis halben Mai. — Von da an wurden auch 2 Abonnements zu 12 Vorstellungen nebst 2 Suspendus, also im Ganzen 28 Abende für den Sommer eröffnet und die Gesellschaft blieb zusammen; zum erstenmale wieder seit Schemenauer.

Personal 78 Mitglieder und 5 Kinder.

43 neue Stücke von Auber, Auffenberg, Bauernfeld, Beethoven, Bellini, Birch-Pfeiffer, Blum, Chelard, Devrient, Goethe, Marschner, Nestroy, Raimund, Raupach, Töpfer.

Gäste: Hr. Lang, Gerstel, Heigel, Vespermann, (brachte zuerst Faust von Goethe) Mad. Birch-Pfeiffer, Sigl-Vespermann und Dlle. Vial, Mad. Schröder-Devrient 3 mal. Hr. Börner. Steyrer Sänger. Im Sommer die Tourniaire'sche Kunstreiter-Gesellschaft mit Pferden auf der Bühne.

Nach Beendigung des erwähnten Sommer-Abonnements begann den 8. Septbr. sogleich

1836—37 August **Rothhammer**

seinen 3. Winter-Jahrgang.

Personal 74 Mitglieder und 4 Kinder.

21 neue Stücke von Albini, Amalie Prinzessin von Sachsen, Blum, Clauren, Gläser, Holtey, Houwald, Kreutzer Konradin und

Kreutzer Rudolph, Nestroy, Raimund, Raupach, Spontini. Egmont zuerst mit der Musik von Beethoven.

Gäste Hr. Eßlair, Hr. Rosner, Vater. Hr. Remark, Hr. Roland.

Nachdem die Ansprüche des Publikums, welche das Komite etwas zu hoch gesteigert hatte, durch Weinmüllers Leistungen wieder auf ein bescheidenes Maß herabgedrückt waren, zeigte sich hier die später oft gemachte Erfahrung, daß die gute Meinung der Behörde, dem Direktor pekuniäre Beihilfe zu gewähren, dadurch wieder fruchtlos wurde, daß sich auch die Ansprüche mit jener unverhältnißmäßig steigerten. Der gute Rothhammer wollte es Allen recht machen und büßte diese Schwäche mit seiner ganzen Habe. Den 3. März erklärte er sich zahlungsunfähig und die Gesellschaft übernahm in Theilung die Fortführung der Vorstellungen auf eigene Rechnung. Man spielte das bereits von Rothhammer eingesammelte Abonnement vollends aus und eröffnete noch ein neues auf 12 Vorstellungen, worauf auch noch ohne Abonnement bis zum 3. Mai fortgespielt wurde. — Es war wirklich traurig zu sehen, wie dieser junge thätige Mann mit einer Gantsumme von nur 3000 fl. in drei Jahren zu Grunde gehen mußte, der unterstützt von dem genialen Kapellmeister Chelard und dem tüchtigen Regisseur Wolff den Vorstellungen einen wahrhaft künstlerischen Schwung zu geben wußte und die Mitglieder mit Opfern auch im Sommer erhalten hatte. Welche Mitglieder dies waren beweist, daß sie von hier in sehr großer Zahl an die besten Theater Deutschlands kamen, was ich hier beispielshalber so weit es mir bekannt geworden aufzeichnen will. Der Baryton Butsch, der mit seiner vollendeten Gesangschule und seiner damaligen Jugend jeder Hofbühne zur Zierde gereicht haben würde, ging in's Privatleben über und übernahm die Birett'sche Antiquariats-Buchhandlung; die Sängerin Neu, der Tenor Löwe und die Schauspielerin Schidermaier d. ä. gingen nach Wien, Schidermaier d. j. als Gerstorfers Frau nach Dresden, von Poißl nach Darmstadt, die beiden Urban nach Braunschweig, Wolff als Regisseur an's Königsberger Theater in Berlin zurück, Frl. von Faßmann wurde der Liebling des k. Hof-Operntheaters in Berlin. Augusti kam nach Stuttgart, Sigl nach München.

Die im Winter 1837 heftig hier grassirende Grippe hatte allerdings den Theaterbesuch in so erschreckender Weise gemindert, daß der Direktor den Muth verlor, den gehabten Verlust auch bei später gebesserter Theilnahme des Publikums wieder hereinzubringen. Wohl

hatte auch die geschärfte Verfolgung der Presse und die unerbittliche Censur seit dem Hambacher Feste, dem Frankfurter Attentat u. s. w. seinem Repertoire Hemmnisse entgegengestellt, demungeachtet erwies sich seine Furcht als unnöthig, denn die Mitglieder machten, nachdem die Krankheit gehoben war, mit den 32 im Vereine gegebenen Vorstellungen vom 5. März bis 5. Mai beinahe den vollen Betrag ihres zweimonatlichen Gehaltes als Einnahme.

Dieses Falliment hatte auf lange Zeit den übelsten Einfluß auf den Ruf des hiesigen Theaters bei den Unternehmern. Zwar war kein Mangel an Bewerbern um die erledigte Direktion und unter den diesjährigen befand sich auch der bekannte Wilhelm Vogel, welcher nach dem Tode seines Schützlings — Klara Hirschmann † 1835 — (siehe das Register) bei der Wittwe von deren Vater, dem verstorbenen Lehrer der franz. Sprache hier lebte. — Welcher Art aber die anderen Bewerber gewesen sein mögen, beweist daß hoher Magistrat sich veranlaßt fand, selbst zn dem zurückzugreifen, von dem man doch wußte, daß auch er schon vor 3 Jahren sein bischen Vermögen dem Theater zum Opfer gebracht hatte, und sich daher nicht erwarten ließ, daß er sich in den 3 Jahren wieder so erholt habe neue Opfer bringen zu können. — Genug Johann Weinmüller folgte wieder seinem Schwiegersohne auf drei Jahre, sowie dieser ihm vor drei Jahren gefolgt war. Aber ein Fatalist könnte eine gerechte Rache der beleidigten Thalia darin sehen, daß man ihren ächten Priester, den künstlerisch befähigtsten Direktor ohne die Unterstützung ließ, die man einige Jahre nachher weniger Würdigen gewährte, da das Theater von da an 16 Jahre in einem Zustande vegetirte, der mit den Theatern weit weniger wohlhabender Städte keinen Vergleich mehr aushalten konnte. Zwar hatte man stets einzelne tüchtige Kräfte, aber immer nur als Nothanker, nur auf so lange, bis sich ihnen bessere Aussicht eröffnete, dann gingen sie eben einfach durch. — Es war ein Gradmesser für den Ruf, den die hiesige Bühne auswärts genoß, daß die Mitglieder der ersten Fächer, wenn sie hieher kamen, mich als Aeltesten so häufig im Geheimen ängstlich fragten: „Geht es denn hier wirklich so schlecht, wie man sich bei „uns in X erzählt?" Zum Theil trug Weinmüller freilich selbst etwas Schuld daran, denn der alte Mann hatte schon bei seiner früheren Geschäftsführung die fast stereotype Gewohnheit, sobald er einmal die Leute durch größere Versprechungen hieher gelockt hatte, und die Zeit vorüber war, wo man noch anderwärts unterkommen

konnte, um's Neujahr unter dem Vorwande des schlechten Geschäftsganges bedeutende Gehalts-Reduktionen vorzunehmen. Welch' zersetzenden Einfluß aber auf das ganze Institut ein unregelmäßiges Auszahlen des Gehaltes hat, habe ich in dieser traurigen Zeit oft erfahren. Schlechte Berufserfüllung, Durchgehen der Mitglieder und Schuldenmachen ist die nächste Folge davon. Kommen in anderen Ständen Skandalosa vor, Einer flüstert sie dem Andern heimlich zu. Von „Theaterleuten" aber durfte man alles ungenirt in die Zeitung für In- und Ausland drucken; und wie kann man sich über die klatschsüchtige niedere Menge wundern, die für ihre Schwächen stets mit Freuden die Zahl ihrer Mitschuldigen vermehrt sieht, wenn ein Mann wie Hr. Königsberger, dessen ganze Geschäfts-Existenz noch vom Vater her seit 1796 auf dem Verdienste durch das Theater basirt, mit wahrer Wonne den Abonnenten im Büffet sein damals zum allgemeinen Sprüchworte gewordenes Endurtheil abgibt: „Bagage! Bagage! Bagage!" — Mag man es mir verzeihen, wenn die oft gekränkte Eitelkeit eines ehrlichen Mannes, sich immer unverdienter Weise mit Allen in den Auskehricht geworfen zu sehen, hier Bemerkungen nicht unterdrücken konnte, die nur in so fern zur Geschichte des Theaters gehören, als diese Kalamitäten die hiesige Bühne vor ganz Deutschland in den übelsten Ruf brachten. War es doch sogar unter den höheren Ständen damals zur Gewohnheit geworden, wenn ein Fremder nach dem Theater fragte, ihm angelegentlichst vom Besuche desselben abzurathen.

1837—38 Direktor Johann Weinmüllers erster Jahrgang — neue Folge — wurde also den 1. Oktbr. 1837 begonnen und den 7. Mai geschlossen.

Personal 71 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Außer Dlle. Vial und Mad. Wallbach-Kanzi je einmal nur die Beduinen Abdallah und Rhigas, der Guitarrist Legnani, die beiden Affenspieler Jägler und Klischnigg und ein Hund des Aubry.

28 neue Stücke von Albini, Bauernfeld, Birch, Halm, Nestroy, Raupach, Vogel.

Im Sommer 1837 wurde eine transparente Uhr ober dem Proszenium angebracht, — eine eigenthümliche Idee des Hrn. Baurath Kollmann — die jedoch wenn ich nicht irre, schon in diesem Winter wieder entfernt wurde. Uebrigens erflehte Weinmüller schon im Februar 1838 wieder eine Unterstützung, und erhielt

abermals 600 fl. einmaligen außerordentlichen Beitrag. Im Dezember 38 endlich ward das Theater und die Schießel'schen Häuser von der Martinsstiftung auf die Kommune übernommen; die letzteren für 4500 fl. baar und 1800 fl. Hypothek-Kapital à 4% verzinslich, also in Summe für 6300 fl. Die 1800 fl. aber wurden schon im Jahre 39 zurückbezahlt.

1838—39 Direktor Johann Weinmüllers zweiter Jahrgang, neue Folge, wurde diesmal schon eröffnet den 1. Septbr. 1838 und geschlossen den 28. April 1839.

Im Laufe des Sommers wurden dreimal kleine Stücke gegeben zu den Produktionen eines ungarischen Tänzers und einer Gesellschaft — „sehr häßlicher" — indischer Bajaderen.

Personal 75 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Dlle. Vial und Hr. Heigel. Taschenspieler Döbler. Ungarische Tänzer-Gesellschaft.

41 neue Stücke von Adam, Amalie Prinzessin von Sachsen, Bellini, Birch, Blum, Donizetti, Grillparzer, Halm, Kreutzer Konr., Raupach, Reissiger, Schenk, Töpfer.

1839—40 Direktor Johann Weinmüllers dritter Jahrgang, neue Folge. Eröffnet den 3. Oktbr. Geschlossen den 26. Mai.

Personal 77 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Hr. Cornelius, Hr. und Mad. Rothhammer, Hr. Hoppe, Sigl und Mad. Sigl-Vespermann, Dlle. Brock. Hr. Jerrmann, Bauchredner Schreiber, die Equilibristen Brüder Graffina, Violin-Virtuose Ole Bull, die Affenspieler Jägler und Copal und Feuer-esser Schwarzenberg. Zillerthaler-Sänger und ital. Operngesellschaft.

31 neue Stücke von Albini, Auber, Bauernfeld, Berger Birch, Blum, Devrient, Nestroy, Raupach, Töpfer, Vogel, Weissenthurn.

Nach Schluß der Saison gab noch ein kleiner Rest zurückgebliebener Mitglieder unter Leitung von Schmitz einige Vorstellungen bis Mitte Juli.

1840—41 Direktor Johann Weinmüllers vierter Jahrgang, neue Folge. Eröffnet den 4. Oktbr., geschlossen den 21. Mai 1841.

Personal 80 Mitglieder und 4 Kinder.

Gäste: Hr. Heigel, Zängel, Dahn und Mad. Dahn, Dlle. Polin, Mad. Duflos=Maillard. Der vom Hausknechte Simmerl in München überwundene starke Franzose Jean Dupuis und die Riesin Kath. Teutsch, arabische Springer, Violin=Virtuose Ernst, Eben, Balletgesellschaft von München, Hr. und Mad. Rothhammer, Herr Christel, Komiker. Hr. Marx, Taschenspieler und endlich noch ein Affenspieler von München.

36 neue Stücke von Amalie Prinzessin von Sachsen, Benedix, Berger, Devrient, Gutzkow, Holbein, Kaiser, Maltitz, Nestroy, Plötz, Spohr, Töpfer.

Nach der Saison eine Vorstellung der Typographen und ein Konzert der hiesigen Musiker und Dilletanten zum Besten der abgebrannten Hamburger. — Außer vielen Possen auch noch drei von Hopp, und Ritter und Räuber tummelten sich fleißig auf der Bühne herum, besonders der Held Eichwald nicht zufrieden auf der Erde zu toben, erschütterte die Soffiten öfter als Ritter zu Pferde. — Einigemale machte sich der Unmuth des Publikums sogar durch Pfeiffen Luft; ein Ereigniß, was ich gottlob hier nur selten zu registriren habe. Kurz der wackere 70jährige Weinmüller war nicht mehr im Stande sich aus seiner gewohnten Sphäre bis zu den Anforderungen der Neuzeit zu erheben und die Folge davon war der Verlust der Direktion, die sein Nachfolger erhielt, während er seine Gesellschaft im Sommer nach Baden=Baden führte.

1841—42 Direktor Karl Beurer

eröffnete den 6. Oktbr. und schloß den 30. April.

Personal 61 Mitglieder und 4 Kinder.

Gäste: Hr. Jost und Dlle. Denker, Hr. Bauer, Hr. Maurer, Hr. Roland Tenorist, Hr. Chiampo Posaunist, Hr. Schreiber Bauchredner. Hr. Hart, sogenannter Feuerkönig.

23 neue Stücke von Amalie Prinzessin von Sachsen, Auber, Benedix, Berger, Birch, Blum, Donizetti, Feldmann, Kaiser, Lortzing, Shakespeare, Weissenthurn.

Auf Veranlassung des Hofschauspielers Jost, ehemal. Mitglieds des Hamburger Stadttheaters, gab das Personal des Münchener Hoftheaters den 12. Juni 1842 zum Besten der beim Hamburger Brande außer Brod gekommenen Kollegen das Lustspiel von Shakespeare: „Was ihr wollt," den 22. ein Opern=Quodlibet mit Ballet

und den 23. sogar die Oper „der Liebestrank.“ Die Eisenbahn brachte auch das Hof-Orchester sammt allen ihren Instrumenten mit.

1842—43 Direktor Karl Beurer

begann den 2. Oktbr. 42 und wurde den 24. April 43 geschlossen.

Personal 61 Mitglieder und 4 Kinder.

Gäste: Die beiden Dlles. Heuser. Humoristischer Vorleser Dr. Wiest. Ernster Vorleser Willibald. Hr. Dobritz, Fr. Berger und Dahn, Frl. D'Arcourt, Denker, Fleischmann, Friedmann, Seebach, die Hrn. Christen, Dahn, Krause, Jost, Lang und das Ballet-Personal mit Hrn. Opfermann, Dlle. Holler, Rasp und Thierry. Ferner eine italienische Opern-Gesellschaft Direktor Luigi Romani. Mad. Bishop, Hr. Bochsa Harfenist und Hr. Briccialdi Flöten-Virtuose. Hr. Herwegh, Physiker Becker, Hrn. Regenti und Flach Marmortableaux, Hr. Desanne und 2 Söhne.

31 neue Stücke von Bellini, Birch, Blum, Devrient, Donizetti, Feldmann, Halevi, Halm, Nestroy, Raupach. — Im Sommer noch einige Vorstellungen vom Chor-Personale, den Typographen u. s. w.

Nach der dürftigen Bestellung von Weinmüllers Direktion glaubte man nur dem wohlhabendsten Bewerber die Leitung der hiesigen Bühne anvertrauen zu sollen und wählte unter 10 Bewerbern Hrn. Karl Beurer, dem von seiner Direktion in Magdeburg der beste Ruf voranging. Man mochte wohl große Hoffnungen in ihn gesetzt haben, denn vor seiner Eröffnung im Sommer 1841 nahm man einen Anlauf zu einer Ausgabe von 4990 fl. 48 kr. zur baulichen Verbesserung des Innern und Entfernung der Holztreppe, die von außen auf die Galerie führte. Ein Giebel-Dachstuhl wurde aufgesetzt und so dem Einschneien abgeholfen; Heiz-Vorrichtungen getroffen, durch Spenglermeister Keller ein sehr schöner (Oellampen-) Lüstre angefertigt, Plafond und Proszenium neu gemalt, auch der alte schöne Vorhang von Huber mit den Grazien (s. S. 39) wurde von Hrn. Galerie-Inspektor Eigner getreu kopirt, Dekorationen theils aufgefrischt, theils neu gemalt; überdem beantragten die Hrn. Gemeinde-Bevollmächtigten schon damals die Bildung eines städtischen Orchesters, kurz das Ganze nahm wieder einen günstigen Aufschwung um so mehr als die Behörde trotz der besseren Dotation dem Direktor das Stellen einer großen Oper ausdrücklich erließ, und ihm nur ein gutes Schauspiel und Singspiel zur Pflicht machte. Dazu brachte allerdings Beurer ein genügendes Vermögen und ein reiches Inventar

mit, aber — nicht die geringste Lust, hier etwas davon einzubüßen. Seine Gattin, aufgewachsen in der Schule ihres Vaters, des bekannten Dichters und Generaldirektors vom Hoftheater in Braunschweig August Klingemann, unterstützte ihn kräftig sowohl in der spekulativen Leitung der Bühne, als vorzüglich in der sparsamsten Verwaltung der finanziellen Mittel, die freilich als oft zu sehr ins Kleinliche gehend getadelt wurde, aber vielleicht blos von solchen, die sich dadurch verkürzt sahen. Ueberhaupt wurde aller Orten wo Beurer früher oder später war, seine „weise" Sparsamkeit gerühmt. (Siehe Thtr.-Lexikon.) Bald hatten sie eingesehen, daß hier mit einer guten Gesellschaft ein Defizit unvermeidlich sei, wenn es nicht gelingt, für die Saison einige Stücke zu finden, die mit großem Zulaufe 6 bis 8 Wiederholungen erlauben. Und sie haben sie gefunden! Im ersten Jahre „Czaar und Zimmermann" von Lortzing 7 mal und das „Drama ohne Titel" aus dem Franz. von Forst und Lentner 5 mal. Im 2. Jahre die „Regimentstochter" von Donizetti 8 mal und „Einen Jux will er sich machen" von Nestroy 6 mal. Aber auch Grund zu Klagen hatte er. Während der Landestrauer wegen dem Ableben der Königin-Wittwe Karoline 17. Novbr. wurde ihm das Theater auf 8 Tage gesperrt — ohne Entschädigung. Als Hr. Jost von München in „Ludwig XI. letzte Tage" gastirte und die Vorstellung so ungeheuer gefallen hatte, daß mehrere übervolle Wiederholungen zu erwarten gewesen wären, wurde das Stück wegen einiger Floskeln über Rom und Priester-Herrschaft — die übrigens an der nahen Hofbühne unbeanstandet gesagt wurden — polizeilich verboten!? Zwar begütigte man des Direktors Klagen über diese Verluste wieder dadurch, daß man ihm zu dem kontraktlichen baaren Zuschuß von 600 fl. noch weitere 600 fl. bewilligte für gute Besetzung des Orchester's und mit der Verpflichtung allwöchentlich eine Oper zu geben. Beurer nahm die Musiker in Monats-Gage, kaum aber hatte er einige Male versucht, in einer Woche zwei Opern zu geben, so verklagte ihn wieder das Orchester, daß es zu sehr mit Proben überhäuft sei. Kurz Beurer fand es nach dem 2. Jahre für rathsam, sich zurückzuziehen, denn er war, wie er mich selbst versicherte — und ich habe nach eigener Anschauung alle Ursache ihm unbedingt zu glauben — ohne genügenden Vortheil nur wie man zu sagen pflegt mit einem blauen Auge davongekommen. Aber was geschah? Man wählte unter 8 Bewerbern — ich weiß nicht ob nach reiflicher Ueberlegung, oder durch Protektion

damals einflußreicher Personen — den als frommen Tiroler bekannten guten alten

1843—44 Direktor Johann Weinmüller

zum drittenmale. Wie wenig glücklich diese Wahl war, zeigte sich bald, denn obgleich er zu den jetzt vertragsmäßigen 1200 fl. Zuschuß noch extra 300 fl. erhalten hatte „wegen des im November hier „grassirenden Nervenfiebers und der wachsenden Theuerung aller „Lebensmittel" schloß er die Bühne den 16. April und die Gesellschaft mußte wieder auf eigene Rechnung und Gefahr den Rest des schon eingesammelten Abonnements ausspielen bis 5. Mai, war aber nicht so glücklich, wie nach Rothhammer; ich erhielt für 11 Rollen an 9 Abenden 16 fl. 16 kr.

Personal 79 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Hr. und Mad. Dahn, Mad. Diez und Dlle. Denker. Hr. Härtinger und Hr. Sigl. Dr. Liszt, Klavier-Virtuose. Herr Weichelberger. Hr. Kirchner. Die Athleten Regenti und Flach.

22 neue Stücke von Auber, Benedix, Birch, Blum, Derleth, Feldmann, Gutzkow, Halm, Laube, Lortzing, Plötz, Vogel.

1844—45 Franz Lagler und Nikolaus Roberti.

Mozart pflegte zu sagen: „schlechter als eine Flöte klingen zwei!" Das ist aber nur eine neuere Version des uralten Sprüchwortes: „Viele Köche versalzen die Suppe." Wenn aber schon ein Direktor und eine „mitdirigirende" Frau Direktorin schlecht zusammenflöten, was können zwei Direktoren mit zwei Frauen leisten?" Der Musik-Direktor Lagler war durch seine Verheirathung mit einer Augsburgerin in die Verwandschaft einflußreicher Personen gekommen, erhielt dadurch die Direktion nach Weinmüller unter 7 Petenten, nahm den Sänger Roberti, der Vermögen hatte, und schon den 22. Juni im Bankhause Ferd. Schäzler 4300 fl. Kaution deponirte, als Mitdirektor an. Nach 6monatlichen immerwährenden Mißhelligkeiten zwischen den vier Tyrannen entsagte Lagler den 1. April der Krone, Roberti übernahm zwar die Rückstände Lagler's, zahlte aber für den Monat April nur mehr die Hälfte des Gehalts. Wenigstens jedoch war dies der letzte Verlust, den die Mitglieder zu erleiden hatten, und von da ab hatte man doch lauter zahlungsfähige Direktoren. — Die Bühne wurde eröffnet den 29. Sptbr., nachdem man im Sommer vorher Proszenium und Sperrsitze neu gemacht hatte und schloß den

27. April. Den 13. Mai war noch eine Vorstellung zum Besten Krägels. In diesem Jahre wurden ausnahmsweise Abonnements von 16 Vorstellungen eingerichtet.

Personal 75 Mitglieder und 4 Kinder.

Gäste: Hr. und Mad. Diez, Hr. Jost und Hr. und Mad. Dahn, Hr. Hoffmann, Hr. Quien, Hr. Wilhelm Gerstel. Die Taschenspieler Figer und Döbler. Die Athleten Schöpfer und Steinriegler. Eine französische Schauspiel-Gesellschaft. Nach der Saison noch eine Vorstellung der hiesigen Typographen und Kopelents optisch-mechanische Vorstellungen.

18 neue Stücke von Benedix, Birch, Chelard, Feldmann, Nestroy, Told. Zu des Letzten Posse brachte Balletmeister Uhlich die erste wandelnde Dekoration.

Nach diesem Trauerjahre wendete sich die Behörde selbst wieder an Hrn. Beurer. Derselbe war jedoch vertragsmäßig neuerdings für mehrere Jahre an Magdeburg gebunden und empfahl an seiner Statt aufs angelegentlichste Hrn. Wilhelm Lippert.

Es ist mir nie ganz klar geworden, ob schon sein Vater getauft war, oder ob er die hl. Taufweihe erst in späteren Jahren erhalten hat, genug er war sehr fromm, denn seine Wahl als Direktor unter 6 Bewerbern auf 3 Jahre hatte er nächst Beurers Empfehlung der kräftigen Fürsprache hoher Geistlicher zu danken. Aber er hatte viele Eigenschaften beibehalten — gute und schlechte — die man gewöhnlich der Nation seiner Voreltern beizulegen pflegt. Prahlend auf einer Seite sprach er viel von seinem Vermögen, von dem man nie etwas sah. Er verwendete sehr viel auf glänzende Garderobe und die äußere Ausstattung der Bühne, dabei aber war er genau bis aufs äußerste gegen seine Mitglieder und wo er wußte, daß sie bleiben mußten, setzte er ihren Gehalt stets herunter, wodurch er dem würdigen Böhmert, der seit 1823 der Bühne treu gedient hatte, nach 26 Jahren (1850) das längere Bleiben unmöglich machte. Schlau berechnend klagte er immer über Mangel an Theilnahme des Publikums und gehabte Verluste, zahlte den Gehalt deshalb nie auf einmal sondern nur in kleinen Raten, und hatte doch stets das Geld in der Kasse. Schon den 5. Dzbr. des ersten Jahres bittet er um Zuschuß, was alljährlich und oft mehreremale stattfand. Dadurch brachte er es dahin, daß ihm im Winter 1847—48 wirklich erlassen wurde, eine Oper zu halten, ohne den Zuschuß zu schmälern und im nächsten Jahre der außerordentliche Zuschuß wieder etwas höher

ausfiel. Dabei hatte er einen bienenartigen Fleiß; mit der unermüdlichen Geschäftsthätigkeit seiner Ahnen führte er die Opern-Regie stets selbst, und auch auf die Schauspiel-Proben kam er, sowie in alle Werkstätten des Hauses alle 10 Minuten aus seinem Bureau. Er sorgte reichlich für Novitäten, hatte stets einige gute Mitglieder, aber auch häufigen Wechsel derselben, weil sich nur Wenige mit ihm vertrugen. Zu Gute kam ihm in den ersten Jahren die Stimmung des Publikum's, das mit großer Betheiligung und stürmischer Erregtheit die Tendenzprodukte der neueren dramatischen Muse aufnahm, in denen schon die Ideen von 1848 wehten. Die politischen Schlagwörter in Bauernfeld's „Ein deutscher Krieger" und „Großjährig," Zwengsan's „Peter im Frack" und „die Schleswig-Holsteiner" von Völderndorf wurden stürmisch beklatscht und oft wiederholt; dem „Weib aus dem Volke" folgte — „der Mann" — „das Kind" — „der Minister aus dem Volke" und als im März 1848 die Bombe sich entlud, erschien eine Fluth von schlechten Gelegenheits-Stücken, die dennoch stets gefielen, da sie sich alle die Verdorbenheit der Höfe und des Adels und die Unterdrückung der Niedern zum Thema wählten. Es verging fast kein Abend, wo die Personen des ersten Ranges nicht zuhören mußten, wie ihre Standesgenossen unter dem Jubel des freien Volkes beschimpft wurden. Sogar „Charlottchen" „machte" in dem Artikel durch ihren „Pfarrherrn," Feldmann brachte den „deutschen Michel," Moliere's Tartüffe, der noch vor wenigen Jahren starres Entsetzen und lautlose Stille des Publikums zur Folge hatte, wurde jetzt bejubelt und selbst Nestroy versuchte in der oft begehrten Posse „Freiheit in Krähwinkel" die Berliner Szene des Königs mit der deutschen Fahne auf dem Balkone durch den Krähwinkler Bürgermeister zu parodieren.

Aber mit der wachsenden Reaktion trat auch Erschlaffung im Publikum ein. Der Besuch wurde flau, Lippert spielte im 5. Jahre nur mehr 5½ Monate, er wurde an der Sache müde und die Behörde an ihm, und nach dem 6. Jahrgange hatte sein Reich ein Ende. Er verkaufte seine Dekorationen an die Stadt. — Wie schon oben gesagt, er hatte seine üblen, aber auch seine guten Eigenschaften, die man anerkennen müßte, hätte seine Direktion auch nur den Vortheil gehabt, daß er durch sein unablässiges Klagen über gehabte Verluste dem Theater wieder eine bessere Unterstützung von Seite der Stadt zu Stande gebracht hatte. Eine etwas komische Notiz ist, daß im September 45 Lippert sich weigerte, die Verantwortung für

Aufbewahrung der großen Last von alten Opern und Stücken, die noch von Schemenauer und dem Komite herstammten, zu übernehmen und Alles nicht mehr Gangbare ausschoß. So wurden bei 40 Opern von Berton, Bierey, Boieldieu, Cimorosa, Cherubini, D'Alayrac, Gretry, Martini, Montigni, Mehul, Mozart, Pär, Paisiello, Salieri, Tuţek, Weigl, Wranitzky u. s. w. um 26 fl. 32 kr. von Käskrämern ersteigert.

1845—46 Direktor Wilhelm Lippert's erster Jahrgang. — Es wurde ein neuer Boden auf der Bühne gelegt durch den Maschinisten und Maler Förster. — Die Abonnements von 16 Vorstellungen wurden wieder auf die früheren 12 zurückgesetzt. — Eröffnet wurde die Bühne den 28. Septbr. und ununterbrochen fortgespielt bis 15. Juli. Bereits den 28. August aber ward der 2. Jahrgang schon wieder eröffnet, da wegen eines Uebungs-Lagers bei Neusäß und des dabei versprochenen Besuchs von König Ludwig auf einen Zudrang von Fremden zu rechnen war. — In dieser Zwischenzeit von 6 Wochen führte Lippert seine Gesellschaft nach Lindau und Bregenz und erhielt für das frühere Zurückrufen derselben 100 fl. Entschädigung, was ihm freilich nicht genug war, worauf er denn nach unablässigem Petitioniren noch 500 fl. erhielt, die er jedoch zuerst wieder herausgeben sollte, nachdem er sie bereits in Händen hatte, weil die kgl. Regierung als Kuratelbehörde die Ausbezahlung erst nach zweimaliger Verweigerung bewilligte.

Personal 88 Mitglieder und 2 Kinder.

Gäste: Mad. Diez und Dlle. Denker, Hr. Sigl, Heigel, Zängel, Hirsch und Opfermann, Hr. Pfeiffer, Mad. Schröder-Devrient. Komiker Börner, Pianist Hormaier, eine französische Schauspieler-Gesellschaft und das Kinder-Ballet vom Mad. Weiß. — Die Schwestern Milanollo.

41 neue Stücke von Balfe, Bauernfeld, Benedix, Birch, Blum, Deinhardstein, Donizetti, Flotow, Gutzkow, Holtey, Kaiser, Lachner Ign., Laube, Meyerbeer.

1846—47 Direktor Wilhelm Lippert's zweiter Jahrgang. Eröffnet den 1. Oktbr., geschlossen den 11. Mai, worauf noch die Equilibristen Brüder Candler Ende Mai und Anfang Juni 5 Produktionen zu einaktigen Lustspielen gaben.

Personal 69 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. und Mad. Dahn, Hr. Schenk und Lang, Dlle. Thierry und Hr. Opfermann mit dem Kinderballet. Dlle. Schwelle, Hr. Roland d. j., die Sängerin Jenny Lind. 40 franz. Bergsänger, Pyrenäen-Sänger genannt. Die arabischen Springer und eine amerikanische Tänzer-Familie von Heinrich Cottrely.

24 neue Stücke von Benedix, Birch, Feldmann, Gutzkow, Laube.

1847—48 Direktor Wilhelm Lippert's

dritter Jahrgang, eröffnet den 26. Septbr., geschlossen den 22. Mai. Zwar hatte die Direktion schon seit Beurer die kontraktliche Verpflichtung, die Wärme des Zuschauerraumes im Winter auf wenigstens 6 Graden zu halten, da dieselbe aber wahrscheinlich nie erfüllt wurde, (noch 1844 kündigte Lagler auf seinen Zetteln als besonderes Reizmittel an: „das Theater wird gut geheizt") entschloß sich die Behörde vom 1. Jan. 1848 an, auch noch die Beheizung auf eigene Regie zu übernehmen im Anschlage von abermals 500 fl. Wann auch die Beleuchtung von der Stadtkasse übernommen worden, habe ich leider nicht finden können.

NB. Im April 1848 wurde Böhmert's 25jähriges Dienst-Jubiläum gefeiert.

Personal 63 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. Dahn, Sigl, Heinrich, Mad. Dahn, Diez, Fries. Dlles. Bourchet, Haubner und Rasp Tänzerinnen. Hr. Robin Taschenspieler und physikalische Apparate; der Akrobat Averino. Hr. Schuch mit Lichtbildern.

41 neue Stücke von Bauernfeld, Berger, Birch, Blum, Feldmann, Freitag, Holtey, Kaiser, Lachner Ign., Laube.

1848—49 Direktor Wilhelm Lippert's

vierter Jahrgang. Eröffnet den 28. Septbr., geschlossen den 12. April, worauf die Gesellschaft wieder Kempten und Bregenz besuchte. — Nachdem Lippert in den ersten 3 Jahren das Abonnement wieder auf 12 Vorstellungen herabgesetzt hatte, wurde es jetzt wieder auf 16 Vorstellungen erhöht. — (Den 27. Oktbr. 1848 war mein 25jähr. Jubiläum an hiesiger Bühne.)

Personal 59 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Hr. Christen, Fenzel, Opfermann, Frl. Fenzel und Holler, Hr. Börner, Hr. Kunst, Hr. Franke, Bauchredner Stegl, Magier Frikell, ungarische Sänger.

16 neue Stücke von Benedix, Berger, Birch, Feldmann, Flotow, Hackländer, Kirchhof, Lortzing, Nestroy, Putlitz.

1849—50 Direktor Wilhelm Lippert's fünfter Jahrgang. Im Sommer 49 wurde zuerst der Kronleuchter mit 24, die Fußlampen mit 16 und die Logengänge mit 6 Gasflammen versehen. (In Nürnberg bereits 2 Jahre früher.) Eröffnet wurde die Bühne erst 29. Septbr. und schon nach 5½ Monaten geschlossen; später wurden noch 5 Vorstellungen gegen sehr kleines Honorar gegeben.

Personal 59 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Hr. und Mad. Dahn, Hr. und Delle. Fenzel, Herr Härtinger. Tänzerfamilie Schier.

19 neue Stücke von Balfe, Birch, Lachner Ign., Mosenthal, Putlitz, Shakespeare und Mendelsohn.

Obgleich Lippert's Vertrag erst im nächsten Jahre abgelaufen war, so petitionirte er doch schon dieses Jahr um die Verleihung der Concession auf weitere 3 Jahre und legte den Plan vor — im Schießgraben ein Sommertheater zu erbauen! — Wenn wir dabei seinen Spekulationsgeist anerkennen müssen, daß er damals schon den Muth hatte, das auszuführen, was 10 Jahre später doch geschah, so kann man nur bedauern, daß der Plan mit einem mitleidigen Lächeln zurückgelegt wurde. — „Nur immer langsam voran!“ —

1850—51 Direktor Wilhelm Lippert's sechster Jahrgang, eröffnet den 27. Septbr., geschlossen den 10. April. Am Abonnement wurde auch wieder ein neuer Versuch gemacht, indem statt den seit zwei Jahren gewöhnlichen 16 Vorstellungen, Abtheilungen von 10 Abonnements und zwei (Zwangs-) Suspendus eingerichtet wurden. Eine nicht uninteressante Notiz dieses Jahrganges ist auch, daß da zuerst die noch aus dem vorigen Jahrhundert stammende französische „Madame“ und „Demoiselle“ auf den Zetteln mit der deutschen „Frau“ und „Fräulein“ vertauscht wurden.

Personal 63 Mitglieder und 7 Kinder.

Gäste: Frl. Hefner, Hr. Kindermann und die Tanz-Eleven von München. Fr. Palm-Spatzer, Admiral Tom Pouce. Araber-Gesellschaft Beni Zoug Zoug, Gymnastiker Nedisha, Folds und Eichler, der erste auch Affenspieler. — Den 5. und den 16. Dezbr. sang auch Hr. Johann Rösle von hier als Dilettant zweimal den

Propheten von Meyerbeer aus Gefälligkeit. — Nach der Saison gab die Taschenspielerin Fr. Winter noch zwei Vorstellungen im Theater.

27 neue Stücke von Benedix, Birch, Laube, Meyerbeer, Müller Donat, Suppé, Töpfer.

An den Jakober Kirchweihtagen gaben die noch anwesenden Schauspieler zwei Vorstellungen mit Glück.

Nach Ablauf von Lipperts zweitem dreijährigen Kontrakt wurde ihm derselbe gekündigt. — Nachdem der verstorbene Herr Bürgermeister Forndran einst gegen mich die offene Aeußerung gethan, „er „halte das Theater nur für ein nothwendiges Uebel,“ werde ich wohl kaum irren, wenn ich vermuthe, daß auf sein Betreiben wieder ein Theater-Komite eingerichtet wurde, auf dessen Schultern er alle die ihm lästigen Theater-Vorkommnisse abwälzen konnte. Dasselbe trat den 2. April 1851 zusammen und bestand aus folgenden:

1. Hr. Erzberger Herrmann, Bankier.
2. „ Forster Ernst, Fabrikant.
3. „ v. Froelich, Magistratsrath.
4. „ Graf, kgl. Regierungsassessor,
5. „ Hederer, kgl. Staatsanwalt.
6. „ Himmer, Buchhändler.
7. „ Kollmann, städt. Baurath.
8. „ Pappenheim Graf von, kgl. Rittmeister.
9. „ Paulin, Fabrikant.
10. „ Sander Ludwig, Fabrikant.
11. „ Werthheimer Privatier, für den nach dessen Abreise September 1851
12. „ Obermayer Karl, amerik. Konsul, eintrat.

Dieses Komite's erstes Geschäft war, hohem Magistrat unter den 17 Bewerbern um die erledigte Bühne einen in Vorschlag zu bringen. Es war Karl Beurer. Wahrscheinlich angezogen von der besseren Dotation des Theaters wollte derselbe noch einmal sein Glück versuchen. Man hatte ihm gestattet, den sogenannten „letzten „Platz à 6 kr.“ zu entfernen und durchgängig für die ganze Galerie 12 kr. anzusetzen und bei Opern die Sperrsitze auf 42, das Parterre auf 30 kr. von 36 und 24 zu erhöhen; auch einige Kulissen wurden versuchsweise mit Gas beleuchtet. — Der vorsichtige Beurer hatte indeß doch nicht bedacht, daß mit dem größeren Zuschusse auch die Ansprüche des Publikums gewachsen waren, er war auch diesmal

nicht befriedigt; ein Stück wurde sogar ausgepfiffen Zwar mag er wohl durch die Einrichtung der Oper „Undine" mit den Dekorationen des älteren Mühldorfer, die in der letzten Zeit der Saison 9 übervolle Häuser machte, ohne Schaden geblieben sein, demungeachtet legte er schon nach diesem einzigen Jahre die Direktion wieder nieder, hat meines Wissens von da ab keine andere mehr übernommen und starb hier als Privatier im Herbste 1868. — Das Komite aber löste sich im Januar 1852 schon wieder auf. Warum?

1851—52 Direktor Karl Beurer.

Eröffnet wurde die Bühne den 1. Oktbr., geschlossen den 31. März. Im Sommer gab Fr. Weiß mit ihrer 48 Köpfe starken Kinder-Gesellschaft Tanz-Produktionen, wozu kleine Stücke aufgeführt wurden.

Personal 57 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Frl. Grahn und Hr. Ambrogio mit Ballet. Hr. Mühldorfer d. ä, Fr. Wilhelmi. Die Araber Springer. — Frl. Herz. — Das Ballet vom Stuttgarter Hoftheater unter Führung von Hrn. Dardenne.

19 neue Stücke von Benedix, Birch, Blum, Donizetti, Hackländer, Hebbel, Lortzing, Nestroy.

Schon im Jahre 1847 — veranlaßt durch den Karlsruher Theaterbrand — wurde der Baukosten-Voranschlag von 1798 fl. 16 kr. für die hintere Nothtreppe der Galerie genehmigt, 1848 und 49 aber durch die politischen Ereignisse verzögert und erst 1852 wieder aufgenommen, 1853 begonnen und 1854 vollendet. Auch weitere 33 Gasflammen für das Orchester, 4 Kulissen, Souffleur, Garderoben und Probezimmer wurden eingerichtet.

Nach Beurer machte sich ein Herr

1852—53 Ernst Walther

„über die Direktion" her, bekannt unter dem Namen „Freundchen Walther" von seiner Gewohnheit, alle Leute mit „Freundchen" anzureden. — Mit einem so reichen Inventar versehen, wie kaum ein Anderer vor ihm, war er nur von dem Streben beseelt, mit den geringsten Mitteln so viel Geld als möglich zu machen Und es ist ihm gelungen! Wenn je ein Direktor aus dem hiesigen Unternehmen Vortheil gezogen hat, war er es Schon nach den ersten Opern verzichteten die Abonnenten freiwillig auf den Genuß derselben, sie wurde Ende November entlassen und von da an wurden nur Lust-

spiele, endlos viele Possen und Sonntags die ältesten Ritterkomödien mit den abenteuerlichsten Ankündigungen gegeben; z. B. „Blaubart „oder die Todtengruft und Marterkammer" mit bengalischem Feuer beleuchtet! — „Der gebändigte Tiger." Der Zettel enthielt unten die groß gedruckte Notiz: „der Tiger kömmt lebendig vor", und es erschien ein Statist in eine bemalte Tigerhaut eingenäht u. s. w. u. s. w. Die Gebildeten mieden das Theater, aber der für diese Gattung von Produktionen empfängliche Theil des Publikums stellte sich dafür desto fleißiger ein, es war immer voll, die Mitglieder aber sehr schlecht bezahlt. Demungeachtet legte er zum Schlusse in einer langen Auseinandersetzung, die er auf eigens gedruckten Blättern seinen Zetteln beilegen ließ überzeugend zwar, aber etwas derb vor Augen, daß das, was hier gefordert werde, mit den gegebenen Mitteln nicht zu beschaffen sei. Zwar war die Stadtbehörde über sein Gebahren so böse gemacht, daß hoher Magistrat den Herren Gemeinde-Bevollmächtigten allen Ernstes die Frage vorlegte, ob das Theater nicht nächsten Winter ganz zu sperren sei. Man besann sich jedoch nicht nur bald eines Besseren, sondern bewilligte sogar dem nächsten Direktor außer freier Heizung und Beleuchtung 600 fl. Zuschuß für Schauspiel und 1000 fl. für Oper und Orchester, in Summa 1600 fl. baar; wieder um 400 fl. mehr. Das war doch wenigstens wieder ein Vortheil für das Theater, wenn auch sonst von seiner Direktion Niemand einen Vortheil hatte als Walther selbst und etwa die hiesigen Weinwirthe! „Friede seiner Asche!"

Er eröffnete den 10. Oktbr. und schloß schon den 15. März nach etwas über 5 Monaten. — An den Jakober Kirchweihtagen gaben die noch anwesenden Mitglieder wieder zwei Vorstellungen, jedoch diesmal ohne pekuniären Erfolg.

Personal 64 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. Stigelli und Fr. Bochholtz-Falkoni. Komiker Nesmüller, Taschenspieler Kratky-Baschik. Hr. Mevius mit Apparat für Lichtbilder. Hr. Blank, Hr. Simon, Frls. Hartmann, Brauns und Vanini.

32 neue Stücke von Auffenberg, Benedix, Birch, Conrad, Görner, Holbein, Kaiser, Mosenthal, Putlitz.

Gerade als gefiele sich das Schicksal darin, uns in unsern Theater-Direktoren die barokſten Gegensätze vorzuführen, brachte

es uns nach Walther — Hrn. Friedrich Engelken. Mit einer klaren Einsicht von seiner Aufgabe als Vorstand einer Kunstanstalt brachte er einen Ernst in ihrer Leitung mit, und wußte oft selbst mit Hintansetzung jeglichen pekuniären Vortheils seinen Mitgliedern ein künstlerisches Streben einzuflößen, das zu den schönsten Resultaten führte. Der Alp blos finanziell-speculativer Geschäftsleitung, der seit Rothhammer drückte, — 16 Jahre lang — (s. S. 92) schien von uns genommen. Durch die dramatische Sängerin Fr. Beck-Weichselbaum wurden die Opern Tannhäuser, Lohengrin, Euriantye, Loreley u. s. w. ermöglicht, deren Hauptparthieen sie sowohl mit einem Verständniß des musikalischen Theils ihrer Aufgabe, als auch mit einem Feuer der dramatischen Leistung durchführte, wie es bis dahin noch nicht hier gewesen, mit einem Feuer, das auch die übrigen Sänger entflammte und mit sich fortriß. Wenn sich auch die ersten Tenors nicht über das Niveau dessen erhoben, was man für den hier möglichen Gehalt bei dem allgemeinen Mangel an guten Tenors überhaupt billigerweise verlangen kann, so haben doch alle von hier aus an größeren Theatern sehr günstige Stellungen errungen; dagegen aber hatten wir an Fr. Moritz eine lyrische Sängerin, an Hertsch einen Bassisten, an Zottmayer und Rosner Barytons, die später ebenfalls großen Theatern zur Zierde gereichten.

Im Schauspiele wurde von dem wissenschaftlich gebildeten und vielbelesenen Regisseur Reuter unter vielen klassischen Stücken besonders die Lustspiele von Shakespeare kultivirt, der seine vollkommene Kenntniß der Liebhaber-Parthien in diesen Stücken auch auf die Leistungen der talentvollen Frau Kupfer und Fräulein Sigl übertrug. Der geniale Charakterspieler Sallmayer brillirte hier überdem als Dichter und seine „Philippine Welser" wurde von vielen Kennern später selbst der Bearbeitung desselben Stoffes von Redwitz vorgezogen.

Aber auch Engelkens Stern mußte erbleichen. Von mißgünstigen Theater-Referenten, denen er die Freikarten entzog, wurde er auf eine Weise angegriffen, die ein ehrliebender Mann, der sich seiner getreuen Pflicht-Erfüllung bewußt ist, nicht ruhig ertragen darf, und obgleich die Behörde selbst ihm entgegenkam, um ihn zur Fortführung der Direktion zu bewegen, blieb er dabei, sie nach dem fünften Jahre niederzulegen.

Von diesem Jahre (53) datirt sich auch die Einrichtung, daß die Abonnenten sich für die ganze Wintersaison verbindlich machen mußten. Ebenso wurde ihm gestattet, regelmäßig 5 mal wöchentlich

zu spielen, was bei den vorigen Direktoren nur ausnahmsweise auf eingereichte Petition sein durfte.

1853—54 Direktor Friedrich Engelken.

Eröffnet wurde der erste Jahrgang den 15. Septbr. und geschlossen den 25. April, darauf reiste Engelken mit 34 Personen nach Regensburg, wo bis zum Herbst gespielt wurde.

Personal 65 Mitglieder und 4 Kinder.

Gäste: Hr. Brandes, Lang, Sigl, Straßmann, Frau Sigl-Vespermann und das Balletkorps. Hr. Moritz. Frl. Köbisch und Hr. Wienrich, Tänzer. Hr. v Selar, Hr. Moser, Hr. v. Kaler mit seinen Kindern. Eine franz. Schauspieler-Gesellschaft unter A. Réde und C. Lange.

34 neue Stücke von Benedix, Birch, Dingelstedt, Feldmann, Görner, Holtey, Kaiser, Mendelsohn, Mosenthal, Sallmayer, Schleich, Verdi, Wagner, Wohlmuth.

Im Sommer 1854 wurde auch der ganze Zuschauerraum in seiner noch jetzt stehenden freundlichen Gestalt unter Aufsicht des Theater-Komite- (?) Mitgliedes Hrn. v. Forster renovirt und von Maler Schwarzmann in München ein rother Draperie-Zwischenvorhang (à 80 fl.) gemalt, sowie Engelken selbst noch einige Dekorationen von Angelo Quaglio in München anfertigen ließ. Auch Luftheizung wurde versucht und Gitter hinter den Kulissen in den Bühnenboden eingelassen, wo warme Luft von den unterirdischen Oefen heraufgehen sollte, die jedoch trotz großem Holzverbrauche nur sehr spärlich kam. — Abermals wurde Hrn. Rottmeyer die Erlaubniß im Schießgraben ein Sommertheater zu erbauen verweigert. Er mußte mit seinen Kindern im Dreikönigsaale spielen. — Nachdem die Cholera vom 8. August bis 8. Oktbr. die ganze Einwohnerschaft in die tiefste Trauer versetzt hatte, wurde

1854—55 Direktor Friedrich Engelkens

Eröffnung des zweiten Jahrganges den 1. Oktbr., wo die Seuche schon dem Erlöschen ganz nahe war, um so freudiger begrüßt und durch fleißigen Besuch unterstützt, so daß die Saison erst den 22. Mai geschlossen wurde Den 26. Oktbr. starb Königin Therese. Das eben auf Parterre und Galerie sich sammelnde Publikum wurde nach Hause geschickt und das Theater 8 Tage geschlossen. Engelken, der allezeit billige Mann zahlte die Gagen fort, benützte aber die Ferien-

zeit zu fleißigem Einstudiren von Novitäten, wodurch er seinen Schaden einigermaßen wieder hereinbrachte. Auch wurden wieder 3 Kulissen mit Gas beleuchtet, dagegen die Zahlung von Oel und Kerzen eingezogen.

Personal 85 Personen und 4 Kinder.

Gäste: Hr. Haase, Kindermann, Lang, Richter und Frl. Damböck und Jahn, Frl. Staudt, der Equilibrist Rasimi, der Taschenspieler Kratky-Baschik zum zweitenmale, Frl. Pepita und Frl. Cruvelli Sängerin. Hr. Starke. Chinesische Jongleurs, persische Gymnastiker.

29 neue Stücke von Bauernfeld, Benedix, Birch, Flotow, Freitag, Gutzkow, Hackländer, Halm, Kaiser, Sallmayer, Schleich, Verdy, Wagner, v. Weber.

1855—56 Direktor Friedrich Engelkens dritter Jahrgang Die Permission, welche demselben bisher nur immer auf ein Jahr bewilligt worden, wurde ihm von jetzt ab bis 1858 incl. auf 3 Jahre ertheilt.

Eröffnet wurde die Bühne den 16. Septbr., geschlossen den 15. Mai. Im Juli gaben die noch anwesenden Mitglieder zu drei Produktionen der Tänzerin Miß Thompson kleine Stücke und zwei Vorstellungen an den Jakober Kirchweihtagen.

Personal 74 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Hr. Lang und Opfermann, Frl. Opfermann, Jahn und Hefner, Frl. Kar. Sigl. Hr. Kühn, Hr. Grabowsky. Fr. Burgraf. Frl. Grahn. Hr. Pischek, Hr. Dawison. Frl. Thate. Hr. Rohde und Sigmund mit Lichtbildern. Frl. Rosa D'Or Violin-Virtuosin. Frl. Kastner Pianistin. Die Brousil'schen Kindervirtuosen. Frl. Pepita.

36 neue Stücke von Bauberger, Benedix, Conrad, Deinhartstein, Görner, Kaiser, Laube, Lindpaintner, Mosenthal und Nikolay, Plötz, Raupach, Reissiger, Shakespeare, Schiller, Schleich, Uhland, Verdi

1856—57 Direktor Friedrich Engelkens vierter Jahrgang, eröffnet den 14. Septbr., geschlossen den 16. Mai.

Personal 72 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. Bacherl, Lehrer Dichter und Deklamator den 4. April. Fr. Mara-Vollmer. Dann Hr. Lang, Heinrich Sänger, v. Poißl und Frl. Hefner. Kärthner Sänger. Hr. Heinrich, Frl. Wiesböck, 2 Frls. Pestaluzzi, Tänzer-Gesellschaft. Hr Horschelt und Frl.

Brandstrupp, Tänz. — Hr. Levasseur-Saltarello und Frl. Lanner, Tänz. Hr. Massa, Taschenspieler.

24 neue Stücke von Bauberger, Benedix, Birch, Brachvogel, Görner, Gutzkow, Kaiser, Laube, Schleich, Verdi.

Nachdem nun auch die Garderobe des Komite's selbst für den Theater-Gebrauch untauglich geworden, und Engelken keine Verantwortung mehr für die Aufbewahrung übernehmen wollte, wurde auch sie der Bibliothek nachgeschickt und um einen Pappenstiel an einen Masken-Verleiher verkauft. (S. Seite 84 und 101.)

1857—58 Direktor Friedrich Engelkens

fünfter Jahrgang, eröffnet den 13. Septbr., geschlossen den 27. März. Hr. Freund gab noch den 25. Mai ein musikal. Quodlibet.

Personal 65 Mitglieder und 2 Kinder.

Gäste: Hr. Levassor. Frl. Hefner, Maximilien und Geistinger. Hr. Wachtel. Hr. Mejo. Hr. Bazzini Violin-Virtuose.

22 neue Stücke von Dingelstedt, Görner, Wohlmuth.

1858—59 Direktor Anton Bömly.

Erster Jahrgang, eröffnet den 8. Septbr. Geschlossen den 26. April.

Personal 81 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. St. Leon und Frl. Fleury Tänz. Hr. Walter Violin-Virtuose mit Brüdern. Frau Behrendt-Brand, Hr. Ira Aldridge. Hr. Heinrich, Herz, Kindermann, Richter. Frl. Schönchen und Fr. Dahn. Hr. Siebert. Eine Zuavengesellschaft.

21 neue Stücke von Marschner, Putlitz, Redwitz, Schleich, Wohlmuth.

1859—60 Direktor Anton Bömly.

Zweiter Jahrgang, eröffnet den 11. Septbr. Geschlossen den 16. Mai.

Personal 96 Mitglieder und 7 Kinder.

Gäste: Fr. Bohrer, Frl. Heß Violin-Virtuosin, Hr. Rappoldi Violin-Virtuose, Obermayer desgl. 11 Jahre alt. Hr. Reer, Hr. Grunert, dann Hr. Grill, Heinrich, Dahn, und Fr. Dahn-Hausmann. Die 3 Zwerge Jean Petit, Jean Piccolo und Kiß-Joßzi. Hr. Dieffenbacher, Hr. G. Reiser mit photographischen Lichtbildern.

24 neue Stücke von Birch, Görner, Meyerbeer, Nestroy.

Merkwürdig ist dieser Jahrgang auch durch den besten Chor, der jemals hier war, 36 Personen stark.

Die Möglichkeit der Ausführung einer Idee, die nach dem ächt augsburgischen Sprüchworte: „So etwas rentirt sich bei uns nicht" Jahre lang in Zweifel gezogen worden; der Idee

ein Sommertheater im Schießgraben

zu errichten, mußte uns endlich durch

Herrn Johann Schweiger,

Direktor des zweiten Volkstheaters in München bewiesen werden. Den „Fremden" ließ man das Fett abschöpfen, das man Lippert noch vor 10 Jahren mißgönnt hatte. (s. S. 103.) Schweiger erbaute in der mittleren Wiese des oberen Schießgrabens eine Bretterbude, kaum gut genug, auch nur „Komödien-Stadel" genannt zu werden, taufte die Hütte „Sommer-Theater," setzte seine Frau „Katharina" als Vize-Regentin darüber, während er selbst mit den 3 Zwergen in München fortspielte und machte durch die Aufführung von Possen und Singspielen aller Art vom 13. Juli bis 7. Sptbr. sehr gute Geschäfte. Von welcher Seite indeß das Publikum diesen ersten Versuch ansah, beweist der tägliche Zusatz zu den Zeitungs-Annoncen und auf den Zetteln: „Das Tabakrauchen im Theater ist polizeilich verboten."

Hätte man damals Lippert gewähren lassen, so würde er gewiß ein freundliches Gebäude, wenn auch von Holz aufgeführt haben, es würde von Anfang an als ein zum Stadt-Theater gehöriger Theil betrachtet worden sein, er wäre auch der Mann gewesen die dazu unumgänglich nöthige höhere Dotation aus den Vätern der Stadt heraus zu „jammern" und wir hätten eben jetzt eine „ständige Bühne," für die man manche gute Kraft hätte jahrelang erhalten können.

Das erste Personal bestand aus 39 Personen.

Gäste: Hr. Rottmeyer mit seinen Kindern. Madrider Tänzer. Frl. Eichberg.

1860—61 Direktor Anton Bömly.

Dritter Jahrgang, eröffnet den 8. Septbr., geschlossen den 7. Mai.

Personal 69 Mitglieder und 6 Kinder.

Gäste: Fr. Bochholtz-Falconi, Hr. Em. Devrient, Fr. Thöne. Zwei Frls. Waldenberg. Frl. Laura Ernst. Hr. Christen, Herz und Frl. v. Edelsberg. Zweimal die 3 Zwerge.

32 neue Stücke: „Einer von unsere Leut'" 7 mal, dann von Benedix, Birch, Görner, Krähmer, Laube, Moser, Offenbach, Redwitz, Schleich, Spohr, Verdi.

Sommertheater 1861.

Diesesmal wurde die Holzhütte aus der Mittelwiese entfernt, und auf der Stelle wo sie noch jetzt steht, wiewohl „etwas" besser und größer aufgebaut.

Frau Katharina Schweiger

eröffnete das Sommertheater zum zweitenmale den 12. Mai und schloß es den 1. Septbr. Obwohl man dieses Jahr schon weniger zufrieden war, machte sie doch keine schlechten Geschäfte, besonders durch Arrangement zweier „italienischer Nächte," wo Gartenbeleuchtung, Musik, Theater im Freien und Feuerwerk auf der Mittelwiese zahlreiche Neugierige anzog.

Personal 38 Mitglieder.

Unter 12 Gästen waren besonders Emil Siebert und Max Schweiger, Fr. Ander-Dürmont. Hr. Kühn, Balletmeister mit 9 Kindern und der alte Affe Klischnigg. Fr. Dziuba Soubrette.

1861—62 Direktor Anton Bömly.

Vierter Jahrgang eröffnet den 8. Septbr. und geschlossen den 11. April.

Personal 75 Mitglieder und 2 Kinder.

Gäste: Hr. Böhme Posaunist, Fr. v. Buljowsky. Hr. Emil Devrient. Fr. Pettenkofer. Hr. Wachtel. Hr. Dahn, Herz, Lang, Sulzer, Fr. Dahn-Hausmann, Frls. Seebach, Stöger, v. Edelsberg, 2 Damen und 2 Herren vom Ballet sämmtlich von München. Der Deckenläufer Parker. Mühldorfer, d. j. mit der neuen Einrichtung der Undine.

19 neue Stücke von Birch, Engelhart, Freitag, Kaiser, Offenbach, Wohlmuth.

1862 Sommertheater. Hr. Emil Weinmüller

eröffnet den 4. Mai, geschlossen den 11. August.

Personal 31 Mitglieder.

Gäste: Hr. Kühn, Hr. und Fr. Rothhammer, Hr. Friedr. Weinmüller. Die unvermeidlichen 3 Zwerge.

1862—63 Hr. Direktor Anton Bömly.

Fünfter Jahrgang. Eröffnet den 7. Septbr. Geschlossen den 28. April.

Personal 78 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Hr. Dahn, Fenzel, Herz, Kindermann, Lang, Straßmann, Fr. Diez, Dahn-Hausmann, Straßmann, Frl. Meindl, Sangué, Hausmann, v. Edelsberg und Branitzka. Hr. Grunert und Böckel, Sivori Violin-Virtuose. Hr. Formes, Frl. Janauschek. Die Araber Springer zum 5 Mal. Fr. Seebach-Niemann.

27 neue Stücke von Benedix, Brachvogel, Moser, Shakespeare, Schenk Louis, Wohlmuth.

1863 Sommertheater. Hr. Emil Weinmüller.

Eröffnet den 17. Mai, geschlossen den 8. Septbr.

Personal 28 Mitglieder.

Neue Oper die Zaubergeige von Offenbach.

Gäste: Hr. Kratky-Baschik zum drittenmale. Eine italienische Opern-Gesellschaft. Frl. Genée, Frl. Hüttner. Hr. Rosner und Van Gülpen. Hr. und Fr. Rothhammer. Direktor Schneider mit Marmor-Tableaux und Passions-Bildern. Frl. Rönnecamp. Hr. Rekowsky-Linden.

1863—64 Direktor Anton Bömly.

Sechster Jahrgang. Eröffnet den 13. Septbr. Geschlossen den 10. April.

Personal 63 Mitglieder und 4 Kinder.

Gäste: Hr. Miska-Hauser Violin-Virtuose. Hr. Davideit, Christen, Herz, Kindermann, Lang, Lindemann, Richter, Sigl, Frau Diez und Frl. Stehle. Fr. Seebach-Niemann. Hr. Mejo. Frl. Goßmann. Die 3 Kinder von Rosner d. ä., Hr. Feistmantel.

18 neue Stücke von Benedix, Görner, Holtey, Maillart, Mosenthal.

Wegen Ableben Sr. Maj. König Max II. 10. März wurde die Bühne auf 8 Tage geschlossen.

Bömly hatte sich schon frühzeitig im Winter um die Konzession für das Sommertheater beworben und sie erhalten; nachdem ihm aber für den nächsten Winter die Permission für das Stadttheater abgeschlagen worden, überließ er das Sommertheater für dieses Jahr an

1864 Direktor Louis Zinker,

welcher es den 1. Mai eröffnete und 27. August schloß.

Personal 25 Mitglieder und 1 Kind.

Gäste: Hr. Hirsch, Mackauer und K. Helmstädt, 3 Gesangs-Komiker, Hr. J. Fritzsche. Frls. J. Zeisler und J. Blick, Soubretten. Frls. Calipoliti. Im Stadttheater zeigte ein Herr Paul Hoffmann Lichtbilder.

Was uns bei dem Direktions-Wechsel zwischen Walther und Engelken auffiel, die große Verschiedenheit ihrer Charactere, wiederholte sich aufs Neue. Nach Engelken, der mit so feinem Takte die Mitte zwischen Ernst und Milde des Regiments zu halten wußte, und sich dadurch die Achtung ja die Liebe seiner besseren Mitglieder zu sichern wußte, kam **Bömly**, der nach dem allgemeinen Urtheile viel zu nachsichtig war, und diesem wieder folgte **Böckel**, der sich bei Vielen durch zu große Strenge mißliebig machte. Beide brachten daher, wenn auch aus ganz entgegensetzten Motiven kein einheitliches Zusammenwirken Aller zu Stande, das einer guten Bühne unerläßlich ist, obwohl — wenn ich mir ein persönliches Urtheil erlauben darf — Bömly mit seiner Liebe und Güte doch noch eher manchmal ein günstiges Resultat erzielte. Zwar hatte Bömly tüchtige Kräfte; die ungeheure Vielseitigkeit des älteren **Rüthling** — jetzt in München — das schöne Talent des Komikers **Engelhardt** — jetzt in Dresden — der auch die schlechteste Posse durch seine pikanten Einlagen, meist eigene Elaborate, genießbar machte, die Charakter-Spieler **Urban** in seiner Blüthe und **Podesta**, dann die Damen **Kupfer** — jetzt in Wien — Frl. **Bissinger** — in Stuttgart — **Rönnecamp** — in Karlsruhe — und vor Allen die talentvolle **Anna Beck**, Tochter der Sängerin Beck-Weichselbaum; — in der Oper **Rosner** — jetzt in Stuttgart — **Albes**, **Schlosser** — in München — und die Damen **Podesta**, **Brenken** und **Turba** stehen gewiß noch bei jedem älteren Theaterfreunde in der freundlichsten Erinnerung. Ein unendlicher Vortheil für das hiesige Theater aber lag bei Bömly's Direktion darin, daß er als geborener Kissinger stets mit Vorliebe als Direktor in dieser Stadt während der Bade-Saison erwählt wurde, was es ihm ermöglichte stets einen festen Stamm des Schauspiels wenigstens zusammenzuhalten und dort neue Kräfte nach eigener Anschauung zu gewinnen.

Als Bömly nun 6 Jahre ausgehalten, nahm die Sache wieder ihren gewöhnlichen Verlauf. Die Billigkeits-Rücksichten, die man bei jedem Direktor in den ersten Jahren walten läßt, und aus denen man die unvermeidlichen Mängel jedes Theaters ungerügt

übergeht, oder doch wenigstens entschuldigt, hören auf. Kunstfreunde (?) rathen ihm Stücke an, die er geben soll, der Direktor kann sie nicht genügend besetzen; Andere wollen Mitglieder entfernt haben, die er nicht gleich entlassen kann; hiesige Dichter wollen ihm Stücke aufnöthigen, sie sind unaufführbar; Geschäftsleute übernehmen ihn, weil sie glauben „er verdients ja leicht," er entzieht ihnen die Arbeit; Dutzende verlangen freien Eintritt ins Theater von ihm, oft nur weil die Base ihres Vetters vor 10 Jahren beim Chore war, er muß sie zurückweisen, ja vielleicht oft schon gewährte Freibillets wegen Mißbrauch einziehen. Aus allen diesen Leuten erwachsen ihm im Laufe der Jahre Widersacher, die keine Billigkeits-Rücksichten mehr kennen wollen, der öffentliche Tadel wird häufiger, er zieht endlich auch den theilnahmsloseren Theil des Publikums in Mitleidenschaft, der Direktor wird ängstlich, macht vielleicht da Zugeständnisse oder setzt dort seinen Kopf auf, wo es gerade nicht sein sollte und will es dann sein Unglück, daß er ein halbes Dutzend gute Einnahmen macht, so bekommen die Leute Angst, er könnte sich auf Kosten der Stadt bereichern, und er kann es am Ende Niemand mehr recht machen. Er muß selbst froh sein, dieser Sorgen enthoben zu werden und darf noch Gott danken, wenn man ihn nicht des unrechtlichen Erwerbs von Tausenden zeiht, die er sich zurückgelegt haben soll; denn wenn ein Halbbilliger ihm des Abends hinter dem Bierglase nur Ein Tausend Gulden Profit für die Saison gibt, so legen ihm gewiß Andere nach Maßgabe ihrer Abgeneigtheit auch noch zwei bis drei Tausend zu. — Bömly widerlegte zwar freilich diese Verdächtigung dadurch, daß er allen seinen hiesigen Verpflichtungen erst dann gerecht werden konnte, nachdem er die in sechs Jahren gesammelten Dekorationen an die Stadt verkauft, selbst einen Theil seines Möblements versteigert hatte und nach sechsjährigen Mühen eben so leicht wegzog, als er gekommen war.

Als Beweis wie man Alles tadeln kann, wenn man eben gerade durchaus tadeln will, führe ich die Thatsache an, daß zur Zeit, wo man eben schon an Bömly kommen wollte, ihm in einer öffentlichen Magistrats-Sitzung unter anderen Vorwürfen über die Mangelhaftigkeit seines Personals auch der gemacht wurde „er habe „keinen Heldenspieler, denn Rüthling sei wohl ein guter „Bonvivant, aber durchaus kein Held — für Augsburg!?!" Derselbe Rüthling, der zwei Jahre danach das Fach der ersten Helden am Hoftheater zu München zur Zufriedenheit ausfüllte und sich

seitdem zu einem Liebling des dortigen Publikums aufgeschwungen hat. (Man lese den Sitzungs-Bericht vom 27. April 1862 im Tagblatte.)

Betreffs der Tausende von Profit aber — Raub am Gemeingut — die von gewissen Leuten jedem abziehenden Direktor oktroirt werden, glaube ich bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen zu dürfen, daß die Leute, wenn sie dem Direktor auch den baaren Profit nachlassen, wenigstens das, was er an Garderobe und Bibliothek anschafft, unendlich hoch anrechnen. — Angenommen aber er hätte sogar, was kaum denkbar ist, die Autorenhonorare mit eingerechnet für 1000 *M.* neue Stücke und Garderobe angeschafft, wie viel geht aber dafür an der älteren jährlich zu Grunde? Und was ist selbst das Neue noch werth, wenn er es verkaufen will? Nicht den zehnten Theil. Wo bleibt da die Vermehrung? Man darf als gewiß annehmen: ein Direktor kann mit 30 Kisten voll Garderobe hieher gekommen sein und nach sechs Jahren mit 40 abziehen, so ist dieselbe zwar an Stückzahl, aber nicht um 100 *M.* an Werth gewachsen. Noch schlimmer sieht es mit der Bibliothek aus; jetzt, wo für das kleinste Stückchen in einem Aufzuge wenigstens 10 *M.* für das Aufführungsrecht bezahlt werden muß, bei größeren Stücken oder gar Opern bis in die Hunderte und das Publikum stets Neues sehen will! Wie viele neue Stücke aber werden nicht öfter als einmal gegeben! Und was ist ein Buch, Partitur, was sind Rollen, Sing- und Orchester-Stimmen noch werth, wenn sie nach einem Jahre abgespielt sind? Das Pfund 2 Kreuzer beim Käskrämer, da ja an jedem andern Orte das Autoren-Honorar noch einmal gezahlt werden muß.

Was nun endlich Bömly's Nachfolger betrifft, so steht er den Erinnerungen des Publikums zu nahe, als daß ich nöthig hätte, etwas darüber zu sagen, als was schon oben erwähnt wurde, nämlich, daß er im Gegensatze zu Bömly's Nachgiebigkeit sich mit Ausnahme eines kleinen Kreises von allen Andern streng abschloß. Seine politische Ansicht verleitete ihn einmal ein Tendenzstück zu geben, was bei der Gegenparthei einen Theater-Skandal — Pfeiffen — veranlaßte. (Siehe die Weber Seite 59.) Ein neuer Beweis für die Schwierigkeit der Stellung eines Theaterdirektors. Keiner hat so wie er nöthig, mit Politik zu Werke zu gehen und doch soll und darf er nicht Politik treiben.

Als er nun endlich bei der Landestrauer nach König Ludwig I. Ableben (1. März 1868) eine Clique von faulen Operisten entlassen wollte, die ihn den ganzen Winter mit Heiserkeiten — bei Nichtsängern nennt man's Katzenjammer — gemartert hatten, wozu der Direktor bei Landestrauer berechtigt ist, wiegelten Jene Alles gegen ihn auf und er überließ den „blutigen Busch" einem Glücklicheren.

1864—65 Direktor **Karl Böckel.**

Erster Jahrgang. Eröffnet den 11. Septbr. Geschlossen den 11. April. Im Sommer vorher wurden zuerst auch die ersten beiden Kulissen mit Ober-Beleuchtung und auch die Logen mit Gaslampen versehen; die übrige Ober-Beleuchtung kam erst nach Böckel.

Personal 68 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Frl. Janauschek. Hr. Rüthling, Lang und Frl. Branitzka. Hr. Rüthling d. j., Pauli und Frl. Steinau. — Die Araber-Gesellschaft Beni Zoug Zoug zum 6. Mal. — Hr. Götte. Hr. Diem Violoncellist. — Donato II. Bernhard. Die Tänzer Hr. Pasqualis, Frl. Helin und Lucrezia.

22 neue Stücke von Görner, Gounod, Mosenthal, Moser, Shakespeare.

Es ist eine theilweise noch hier herrschende Ansicht, das Sommertheater beeinträchtige die Winterbühne. Unser stereotypes „das geht bei uns nicht" erhält sich, trotzdem Dutzende von Beweisen das Gegentheil bezeugen. Aber es ist nun einmal ein in diesem Buche schon mehreremale erwähnter Fehler der Bewohner, daß sie ihre liebe Vaterstadt wie ein kleines Landstädtchen ansehen, wo man die Unterhaltung im goldenen Löwen vertagen muß, weil sich im schwarzen Bären ein Zitherspieler producirt. Weiß ich doch Dutzende von Fällen aufzuführen, wo neben mehreren Abend-Produzenten in den Kafehäusern, Ball in drei Mohren, Konzert in der Traube und Schauspiel im Stadt-Theater stattfand und sämmtlich gut besucht waren. — Während nun Bömly in seinem letzten Jahre von diesem Irrthume zurückgekommen war und sich selbst die Erlaubniß im Schießgraben Theater zu spielen erwirkt hatte — s. S. 113 — kam Böckel wieder auf die frühere Ansicht zurück, und wußte es dahin zu bringen, daß den Bewerbern Weinmüller und Zinker das Sommertheater im Schießgraben für dieses Jahr verweigert wurde. Zwar wandte sich der Letztere sogar klagend an die k. Regierung, die jedoch die Ansicht des Magistrats theilte. Dessen-

ungeachtet bewilligte sie einige Wochen später dem Ersteren in Berücksichtigung seines bisherigen tadellosen Rufes und bekannter Solidität sein Gesuch, dicht an der Grenze des Stadtgebietes diesseits der Wertachbrücke an der Pferseer Straße in der Nähe der Alphütte ein Theater zu bauen. — Das frühere Sommertheater unter Krafft in Lechhausen, das seit 5 Jahren aus Furcht vor der Konkurrenz mit dem Schießgraben geruht hatte, war auch wieder erstanden und so war denn die Absicht „das Publikum ruhen zu lassen" erst recht vereitelt; statt einem Theater hatte man zwei und beide bestanden die Konkurrenz ganz gut.

Sommertheater. Direktor Emil **Weinmüller**
begann seine Vorstellungen den 4. Juni und endete sie den 27. August.

Personal 38 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: die 3 Zwerge. Hr. Emil Siebert. Hr. Weigelt und Arnold vom Stadttheater.

Eine neue Oper von Offenbach.

1865—66 Direktor Karl **Böckel's**
zweiter Jahrgang, eröffnet den 14. Septbr., geschlossen den 25. März.

Personal 69 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Frls. Calipoliti Tänzerinnen. Fr. v. Bärndorf. Fr. v. Buljowsky. Fr. Förster und die Hrn. Simons und Richter. — Fr. Howitz-Steinau und Hr. Sontheim.

23 neue Stücke von Bauernfeld, Birch, Donizetti, Görner, Putlitz, Rosen, Suppé.

1866 Direktor Emil **Weinmüllers**
vierter Jahrgang im Sommertheater.

Nachdem man sich im vorigen Jahre von der Fruchtlosigkeit der Bemühungen überzeugt hatte, das Sommertheater entfernt zu halten, ward Hrn. Weinmüller wieder erlaubt im Schießgraben zu spielen, was er dieses Mal vom 10. Mai bis 9. Septbr. that.

Personal 35 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Hr. Delcliseur. Frl. Herwegh.

Neue Stücke von Görner. Auch eine italienische Nacht.

1866—67 Direktor Karl **Böckel.**

Dritter Jahrgang, eröffnet den 13. Septbr, geschlossen den 8. Mai.

Personal 68 Mitglieder und 5 Kinder.

36 Gäste: Hr. Kieperz Taschenspieler. Frl. Sandbichler und Hr. Marwig Tänzer. Hr. Nagy. — Die Joh. Fürst'sche Possen-Gesellschaft. Frl. Mallinger, Stehle, Rudolph und Lauffer, Sängerinnen. Frl. Rudolff Tänzerin. Hr. Lang und Possart. Frl. Klettner und Hr. Bormuth, Hr. Großkopf. — Fr. Tipka-Weinlich. — Hr. Khals. — Die Kalospinthechromokrene des Hrn. Leckermann 13 mal. Hr. Diem Violincell-Virtuose und Hr. Duschrée Bauchredner.

31 neue Stücke von Benedix, Birch, Brachvogel, Girndt, Rosen, Suppé.

Um dem höchst unbequemen Sommertheater, welches das Stadttheater so sehr beeinträchtigt, doch endlich beizukommen, wurde dieses Jahr anders manipulirt. — Das Theater-Publikum sollte und mußte endlich einmal ausruhen. Deshalb ließ sich Hr. Direktor Böckel die Permission im Schießgraben zu spielen, selbst ertheilen und bestellte seine Bühne so schlecht, daß Niemand hineinging. Sein Zweck war erreicht, das Publikum ruhte vollkommen aus.

Er spielte vom 16. Mai bis 31. August.

Personal 41 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Hr. v. Fielitz. Frl. Kratz. Hr. Rosner. Frl. Bartsch.

Neue Stücke von Kaiser, Nestroy.

1867—68 Direktor Karl Böckel.

Vierter Jahrgang. Eröffnet den 15. Septbr. Wegen Ableben König Ludwig's I. geschlossen, den 29. Febr. (1. März) auf 10 Tage. Vom 10. März bis 15. April wurden noch 23 Schauspiel-Vorstellungen gegeben und die Oper entlassen. (S. S. 117.)

Personal 67 Mitglieder und 3 Kinder.

18 Gäste: Frls. v. Bärmann, Kindermann und Glenk. Hrn. Kindermann, Possart und Rüthling. Fr. Beck-Weichselbaum, Frl. Frohn, Frl. Sangué, Fr. Bethge-Truhn. Hr. Mejo, Frl. Fränzel. Hr. Joh. Fürst mit der Possen-Gesellschaft. Fr. Stella. Hr. Weidt. Hr. Khals. Hr. A. Rubinstein Klavier-Virtuose.

31 neue Stücke von Bauernfeld, Halm, Laube, Rosen, Schiller, Suppé.

Nach der Saison gab noch ein Frl. Albina di Rhona im Verein mit einigen Münchener und hiesigen Mitgliedern eine Gastproduktion.

Noch muß ich eines Vorfalls an hiesiger Bühne in diesem Jahrgange erwähnen, der zwar nur mich persönlich betrifft, aber in

Bezug auf das Folgende — siehe den Jahrgang 1873/74 — immer erwähnenswerth sein dürfte; nemlich eine Art von Vorjubiläum, das ich den 14. Oktbr. auf hiesiger Bühne feierte, denn da ich mit meinen Eltern 1817 zu Schemenauer hieher kam (s. S. 74) und im 1. Jahre, ehe ich das Gymnasium besuchte, alle Kinder-Rollen übernehmen mußte (s. Personal-Tabellen) spielte ich also in diesem Winter wirklich schon 50 Jahre auf dieser Bühne, was vielen Herren Abonnenten, Freunden und Direktor Böckel zu reichen Andenken an den für mich wichtigen Tag Veranlassung gab. Da aber meine Eltern schon 1810 bei Müller kurze Zeit hier waren (s. d. Mitglieder-Tabellen) und ich aus ihren Erzählungen weiß, daß ich bereits mit dritthalb Jahren die Bühne zu Bamberg betrat, so ist zu vermuthen, daß ich damals als vierjähriger Knabe auch hier mitspielen mußte, wonach ich also bis zum Drucke dieses Buches schon 66 Jahre mitagirte. Das eigentliche 50jährige Jubiläum als Schauspieler siehe 1873—74.

1868 Sommertheater-Direktor Emil **Weinmüller.**

Fünfter Jahrgang, eröffnet den 10. Mai, geschlossen den 6. Septbr.

Personal 42 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Fr. Baronin v. Waibl-Riedheim. Hr. E. Siebert, Hr. Maier, Hr. Lang, Hr. Candidus Klug mit einem photoelektrischen Riesen-Microscop.

Was früheren Direktoren doch erst nach dem 5. und 6. Jahre geschah, das brachte Hr. Böckel schon nach dem 4. zu Stande. — Der Grund der allgemeinen Mißstimmung gegen ihn ist schon S. 117 angegeben worden. Daß die entlassenen Operisten dieselbe natürlich unter dem Publikum in allen Wirthshäusern nach Kräften schürten, versteht sich von selbst und das große Publikum, was sich das ganze Jahr nicht um das Theater bekümmert, was vielleicht morgen selbst einen arretirten Vagabunden mit Vergnügen aus den Händen der Polizei befreien würde, nimmt heute mit einer Animosität gegen den armen Theater-Direktor Partei, als gälte es einen Verbrecher den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern. Sein ehrenhafter Charakter — den Böckel doch unbestritten hatte, so gut wie Bömly und Engelken — seine guten Eigenschaften, all' das Schöne, was er geleistet, ist mit einem Male vergessen, man sieht nur mehr seine Fehler und Schwächen, man zählt nur mehr die Mängel des Theaters und setzt sie alle auf seine alleinige Rechnung.

Erst nach Jahren, wenn sich die Leidenschaft gekühlt oder bereits ein anderes Objekt für ihren Tadelmuth gewählt, läßt man ihm wieder Gerechtigkeit widerfahren. Dies traurige Schauspiel, das sich schon so oft wiederholte, ist leider noch nicht das letzte, es wird sich in sieben Jahren noch einmal abspielen. Die Herren Abonnenten reichten eine Eingabe gegen die Direktion ein, das große Publikum rief Böckel an einem Abende unter heftigem Pfeiffen heraus; da er nicht erschien, gingen die Helden ruhig nach Haus, sie hatten doch — gepfiffen. Die Behörde selbst forderte ihn auf, seinen Vertrag freiwillig zu künden. Er that es und da man schon einen neuen Direktor im Auge hatte, ward die Bühne formell mit dem ganz kurzen Termin von 14 Tagen ausgeschrieben.

Die drückenden Beschränkungen, die der Direktor dem Orchester gegenüber unterschreiben muß, wurden noch vermehrt. An Mittwochen und Samstagen darf ohne besondere Erlaubniß nicht gespielt werden und wenn das Orchester disponibel ist, muß es an diesen Abenden mit 1 fl. per Mann extra honorirt werden; keine Opernprobe darf über 7 Uhr dauern, wenn das Orchester Kafehaus-Produktionen zu besorgen hat, auch an großen Balltagen muß es nach der Ouvertüre entlassen werden. Die ganze Karnevalszeit — vom Feste der heil. 3 Könige bis Aschermittwoch — darf an Sonntagen keine Oper gegeben werden, desgleichen nicht an vier Festtagen, dem Katharinen- und allgemeinen Kirchweihtage, sogar nicht an den Vorabenden vor einem Konzerte. Und bei allen diesen Lasten forderte das Orchester-Komite statt der bisherigen monatlichen Gage von 700 fl. eine Erhöhung auf 850 fl. für seine Schützlinge. Die Hrn. Gemeinde-Bevollmächtigten setzten sie auf 800 fl. fest, dagegen sollten die 50 fl. für die Schillerstiftung und das Benefiz für die Orchesterkasse wegfallen. Im Uebrigen erhielt der Direktor für 1868/69 1600 fl. baar, freie Wohnung im Theater im Anschlage von 200 fl., freie Beheizung mit 604 fl. und Beleuchtung mit 1632 fl. Der Rest mit 998 fl. wurde auf die Unterhaltung des Gebäudes u. s. w. verwendet.

Unter 26 Bewerbern war der Regisseur des Bremener Theaters — Hr. Louis Ubrich — erwählt auf eifriges Betreiben des ehemal. Direktors und jetzt hier privatisirenden Beurer, der ihm zugleich sein Inventar übergab. Auch einer von den viel Geschmähten, dessen Fürwort jetzt schon wieder großes Ansehen gewonnen hatte, als umsichtiger und weiser Geschäftsmann. Ja wohl weise, denn er wartete nicht einmal das dritte Jahr ab, er zog das erstemal nach

dem zweiten Jahre und das zweitemal sogar schon nach dem ersten Jahr den Kopf aus der — Direktion. — Die Operisten gaben noch ein Konzert im Traubensaal, die Schauspieler noch einige Vorstellungen im Theater, jedoch mit schlechtem Erfolg.

Schon wieder mußte in diesem Sommer eine Erneuerung des Bühnen-Podiums vorgenommen werden um 120 fl. — Der Schauplatz wurde durch einen neuen Plafond à 300 fl. — gemalt von Hrn. Dölscher — verschönert. Auch die Rückplätze in den Logen-Rängen wurden erhöht, damit man auch von da über die vordere Reihe weg auf die Bühne sehen kann. Eine Neuerung, von der man glauben sollte, daß sie sich bereits seit 50 Jahren von selbst verstanden hätte.

1868—69 Direktor Louis Ubrich.

Erster Jahrgang, eröffnet den 16. Septbr., geschlossen den 18. April. — Den 25. noch eine Kinder-Vorstellung.

Personal 70 Mitglieder und 2 Kinder.

29 Gäste: Hr. E. Siebert, Frl. v. Edelsberg, Hovemann, Da Ponta und Hornick. Dr. Eppstein. Frl. L. Ernst. Tänzer C. Pasqualis und Frl. Lucretia. Hr. Nachbauer, Delcliseur, Richter, Vogel und Fischer. Frl. M. Neufeld, Fr. v. Waibl-Riedheim. Frl. Rabe und Ubrich. Die Araber-Springer zum 7. Mal. Hr Brofft. Frl. Schunke. Hr. Weidemann. Auch eine wandelnde Dekoration von J. Kühn zu Oberon gemalt.

25 neue Stücke von Benedix, Girndt, Laube, Mosenthal, Offenbach, Putlitz, Rosen und die Görner'schen Kindermärchen von 28 Kindern dargestellt und von Fr. Reichel einstudirt, erlebten 16 Vorstellungen. — Auch die von München aus angebahnte Aufführung klassischer Stücke zu billigen Preisen wurde in diesem Jahre zum erstenmale versucht.

Zur Einführung der Pariser Stimmung im Orchester hatte hoher Magistrat bereits 1500 fl. bewilligt, in Berücksichtigung jedoch, daß für dieses Jahr bereits 6012 fl. ausgegeben worden, stimmten die Hrn. Gemeinde-Bevollmächtigten diesmal nicht zu.

1869. Sommertheater. Direktor Emil Weinmüller.

Eröffnet den 16. Mai, geschlossen den 8. Septbr.

Personal 39 Personen und 3 Kinder.

Gäste: Hr. Lang von München und dessen Sohn Hr. Lang von Königsberg. Hr. Dederich und Fr. v. Waibl-Riedheim. Hr. Weidenkeller. Prof. Faber mit einer Sprechmaschine.

Neue Stücke von Benedix, Görner, Laube, Offenbach. — Auch die Kinder spielten wieder von Fr. Rothhammer einstudirt.

1869—70 Direktor Louis Ubrich.

Zweiter Jahrgang, begonnen den 16. Septbr., geschlossen den 9. April.

Der Direktor wies sich über einen monatlichen Gagen-Etat aus von 4560 fl.

Personal 60 Mitglieder und 2 Kinder.

Gäste: Frl. Ziegler, Hrn. Richter, Rüthling, Nachbauer, Delcliseur, dann Fr. v. Buljowsky, Rabe, Glenk, Lund und Vestvali, Preis, Fr. Seebach-Niemann und v. Waibl-Riedheim. Frl. Reichel und Hr. Günzburger. — Im April noch 3 Vorstellungen von den Mitgliedern des Münchener Aktien-Theaters. — Im Mai 5 Vorstellungen von japanesischen Equilibristen. Im August 2 Kinder-Vorstellungen zum Besten der verwundeten Krieger. Zu gleichem Zwecke spielten die Hrn. Possart, Herz, Häusser, Sigl, Davideit, Frls. J. und M. Meyer, Weiß und Hr. Busch zwiemal mit gutem Erfolge.

20 neue Stücke: das Wintermärchen von Shakespeare, eingerichtet von Dingelstedt mit Musik von Flotow. — Brachvogel, Görner, Hebbel, Offenbach, Rosen.

Da der jetzige Theater-Vertrag mit dem Direktor stillschweigend auf ein weiteres Jahr fortgeht, wenn er nicht bis Ende Februar gekündet wird, so tritt jetzt um diese Zeit alljährlich die Theaterfrage an die Behörde heran, denn nach dem Vorgange mit Böckel sollte der Kontrakt nicht mehr auf 3 Jahre abgeschlossen werden. Die Ausstellungen, welche natürlich wieder an Ubrichs Geschäfts-Leitung gemacht wurden, waren eigenthümlich. Es wird ihm zum Vorwurfe gemacht, „daß er so vorsichtig war, sich auch um eine „andere Direktion (Würzburg) zu bewerben!" Sollte er denn ohne Theater bleiben müssen, wenn es beliebt würde den Vertrag zu künden? „Er begünstige die Oper auf Kosten des Schauspiels!" Sehr natürlich, weil die Opern bei höheren Preisen stets gut besetzt, das Schauspiel an Wochentagen häufig leer ist. Sogar „daß er „nichts auf Maschinerie und Kulissenwesen verwendet," wird ihm

in die Schuhe geschoben, da doch die dafür ausgesetzte Summe gar nicht in seine Hände kömmt. Mit Ausnahme dieser Opponenten stimmte der ganze Magistrat für Beibehaltung Ubrichs (Sitzung vom 5. Febr.). Die Hrn. Gemeinde-Bevollmächtigten aber mit einer kleinen Majorität (Sitzung vom 9. Febr.) in Abwägung der Mängel und Vorzüge für das Ueberwiegen der ersteren, also für Kündigung. Ja man wollte sogar die ganze Subvention von 5000 fl. für die Zukunft gestrichen wissen und wir stehen abermals vor dem Räthsel, daß die gewöhnliche Opposition gegen das Theater auf einer Seite verlangt, daß mehr geleistet werde, und auf der andern die Mittel dazu beschneidet.

Doch wurde bei der Debatte auch die schon lange brennende Frage der 22 Freiplätze im Betrage von 2000 fl. für die Behörden wieder berührt, aber diesmal noch leicht übergangen.

Bis zur zweiten Sitzung des Magistrats (12. Febr.) war bereits eine umfangreiche Vertheidigung Ubrich's und eine Adresse von 112 Abonnenten eingelaufen, worin ihm die volle Zufriedenheit bezeugt wird, Stimmen in den Blättern hatten sich für ihn erhoben, selbst gute und schlechte Witze in Form von Briefkastenartikeln ergossen sich über die Opposition; bei des Direktors erstem Erscheinen auf der Bühne wurde er mit Beifallssturm empfangen und gestützt auf diese untrüglichen Beweise der allgemeinen Stimmung für denselben beharrte hoher Magistrat — mit Ausnahme der zwei Opponenten — auf seinem Beschluß, lud aber zur Vereinigung der Frage zu einer gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischer Kollegien ein. — In dieser (16. Febr.) entspann sich eine lange Debatte, in der auch gegen die Opposition der harte Ausdruck „Theater-Tyrannen" fiel, der zwar zurückgenommen, aber nicht mehr ungesprochen gemacht werden konnte. Nachdem die Aufklärung gegeben war, daß das zweite Kollegium nur in der Geldfrage kompetent, die Wahl des Direktors aber Sache des Magistrats sei, ergab sich als Resultat, daß alle früheren Positionen aufs Neue bewilligt wurden, nur die 1600 fl. sollten nicht mehr dem Direktor baar gegeben werden, sondern vom Magistrate selbst für Ausstattung und Szenerie verwendet werden. Dieser bestimmte sogleich 600 fl. zu den Einführungskosten der Pariser Stimmung im Orchester. Auf das Gesuch Ubrichs, daß er in Folge dieses Ausfalls eine Preis-Erhöhung für den Eintritt vornehmen dürfe, ward ihm gestattet, nächsten Winter den 1. Rang im Schauspiel auf 1 fl. 6 kr., in der Oper auf 1 fl 12 kr., den 2. Rang und

die Sperrsitze von 42 in der Oper auf 48 kr. zu erhöhen, dagegen geboten das Parterre auf 24 und in der Oper auf 30 kr., die Galerie aber in allen Fällen auf 12 kr. zu belassen.

1870 Sommertheater. Direktor E. Weinmüller.

Eröffnet den 15. Mai, geschlossen den 28. August.

Personal 35 Personen. 2 Kinder.

Gäste: eine franz. Sänger-Gesellschaft aus dem Thale Andorra (eigentlich spanisch). Frl. Abacker und Hr. Syr Schlittschuh-Tänzer, Hr. Münz Virtuose auf Trommeln. Fr. Heinz-Raberg.

Neue Stücke von Bauernfeld und Görner.

1870–71 Direktor Louis Ubrich.

Dritter Jahrgang, begonnen den 16. Septbr., geschlossen den 25. April.

Personal 62 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Frl. Jenke, Meyer Joh. und Stehle. Hr. Knorr, Possart, Rüthling, Vogel. Dann Hr. Erdt, Simonelli, Fr. Hain-Schnaidtinger, Frl. Ulrich und Schneider und die hiesigen Turner.

25 neue Stücke von Benedix, Lortzing, Moser, Rosen, Wagner Richard, Wilbrandt.

Die Stimmen gegen Ubrich sind dieses Jahr verstummt und es wird ihm vom Magistrat für das nächste Jahr das Theater überlassen, „da man nur Rühmendes von ihm zu sagen vermag.“ Diesmal ohne Widerspruch des zweiten Kollegiums, welches auch die diesjährige Theater-Subvention mit 5333 fl. 24 kr. ohne Diskussion gutheißt. Ubrich hatte aber auch, obgleich die Geschäfte wegen des ungetheilten allgemeinen Interesse am Verlaufe des Krieges so schlecht gingen, daß er schon den 17. Oktbr. glaubte, von seinem Rechte zur Schließung des Theaters in einem solchen Falle Gebrauch machen zu müssen, die Sache trotz Verlust mit Ehren zu Ende geführt.

1871. Sommertheater. Direktor Louis Zinker.

Eröffnet den 28. Mai. geschlossen den 3. Septbr.

Personal 33 Mitglieder und 5 Kinder.

Gäste: Hr. Köstner, Frls. Jung, Berger und Wald. Frls. Rummel und Becker von hier.

Neue Oper von Offenbach.

1871—72 Direktor Louis Ubrich.

Vierter Jahrgang, eröffnet den 14. Septbr., geschlossen den 21. April.

Personal 62 Mitglieder und 2 Kinder.

Gäste: Hrn. Hofpauer, Possart, Kindermann, Rüthling, Frls. Meyer Joh. und Mar., Ziegler und Weiß. Dann Frls. Seebach und Glenk. Fr. Küch. Hr. Lederer. El Maraphet. Hr. Fickler. Auch 8 mal Kindertheater.

16 neue Stücke von Bauernfeld, Görner, Flotow, Moser, Putlitz, Rosen.

Trotzdem Hrn. Ubrich von der Behörde eine ganz besonders geordnete Geschäftsführung bezeugt wird, gesteht man ihm auch diesmal wieder die Direktion nur auf ein Jahr zu. Er zahlt aber diesmal an das Orchester monatlich 1000 fl, erhält indeß von den in den Etat eingesetzten 2600 fl. doch 700 fl. baar und 300 fl. Beisteuer für die Autoren-Honorare gegen Nachweis ihrer Verwendung. Dagegen fällt das Armenbenefiz weg. Die Hrn. Gemeinde-Bevollmächtigten stimmen diesmal dem Lobe Ubrichs bei und tadeln nur die Kindertheater, welche sie abgestellt wissen wollen. Das Armenbenefiz betreffend, drücken sie unter lauter und allgemeiner Zustimmung den Wunsch aus, daß die Beamten der Stadt dem Direktor auch ihre zahlreich reservirten Freiplätze zurückgeben möchten, denn — „wenn das Armenbenefiz sich nicht mit der Würde der Stadt vertrage," — wie gesagt wurde — „dann vertragen sich auch die Freiplätze nicht damit." Nach dem gegentheiligen Referate in nächster Magistrats-Sitzung sind diese Freiplätze (?) theils auf polizeiliche Verordnungen, theils auf die Rücksicht des Schutzes kommunalen Eigenthums gegründet!?

1872 Sommertheater. Direktor Louis Zinker.

Eröffnet den 9. Mai. Geschlossen den 8. Septbr.

Personal 33 Mitglieder und 3 Kinder.

Gäste: Taschenspieler Gaßner-Cancon. Hr. Eduard Hysel. Hr. und Fr. Penz Tiroler Sänger.

Neue Oper von Offenbach.

1872—73 Direktor Louis Ubrich.

Fünfter Jahrgang, begonnen den 15. Septbr., geschlossen den 14. April.

Personal 56 Mitglieder und 1 Kind.

Gäste: Hrn. Flerx, Herz, Lang, Neuert, Ottomeier, Schlosser, Skitt, Sigl und Frl. Weiß. Dann Hrn. Lederer und Sonntag. Fr. Lederer. Frls. von Rigeno, Glenk und Link. Dekorationsmaler Fickler debütirte mit seinen Dekorationen zur Afrikanerin 4. Dezbr.

22 neue Stücke von Girndt, Meyerbeer, Moser, Offenbach, Rosen, Wilbrandt.

Wie schon früher öfter, wurde heuer wieder durch den guten Stand des Theaters und die dadurch mächtiger erregte Theaterlust auch das Verlangen nach einem neuen Theatergebäude rege und der heurige Jahrgang ist abermals um ein Projekt zur Erbauung eines neuen Theaters an Stelle des alten Salzstadels vermehrt worden; — dieses Projekt unterscheidet sich zwar in nichts von den früheren (s. S. 39—41 und 55—56) in seinem Effekte, denn es wurde wie jene wieder abgeworfen, ungeachtet das frühere Bedenken diesmal von vornherein gehoben war, daß nemlich — in Augsburg (?) — kein Geld für eine solche Ausgabe aufzutreiben sei, indem ein Consortium reicher Bürger der Stadt ein Darlehen von 500,000 fl. zu 3½ % zu diesem Zwecke freiwillig und unter günstigen Abzahlungs-Bedingungen anbot.

Ich bin zu sehr Partei, um mehr darüber sagen zu können, als die einfache Anführung der Thatsache. — In reiflicher Berathung wurde das für und wider abgewogen in einer Magistrats-Sitzung vom 28. Jan., in einer solchen der Hrn. Gemeinde-Bevollmächtigten vom 8. Febr. und einer gemeinschaftlichen beider Kollegien den 12. Febr., deren Resultate in einer eigenen Broschüre (Schlosser'sche Buchhandlung) nach stenographischen Berichten gesammelt wurden, wo sie Jeder nachlesen kann, der sich näher dafür interessirt. So viel kann indeß konstatirt werden, daß das Projekt diesmal im Gegensatze zu den früheren so viele Anhänger fand, daß die Herren Opponenten eine große Mißstimmung im Publikum gegen sich zu überstehen hatten, die sich in hiesigen Blättern durch vorwurfsvolle und oft spöttische Inserate Luft machte. Mögen die Herren aber noch so vorwurfsfrei auf ihre gewissenhafte Abwägung aller Gründe gegen einen Theaterbau zurückzuschauen haben, so viel ist gewiß, daß der Schaden den sie dem Renommé unserer geliebten Vaterstadt nach außen zugefügt haben, unberechenbar ist, und die zahllosen harten Beurtheilungen dieses Vorfalls in allen deutschen Theater-Zeitungen zu bedauerlich sind, als daß sie hier angeführt werden könnten.

Genug, in Folge dieser Debatten wurde beschlossen, zur Untersuchung der Bau- und Feuers-Gefahr eine Kommission von Bauverständigen abzuordnen und auf deren Gutachten hin verfügte man, daß durch Abreißen angebauter hölzerner Magazine der Zugang zur Bühne freier zu machen, das angesammelte Dekorations-Gerümpel auf den Böden zu entfernen sei, und zur schnelleren Entleerung des Hauses im Falle eines Unglücks die Billet-Abgabe für die Galerie auf 200 — statt bisher 350 — und für Sperrsitze und Parterre auf 450 — statt 553 — beschränkt, auch aus Stadtmitteln eine ständige bezahlte Feuerwache von 4 Mann bei jeder Vorstellung auf der Bühne aufgestellt werde. — In Folge dieses neuen, ungeheuren Entganges von beinahe 3000 fl. für die Direktion wurde der Theatervertrag, für den bereits schon wieder eine Beschneidung vorgesehen war, in seiner alten Fassung belassen, nur hat der Direktor jetzt monatlich 1200 fl. für das Orchester zu bezahlen.

1873 Sommertheater. Direktor L. Zinker.

Die Saison, welche diesmal wegen der langen Anwesenheit des Cirkus Wulf sehr schlecht ausfiel, wurde den 27. April begonnen und den 8. Septbr. geschlossen.

Personal 35 Mitglieder und 1 Kind.

Gäste: Frl. Schubert und Neufeld und Hr. E. Siebert.

Neues Stück von Rosen. (?)

1873—74 Direktor Louis Ubrich.

Sechster Jahrgang, eröffnet den 14. Septbr., geschlossen den 31. März.

Personal 65 Mitglieder und 2 Kinder.

Gäste: Hr. Lang und Rüthling. Dann Fr. Monbelli, Fr. Marlow, Frl. Löwe und Ehrenfest, Hr. Sonntag und Wolof.

14 neue Stücke von Görner, Lindau, Moser, Rosen und Richard Wagner.

So sehr ich auch bisher vermieden habe, in diesem Buche von mir selbst zu sprechen, so glaube ich doch diesmal ein Unrecht zu begehen, wenn ich ein mich berührendes Ereigniß dieser Saison unerwähnt ließe, das mich zu so unbegrenztem Danke für die hohe Freude erfüllte, die mir dabei bereitet wurde.

Als ich den 27. Oktbr. 1823 zuerst als 17jähriger Student die hiesige Bühne betrat, ja noch als ich den 27. Oktbr. 1848 das

25. Dienstjahr an derselben feierte, wie hätte ich da denken können, daß es mir vergönnt sein werde, auch noch das 50jährige an demselben Institute zu erleben? Hatte ich doch schon jenes 50jährige Vorjubiläum meines 50jährigen Auftretens auf hiesiger Bühne als Knabe (s. S. 120) nur deshalb zugegeben, weil ich damals schon in meinem 62. Jahre nicht mehr glaubte, dieses wirkliche Jubiläum als Schauspieler erleben zu können.

Daß dramatische Künstler, eine 25, 40, ja 50jährige Thätigkeitsbahn rüstig durchlaufen — ich habe deren einige in diesem Buche angeführt — ist nichts so gar Seltenes namentlich an Hoftheatern — denn dort ist gut sein — aber meist hatten diese Jubilare ihre Künstlerzeit wandernd von Bühne zu Bühne zugebracht; jedoch möchte kaum je ein Fall vorgekommen sein, daß von einem Mitgliede einer Provinzial-Bühne das halbe Jahrhundert in voller Thätigkeit durchlebt worden wäre vor einem Publikum, das noch dazu durch mehrere Generationen schon an den jährlichen Wechsel des Theater-Personals gewöhnt ist.

Kann ich mir auch natürlich gar kein Verdienst dabei zumessen, daß mir das Schicksal Leben, Gesundheit und Arbeitskraft so lange erhielt, so erfüllt mich doch mit dem innigsten unvergänglichsten Danke die Erinnerung an die allseitige Theilnahme bei diesem meinem Jubelfeste.

Wer während dieser langen Zeit alle die traurigen Perioden der Vergangenheit an unserer Bühne mit durchgemacht hat, wo es zum guten Tone gehörte, nicht ins Theater zu gehen; wo man abseits rückte am Gasthaustisch, wenn ein Mitglied dieses Theaters sich dahin setzte; wo man mich selbst, nachdem ich doch bereits 10 Jahre mit tadellosem Betragen vor Aller Augen wirkte, mit meinem Gesuche um Aufnahme in mehreren abonnirten Gesellschaften — mit Bedauern zwar, aber entschieden — abwies, „weil keine Schauspieler aufgenommen werden;" wer sich Alles dessen erinnert, der muß freilich alle diese Beweise von Achtung und Wohlwollen, die mir bei dieser Gelegenheit selbst aus den höchsten Kreisen zu Theil wurden, hundertfach anschlagen.

Ich hatte zu dieser Vorstellung das Stück gewählt „die Waise und der Mörder." Ein Stück, das dem Geschmacke des Publikums vor 50 Jahren sehr zusagte, eine französische Ritter-Rühr-Effekt-Geschichte mit obligater „Mörderei" und einer freilich klassischen melodramatischen Musikbegleitung von Ritter von Seyfried. Ich spielte

als ersten theatralischen Versuch die junge stumme Waise, wozu mir fast jede Fingerbewegung von meiner seligen Mutter einstudirt war, da sie die Rolle selbst oft vorher gespielt hatte. (Siehe im Register den Artikel Männer-Rollen.) Im Jahre 1848 spielte ich als Mann im selben Stücke die komische Rolle und jetzt den treuen Diener, den jammernden Greis. Noch heute muß ich das Publikum um Verzeihung bitten, daß ich es damit gelangweilt habe, da nun einmal heut zu Tage alle Duldung für solche Schauderscenen erloschen ist, aber es lag zu viel Verlockendes für meine persönlichen Erinnerungen in dieser Wahl, als daß ich der Versuchung hätte widerstehen können.

Dem Stücke voran ging ein kleines Festspiel „Witz im Olymp," eine Gelegenheits-Szene für das 25jährige Jubiläum des beliebten Komikers Helmerding in Berlin, das für hier auf mein Wirken im komischen Fache entsprechend abgeändert wurde, und damit schloß, daß mir Komus einen Lorbeerkranz aufsetzte.

Die überaus reichen Geschenke aus allen Schichten der Gesellschaft, die Hunderte von Glückwunsch-Telegrammen und Briefen von Intendanzen, Direktoren und ehemaligen Kollegen aus allen Gegenden Deutschlands, die Ueberschüttung mit Beifallszeichen und Lorbeerkränzen bei der Vorstellung selbst und die ehrenvolle Ovation einer Serenade der hiesigen Liedertafel nach derselben beim Festsouper, Alles das stürmte auf mein leicht erregbares Gemüth so sinnbetäubend ein, daß ich meist ganz unbeholfen dabei stand, weil ich nicht Worte fand, meinen Gefühlen Ausdruck zu geben. Aber nicht genug damit! Auf Anregen treuer Freunde bemühten sich hohe Gönner in den maßgebenden Stellungen noch weiter für mich und den darauffolgenden 20. Dezbr. — meinem 67. Geburtstage — wurde mir von Hrn. Bürgermeister Fischer in Gegenwart vieler Herren aus beiden städtischen Kollegien und meiner Kunstgenossen die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft Sr. Majestät unseres gnädigsten Königs Ludwig II. angeheftet.

Man hat damals in den Zeitungs-Berichten von diesen Festlichkeiten öfter den Ausdruck gebraucht „das Publikum habe damit auch sich selbst geehrt!"

Ja Ehre, Ehre der Stadt, die auch an den Freuden eines unbedeutenden Mannes, so innigen herzlichen Antheil nimmt und Dank, tausend Dank Allen noch über mein Grab hinaus für die vielen, vielen Zeichen von Wohlwollen und Geneigtheit deren

gesammelte Beweise auch meinen Kindern und Enkeln noch eine ehrende Erinnerung an mich sein werden.

1874 Sommertheater. Direktor L. Zinker.

Personal 34 Personen und 5 Kinder.

Gäste: Hr. Lang, Stettmeyer und Frl. Granzoff, Hr. Pasqualis und Frl. Fabri. Hr. Czermak. Hr. Heinr. Hysel.

Neue Stücke: viele Possen ohne Bedeutung.

Da der kleine Preisaufschlag für Logen und Sperrsitze sich im letzten Jahre als nicht genügend ausgewiesen hatte, den Ausfall der großen Billetbeschränkung zu decken, dem Direktor auch noch durch das neue Reichsgesetz eine wenn auch unbedeutende, so doch erwähnenswerthe Konkurrenz erwachsen war — nebst einer Singspielgesellschaft in der Schützenhalle hatte sich nemlich auch Direktor Schmidt von Oberhausen im Nördlinger Hof mit seinen Theater-Vorstellungen festgesetzt — stellte Ubrich das Gesuch die zwei außerordentlichen Spielabende Mittwoch und Samstag wöchentlich fest zugesichert zu erhalten, es wurde ihm aber nur einer „nach Thunlichkeit" zugestanden, wenn er an demselben das Orchester extra honorire, an das er ohnehin von jetzt an statt 1200 fl., monatlich 1300 fl. zahlen sollte.

1874—75 Direktor Louis Ubrich's

siebenter Jahrgang, begonnen den 16. Septbr., geschlossen den 23. März.

Personal 64 Mitglieder und 2 Kinder.

Gäste: Hr. Possart, Gum, Schlosser, Frl. M. Meyer und Fr. Häusser von München. Frl. Bognar und Hr. Scaria von Wien; Hr. Weiß mit Tänzer-Gesellschaft. Hr. Großkopf.

4 neue Ballets und 10 neue Stücke von Grillparzer, Kleist, Lindau, Moser, Verdi (Aida mit Dekorationen von Kühn und Wittmann.)

Da Ubrich's Bitte um feste Erlaubniß zum 6. Spieltage abermals abgeschlagen wurde, obgleich ihm wieder alle mögliche Berücksichtigung zugesichert wurde, bewarb er sich schon im November um die Direktion des Stadttheaters in Aachen und erhielt sie. Darauf beschloß die Stadt-Behörde die hiesige Direktion als erledigt anzusehen, den Vertrag formell zu künden und nach Feststellung des neuen Kontraktes in den beiden städtischen Kollegien das Theater zur Bewerbung auszuschreiben. Die Bedingungen blieben wie in den letzten Jahren, nur mit dem Unterschiede, daß der neue Direktor

auf Vorschlag des Orchester-Komite für die Musik trotz aller Ausnahms-Beschränkungen die erkleckliche Summe von 1358 fl. monatlich zahlen muß.

Blicken wir nun auf die 7jährige Thätigkeit Ubrichs zurück, so muß ich sagen, daß ich denselben meinem Ideale eines guten Direktors „Hrn. Fr. Engelken“ nahezu gleichstelle (s. S. 107). Mögen Andersdenkende ihr Urtheil noch für etliche Jahre zurückhalten bis der Groll verraucht ist, vielleicht geben sie mir dann Recht, so wie mir alle Feinde Engelkens später ihr Unrecht zugestanden haben. Wäre er nicht vollkommen tüchtig gewesen, würde sich wohl die hiesige Allgemeine Zeitung in ihrer Beilage vom 7. April 1875 zu einem solchem Lobe hergegeben haben, wie es dort zu lesen ist? — Unter seinen Mitgliedern zähle ich, so weit es mir bekannt geworden, 5 an Hoftheatern, 5 andere an den größten Stadt-Theatern Deutschlands. Unter den Gastspielen außer den zahlreichen von München: Hrn. Sonntag, Scaria, Fr. Monbelli, Seebach-Niemann und die Frls. Bognar, Buljowsky, von Edelsberg, Glenk, Rabe, Ulrich und Seebach. Stets bedacht das Beste unter den neuen Stücken zu liefern — man sehe seine Jahrgänge nach — stellte er jedes Jahr, abgesehen von den ebenfalls wohlausgestatteten Offenbachiaden und Kinder-Märchen (Aschenbrödel) eine große Oper von Flotow, Lortzing, Meyerbeer, Verdi und Richard Wagner mit vollständiger würdiger Inszenirung her.

Kaum hatte jedoch Ubrich den 23. März das Stadttheater geschlossen, als es sich den 28. schon wieder eröffnete für die Gesellschaft des Thalia-Theaters von München unter der Direktion von Emil Weinmüller für 7 Possen-Operetten von Lecoq, Hopp, Offenbach und Suppé, der jedoch sehr schlechte Geschäfte machte. — Den 12. Mai eröffnete sich nach Eingehen der Singspiel-Gesellschaft in der Schützenhalle ein ganz neu und hübsch hergerichtetes Thalia-Theater im Nördlinger Hof an Stelle des alten unter Schiller. Zu diesem kam noch ein Theater im Mohrenkopf-Saale unter Schmidt, das jedoch schon im Juni wegen Unhaltbarkeit wieder nach Oberhausen übersiedelte; auch Lechhausen hatte sein Theater und im Schießgraben ward trotz dem Circus Herzog und Schumann zwar mit geringem pekuniärem Erfolg aber immer rüstig fortgespielt.

Oh wenn doch diejenigen noch lebten, die Lippert wegen seinem ersten Gedanken zur Erbauung eines Sommertheaters im Schießgraben (s. S. 103) für verrückt erklärten, weil sie glaubten, daß

in dem kleinen Städtchen Augsburg so etwas nun einmal unmöglich gehen könne, was würden sie jetzt sagen?

Für die diesjährige Sommertheater-Saison war ein neuer Bewerber aufgetreten:

Hr. Friedrich Rüthling,

der dieselbe Pfingstsonntag den 16. Mai eröffnete u. den 30. August schloß

Personal 38 Mitglieder und 4 Kinder.

Gäste: die Herren Flerx, Hofpauer und Lang von München, Hr. und Fr. Friese nebst Kind und Fredy Myers und Miß Ella in Pantomimen.

Neue Stücke wenig und ohne Werth.

Auch für das Stadttheater trat ein neuer Direktor auf:

1875–76 Hr. Moritz Krüger

vom Hoftheater in Detmold eröffnete die Bühne den 12. Septbr. und schloß den 12. April.

Nach der Saison gab noch eine Kinder-Gesellschaft unter Frau König 7 Vorstellungen, der Direktor des Münchener Thaliatheaters mit mehreren seiner Mitglieder ein Ausstattungs-Stück viermal und endlich eine Variété-Gesellschaft unter Francis noch 2 Vorstellungen.

Personal 61 Mitglieder und 2 Kinder.

33 neue Stücke von Björnstjerne-Björnson, Goethe, Lindau, Moser, Rosen, Shakespeare, Strauß.

40 Gäste: Hrn. Bausewein, Herz, Knorr, Lang, Possart, Fr. Possart, Frl. Meysenheim und Radecke, sämmtlich von München. Fremde: Hr. Pichler, Sontheim, Fr. Bertram-Mayer, Seebach-Niemann, Frl. Hofrichter. Ehemals hiesige Mitglieder Fr. Flüggen, Hr. Carode. Hiesige Frl. Schletterer und Hr. Günzburger. — Die 3 Gärtner'schen Kinder, Ole Bull mit 2 Personen, die Variété-Gesellschaft von Adacker und endlich der Maler Rostock mit 14 Dekorationen zu dem Ausstattungsstück, „die Reise um die Welt in 80 Tagen."

Auch mit dem 6 Spieltage, den man Ubrich noch voriges Jahr nur „unter Vorbehalt" hie und da gewährte, ja selbst mit dem siebenten wurde es nicht mehr genau genommen, denn man gab an den 213 Tagen der Saison 209 Vorstellungen, darunter 7 am Nachmittage. — Für den Sommer übernahm Hr. Krüger das Bad-Theater in Berg bei Stuttgart.

Das Sommertheater wurde durch Hrn. A. Aug. Aman eingenommen, Direktor des Stadttheaters in Ulm, der es mit seiner ganzen Winter-Gesellschaft — Schauspiel und Oper — besetzte. — Das Theater im Nördlinger Hof aber ging schon im Mai ein.

Und nun endlich, endlich hat uns ein ganz kleiner Logenbrand das nöthige Licht aufgesteckt, daß wir eben doch ein neues Theater haben müssen und wir werden es haben. Die Zeit ist günstig. Durch die strengen Gesetze der Bühnengenossenschaft ist allen Ungehörigkeiten von Seite der Mitglieder und Direktoren vorgebeugt; die Letzteren stehen bereits seit lange in guten finanziellen Verhältnissen; durch die Erweiterung der Stadt hat sich auch das theaterbesuchende Publikum derart vermehrt, daß das alte Haus häufiger die Schaulustigen nicht mehr faßt; die städtische Subvention ist genügend und sicher; preisen wir uns daher glücklich, daß wir in der Zeit leben, wo wir endlich das Geld beisammen haben, an dessen Mangel alle früheren Versuche scheiterten.

Doch genug! 16. Oktbr. 1876 sind es gerade 100 Jahre, daß unser Theater erbaut wurde, und um das Buch als Jubiläumsgabe zum Druck befördern zu können, muß ich mit diesem Jahrgange schließen. Ehe ich dies aber thue, glaube ich aus meinem Theater-Tagebuche noch eine vielleicht nicht ganz uninteressante Notiz beifügen zu sollen.

Von meinem Eintritte an hiesiger Bühne 1823 bis heute waren am hiesigen Stadttheater engagirt:

	männliche	Mitglieder	1099
	weibliche	Mitglieder	738
An Gästen zähle ich	männliche	Gäste	274
	weibliche	Gäste	259
	Im Ganzen also Personen		2370

In diesem Zeitraume wurden 8325 Stücke gegeben, beschäftigt war ich darin an 5491 Abenden. Neu gelernt habe ich 1704 Rollen, gespielt mit allen Wiederholungen 5826 Rollen mit einer Bogenzahl von 14,414 Bogen. Das macht nahezu 3 Ballen Papier.

Ueberschaut man das ganze Bild der vor uns liegenden Geschichte, so drängt sich uns die traurige Ueberzeugung auf, daß man hier, wie auf so manch anderem Gebiete, auch bei dem Theater in früheren Zeiten mit Vielem um viele Jahre zu spät gekommen sei. — So durften demselben die harten Abgaben erst dann abgenommen, und

die anfangs almosenartig gespendeten Zulagen erst dann fest gegeben werden, als das Theater schon in Deutschland als eine Bühne 3. und 4. Ranges in Verruf gekommen war. Das Sommertheater konnte erst gestattet werden, nachdem es in recht ungeeignete Hände gebracht werden konnte, und so die Vereinigung mit dem Stadttheater fast zur Unthunlichkeit gebracht war. Sollte es jemals einem Anderen einfallen diese Geschichte fortzusetzen, wird er es leichter haben. — Die ferneren Theaterzettel, Journale und öffentliche Kunstproduktionen betreffenden Plakate sammle ich fort und werde auch Jemand finden, der diese Sammlung nach meinem Tode fortsetzt. In allen Redaktionen der zahlreichen Lokalblätter trifft man jetzt vollständige Sammlungen ihrer sämmtlichen Jahrgänge. Auch das Stadtarchiv wird wohl die Theater-Akten, welche nur mangelhaft, ja periodenweise gar nicht mehr aufzufinden sind, besser bewahren, als früher; Material genug, zuverlässigere Nachrichten zu erhalten, als es mir vergönnt war.

Und nun noch ein Wort zum Schluß als Rückblick auf die vor uns liegenden Thatsachen. Beim Durchlesen des fertigen Buches muß ich selbst eingestehen und deshalb um Verzeihung bitten, daß ich nicht immer die dem Geschichtsschreiber nöthige Unparteilichkeit bewahrt habe, aber so viele Mühe ich mir auch gab, meine persönlichen Ansichten zu unterdrücken, so sind mir doch einige kritische Bemerkungen mit eingeflossen; ich glaube aber fest, daß sie gewiß mit meinem Willen wenigstens nie verletzend für irgend Jemand sind. Ich habe es ja selbst schon bei Gelegenheit des Ausdrucks „Komödienstadel" (s. S. 18) und sonst noch öfter berührt, wie schlimm die Gewohnheit der Augsburger ist, ihre eigenen Anstalten nach auswärts herabzusetzen — was wohl z. B. ein Nürnberger schwerlich thun würde — und ich würde die Schwächen unserer Bühnenverhältnisse deshalb nicht in dem Maße berührt haben, wenn ich je glaubte, daß dies Buch über das Stadt-Gebiet hinauskäme; wer sollte sich auch außerhalb desselben dafür interessiren, ist es doch noch ungewiß, ob man dem Büchlein hier Beachtung schenken wird. Aber den Einwohnern konnte, ja durfte die oft bittere historische Wahrheit nicht verschwiegen werden, denn wofür wäre sie da, wenn die Gegenwart nicht die Fehler der Vorfahren kennen lernen und verbessern wollte.

Bei der Dürftigkeit der theater-historischen hiesigen Notizen aus früherer Zeit hat mir das dadurch nöthig gewordene Studium der allgemeinen Geschichte des deutschen Theaters überhaupt Vergleiche

an die Hand gegeben, was anderswo und hier für dramatische Kunst geschah, die nie zu Augsburgs Vortheile ausfielen und die es mir manchmal unmöglich machten, persönliche kritische Bemerkungen über unsere Zustände und die Hindernisse, die sich dem Aufblühen der Bühne hier so oft entgegenstellten, zu unterdrücken, oder die Charaktere der Direktoren nicht einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Häufig sind es nicht einmal meine eigenen Ansichten, sondern die des Publikums selbst, wie sie sich in den verschiedenen Quellen, die ich benützen konnte, aussprachen.

Mögen auch Andere andere Ansichten über die Gründe des mangelhaften Zustandes unserer Bühne haben, sie können Recht haben vom Standpunkte des Publikums aus, aber mögen sie dann auch meinen Ansichten wenigstens Nachsicht schenken, selbst wenn sie den ihrigen widersprechen, indem sie sich lebhaft an meine Stelle denken, auf den Standpunkt eines Mitgliedes dieser Bühne, dessen Leben, ja dessen Familien-Existenz mit dem Wohl und Wehe derselben durch die lange Zeit unserer Verbindung so innig verwachsen war, daß sie ohne einander nicht mehr von mir gedacht werden konnten. So groß auch meine Geschäftssorgen und Mühen nach Außen sein mochten, im Innersten meines Familienkreises habe ich mir immer ein glücklich einträchtiges Zusammenleben zu erhalten gewußt. Jedes Aufblühen des Theaters beglückte mich durch die Möglichkeit den lieben Meinigen kleine Wünsche erfüllen zu können und verschaffte uns Allen heitere Stunden, während jedes Mißjahr auf diesem Felde uns Allen Entbehrungen auferlegte. Wird man es mir verdenken, wenn man sich an meine Stelle denkt, daß ich den stillen Wunsch meines Herzens laut werden ließ, daß es besser sein möchte, die Bemerkung nicht zu unterdrücken vermochte, daß es besser sein könnte, wenn die reiche Stadt nur einen kleinen Theil meiner Liebe für das Wohlergehen dieser Bühne hegte.

Wer nach mir Lust hat, die deutsche Literatur-Geschichte, speziell die allgemeine deutsche Theatergeschichte nachzulesen, wird sich überzeugen, um wie viel später als in anderen Städten die Theilnahme an Bühnengenüssen hier erwachte, um wie viel schwerer als irgendwo die Fortschritte der deutschen dramatischen Kunst Eingang fanden, um wie viel härter die mißgünstigen Urtheile über den ganzen Stand der Schauspieler noch in Augsburg ausfielen, als ihm schon allerwärts Achtung und Anerkennung gezollt wurde. — Weit entfernt es loben zu wollen, wenn die berühmte erste deutsche

reisende Gesellschaft des Magister Veltheim (s. S. 30) in Nürnberg, Breslau und anderen Orten an den Grenzen des Stadt-Gebietes jubelnd empfangen und bewirthet wurde, und die Stadtbehörde von Hamburg sie sogar mit reichen Geschenken entließ, so hätte der Kunst doch wenigstens die Rücksicht zu Theil werden sollen, nicht bis tief in unser Jahrhundert hinein blos als Milchkuh für den Armensäckel einer so reichen Stadt dienen zu müssen.

Es macht nachdenkend zu sehen, wie seit 1829 jeder Zuschuß zum Theater — und stets nur vorerst in der Form eines Almosens für Unglückliche — der Behörde abgebettelt werden mußte, immer unter dem Ausdrucke „die Stadtkasse vertrage einen solchen Aufwand nicht," den sie ja jetzt doch auch aufbringen kann und wo sie doch durch den aktenmäßig konstatirten Ruin so vieler Direktoren und besonders durch die eigene Betheiligung von vier Magistrats-Räthen beim 2. Komite (s. S. 82) die Ueberzeugung haben mußte, daß es unmöglich ist, die Anforderungen des Publikums mit dessen gebotenen Mitteln zu befriedigen. Besteht ja doch in der ganzen Welt keine gute Kunst-Anstalt ohne ausgiebige Zuschüsse und wer sehen will, wie auch auf musikalischem Gebiete hier nie ein genügend zahlreiches Publikum für Konzertgenüsse vorhanden war, um ein solches Institut durch sich selbst zu erhalten, der zähle in Ahorners Aufsatz über die hiesige Musik in der historischen Vereins-Schrift von 1874 nach, wie viele solche Unternehmungen von einzelnen Kunst-Enthusiasten begonnen wurden und stets und oft nach sehr kurzer Zeit am Mangel der Theilnahme des Publikums erlahmten, und doch stünde Konzerten ein viel größeres Kontingent von empfänglichen Zuhörern zu Gebote die keine Theater besuchen, das sind die Geistlichen.

Und so gehe denn nun hin, du mein Schmerzenskind! Mögest du, wenn auch nur Wenigen Freude machen, Vielen wenigstens eine unterhaltende Lektüre gewähren, allen meinen Mitbürgern aber ein Andenken an einen Mann sein, der mit treuer Liebe über die Hälfte der Lebensdauer des Gebäudes selbst an diesem Institute hing.

Schauspiel-Personal.

1 Charakter-Rollen. Intriguant.
2 Väter edle, tragische, zärtliche, ältere Helden.
3 Väter launige, komische.
4 Liebhaber ältere, gesetzte, Helden, Anstands-Rollen, junge Ehemänner.
5 Liebhaber zärtliche, sentimentale.
6 Liebhaber muntere, naive, Naturburschen, Bonvivants Gecken, Chevaliers, Deutsch-Franzosen.
7 Komische Rollen, feine und niedrige.
8 Zweite Rollen, Vertraute, größere Nebenrollen.
9 Dritte Rollen, Bediente, Hilfsrollen, kleinere Nebenrollen.
10 Mütter, edle, tragische, zärtliche, Helden-Mütter.
11 Mütter, launige, komische zänkische Alte.
12 Liebhaberin gesetzte, Heldin, Anstands-Rollen, junge Frauen.
13 Liebhaberin, zärtliche, sentimentale.
14 Liebhaberin muntere, naive, Koketten.
15 Zweite Rollen, Vertraute, Kammermädchen.
16 Kinder-Rollen.

Opern-Personal.

17 Tenor 1. hoher, Helden-Tenor.
18 Tenor 2. tiefer, lyrischer.
19 Tenorbuffo, komische und Spiel-Partieen.
20 Baß 1., tiefer.
21 Baß 2., hoher, Baryton.
22 Baßbuffo, kom. Partieen.
23 2. und 3. Partieen.
24 Sängerin 1., tragische, heroische, früher Coloratur, Bravour.
25 Sängerin 2., Coloratur, Bravour, früher lyrische, getragener Gesang.
26 Soubrette. Muntere, jugdl. Spiel-Partieen.
27 Sängerin 3. Opernmütter. Alt-Partieen.

Ballet-Personal.	Chor-Personal.
28 Balletmeister I. 29 Balletmeister II.	Sopran I.
30 Serieux Tänzer I.	Sopran II.
31 Serieux Tänzer II.	Alt.
32 Grotesk-Tänzer I. 33 Grotesk-Tänzer II.	Tenor I.
34 Figuranten. 35 Serieuse Tänzerin I.	Tenor II.
36 Serieuse Tänzerin II. 37 Grotesktänzerin I.	Baß I.
38 Grotesktänzerin II. 39 Figurantinnen.	Baß II.

Verwaltungs-Personal.

40 Musik-Direktor.
41 Chorrepetitor.
42 Regisseur des Schauspiels.
43 Regisseur der Oper und Posse
44 Inspizient und Inspizientin.
45 Souffleur.
46 Sekretär.
47 Kassier oder Kassierin.
48 Kontrolleurin.
49 Maler.

Technisches Personal.

50 Maschinist.
51 Dekorateur.
52 Garderobier I.
53 Garderobier II.
54 Friseur.
55 Theaterdiener.
56 Orchesterdiener.
57 Requisiteur oder Requisiteurin.
58 Zettelträger oder Zettelträgerin.
59 Beleuchter.

Bemerkungen

für die folgenden Mitglieder-Tabellen sämmtlicher Gesellschaften nach ihren Fächern abgetheilt.

Mitglieder des vorigen Jahrhunderts, deren vertretenes Fach nicht mehr ermittelt werden konnte, sind mit einem Fragezeichen versehen und dann ohne Rücksicht auf die Rubrik des Faches an einer beliebigen leeren Stelle eingetragen.

Etwas hervorragende Personen sind durchschossen, besonders interessante durch größeren Druck ausgezeichnet.

Zur Raumersparniß war es nöthig, im alphabetischen Register bei den hier engagirten Schauspielern nicht die S e i t e n z a h l des Buches, wie bei den übrigen Worten, sondern den J a h r g a n g ihres Engagements einzusetzen. Da die Zahl der Buchseiten nur 3, die Jahreszahl aber 4 Ziffern enthält, ist kein Irrthum möglich.

Mitglieder-Tabelle Nr. 1.	1. Seite 43. 1769. Frau Theresina von Kurtz.	2. Seite 43. 1770. Gottlieb Köppe.	3. Seite 45. 1776 und 77. André Schopf u. Frau Schimann. I.	4. Seite 46. 1777 und 78. Franz Moser. II.	5. Seite 46. 1778 und 79. Immanuel Schikaneder. I.
1	**Bergopzoomer.**	—	Denifle.	Strom d. ä. Moser?	Strom d. ä. Moser?
2	Graubner.	Graubner. Huber d. ä.	Gschwendner. Wenzig.	Moll. Huber d. ä.	Huber d. ä.
3	Köppe.	Köppe.	Dyrring. Hornung	Häckbell. Vink.	Häckhell.
4	Schwager. Wahr	Schwager. Wahr.	**Schikaneder.** Schopf d. ä.	**Schikaneder.** Joas. Neukäufler.	**Schikaneder.** Joas. Neukäufler.
5	**Nieser.**	Geischer?	Schopf d. j. Jntanowiz.	Kopp. Michl.	Kopp. Michl. Weber.
6	**Brockmann.**	Geuger?	Löffler.	Löffler. Kaffka.	Löffler. Dihm. Huber d. j.
7	**von Kurtz.**	—	Schwab. Schwarz.	Lorenz. Zielhard.	Lorenz. Zielhard
8	Hehlhofer? Kerner.	Kerner.	Pallet.	Helmböck d. ä. Hermann.	Helmböck d. ä. Hermann. Förster.
9	Cordon.	—	Saletti.	Westermeyer. Haseneft. Strom d. j.	Westermeyer. Mack Ulmer. Strom d. j.
10	Pauser. Seebachin?	Wanderin? Seebachin?	Hornung. (10–11)	Mollin d. ä.	Pauser. Ulmer.
11	Köppe.	Köppe.		Häckhell. Huber	Häckhell.
12	Rischar.	—	Schimann.	Müller.	Müller.
13	Ingermännin d. ä.	Ingermännin d. ä.	Inkanowiz	Rosenberg.	Dihm.
14	Ingermännin d. j.	Ingermännin d. j.	Artin. Wenzig.	Schikaneder.	Schikaneder. Mollin d. j.
15	Kerner. Grünberg.	Kerner.	Pallet. Saletti.	Moser?	Hutti Nerodt.
16	—	—	A. Saletti.	2 Helmböck.	2 Helmböck.
17	Grünberg.	Zappe?	—	Mößerer?	—
18	—	—	—	Michl.	Michl.
19	Pauser?	—	—	—	Dihm.
20	Pinzel?	—	—	Moll.	Lepper?
21	—	—	Schopf.	Kaffka?	—
22	—	—	Schikaneder.	Schikaneder.	Schikaneder.

Mitglieder-Tabelle Nr. 1.	1. Seite 43. 1769. Frau Theresina von Kurtz.	2. Seite 43 1770. Gottlieb Köppe.	3. Seite 45. 1776 und 77. André Schopf und Frau Schimann. I.	4. Seite 46. 1777 und 78 Franz Moser. II.	5. Seite 46. 1778 und 79. Immanuel Schikaneder. I.
23	Graubner.	Graubner.	Hornung.	Strom d. ä. Joas.	Strom d. ä. Joas. Dihm. Huber d. j.
24	Heißin.	—	Artin.	Schikaneder.	Schikaneder.
26	—	—	Wenzig.	—	Dihm.
27	Schwager?	Schwager? Huber.	Hornung.	Häckhell. Huber.	Häckhell. Hutti.
28	Malter.	Schlanzowsky d. ä.	Hornung.	Häckhell.	Häckhell.
29	Stierle.	—	Dyrring.	—	Huber d. j.
30	—	Schlanzowsky d. j.	Schwab. Schopf d. j.	Lorenzo.	Lorenzo.
31	—	—	Hornung.	Zielhard.	Zielhard. Huber d. j.
32	Stierle.	Schlanzowsky d. ä.	Inkanowiz.	Häckhell.	Häckhell.
33	—	—	Dyrring.	Helmböck d. ä.	Helmböck d. ä. Weber. Dihm.
34	—	Huber.	Saletti.	Strom d. ä. und d. j. Joas. Huber d. ä. Westermeyer. Haseneſt. Lorenz.	Strom d. ä. und d. j. Joas. Förster. Westermeyer. Huber d. ä. Kopp.
34	—	—	Schwarz.	Moll. Kopp. Hermann.	Helmböck d. j. Weber. Lorenz Hermann.
35	—	—	Wenzig.	Rosenberg.	Dihm.
36	—	—	—	Häckhell.	Häckhell.
37	—	—	Inkanowiz.	—	—
38	Pauser.	—	Artin.	Schikaneder	Schikaneder.
39	—	—	Hornung.	Helmböck. Müller.	Pauser. Helmböck Müller.
39	Dupouis?	Huber.	Saletti.	Mollin d. ä. Huber.	Mollin d. j. Hutti. Nerodt.
40	—	—	—	Kaffka. Michl.	Mack. Michl.
45	—	—	—	Haseneſt.	—
47	—	—	Sartori.	—	—
49	Hoffmann.	—	Gschwendner.	Joas.	Joas.
50	—	—	Hornung.	Helmböck d. ä.	Helmböck d. ä.
51	—	—	—	Westermeyer.	Westermeyer.

Mitglieder-Tabelle Nr. 2.	6. Seite 46. 1797. Wofgang Rößl.	7. Seite 46. 1779—80. Johann Böhm. I. & II.	8. Seite 47. 1780 – 81 J. Ch. Seipp und Franz Bulla.	9. Seite 47 1781. Felix Berner. II. & III.	10. Seite 48. 1782. Friedrich Koberwein.
1	Denisle.	Perchtold. Simoni.	Perchtold. Simoni.	Fl. Schneckenburger. Weiß.	Wawrosch.
2	Huber d. ä Rößl.	Ams. Kerscher?	Seipp.	Hummel.	Huber d. ä
3	Häckhell. Filzmeyer?	Brandl. Hornung.	Bethge.	Hr. Gspann.	—
4	Spyri.	Bilau. Smitt.	Bulla. Smitt. Horschelt.	Schüller. Fr. Gspann.	Koberwein d. ä. Hegenbart. Starke.
5	Petrivi. Kübler d j.	Bodenburg. Bellomo.	Ströbel. Walter.	Henry?	Petrivi. Walter. Kübler d. j.
6	Loran. Huber d. j.	Müller Amor.	Peyerl. Starke.	Haßlinger.	Huber d. j.
7	Ludwig. Zielhard.	Schwab. Böhm.	Lorenz. Scheibel.	Abt. Lessel.	Kindler. Koberwe n d. j.
8	Meyer. Galba. Haseneſt.	Murschhauser. Viehäuser.	Reichardt. Mettler.	Garnier. Mettler.	Stern.
9	Zechtilzky. v. Pollenau	v. Poltnau. v. Pollenau.	Haseneſt. Porst.	Renth.	Haseneſt.
10	Kübler d. ä.	Brandl. Perchtold.	Kummerfeldt. Perchtold.	—	Brandl. Kübler d. ä.
11	Häckhell.	Ams. Hornung.	Hochki:ch? Mettler? Lang?	Rubhoferin. Braundin.	—
12	Rößl.	Smitt. Böhm d. ä Vogtin	Smitt. Seipp. Grimmer?	Mettler? Vogtin.	Se.inski. Starke.
13	Kübler d. j.	Bodenburg. Böhm d. ä. Ballo.	Weiß? Haller?	Liskin d. ä.	Koberwein. Kübler d. j.
14	Meyer?	Amor. Zimmerl.	Einichin. Ströbel.	Gamlin. Renthin.	Engst.
15	Hutti. Deutmeyer?	Müller? Kerscher?	Scherzinger. Payrschmiedin?	Liskin d. j.	—
16	—	Böhm. Perchtold.	Hochkirch. Grimmer. Weiß. Perchtold.	—	2 Koberwein.
17	—	Murschhauser.	Peyerl.	Philippi?	—
18	Petrivi.	Bellomo. Viehäuser.	Grimmer?	Ettlinger? Berner?	Petrivi.
19	Meyer.	Zimmerl.	Fuchs?	Haßlinger.	—
20	Spyri.	Brandstetter?	Walter.	Weiß.	Walter.
21	Glanz?	Smitt. Brandl.	Smitt.	Schüller	—
22	Schmalzbauer? Ams.	Böhm. Bilau	Daber?	Lessel.	Kindler.

Mitglieder-Tabelle Nr. 2.	6. Seite 46. 1779. Wolfgang Rößl.	7. Seite 46. 1779—80. Johann Böhm. I & II.	8. Seite 47. 1780—81. J. Ch. Seipp und Franz Bulla.	9. Seite 47. 1781. Felix Berner. II. & III.	10. Seite 48. 1782. Friedrich Koberwein.
23	Huber d. j.	Ams. Setzer?	—	Hummel. Renth.	Huber d. j. Bieß.
24	—	Ballo.	Pärtl?	Schneckenburger.	—
25	—	Bellomo	Deutmeyer?	Liskin d. ä. Gspann.	—
26	—	Böhm d ä. Ams. Zimmerl.	Einichin. Seipp.	Brandin. Gamlin. Renthin.	Koberwein.
27	Hutti Kübler. Häckhell.	Amor. Hornung.	Hochkirch?	Liskin d. j. Rubhoferin.	Kübler. Starke.
28	Häckhell. Kübler d. ä.	Hornung. Stierle.	Tabor? Horschelt.	Haßlinger.	Kübler d. ä.
29	Huber d. j. Kübler d. j.	v Voltnau. Simoni. Vogt d. ä.	Simoni.	—	Huber d. j. Kübler d. j.
30	Kübler d. j.	Schwab. Stierle.	Lorenzo.	Haßlinger.	Kübler d j.
31	Huber d. j. Zielhard.	v. Voltnau. Hornung.	Horschelt.	—	Huber d. j.
32	Häckhell.	Vogt d. ä. Simoni. Storchenfeld.	Simoni.	Schüller.	—
33	—	Vogt d. j. Amor.	Sparipan?	Lessel. Renth.	—
34	Huber d. ä. Kübler d. ä. Haseneft. v. Pollenau	Ams. v. Pollenau	Kunz? Heins? Haseneft. Scheibel. Lorenz.	Weiß.	Kübler d. ä. Haseneft. Huber d. ä.
35	—	Stierle.	Scheibel.	Hammerin. Renthin.	—
36	Häckhell	Simoni.	Simoni.	Liskin d. ä. Schneckenburger.	Frl. Koberwein.
37	Litter?	Storchenfeld.	—	Rubhoferin.	—
38	Kübler d. j.	Weinert. Zimmerl.	Ströbel.	Gamlin.	Kübler d. j.
39	Hutti. Küsler?	Hornung. Ams. Amor.	Einichin. Haseneft.	Brandin. Liskin d. j.	Engst. Starke
40	Hammerer.	Mayer.	Reichardt.	Gspann.	—
41	Sppri.	Geiger.		—	—
42	—	—	Ströbel.	—	—
45	Haseneft.	Riegler.	Haseneft.	Haseneft.	Haseneft. Bleß.
49	—	{ Hornung.	{ Ehrhard.	—	—
50	—			—	—
52	—	—	—	Solimon.	—

Mitglieder-Tabelle Nr. 3.	11. Seite 48. 1782 — 83. Karl August Dobler.	12. Seite 49. 1783. Kornborfer.	13. Seite 49. 1784 — 85. André Schopf u. Frau Schimann. II.	14. Seite 49. 1785. Roman Waizhofer.	15. Seite 50. 1786 — 87. Imanuel Schikaneder. III & IV.
1	Wolf. Steinmüller.	—	Aichinger.	Garnig?	Perchtold. Rechenmacher.
2	Pappel. Rosenberg.	Ams.	Christel. Zumpe.	Wessely.	Koch.
3	Dobler d. ä. Freiwald. Hensel.	—	—	Zentner Poysel.	Jungheim.
4	Graubner Kornborfer.	Spyri. Kornborfer.	Schopf.	Waizhofer. Schilling.	Schikaneder.
5	Illenberger. Ströbel.	Pöhner?	Paraskewiz	Paraskewitz.	Gieseke.
6	Dobler d. j.	Erdmann.	Heinemann? Münzberger.	Huber d. j. Peyerl.	Borchers.
7	Kellner. Scheibel.	Thym. Künze?	Heyder? Rolland.	Schilling.	Rechenmacher. Schmerek.
8	Louis d. ä. Miller.	Fränkel. Spozi. Westermeyer.	Miller.	Holzmann? Meyer.	Kellner d. ä. Metzler
9	Louis d. j.	Trenkly?	König?	Schika?	Kellner d. j.
10	Dobler.	Ams. Spozi d. ä.	Christel. Zumpe.	Hornung.	Seve.
11	Igner. Miller d. ä.	—	Miller.	—	Schack. Miller.
12	Kornborfer d. ä. Ußler.	Kornborfer d. ä.	Schimann.	Kraußin.	Schlenzin.
13	Huber Ströbel. Panenka.	Spyri	König? Rolland d. j.	Peyerl.	Jagdstein.
14	Illenberger. Scheibel.	Spozi d. j.	Sartory?	Poysel. Waizhofer.	Tost. Bock. Mörsi.
15	Kornborfer d. j. Wolf?	Kornborfer d. j. Fränkel.	Paraskewiz Rolland d. ä.	Paraskewiz.	Schack.
16	Miller d. j.	Meyer?	Aichinger. Christel.	Waizhofer.	Perchtold.
17	Illenberger.	—	—	Peyerl.	Schack.
18	Rudolph?	—	Weise?	Teller?	Rechenmacher.
19	Grimmer?	Meyer. Erdmann.	—	Meyer.	Illein. Schmereck.
20	Kornborfer.	Kornborfer. Spyri.	—	—	Koch. Schlenz.
21	Pappel.	—	—	Poysel.	Feistenberger?

Mitglieder-Tabelle Nr. 3.	11. Seite 48. 1782—83. Karl August Dobler.	12. Seite 49. 1783. Korndorfer.	13. Seite 49. 1784—85. André Schopf und Schimann. II.	14. Seite 49. 1785. Roman Waizhofer	15. Seite 50. 1786—87. Immanuel Schikaneder. III & IV.
22	Freiwald.	—	—	—	Schikaneder.
23	Louis d. ä. Graubner. Miller.	Ams	Miller.	— —	Täuber?
24	Panenka.	Spyri.	—	—	Seve
25	Korndorfer d. ä.	Korndorfer d. ö. Spozi d. j.	—	Kraußitz.	Schlenzin.
26	Illenberger.	Ams.	—	Waizhofer.	Rechenmacher.
27	Ußler. Igner. Miller.	—	Miller.	Hornung.	Schack. Jagdst:in. Miller.
28	—	Spozi d. ä.	Rolland.	—	Koch.
29	—	—	—	Huber d. j.	Jungheim.
30	Korndorfer d. ä.	Korndorfer d ä.	Rolland.	—	Koch.
31	Pappel.	Spozi d. ä.	—	Huber d. j.	—
33	Louis d. j.	—	—	—	Jungheim.
34	Louis d. ä. Kellner. Dobler d. j. Scheibel.	Ams. Westermeyer.	—	—	Illein.
35	Scheibel. Korndorf.r d. ä.	Spozi d. j. Korndorfer d. ä.	Rolland d. j.	—	—
36	—	Spozi d. ä.	—	—	—
38	Ströbel.	—	—	—	—
39	Korndorfer d. j Ußler.	Korndorfer d. j. Ams.	Christel. Rolland d ä.	Hornung.	Mörsi.
40	Rosenberg.	—	--	—	Spindler.
41	—	Spyri.	—	—	—
45	Louis d. ä.	—	Kuhr.	Riegler.	Kellner d. ä.
50	—	Westermeyer.	—	—	—
52	Miller.	—	Miller.	—	—

Mitglieder-Tabelle Nr. 4.	16. Seite 53. 1787. Friedrich Koberwein. II & III.	17. Seite 53. 1789. Karl von Morocz. I.	18. Seite 54. 1789—90. Karl von Morocz. II.	19. Seite 54. 1790—93 Joseph Voltolini. I, II & III.	20. Seite 56. 1793—94. Direktor Mihule.
1	Miller d. ä. Rousseau.	—	Miller d. ä.	Klughammer?	—
2	Pappel. Rosenberg.	Morocz d. ä.	Morocz d. ä. Geißler.	Koch. Lohlein. Reuter. Weber.	Reuter. Hansing.
3	Steinmann.	Jungheim. Werther.	Eugen.	Heß. Werther. Jungheim.	Schulz.
4	Koberwein. Neukäufler. Horschelt.	Schmelzer.	Schulze?	Neukäufler. Friedrich?	Gley d. ä.
5	Inkanowiz.	Braun.	Braun.	Hofmann. Ströbel.	Hofmann.
6	Beschort Haßlinger.	Schindler.	Schindler	Schindler. Stohn.	Ewest.
7	Fiedler. Kindler.	Schopper. Schwarz. Morocz d. j.	Schopper. Morocz d. j	Kindler. Voltolini.	Vincenz. Wolschowsky?
8	Blachon. Stern. Wilms.	Här?	Blachon.	Döbele. Reich. Lang.	Döbele. Haim?
9	Koberwein d. j. Rousseau.	Heim?	Setzer?	Klemm? Heck? Frörtrock?	Plettner.
10	Pappel. Molzheim. Steinmann.	Jungheim.	Geißler.	Stohn. Jungheim. Hofmann.	Hofmann.
11	Fiedler. Miller.	Heim?	Miller.	Voltolini d. ä. Kindler.	Hansing.
12	Schlenzin. Koberwein d. ä.	Morocz d. j.	Morocz d. j.	Nerlinger. Mack. Weber.	Nerlinger. Wolf.
13	Inkanowiz. Koberwein d. j.	Schopper.	Schopper.	Ruth.	Haim?
14	Mörst. Engst. Maresquelle.	Kiefer?	—	Ströbel. Voltolini d. j.	Ewest.
15	Brand. Koberwein d. j.	Thomas.	—	—	Huber?
16	Koberwein Jos. und Kath.	—	—	Hofmann Ruth. Ströbel.	Ewest. Haim. Hansing. 2 Hofmann. Wolschowsky.
17	Fetz?	Berger.	Jehnsen?	Hofmann.	Hofmann.
18	Miller d. j.	Braun. Werther.	Braun.	Fischer. Werther.	Hollezek. Geist.
19	Haßlinger. Illein.	Kiefer?	Lizenberger?	Stohn.	Illein.

Mitglieder-Tabelle Nr. 4.	16. Seite 53. 1787. Friedrich Koberwein. II & III.	17. Seite 53. 1789. Karl von Morocz. I.	18. Seite 54. 1789—90. Karl von Morocz. II.	19. Seite 54. 1790—93. Joseph Voltolini. I, II & III.	20. Seite 56. 1793—94. Direktor Mihule.
20	Blachon.	Schmelzer.	Blachon. Saidel?	Koch. Reuter.	Gunkel Reuter.
21	Beschort. Pappel.	—	Schmidt?	Lohlein.	Hansing.
22	Fiedler. Kindler. Steinmann.	Schopper	Schopper.	Kindler. Voltolini.	Roos? Merunka?
23	Rotter? Blachon.	Werther.	Blachon.	Lohse. Werther.	Mihule?
24	—	—	Jehnsen?	Reuter. Mack. Weber.	Reuter. Wolschowsky.
25	Schlenzin.	Morocz d. j.	Morocz d. j Fleiner?	Voltolini d. j. Nerlinger.	Thau. Nerlinger.
26	Koberwein d. ä. Brand.	—	Frank?	Lohse?	Hollezek.
27	Miller. Steinmann. Koberwein d j.	Schopper.	Schopper. Miller.	Hofmann.	Wolschowsky d. j. Schulz. Hofmann.
28	Haßlinger.	—	—	Jungheim	—
29	Horschelt.	—	—	Koch.	—
30	Haßlinger.	—	—	Koch.	—
31	Pappel. Horschelt.	—	—	—	—
32	Inkanowiz.	—	—	Voltolini.	—
33	Rousseau.	—	—	Jungheim.	—
34	Blachon. Illein.	—	—	Hofmann. Stohn Werther. Heß. Lohlein.	—
35	Koberwein d. j. Molzheim. Maresquelle.	—	—	Kindler.	—
36	Koberwein d. j.	—	—	Voltolini d. j.	—
37	Inkanowiz. Neukäufler.	—	—	Neukäufler.	—
38	Miller.	—	—	Ströbel.	—
39	Engst Mörst. Pappel.	—	—	Hofmann. Jungheim.	—
40	Rosenberg	—	—	Krampl.	Brandt.
45	Brand. Wilms.	Ziegler.	Ziegler.	Lohse. Weber.	Lohse.
46	—	—	—	Streibich.	Plettner.
47	—	Fr. Morocz.	Fr. Morocz.	—	—
49	—	—	—	Dreßler.	—
50	—	—	—	Piller.	Scheer.
51	Molzheim.	—	—	Lang.	—
52-53	—	Raab.	Raab.	Döbele. Reich.	Döbler. Löffler.
53	—	—	—	Seiz.	Möllner.

Mitglieder-Tabelle Nr. 5.	21. Seite 56. 1794—95. Frau Voltolini. IV.	22. Seite 57. 1795—96. Erstes Komite.	23. Seite 61. 1797. Direktor Kindler.	24. Seite 61. 1799—1800 Karl v Steinsberg.	25. Seite 61. 1800—1801. v. Haselmeier. Lüders.
1	Müller d. ä. Steinmüller.	Darbenne. Sennfelder?	Darbenne.	Braunmüller.	Braunmüller.
2	Hansing.	Freuen Ströbel d. ä	Freuen. Ströbel d. ä.	Haag. Schicke-tanz Vater.	Freuen.
3	Heß.	Frey. Carli.	Frey.	Jungheim.	Wellner?
4	Gley d. ä.	Gley d. ä. Deutsch. Miedke.	Deutsch Miedke.	Dywe.	Eßlair.
5	—	Röder. Horny. Hofmann.	Hofmann.	Keeß? Hübner?	Hofmann.
6	—	Haßlinger.	—	v. Steinsberg.	—
7	Vincenz.	Kindler. Thym. Hartmann?	Kindler.	Seidl. Zielhard.	Kindler.
8	Döbele Pauly	Döbele. Kolla. Ströbel d. j.	Döbele. Kolla. Ströbel d j.	Döbele. Ernst?	Döbele. Kolla.
9	Mändl? Gley d. j.	Grube? Lüders.	Lüders	v. Harrer?	Müller.
10	Steinmüller.	Neumann. Rieser. Hofmann.	Hofmann Rieser.	Haag.	Hofmann.
11	Voltolini d. ä. Harsing.	Kindler. Frey? Müller d. ä.	Kindler.	Ernst? Löser d. ä.? Löser d. j?	Kindler.
12	Nerlinger. Berger.	Günther. Morelli? Berger. Freuen.	Freuen	Braunmüller. Dywe d. ä	Braunmüller. Freuen.
13	Burgstaller.	Erfurt.	Erfurt	—	—
14	—	Lüders. Fischer.	Lüders.	Dywe d. j. Seidl d. j. Fischer.	Lü ers Hansen.
15	Pauly.	Spalding? Ströbel. Hansen.	Ströbel.	Muck? Müller?	—
16	Hansing. Müller. Steinmüller. Voltolini	3 Freuen. Müller 2 Hofmann. 3 Günther.	3 Freuen. 2 Hofmann.	2 Haag. 2 Muck.	4 Freuen. 2 Hofmann. Valentin.
17	Krebs.	Hansen Hofmann	Hofmann.	Löser? Schickelanz d. ä.?	Hofmann.
18	—	Fischer. Neumann	Fischer.	Fischer.	Hansen.
19	—	Tochtermann.	Tochtermann.	Schicketanz d. j.?	Hecht.

Mitglieder-Tabelle Nr. 5.	21. Seite 56. 1794–95. Frau Bollolini. IV.	22. Seite 57. 1795–96. Erstes Komite.	23. Seite 61. 1797. Direktor Kindler.	24. Seite 61. 1799–1800. Karl von Steinsberg.	25. Seite 61. 1800–1801. v. Haselmeier. Lüders.
20	Gunkel.	Hörger. Günther.	Hörger.	Muck.	Hörger.
21	Hansing.	Seidler. Morelli?	Seidler.	Seebuch? Seidl.	Seidler.
22	—	Mändl? Kindler.	Kindler.	Spania? Trentwett?	Kindler.
23	Lohse.	Freuen. Frey. Kniep?	Freuen. Frey	Wieser?	Eßlair. Freuen.
24	Müller.	Kniep? Müller d. ä. Tochtermann.	Tochtermann	Saifert? Uhlich d. j. Seidl. Müller d. ä.	Wellner
25	Nerlinger.	Thau. Schröfl.	Thau.	Schikaneder Wagner?	Schikaneder.
26	Lohse?	Neumann. Günther d. j.	Lüders	Spania? Wieser?	Lüders.
27	Steinmüller.	Fischer. Hofmann. Freuen.	Hofmann Freuen.	Seidl d. j. Fischer. Raffalt?	Freuen d. ä. Freuen d. j. Kösel.
28	Das Ballet hört hier ganz auf, da die vereinzelten Kräfte, die noch da sind und auch bereits älter geworden, nichts Ganzes mehr produziren können.			Uhlich.	—
29				Jungheim.	—
30				Uhlich.	—
31				Zielhard.	—
33	NB Siehe später noch die Familie Schittler und Landais.			Jungheim	—
35				Uhlich d. ä.	—
40	Teyber. Müller.	Müller. Lüders.	Lüders.	Müller.	Lüders.
42	—	Ströbel.	Ströbel.	—	—
43	—	Kindler.	Kindler.	—	—
45	Lose. Weissenborn.	Herrmann. Hartwig.	Hartwig. Schwarz.	Dahlstiedig	—
46	—	Röhrl.	Röhrl.	—	—
47	—	Fernsemer.	—	Schedivi.	—
50	Hofmann.	Hofmann.	Hofmann.	Piller.	—
51	—	Mathes.	Mathes.	—	—
52	Döbele.	Döbele.	Döbele.	Döbele.	Döbele.
54	Eisenmann.	Eisenmann.	Eisenmann.	Egger.	Egger.

Mitglieder-Tabelle Nr. 6.	26. Seite 62. 1801—2. Büchner. I.	27. Seite 62. 1802—3. Büchner. II.	28. Seite 63. 1803—5. Direktor Vanini. I. II.	29. Seite 64. 1805-6. Direktor Vanini. III.	30. Seite 65. 1806. Direktor Vanini. IV.
1	Leo? Büchner?	Zitt. Büchner?	Kniep?	Brandt d. j.? Ernst?	Gröning?
2	Pappel d. ä.	Christel.	Christel. Vanini Vater. Haag. Schwarz.	Vanini Vater. Schwarz. Vanini d. j.?	Vanini Vater.
3	Becker.	Carli.	Lauber. Gatto. Carli. Pfeil.	Eugen. Pfeil. Jungheim.	Vanini d. j. Hubmann?
4	Hofmann.	Hofmann. Klimetsch.	Bauernjöpel. Benner. Hofmann.	Bauernjöpel. Benner.	—
5	Pappel d. j.	Carolini? Davaranne?	Bauer. Vanini d. j.? Bergheim.	Fridolin.	Ritter?
6	Berka. Freundhold?	Freundhold?	Grimminger? Beier. Berka.	Grimminger? Helming?	Grimminger? Helming?
7	Kindler. Rolland.	Kindler. Rolland.	Zielhard. Rosenberg?	Kindler.	Kindler. Rottmayer
8	Enders? Lang	Kallmetsch? Lang.	Leik? Löser?	Hodum? Oppel?	—
9	Gabler?	Gabler?	Raffalt?	Raffalt?	Raffalt?
10	Colve? Gabler?	Colve? Gabler?	Colve? Dorsee. Vanini d. ä.	Vanini d. ä. Stohn.	Vanini d. ä
11	Kindler.	Christel. Kindler.	Christel.	Jakobi. Kindler.	Jakobi. Kindler.
12	Hennemann? Keilholz?	Carolini?	Gatto. Vanini d. j.	Bremer. Vanini d j.	Bremer. Vanini d. j.
13	Berka. Zuccarini?	Sennfelder? Zuccarini?	Benner. Berka.	Grimminger? Benner.	Grimminger? Hesse?
14	Merunka? Tanner?	Merunka?	Carli? Merunka? Fleck?	Meiler. Teichmann?	Meiler.
15	Rolland. Eisermann?	Rolland.	Kniep? Löser?	Brandt d. j.? Oppel?	Müller d. j.? Rottmayer?
16	Valentin d. j	Valentin d. j.	Pfeil. 2 Krebs Kniep. 2 Valentin. 3 Vanini.	Pfeil. Jakobi. Meiler. Bremer. 2 Valentin 3 Vanini.	Meiler. Bremer Müller. Jakobi. 2 Vanini. Neukäufler. Rottmayer.
17	Hofmann.	Hofmann.	Hofmann. Krebs.	—	—
18	Hennemann. Heyne.	Reger?	Hesselschwerdt. Carnoni.	Hesselschwerdt. Wolf.	Neukäufler.

Mitglieder-Tabelle Nr. 6.	26. Seite 62. 1801—2. Büchner. I.	27. Seite 62. 1802—3. Büchner. II.	28. Seite 63. 1803—5. Direktor Vanini. I. II.	29. Seite 64. 1805—6 Direktor Vanini. III.	30. Seite 65. 1806. Direktor Vanini. VI.
19	Linke? Riecke?	Meyer d. ä.? Meyer d. j.?	Scharpf?	Scharpf? Stegmann.	—
20	Meyer d. ä.? Meyer d. j.?	Zitt.	Gatto. Hörger.	—	—
21	Pappel d. ä. Federsen.	—	Lauber.	Jakobi.	Jakobi.
22	Kindler.	Kindler.	Schwarzenberg? Pfeil. Seeburg? Wagner?	Kindler. Pfeil. Wagner?	Kindler. Roitmayer Wagner?
23	Freuen.	—	Sommer? Weinhold?	—	—
24	—	—	Uhlich. Schwarzenberg? Seeburg?	Müller.	Müller.
25	Freuen d. j.	—	Vanini d. j. Sommer?	Zach?	Zach?
26	—	—	Krebs d. j. Novak?	—	—
27	Freuen d. ä.	—	Krebs d. ä.	Jakobi, Brandt. Valentin.	Jakobi Valentin.
40	—	—	Cavallo Kaumeyer.	Brandt. Müller.	Müller.
41	—	—	Hesselschwerdt.	Hesselschwerdt.	—
45	Colve.	Colve.	Colve.	Jäger.	—
47	—	—	Zeisler.	Zeisler.	Zeisler.
49	—	—	Meitinger.	Meitinger.	Meitinger.
51	Lang.	Lang.	Mayer.	Mayer.	Mayer.
52	—	—	Marteleire.	Marteleire.	Marteleire.
54	Egger.	Egger.	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.
57	—	—	Kirsch.	Kirsch.	Kirsch.
58	Klein.	Klein.	Resch.	Resch.	Resch.

Mitglieder-Tabelle Nr. 7	31. Seite 66. 1807. Frau von Schleppegrell.	32. Seite 68. 1807—9. Friedrich Müller. I II.	33. Seite 69. 1809—12. Friedrich Müller. III. IV. V.	34. Seite 70. 1812—13. Friedrich Müller. VI.	35. Seite 71. 1813—14. Frau Karoline Müller. VII.
1	Weise d. ä	Müller? Leo. Dertinger	Müller? Witz. Küchler.	Müller? Küchler. Vespermann. Klein.	Küchler. Klein. Vespermann.
2	Schwarz Landais d. ä.? Burmeister.	Schwarz. Hesse. Braun. Hansing.	Schwarz. Hesse. Braun. Lanius. Kempe. Freuen d. j.	Schwarz. Hesse Solbrig.	Schwarz. Hesse. Solbrig. Jakobi d ä.
3	Pfeil. Lauber. Landais d. j.?	Dufey? Trommer.	Jungheim. Carli. Trommer. Lauber.	Jungheim. Pfeil.	Jungheim. Pfeil.
4	Haag d. ä. Sachs?	Solbrig dann Klühne. Köck?	Solbrig. Seewald.	Frasel. Schmidt.	Hildebrand?
5	Gritzner? Matzke?	Höfler Dölle. Freuen d. j.	Fridolin. Dölle.	Julius. Dölle.	Annoni. Dölle.
6	Fichtner Weise d. j. Haag d. j	v. Steinsberg. Neukäufler d. j	Genze. Nußbaumer.	Nolte? Schönchen?	Wohlbrück.
7	Rottmayer. Bechstädt.	Wobraschka?	Augusti. Mayer. Bünsow.	Moosmüller.	Seidler.
8	Schmidt? Franke.	Meissinger. Franke. Kniep?	Meissinger. Franke. Geyer?	Meissinger. Riewe.	Meissinger. Weill.
9	Raffalt?	Künze? Mons?	Reichard Zinninger.	Klingmann? Köhl?	Klingmann?
10	Burmeister.	Burmeister. Hain. Villers?	Dorsee. Deutsch.	Schmieder d ä. Köhl? Fritz?	Schmieder d. ä.
11	Weise. Voltolini.	Müller. Franke? Wagner d. ä. Reitmeir?	Müller. Fiedler d. ä. Reitmeir?	Müller. Schwabke. Jakobi d. ä	Müller. Wagner d. ä. Jakobi d. ä.
12	Franke? Hesse? Runge.	Elmenreich. Fuhrmann?	Witz. Lanius.	Schmieder d. j. Volk.	Schmieder d. j.
13	Müller d. ä. Rottmayer?	Wagner d j. Böck. Koch? Stengel d. ä.	Dölle. Wetzel.	Julius. Wetzel.	Julius. Wagner d. j. Wetzel.
14	Meiler. Landais.	Meiler. Müller? Stengel d. j. Benjamin.	Meiler. Giuliani. Stengel d. j. Lauber. Fiedler d. j.	Meiler. Stengel d. j.	Meiler. Stengel d. j.
15	Pfeil Schleppegrell.	Meissinger. Pfeil. Klühne.	Meissinger. Lippe? Pfeil. Kempe.	Meissinger. Pfeil. Schittler d. ä.	Meissinger. Pfeil.
16	Haag. Meiler. Müller. Rottmayer.	Elmenreich. Hain. Hansing. Holzapfel. Meiler. Meissinger. Muck. Müller Wagner. Reitmeir. Steingruber.	Braun Kempe. Meiler. Witz. 2 Meissinger. Müller.	Köhl. Meiler. 2 Meisinger. Müller.	Seidler. Meiler. 2 Meissinger. Müller

Mitglieder-Tabelle Nr 7.	31. Seite 66. 1807. Frau von Schleppegrell.	32. Seite 68. 1807—9. Friedrich Müller. I. II	33. Seite 69. 1809—12. Friedrich Müller. III. IV. V.	34. Seite 70. 1812—13. Friedrich Müller. VI.	35. Seite 71. 1813—14. Frau Karoline Müller. VII.
17	—	Höfler. Zinnhell?	Pinzinger. Zinnhell?	Rosenberg.	Weichselbaum.
18	Fichtner. Wagner? Weichselbaum.	Neukäufler d. ä. Wagner d. ä u. d. j.? Dölle.	Dölle.	Jakobi d. j. Salzmann. Dölle.	Jakobi d. j. Dölle.
19	Weise d. j.	Grabow.	Alsdorf. Nußbaumer.	—	Grabow.
20	—	Muck. Heß.	Muck. Fries.	Wehrstedt.	Wehrstedt.
21	—	Hansing. Reitmeir.	Mayer. Reitmeir.	Jakobi d. ä.	Jakobi d. ä.
22	Pfeil. Schwarz. Rottmayer. Lauber.	Schwarz. Schnell?	Schwarz. Möglich. Lanius. Lauber.	Pfeil. Schwarz. Gollmick.	Pfeil. Schwarz. Seidler.
23	Zeller. Bechstädt.	Klühne. Weber? v. Sidon?	Zinninger	—	Oehlmann. Weill.
24	Schmidt? Schmidt F.?	Roller. Römer? Valesi.	Roller. Weihrauch d. ä.	Vespermann. Weihrauch d. ä. Jakobi d. j.	Vespermann.
25	Bechstädt. Weise	Elmenreich. Hansing.	Braun.	Bach Flor. Julius.	Bach. Julius.
26	Müller d. j. Pfeil?	Valentin. Uhlich. Schuhe?	Weihrauch d. j. Teller?	Weihrauch d. j Salzmann?	Seidler?
27	Valentin. Weise.	Burmeister. Stengel d. ä. u. d. j. Klühne. Künze?	Dölle. Stengel d. j.	Schmieder d. ä. Stengel d j Schittler d. j.	Schmieder d. ä. Stengel d. j.
40	Mahowsky.	Zink. Braun.	Braun. Pinzinger.	Präger.	Präger.
41	—	Leidel.	—	—	—
42	Müller Fr. (42–43)	Klühne.	Küchler. Seewald.	Küchler.	Küchler.
43		Dölle.	Dölle.	Dölle	Dölle.
45	Grünwald.	Herrmann dann Holzapfel, dann Müller K.	Müller Karl.	Müller K.	Müller K.
47	—	Macceri.	Macceri.	Macceri.	Macceri.
48	—	Bell.	Bell.	Bell.	Bell.
49	Meitinger.	Meiler.	Meiler.	Meiler.	Meiler.
50	Dorn.	Roller.	Roller.	—	—
51	Mayer.	Mayer.	Mayer.	Mayer.	Mayer.
52	Einmann.	Meissinger.	Meissinger.	Meissinger.	Meissinger.
53	Zettler.	Adam.	—	Reis.	Reis.
54	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.
55	—	Heger.	Heger.	Heger.	Heger.
57	Kirsch.	Kirsch.	Kirsch.	Kirsch.	Kirsch.
58	Resch.	Hr. Huber.	Hr. Huber.	Fr. Huber.	Fr. Huber.
59	—	Dorsch.	Dorsch.	Dorsch.	Dorsch.

Mit- glieder- Ta- belle Nr. 8.	36. Seite 71. 1814—15. Frau Karoline Müller. VIII.	37. Seite 72. 1815—16. Frau Karoline Müller. IX.	38. Seite 73. 1816—17. Karl Hain.	39. Seite 74. 1817—20. Joseph Schemenauer. I II III.	40. Seite 77. 1820—22. Joseph Schemenauer. IV V.
1	Vespermann. Braunmüller. Heigel C. Böhs.	Vespermann.	Roßburg.	Witz. Berninger. Brentano.	Witz.
2	Jakobi d. ä. Helling. Schwarz.	Jakobi d. ä. Braun. Maier. Reitmeier.	Vanini. Zettler.	Heigel A. Haag. Molkau.	Heigel Haag. Molkau.
3	Jungheim. Frey. Frühling.	Schönfeld.	Eugen. Kindler.	Carli. Petrivi.	—
4	Deny.	Haake. Schmiedel.	Santner.	Schemenauer. Schulz. Hodiansky. Korn.	Schemenauer. Schulz.
5	Kneuer.	Scheuermann.	Senk.	Engelbrecht. Hilmer. Mayer- hofer. Senk.	Engelbrecht.
6	Bauer.	Metz.	Eckhardt.	Nabehl. Weyl. Volkmar.	Nabehl. Weyl.
7	Schittler d. j.	Roland.	Seidl.	Roland. Wieser.	Roland. Wieser.
8	Hoyer. Weill.	Meiler. Lorenz.	—	Däubler. Lommer. Otto.	Däubler. Steinbeck.
9	Meissinger.	Meissinger. Leibel.	Meissinger. Macco?	Bayer. Seitz. Fischer. Albrecht.	Bayer. Seitz.
10	Hoyer. Schittler Mutter	Osten. Reitmeir?	Hain d. ä. Vanini.	Schemenauer. Herbold.	Schemenauer.
11	Müller Kneuer. Jakobi d. ä.	Müller. Maier. Jakobi d. ä.	Kindler.	Teichmann. Herrmann	Teichmann. Herrmann.
12	Lecombe. Braunmüller. Deny.	Braun. Schönfeld.	Schönfeld.	Witz. Vohs dann Schönfeld.	Witz. Schönfeld dann Benda.
13	Schiele.	Schiele. Haacke. Stengel d. ä.	Eckhardt. Seidl d. j.	Hilmer Pöschl d. j. Hansing.	Hahn Hansing.
14	Josetta. Meiler.	Meiler.	Hain d. j.	Pathe. Krafft.	Stühler. Wieser.
15	Meissinger. Erb. Schittler d. ä. und d. j.	Meissinger.	Meissinger.	Mayer.	Mayer.
16	3 Schittler. 3 Meissinger. 2 Deny. Meiler. Schiele.	2 Reitmeir. 3 Meissinger. 2 Roland Schiele. Vespermann. Braun.	3 Hain. 3 Meissinger. 2 Schönfeld. 3 Vanini.	Haag. Witz. 3 Molkau. 2 Roland. 2 Schönfeld. Hilmer	Haag. 3 Molkau. 3 Roland. 2 Schönfeld.

Mitglieder-Tabelle Nr. 8.	36. Seite 71. 1814—15. Frau Karoline Müller. VIII.	37. Seite 72. 1815—16. Frau Karoline Müller. IX.	38. Seite 73. 1816—17. Karl Hain.	39. Seite 74. 1817—20. Joseph Schemenauer. I II III.	40. Seite 77. 1820—22. Joseph Schemenauer. IV V.
17	Weichselbaum.	Weichselbaum.	Heil	Maiers dann Heil.	Maiers dann Beils.
18	Kneuer. Jakobi d. j.	Scheuermann Jakobi d. j.	—	Volkmar.	—
19	Schittler d. ä.	Carnoni.	Wittman.	Wieser.	Wieser.
20	Schoner.	Reitmeier. Schönfeld.	Müller.	Sieber. Herbold Habermehl.	Habermehl. Scharrer. Held.
21	Jakobi d. ä.	Jakobi d. ä. Schmiedel.	Reuper	Pezold. Petrivi. Mayerhofer.	Miedke. Kunz.
22	Frey. Schwarz.	Roland.	Kindler.	Roland. Retzer.	Roland.
23	Deny. Schmiedel. We:ll.	Braun.	—	Weyl. Däubler. Molkau.	Weyl. Däubler. Molkau.
24	Vespermann	Vespermann. Roland.	Seidl d. ä.	Roland d. ä. Wöhner.	Roland d. ä.
25	Bach Maurer.	Maurer. Braun.	Seidl d j.	Maurer.	Maurer. Scharrer.
26	Abel.	Abel.	Hain d. j.	Pöschel d. ä. Roland d. j.	Roland d. j.
27	Schittler d. j.	Osten. Stengel d. ä.	—	Ebner d. ä. Hansing. Pathe.	Ebner d. ä. Hansing. Stühler. Wieser.
40	Maurer.	Maurer.	Kindler	Maurer.	Maurer
41	Schittler Vater.	Demharter.	—	Kinzy.	Kinzy. Belz.
42	Heigel Cäs.	Vespermann.	Vanini.	} Witz.	} Witz.
43	—	Braun.	Kindler.		
45	Donack.	Neuherr.	—	Mayer.	Mayer.
47	Macceri.	Macceri.	Macceri.	Macceri.	Macceri.
48	Bell.	Bell.	Bell.	Bell dann Schoch.	Schoch.
49	Meiler.	Me ler.	—	Witz.	Witz.
50	—	—	—	Mayer.	Mayer.
51	Mayer.	Mayer	Mayer.	Heinrich.	Heinrich.
52	Meissinger.	Meissinger.	Meissinger.	Bayer.	Bayer.
54	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.
55	Heger.	Zettel.	Zettel.	Rieberer.	Rieberer.
56	—	—	—	Baumgartner.	Baumgartner.
57	Kirsch.	Kirsch.	Kirsch.	Kirsch.	Kirsch.
58	Huber.	Huber.	Huber.	Huber.	Huber.
59	Dorsch.	Dorsch.	Dorsch.	Dorsch.	Dorsch.

Mitglieder-Tabelle Nr. 9.	41. Seite 77. 1822 — 23. Joseph Schemenauer. VI.	42. Seite 78. 1823 — 25. Joseph Schemenauer. VII. VIII.	43. Seite 80. 1825 — 26. Joseph Schemenauer. IX.	44. Seite 81. 1826 — 27. Joseph Schemenauer. X.
1	Witz Vater.	Schubert.	Jerrmann.	Rollberg.
2	Heigel.	Heigel. Wagner.	Grunert. Schemenauer.	Grunert. Schemenauer.
3	—	Eugen.	Ruschmann.	Ruschmann.
4	Schemenauer. Schulz.	Schemenauer. Schulz. Rötzl.	Dittmarsch. Meyer.	Dittmarsch. Meyer. v. Langendorf.
5	Engelbrecht. Hatscher.	Engelbrecht. Werth.	Engelbrecht Blankenstein.	Engelbrecht. Blankenstein.
6	Nabehl. Weyl. Böhmert. Witz Sohn.	Weyl. Böhmert. Witz Sohn.	Böhmert.	Böhmert.
7	Roland. Wieser.	Roland. Wieser.	Roland. Darbenne.	Roland. Darbenne.
8	Belz.	Schüller. Fischer	—	Holzer?
9	Bayer. Seitz. Götz. Lang?	Bayer. Seitz	Bayer.	Bayer. Bille? Hallenstein?
10	Schemenauer.	Schemenauer.	Schemenauer.	Schemenauer.
11	Teichmann.	Teichmann.	Teichmann.	Teichmann.
12	Witz.	Witz. Rötzl.	Meyer.	Meyer. Pallmann
13	Hahn.	Hahn.	Hahn. Glattacker.	Hahn. Glattacker.
14	Stühler. Wieser.	Stühler. Wieser. Wagner d. ä	Geißler.	Geißler.
15	Mayer. Schemmer.	Mayer. Weidner?	Mayer,	Hallenstein?
16	Bux. Weyl. Wieser.	Bux 2 Weyl. 2 Wieser.	Bux.	Bux.
17	Köchert. Neumayer.	Köchert. Vetter.	—	Beils. Heinz.
18	Vetter. Boucher. dann Schemmer.	—	Meyer. Honesta.	Meyer. Honesta. Weichselbaumer.
19	Wieser.	Wieser.	Darbenne. Eck.	Darbenne. Eck.
20	Scharrer. Held. Schütz.	Scharrer dann Wagner.	Geißler. Birnstill.	Geißler.
21	Miedke. Vollbrecht.	Miedke.	Szabon.	—
22	Roland.	Roland	Roland. Birnstill	Roland. Uber.
23	Weyl.	Weyl	—	—
24	Roland d ä. Neumayer.	Roland d. ä.	Dittmarsch Blankenstein	Dittmarsch. Blankenstein.

Mitglieder-Tabelle Nr. 9.	41. Seite 77. 1822 — 23. Joseph Schemenauer. VI.	42. Seite 78. 1823 — 25. Joseph Schemenauer. VII. VIII.	43. Seite 80. 1825 — 26. Joseph Schemenauer. IX.	44. Seite 81. 1826 — 27. Joseph Schemenauer. X.
25	Maurer. Scharrer. Vollbrecht.	Scharrer dann Maurer.	Maurer.	Maurer.
26	Löw. Roland d. j.	Löw. Roland d. j.	Geißler. Honesta. Roland d. j.	Geißler. Honesta.
27	Stühler. Wieser Ebner d. ä.	Ebner d. ä. Kraus d. ä.	Ebner d. ä. Kraus d. ä.	Ebner d. ä. Kraus d. ä.
28 } 29 }	Ebner d. ä. Schemmer.	Ebner d. ä. u. d. j. Kraus d. ä. Wagner d. j.	Ebner d. ä. u. d. j. Kraus d. ä. P.	Ebner d. ä. u. d. j Kraus d. ä. P.
30	Mayer Wieser R.	Mayer. Wieser R.	Mayer.	Mayer.
32	Strobel. Seitz R.	Strobel. Seitz R.	Strobel.	Strobel.
34	Schwegerle	Schwegerle. Fischer R. Schüller R.	—	—
36	Stichel.	Stichel. Büchler.	—	Dannhorn.
38	Kugler.	Ellenrieder. Kugler.	Ellenrieder. Kugler.	Ellenrieder. Kugler.
40	Maurer dann Lagler.	Lagler dann Maurer.	Maurer.	Maurer.
41	Belz.	—	—	—
42	Witz dann Heigel A.	Heigel.	Jerrmann. Dittmarsch.	Dittmarsch.
43	Witz dann Roland.	Roland.	Roland.	Roland.
44	—	—	Darbenne	Darbenne.
45	Mayer.	Mayer.	Mayer.	Lorenz.
47	Macceri.	Macceri.	Macceri.	Schuster.
48	Schoch.	Schoch.	Fl. Macceri.	—
49	Witz.	—	—	Otto.
50	Mayer.	Mayer.	Mayer.	Mayer.
51	Heinrich.	Heinrich.	Heinrich.	Heinrich.
52	Bayer.	Bayer.	Bayer.	Bayer.
54	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.
55	Riederer.	Riederer.	Riederer.	Riederer.
56	Baumgartner.	Baumgartner.	Baumgartner.	Baumgartner.
57	Kirsch.	Henrici.	Henrici.	Henrici.
58	Huber.	Huber.	Huber.	Haugg. Klein.
59	Dorsch.	Dorsch.	Dorsch.	Lindner.

Mit-glieder-Ta-belle Nr. 10.	45. Seite 82. 1827—28. 2. Komite. (Dittmarsch.) I.	46. Seite 84. 1828—29. 2. Komite. (Dittmarsch.) II.	47. Seite 85. 1829—30. Johann Weinmüller. I.	48. Seite 87. 1830—31. Johann Weinmüller. II.	49. Seite 87. 1831—32. Johann Weinmüller. III.
1	Spielberger dann Bißler.	Bißler dann Jerrmann.	Beck Krieger. Cuppinger.	Grunert. Fischer.	Grunert. Fischer. Maier.
2	Kloos. Grunert.	Krahe.	Krusius. Schemenauer.	Euling. Hansen.	Lommer.
3	Böhmert.	Klusmann. Böhmert.	Eugen. Böhmert.	Walter. Böhmert.	Walter. Böhmert.
4	Dittmarsch.	Dittmarsch.	Rothhammer.	Lutz d. ä. Waldmann	Lange. Waldmann.
5	Mühldorfer.	Grohmann.	Müller-Annoni. Calterfeldt. Engelbrecht.	Stolte.	Stolte. Düringer dann Haas.
6	Engelmann. Köhler.	Kalis. Köhler. Papke.	Müller-Anschütz. Schubert. Witz.	Witz.	Müller-Anschütz. Witz.
7	Huber. Darbenne.	Huber. Darbenne.	Huber. Huth. Darbenne. Stöger.	Roland. Witz. Darbenne.	Stöger. Witz. Darbenne.
8	—	—	Justian.	Justian.	Würth.
9	—	Rudolph. Weymann.	Derleth. Weinmüller?	Lutz d. j. Weinmüller ?	Weinmüller?
10	Räder. Wagner.	Wagner.	Wagner. Witz. Guttenhofer.	Grunert. Guttenhofer.	Grunert.
11	Lay.	Lay.	Lay. Maurer. Teichmann.	Lay. Rionde. Maurer. Hansen.	Rionde. Engelmann.
12	Guttenhofer.	Guttenhofer.	Cuppinger.	Cuppinger.	Cuppinger.
13	Glattacker.	Glattacker. Hirschmann Kalis.	Schaidauf. Anschütz Müller-Annoni.	Anschütz.	Anschütz. Rappolt.
14	Wagner.	—	Dötschel. Löwenthal.	Dötschel. Lutz. Löwenthal.	Dötschel. Löwenthal.
15	—	—	Beck. Stöger.	Fischer.	Fischer. Stöger.
16	Bux.	Bux.	Cuppinger. Stöger.	Cuppinger. Rionde.	Cuppinger. Donak. Stöger. Rionde. 2 Maier. 3 Weinmüller.
17	Wagner.	Wagner.	Wagner.	Hansen.	—
18	Tams.	Pollack. Klusmann	Mayer.	Mayer.	Mayer. Hagen.
19	Darbenne.	Darbenne.	Darbenne.	Darbenne. Witz.	Darbenne. Witz.
20	Birnbaum.	Birnbaum.	Bersing. Stein.	Bersing.	Bartholemy.
21	Wolfram.	Wolfram.	Huppmann.	Huppmann.	Huppmann.
22	Risse.	Risse.	Mäder.	Eggert. Roland.	Birnstill.
23	—	Grohmann.	Stengel.	Fischer Walter.	Fischer. Walter.
24	Dittmarsch.	Dittmarsch. Tewissen.	Müller-Rednitz. Nieländer. Speisegger.	Neu.	Neu. Maier.
25	Seconda. Papke.	Stern.	Müller-Anschütz. Müller-Annoni. Stern.	Hansen.	Müller. Anschütz.

Mitglieder-Tabelle Nr. 10.	45. Seite 82. 1827—28. 2. Komite. (Dittmarsch.) I.	46. Seite 84. 1828—29. 2. Komite. (Dittmarsch.) II.	47. Seite 85. 1829—30. Johann Weinmüller. I.	48 Seite 87. 1830—31. Johann Weinmüller. II.	49. Seite 87. 1831—32. Johann Weinmüller. III.
26	Giebel d. ä. Wagner.	Wolfram.	Schwab.	Schwab.	Birnstill. Reichel.
27	Kraus d. ä. Wagner d. ä.	Kraus d. ä. Wagner d. ä.	Maurer. Wagner d. ä.	Maurer.	Scharrer. Kröning.
28	Ebner d. ä. u. d. j. Schiffmann.	Ebner d. ä. und d. j. Kraus d. j.	Ebner d. ä. und d. j. Kraus d. j.	Ebner d. ä. Grönlund.	Ebner d. ä. Rumbucher.
29	Deschler. Kolb. Kraus d. ä. P.	Deschler. Kolb. Kraus d ä. P.	Stöger R. Bur. Kraus d ä. P.	Bur. Schroff.	Bur. Schroff. Stöger R.
30	v. Mayr. Giebel d. j. Franzowitz. Wimmer.	v. Mayr. Müller. Franzowitz. Wimmer. Stern d. j.	Mair. Vogt. Huppmann. Löwenthal R. Stern d j.	Mair. Vogt. Huppmann. Löwenthal R. Fischer R.	Mair. Vogt. Huppmann. Löwenthal R. Fischer R. Engelmann.
31	Hollner.	Hollner.	Hollner	Hollner.	Hollner.
32	Strobel. Bohl.	Strobel. Bohl.	Strobel. Bohl.	Lutz d. j.	Röllhöck.
33	Frischeisen.	Rudolph R.	Selzer. Schlösser.	Selzer.	Schneider. Selzer.
34	Kuisle. Mösl.	Weymann R.	Hieserich. Kurz.	Perzel. Kerler.	Waldow. Körntl.
35	Perzel.	Perzel.	Perzel. Kerler.		Perzel. Kerler.
36	Gasser.	Gasser.	Gasser. Selig.	Gasser. Selig.	Bäuerle. Milert.
37	Dannhorn.	Dannhorn.	Justian R. Derleth	Justian R. Kaufer.	Selig.
38	Moller. Kugler.	Moller. Kugler.	Moller Holl.	Moller. Kugler.	Moller. Karl.
39			Kugler.		Kugler.
40	Röhner dann Stößel.	Kienlein dann Petri.	Röder dann Maurer.	Maurer.	Kähler.
41	Kienlein.	Kienlein.	—	—	—
42	Spielberger dann Bißler.	Bißler dann Jerrmann.	Beck.	Grunert.	Grunert.
43	Huber.	Huber.	Huber.	Hansen.	Birnstill.
44	Darbenne.	Darbenne.	Witz.	Darbenne.	Stöger.
45 46	} Lorenz.	} Lorenz.	Lorenz. Selig.	Lorenz. Selig.	Donack. Prüller. Selig.
47	Schuster.	Schuster.	Weinmüller.	Weinmüller.	Weinmüller.
49	Wittmann.	Wittmann	—	—	—
50	Mayer.	Mayer.	Mayer.	Mayer.	Mayer.
51	Wirsching. Hopfner.	Wirsching. Hopfner.	Wirsching.	Wirsching. Wannert.	Wirsching. Wannert.
52	Reichelt.	Reichelt.	Reichelt.	Reichelt.	Reichelt.
53	Haber.	Haber.	Hesselberger d. ä.	Hesselberger d. ä	Hesselberger d. ä.
54	Tauscher.	Tauscher.	Tauscher.	Kolbe.	Kolbe.
55	Grönland.	Grönland.	Lang.	Lang.	Lang.
56	Kopp.	Kopp.	Kopp	Kopp.	Kopp.
57	Fr. Henrici.	Fr. Henrici.	Fr. Henrici.	Fr. Henrici.	Hr. Henrici.
58	Klein.	Klein.	Klein.	Klein.	Klein.
59	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet

Mitglieder-Tabelle Nr. 11.	50. Seite 88. 1832—33. Johann Weinmüller. IV.	51. Seite 89. 1833—34. Johann Weinmüller. V.	52. Seite 89. 1834—35. August Rothhammer. I.	53. Seite 90. 1835—36. August Rothhammer. II.	54. Seite 90. 1836—37. August Rothhammer. III.
1	Grunert. Fischer. Maier.	Fischer.	Wolff.	Wolff.	Wolff.
2	Lommer.	Herrmann.	Michael	Richter.	Gottschlicht.
3	Jauß. Allmann. Böhmert.	Hurler. Haine. Allmann. Böhmert.	Salzmann. Haine. Böhmert.	Meixner. Haine. Böhmert.	Meixner. Böhmert.
4	Rothhammer.	Rothhammer. Moser.	Rothhammer.	Rothhammer.	Rothhammer.
5	Düval.	Rennert. Düval. Bonhak d. j.	Gerstorfer.	Gerstorfer. Roller.	Gerstorfer.
6	Augusti. Witz. Alsdorf.	Augusti. Jauch.	Augusti.	Augusti. Jakobi.	Augusti. Jakobi.
7	Stöger. Witz.	Stöger. Witz. Börner.	Witz.	Witz. Polka.	Witz.
8	Ruffani.	Ruffani. Ambach.	Ambach.	Florge.	Florge.
9	Wüstenberg?	Hörmann. Fahrner.	Krägel. Fahrner.	Roller.	—
10	Grunert. Allmann.	Bonhak. Allmann.	Michael.	—	—
11	Rionde. Engelmann.	Rionde. Engelmann.	Rionde.	Rionde. Sax. Florge.	Sax. Florge.
12	Cuppinger. Miller-Hansen.	Cuppinger. Fellner.	Cuppinger. Fellner.	Cuppinger. Fellner.	Cuppinger. Roland.
13	Miller d. j.	Busse.	Rothhammer. Fries.	Rothhammer. Geiger. Schiedermaier d. ä.	Rothhammer. Schiedermaier d. ä.
14	Weinmüller.	Rothhammer.	Edler. Vespermann.	—	Lay.
15	Fischer. Düval. Stöger.	Fischer. Düval. Stöger. Forster.	—	Kleiber d. ä. Kleiber d. j.	Trumeter.
16	2 Cuppinger. 2 Maier. 2 Miller. 3 Weinmüller. Rionde. Stöger.	2 Cuppinger. 2 Bonhack. 2 Fahrner. Rionde. Stöger. 2 Rennert. 3 Weinmüller.	2 Cuppinger. 2 Fahrner. Rionde.	2 Cuppinger. Haine. Ernst. Rionde.	Geiger Laura. Cuppinger. Meixner. Rionde.
17	Johannes.	Roland. Bonhack d. ä.	v. Poißl.	v. Poißl.	Roland.
18	Mayer. Hagen.	Tröls.	Grunow.	Löwe.	Meyer.
19	Alsdorf. Witz.	Jäger dann Brückner. Witz.	Witz.	Witz.	Witz.
20	Weber.	Haine.	Haine.	Haine. Sesselmann.	Schmidt.
21	Huppmann.	Kupfer.	Herbort.	Butsch.	Butsch.
22	—	Derleth.	Mager.	Sigl. Meixner.	Meixner.
23	Fischer.	Fischer.	—	—	Schweiger.
24	Neu. Maier.	Moser.	v. Faßmann.	Neu.	Neu. Rosner.
25	Schnitzler.	Cziscewsky d. ä.	—	Urban d. ä.	Urban d. ä. Gneth.
26	Reichel.	Haine. Reichel.	Haine.	Haine. Gerstel. Schiedermaier d. j.	Schiedermaier d. j.
27	Scharrer. Kröning.	Dobritz. Haine. Bonhack d. j.	Haine.	Urban d. j. Haine. Ernst.	Urban d. j. Scharrer. Ernst

Mitglieder-Tabelle Nr. 11.	50. Seite 88. 1832—33. Johann Weinmüller. IV.	51. Seite 89. 1833—34. Johann Weinmüller. V.	52. Seite 89. 1834—35. August Rothhammer. I.	53. Seite 90. 1835—36. August Rothhammer. II.	54. Seite 90. 1836—37. August Rothhammer. III.
28, 29	Ebner d. ä. Stözer R. Rumbucher. Düval R. Bur. Rauch.	Ebner. Stöger. Deyerer. Rumbucher. Hecht M. Hecht St. Bur. Forster R. Düval. Dobritz R. Cziscwsky d. j.	Ebner d. ä. Kraus d. j. Schubert. Rumbucher Kirchner. Bur.	Ebner d. ä. Zankel d. j. Schubert. Kleiber d ä. u. d. j. Rumbucher. Ernst P. Bur.	Ebner d. ä. Zankel d. j. Trumeter. Einsle d. ä. u. d. j. Ernst P. Bur.
30	Huppmann. Mair. Kerg. Engelmann R. Allmann R. Fischer R. Vogt.	Fahrner. Vogt. Mair. Rennert. Bonhak M. u. d. j. Engelmann R. Allmann R Fischer.	Fahrner. Mair. Dannhorn. Böhm. Vogt. Nickl.	Florge R. Mair. Fromm. Dannhorn. Vogt. Nickl. Gerard.	Florge R. Mair. Girg. Dannhorn. Fromm. Vogt. Fr. Kraus.
31	Hollner.	Hollner. Aubele. Hartnagel.	Aubele. Biertrinker.	Aubele. Zankel d. ä. Biertrinker. Hartmann.	Aubele. Zankel d. ä.
32, 33	Ernst. Selzer. Schneider. Berger.	Weiß Berger. Dobritz. Jauch R.	Weiß. Berger. Lang. Stoll. Dobritz. Altmutter d. j.	Weiß. Lang. Rauch. Buchner. Berger. Florge R.	Weiß. Lang. Rauch. Berger. Florge R.
34, 35	Schröder. Körntl. Perzel. Kerler.	Seibert. Einsle. Perzel. Kerler.	Naumburger. Einsle. Krägel R. Kerler.	Naumburger. Einsle. Kerler.	Raiser. Beck. Einsle. Kerler.
36, 37	Kraus. Selig.	Kraus. Gnauth. Ambach R. Selig.	Kraus. Selig. Ambach R. Dannhorn.	Gröbmeier. Kraus. Selig.	Geiger. Schweiger P. Gröbmeier. Kraus. Selig.
38, 39	Moller. Karl. Kugler.	Moller. Preis. Hörmann R. Kugler.	Moller. Städter. Kriegbaum. Kugler.	Moller. Städter. Kriegbaum. Kugler.	Moller. Städter. Kriegbaum. Kugler.
40	Kähler. Miller.	Kirchner.	Chelard.	Chelard.	Chelard.
41	Hesselschwerdt.	—	Salzmann.	—	—
42	Grunert.	{ Rothhammer.	Wolff.	Wolff.	Wolff.
43	Weber.		Witz.	Witz.	Witz.
44	Stöger.	Fahrner. Stöger.	Dobritz.	Florge.	Florge.
45	Prüller.	Prüller.	Prüller. Heinrich.	Ernst.	Eberle. Prüller.
46	Selig.	Selig.	Fahrner. Selig.	Selig	Selig.
47	Weinmüller.	Weinmüller.	Weibezahn.	Weibezahn.	Weibezahn
48	—	—	Fl. Weibezahn.	Fl. Weibezahn.	Fl. Weibezahn.
49	Ulpricht.	Ulpricht.	Deny.	Otto.	—
50	Mayer. Wannert.	Mayer. Wannert.	Wannert.	Wannert.	Wannert.
51	Wirsching. Hopfner.	Wirsching.	Wirsching.	Wirsching.	Wirsching.
52	Hesselberger d. ä.	Hesselberger d. j.	Hesselberger d. j.	Hesselberger d. j.	Hesselberger d. j.
53	Hesselberger d. j.	Seitz.	Krägel.	—	—
54	Kolbe.	Kolbe.	Kolbe.	Willnecker.	Willnecker.
55	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.	Lang
56	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.
57	Henrici.	Henrici.	Henrici.	Henrici.	Henrici.
58	Klein.	Klein.	Klein.	Klein.	Klein.
59	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet	Chatelet.	Chatelet.

Mitglieder-Tabelle Nr. 12.	55. Seite 93. 1837—38. Johann Weinmüller. VI.	56. Seite 94. 1838—39. Johann Weinmüller. VII.	57. Seite 94. 1839—40. Johann Weinmüller. VIII.	58. Seite 94. 1840—41. Johann Weinmüller. IX.	59. Seite 95. 1841—42. Karl Beurer. I.
1	—	Moser.	—	Degen.	Beurer.
2	Rothhammer. Remol.	Rothhammer. Richter.	Harprecht.	Harprecht. Greiner.	Harprecht.
3	Meixner. Böhmert.	Hasper. Böhmert.	Schmidt. Böhmert.	Schmidt. Böhmert.	Maier. Böhmert
4	v. Horar.	Ludwig.	Schmitz. Wacker. Sargo.	Eichwald.	Pfeiffer.
5	Hagedorn.	Hagedorn	v. Witte.	v. Witte.	v. Witte. Brauny.
6	Weinmüller d ä.	Leigh. Weinmüller d. ä.	Urban d. j. Weinmüller d. ä	Leißring. Weinmüller d. ä.	Tenkof.
7	Witz. Weinmüller d. j.	Witz Weinmüller d. j.	Witz Schilling. Weinmüller d. j	Witz. Weinmüller d. j.	Witz.
8	—	Weidt d ä.	—	Stehlin. Stöbe.	Braun.
9	—	Weidt d. j. Richter	—	Rati.	—
10	—	Richter.	Cuppinger. Harprecht.	Cuppinger Harprecht. Schäfer.	Klingemann. Harprecht.
11	Sax.	Sax. Weidt.	Sax.	Keller. Greiner.	—
12	v. Seele d. ä.	Ludwig.	Köhler.	Keller.	Fleckenstein.
13	Rothhammer. Schidermayer d. ä.	Rothhammer.	—	—	Heuser d. ä. Wittich.
14	Valesi.	Leigh.	Schmitz. Müller.	Müller.	Heuser d. j
15	Weinmüller d. j.	Weinmüller d. j.	Weinmüller d. j.	Weinmüller d. j.	—
16	Geiger. Meixner. v. Seele.	Geiger. 2 Richter.	Geiger. 2 Cuppinger.	Geiger. Greiner. 2 Cuppinger.	Geiger. 3 Haas.
17	—	Granfeld.	Hoffmann.	—	Satorsky.
18	Mayer.	Mayer.	Mayer.	Mayer.	Herzog.
19	Hansen.	Hansen.	Hansen.	Schemmer.	—
20	Schormüller.	Schormüller	Schormüller.	—	Hofer
21	—	—	Hammermeister. Maschek.	Kellermann.	Linker.
22	—	Geißler	Geißler. Gieseke.	Geißler. Luin	Derleth.
23	Schweiger. Meixner.	Schweiger. Burkhardt. Erdinger.	Erdinger. Schweiger. Burkhardt.	Schweiger. Burkhardt.	Maier. Burkhardt.
24	Höck.	Granfeld.	Hammermeister.	Krall.	Kellermann.
25	Hansen.	Hansen.	Hansen.	Miccolini. Luin.	Obermaier.
26	Gerard.	Mutschlechner d ä.	Mutschlechner d. ä. Belleville.	Mutschlechner d. j.	Mutschlechner d. j.
27	Scharrer.	Moser.	Hoffmann. Schweger.	Eikof. Schweger.	Linker.
28 29	Ebner d. ä. Bur. Zankel d. j. Trumeter. Einsle d. ä. u. d. j. Jankowsky.	Ebner d. ä. Bur. Zankel d. j. Weidt. Trumeter. Einsle d. j. 2 Richter. Jankowsky.	Ebner d. ä. Bur. Zankel d. j. Einsle d. j. Trumeter. Schweger P. Reinhardt.	Zankel d. j. Trumeter. Einsle d j. Schweger P. Eikof. Bur.	Zankel d. j. Weinstötter. Schmidt. Bur

Mitglieder-Tabelle Nr. 12.	55. Seite 93. 1837—38. Johann Weinmüller. VI.	56. Seite 94. 1838—39. Johann Weinmüller. VII.	57. Seite 94. 1839—40. Johann Weinmüller. VIII.	58. Seite 94. 1840—41. Johann Weinmüller. IX.	59. Seite 95. 1841—42. Karl Beurer. I.
30	Lorz. Vogt. Mair. Mayer. Maurermeyer. Krägel. Fromm. Fr. Kraus.	Lorz. Vogt. Mair. Mayer. Krägel. Fr. Richter.	Mair. Mayer. Krägel. Vogt. Riederer.	Mair. Mayer. Krägel. Ebner d. j. Vogt. Riederer.	Mair. Krägel. Ebner d. j. Vogt. Riederer.
31	Aubele. Zankel d. ä.	Aubele. Zankel d. ä.	Aubele. Zankel d. ä.	Zankel d. ä.	Zankel d. ä. Sinner.
32 } 33	Weiß. Lang. Wacker. Bacher. Meurer.	Weiß. Lang. Wacker. Hahn.	Weiß. Lang. Wacker. Hahn.	Altmutter d. ä. Kolbe. Lang. Wacker. Schemm. Hahn. Stehlin R.	Altmutter d. ä. Lang. Wacker.
34 } 35	Einsle. Vogel. Raiser. Beck. Kranzfelder. Kerler.	Einsle. Vogel. Raiser. Beck. Kranzfelder. Kerler. Weidt d. j.	Einsle. Raiser. Kranzfelder. Bauer. Kerler.	Einsle. Raiser. Kranzfelder. Douy. Eikof. Kerler.	Einsle. Raiser. Braun.
36 } 37	Geiger. Selig R. Gröbmeier. Schweiger P.	Geiger. Selig R. Schweiger P.	Geiger. Selig R. Schweiger P.	Geiger. Selig R. Stürzer. Schropp. Schweiger P.	Wiederholb. Penz. —
38 } 39	Feuerbach. Frei. Heß. Kriegbaum. Städter. Kugler	Städter. Kugler. Burkhardt P. Weidt d. ä. R. Kriegbaum.	Städter. Burkhardt P. Kriegbaum. Kugler.	Städter. Stöbe. Burkhardt P. Kriegbaum. Kugler.	Städter. Burkhardt P. Kriegbaum Kugler.
40	Reithmayr.	Weidt.	v. Weber.	Eckholb. Schweger.	Lagler.
41	—	—	Schweger.	Steier.	—
42	Rothhammer.	Rothhammer.	Sa:go. Schmitz.	Harprecht. Greiner.	Beurer.
43	Hansen.	Geißler. Hansen.	Geißler. Hansen.	Geißler.	Linker.
44	Kriegbaum.	Richter.	Kriegbaum.	Douy.	Braun.
45	Prüller.	Prüller.	Hörmann.	Hörmann.	Schweiger. Hörmann.
46	Selig.	Selig.	Selig.	Selig.	—
47	Weinmüller.	Weinmüller.	Weinmüller.	Weinmüller.	Fr. Beurer.
49	—	Hahn.	Hahn.	Hahn.	Hahn.
50	Wannert.	Wannert.	Wannert.	Wannert.	Wannert.
51	Wirsching.	Wirsching.	Wirsching.	Wirsching.	Wirsching.
52	Hesselberger d. j.	Laturner.	Laturner.	Laturner.	Laturner.
53	—	—	—	Rati.	—
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.
56	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.
57	Henrici.	Henrici.	Henrici.	Henrici.	Henrici.
58	Klein.	Klein.	Fr. Lang.	Fr. Lang.	Fr. Lang.
59	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.

Mitglieder-Tabelle Nr. 13.	60. Seite 96. 1842—43. Karl Beurer. II.	61. Seite 98. 1843—44 Johann Weinmüller. X.	62. Seite 98. 1844—45. Lagler und Roberti.	63. Seite 99. 1845 46. Wilhelm Lippert. I.	64. Seite 101. 1846—47. Wilhelm Lippert. II.
1	Becker. Beurer.	Pietzker. Riese.	Kurt. Meyer.	Podesta. Heigel. Van Bree. Herz.	Herz.
2	Waitzmann.	Herrmann. Gehrke.	Grohmann.	Grohmann. Van Bree. Gaudelius.	Van Bree. Richter.
3	Gerstel. Böhmert.	Böhmert.	Böhmert.	Gerstel. Weyland. Böhmert.	Gerstel. Weyland. Böhmert.
4	v. Horar. Falkland.	Rothhammer. Wauer.	Schönfeld.	Blattner. Gumtau.	Gumtau.
5	Goubau. Weichelberger.	Böck. Dieffenbacher.	Widmann. Groß.	Goubau. Kruse.	Wentzel. v. Adlersberg.
6	William.	Urban d. j. Weinmüller d ä.	—	Echten. Pils. Leuchtweiß.	Quien.
7	Witz. Gärtner.	Witz. Weinmüller d. j.	Starke. Witz.	Witz.	Witz.
8	—	Dennemy.	Dennemy. Krägel.	Ascher. Krägel.	Richter. Krägel.
9	—	Selig.	Plagge.	Müller.	Langendorf.
10	Klingemann.	Riese.	Huray.	Huray. Müller.	Huray. Richter.
11	Schauroth.	Sax.	Heigel.	Freimüller.	Freimüller.
12	v. Horar.	Reuter. Thierry.	Blick.	Spitzeder. Eisenmenger.	v. Seele. Van Bree.
13	Wabitsch.	Rothhammer. Eggers.	Heigel. Eckardt.	Kammermayer dann Herz.	Herz. Eggers.
14	Brock.	Waßmann. Sigl d. j.	Ahnert d. ä. Sigl d. j.	Ahnert d. ä. Neumayer.	Hehl. Richter.
15	—	Weinmüller d. j.	Krägel.	Krägel. Reithmayr.	Krägel. Reithmayr.
16	Geiger. 3 Haas.	Geiger. 2 Riese.	Geiger. Roberti. 3 Krägel.	2 Krägel. Böhn.	Aubele. Böhn. Richter. Egloff. 2 Krägel.
17	Freiberg.	Schiele.	Schiele.	Freimüller.	Freimüller.
18	Falkland. Weiß.	—	Corregio.	Freiberg. Hübner.	Freiberg.
20	Weidner.	Hauser.	Werner.	v. Kaler.	Windwart. Päisch.
21	Waitzmann.	Cramer. Roberti.	v. Kaler. Roberti.	Andrée. Pichler.	Pichler.
22	Derleth. Gärtner.	Derleth. Linker.	—	Linker.	Linker.
23	Freund.	—	—	Feuerbacher. Braun. Leuchtweiß.	Feuerbacher Schwarzer. Braun.
24	Kundt d. ä.	Pohl-Beisteiner. Reuß.	Ernst-Seidler.	Börnstein-Ruth. Wigand.	Wigand.
25	Kallmann.	Saal d. ä. Mayrat.	Czichna. Armitter.	Czichna. Cecca-Basini.	Czichna. Egloff. Weber.
26	Wabitsch.	Pechatschek. Schmidt.	La Roche. Widmann.	Krall. Böhn.	Böhn. Mutschlechner d. ä.
27	—	Linker.	—	Baum.	—

Mitglieder-Tabelle Nr. 13.	60. Seite 96. 1842—43. Karl Beurer. II.	61. Seite 98. 1843—44. Johann Weinmüller. X.	62. Seite 98. 1844—45. Lagler und Roberti.	63. Seite 99. 1845—46. Wilhelm Lippert. I.	64. Seite 101. 1846—47. Wilhelm Lippert. II.
28 29	Zankel d j. Knecht d. ä. Knecht d. j. Bur. Grimm.	Zankel d. j. Wallenreiter. Roberti. Bur. Saal d. j.	Zankel d. j. Wallenreiter. Roberti. Bur. Ahnert d. j. Bourlier.	Freimüller. Zankel d. j. Wallenreiter. Ahnert d j. Bourlier.	Freimüller. Wallenreiter. Richter d. ä. u. j. Bourlier.
30	Mair Vogt. Kundt d. j. Krägel. Ebner d. j. Riederer.	Mair. Vogt. Krägel. Ebner d. j. Riederer.	Lerch. Tarche. Vogt. Giehl. Fr. Krägel R. Frl. Krägel. Ebner d. j. Zell. Zangerl.	Miller. Vogt. Fr. Krägel R. Frl. Krägel. Reithmayr R.	Richter d. j. Fr Krägel R. Frl. Krägel. Reithmayr R.
31	—	Aubele d. j. Heinrich.	Aubele d. j. Adler.	Aubele d. j.	Aubele d. j.
32 33	Lang. Wacker. Schlösser. Burger.	Lang. Wacker. Hader. Hegenauer.	Lang. Wacker. Palm. Wagenhäuser.	Lang. Wacker. Braun P. Ballade. Brandmeier.	Lang. Wacker. Wilde. Braun P.
34 35	Einsle. Raiser.	Raiser. Stiefel. Miller. Wagner.	Raiser. Stiefel. Groß R.	Stiefel. Müller. Brock. Miller. Ludwig.	Stiefel. Schwarzer.
36 37	Niggl. Wiederhold. Penz.	Niggl. Hollner. Wiederhold. Penz. Selig.	Niggl. Ostertag. Weichselbaumer. Penz. Selig.	Niggl. Ostertag. Weichselbaumer. Penz. Kielblock.	Niggl. Ostertag. Weichselbaumer. Penz.
38 39	Städter. Bandel. Kriegbaum. Kugler.	Städter. Bandel. Kriegbaum. Kugler.	Städter Bandel. Kriegbaum. Kugler.	Städter. Bandel. Kriegbaum. Kugler.	Städter. Bandel. Wolf. Kugler.
40	Lagler.	Lagler.	Lagler.	Kirchhof. Reithmayr.	Reithmayr.
42	Beurer.	Rothhammer.	Schönfeld.	Podesta.	Van Bree.
43		Linker.	Lagler.	Lippert	Lippert.
44	Kriegbaum.	Miller.	Dennemy.	Kriegbaum.	Richter.
45	Bendel.	Prüller.	Kienert.	Kienert. Weniger.	Hörmann.
47	Fr. Beurer.	Weinmüller.	Fr. Lagler.	Fr. Lippert.	Fr. Lippert.
49	Hahn.	Hahn.	Hahn.	Förster.	—
50	Wannert.	Wirsching.	Wannert.	Wannert.	Wirsching.
51	Wirsching.	Wannert.	Wirsching	Wirsching.	Saler.
52	Laturner.	Laturrer.	Krägel.	Krägel.	Krägel.
53	—	—	Laturner.	Laturner.	Laturner.
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55	Lang.	Lang. Marianus.	Marianus.	Ludwig.	Wacker. Chatelet.
56	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp
57	Henrici.	Henrici.	Fr. Göbel.	Fr. Göbel.	Fr. Göbel.
58	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.
59	Chatelet.	Neumüller.	Neumüller.	Neumüller.	Neumüller.

Mitglieder-Tabelle Nr. 14.	65. Seite 102. 1847—48. Wilhelm Lippert. III.	66. Seite 102. 1848—49. Wilhelm Lippert. IV.	67. Seite 103. 1849—50. Wilhelm Lippert. V.	68. Seite 103. 1850—51. Wilhelm Lippert. VI.	69. Seite 105. 1851—52. Karl Beurer. III.
1	Fischer. Schütz.	Hebenstreit. Meyer.	Meyer. Wagner.	Schunke.	Schunke. Beurer.
2	Denkhausen. Richter.	Burmeister. Gäthke.	Richter.	Wollrabe.	Giegold.
3	Gerstel. Böhmert.	Gerstel. Gräf. Böhmert.	Gerstel. Gräf. Witz. Böhmert.	Gerstel. Gräf. Witz.	Gerstel. Witz.
4	Remay. Behrens.	Behrens.	Behrens.	Behrens.	Flachsland.
5	Simon. Heuser.	Simon. Fallenbach.	Simon. Schultes-Lorenz.	Dieffenbacher. Schmale.	Zimmermann. Schmale.
6	Quien. Krilling. Bittner. Nebe.	—	—	Hoffmann.	—
7	Witz.	Witz	Mejo.	Mejo.	Mejo.
8	Richter. Krägel.	Richter. Krägel.	Krägel.	Krägel.	—
9	Herrmann.	Klauer.	—	—	Stölzel.
10	Huray. Große. Richter.	Huray. Richter.	Huray.	Huray. Schunke.	Schunke.
11	Wahlmann. Freimüller.	Müller.	Spengler. Gräf.	—	Ubrich.
12	Bender.	Neumann.	Pätsch-Uez.	Pätsch-Uez. Starkloff.	Stölzel.
13	Herz. Claus. Graff.	Germann d. ä.	—	Scharff.	Zimmermann. Claus.
14	Große. Heyne. Fischer. Richter.	Schlegel. Richter.	Stölzel d. ä. Uez d. j.	Münster. Uez d. j.	Münster.
15	Reithmayr. Krägel. Herrmann. Schildknecht.	Krägel.	Krägel. Reithmayr.	Krägel. Merwarth.	Merwarth.
16	Wahlmann. 2 Große. 2 Krägel	2 Krägel. 3 Freimüller.	2 Krägel. 3 Freimüller.	3 Krägel. 2 Weidt. 4 Wollrabe. 3 Freimüller.	5 Kaler. 3 Freimüller.
17	—	Heinrich.	Heinrich.	Diel. Burkhart.	Garvens.
18	Freimüller.	—	Künzel.	Lindau. Hiepe. Neupert.	Wieser.
19	Nebe.	Freimüller.	Freimüller.	Freimüller.	Freimüller.
20		Hiepe. Gäthke.	Walter.	v. Kaler.	Pettenkofer.
21	NB. keine Oper. s. Seite 99.	Bock dann Bühler.	Föppel.	Scharff.	Ratkowsky. v. Kaler.
22	—	Gräf.	Gräf	Gräf. Weidt	Ubrich.
23	—	Baumann.	Enslin.	—	—
24	—	Meyer-Welly.	Meyer-Welly. Esten.	Dümmler. Seeburg.	Staudt.
25	—	Czichna.	Stauß. Rudersdorf.	Uez d. ä. Burkhart.	Seeburg dann Brauns d. ä.

Mitglieder-Tabelle Nr. 14.	65. Seite 102. 1847–48. Wilhelm Lippert. III.	66. Seite 102. 1848–49. Wilhelm Lippert. IV.	67. Seite 103. 1849–50. Wilhelm Lippert. V.	68. Seite 103. 1850–51. Wilhelm Lippert VI.	69. Seite 105. 1851–52. Karl Beurer. III.
26	Böhn.	Blankenstein d. j.	Schmidt. Kutscher.	Kutscher.	Pfeiffer dann Brauns d. j.
27	—	Blankenstein d. ä.	—	Mutschlechner d ä.	Ubrich.
28 29	Herrmann. Freimüller. Richter d. ä. Bourlier.	Blankenstein P. Richter d. ä. Bourlier.	Stölzel d. j Spengler. Bourlier.	Megerle. Weidt.	Megerle. Weidenbach.
30	Richter d. j. Fr. Krägel R. Frl. Krägel. Reithmayr R.	Rieberer Richter d. j. Germann d. j. Fr. u. Frl. Krägel.	Rieberer. Gräf. Reithmayer R. Rückert d. ä. d. j. Fr. u. Fl. Krägel.	Rieberer. Neyer d. ä. Fr. Krägel R. Frl. Krägel.	Frl. Krägel. Schwab. Neyer d. ä.
31	Schildknecht R.	Kremer.	Ritter.	Merwarth R.	Merwarth R.
32 33	Döllinger. Schwendtner. Herrmann R. Lop.	Altmutter d. ä. Schwendtner. Klauer R. Lop.	Altmutter d. ä. Lop.	Altmüller d. ä. Berger. Werner. Lop.	Hutschenreuther. Böttcher. Lop.
34 35	Lehmann, Meyer. Reifferscheid. Pol.	Schredinger.	—	Schemm. Weichselbaum.	Schem. Weil. Kranzfelder.
36 37	Ostertag. Penz.	Baumann R u. P. Ostertag. Penz.	Ostertag.	Ostertag.	Konopasek. Ostertag.
38 39	Städter. Wolf. Kugler.	Städter † Wolf Kugler. Podperzky.	Wolf. Kugler. Podperzky.	Wolf. Kugler. Podperzky.	Wolf. Kugler. Podperzky.
40	Reithmayr.	Kirchhof.	Reithmayr.	Lohr.	Lohr.
41	—	—	—	—	Konopasek.
42	Behrens.	Behrens.	Behrens.	Behrens.	Beurer. Stölzel.
43	Lippert.	Lippert.	Lippert.	Lippert	Beurer.
44	Richter.	Richter.	Altmutter d ä.	Altmutter d. ä.	Kranzfelder.
45	Wahlmann.	Fl Grimm.	Kienert.	Kienert.	Hörmann.
47	Fr. Lippert.	Fr. Lippert.	Fr. Lippert.	Fr. Lippert.	Fr. Beurer.
50	Wirsching.	Wirsching.	Wirsching	Wirsching.	Wirsching. Saler.
51	Saler.	Saler.	Saler.	Saler.	Saler.
52	Krägel.	Krägel.	Krägel.	Krägel.	Laturner †
53	Laturner.	Laturner.	Laturner.	Laturner.	Lambeck
54	Willnecker.	Willnecker.	Willne er.	Willnecker.	Willnecker.
55	Chatelet.	Chatelet.	Chatrlet.	Chatelet.	Chatelet.
56	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.
57	Göbel.	Göbel	Göbel.	Göbel.	Göbel.
58	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.
59	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.

Mit= glieder= Ta= belle Nr. 15.	70. Seite 105. 1852 – 53. Ernst Walther.	71. Seite 108. 1853—54. Friedr. Engelken. I.	72. Seite 108. 1854—55. Friedr. Engelken. II.	73. Seite 109. 1855—56. Friedr. Engelken. III.	74. Seite 109. 1856 —57. Friedr. Engelken. IV.
1	Walther. Keller. Krillius.	Sallmayer. Engelken.	Sallmayer. Engelken. Schwarz.	Heigel. Engelken.	Sonnthal. Ubrich. Engelken.
2	Vorbasch.	Rottmeyer. Fritzmüller.	Fritzmüller.	Allmann.	Boden.
3	Witz.	Witz.	Witz.	Witz.	Witz.
4	Heine. Kleemann.	Burgraf.	Burgraf. Commenz.	Burgraf.	L'Hamé.
5	v. Selar. Strö= mer. Meisinger.	Dieffenbacher. Schlegel.	Wünzer. Schlegel.	Koppka. Flüggen. Hübner.	Hübner. Pfeil.
6	Erk. Baske.	Reuter. v. Langer.	Schreiber.	Reuter. Lanius. Schreiber.	Schreiber. Winter.
7	Mejo. Heß. Großmann.	Mejo. Lindemuth.	Mejo. Lindemuth.	Mejo. Fischer. Lindemuth.	Fischer. Lindemuth.
8	Hänsel. Stöbe.	Bannhardt. Reinhardt.	Bannhardt. Müller.	Bannhardt.	Bannhardt. Rauschenbach.
9	—	—	Lanzelot.	Hurler.	Bäumler.
10	Frl. Anschütz.	Rottmeyer.	Euppinger	—	—
11	Fr. Anschütz.	Riederer.	Heuberger.	Heuberger.	Leitner.
12	Taglio. Müller.	Kupfer. Winter.	Kupfer. Müller=Schirmer.	Kupfer. Winter.	Kupfer.
13	Ungar. Lortz d. ä.	Kolb. Mendel.	Müller B. Gresbach. Mendel.	Becker d. ä. Weß. Horst.	Becker d. ä. Weß. Wallbach.
14	Puls. Koch.	Sigl d. ä Beck A.	Mühling. Beck A.	Rueff. Beck A. Heigel.	L'Hamé. Beck A. Heigel.
15	Merwarth. Müller.	Merwarth.	Merwarth. Eberhardt.	Merwarth.	Merwarth.
16	3 Freimüller. Seifert. Stöbe.	Fritzmüller. 4 Rottmeyer. 2 Weidt	Fritzmüller. Müller. 2 Heuberger.	Knoß. 2 Heuberger.	2 Kreuzer. 2 Becker. Knoß.
17	Brauckmann.	Horn.	Horn. Jahns Arnold.	Arnold. Khalß.	Mehrmann. Zetl.
18	Lindau.	Petak. Dandler.	Lenk. Neupert.	Zottmayr d. j.	Zottmayr d. j. Khalß.
19	Baske. Erk.	Weß.	Weß.	Weß.	Baumhauer. Weß.
20	Graff.	Hertsch. Aynsley.	Hertsch. Aynsley.	Becker. Aynsley.	Becker. Hanke.
21	Vollenius.	v. Guy.	Lettinger. Zott= mayr d. ä.	Zottmayr d. ä.	Pernitza.
22	—	Weß.	Weß. Joost.	Weß. Fischer.	Weß. Fischer.
23	Hänsel.	Bannhardt. Riedle.	Bannhardt.	Bannhardt.	Banhardt.
24	Heine.	Beck=Weichsel= baum.	Beck=Weichsel= baum. Steger.	Beck=Weichsel= baum. Stanko.	Beck=Weichsel= baum.
25	Broßmann. Ballmann.	Moritz. Welly.	v. Massow d. ä. Gilbert.	v. Massow d. ä.	Kreutzer.
26	Vollenius. Kirschbaum.	Sigl d. j. Reinhardt.	Lay.	Meyer E.	Winter.

Mitglieder-Tabelle Nr. 15.	70. Seite 105. 1852 – 53. Ernst Walther. –	71. Seite 108. 1853—54. Friedr. Engelken. I.	72. Seite 108. 1854—55. Friedr. Engelken. II.	73. Seite 109. 1855—56. Friedr. Engelken. III.	74. Seite 109. 1856 —57. Friedr. Engelken. IV.
27	Müller-Anschütz.	Riederer	Heuberger. Heigel.	Heuberger.	—
28 29	Büchl. Sulzer. Habn Lortz d. j. Neyer d. ä.	Büchl. v. Guy. Kaibel. Weidt. Neyer d. ä.	Blankenstein. Uhl. Massow d. j. Neyer d. ä.	Blankenstein Fischer. Mieschke. Massow d. j. Hölzel Pfeiffer. Neyer d. ä.	Blankenstein. Fischer. Heger. Mieschke. Pfeiffer. Neyer d. ä.
30	Müller R Krägel Schwab.	v. Pipping. Fritzmüller. Kohaut. Krägel.	Neyer d j. Fritzmüller. Kohaut. Krägel.	Becker d. j. Krägel. Knoß.	Becker d. j. Krägel Knoß.
31	Merwarth R.	Merwarth R.	Merwarth R.	Merw. Gebhart.	Merw. Gebhart
32 33	Lop. Höpfner.	Dandler. Schrapp. Hoffmann Wechsler Ungewitter.	Klette. Schrapp. Altmann. Hofbauer. Wechsler. Böttcher. Ungewitter.	Klette. Hölzel. Ortmanns. Ungewitter.	Klette. Bäumler. Dunker. Roberti. Ungewitter.
34 35	Pichler. Schapler. Schwöper	Lebrün. Riedle P.	Hochstetter. Bauer. Brückmann. Krebs. Weiß.	Pfeiffer. Braun. Weiß.	Pfeiffer. Weiß. Wiesböck. Mayober.
36 37	Eidner. Konopasek. Seifert. Ostertag.	Ostertag.	Brauer. Maier. Voigt. Kampf. Ostertag.	Sievers. Kampf. Ostertag.	Sievers. Rauschenbach R. Ostertag.
38 39	Stöbe R. Vielmuth. Wolf. Kugler.	Vielmuth. Bannhardt R. und P. Wolf. Kugler.	Kohaut. Kugler Zeischler. Wolf. Konräder R Bannhardt R.	Kohaut. Hurler. Bannhardt R. u. P. Wolf. Kugler.	Weigelt. Khütz. Bannhardt R. u. P. Wolf. Kugler.
40	Lohr.	Hopp.	Krähmer.	Krähmer.	Konopasek.
41	Konopasek.	Konopasek.	Konopasek.	Konopasek.	—
42	Heine. Bordasch.	Burgraf. Reuter.	Burgraf. Fritzmüller.	Burgraf.	Winter.
43	Heß. Mejo.	Engelken.	Engelken.	Engelken.	Engelken.
44	Vielmuth.	Lindemuth.	Lindemuth Schspl. Konräder Oper.	Lindemuth	Lindemuth.
45	Hörmann.	Hörmann.	Hörmann.	Hörmann.	Hörmann.
46	Großmann.	Schlegel.	Schlegel.	Schlegel.	Schlegel.
47	Kleofaas	Kleofaas.	Kleofaas.	Kleofaas.	Kleofaas.
50	Saler.	Saler.	Saler.	Saler.	Saler.
52	Krasser	Krasser.	Krasser	Krasser.	Krasser
53	Lambeck.	Lambeck.	Burkhart.	Burkhart.	Burkhart.
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55 59	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.
56	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.	Kopp.
57	Göbel.	Fr. Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.
58	Frau Lang.	Frl. Lang.	Lang.	Lang.	Lang.

Mit-glieder-Tabelle Nr. 16.	75. Seite 110. 1857—58. Friedr. Engelken. V.	76. Seite 110. 1858 - 59. Anton Bömly. I.	77. Seite 110. 1859—60. Anton Bömly. II.	78. Sommer-Thtr. Seite 111 1860. Joh. Schweiger. I.	79 Stadt-Teater. Seite 111. 1860 —61. Anton Bömly. III.
1	Engelken. Urban. Hebenstreit.	Urban.	Podesta. Schreiner.	Moralt.	Urban. Bärenfeld.
2	Giegold.	Albes. Ander.	Albes.	Christ	Albes.
3	Witz.	Witz. Kläger.	Witz. Auth.	Dor. Wolf. Fehr d. ä	Witz. Auth.
4	L'Hamé.	Rüthling d. ä. Rekowsky-Linden.	Rüthling d. ä. Ditton. Böckel.	Köstner.	Rüthling. Böckel.
5	Feldmann.	Rüthling d. j. Härting.	Link. Van d. Berge Hunzinger	Zinker.	—
6	Lanius.	Wüst.	Stritt. Stentsch.	Fehr d. j.	Stritt.
7	Tietz. Döring. Lindemuth.	Tietz. Heinemann.	Engelhart.	Weber Preis. Siebert.	Engelhardt. Bömly d. j.
8	—	Brandt. Weichselsdorfer.	Boßler. Weichselsdorfer.	Hilpert. Mößel.	Brandt. Deutsch. Weichselsdorfer.
9	Heinrich.	Saal. Kettenbeil.	Saal. Kaufmann.	Mann. Meier. Nesselsohn.	Saal. Kaufmann.
10	—	Kupfer. Sternwaldt.	Kupfer. Auth.	—	Auth.
11	Rosner.	Rosner	Rosner.	Schweiger. Ehrenstein.	Rosner.
12	Kupfer.	Ander. Winter.	Ander. Lindner. Schreiner.	—	Körner. Flett. Rönnecamp.
13	Becker d. ä. Beck A. Jost.	Beck A. Hacker Freund v. Sternwaldt.	Beck A. Hacker. Freund. Roland.	Meidinger. Steinböck.	Beck A. Freund Seelig.
14	L'Hamé. Meister.	Münzinger.	Bissinger d. ä. Schäfer. Goßler. Teklut.	Schweiger.	—
15	Hüttner.	Maier.	Meyer.	Branden. Scholz d. j.	Meyer.
16	2 Becker.	Bömly. Hoffmann. 2 Albes. Hart.	Bömly. Meyer. 2 Albes. 2 Chatelet.	—	Bömly. 2 Chatelet. Meyer. 2 Albes.
17	Herzog. Grevenberg.	Claus.	Claus.	Neuert.	Jehle. Sonnleithner.
18	Weitzel.	Veith. Emauschek.	Voß. Birk.	—	Lenk
19	Jäger.	Baumhauer. Bömly.	Baumbauer. Schlosser.	—	Schlosser.
20	Becker. Hanke.	Van Gülpen.	Büssel. Hunzinger.	Weber.	Sesselberg. Binder. Thümmel.
21	Sailer. Schulze. Rosner.	Rosner.	Rosner.	—	Rosner.
22	Freund Vater.	Albes. Freund V.	Albes.	Preis.	Albes.
23	Schmettau.	—	Chelius. Schmettau Friesländer.	—	Chelius.
24	Beck-Weichselbaum.	Beck-Weichselbaum. Krebs. Weber.	Elbé. Strauß. Richter.	—	Richter.

Mitglieder-Tabelle Nr. 16.	75. Seite 110. 1857 58. Friedr. Engelken. V.	76. Seite 110. 1858—59. Anton Bömly. I.	77. Seite 110. 1859—60. Anton Bömly. II.	78. Sommer-Thtr. Seite 111. 1860. Joh. Schweiger. I.	79. Stadt-Theater. Seite 111. 1860 — 61. Anton Bömly. III.
25	Schönhof. Turny.	Albert. Kläger.	Podesta-Molendo. Büssel. Brenken.	Hunzinger.	Brenken. Biener.
26	Grevenberg. Ungar.	Hasselmann. Ultsch.	Merey. Bömly d. j.	Zinker. Moniok.	Turba. Bömly d. j.
27	Aubele d. j.	Albes.	Albes.	Scholz d. ä.	Albes.
28 29	Avenarius. Fischer. Heger. Neyer d. ä.	Maier. Hart. Fischer Kern. Schaufler. Neyer d. ä.	Meyer. Neyer d. ä. Backofen P. Bissinger d. j. Schneider. Decker. Pfeiffer. Diamant.	Branden.	Meyer. Decker. Keller.
30	Becker d. j. Schönweiß. Bergheim.	Becker d. j. Weichselsdorfer. Schönweiß Hoffmann. Regensburger.	Barth. Lüttich. Kistenfeger. Schönweiß. Kracker. Regensburger.	Steinböck.	Schönweiß. Regensburger.
31	Gebhart. Aubele d. j.	Gebhart.	Gebhart. Steinböck.	Scholz d. j.	Gebhart.
32 33	Klette. Mühlbauer.	Klette. Brandt R. Homann. Kolvenbach.	Klette. Pirk. Aulep. Lemberg.	—	Klette. Müller. Brandt R. Altmutter d. ä.
34 35	Pachmayer. Teichmüller.	Hamm. Saal. Hoffmann. Schimp.	Kaufmann R. Saal. Pfeiffer. Melzel. Burger. Schimp.	Schimp.	Schimp. Saal. Kaufmann R. Buzmann.
36 37	Heindl. Ostertag.	Offenbach. Schwupp. Ostertag. Rettenberger.	Wiederholb. Ostertag. Danndorf. Kircheis. Pfallner.	Meier.	Danndorf. Scherer. Ostertag. †
38 39	Schmettau P. Wolf. Kugler.	Kauth. Stein. Weichselsdorfer. Schwaiger. Wolf. Kugler.	Schmettau P. Kauth. Wolf. Weichselsdorfer. Kugler.	Schwupp.	Deutsch R. Weichselsdorfer. Wolf. Kugler.
40	Freund.	Freund.	Freund.	Hinterstößer d. ä.	Freund.
41	—	—	Lemberg. Schmidt.	—	Hinterstößer d. ä.
42	Urban.	Urban.	Podesta.	—	Urban.
43	Engelken.	Albes.	Albes. Engelhart.	—	Albes. Engelhart.
44	Lindemuth.	Kolvenbach.	Kaufmann. Boßler.	—	Kaufmann.
45	Hörmann.	Heinemann.	Keßler.	—	Fl. Grimm.
46	Schlegel.	Heinemann.	Heinemann.	—	Heinemann.
47	Kleofaas.	Kleofaas.	Kleofaas.	—	Kleofaas
50 51	Saler V. u. Sohn.	Saler V. u. Sohn.	Saler V. u. Sohn.	Saler V. u. Sohn.	Saler V. u Sohn
52	Krasser.	Krasser.	Krasser.	—	Krasser.
53	Burkhart.	Burkhart.	Burkhart.	—	Hinterstößer d. j.
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55	Chatelet Vater.	Chatelet Vater.	Chatelet Vater.	Chatelet Vater.	Chatelet Vater.
56	Aumann.	Aumann	Aumann.	Aumann.	Aumann
57	Chatelet Mutter.	Chatelet M.	Chatelet M.	Chatelet M	Chatelet M.
58	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.
59	Chatelet Vater.	Chatelet Vater.	Chatelet Vater.	Chatelet Vater.	Chatelet Sohn.

Mitglieder-Tabelle Nr. 17.	80. Sommer-Theater. Seite 112. 1861. Joh. Schweiger. II.	81. Stadt-Theater. Seite 112. 1861 — 62. Anton Bömly. IV.	82. Sommer-Theater. Seite 112. 1862. Emil Weinmüller. I.	83. Stadt-Theater. Seite 113. 1862 — 63. Anton Bömly. V.	84. Sommer-Theater. Seite 113. 1863. Emil Weinmüller. II.
1	Moralt.	Urban.	Müller	Wilhelmi.	v. Sternwaldt.
2	Saschitzky. Kurt.	—	Felder.	Schulz.	Felder.
3	Dor.	Witz. Auth.	Czermak.	Witz. Auth.	Scharf. Czermack.
4	Köstner.	Rüthling. Thies.	Sievers.	Rüthling.	Schreiber.
5	Zinker. Maurer.	Hagen. Salm. Klüggen.	Krepp.	Noak. Romani.	Winter.
6	Fehr d. j.	Marr. Franzelius.	Rasch.	Picker. Marr. Franziskus.	Berthold. Beier.
7	Fischer. Stotz. Sabatzky. Seidl.	Engelhart. Bömly d. j. Siebert.	Weinmüller d. ä. u. d. j. Heuberger. Raberg. Eng.	Siebert. Maifahrt. Bömly d. j.	Weinmüller d. ä. Weinmüller d. j. Hellmuth.
8	Brandt. Butzmann.	Bannhardt. Deutsch.	Wolf. S'Lama.	Bannhardt. Brandt. Deutsch.	—
9	Karl. Lipp. Leibich.	Weichselbaum. Rönnecamp.	Morasch.	Päglow. Rönnecamp.	—
10	Kurt.	Herz. Auth.	Weinmüller. Bacher.	Herz. Auth.	Weinmüller.
11	Schweiger. Ehrenstein.	Rosner.	Czermack.	Merbitz. Turba.	Czermak. Waßmann d. ä.
12	—	Rönnecamp.	Mösel.	Rönnecamp.	Mösel.
13	Sabatzky. Entner.	Freund.	Blum. Müller.	Lettinger. Picker.	Müller.
14	Mayer. Schweiger.	Weidt.	Berg. Raberg.	Rothas. Weidt.	Berg. Saller.
15	—	Loderbeck.	—	Loderbeck.	—
16	—	Bömly Chatelet.	—	Bömly. Knie. Chatelet.	—
17	Delcliseur.	Sonnleithner.	—	Arnurius.	—
18	—	Pirk.	—	Henrion. Lenk.	—
19	—	Schlosser.	—	Schlosser.	—
20	—	Neumüller. Feuerstacke.	—	Van Gülpen.	—
21	—	Rosner.	—	Heller.	—
22	—	Herger.	—	—	—
23	—	Weichselbaum. Bannhardt.	—	Bannhardt. Klein.	—
24	—	Klein-Eber. Klettner d. ä.	—	Ruhr.	—
25	—	Brenken. Neumüller.	—	Brenken.	—
26	Delcliseur. Zinker. Marion.	Herbold. Ultsch. Bömly d. j.	Doris. Heuberger.	Herbold. Bömly. Schirmer.	Buse. Waßmann d. j.
27	—	Horst. Loderbeck.	—	Merbitz. Loderbeck.	—

Mitglieder-Tabelle Nr. 17.	80. Sommertheater. Seite 112. 1861. Joh Schweiger. II.	81. Stadt-Theater. Seite 112 1861 — 62. Anton Bömly. IV.	82. Sommertheaier. Seite 112. 1862. Emil Weinmüller. I.	83. Stadt-Theater. Seite 113. 1862 — 63. Anton Bömly. V.	84. Sommertheater. Seite 113. 1863. Emil Weinmüller. II.
28 29	—	Swoba. Felk. Loderbeck R. u. P. Schlössel. Decker. Seifert. Meyer R.	—	Swoba. Loderbeck R. u. P. Decker. Starke.	—
30	—	Guthke. Kritz. Klettner d. j. Regensburger.	—	Guthke. Nitschke d. ä. u. d. j. Regensburger.	—
31	—	Gebhart. Cossel.	6 Damen	Gebhart. Cossel.	4 Damen
32 33	Schimp. Brandt R.	Klette. Swoba.	6 Herren für Chor??	Klette. Swoba. Päglow R. Brandt R.	4 Herren für Chor??
34 35	Seidl. Buzmann.	Schmidt. Schimp.	—	Kübler. Müller. Holland. Schneider.	—
36 37	Karl. Leibich.	Demmer. Bengen. Scherer.	—	Rechtmann. Wendt. Berger. Scherer.	—
38 39	Lipp.	Deutsch. Kugler. Wartha. Bannhardt R. u. P.	—	Deutsch. Wartha. Bannhardt R. u P. Kugler. Stein.	—
40	Král.	Freund.	—	Starke.	—
41	—	Hinterstößer.	—	Hinterstößer.	—
42	Kurt.	Urban.	—	Rüthling. Wilhelmi.	—
43	—	Herger. Engelhart.	—	Van Gülpen.	Weinmüller d. ä.
44	—	Rönnecamp.	—	Rönnecamp.	—
45	—	Bertram. Kießling.	Morasch.	Kießling.	—
46	—	Heinemann.	—	Heinemann.	—
47	—	Kleofaas.	—	Kleofaas.	—
50	Saler Vater.	Saler V.	Saler V.	Saler V.	Saler V.
51	Saler S.	Saler S.	Saler S.	Saler S.	Saler S.
52	—	Krasser.	—	Krasser.	—
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55	Chatelet V.	Chatelet V.	Chatelet V.	Chatelet V.	Chatelet V.
56	Aumann.	Aumann.	Aumann.	Aumann.	Aumann.
57	Chatelet M.	Chatelet M.	Chatelet M.	Chatelet M.	Chatelet M.
58	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.
59	Chatelet S.	Chatelet S.	Chatelet S.	Chatelet S.	Chatelet S.

Mit-glieder-Ta-belle Nr. 18.	85. Stadt-Theater. Seite 113. 1863—64. Anton Bömly. VI.	86. Sommertheater. Seite 113 1864. Louis Zinker. I.	87. Stadt-Theater Seite 117. 1864—65. Karl Böckel. I.	88. Sommertheater. Seite 118 1865. Emil Weinmüller. III.	89. Stadt-Theater. Seite 118. 1865—66. Karl Böckel. II.
1	Badewitz. Schirmer.	Moralt.	Fröhlich. Faber.	Pahlke.	Crelinger. Donald.
2	Weiser. Glabisch.	Binder.	Arnold.	Felder. Wagenbrunner.	Eichenwald. Polkowsky.
3	Witz. Morisson.	Theile. Eisenmann.	Witz	Bellmont. Helmer.	Witz. Kratz.
4	Rüthling.	Schenk. Zinker.	Böckel. Piers.	Heinz. Müllner.	Böckel. Buchholz.
5	Szwirschina.	Millner.	Düringsfeld.	Rubin. Treu.	Pückert. Hannel. Urban d. j.
6	Marr.	—	Leichsenring. Rasch	Alberti. Fritzsche.	Lächelin.
7	Bömly d. j.	Seidl.	Schmitz.	Weinmüller F. u E. Naumann. Mackauer.	Hamm.
8	Brandt	Müller C. J.	—	Mennert. Link. Schön.	Kratz. Zunder.
10	Herz.	Moralt.	Huray.	Zimmermann. Weinmüller.	Große. Leo. Wenzlawsky.
11	Badewitz.	Binder.	—	Pietsch.	Herwegh. Clausius.
12	Bartsch.	Theile	Paris. Meindel Hochheimer.	—	Fränzel.
13	Cabell.	Millner.	Rewalt. Waldau	Krauß.	Böhm. Urban.
14	Errleben. Weidt.	Valesi.	Höfl. Giese.	Naumann. Weinmüller d j.	Becg.
15	Hagen.	—	—	August. Bierneusel.	—
16	Chatelet. Knie. Bömly.	Knie.	Knie. 3 Chatelet.	3 Chatelet.	3 Chatelet.
17	Clement	Hysel.	Damke.	—	Götte.
18	Hallermeyer. Sedelmaier.	—	Erdmann. Müller.	—	Zapf dann Winterberg.
19	Carlmüller.	—	Bieler dann Curti.	—	Hamm.
20	Feuerstacke dann Fischer.	—	Bagg. Schmidtbauer.	—	Ganzenmüller.
21	Grünwald	—	Hochheimer.	—	Friedenberg. Wenzlawsky.
22	Wazl. Scharpff.	—	Broda.	—	Weidt.
23	Morisson.	—	Mayer.	—	Kratz. Zunder.
24	Bywater.	—	Morska dann Blazek	—	Grevenberg. Stübecke. Hornick.
25	Schönchen.	—	Koubelka.	—	Bartsch. Pichler.
26	Herbold. Bömly.	Grund. Zinker.	Braunsberg. Stieger d. ä.	Doris. Götze. Zeidler.	Herwegh.
27	—	—	—	—	Hornik. Schöberl.

Mitglieder-Tabelle Nr. 18.	85. Stadt-Theater. Seite 113. 1863—64. Anton Bömly VI.	86. Sommertheater. Seite 113. 1864. Louis Zinker. I.	87. Stadt-Theater. Seite 117. 1864—65. Karl Böckel. I.	88. Sommertheater. Seite 118. 1865 E Weinmüller. III.	89. Stadt-Theater. Seite 118. 1865—66. Karl Böckel. II.
28 29	Swoba. Manz. Hertel. Hagen R.	—	Backofen P. Haindl Kersten. Traunwieser. Schwarz.	—	Berger d. ä. u. d. j. Schwarz. Furcht. Dallmer. Schöberl P.
30	Guthke. Regensburger. Schneider.	—	Guthke. Waibl. Lang d. ä. Lang d. j.	—	Rüdinger. Waibl. Sympher. Weichmann.
31	Braun. Jarret.	—	Vierneusel.	Vierneusel.	Vierneusel.
32 33	Klette. Swoba. Brandt R.	—	Klette. Diethrich. Schäfer d. ä. u. d. j.	—	Klette. Schäfer d. ä. u. d. j.
34 35	Leobner. Türr.	—	Lange Schmidt.	Mennert.	Hannel R. Dachlauer.
36 37	Miltschitz. Scherer.	—	Danndorf. Scherer.	Schön.	Dallmer. Kohl. Scherer. Müller.
38 39	Stein. Kugler.	—	Schwarz. Kugler.	Link.	Kratz u. Zunder. R. P. Kugler. Schwarz.
40	Eberle. Schulz-Weida.	—	Weißheimer.	Sontheimer.	Zwicker.
41	Hinterstößer.	—	Hey. Sontheimer.	—	Artenbach.
42	Badewitz.	Binder.	Fröhlich.	Heinz.	Crelinger.
43	Badewitz.	—	Damke.	—	Weidt.
44	Swoba.	—	Danndorf.	—	Dallmer.
45	Kießling. Schöne.	—	Schöne	—	Schöne.
46	—	—	Stötterer.	—	Stötterer.
47	Kleofaas.	—	Ullersperger.	—	Ullersperger.
50 51	Saler B. u. S.	Saler B u. S.	Saler B. u. S.	Saler B. u. S.	Saler B. u. S.
52	Krasser.	—	Krasser.	—	Ruptius.
53	Stöger.	—	Pröbstl.	—	Pröbstl.
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55 59	Chatelet B. u. S.	Chatelet B. u. S	Chatelet B. u. S.	Chatelet B u. S.	Chatelet B. u. S.
56	Aumann.	Aumann.	Aumann.	Aumann.	Aumann.
57	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.
58	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.

Mitglieder-Tabelle Nr. 19.	90. Sommertheater. Seite 118. 1866. E. Weinmüller. IV.	91. Stadt-Theater. Seite 118. 1866—67. Karl Böckel. III.	92. Sommertheater. Seite 119. 1867. Karl Böckel. I.	93. Stadt-Theater. Seite 119. 1867—68. Karl Böckel. IV.	94. Sommertheater. Seite 120. 1868. E. Weinmüller. V.
1	Selus	Tetzlaff.	Pahlke.	Wolff.	Hörtrich. Selus
2	Schuster. Morisson.	Burmeister.	—	Schweickhart. Hummer.	Rothhammer. Felder.
3	Thal.	Witz	Witz.	Witz.	Weidenkeller.
4	Heinz.	Benke.	Benke.	Fels. Dejazin Kowal.	Weller.
5	—	Savits.	Haas.	Willi. Haas.	Curde.
6	Hofberger.	Julius	Rosen.	Meißner.	Weinmüller d. j.
7	Weinmüller E. Carlmüller.	Wiesner.	Löcs. Raberg.	Walter.	Weinmüller E. Hirsch
8	Morasch.	Pirko Richter. Weigelt. Zunder.	Käsmann. Pirko.	Zeller.	Sachse.
9	Meier.	Weichselbaum.	Gieser. Vogel	—	Beisch.
10	Weinmüller.	Werner.	Werner.	Reichel.	Rothhammer.
11	Thal.	Ehrenstein. Ludwig.	Leuchtmann. Pirko. Beck-Weichselbaum.	Hinterberger	Fensterer.
12	—	Charles. Fränzl.	Kretschmer.	Talmar.	Stettmaier.
13	Werner.	—	Kornigg. Eisenrichter.	Hitzler.	Blum.
14	Raberg. Weinmüller d. j.	Constantin. Stieger d. j.	Weick. Stieger d j.	Hinterberger.	Hammerbacher. Schlütter. Weinmüller.
15	Clement Polar.	Pirko. Merwarth	Pirko.	Hausmann.	Hausmann. Berger. Lechner.
16	3 Chatelet. 2 Thal.	Hantelmann. Weidemann. 3 Chatelet.	3 Chatelet.	3 Chatelet.	2 Hörtrich. 3 Chatelet.
17	—	Weidemann	—	Zellmann.	—
18	—	Riedel.	—	Grusendorf.	—
19	Carlmüller.	Curti.	—	—	Evenbäch.
20	—	Schmidt.	—	Hyneck d. ä.	—
21	—	Ludwig.	—	Sodoma.	—
22	—	Hurst	—	Hausmann.	Hausmann.
23	Morisson.	Zunder. Weichselbaum.	—	Zeller.	—
24	—	Moser.	—	Fels. Hülgerth.	—
25	Berger.	Zahorz.	—	Zahorz. Sewaldt.	—
26	Schwarzenberger.	Stieger d. ä.	Bondy.	Hasselt-Barth.	Falkenberg. Král. Szenta.
27	—	Helly. Schöberl.	—	Ruzec. Schöberl.	—
28, 29	—	Wohlfarth d. ä. Wohlfarth d. j. Schwarz. Trau. Schöberl P. Furcht.	Wohlfarth d. ä. Wohlfarth d. j.	Nelly d. ä u. d. j. Doberer. Berger. Hausmann. Schöberl P.	Berger. Scholl. Hausmann. Lechner.

Mit-glieder-Ta-belle Nr. 19.	90. Sommertheater. Seite 118. 1866. E. Weinmüller. IV.	91. Stadt-Theater. Seite 118. 1866—67. Karl Böckel. III.	92. Sommertheater. Seite 119. 1867. Karl Böckel. I.	93. Stadt-Theater. Seite 119. 1867—68. Karl Böckel. IV.	94. Sommertheater. Seite 120. 1868. E. Weinmüller. V.
30	Clement.	Heß. Schoch. Waibl. Pirko.	Schoch. Waibl. Pirko	Heß. Lohr. Ruzec.	Nelly d. ä. Nelly d. j.
31	Polar.	Merwarth. Bierneusel.	—	Wehrtisch.	—
32 33	Morasch. Meier.	Klette. † Schäfer d. ä. Schäfer d. j. Albuneco.	Vogel. Bierer.	Groß. Pleyer. Schäfer d. ä. Schäfer d. j. Albuneco. †	Sachse. Beisch. Müller.
	Figurantinnen. Ballettgesellschaft. Hr. Vogel, Balletmstr.				
34 35	Fl. Buljowsky d. ä. Solo. Fl. Buljowsky d. j. Solo	Bierer. Heckenberger.	Heckenberger.	Wiesbeck. Kölh. Lemberg. Lange. Pachmayer.	—
36 37		Vogel. Kohl. Scherer.	Kohl. Scherer.	Zeller. Ungar. Scherer.	Weinmüller d. j.
38 39	Fl. Fretzer. „ Friedrichs. „ Schacht. „ Schreiner.	Schwarz. Wilna. Kugler. Weigelt R. Zunder R. u. P.	—	Hynek d. j. Hain. Kugler.	—
40	Koch.	Dr. Bach. Eberle.	Artenbach.	Ruzec.	Hempel.
41	—	Artenbach.	—	Artenbach.	—
42	Heinz.	Tetzlaff. Benke.	Benke.	Schweickhart.	Rothhammer.
43	—	Curti. Wiesner	Löcs.	Hausmann. Walter.	Hausmann.
44	Meier.	Klette. Weigelt dann Vogel.	Pirko. Vogel. Käsmann.	Lemberg dann Zeller.	—
45	Morasch.	Hantelmann.	Hantelmann dann Griesler.	Prohaska dann Kleeberg.	Fensterer. Hörtrich.
46	—	Pirko.	Pirko.	Hummer.	—
47	Weinmüller.	Ullersperger.	Chatelet V.	Ullersperger.	Weinmüller.
50 51	Saler V. u. S.	Saler V. u. S.	Saler V. u. S.	Sater V. u. S.	Saler V. u. S.
52	—	Mark.	Pröbstl.	Eydner V. Pröbstl.	Beisch.
53	—	Pröbstl.	—	Eydner S.	—
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55 59	Chatelet V. u. S.	Chatelet V. u. S.	Chatelet V. u. S.	Chatelet V. u. S.	Chatelet V. u. S.
56	Aumann.	Aumann.	Schulz.	Schulz.	Feuerbacher.
57	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.
58	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.	Lang.

Mitglieder-Tabelle Nr. 20.	95. Stadt-Theater. Seite 122. 1868—69. Louis Ubrich. I.	96. Sommertheater. Seite 122. 1869. C. Weinmüller. VI.	97. Stadt-Theater. Seite 123. 1869—70. Louis Ubrich. II.	98. Sommertheater. Seite 125. 1870. C. Weinmüller. VII.	99. Stadt-Theater. Seite 125. 1870—71. Louis Ubrich. III.
1	Holthaus. Ubrich.	Selus	Edelheim. Ubrich.	Heinz.	Holthaus. Ubrich. Mommer.
2	Richter	Rothhammer.	Holthaus. Wackwitz.	Schubert.	Buchwald.
3	Witz.	—	Witz.	Preising.	Witz.
4	Lortzing.	Hörterich.	Admeyer.	Lachner d. j.	Admeyer.
5	Gschmeidler. Stubel. Fiala. Lackner d. ä.	Woller.	Knorr.	Lachner d. ä. Hettler.	Hilpert. Noremberg.
6	Dederich.	Bertoli. Weinmüller d. j.	Dederich. Weinmüller d. j.	Weinmüller d. j.	Busse. Klettner.
7	Stotz. Grahl.	Neuert. Weinmüller d. ä.	Stotz. † Hampl.	Karl. Weinmüller d. ä.	Zappe.
8	Eisenmann.	Klein. Brixel.	Werner	Steinhardt.	Auzinger. Lackner
9	Balzer. Weigelt.	Beisch. Mager.	Horn.	Freund. Scherer.	Carsch. Pleyer.
10	Bartsch-Bork. Reichel d. ä.	Rothhammer.	Reichel.	Schubert. Herrmann.	Bünger-Becker. † Kolb.
11	Stein.	Cantarelli.	Hampl.	Ehrenstein.	—
12	v. König.	Schlütter.	Hüttner.	—	Hüttner.
13	Reichel d. j.	Stettmaier.	Dangl.	Ellmenreich.	Becker.
14	Hoffmann d. j. Hüttner.	Weinmüller d. j.	Lehmeyer. Unger.	Kramer. Nägele.	Fiedler.
15	3 Schulz.	Merveldi. Lechner.	3 Schulz.	Girard	—
16	2 Chatelet.	2 Hörtrich. 2 Chatelet	A. Kuhn. 2 Chatelet.	Lachner. Chatelet.	Lackner A. 2 Chatelet.
17	Wagner.	Cantarelli.	Rossi.	—	Rossi.
18	Lenz.	Neuert.	v. Neupauer. Bär.	—	Curiel. Witte. Großkopf.
19	Grahl.	—	Hampl.	Ott.	Zappe.
20	Schmitt-De Carli Melkus	—	v. Reeben.	—	v. Reeben.
21	Gaßner dann Carlo v. Jansen	Weichselbaum.	Jansen † dann Tillmetz.	—	Rieck.
22	Rohbeck.	Hausmann.	Rohbeck. †	—	Wagner.
23	—	Weinmüller d. j.	Wackwitz. Horn.	Weinmüller d. j.	Reitz. Pleyer
24	Klingelhöfer.	—	Erl.	—	v. Stieber.
25	Hoffmann d. ä.	Szenta.	Hysel.	—	Hysel.
26	Corte dann Preßler. Dirr.	Král.	Kießling.	Austerlitz.	Kießling. Hellwig
27	Schöberl. Stein.	—	Schöberl.	—	Preis. Schöberl.

Mitglieder-Tabelle Nr. 20.	95. Stadt-Theater. Seite 122. 1868—69. Louis Ubrich. I.	96. Sommertheater. Seite 122. 1869. C. Weinmüller. VI.	97. Stadt-Theater. Seite 123. 1869—70. Louis Ubrich. II.	98. Sommertheater. Seite 125. 1870. C. Weinmüller. VII.	99. Stadt-Theater. Seite 125. 1870 — 71. Louis Ubrich. III.
28 29	Rohbeck. Graser. Schulz R. u. P. Nelly d. ä. u. d. j.	Hausmann. Burger.	Rohbeck. Dangl R. Schulz F. R. u. P. Schöberl.	—	Schwarzer. Berger. Keller. Schöberl.
30	Rummel Cl. Schulz F. R. Straßer. Schöberl.	Meroeldi. Lechner.	Rummel C. u. F. Straßer. Hampl.	—	Straßer. Rummel. Schoch.
31	Schulz Jul. R. u. P. Potthof.	—	Schulz Jul.	—	Moier. Fischer.
32 33	Balzer R. u. P. Lautz. Schäfer d. j.	—	Horn R. u. P. Schäfer. Rupprecht.	—	Pleyer R. u. P. Rupprecht.
34 35	Müller. Schneidt.	Mayer. Brirel.	Müller I. Schneidt.	—	Funk.
36 37	Hermes. Weigelt.	Klein. Müller.	Hermes. † Funk.	—	Müller I u. II. Reitz P. Busse R.
38 39	Hynek Kugler. Scherer.	Scherer.	Werner R. Scherer.	—	Mayer. Scherer
40	Czerny.	Gehwolf.	Hofrichter.	Koch.	Hofrichter.
41	Artenbach. Wolf.	—	Sontheimer.	—	Sontheimer.
42	Richter.	Rothhammer.	Edelheim.	Heinz.	Buchwald.
43	Jansen. Stotz.	Cantarelli.	Jansen. Stotz.	—	v. Reeden.
44	Eisenmann. Weigelt.	Müller.	Horn. Weinmüller.	Weinmüller.	Reitz.
45	Kleeberg.	Hörtrich.	Kleeberg.	Bauer.	Schwegerle.
46	Keller.	—	Keller.	—	Lackner.
47	Ullersperger.	Weinmüller.	Ullersperger.	Weinmüller.	Ullersperger.
49	Wittmann.	—	Wittmann.	—	Wittmann
50 51	Saler V. u. S.	Saler V. u. S.	Saler V. u. S.	Saler V. u. S.	Saler V. u. S.
52	Krasser.	Beisch.	Krasser.	Beisch.	Krasser.
53	Pfülgis d. j.	—	Pfülgis d. j.	Conradi.	Pfülgis d. j. †
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55	Chatelet V.	Chatelet V.	Chatelet V.	Chatelet V.	Chatelet S.
56	Feuerbacher.	Scheidle.	Scheidle.	Scheidle.	Scheidle.
57	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.
58	Dienstmänner.	Penz.	Dienstmänner.	Penz.	Dienstmänner.
59	Chatelet S.	Chatelet S.	Chatelet S.	Chatelet S.	Chatelet S.

Mitglieder-Tabelle Nr. 21.	100. Sommertheater. Seite 125. 1871. Louis Zinker. II.	101. Stadt-Theater. Seite 126. 1871—72. Louis Ubrich. IV.	102. Sommertheater. Seite 126. 1872. Louis Zinker. III.	103. Stadt-Theater. Seite 126. 1872—73. Louis Ubrich. V.	104. Sommertheater. Seite 128. 1873. Louis Zinker. IV.
1	Zinker.	Heinritz. Ubrich. Hildebrandt.	Zinker.	Becker. Ubrich. Müller.	Zinker.
2	Weber.	—	Heine.	Hirning.	Heine.
3	Lunz.	Witz.	Cantarelli. Köstner.	Witz.	Cantarelli. Köstner.
4	Harry.	Mathes.	Weichselbaum	Domann.	Wagner.
5	Straßmeier.	Carode.	Reuter.	Debauer.	Hettler.
6	Bertoli. Heine.	Wartha.	Straßmeier.	Hoffmann.	Hörtel.
7	Seidl.	Zappe.	Seidl.	Schmidt.	Seidl. Stern.
8	Ritsch. Riedhof.	Lackner.	Millner.	Lackner. Stentzsch.	Zeller.
9	Pirko.	Eisenmann.	Brand. Klein.	Zoller. Weichselbaum.	Burghard. Mad.
10	Weber.	Tannenhof-Rüthling. Wank.	Schwarzer.	Börger.	Butze.
11	Schwarzer	Novak. Dobritz.	Butze. Schwarzer.	Miller.	Schwarzer.
12	Alexandra.	Seipel. Detlof.	Berger.	Roth.	Berg.
13	Reeb. Huppmaan.	Weinbrenner. Becker.	Hebel. Hecht.	Orla.	Wendt.
14	—	Novak. Wilar.	Wilar. Berg.	Trautmann.	Matzer.
15	Pirko. Berndt.	Neß.	Rupprecht. Neß.	—	Butze. Winkelmann.
16	3 Weber. 2 Chatelet.	Lackner A. Chatelet K.	Butze Johanna Klara Gustav.	Lackner A. Mayer M.	Butze Klara und Gustav.
17	Bertoli.	Küch.	Reuter.	Fischer-Achten.	Reuter.
18	Harry.	Schlesinger.	Cantarelli.	Schlesinger.	Cantarelli.
19	Straßmeier.	Zappe.	Straßmeier.	Schmidt.	Hettler.
20	Lunz.	Möblinger.	—	Wilke.	Zeller.
21	—	Krückl.	Weichselbaum.	Krückl.	Wagner.
22	—	Görlich.	—	Müller.	—
23	—	Wartha. Pleyer.	—	Weichselbaum. Stentsch.	—
24	Freudenberger.	Erl.	—	v. Hartmann.	—
25	Bertoli.	Kempner.	Geringer.	v. Vogel.	Thalheim.
26	Eckersberg.	Görlich. Müller-Bondy	Fontaine dann Scherenberg.	Hummler. Kayser. Wittmann-Neuert.	Wagner. Walter. Minghetti.
27	Weiß. Weber.	Schwarzer.	—	Scraup. Miller.	—

Mit-glieder-Tabelle Nr. 21.	100. Sommertheater. Seite 125. 1871. Louis Zinker. II.	101. Stadt-Theater. Seite 126. 1871—72. Louis Ubrich. IV.	102. Sommertheater. Seite 126. 1872. Louis Zinker. III.	103. Stadt-Theater. Seite 126. 1872 73. Louis Ubrich. V.	104. Sommertheater. Seite 128. 1873. Louis Zinker. IV.
28 29	—	Becker R. Dobritz. Keller. Schwarzer. Straßer.	—	Schwarzer. Keller. Mayer. Rummel.	—
30	—	Hermes. Neß. Mayer. Rummel.	—	Scraup. Hecht. Hermes. Straßer.	—
31	—	Moser.	—	Moser. Scraup.	—
32 33	—	Fent. Pleyer. Rupprecht. †	—	Fent. Pleyer. Kreuzer.	—
34 35	—	Kohl. Bürger.	—	Zoller.	—
36 37	—	Müller I. u. II.	—	Müller I. u. II.	—
38 39	—	Burkhart R. u. P. Mayer. Scherer.	—	Schultz. Mayer. Scherer.	—
40	Lemberg.	Porges. Müller.	Hysel.		Dehla
41	—	Sontheimer.	—	Sontheimer.	—
42	Seidl.	Heinritz.	Seidl.	Becker. Schmidt.	Seidl.
43	—	Görlich.	—	Krückl. Fischer-Achten.	Seidl.
44	Pirko.	Eisenmann.	Fr. Millner.	Zoller.	Fr. Millner.
45	Schießl.	Schwegerle. D'Alberti.	—	Ptacek.	Grün.
46	—	Lackner.	—	Lackner.	—
47	Fr. Zinker.	Ullersperger.	Fr. Zinker.	Ullersperger.	Zinker.
49	—	Wittmann.	Millner	Wittmann.	Millner.
50	Saler d ä. †	Saler d. j.	Saler d. j.	Gall.	Millner.
51	Saler d. j.	Gall.	Millner.	—	—
52	—	Krasser.	—	Krasser.	—
53	—	Pfülgis d. ä.	—	Pfülgis d. ä.	—
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55	Chatelet	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Albert.
56	Scheidle.	Scheidle.	Scheidle.	Scheidle.	Scheidle.
57	Chatelet	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.
58	Penz.	Dienstmänner.	Penz.	Dienstmänner.	Penz.
59	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	Chatelet.	—

Mitglieder-Tabelle Nr. 22.	105. Stadt-Theater. Seite 128. 1873–74. Louis Ubrich. VI.	106. Sommertheater. Seite 131. 1874. Louis Zinker. V.	107. Stadt-Theater. Seite 131. 1874–75. Louis Ubrich. VII.	108. Sommertheater. Seite 133. 1875. Fr. Rüthling. I.	109. Stadt-Theater. Seite 133. 1875–76. Moritz Krüger. I.
1	v. Fischer. Ubrich.	Zinker.	v. Fischer. Ubrich.	Hirning. Carli.	Kugelberg. Kirchhof.
2	Günther Brügmann.	Schreyer. Cantarelli.	Reuter.	Rüthling. Aitersberger.	Proft. Eichberger.
3	Witz. Stentzsch.	Mayerhofer. Schwarz.	Witz. Stentzsch.	Weinmüller sen.	Witz.
4	Rietz.	Fix.	Pochmann.	Scholling. Walent.	Krüger. Zink
5	Grans. Norbert.	Klein. Heidenreich.	Mügge.	Firmanns.	Beck.
6	Vischer. Weinmüller.	Griese.	Zimmermann. Weinmüller.	Heygen. Marstadt.	Josst.
7	Schmidt.	Laska. Frank.	Eng.	Zöch. Weichselbaumer.	Fritze.
8	Lackner. Schiller	Ernst.	Lackner. Schiller.	Sonderland. Burger.	Bannhardt. Sommer. Müller.
9	Pirko.	Stentzel. Mad.	Girard. Weiß.	Helfert. Timper.	Sternberg. Zoller.
10	Flüggen-Wulf.	Werner.	Flüggen-Wulf.	Jung.	Zink.
11	v. Pachert Ehrenstein.	Butze. Schwarzer.	Lippé.	Hirning. Lippé.	Waltzer.
12	Roth.	Lange.	Berg. Mariot.	Tannenhofer. Carli.	Fritze.
13	Wülffken.	Schreyer. Wendt. Wald.	Stotz.	Rüthling. Petruscha.	Lehmann.
14	Segisser.	Butze.	Börner. Wünsch.	Pelletière. Hofbauer.	Müller.
15	Pirko. Nikolay.	Zinner. Meiser.	Mayer. Nikolay.	Gutherr.	Schwarzer. Meiser.
16	Lackner A. v. Fischer.	Butze G. Zinner. 3 Schreyer.	Lackner A. v. Fischer.	Hirning 2 Rüthling. Tannenhofer A.	2 Krüger.
17	Fischer-Achten.	Schwarz.	Eichen.	Leisch.	Mauer. Moran.
18	Großkopf.	Cantarelli.	Winkelmann.	—	Schwab. Möhlen.
19	Schmidt.	Laska.	Eng.	—	Fritze.
20	Strobel.	—	Benedikt.	Weinmüller jun.	Hintze.
21	Lettinger. Krückl.	—	Goldberg.	—	Goldberg.
22	Fischer R.	—	Lippé.	—	Waltzer.
23	Hawranek Stentsch.	—	Stentzsch.	—	Eichberger.
24	Gunske. Röske-Lund.	—	Ehrenfest.	Alberti. Hartmann.	Macklot.
25	Bertelli. Van Hoof.	Riotti.	Eichen.	Mai. Janson	Biazzi. Aurely.
26	v. Fischer. Segisser.	Penisch.	v. Fischer.	Weichselbaumer.	Meffert. Müller.
27	Keller. Schwarzer.	Werner.	Lippé.	Lippé.	Waltzer.

Mitglieder-Tabelle Nr. 22.	105. Stadt-Theater. Seite 128. 1873–74 Louis Ubrich. VI.	106. Sommertheater. Seite 131. 1874. Louis Zinker. V.	107. Stadt-Theater. Seite 131. 1874–75. Louis Ubrich. VII.	108. Sommertheater. Seite 133. 1875. Fr. Rüthling. I.	109. Stadt-Theater. Seite 133. 1875–76. Moritz Krüger. I.
28 29	Keller Mayer. Rummel. Schwarzer.	—	Mayer R. u. P. Rummel. Abele. Schwarzer. Brötzner.	—	Mayer R. u. P. Rummel. Schwarzer. Oberéle.
30	Nikolay R. Wittel. Reiner. Pirko.	—	Nikolay R. Reiner. Schoch. Winkelmann.	—	Reiner M. Meiser. Sigrist. Zimmler.
31	Lechner. Reiner.	—	Lechner. Reiner.	—	Reiner. H. Bannhardt.
32 33	Bernlocher R. u. P. Fent. Rupprecht. †	—	Bernlocher R. u. P. Fent.	—	Fent. Kreuzer. Sommer. Sternberg.
34 35	Stentzel. Kreuzer.	—	Stentzel. Kreuzer.	—	Müller J. R. u. P. Pique.
36 37	Weinmüller R. u. P. Müller I. u. II.	—	Weinmüller R. u. P. Müller I. u. II.	—	Bömly. Zoller. Bannhardt. Müller K.
38.39	Bautz. Mayer.	—	Mayer. Wisheu.	—	Mayer. Wisheu. Scherer.
40	Machatsch.	Hysel.	Kriebel.	Hartung.	Hofrichter.
41	Sontheimer.	—	Kliebert.	—	Müller.
42	v. Fischer.	Schreyer.	v. Fischer.	Rüthling. Scholling.	Zink. Kugelberg.
43	Krückl. Fischer-Achten	—	Eng.	Zöch.	Waltzer. Fritze. Goldberg.
44	Pirko.	—	Girard. Weiß Schiller.	Burger.	Zoller.
45	Ptacek. Schiller.	—	Girard. Weiß. Furthner.	Höninger.	Fabricius.
46	Lackner.	—	Lackner.	—	—
47	Ullersperger.	Zinker.	Reger.	Rüthling.	Regner.
49	Wittmann.	—	Wittmann.	—	Wittmann.
50	Demel.	—	Demel.	—	Wittmann
51	Hofmann.	—	Hofmann.	—	Hofmann.
52	Krasser.	—	Krasser.	Sonderland.	Krasser.
53	Pfülgis.	—	Pfülgis. †	—	Brämer.
54	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.	Willnecker.
55	Chatelet.	Albert.	Chatelet.	—	Chatelet.
56	Scheidle.	Scheidle.	Scheidle.	Scheidle.	Scheidle.
57	Chatelet	Chatelet	Chatelet. Baletshofer.	Chatelet.	Chatelet.
58	Dienstmänner.	Penz.	Dienstmänner.	—	Penz.

Alphabetisches Verzeichniß.

Was die Richtigkeit dieses Verzeichnisses betrifft, darf ich die Versicherung geben, daß ich wohl keine Mühe gescheut habe, aber dadurch auch zu der Ueberzeugung gelangte, daß es fast unmöglich ist, dasselbe auch nur annähernd vollkommen zu liefern. Unter den vielen Hindernissen, die sich entgegenstellen, will ich nur eines nennen, die Schreibart der eigenen Namen. Wer je in der Lage war, ein deutsches alphabetisches Namens-Verzeichniß anfertigen zu müssen, wird gleich mir die Schwierigkeit empfunden haben, die uns bei dieser Arbeit die vielen Faullenzer in unserem Alphabete bereiten.

Ich muß daher vor Allem Jeden bitten, der hier einen Namen aufsuchen will, sich die Mühe nicht verdrießen zu lassen, denselben unter allen möglichen Veränderungen zu suchen, denn leider werden ja nur zu oft eigene Namen selbst auf unsern Zetteln in einem Jahrgange auf dreierlei Art geschrieben.

Ich habe zwar, so viel mir möglich war, immer die richtige Schreibart zu ermitteln gesucht, in zweifelhaften Fällen aber zur Ersparung von Raum nur eine festgehalten, und es ist daher unvermeidlich, daß man die Namen stets bei ähnlich lautenden Buchstaben sucht. Ei, ai, ey, ay, eu, äu. Auch das Anhängen der Silbe „in" an die weiblichen Namen des vorigen Jahrhunderts kann verführen; findet man daher nicht Heiß, Seebach, Brand, so suche man Heißin, Seebachin, Brandin.

Die vielen Abkürzungen der Worte waren unvermeidlich, so erschwerend sie auch für das Auffinden sein mögen, aber bei den 3000 Schauspieler-Namen, die in diesem Verzeichniß vorkommen, würde die sich oft hundertmal wiederholende Ausschreibung der Fächer zu viel Raum eingenommen haben.

Wo ein Wort in der einfachen Zahl nicht zu finden ist, suche man es in der Mehrzahl oder umgekehrt. Wenn eine Seitenzahl eingeschlossen ist ( ) bedeutet es, daß der Gegenstand 2 mal auf derselben Seite vorkommt.

Auch die Unbequemlichkeit, ein Wort oft an drei Orten aufsuchen zu müssen, wenn es zur Zusammenstellung des gleichen Gegenstandes auftritt, wobei ich dann alle andern Benennungen mit einem „Siehe" versehen mußte, war unvermeidlich, wollte ich das Verzeichniß nicht allzusehr ausdehnen, also vertheuern.

A großes bedeutet bei Choristinnen Altstimme.
a kleines ist für „auch." — S. a. Siehe auch.
Abbreviaturen: Abkürzungen.
Zeichen:
— bedeutet „bis"; zum Beispiel Von 1812—15.
= bedeutet „gleich";
† „ „gestorben."
Alle Abkürzungen durch Buchstaben siehe an der betreffenden Stelle des Registers.
Abbruch. S. Bau.
Abdallah. S. Rhigas.
Abel Fl. Marie, jug. Säng 1814—16.
Abele Fl., Ch. Sop. 1874.
Abg. Abkürzung für „abgegangen" von der hiesigen Bühne.
Abgaben fremder Schsplr. an die Mstr.=Säng. **(19) 34**; an d. Almosen=Amt **18. 41. 42**; v. Bodenehr **27**; v. Konditor u. Obstner **(41)**; an d. Martinsstiftung **42**; von **68** an b. **78** bei jedem Jahrgange; dieselbe nicht erlassen **83**, **87**. Miethe f. d. Schießel'schen Häuser **88**. Abgabe, sowie d. Miethe f. d. Schießel'schen Häuser endlich erlassen **90**.
Abkürzungen der Worte im Register sind bei den einzelnen Buchstaben zu suchen.
Ablaß S. Th. im Freien **57**.
Ableben. S. Schließen d. Th. bei Landestrauer.
Abmeyer Hr. Friedrich. Ges. L. 1869 u. 1870.
Abonnement Dauer im Winter **75**; zu 16 Vorstellungen **99**; wieder zu 12 **101**; abermals zu 16 erhöht **102**; zu 10 Billets nebst 2 Zwangs=Suspendus **103**; Verbindlichkeit f. d. ganzen Winter **107**.
Abschreiber S. d. Mitgl.=Tabellen bei Sekretär.
Abt Hr., Karl Friedr., kom. Karrikaturen 1781.
Abzüge am Gehalt **81**, **93** u. **99**.
Acker Hr., Jos. unter d. 4 letzten Mstr.=Säng. **35**.
Abacker Hr., Dir. einer Varieté=Gesellschaft als Gast **133**.
Abacker Fl. Leop., Schlittschuh=Tänz. Als G. im S. Th. S. Syr Horatio **125**. Auf d. Velocipede **133**.
Adalbero Bischof v. Augsbg. guter Musiker **3**.
Adam Hr., franz. Op. Komp.: der Postillon **94**.
Adam Hr., Jos. Aug. Dichter v. hr. **64**.
Adam Hr., 2. Garderobier 1807—9.
Adeliche die bei hiesiger Bühne eng. waren; d. h. ich habe auch nicht einen ihrer Adelsbriefe selbst gesehen. — Adlersberg, Eckersberg, Elmenreich, Faßmann, Fischer, Graßhof, Guy, Harrer, Hartmann, Haselmeyer, Horar, Kaler, König, Langendorf, Langer, Massow, Mayr, Morocz, Neumann, Neupauer, Pachert, Pipping, Poißl, Pollenau, Reeden, Remay, Rigeno, Roggenhofer, Rosenau, Sabatzky, Schauroth, Schimmelpenning, Schleppegrell, Schweickhart, Seele, Selar, Sidon, Steinsberg, Sternwaldt, Stieber, Sydow, Talmar, Vogel, Voltenau, Weber, Witte.
Adeliche S. Patrizier=Liebhaber=Theater **49**.
Adler Fr., Ch. A 1844.

Adlersberg Hr. v. sent. L. u. k. Z. 1846.
Adventzeit. Verbot im Th. zu spielen **33.**
Ae. Abkürzung f. Aeltere. Also d. ä. = der ältere.
Aelteres S. Almosenamt.
Aelteste. S. Langjährige Mitglieder.
Affenspieler (Joko) Bauer, Baumgartner, Copal, Jägler, Klischnigg, Ott, Rebisha, Schäffer, Seidl u. ein Münchner unbekannt **95.**
Agenten nannte man früher die spielenden Personen **13.**
Agsb. Abkürzung für Augsburg u. Augsburger.
Ahnert Fls. d. ä. Henriette, munt. L.; d. j. deren Schwester, Ch. Sop. 1844 u. 45.
Ahrendt Fr. S. Hochheimer-Ahrendt.
Aichinger Hr., Char. mit Kindern. NB. Eine seiner Töchter wurde später eine berühmte Schspln. in Wien. 1784.
Aitersberger Hr., ernste Väter. S. Th. 1875.
Akkordiren der Direktoren mit den Gläubigern. S. Bankrott.
Akrobaten. S. Gymnastiker bei Gäste VI. F.
Aktien-Gesellschaften f. Th.-Bau **40. 56. 58. 70. 127.**
Aktien-Theater. S. Komite dirigirendes. Gärtner-Thtr.
Aktionäre. S. Komite.
Aktionen. (Haupt- u. Staats- **30.**)
Aktuar-Sekretär. S. d. Mitglieder-Tabellen.
Alayrac Hr. S. D'Alayrac.
Albert Fl., Lyr. Säng. 1858.
Albert Hr., Ch. u. Th.-Diener. — S. Th. 1873 u. 74.
Alberti Hr. L. Gecken; S. Th. — S. a. D'Alberti 1865.
Alberti Fl. Säng. S. Th. 1875.
Albes Hr. B. b.; ernste V.; Reg. d. Op.; sein Wirken **114.** — Fr. Albes Op. M.; Lilli u. Mina Kinder; alle v. 1858 b. 61.
Albini Hr. Eigentlich v. Meddlhammer, deutscher Lustsp.-Dichter: Zu zahm u. zu wild **86**; Kunst u. Natur **87**; d. seltsamen Ehen **89**; Endlich hat er es doch gut gemacht **90**; d. General-Hofschneider **93**; d. gefährliche Tante **94.**
Albis Hr. (François de-) Dir. einer Opera buffa **44.**
Alboneka (od. niko) auch Albun. S. Karl Roland.
Albrecht Hr. Kl. R abg. nach kurzer Zeit 1817.
Aldridge Hr. S. Ira.
Alexander III. Papst. Schisma. **4.**
Alexander Sigmund Bischof v. Agsbg. verbietet theatr. Vorst. bei Prozessionen. **32.**
Alexandra Fl. Ges. L.; S. Th. 1871.
Alexandre Hr., Mimiker u. Bauchredner v. Paris als G. **88.**
Allegorisch-moralisches Schspl. (Moralität) **24.**
Allegorisches Dankspiel **27. 42.**
Alliirte. Theaterfeier ihres Einzugs in Paris. **71.**
Allmann Hr., Char. u. ernste V. Seine Fr. M. u. Ch. Sop. 1832 u. 1833. Er allein 1855.
Almanach. S. Theater-Almanach.
Almosenamt d. ä. u. d. j. — Das ältere Almosenamt hatte alle Wohlthätigkeits-Stiftungen u. ihr Vermögen, die Polizeistrafen, Armen-

Berner Hr. Felix.
1761 an durch das ganze südliche u. westliche Deutschland, gab Tragödien, Lustspiele, Opern u. besonders ganz ungewöhnlich gute Ballete. Sonderbar genug aber entsprach später auch nicht Einer der herangewachsenen Dressur-Künstler dem angegebenen Zwecke des Direktors. Er starb in Wien 1787 in guten Glücksumständen. Seine Tochter S. Fr. Peyerl.

Berninger Hr. Ludwig. Anf.; später berühmter Charakter-Spieler in Oldenburg 1817.

Bernlocher Hr., Ch. T.; Kl. R. u. P. 1873 u. 74.

Bertelli Fl., Lyr. Säng. n. k. Z. 1873.

Berthold Hr., sent. L.; S. Th. 1863.

Bertoli Hr., Jos., Munt. L.; singt; S. Th. trat später ein 1869.

Bertoli Hr., wie früher 1871; — Fr. Bertoli Mar., Lokal-Säng. 1871.

Bertram Hr., Souffleur; n. k. Z. 1861.

Bertram-Mayer Fr., Marie, Altistin als G. v. Mannheim **133**.

Berühmte. S. Bedeutende.

Beschäftigung bürgerl. haben-ergriffen: S. Hiesige.

Beschort Hr., Friedr. Jonas geb. 1767 zu Hanau, seit 1786 beim Theater, also hier als 20jähriger Mensch u. einjähr. Anf., der schon 1796 in Berlin deb., wo ihm als langjährigen Liebling d. Publikums zu seinem 50jährigen Jubiläum, davon 40 Jahre in Berlin, den 12. Okt. 1836 vom Publikum und seinen Kollegen eine rührende Festlichkeit bereitet wurde. Doch als kleines Pröbchen, wie man damals noch hier über d. Schspl.-Stand dachte, mag hier ein Auszug aus einer handschriftlichen Nachricht — von Greif — über diese Ges. stehen, besonders diesen Künstler betreffend: „Er spielte den „Galanthomme so edel und mit so „viel Anstand u. Natur, daß er ihn „gewiß mit demselben Erfolge auf „dem großen Th. d. Welt spielen „könnte, wenn ihn nicht Liebe zur „Freiheit, zur Veränderung, zum „Reisen, der beinahe uneinge„schränkte Umgang mit dem „schönen Geschlecht und die „schmeichelnde Hoffnung entweder selbst „Prinzipal zu werden, oder sein Glück „an einem Hofe zu machen, („was sich „bei ihm bald erfüllte“) in der **er„niedrigenden Klasse** erhielte, die „sich Jedem um 6 kr. produzirt.“ Hier spielte er L. in Lust. u. Tr. u. war seiner hübschen Stimme wegen auch ein angenehmer Sänger 1787.

Beschränktheit d. Bühne **39**.

Beschränkungen d. Direktion. S. Kontrakt.

Beschwerden. S. Mstr.-Säng. u. Klagen.

Bethge Hr., kom. B. 1780.

Bethge-Truhn Fr. Elise, Schsplrn. als G. v. Schwerin **119**.

Beurer Hr. Karl, Char.; sein Wirken **96**, **99**. **104** u. **105**; Dir. d. 1. mal 1841—43, Dir. d. 2. mal 1851 ohne zu spielen; privatisirte hier u. starb 9. Dez. 1868. Uebergiebt sein Inventar an Ubrich **121**.

Birch-Pfeiffer Fr. — Anna v. Oester. Thomas Thyrnau **101**; Eine Familie, Graf Waltron **102**; Dorf u. Stadt, Anna Hyde **102**; d. Pfarrherr **100** u. **102**; **Francis Johnston 103**; Im Walde **103**; Mazarin, d. Rose v. Avignon, d. Forsthaus **104**; Wie man Häuser baut **105**; Ein alter Musikant, d. Ring, Magdala **106**; d. Waise aus Lowood, Rosa u. Röschen **108**; Gabriele v. Belle-Isle **109**; d. Lady v. Worsley-Hall, d. Grille den **2.** März z E. bis 1875 25 mal **110**; d Leiermann u. sein Pflegekind, Ein Kind des Glücks **110**; d. Goldbauer **112**; Fräulein Höckrechen **112**; In der Heimath **118**; d. Frau in Weiß **119.** Also im Ganzen 70 Stücke, sie hat aber noch viele geschrieben, die hier nicht aufgeführt wurden.

Birk Hr., Xystus, gen. **Betulejus** richtet d. Studenten-Th. ein **16**.

Birken Hr., Nürnberger (Pegnitzer) Dichter **21.**

Birnbaum Hr., 1. B. Später in Kassel 1827—29.

Birnstill Hr., B. b. 1825, 1831. Fr. Birnstill, 3. Säng. 1831.

Bischöfe verbieten d. Vorstellungen in d. Kirchen **3.** S. a. Adalbero, Alexander Sigmund, Heinrich IV., Heinrich V., Klemens Wenzeslaus, Siegfried, Stadion, Ulrich, Wigold, Zayso.

Bishop Fr. Anna, Säng. aus London als G. **96.**

Bissinger Fl. d. ä., Antonie, jug. L. kam nach Stuttgart **114** und Bissinger d. j. Ch. Sop. 1859.

Bißler Hr. Friedr., Char., trat am 10. April 1828 ein nach Spielberger 1827 — 29.

Bittner Hr. Anton, munt. L. 1847.

Björnstjerne-Björnson Hr., dram. Dichter. Ein Fallissement **133.**

Blachon Hr., Deutsch-Franzosen, spig. u. singt. 1787 u. 89.

Blank Hr., Schspl. als G. **106.**

Blankenstein Hr., 2. L., Fr. Blankenst. Rosalie, als 1. Säng. 1825 b. 27 **81.** Sie allein als Ch. Sop. u. Op. M. 1848. Blankenstein Fl. d. Vor. Tochter Soub. 1848; Ch. Sop. 1854—57.

Blasirte R. S. Chargen.

Blattner Hr., Helden; n. k. Z. 1845.

Blazek Fl., Louise, 1. Säng. 1864.

Bleiche. S. Haunstetten.

Blick Fr., Ges. L.; n. k. Z. 1844.

Blick Fl., Julie, Soub.; S. Th. als Gast **114.**

Blsn. S. Araber.

Blum Fl., Lokal L.; S. Th. 1862—68.

Blum Hr. Robert, S. Th.-Lexicon.

Blum Hr. Karl, Lust.-Dichter: d. Mäntel **87**; Mirandolina **88**; d. Spiegel d. Tausendschön **89**; des Goldschmieds Töchterlein, Capriciosa **90**; d. Hirsch, d. Ball zu Ellerbrunn **90**; d. beiden Britten, Ich bleibe ledig **94**; d. Herrin v. d. Else, d. Rückkehr in's Dörfchen **94**; Sekretär u. Koch **95**; Erziehungs-Resultate, **Tempora mutantur 96**; Vicomte v. Letorieres, Ein Herr u. eine Dame **98**; d. Schule d. Verliebten, d. Geheimnisse v. Paris, Vergeltung **101** Ein Zaubermärchen **102** d. beiden Waisen **105**; Im Ganzen 21.

Bochholtz-Falconi Fr. Anna, Säng. als G. **106**, **111**.

Bochsa Hr., Harfen-Virt. als G. **96.**
Bock Fr., munt. L. 1786.
Bock Hr., Bar.; n. k. Z. 1848.
Boden Hr., ernste V. 1856.
Bodenburg Hr. Jos., Sent. L. — Fr. Bodenb. Mar., Sent. L. 1780.
Bodenehr Hr. Konrad. S. Fechtschule.
Böck Fl. (Beck?) sent. L. 1807 u. 08 ausg.
Böck Hr., 1. L. 1843.
Böckel Hr. Karl, ges. L., Helden 1859 u. 60; als G. v. Stuttgart **113**; als Dir. d. Stdt.-Th. 1864 — 68 Sein Wirken **114**, **116**. Dir. d. S. Th. 1867.
Böhm Hr. Johann (a. oft Böhme) Dir. 1779 u. 80, spielte 1. Bedienten- u. Karrikatur-R.; singt B. d. dichtet u. komponirt a. Singspiele.
Böhm Fr. (Böhmin) 1. jug. Heldin, zärtl. Frauen in Tr. u. Lust.; 1. naive a. kom. R. im Sgspl. 1780.
Böhm Fl. Nanette, jug. R. im Lustſ. angehende L. im Sgspl. Böhm Fl. Jeanette, Kinder-R. singt u. tanzt. Ihre schöne Stimme verspricht viel. Töchter d. Vor. 1780.
Böhm Fl., Ch. Sop. 1834.
Böhm Fl., sent. L. 1865.
Böhme Hr., Posaunen-Virtuose, G. v. Dresden **112.**
Böhmert Hr. Ferd. Vom 23. April 1823 an Chargen, Chev., munt. L. bis 1827; von da an 2. B. d. 1850, also 27 Jahre. Frühjahr 1848 sein 25jähr. Jubiläum **102**; sein Abgang **99.** h. verheirathet.
Böhn Fr., Soub. u. ihr Kind Constanze. Von 1845 b. 48.
Böhs Hr. (a. Bös) Intriguants 1814.
Bömly Hr. Ant., Dir. v. 1858 b 1864. Sein Wirken **114**; sang a. im 1. Jahre einige T. b. Starb Dez. 1874 St. Gallen. Bömly Fl., d. ä. S. Fr. Freund. Bömly Fl. Lina, Soub. v. 1859 b. 64; Bömly Kathinka u. Anna, Kinder-R. Bömly Hr. Louis, jung. kom. R. v. 1860 an. Bömly Alfred, Ch. B. u. kl. R. 1875.
Börger Fr. Laura, zärtl. M. 1872.
Börner Hr., Komiker 1833. 1. Knieriem, als G. **90**, **101**, **102.**
Börner Fl., munt. L., n. k. Z. 1874.
Börnstein-Ruth Fr., 1. Säng., u. k. Z. 1845.
Börse alte, als Th. vorgeschlagen **40.**
Böttcher Hr., T. Ch. 1851 u. 54.
Bognar Fl., k. k. Hofschauspl rn. v. Wien als G. **131.**
Bohl Hr. Christian, Ch. T. wurde später Gutsverwalter. 1827—30.
Bohrer Fr., Säng. v. Dresden a. G. **110.**
Boieldieu Hr., Adrien Franç., frz. Komp.: d. weiße Dame **84**; d. umgeworfene Wagen **85**; seine früheren Opern (d. Kaliph v. Bagdad 1808 u. s. w. sind vor 1817. S. S. **76.**
Boivarius J. G. Erste hier gedruckte Komödien **9.**
Bondy Fl. Pauline, Soub.; S. Th. 1867, als Fr. Müller 1871.
Bonhak Hr. Vater, 1. T. 1833. Mit der letzten Quinte einer ehemals ausgez. Stimme, als Wrack eines durch alle Strömungen d. Th. Vergötterung als Säng. u. Verwünschung als Dir. d. Th. in Nürnberg an das rettende Ufer seines alten Freundes Weinmüller getrieben, mit zahlreicher Familie, Fr. Bonhak, ernste M. u. Ch. Sop.; Hr. Bonhak Sohn, sent. L.; Fl.

Bonhak Mina d. ä. Ch. Sop.;
Bonhak Fl. d. j., 3. Säng.; dann noch Nannette u. Marie f. Kinder-Rollen 1833.
Bonvivants gehört zu Chargen u. munt. L.
Borchers Hr. Dav. geb. in Hamburg 1744 deb. 1764. Hier 1786 berühmter Akteur in munt. L. u. Königen; großes Genie, aber leidenschaftlicher Spieler, oft in Theater-Almanachen abgebildet. Auch Th.-Dichter. Später Dir. einer Ges. v. lauter jung. Frauenzimmern. Starb 1796.
Borbasch Hr., Ernste V. u. Reg. d. Sch. 1852.
Borkmann Hr., Balletmstr. als G. **77.**
Bormuth, Hr., Maler u. Maschinist als G. v. Stuttgart, richtete d. Wolfsschlucht neu ein **119.**
Boßler Hr., Gr. R.; Insp. 1859.
Boucher Hr., lyr. T.; eing. u. abg. 1822.
Bourchet Fl. Karoline, Tänz. als G. v. Mch. **102.**
Bourlier Fl., Ch. Sop. — hier verheirathet — v. 1844 — 50.
Brachvogel Hr. A. E., Sch.-Dichter Narciß **110**; d. Tröbler **113**; d. Prinzessin v. Montpensier **119**; Harfenschule **123.**
Brähmer Hr. E., 2. Garb. 1875.
Brand. S. Behrendt-Brand, Brandin u. Brandt; im Mstr.-Säng.-Th. **18**; im Puppen-Th. **63**; v. Moskau als Tableau **71**; v. Hamburg **(95)**; ein blinder Feuerlärm im St Th. d. 12. Dzbr. 1853 ging durch Engelkens Besonnenheit ohne Unglück vorüber. Ebenso eine Gas-Explosion während einer Orchesterprobe, die nur ein zerschlagenes Violoncell kostete. Unter Ubrich. Logenbrand **134.**
Brand Hr., Souffleur; Fr. Brand Christ., Soub. 1787.
Brand Hr., Kl. R, Ch., S. Th. 1872.
Branden Fl., Kl. R.; S. Th. 1860.
Brandes Hr., 1. T. als G. v. Mchn. **108.**
Brandin Fl., (Brand) junge L; Schäfer, zänkische Weiber in Sch. u. Sgspl.; tanzt auch (S. Männerrollen) 1781. **48.**
Brandl Hr., 1. kom. V., Juden, kom. R.; hoher B. 1779. Fr. Brandl, zärtl. u. schwatzhafte M.; affectirte Damen in Lust.; Königinen im Tr. 1779 u. 82.
Brandmeier Hr., Ch. T. 1845.
Brandstetter Hr., (Fach?) 1779.
Brandstrupp Fl. Lina, Tänz. als G. v. Mch. **110.**
Brandt Hr., Ch. T.; (ob immer derselbe?) 1858, 60, 62 u. 63 S. Th. 61.
Brandt Hr., Mus.-Dir. 1793 u. 1805.
Brandt Fr., M. in d. Op.; Sohn u. Tochter (Fächer?) 1805.
Branitzka Fl., Tänz. als G. v. Mch. **113, 117.**
Brauer Fr. S. Düringer-Brauer.
Brauer Hr., Ch. B. 1854.
Brauckmann Hr., 1. T. 1852.
Braun Hr. Placidus, Geschichte d. Bischöfe v. Augsburg. 4 Bde. 1813. Quellenwerk.
Braun Hr., 1. L., junge Helden, singt Tenor 1789 u. 90.
Braun Hr. Georg, Mus.-Dir u. Bar. auch guter Väterspieler u. Dichter 1807 b. 1809; 1819 Dir. in Nürnberg, 1824 Oekonomie-Inspektor am Hof-

Th. in Mch. Auch 1809—12; Op. Reg. 1815.

Braun Fr., Säng. u. deren Kind Fritz 1809—12; 1815.

Braun Hr., Insp. 1841; Ch. T. u. kl. P.; 1845 u. 46; 1855.

Braun Fl., Ch. A. 1863.

Braunmüller Hr., Char.; — Fr. Braunm. 1. L. 1799; 1800 u. 1814.

Brauns Fl. d. ä., lyr. Säng.; d. j., Soub. 1851, d. erstere als G. **106**.

Braunsberg Fl., Soub. 1864.

Brauny Hr., sent. L. 1841.

Bravour. S. Sängerin.

Bregenz. S. Reisen der Ges.

Breite. S. Bühnenmaße **37**.

Breiting Hr., gen. d. Riesen-T.; G. v. Berlin **85**, **87**.

Bremer Fr., ges. L. u. **Karl** ihr Kind 1805 u. 1806.

Brenken Fl. Aug., Lyr. Säng. v. 1859 b. 63. Ihr Wirken **114**.

Brentano Hr., Char. 1819 eing. u. abg.

Briccialdi Hr., Flöt.-Virt als G. **96**.

Brixel Hr., kl. R.; S. Th. 1869.

Brizzi Hr., 1. T. u. Fl. **Brizzi** Karol., Säng. als G. v. Mch. **72**;

Brochard Hr. Lambert, Säng. u. Fl. Broch, Säng. **31**.

Brock Fl. Fanny, munt. L. 1842; als G. v. Karlsruh **94**.

Brock Hr., Ch. T. 1845.

Brockmann Hr. Franz Karl geb. 1745 zu Graz, deb. 1760, kam 1764 zu Dir. v. Kurtz, wo er 1769 hier d. kom. Char. d. Krispin spielte; 1776 war er schon der berühmteste Tragöde unter Schröder in Hamburg u. wurde als Hamlet, den er zuerst auf d. deutsche Bühne brachte „hervorgerufen" — damals noch ein Wunder. Chodowieky stach sein Bild in Kupfer u. Abramson prägte eine Medaille auf ihn.

Broda Hr., Isidor, B. b. 1864.

Brötzner Fl., Ch. Sop.; kl. R. 1874.

Brofft Hr., 1. T. als G. 4mal **122**.

Broßmann Fl., 1. Säng., u. k. Z. 1852.

Brousil'sche Kinder Adolph, Albin, Aloys, Antonie, Bertha, Cäcilie, Mus.-Ges. aus Prag als G. **109**.

Brückmann Hr., Ch. T. 1854.

Brückner Hr., 2. T. 1833.

Brügmann, Hr., Ernste V.; trat später ein 1873.

Brunian Joh. Jos, Dir. einer italien. Ballet- (Pantomimen-) Ges. **31**.

Brunnenmeier Hr. Kasp., 1. Kinderkomödien mit Schulknaben **13**.

Buchholz Hr. Robert, Helden 1865.

Buchner Hr., Ch. T. 1835.

Buchwald Hr. Ludwig, Ernste V. u. Reg. 1870.

Büchl Fl., Ch. Sop. 1852 u. 53. Verheir. mit Hr. Bannhardt (S. a. Sigrist) 1875.

Büchler Hr., Ch. B. 1823.

Büchner Hr., Joh. Ludw., geb. 1754 in Frankfurt a. M. nannte sich oft auch umgekehrt „Renschüb" (Fach?) Dir. 1801 u. 2. **62**, **69**.

Büchsenmeister, Kassier d. Mstr.-S. **7**.

Bühler Hr., Bar. 1848.

Bühne. S. Theater. Podium.

Bühnenmaße **37**.

Bünger-Becker Fr. Helene, ernste M.; starb hier am Nervenfieber 1870.

Bünsow Hr., Kom. R. Ersteing. 1812.

Bürger Hr., Ch. Ten. 1871.

Bürger-Komödien und bürgerliche Gesellschaften. S. Liebh.-Th.

Bürgerliche Beschäftigung haben ergriffen vom hies. Th. aus. S. Hiesige.
Bürgermeister S. Freiplätze.
Bürgerrecht für Schausp. S. Hier Verheirathet.
Büssel Hr., 1. B.; Fr. Büssel, 2. Säng. 1859.
Büßer fromme **15.**
Buffo für kom. Sing-P. Baßbuffo (B. b.) Tenorbuffo (T. b.)
Buliovsky Fls. Eveline u. Marie, Tänz. S. Th. 1866.
Buljowsky Fr. v. Lilli, Gast von Frankfurt **112, 118, 123.**
Bulla Hr. Frz., Dir. mit Seipp 1780.
Burger Hr., Ch. T. (Ob beidemal derselbe?) 1842, 1859. S. Th. 1875.
Burger Fl., Ch.-Sop.; S. Th. 1869.
Burghard Hr., Ch. B. kl. R.; S. Th. 1873.
Burgraf Hr., Helden, Reg. d. Sch.; v. 1853—56. Dessen Fr. als G. v. Hamburg **109.**
Burgstaller Fl., sent. L. 1794.
Burkardt Hr., Metzgerssohn v. h.; Ch. B.; kl. P. 1838—42.
Burkhart Hr., 1. T. (1. Prophet) Fr. Burkh 2. Säng. 1850.
Burkhart Hr., Garderobe-Gehilfe; v. 1854—60.
Burkhart Hr., Puppenspieler h. **64.**
Burkhart Hr., Ch. B., kl. R. u. P. 1871.
Burmeister Hr. Friedr., geb. 1771, deb. 1794, ernste V.; schon 1810 in Dresden, rang er später als Heldenvater mit Eßlair um d. Preis. 1807.
Burmeister Fr. Sophie, zärtl. M., singt a.; trat erst nach ihm ein 1809.
Burmeister Hr., ernste V. 1848.
Burmeister Hr. Herm.; 1866. Nicht verw. m. d. Vor.
Bursche naive oder Naturbursche. Bezeichnung v. ganz jug. L.-R., die munter sind; auch Dümmlinge.
Busch Fr. v., Schsplrn. als G. von Frankfurt **77.**
Busch Hr., Schsplr. als G. v. Karlsruhe **123.**
Buse Fl. Ida, Soub., S. Th. 1863.
Busse Fl., 1. L. 1833.
Busse Hr., Ch. B., kl. L. 1870.
Butsch Hr., Bar., v. 1835—37; wurde Antiquar **91.**
Butze Fr. Sophie, kom. M.; S. Th.; Kinder: Johanna, später L. R.; dann Klara u. Gustav, Kinder-R. v. 1872 b. 74.
Bux Fl. Josepha v. h.; Kinder-R. v. 1823—29; beim Ch. 1829—45.
Buzmann Hr., Ch. B. 1860; im S. Th. 1861.
Bywater Fl. Jenny, 1. Säng. 1863.

C. Was nicht ganz d. allgem. Schreibgebrauche zuwiderlief, ist mit K geschrieben.
Cabell Fl., Adelaide, sent. L. 1863.
Calipoliti Fls., Alexandra und Marie Tänz. als Gäste v. Petersburg, S. Th **114**, im St. Th. **118.**
Candler Hrn., Brüder, Equilibristen als G. **101.**
Cantarelli Hr. Matteo, kom T. P. auch Reg. 1869, 1872, 73 u. 74. Fr. Cantarelli, kom. M. in Lust- u. Sgspl. 1869.
Canzoni villanesche, Villanellen, Bauernspiele **9.**
Capnio (Johann Reuchlin) **10.**

Capo Hr. Andrea-Ferro, Dir. einer italien. Pantomimen-Gesellschaft **30.**

Carelle Hr. berühmter Polichinell als G. **87.**

Carl Hr. Dir. d. Isarthor-Th. in Mch. als G. in Helden u. kom. R. **(71) 73, 77.** Dessen Frau Schsplrn. G. v. Mch. **71, 72, 73, 77.**

Carli Hr. (bald Carly bald Garly) früher jung. kom. später kom. V. 1795; v. Komite entlassen **58.** dann 1802 b. 1805 u. 1809—12; n. k. Z. 1817.

Carli Hr. Char. S. Th. 1875 u. Fr. Carli ges. Lbhrn. 1875.

Carli Fr. (Fach?) 1803.

Carlmüller Hr. T. b. 1863. Im S. Th. Gsgs.-Kom. 1866.

Carlo Hr. Var. n. k. Z. 1868.

Carnoni Hr. 2. T. 1803; 1816.

Carobe Hr. Karl (De Caro) sent. L. 1871. Als Gast **133.**

Caroline Hr. (oder lini?) u. dessen Frau (Fächer?) 1802.

Carsch Hr. Kl. R.; n. k. Z. 1870.

Cassel Hr. Dir. einer franz. Tänz.-Ges. (S. Benoni) **87.**

Catalani Fr. Angelica, berühmte Säng. als G. **82.**

Catterfeldt Hr. 1. L.; n. k. Z.; singt auch; 1829.

Cavallo Hr. Mus.-Dir. v. h. 1803.

Cecca-Basini Fr. 1. Säng. 1845.

Celebritäten. S. Künstler.

Celestina, Sch. v. Rod. Cotta wird übersetzt **10.**

Ch. als Abkürzung für Chorist o. Choristin. Ch. A. = Chor-Alt; Ch. B. = Chor-Baß; Ch. Sop. = Chor-Sopran u. Ch. T. = Chor-Tenor.

Char. als Abkürzung für: Charakterspieler. Eine neuere Benennung für jedes Rollenfach, das dieselben beanspruchen. Namentlich sind es neben d. früheren Intriguants (S. d.) die dankbarsten kom. Alten, sowie Chargen (S. d.) die sie unter Charakter begreifen.

Charfreitags-Prozession **15.**

Chargen. Ein früher sehr wichtiges, jetzt erloschenes Fach für Gecken, Chevaliers, Bonvivants, pfiffige Bediente, Franzosen, blasirte Menschen; im weiblichen Fache intriguireude Kammerkätzchen oder Koketten, welche man früher chargirte Rollen nannte. In den Personal-Tabellen sind sie mit den munt. Liebh. verbunden, werden aber jetzt entweder d. Kom. o. d. Char. zu Theil. In neuester Zeit versteht man unter Chargen nur mehr die größeren Nebenrollen.

Charitinnen. S. Vorhang **39.**

Charles Fl. Louise. Heldinnen. Kam nach Weimar, wo sie Hrn. Savits heirathete 1866.

Chatelet Hr. Aloys Vater, zuerst als Beleuchter v. 1827—43, wo er Diener der Ges. „Frohsinn" wurde; dann Th. Diener und Beleuchter, v. 1846 — 71. a. im S. Th. von 1860—71; Kassier im S. Th. 1867. Starb h. an d. Blattern 1871 nachdem er also 44 Jahre gewirkt. — Dessen Frau, Requisiteurin v. 1853 b. 1876; a. S. Th. 1860—75. Chatelet Joseph Sohn, Kinder-R. 1859—60; Gehilfe d. Vaters als Beleuchter u. nach dessen Tode trat er in seine Stelle 1861 — 75. Ch. Klemens, Kinder-R. v. 1859 b. 64. Ch. Karoline Fl. Kinder-R. v. 1863—68.

17

Chatelet Fl. Josepha, Kinder-R., gestorben Juli 1871; dann noch eine kleine Ida u. ein Knabe.
Chelard Hr. Andrée Hypolit, Mus.-Dir. v. 1834—37. Geb. 1789 zu Paris. Kam nach Weimar. Sein Wirken **91.** Als Komponist Macbeth **89**; d. Student **89**; d. Hermanns-Schlacht II. Akt **90**; d. Seekadetten **99.**
Chelius Hr. 2. Baß 1859 u. 60.
Chelli Fr. ital. Säng. als G. S. Hr. Bianchi **72.**
Cherubini Hr. franz. Komp. liegt außer unserer Periode vor 1817. S. S. **76.**
Chev. Abkürzung für Chevaliers S. Chargen.
Chiampo Hr. Posaunen-Virtuose. als G. **95.**
Chiarini Hr. Felix u. sein Bruder, berühmte Equilibristen als G. **87, 88.**
Chindler Hr. (Ob nicht Kindler?) Dir. einer deutschen Gesellschaft **31.**
Chinesische Jongleurs als G. **109.**
Cholera tritt hier auf **108.**
Chor beim Studenten-Th. **24.**
Chor, Choristen u. Choristinnen. Erster beim Th. **78**; von da an s. d. Mitgl.-Tab., der beste Chor **111.**
Chorinsky Fr. Gräfin. S. Rueff Mathilde.
Chorpersonal u. Chor-Repetitor S. d. Mitgl.-Tab. Wo dort der Letztere nicht genannt ist, hat d. Mus-Dir. d. Einstudiren d. Chöre selbst besorgt.
Christ Hr. Ernste V. S. Th. 1860.
Christel Hr. Franz. Bedeutender Väterspieler seiner Zeit. NB. Im Th.-Lexikon heißen alle 4 Christl im Gothaer Almanach Christel.
Christel Fr. Nanette, Vertraute; M.; figurirt 1784. Christel Hr. Frz., Sohn der Vor. als Kind 1784 als Väterspieler ausgezeich. wie d. Vater 1802—5. Dessen Frau, kom. M. 1802—5.
Christel Hr. Joseph, Komiker als G. **95.**
Christen Hr. Schspl. G. v. Mch. **96**, **102**, **111**, **113.**
Chrysostomus Kirchenvater verbietet d. römischen Schauspiele **2.**
Clajus (Klaj.) Nürnberger (Pegnitzer) Dichter **21.**
Clauren Heinrich, Lust.-Dichter; d. Brautkranz, d. Vorposten **77**; der Bräutigam aus Mexiko, d. Hotel de Wiburg u. d. Gasthaus zur goldenen Sonne **78**; d. Vogelschießen **90.**
Claus Hr. 1. T. 1858 u. 59.
Claus Fl. sent. L. 1847 u. 1851.
Clausius Fl. kom. M. 1865.
Clement Hr. Franz, 1. T. 1863.
Clement Fl. Kl. R.; S. Th. 1866.
Clementi Hr. S. Rosenberg.
Clown. S. Masken komische.
Cogen Hr. Theodor, Dir. einer Seiltänz.-Ges. als G. **70.**
Coleratur-Säng. S. Sängerin erste.
Collin Hr. deutscher Dichter 1819 Coriolan **77.** Alle übrigen Stücke vor 1817. S. **76.**
Colve Hr. Souffleur; Fr. Colve (Fach?) 1801—5.
Comentz Hr. 1. L. u. Helden 1854.
Comoediae tabernariae **22.**
Concurs d. Direktoren. S. Bankrott.
Conrad Hr. deutscher Komp.: d. Sängerfahrt **106**; die Weiber v. Weinsberg **109.**

Conradi Hr. Garderobier; kl. R.; S. Th. 1870.
Constantin Fl. Marie, munt. L., a. Possen-Soub. 1866.
Copal Hr. Karl, Affenspieler als G. **94**.
Cordon Hr. 3. Rollen 1769.
Cornelius Hr. Schspl. als G. v. Mainz **94**.
Corregio Hr. Joseph, lyr. T. 1844.
Corte Fl., Soub., n. k. Z. 1868.
Cossel Fl. Ch. A. 1861 u. 62.
Cota Hr. Rodrigo. Sein Sch. Celestine wird hier aus d. Spanischen übersetzt **10**.
Cottrely Hr. Heinrich, Chef einer amerik. Tänz.-Familie als G. **102**.
Courtisan S. Masken kom. u. Beschort.
Cousser Hr. Joh. Sigism. (oft auch Kusser) reist mit d. 1. deutschen Oper **23**.
Cramer Hr. Wilhelm v. Stuttgart: Bar. 1843.
Crelinger Hr. Ludwig; Char. u. Reg. d. Sch. 1865.
Crophius Hr. Phil. Jak. Rektor v. St. Anna-Gymnasium **28**.
Crosa Joannes Franciscus, Dir. einer Op.-Ges. **30**.
Cruvelli Fl. Säng. als G. **109**.
Cuppinger Hr. Intriguant. Mann d. Folgenden. 1829.
Cuppinger-Lay Fr. Jeanette, 1. L. u. Anstands-R. v. 1829—37; als ernste M. v. 1839—41; dann 1854. Ihre Kinder. S. Lay.
Curde Hr. 1. L. S. Th. 1868.
Curiel Hr. Lyr. T. n. k. Z. 1870.
Curti Hr. Alphons, T. d. 1864 u. Reg. d. Op. 1866.
Czabon Hr. Bar. 1825. — Später Mus. Dir. u. als solcher Gatte d. Folgenden seit 1838.
Czabon Fr. Elise, 1. Säng. Reiste und gastirte jedoch immer unter d. Namen „Pohl-Beisteiner. Auch hier engagirt 1843.
Czermak Hr. Jos. Kom.; S. Th. 1862 u. 63. Als G. v. Koburg **131**.
Czermak Fr. kom. M.; S. Th. 1862 u. 63.
Czerny Hr. J. Karl, Mus.-Dir. 1868. (S. Fl. Moniok)
Czichna Fl. lyr. Säng. v. 1844 b. 1847; dann 1848.
Cziscewsky Fl. d. ä. lyr. Säng. 1833.
Czisceowsky Fl. d. j. Eleonore Ch. Sop. 1833.

D als Abkürzung gebraucht für: „der, die, das, dem, den,“ auch „dieser, diese, dieses“ u. s. w. z. B. „S. d.“ = Siehe diese; „d. ä.“ = der o. die ältere; „d. j.“ = der o. die jüngere, „d. h.“ = das heißt.
Daber Hr. (Fach?) 1780.
Dachlauer Hr. Ch. T. 1865.
Däubler Hr. Vertraute, 3. P. v. 1819 — 22.
Dahlstetig Hr. (stätig) Souffleur 1799.
Dahn Hr. u. seine 1. Frau Constanze als G. v. Mchn. **95**, **96**, **98**, **99**, (**102**) **103**. Derselbe mit Fr. Dahn-Hausmann 2. Fr. (**110**) **112**, **113**.
D'Alayrac Hr. franz. Op.-Komp. liegt außer unserem Zeitraume vor 1817. S. S. **76**.
D'Alberti Hr. Souffleur, trat später ein 1871.

Delcliseur Fr. Miranda, Soub. S. Th. 1861.
Dem. Abkürzung für „Demoiselle."
Demel Hr. Maschinist 1873 u. 74.
Demharter Hr. Organist b. St. Ulrich; Chor-Repetitor 1815. Schrieb auch eine Op. in 1 Akt, Text von Mielach — auch von h. — „die Rettung," sowie eine 2. v. Vespermann „d. schöne Seiltänzerin" in 1 Akt.
Demmer Hr. Ch. B. 1861.
Demmler Hr. Joh. Mich. Domorganist komp. für Schulkomödien **14**.
Demoiselle. Wird auf d. Zetteln mit „Fräulein" vertauscht **103**.
Denifle Hr. (Denifla) Franz, Char. auch Helden u. Th.-Dichter 1776 u. 79.
Denker Fl. Marie als G. v. Mch. **95**, **96**, **98**, **101**.
Denkhausen Hr. ernste u. kom. V.; auch Char. 1847.
Denneberg Hrn. Brüder, Metamorphosen-Th. als G. **71**.
Dennemy Hr. Kom. Alte; Chargen 1843. Auch Insp. 1844.
Dennerlein Hr. langjähr. Kom. am Stdt.-Th. in Würzburg (S. Vorrede) dessen Geschichte d. Th. v. Würzburg in diesem Buche oft benützt wurde.
Deny Hr. Ferdin Helden. Singt a. B. 1814; kam nach Kassel; Fr. Deny Sophie ges. L.; nebst deren Knaben Wilhelm u. Karl für Kinder-R.
Deny Hr. Maler 1834.
Denzi Hr. Antonio, Dir. einer ital. Op.-Ges. **30**.
Derleth Hr. Aloys als Ch. B. 1829. Als B. b. 1833, 1841 — 43; als Op.-Komp. „d. schöne Sibille" **98**.
De Rossi Hr. Taschenspieler als Gast **77**.
Dertinger Hr. vorzügl. Intriguant, war blos 1808 hier, kam nach Mch., wo er sich entleibte.
Deschler Fl. Creszens. v. hier; Ch. Sop. 1827 u. 28.
Dessales Hr. Filippo, Dir. einer ital. Op.-Ges. **31**.
Dessanne Hr. Louis, Erfinder u. Virtuose auf d. Blas- u. Bogen-Instrument Melophon mit seinen Söhnen Antoine u. Desiré als G. **96**.
Detlof Fr. S. Fl. Winter.
Deutmeyer Fl. (auch Dayt-) (Fach?) 1779 u. 80.
Deutsch Hr. ges. L. 1795 — 97. Fr. Deutsch M. 1809—12.
Deutsch Hr. Ch. B. u. gr. R 1860 b. 63.
Devrient Hr. Eduard, Dichter. Text z. Op. „Hans Heiling" **90**; d. Gunst d. Augenblicks, d. Geschwister **94**; d. Verirrungen, d. Fabrikant **95**; Treue Liebe **96**.
Devrient Hr. Emil, Schsplr. als G. v. Dresden **111**, **112**.
Devrient Fr. S. Schröder-Devrient.
Deyerer Fl. Ch. Sop. 1833.
Dialekt-Rollen, die in einem bestimmten Volksdialekt gesprochen werden müssen.
Diamant Fl. Ch. Sop. 1859.
Dichter erste deutsche mit Privilegien **6**. Kaufbeuren **21**. Jesuiten. Rektoren. S. a. Pegnitzer Dichter **20**. Rosenplüt, Ayrer, Sachs.
Dichter hiesige oder doch hier domizilirende, d. h. die mit Erfolg geschrieben haben, denn die erfolglosen Versuche sind zahllos. S. Adam, Bauberger Dr., Birk X., Boivarius, Crophius, Ecker v. Eckhofen, Eibe, Grüpeck, v. Heißdorf, Homburg, Jann, Merz W., Rödel, Sallmayer, Schenk,

Dichter hiesige. Schmid Ph., Schoch, Thadä, Wilhelm Dr., Wirsung, Wohlmuth, Wolf P. A., v. Zabusnig.

Dichtkunst dramatische in Agsbg. **9.**

Dichtung deutsche. S. Minne- u. Mstr.-Säng. Schullehrer.

Dieffenbacher Hr. sent. L. 1843 1850, 1853. Als G. **110**.

Diel Hr. 1. T. u. k. Z. 1850.

Diem Hr. Joseph, Violincell-Virtuose als G. **117**, **119**.

Diener. S. Theaterdiener. Für Orchesterdiener S. Kalkant. Diener als Rollenfach ist unter „kleine Rollen" begriffen.

Diethrich Hr. Ch. T. 1864.

Diez Hr. 1. T. als G. v. Mch. **99**.

Diez Fr. Sophie, geb. Hartmann. Säng. als G. v. Mch. **98**, **99**, **101**, **102**, **113**. S. a. Fl. Hartmann.

Differenz d. Op. u. Sch. Preise **38**.

Dihm Hr. (a. Diehm) Jak. Bediente, Chev. singt u. ist 2. kom. Tänz.

Dihm Fr. Soub. 2. L. 1. Tänz. 1778.

Dilettanten. S. Liebh.-Theater.

Dillinger Synode verbietet d. Geistlichen d. Th. **9**.

Dingelstedt Hr. Sch.-Dichter; d. Haus Barnefeldt **108**; d. Geizige v. Molière bearb. **110**; d. Wintermärchen v. Shakespeare bearb. **123**.

Dir. als Abkürzung für

Direktionen, Direktoren u. Dirigenten. S. Musik-Dir.; Chor-Dir. oder Chor-Repetitoren, auch Geschäftsführer für Dir. u. Komite.

Direktionen in Kompagnie: außer zweimal Komite, Gerneckher u. Hofmann; Grimmer u. Sartori; Lagler und Roberti; Lutz u. Weinmüller; Rademin u. Waldmann; Schopf u. Schimann; Seipp u. Bulla.

Direktoren einzelne: Albis, Aman, Berner, Beurer, Böckel, Böhm, Brunian Büchner, Capo, Chindler, Cousser, Crosa, Denzi, Dessales, Dobler, Engelken, Jackler, Hain, Hasselmeier, Kindler, Koberwein, Köppe, Korndorfer, Krüger, Lippert, Madonis, Micheli, Mihoulet, Morocz, Moser, Müller, Prehauser, Rößl, Rosa, Rothhammer, Rüthling d. j. Schemenauer, Schikaneder, Schweiger, Sebastiani, Stefanini, Steinsberg, Streng, Ubrich, Voltolini, Waizhofer, Walther, Weinmüller V. u. S., Wittmann, Zamperini, Zinker.

Direktorinnen: Geldin, v. Kurtz, Müller, Neuber, Schimann, Schweiger, Schleppegrell, Vanini u. Voltolini.

Di Rhona Fl. S. Rhona.

Dirr Fl. Soub. Trat erst im März ein 1868.

Dittmarsch Hr. Karl, Helden u. Reg. d. Sch. 1825—27; als Geschäftsführer d. Komite 1827 — 29 kam nach Dresden. **80**, **81**.

Dittmarsch Fr. Sophie, 1. Säng. v. 1825—29.

Ditton Hr. Helden, u. k. Z. 1859.

Doberer Fl. Ch. Sop.; Tänz. 1867.

Dobler Hr. Karl Aug. Kom. Alte, kom. Char. Dir. 1782. Fr. Dobler Christ. geb. Jlgner, Königinnen, ernste M. Vielfach besungen u. abgebildet in Almanachen damaliger Zeit, sowie ihre Schwägerin Fr. Jllenberger. S. Jlgner u. Ußler. Dobler Hr. d. j. Sohn d. Vor. munt. L.; figurirt 1782.

Dobritz Hr. Ch. T. 1833. Und Insp. 1834.

Dobritz Fl. Ch. Sop. u. kl. P. 1833; Ch. Sop. u. kom. M. 1871.

Dobritz Hr. August, Schspl. als G. v. Stuttgart **96**.

Döbele Hr. Garderobier, Pedanten, Banditen 1790—1801.

Döbler Hr. S. Röder.

Döbler Hr. (Professor?) Taschenspieler als G. **94**, **99**.

Dölle Hr. Lyr. T.; Liebh. im Sch.; Reg. d. Op. v. 1807—14.

Dölle Fr. sent. L.; singt auch. Bloß 1809—12.

Döllinger Hr. Ch. T. 1847.

Dölscher Hr. Maler v. h. neuen Plafond **122**.

Döring Hr. jung. kom. R. 1857.

Dötschel Fl. Christ. munt. L. singt auch; v. 1829—32.

Domann Hr. Karl, Helden 1872.

Domherrn besuchen Theater **4**.

Dom-Kapellmeister. S. Bieler, Giulini, Keller Fanny.

Domkirche wird aus d. röm. Theater gebaut **2**.

Dom-Organist. S. Demharter und Demmler.

Donak Hr. Souffleur 1814. Dann vor Prüller 1831. **Donak** Karl, sein Sohn, Kinder-R. wird hier Maler 1831.

Donald Hr. Intriguants u. k. Z. 1865.

Donato II Hr. Bernhard, einbeiniger Tänz. als G. **117**.

Donizetti Hr. ital. Komp.: Liebestrank **94**; Belisar **95**; Regimentstochter **96**; Lukretia Borgia **101**; Lucia di Lammermoor **105**; Favoritin **118**.

Donna (Prima-) assuluta S. 1. Säng.

Doppeldirektionen. S. Direkt. in Compagnie.

Dor Hr. Hermann, Lokal-Kom.; S. Th. 1860 u. 61.

D'Or Fl. Rosa, Violin-Virtuosin als G. **109**.

Doris Fl. Soub.; S. Th. 1862 u. 65.

Dorn Hr. Maschinist 1807.

Dorsch Hr. Beleuchter v. 1807 bis 1826. Vielleicht auch schon früher.

Dorsee Fr. ernste u. kom. M. 1803 u. 1809—12.

Douy Hr. (Duy) Ch. T. u. Insp. 1840.

Dram. Abkürzung für Drama und dramatisch.

Drama, s. Th., Anfänge, Dichtkunst u. neue Stücke.

Dramatische bei Sängerinnen gebraucht, wie tragische, getragener Gesang.

Drang. S. Sturm u. Drang.

Dresden. Theaterbau. Opernpomp **23**.

Dreßler Hr. Theatermaler (ob von hier?) 1791.

Dümmler Fl. 1. Säng. (Altistin) 1. Fides im Propheten 1850.

Dümmlinge mit Naturburschen u. ganz jug. L. zusammengefaßt.

Düringer Hr. Phil. Jak. sent L. 1831. Auch Herausgeber eines Th. Lexikons, d. jedoch wenig f. d. Buch benützt wurde. Später Reg. in Leipzig.

Düringer-Brauer Fr. Säng. als G. v. Mannheim **87**.

Düringsfeld Hr. Friedr. (Schimmelpennig van der Oye) sent. L. (heir. später Fl. Mallinger) 1864.

Dufey Hr. (Fach?) Bloß 1807 u. 8.

Duflos-Maillard Fr. Säng. als G. **95**.

Dunker Hr. Ch. T. Hieß auf d. Zetteln „Karl" (?) 1856.

Dupouis Fl. (Fach?) 1769.

Dupuis Hr. Jean, d. Unüberwindliche in Mch. von Hausknecht Simmerl „auf der Hofbühne" u. hier im Traubensaale v. einem Chevauxlegers-Wachtmeister überwunden. Im Th. mit Fr. Teutsch als G. **95**.

Durchgehen. Eine früher sehr gebräuchliche Art von Strike. Wenn ein Mitglied sich irgend wo nicht behaglich fühlte, o. einen besseren Platz hatte, war es eines Morgens verschwunden. Der Telegraph macht es jetzt unmöglich, wenn der Dir. nicht etwa selbst froh ist, d. Mitgl. los zu sein. S. Grube, Merunka, Wittmann, Freiwald **93**.

Durmont Fr. S. Ander-Dürmont.

Duschnée Hr. J. Bauchredner als G. **119**.

Duval de Navarre Hr. 2. L.; Fr. Duval Ch. Sop. 3. L., 1832 bis 34.

Dyrring Hr. (auch Dürring, Dyring u. Diering) Char. Alte, Tänz. u. Balletmstr. 1776.

Dywe Hr. sent. L.; Fr. Dywe, 1. L.; Fl. Dywe, munt. L 1799.

Dziuba Fr. Sophie, Soub. Als G. am S. Th. **112**.

E in Verbindung mit Z (z. e. oder Z. E.) als Abkürzung für „zum erstenmal."

Eben Hr. Jakob, Virtuose auf d. Holz- u. Stroh-Harmonika **95**.

Eberhardt Fl. Tänz. u. kl. R. mit Lanzelot 1854.

Eberle Hr. Souffleur n. f. Z. 1836.

Eberle Hr. Mus.-Dir. kam v. hier n. Mch. und starb im Irrsinn 1863 u. 66.

Ebner Fl. d. ä., Sop. Ch. Kl. P. Von 1817—40. **81**.

Ebner Fl. Kreszenz d. j., Ch. Sop., Schwester d. Vor. v. 1823—30.

Ebner Fl. Kreszenz v. Lechhausen, Ch. Sop. v. 1840—45.

Echten Hr. Eduard, Charg. Munt. L. 1845.

Eck Hr. J. C. H., T. d. v. 1825 bis 27. **81**.

Eckardt Fl. S. Fr. Auth.

Ecker Hr. Freiherr v. Eckhofen Dichter **76**.

Eckersberg Fl. v. Cäcilie, Soub; S. Th. 1871.

Eckhard Hr. Ignaz, Gymnastiker als G. **70**.

Eckhardt Hr. L. u. kom. R.; Fr. Eckhardt sent. L. 1816 v. Isarthor-Th. in Mch. als G. **72**; mit Macco S. Koch Siegfr. **65**.

Eckhold Hr. Mus.-Dir. n f. Z. 1840.

Edelheim Hr. Char. u. Reg. d. Sch. 1869.

Edelsberg Fl. v. Philippine, Säng. als G. v. Mch. **111**, **112**, **113**; 6 mal als G. v. Berlin **122**.

Edle. S. Väter- u. Mütter-R. ernste.

Edler Fl. munt. L. 1834.

Effekten. S. Bibliothek, Dekorationen u. Garderobe

Egger Hr. Friseur v. 1799—1803.

Eggers Fl. Friedr. jug. L.; Tochter v. Fr. Linker 1843. 1846.

Eggert Hr. B. d. vor Roland 1830.

Eglof Fr. 1. Säng. u. ihr Kind Isabella Kinder-R. 1846.

Ehemänner junge. S. Liebh. gesetzte.

Ehrenfest Fr. Marie, dram. Säng. als G. v. Breslau **128**; eng. 1874.

Ehrenstein Fl. S. Fr. Reinhardt.

Ehrhard Hr. Maschinist u. Maler 1780.

Ehrhardt Hr. Christ. letzter Meistersänger **35**.

Eibe Hr. v. Dr. Albrecht v. Augsbg. übersetzt Plautus **10**.

Eichberg Fl. Harfen-Virtuosin v. Mch. als G. S. Th. **111**.

Eichberger Hr. Max, 2. B. u. 2. V. 1875.

Eichenwald Hr. ernste V. übermäßig dick; n. k. Z. 1865.

Eichler Hr. Gymnastiker als G. (S. Redisha u. Folds) **103**.

Eichwald Hr. Helden 1840; zu Pferde **95**.

Eidner Hr. Ch. B. 1852.

Eiferer gegen d. Th.; s. a. Theaterstreit **50**, **54**, **59**.

Eigner Hr. k. Gallerie-Inspektor hier. Maler d. Vorhangs **96**.

Eikof Hr. Ch. T.; Fr. Eikof, Ch. Sop.; Op. M. 1840.

Einbuße. S. Schaden.

Einfälle d. Ungarn **3**.

Eing. Abkürzung für „eingetreten“ ins Engagement.

Einichin Fl. (auch Eunike) S. Fr. Reichardt.

Einheimische S. Hiesige.

Einlaßgeld. S. Preise d. Plätze.

Einmann Hr. 1. Garderobier 1807.

Einnahme mögliche **37** u. **38**; s. a. Abgaben.

Einschränkungen. S. Abzüge.

Einsle Hr. Ch T. v. 1833 — 43 wo er starb; Fl. Einsle d. ä., 1836 u. 37; Fl. Einsle d. j. v. 1836—41.

Eintrittsgeld. S. Preise d. Plätze.

Einzug d. Meistr.-Säng. in d. Martinsschule **13**; d. Aliirten in Paris. Fest-Vorstellung **71**.

Eisenmann Hr. Friseur 1794 — 97.

Eisenmann Hr. Franz Xav. d. ä, Kom. V.; S. Th. 1864.

Eisenmann Hr. d. j., dessen Bruder. Kl. R. u. Inspiz. 1868 u. 71.

Eisenmenger Fl. 1. L. n. k. Z. 1845.

Eisenrichter Fl. L. S. Th. 1867.

Eisermann Fl. (Fach?) 1801.

Elbé Fl. 1. Säng. n. k. Z. 1859.

Eleven. S. Tanz-Eleven.

Elisabeth d. Heil. auf d. Wartburg **5**.

Ellenrieder Hr. Hautboist **78**; Ch. B. v. 1823—27 wurde später Stadt-Thürmer **81**.

ElMaraphet Hr. Taschenspieler **126**.

Elmenreich Fr. v. Friedr. Anstands-R. 1807 u. 8. Als Contre-Alt-Säng. sang sie auch Tenor-Parth. in Karlsruhe. Uebersetzte später über 30 Opern.

Elmenreich Josephine, 1807 für Kinder-R. d. Vor. Kind; später beim Th. an einen Hrn. Saal verheirathet, wurde sie Mutter v. Fl. Saal u. Großmutter v. Hr. Saal. S. d.

Ellmenreich Fl. sent. L.; S. Th. 1870.

Emauschek S. Illenberger.

Enders Hr. (Fach?) 1801.

Eng Hr. Kom. S. Th. 1862.

Eng Hr. Gsgs.-Kom. (ob d. Vorige?) 1874.

Eng. als Abkürzung für:

Engagirt u. Engagement. S. a. Hier Engagirte.

Engelbrecht Hr. Karl, 1. L.; v. Septb. 1819—1827, dann 1829 **81**; spielt im Fuggersaale **85**.

Engelhardt Hr., Gsgs.-Kom. 1859 b. 1862. Reg. d. Posse 1860—61; hat die Posse: „die Maschinenbauer" als Spinner v. Agsbg. sehr glücklich einger. **112**. Sein Wirken **114**. Kam nach langem Wirken in Leipzig nach Dresden.

Engelken Hr. Friedr. Char.; führt auch Op.-Regie v. 1853—58; sein Wirken **107** b. **114**.

Engelmann Hr. Karl. munt. L. 1827.

Engelmann Fr., kom. Alte auch Ch. Sop. 1831—34.

Englische Schauspieler (S. a. Ira Aldridge) **19** u. **20**.

Englische Tänzer-Gesellsch. S. Lewin u. Cottrely.

Engst Fr. Kath. Koketten, Soub. fig. 1782 u. 87.

Enslin Hr. 2. B. u. k Z. 1849.

Entner Fl. sent. L; S. Th. 1861.

Entrée. S. Preise d. Plätze.

Entremets (Entremeses) Zwischenspiele **10**.

Entrepreneurs. S Komite 1tes. **57**.

Entz Fl. S. Fr. Weinmüller (Emil).

Epiloge zu halten hört auf **42**.

Episoden nennt man größere Nebenroll.

Eppinger Hr. S. Kopist Fischer.

Epoche. S. Sturm u. Drang.

Eppstein Hr. (Doktor?) Bauchredner u. Taschenspieler als G. **122**.

Equilibristen. S. Gäste Abtheilg. VI.

Erasmus von Rotterdam **10**.

Erb Fr. 2 Rollen 1814.

Erbauung. S. Bau.

Erbinger Hr. Eduard v h. Anf. Kl. B. P. 1838—40.

Erdmann Hr. Lyr. T 1864.

Erdmann Hr. Ludw. Kom. Bediente u. Alte; T. b. 1783.

Erdmann Hr. Ludw. a. Th. Dichter, zog später (1797) umher, gab Konzerte u. ließ Luftballone steigen.

Erdt Hr. B. b. v. hier als G. **125**; heirathete hier.

Erfurt Fr. sent. L. 1795—97.

Erhardt S Ehrhardt.

Erhöhung. S. Preise d. Plätze u. Abgaben.

Erk Hr. Chargen; T. b. 1852.

Erl Fl. d. ä. 1. dram Säng. kam nach Darmstadt 1869. Erl Fl. Marianne d. j. Schwester. Dasselbe Fach 1871.

Erleichterung. S. Abgaben u. Zuschüsse.

Erneuerung. S. Mstrsäng.-Ordnung.

Ernst Hr. Jak. Jos. (Fach?) 1799 u. 1805. Fr. Ernst Joh. (Fach?) 1799.

Ernst Hr. Ch. Ten 1832.

Ernst Laura Schsplrn. als G. **111, 122**.

Ernst Hr. Souffleur 1835; Fr. Ernst Ch. Sop.; Op. M. 1835 u. 36.

Ernst-Seidler Fr. S Fr. Kurt.

Ernst Hr. Heinr. Wilh. Violin-Virtuose 2 Konzerte Novbr. 1840. **95**

Ernst Hr Kl. R. u Ch. S. Th. 1874.

Ernste. S. Väter- und Mütter-Rollen

Eröffnung d. Jesuiten-Th. **26**; d. 1. Komödienstadels **18**, d. 2. **36**; der Saison steht bei jedem Jahrgange.

Erste. S. Op. u. Studenten-Th. u. d. verschiedenen Fächer wie Liebhaber, Sänger, B. u. M. u. s. w.

Ertrag d. Schauplatzes **37** u **38**.

Erxleben Fl. Munt. L. u. k. Z. 1863.

Erziehungs-Spiele. S. Schul- u. Studenten-Th

Eschenbach. S. Fridolin u. Wolfram von E.

Escrocs, Gauner, Diebe, Preller, früher ein eigenes Rollenfach wie Intriguant. S. Charakter.

Eßlair Hr. geb. 1772 zu Essek in Slavonien aus d. adl. Familie v. Khevenhüller. Hier eng. als Held 1800; **61** u. **62**; als G. v. Karlsruhe **71**; v. Mch. **77**, **87**, **90**, **91**.

Esten Fl. 1. Säng; n. f. Z. 1849.

Etat. S. Gehalts-Betrag.

Ettlinger Hr. (Fach?) 1781.

Eugen Hr. Kom. V. 1789. 1805 1816. Dann August 1823 eing. für Witz Vater bis 1825. Auch 1829, wurde bis ins späteste Alter v. sogenannten russischen Bierbrauer Wagenseil zur Krone in d. Vorstadt unterstützt, wo er auf d. von jenem dirigirten Liebhaber-Th. im Baugarten verwendet wurde bis in d. letzten 30ger Jahre wo er starb. S. Liebhaber-Th. im Baugarten **89**.

Euling Hr. ernste V. 1830.

Eunike Fl. S. Fr. Reichardt.

Evenbach Hr. Spiel-T. als G. eng.; S. Th. 1868.

Ewest Hr. Fr. Lud. munt. L.; Fr. Ewest munt L. singt a. Und Kind 1793.

Exkursion. S. Reisen d. Gesellschaft.

Extemporirte Komödien **30**. — Haupt- u Staats-Aktionen genannt — waren Stücke, die — wenn auch nicht v. Magister Veltheim u. seiner Truppe (S. d.) erfunden — so doch bedeutend ausgebildet u. nicht geschrieben waren, sondern nach einem gegebenen szenischen Schema v. jedem Einzelnen im Geiste d. ihm zugetheilten Charakters extemporirt wurden. Da sie große Anerkennung fanden, so machten sich bald minder gebildete Nachahmer darüber, unter deren Händen heroische Personen bald zu Karrikaturen wurden. Sie brachten die unwahrscheinlichsten und widersprechendsten Begebenheiten mit hochtrabendem Unsinn u. marktschreierischer Gestikulation, u. nach der mittlererweile erfolgten Ausbildung d. dramat. Schwankes durfte auch d. kom. Element, d. h. d. niedrigsten Späße nicht fehlen, die neben wirklicher oder Scheingröße mit der ausgemachtesten Narrheit ihr Wesen trieben.

Extradition. S. Almosen-Amt **41**.

Eybner Hr. Vater 1., Eybner Hr. Theod. Sohn 2. Garderobier 1867.

F als Abkürzung statt „für."

Faber Hr. Intriguant, n. f. Z. 1864.

Faber Hr. (Professor?) mit einer Sprechmaschine als G. S. Th. **123**.

Fabri Fl. Leopoldine Tänz. als G. mit Pasqualis; S. Th. **131**.

Fabricius Fr. Johanna, Souffleuse 1875.

(Fach?) bedeutet beim Namen eines Mitgliedes, daß mir nicht mehr möglich war, dessen Rollenfach zu ermitteln. S. Rollenfach **139**.

Fahrende Sänger als 1. Schausp. **5**.

Fahrner Hr. Kl. R.; Insp. dann Sekretär 1833 u. 34. Fr. Fahrner Ch. Sop.; u. Kinder Kreszens u. Kathar. 1833 u. 34.

Fackler Hr. Direktor **43**.

Falkenberg Fl. Soub.; S. Th. n. f. Z. 1868.

Falkand Hr. 1. L. u. 2. lyr. T. 1842.

Fallenbach Hr. Kl. sent. L. 1848.

Falliment. S. Bankrott.

Falconi Fr. S. Bochholz-Falconi.

Familien. S. Sänger-, Tänzer- u. Musiker-Fam. beim Artikel „Gäste."

Fanatismus für Opern **23**.

Farces der Franzosen **21**.

Fiedler Hr. niedrig kom. R.; singt; u. k. Z. 1787. Fr. Fiedler Margar. kom. M. nebst Kind 1787 u. 1809 b. 1812.

Fiedler Fl. Hedwig, zärtl. u. munt. L. (nicht verwandt) 1870.

Fielitz Hr. v. Otto Kom. als G. v. Petersburg; S. Th. **119**.

Figer Hr. Louis Taschenspkr. (Magie d. Orients) als G. **99**.

Fig. als Abkürzung f. d. Corps d. Ballet anstatt „figurirt."

Figuranten u. Figurantinnen. S. Mitgl.-Tabellen v. 1769 b. 1800.

Filzmeyer Hr. (Fach?) 1779.

Fink Fr. Säng. als G. S. Hr. Berger **44**.

Firmans Hr. 1. Lbhr. S. Th. 1875.

Fischer Hr. Rollen-Kopist, Verfasser d. in d. Vorrede erwähnten theatr. Tagebuchs, auch Gallerie-Billeteur v. 1769 bis in d. 30ger Jahre unseres Jahrhunderts, wo er schon halb blind war. Mit ihm war auch ein gewisser Eppinger v. h. — fast eben so alt — von den 90ger Jahren bis über 1841 als Billeteur auf d. letzten Platze.

Fischer Hr. lyr. T. aus einer hiesigen Schenke v. Voltolini zur Bühne gebracht. 1790 — 93; 1795 — 1800. Fr. Fischer munt. L. u. 2. P. sehr brav **60**; (1795 entlassen v. Komite) 1799.

Fischer Hr. Kl. R.; Ch. T. 1818 eing.; 1819 ausg.; dann auch 1823..

Fischer-Vernier Fr. Säng. und Schspkrn. von Dresden als G. **77**.

Fischer Hr. Char.; 2. B.; Fr. Fischer Ch. Sop. Kl. R. 1830—34.

Fischer Hr. Char.; Fr. Fischer munt. L. 1847.

Fischer Hr. B. b. u. Kom.; Fr. Fischer Ch. Sop. 1855 u. 56; sie auch noch 1857.

Fischer Hr. Gsgs.-Kom.; S. Th. 1861.

Fischer Fl. Ch. Sop. 1858.

Fischer Fl. Ch. A. eine Andere 1870.

Fischer Hr. Karl 1. B. Kam nach Mch. 1863. Von da als G. **122**.

Fischer-Achten Hr. Ludwig 1. Ten. u. Reg. d. Op. 1872 u. 73.

Fischer Hr. v. Gustav, Char. u. Reg. d. Sch. 1873 u. 74. Fr. v. Fischer Pauline Soub. 1873 u. 74, nebst 1 Knaben Hans.

Fischer Robert Hr. B. b. 1873.

Fix Hr. August. Ges. L.; S. Th. 1874.

Fl. Abkürzung für Fräulein. Fls. als Mehrzahl.

Flach Hr. S. Regenti u. Flach Marmor-Tableaux **96**, **98**.

Flachsland Hr. Hermann, Helden 1851. Seine Fr. 1mal als G.

Fleck Fr. (Fach?) 1803.

Fleckenstein Fl. Fanny, Anstands-R. 1841.

Fleiner Fl. von hier. Anf. 1789.

Fleischmann Fl. als G. v. Mch. **96**.

Flerx Hr. Kom. als G. v. Mch. **127**; S. Th. **133**.

Flett Fl. 1. L. 1860.

Fleury Fl. Tänz. als G. S. Hr. Leon (Saint) **110**.

Flögel Hr. Karl Friedr. Prof. d. Philosophie; Geschichte d. kom. Literatur 4 Bände. 8⁰. Liegnitz u. Leipzig bei Dav. Siegert 1784. Viel benützt in diesem Buche.

Flötz (Vorplatz) S. Rathhaus-Flötz **32**.

Flor Fr. lyr. Säng. 1812.

Florge Hr. Kl. R. Insp.; Ch. T. Fr. Florge kom. M. Ch. Sop. 1835 u. 36.

Flotow Hr. Komp.: Stradella **101**; Martha 28. Novbr. 1848 **103**;

Freiplätze im Th. **83**, **124**, **126**. Vertrag mit Rosa **45**.

Freitag Hr. Gustav Dichter: Valentine **102**; d. Journalisten **109**; Graf Waldemar **112**.

Freiwald Hr. (Freyw.) B. b.; kom. B. Char.; ging auch einmal d. Voltolini durch 1782.

Fretzer Fl. Tänz. S. Th. 1866.

Freudenberger Fl. Säng. S. Th. 1871.

Freuen Hr. Friedr. Vater. Edle u. kom. V., 2. B. 1795—97, 1800. Freuen Fr. Christiane Mutter, Anst.-R. 3. P. 1795—97, 1800 u. 1801. Freuen Hr. Wilhelm Sohn Kinder-R. 1795 bis 97. 1800 u. 1801; als sent. L. v. 1808—10; dann ernste V. v. 1810 b. 12 kam zu Dir. Carl am Isarthor in Mch. und nach dessen Abreise an's Hof-Th. Von da als G. **70**; Freuen Hr. Karl 2. Sohn. Freuen Fl. Amalie u. noch 1 Tochter für Kinder-R. 1795—97, 1800 u. 1801. Alle singen.

Freund Hr. Vater, B. b. v. Mannheim pensionirt u. h. als G. eng. 1857 u. 58. Freund Hr. Sohn d. ä. 2. B. 1842, Freund Hr. Sohn d. j. Casimir. Mus.-Dir. Spielte auch einige kom. R. v. 1857—62; Freund Fr. geb. Bömly sent. L. als Fl. 1858 als Fr. 1859—62.

Freund Hr. Kl. R.; Ch. B.; S. Th. 1870.

Freundhold Hr. (Fach?) 1801 b. 3.

Frey Hr. Nep. Aug. als kom. V. sehr gut, singt auch B. b. aber nicht gut **60**. v. 1795—97, dann 1814. Fr. Frey (Fach?) Vom Komite entlassen 1795.

Fridolin Hr. ein angenommener Th.-Name, der seiner Schönheit halber durch Frauengunst hier gefesselt u. placirt wurde. Dieser Liebling aller Damen aber wurde später d. Schrecken aller Handwerksbursche auf hiesigem Paßbüreau. 1805. 1809—12.

Friebach Fr. S. Fl. Rosenberg.

Friedberger-Handwerker-Liebh.-Ges. **32**.

Friedel Hr. Tänz. v. Mch. Nachahmer Rappo's als G. **86**.

Friedenberg Hr. Karl. Bar.; Schüler v. Jgn. Lachner 1865.

Friedmann Fl. Schsplrn. als G. v. Mch. **96**.

Friedrich Hr. (Fach?) 1791. Ging 1791 schon ab.

Friedrichs Fl. Tänz.; S. Th. 1866.

Fries Hr. Joh. Gg. aus einer Malerfamilie, zahlreich an Brüdern, Onkeln u. Vettern, die alle Bassisten u. Dekorationsmaler waren. Er kam 1820 als 1. Bassist nach Mch., war dann 18 Jahre Kostümier dort, dessen Figurinen Epoche an allen europäischen Th. machten. 1809 — 12. Fries Fr. Louise Tänz. als G. v. Mch. **102**. Fries Fl. 2. L. 1834.

Friese Hr. Karl Adolf Gsgs.-Kom. Fr. Skura-Friese Josefine Säng. u. Kind Dora Gäste v. Wien S. Th. **133**.

Friesländer Hr. 2. B. n. k. Z. 1859.

Frikell Hr. (Dr.? Wiljalba) Taschenspieler als G. **102**.

Frischeisen Hr. Joh. Ad. Ch. T. 1827.

Friseure d. Th. S. d. Mitglieder-Tab.

Fritz Fr. (Fach?) 1812.

Fritze Hr. Karl, Gsgs.-Kom. u. Reg.; Fr Fritze-Ziegler Molly, 1. L. 1875.

B. Operngäste von München.
Radecke, Rudolph, Schechner, Schönchen, Stehle, Stöger, Vial.
Herr Bausewein, Bayer, Brandes, Brizzi, Diez, Gerstel, Grill, Gum, Härtinger, Heinrich, Hirsch, Hoffmann, Hoppe, Kindermann, Krause, Lindemann, Löhle, Mittermaier, Nachbauer, v. Poißl, Schlosser, Sedelmaier, Sigl, Simons, Vogel.

C. Balletgäste von München.
Frau Fries. Fräuleins Bourchet, Brandstrupp, Branitzka, Fenzel, Grahn, Haubner, Holler, Opfermann, Polin, Rasp, Rudolff.
Herr Heinrich, Horschelt, Laroche, Opfermann; d. Chor-Personal **95**, **96**, **108**; d. Tanz-Eleven **102**, **103** Fl. Lucile Grahn u. Hr. Ambrogio mit 9 Personen **105**; ein Pas de quatre **112**.

II. Gäste von auswärtigen Theatern.

A. Schauspiel-Gäste auswärtige.
NB. Ganz unbedeutende weggelassen.
Frau v. Bärndorf, Bethge-Truhn, Burgraf, v. Busch, Gley, Karschin, Reichel, Schwelle, Seebach-Niemann, Steinau, Thöne, Uhler, Vohs-Verdy, Werth, Wieland, Wilhelmi.
Fräulein Bognar, Buljowsky, Ernst Laura, Frohn, Gley, Goßmann, Hartmann, Janauschek, Rabe, Seebach, Steinau, Thate, Ulrich, Vanini, Wieland.
Herr Bauer, Blank, Busch, Christel, Cornelius, Dawison, Devrient Emil, Dobritz, Feistmantel, Gerstel, Grabowsky v. Hohe, Herbst, Herwegh, Ira-Aldridge, Just, Karschin, Kirchner, Kneib. Kühn, Kunst, Levassor, Maurer, Mevius, Moritz, Nesmüller, Otto, Pauli, Pichler Reichel, Remark, Rüthling d. j., v. Selar, Sonntag, Stengel, Wagner, Wöhner.
Kinder-Ges. S. Gärtner. Fr. König.
Deklamatoren: Bacherl, Solbrig, v. Sydow.
Vorleser: Wiest, Willibald.
Zwerge: Petit, Piccolo, Kiß-Joszi, Tom-Pouce.
Wiener Possengesellschaft von Johann Fürst. S. a. französische Gesellsch.

B. Opern-Gäste auswärtige.
Frau Bertram-Mayer, Bochholtz-Falkoni, Bishop, Bohrer, Catalini, Chelly, Duflos-Maillard, Düringer-Brauer, Fischer-Vernier, Hain-Schnaidtinger, Haizinger, Howitz-Steinau, Klostermayer, Krieger, Küch, Mara-Vollmer, Marlow, Monbelli, Palm-Spatzer, Pettenkofer, Pohl-Beisteiner, Schröder-Devrient, Tipka-Weinlich, Wallbach-Kanzi.
Fräulein Cruvelli, Da Ponta, Haibel, Hofrichter, Hornik, Hovemann, Lind, Löwe, Neufeld, Schneider, Siebert.
Herr Anders, Breiting, Brofft, Erdt, Formes, Franke, Günzburger, Haitzinger, Hübsch, Lederer, Pischek, Reer, Rosner Vater, Scaria, Siebert, Sontheim, Stigelli, Tröger, Wachtel, Wolof. S. a. Couffer u. italien. Op.-Gesellsch.
Gesellschaften für Gesang. S. Kärnthner-, Pyrenäen-, französische, Steyrer-, Tyroler-, Natur-, ungarische und Zillerthaler-Sänger.

C. Ballet-Gäste auswärtige.
Fr. Stella. Fräulein Calipoliti d. ä. und d. j., Fleury, Helm, Köbisch d. ä. u. d. j., Lanner, Lucretia, Pepita, Pestaluzzi d. ä. u. d. j., Rhona,

C. Ballet-Gäste auswärtige.
Sandbichler, Thompson, Waldenberg d. ä. u. d. j., Wiesböck.
Herr Ambrogio, Borkmann, Carelle, Donato II, Heinrich, Levasseur-Saltarello, Lunt, Macco, Marwig, Pasqualis, Saint Leon, Wienrich.
S. a. Affenspieler, Balletmeistr. u. Tanzende. Ballet-Gesellsch. Cottrely, Koller, Levin, Ruth, Schäffer, Schier, Weiß u. d. Stuttgarter Hofballet. S. Darbenne. — Englische, französische, indianische italienische, Kinder-, spanische ungarische, auch d. Varieté-Ges.

III. Gäste im Sommertheater.

A. Schauspiel, Oper und Ballet.
Frau Ander, Dziuba, Friese, Hainz-Raberg, Penz, Rothhammer, Waibl-Riedheim.
Fräulein Abacker, Bartsch, Becker, Berger, Blick, Calipoliti, d. ä. u. d. j. Fabri, Genée, Granzoff, Herwegh, Hüttner, Jung, Kratz, Neufeld, Rönnecamp, Rummel, Schubert, Wald, Zeisler.
Herr Arnold, Czermak, Dederich, Delcliseur, v. Fielitz, Flerr, Friese, Fritzsche, Helmstädt, Hirsch, Hofpauer, 3 Hysel, Klischnigg, Köstner, Kühn, Lang V. u. S., Maier, Mackauer, Pasqualis, Penz, Rekowsky, Rosner, Rothhammer, Schweiger Joh., Siebert, Stettmeyer, Syr, Van Gülpen, Weidenkeller, Weigelt, Weinmüller Fritz.

B. Gesellschaften und Künstler.
S. franz., ital. und spanische; Kühn, Ballet-Ges. v. 9 Kindern; Vogel, Ballet mit 6 Damen; Schneider plastische Vorstellungen; Rottmeyer mit Kindern, Fl. Eichberg, Hr. Faber, Gaßner, Kratky-B., Münz, d. 3 Zwerge.

IV. Gäste die früher hier engagirt waren.
Frau Beck-Weichselbaum, Flüggen, Kneuer, Roland, Rothhammer, Waibl-Riedheim.
Fräulein Bartsch, Brauns, Brock, Ehrenfest, Fränzel, Herwegh, Heuser d. ä. u. d. j., Herz, Hornik, Klettner, Schunke, Sigl, Staudt, Stern, Ubrich.
Herr Beils, Böckel, Börner, Carobe, Dieffenbacher, Fischer, Gley, Götte, Grunert, Heigel, Jerrmann, v. Kaler, Khals, Klein, Klostermayer, Klühne, Kneuer, Knorr, Köchert, Mejo, Miedke, Moser, Nabehl, Pezold, Pfeiffer, v. Poißl, Quien, Roland V. u. S., Rothhammer, Seewald, v. Selar, Siebert, Sigl, Simon, Starke, Vetter, Weichelberger, Weidemann, Weidt.

V. Gäste für besondere Kunstfächer.

A. Für Instrumental-Musik.
Violine: Fräulein D'Or, Heß, d. beiden Milanollo.
Herr Bazzini, Ernst, Just, Miska-Hauser, Ole Bull, Paganini, Rappoldi, Sivori, Br Walter.
Cello: Hr. Diem u. Krähmer.
Pianoforte Fl. Kastner. Herr Hormaier, Liszt, A. Rubinstein.
Harfe: Fräulein Eichberg. Hr. Bochsa.
Guitarre: Fräulein Lunt, Herr Legnani.
Flöte: Herr Briccialdi.
Klarinette: Frau Krähmer.
Melophon. Herr Dessanne u. Söhne.
Posaune: Herr Böhme, Chiampo, Schmidt.
Hirtenschalmey. Herr Nagy.

Holz- und Strohharmonika. Herr Ebert.

Trommeln und Tympany. Herr Münz.

Die Kinder d. Familie Brousil u. Graßl.

B. Für plastische Darstellungen.

Averino. Fredi-Myers u. Miß Ella.

Marmor-Tableaux. Hrn. Lang, Regenti, Riese, Schneider.

Biblische (Passions-) Vorstellungen. Hrn. Heigel Caesar, Hilmer, Lang, Schneider.

C. Für Malerei. Die Dekorationsmaler, welche für hier gemalt haben, ohne eng. zu sein. (NB. Die engagirten: S. d. Mitgl.-Tabellen.

Herr Bauer Jgn., Bergmüller, Vormuth, Dölscher, Eigner, Fickler, Henrici, Huber Jos., Kühn, Mühldorfer d. ä. u. d. j., Müller Joh Sig., Quaglio, Schnitzler, Schwarzmann, Wittmann.

D. Optik sogenannte Licht- od. Nebel-Bilder, Hydro-Oxygen-Gas-Apparat, oder photoelektrisch. Mikroscop.

Herr Hoffmann, Klug, Mevius, Reiser, Rhode. Schuch. Hieher gehört auch Kolospinthe-Chromokrene. S. Herr Leckermann.

VI. Gäste für Kunstfertigkeiten.

A. Physiker, sogenannte Professoren und Doktoren der Magie vulgo Taschenspieler.

Frau Winter, Herr Becker, De Rossi, Döbler, El Maraphet, Eppstein, Figer, Frickl, Gaßner-Cancon, Kieperz, Kratky-Baschik, Marr, Massa, Robin, Weiß.

B. Mechaniker.

Metamorphosen d. Brüder Denneberg. Optisch-mechanisches Th. v. Kopelent, Sprechmaschine v. Faber. Auch Vormuth.

C. Kunstreiter. Herr Tourniaire.

D. Seiltänzer.

Fräulein Romanine u. Frau Klein auf Drath. Frau Sacchi, d. Ges. von Averino, Cogen u. Portes.

E. Ventriloquisten vulgo Bauchredner. Herr Duschnée, Eppstein, Schreiber, Stegl, auch Alexandre und Levassor.

F. Athleten, Akrobaten, Equilibristen, Gymnastiker, Herkulesse, Jongleurs. S. a. Gaukler.

Frau Teutsch. Herr Abdallah, Averino, Candler, Chiarini, Dupuis, Eckhard, Eichler, Flach, Folds, Friedel, Graffina, Parker, Rappo, Rasimi, Rebisha, Regenti, Rhigas, Schöpfer, Simonelli, Steinriegler, dann d. arabischen, chinesischen, japanesischen und persischen Gymnastiker. Hieher auch der hiesige Turner-Verein.

G. Feuerkönige, sogenannte Feueresser. S. Hart u. Schwarzenberg.

Gaethke Hr. Baß u. Väter 1848.

Gage. S. Gehalt.

Galba Hr. Bediente, komische R. 1779.

Galerie. S. Bau, Gänge u. Preise d. Plätze.

Gall Hr. Nach Salers Tod Dekorateur 1871. Später Maschinist 1872.

Gamlin Fl. munt. L. in Lust. u. Sch. Solo-Tänz. 1781.

Gant. S. Bankrott.

Ganzenmüller Hr. Karl, tief. B. 1865.

Garbe. S. Stadtgarde.

Garderobe Schemenauers **74**; kauft d. Komite **80**; d. Stadt **84**; wird verkauft **110**; Werth **116**.

Garderobier. S. d. Mitgl.=Tabellen.
Gardinen. S. Dekorationen.
Garnig Hr. (Fach? 1785.
Garnier Hr. kl. R im Sch. Singt Chor 1781.
Garrys Fl. S. Fr. Roland Karl.
Garten. S. Federl. u. Stifts=Garten.
Garvens Hr. 1. T. (mit dem Titel Doctor?) 1851.
Gas. S. Hydro=Oxygen=Gas u. Beleuchtung.
Gasser Hr. Xystus Ch. B. v. 1827—31.
Gaßner Hr. Baryton n. k. Z. 1868.
Gaßner=Cancon Hr. Taschenspieler S. Th. **126**.
Gatto Hr. Franz Anton vorzüglich tiefer B.; 1. Sarastro seiner Zeit, im Sch. kom. B. 1803; Fr. Gatto Elise 1. L. in Lust. u. Tr. Figurirt auch. 1803.
Gaudelius Hr. ernste B. 1845.
Gaukler im Bodenehr=Stadel. (S. a. Athleten) **27**.
Gauner gehört zu Intriguant und Character.
Geb. als Abkürzung für „geboren"
Gebhart Fl. Ch. Alt v. 1855—63.
Geborene. S. Hier Geborene.
Gebot. S. Verbot.
Gecken mit d. muntern Liebh. zusammengefaßt.
Gehalts=Betrag. **48**, **82**, **85**, **88**.
Gehalts=Einschränkungen **81** b. **93**, **99**.
Gehilfen. S. Garderobier u. Maschinist Mitgl.=Tabellen.
Gehrke Hr. kom. Väter 1843.
Gehwolf Hr. Musik=Direktor. S. Th. 1869.
Geiger Hr. Alois Chor=Repetitor 1779.
Geiger Hr. Ch. B. v. h. 1836 b. 41, wurde wieder Beinringler.
Geiger Fl. Laura v. h., spielte Kinder=R. v. 1836 - 41.
Geiger Fl. S. Fr. Berger.
Geischer Hr. (Fach?) 1770
Geißler, fromme Büßer **15**.
Geißler Hr. Joh Friedr. Väter ernste u. launige 1789. Geißler Fr. Joh. Eleon. M. kom. 1789. Nach ihres Mannes Tode heirathete sie Hrn. Grünberg. S. diesen. Beider Silhouetten S. Portraits.
Geißler Hr. Wolfgang. Tiefer B. 1825 b. 27. **81**; a. Reg. d. Op. 1838 b. 41.
Geißler Fr. Nannette Soub. Später in Darmstadt 1825—27. **81**.
Geist Hr. 2. T. 1793.
Geistinger Fl. Marie, Lokal=Säng. G. v. Mch. **110**.
Geistliche Kleider bei Komödien verboten **4**; führen Mysterien auf **3**; 1. Theaterstreit **21**; 2. desgl. **29**; protestiren gegen d. Fechtschulen **27**; protestiren gegen d. Th. überhaupt **29**.
Gelage. S. Feste u. Jokulator.
Geld. S. Preise d. Plätze u. Gehalt.
Geldin Fl. S. Fr. Veltheim.
Gelegenheitsdichter. S. Dichter hies.
Gemälde. S. plastische Vorstllgn. u. Portraits.
Gen. als Abkürzung für „genannt" b. falschen Th.=Namen.
Genée Fl. Ottilie als G. im S. Th. **113**.
Genze Hr. sent. u. munt. L., junge Helden 1809—12.
Gepränge bei Vorstellungen. S. Ausstattung.
Gerard Fr. Ch. Sop. 1835.
Gerard Fl. Soub. 1837.
Geringer Fl. Jul. Säng. S. Th. 1872.
Germann Fl. d. ä. sent. L. Fl. Germann d. j. Ch. Sop. 1848.

Gernecker Hr. Joh. Christ. Direktor mit Hoffmann **19**.

Gerstel Hr. Vater, Kom. Alte 1842 dann 1845—52; Gerstel Hr. Wilhelm d. ä. Sohn, Char. als G. **99**; Gerstel Hr. d. j. Sohn, B. d. als G. v. Mch. **90**; Gerstel d. Vor. Frau; Soub. 1835.

Geistorfer Hr. 1. L.; singt auch 1834 b. 37; kömmt nach Dresden **91**.

Gerüste. S. Proszenium u. Vorhang.

Ges. mit groß G als Abkürzung für „Gesellschaft" mit klein g beim Liebhaberfach für „gesetzte" — ältere — Liebhaber-Rollen.

Gesang, Bravour-, Coloratur-, getragener oder lyrischer. S. Tenor. u. Säng.

Gesang-Unterricht d. Mstr.-Säng. u. Schullehrer **12**.

Geschäfts-Führer für Direktoren: Dittmarsch, Jerrmann, Kindler, Lüders, Mändl, Müller Friedr.

Gesellen-Congregation ledige **60**.

Gesellschafts-Lokale. S. Mstrsäng.

Gesellschaft. S. Aktien-, Kinder-, Liebhaber-, Fastnachtspieler-, reisende, Singspiel-, Studenten-, Varietée-, wandernde. S. a. Gäste u. extemporirte Stücke.

Gesetze d. Mstr.-Säng. **6, 7, 13**; d. englischen Komödiant. **20**; d. Kaufbeurer **21**; d. Fastnachtspieler **22**; d. Fechtschulen **27**; d. Dir. Böhm **46**.

Gesetzte. S. Liebhaber u. Liebhaberin.

Gest. oder auch † als Abkürzung für:

Gestorben am hiesigen Th. während d. Saison: Frau Bünger-Becker, Henrici, Huber, Kirsch, Moser, Reitmeier, Rionde, Roland Mutter und Schwiegertochter, Schemenauer, Weinmüller, Witz.

Fräul. Chatelet, Einsle, Hantelmann. Herr Chatelet, Eberle, Einsle, Hain K., Henrici, Hermes, Hermann, Hesselberger d. ä., Hopfner, Huber, Jansen, Kerler, Klette, Köck, Kolbe, Lang Th.-Diener, Laturner, Mayer Th.-Mstr. u. Mayer Souffleur, Mößerer, Moller, Ostertag, Perzel, Pfülgis V. u. S., Reitmayer, Rohbeck, Roland V. u. S, Rupprecht, Saler, Schäfer d. ä., Schulz Fanni, Städter, Stotz, Tauscher, Valentin Gustav, Vanini Georg, Wannert, Weiß Ch. T., Willnecker, Wirsching, Witz V. NB. In den alten Theater-Almanach's ist bei Todesfällen v. Schauspielern stets besonders bemerkt, daß sie auf dem Gottesacker begraben wurden. Eine Verweigerung des Begräbnisses ist hier nicht vorgekommen.

Getragener Gesang. S. Tenor u. Sängerin.

Getraute. S. Verheirathet.

Geuger Hr. (Fach?) 1770.

Gew. als Abkürzung für „gewöhnlich."

Gewinne (Gewenneter) d. Mstrsg. **7**.

Geyer Hr. (Fach?) Blos 1812.

Giebel Fl. d. ä. Soub.; Giebel Fl. d. j. Ch. Sop. n. f. Z. 1827.

Giegold Hr. ernste Väter 1851 u. 57.

Giehl Fl. Ch. Sop. 1844.

Giese Fl. Chargirte R., Possen-Soub. 1864.

Gieseke Hr. J. G. K., sent. L., auch Th.-Dichter 1786.

Gieseke Hr. Baßbuffo 1839.

Gieser Hr. Kl. R.; S. Th.; n. f. Z. 1867.

Gilbert Fl. Lyr. Säng. 1854.

Girard Hr. Kl. R. Insp. Fr. Girard Souffleuse n. f. Z. 1874.

Girard Fl. kl. R. Ch. Sop. S. Th. 1870.

Girg Fl. Ch. Sop. 1836.
Girndt Hr. Dr. Otto. Lust. Dichter: Y) 1 **119**; Am andern Tage **122**; Preußisches Strafrecht **127**.
Giuliani Fl. munt. L. 1809—12.
Giulini Hr. Andreas Dom-Kapellmstr. komp. für Schultheater **14**.
Glabisch Hr. ernste V.; u. k. Z. 1863.
Gladiatoren. S. Fechter **27**.
Glaeser Hr. Komp.: „Clotilde, das Mädchen ohne Zunge," Melodram **78**; Adlers Horst **90**.
Glanz Hr. Franz (Fach?) 1779.
Glattacker Fl. Wilh. sent. L. v. 1825 b. 29 und **81**.
Glenk Fl. Anna. Schsplrn. als G. v. Mch. **119, 123, 126, 127**.
Gley Hr. d. ä. Liebling d. Publikums in Helden, L. u. Bonvivants v. 1793 b. 96. **71**; als G. **72**; Fr. Gley nebst Tochter als G. **71, 72**; Sohn 3. R. 1794.
Gnadenkette d. Mstr.-Säng. **7, 11**.
Gnauth Hr. Ch. V. 1833.
Gneth Fl. Louise, Säng. u. k. Z. 1836.
Goebel Fr. Requisiteurin v. 1844—53.
Görlich Hr. V. b. u. Op. Reg. Fr. Görlich Jenny, Soub. 1871.
Görner Hr. Lust. Dichter: d. schwarze Peter, Englisch, Wie 3 Musikanten ihre Zeche bezahlen **106**; d. Salz d. Ehe, d. Magisters Perrücke **108**; Eine kleine Erzählung ohne Namen **109**; Jettchen am Fenster, Tantchen Unverzagt **110**; Ein glücklicher Familienvater **110**; Auf Rosen **110**; Nichte u. Tante **112**; Ein geadelter Kaufmann **113**; Sperber u. Sperling **117**; Erziehung macht d. Menschen **118**; d. Heirath durch einen Hut, Frauenthränen wirken (?) S. Th. **118**; D. Kindermärchen: Sneewittchen u. d. Zwerge 9 mal; Apfelbaum, Erdmännchen u. Flöte 7 mal; Lügenmäulchen u. Wahrheitsmündchen 1 mal **122**; im S. Th. auch noch Prinzessin Marzipan, dann d. Stück „Schloß Montbazon (?) **123**; auf dem Hühnerhofe, Im Walde **123**; d. 3 Haulemännchen **125**; vor dem Balle **126**; Aschenbrödel **128**. Im 1. Jahre 12 mal. Im Ganzen 25 mal.
Goethe Hr. Wolfg. **42**. Was vor 1817 gegeben wurde? S. S. **76**. Seine Todtenfeier **76**; Tankred Okt. 1818 und Egmont April 1819 **77**, aber noch ohne Musik v. Beethoven; diese erst 1835 **91**; Faust **90**; Stella **133**.
Götte Hr. Wilhelm 1. T. als G. v. Zürich **117**; als Mitg. 1865.
Götz Hr. v. J. F. Director d. adelichen Liebhaber-Th. **50**.
Götz Hr. kl. R. eing u. abg. 1822.
Götze Fl. Soub.; S. Th. 1865.
Goldberg Hr. Albert, Baryton u Reg. 1874 u. 75.
Goldene Kette d. Mstr. Säng. **7, 11**.
Goldene Kronen als Preis für Mstr.-Säng. **7, 11**.
Goldener Saal d. d. Jesuiten **25**.
Gollmik Hr. Baßbuffo 1812.
Gomantzky Fr S. Fr. Kupfer-Gomantzky.
Goßler Fl. 2. munt. L. 1859.
Goßmann Fl. Friedr. (Fr. Prokesch-Osten) als G. **113**.
Gotha. S. Theater-Almanach.
Gottesdienst. S. Kirchenfeste.
Gottsched Hr. Joh. Christ. Nöthiger Vorrath zur Geschichte d. deutsch. dram. Dichtkunst (2 Bände 1757—65)

Gottsched Hr. Joh. Christ. ein oft hier citirtes Werk. Er verbrennt 1740 mit der Neuberin den Hanswurst **22** u. bevorzugt d. französ. Literatur **34**.

Gottschlicht Hr. edle Väter 1836.

Goubau Hr. Max, sent. L. 1842 u. 45.

Gounod Hr. franz. Op. Komp.: Faust. Z. E. 8. Dez. 1864, 15 mal **117**.

Gr. Abkürzung für größer. Z. B. Gr. R. u. P. für „größere Nebenrollen und Parthien."

Grabbe Hr. Dichter. Don Juan u. Faust wurde nur 1 mal 25. Mai 1832 von Grunert u. Düringer gegeben **87**.

Grabow Hr. Tenorbuffo blos 1807 u. 1808. 1813.

Grabowsky Hr. Karl Helden u. L. als G. **109**.

Gräf Hr. B. b. u. V. v. 1848—51. Gräf Fr. Kom. M. u. Ch. Sop. 1849.

Graf. S. Fugger, Waltron u. Jett. Gr. v. T. S. Franke **66**.

Graff Hr. Tiefer Baß; n. k. Z. 1852.

Graff Fl. Emilie, 2. sent. L. 1847.

Graffina Hrn. Brüder. Athleten **94**.

Grahl Hr. Kom. R. u. P. 1868.

Grahn Fl. Lucile. Tänz. als G. v. Mch. mit Ambrogio **105**; Allein **109**.

Granfeld Hr. 1. Ten.; Fr. Granfeld 1. Säng. 1838

Grans Hr. E. sent. L.; jetzt in Dessau 1873.

Granzoff Fl. Tänz. als G. v. Mch. S. Th. **131**.

Graser Fl. Ch. Sop. 1868.

Grashof Hr. v. S. Hr. Wilhelmi.

Graßl, Musiker-Kinder-Familie als G. **90**.

Gratifikationen. S. Zuschüsse.

Graubner Hr. (Graubener) Heinr. Helden, edle V. 1769. 1770.

Grazien. S. Vorhang **39, 96**.

Greif Hr. Ludw. Lehrer hier Besitzer v. handschriftlichen Urkunden über Th. d. in diesem Buche häufig benützt wurden. Da sie keinen Verfasser nennen, habe ich sie immer unter d. Namen v. „Greif's Handschriften" citirt.

Greiner Hr. Karl. Ernste V.; Reg. d. Sch.; Fr. Greiner kom. M. u. 1 Kind 1840.

Gresbach Fl. sent. L. 1854.

Grevenberg Hr. 1. T.; Fr. Grevenberg Minna Soub. 1857; 1. dram. Säng. 1865.

Griechisches Theater satyrisches **22**.

Griese Hr. Richard. munt. L.; Gecken; singt; S. Th. 1874.

Griesler Fl. sent. L. Souffleuse; S. Th. 1867.

Grill Hr. 1. T. als G. v. Mch. **110**.

Grillparzer Hr. Dichter **75**; d. Ahnfrau 23. Febr. 1818, Sapho 30. Apr. 1819 **77**; Medea **78**; König Ottokars Glück und Ende **85**; d. Traum ein Leben **94**; Esther **131**.

Grimm Fl. Ch. Sop. 1842. Souffleuse 1848, 1860. Auch 1 Kind.

Grimmer Hr. Franz (Fach?) hier geb. führte lange aber immer ohne Glück eine kl. Dir. 1776 **44**; als Mitgl. 1780. Fr. Grimmer und deren Kinder (Beider Fächer?) 1780.

Grimminger Hr. (Fach?) 1803 b. 1806; Fr. Grimminger (Fach?) 1805 u. 1806.

Grippe. Krankheit **91**.

Gritzner Hr. (Fach?) 1807.

Gröbmeier Hr. Ch. B. v. 1835 b. 38.

Gröning Hr. (Fach?) Ob nicht Kröning? 1806.

Grönland Hr. Th.-Diener 1827 b. 29.

Grönlund Fl. Ch. Sop. 1830.

Grohmann Hr. jug. Helden, 2. V. 1828.

Grohmann Hr. Wilhelm, Helden-V. Ob derselbe? 1844 u. 45.

Groß Hr. 3. sent. L. u. k. Z. 1844.

Groß Hr. Ch. T; kl. R. 1844 u. 67.

Große Fr. 2. M. u. d. jüngern Töchter Charlotte u. Elise Kinder-Rollen. Große Fl. Albertine, älteste Tochter; munt. L. 1847.

Große Fr. Auguste, tragische Mutter 1865.

Großkopf Hr. lyr. T. als Mitg. 1870 u. 73. Als G **119**, **131**.

Großmann Hr. jung. kom. R. u. k. Z. Auch Sekretär 1852.

Grotesk. Ueblicher Ausdruck f. d. kom. Charaktere im Ballet.

Grube Hr. Sigm. Gottl. (Fach?) Ein bei den Akten liegendes Th.-Journal sagt von ihm: „hat sich auf eine sehr unschickliche Art unsichtbar gemacht. 1795.

Grün Hr. Ludwig Souffleur; S Th. 1873.

Grünberg Hr. 1. Sänger; im Sch. Offiziers; kom. V. 1769. (NB. Seine 2. Frau Fr. Geißler Joh. Eleon. S. d.) Fr. Grünberg Marianne 3. R.; starb 1789. Beide Vorigen die Eltern d. Dichterin v. Weißenthurn u. Frau Schemnauer. S. d. 1769.

Gründung d. 1. Mstr.-Säng.-Schule zu Mainz **7**.

Grünwald Hr. Ludw. Procop. Souffl. 1807.

Grünwald Hr. Julius, Baryton 1863.

Grüpeck Hr. Joseph, Verfasser von Komödien **9**.

Grund Fl. Minna Soub. S. Th. 1864.

Grundtner Hr. Fr. Xav. Baumeister d. Th. **36**.

Grunert Hr. Karl, 2. V.; Anf.; v. 1825—28 **81**; als Char. u. Reg. d. Sch; singt auch; von April 1830—33. Als G. v Stuttgart **110**, **113**; Fr. Grunert als ernste M. u. Anstands-R. 1830—33.

Grunow Hr. 1. T.; ausgezeichnet durch Häßlichkeit 1834.

Grusendorf Hr. lyr. T. 1867.

Gschmeidler Hr. sent. L. 1868.

Gschwendner Hr. (auch Geschwendner u. Geschwender) ges. L. u. edle V.; auch Maler 1776.

Gsgs. Als Abkürzung für Gesangs-Parth. Gesangs-Komiker.

Gspann Hr. Ign. Musik-Dir. komp. Opern u. spielt Pedanten 1781; Fr. Gspann Eine 2. Vestvali. Spielte Helden, Könige, 1. L. u. Char. im Sch. u Sgspl. 1781. S. Männerrollen u. **48**.

Gülpen. S. Van Gülpen.

Günther Hr. Tiefer Baß. Fr. Günther Sophie 1. L. beide viel in Almanachen silhouettirt u. in Kupfer gestochen 1795. Günther Fl S. Fr. Lüders, ferner Karl, Karoline u. Fritz für Kinder-R. 1795.

Günzburger Hr. Bernhard v. Kriegshaber, Bar.; als G. v. Regensb. **123**, **133**.

Gullmann Hr. Friedr. Karl Geschichte d. Sdt. Agsg. 4 Bände. 8⁰. Agsbg. b. Geiger; oft in diesem Buche citirt.

Gum Hr. 1. T. als G v. Mch. **131**.

Gumtau Hr. trag. L.; Helden 1845 u 46.

Gunkel Hr. tiefer Baß 1793 u. 94.
Gunske Fl. 1. dram. Säng. n. k. Z. 1873.
Gut. S. Gartengut.
Gutherr Fl. 2. Rollen. S. Th. 1875.
Guthke Fl. Ch. Sop. 1861—65.
Guttenhofer Fl. gef. L. 1827 u. 28; Ernste M. 1829 u. 30
Gutzkow Hr. Sch.-Dichter. Werner **95**; Zopf u. Schwert **98**; Urbild d. Tartüffe **101**; Uriel Akosta **102**; Königslieutenant **109**; Ella Rosa **110**.
Guy Hr. v. Baryton; Fr. v. Guy Ch. Sop. 1853.
Gymnasium. S. St. Anna u. St. Salvator (Jesuiten).
Gymnastiker. S. Gäste Abthlg. VI. F.

H. (kleines) als Abkürzung für „hier." v. h. = v. hier.
Haacke Hr. August Helden; Fr. Haacke sent. L. 1815.
Haag Hr. Ernste Väter 1799 u. 1803; Fr. Haag Ernste M. 1799 u. dessen Söhne Wilhelm u. Karl 1799.
Haag Hr. (Ob d. Vor. Wilhelm oder Karl?) L. u. Helden 1807 Ernste V. **66** v. Mai 1818 – 1821. Dessen Sohn Martin.
Haas Hr. Herrmann; 1. sent. L. 1831.
Haas Hr. sent. L.; Anf.; S. Th. 1867; Stdt.-Th. 1867.
Haas Meno, Nelli u. Marie Kinder-R. 1841 — 43. Verwandte Pflegekinder Beurer's. S. d.
Haase Hr. Friedrich, Schspl. als G. v. Mch. **109**.
Haber Hr. Garderobe-Gehilfe 1827 u. 1828.
Habermehl Hr. Tiefer B. v. Septbr. 1819—21.
Hacker Fl. 1. sent. L. Hat hier geheirathet 1858 u. 59.
Hackländer Hr. Lust. Dichter. Soldatenleben, Opern-Text. S. Kirchhof **103**; d. geheime Agent **105**; magnetische Kuren **109**.
Haber Hr. Ch. T. 1843.
Häckhel Hr. Thomas. Ueberall anders geschrieben: Häkhel, Häckell u. s. w. Ballet-Mstr. u. Tänz. Kom V. v. 1777 b. 1780. Fr. Häckhell Soub. Kom. M. Tanzt serieuse v. 1777—80.
Hänsel Hr. 2. P. in Op. u. Sch. 1852.
Här Hr. (Fach?) 1789.
Härting Hr. sent. L. 1858.
Härtinger Hr. 1. Ten. als G. v. Mch. **98, 103**.
Häuser. S. Fugger-H. u. Schießel'sche H.
Häußer Hr. Schspl. als G. v. Mch. **123**; seine Frau einmal **131**.
Hageborn Hr. sent L. 1837 u. 38.
Hagen Hr. 2. Ten. u. Baryton 1831 u. 32.
Hagen Hr. 2. sent. L. n. k. Z 1861.
Hagen Fr. Ch. Sop.; kl. R. 1863.
Hagen Fl. v. d. ä. Charlotte Schsplrn. als G. v. Mch. **86**. Hagen Fl. v. d. j. Auguste, Schsplrn. als G. v. Mch. **87**.
Hahn Fl. Louise. Sent. L. (1. Preziosa) v. 1821 an b. 27 kam ans Hoftheater in Hannover **79, 81**.
Hahn Fl. Ch. Sop. 1852.
Hahn Hr. Maler v. h. 1838 b. 45.
Hahn Hr. Ch. T. 1838—41.
Haibel Fl. Säng. als G. **85**.
Haim Hr., Fr. H. u. Kind (Fächer?) Ob nicht Heim? 1793.
Hain Hr. Karl Dir. 1816; **63**; Fr. Hain Kath. Ernste M. 1807. 1816. Hain Fl. Rosine als Kind 1807;

erwachsen Soub. 1816; Karl wurde 20. Mai 1816 mit 6 Jahren durch d. Einsturz eines Bretterhaufens im Th.-Hofe erschlagen. Louise, Louis u. Ernst Kinder-R. 1816.

Hain Hr. Ch. B. 1867;

Fr. Hain-Schnaidtinger Marie. Säng. als G. **125**.

Haindl Fl. Ch. Sop. 1864.

Haine Hr. Tiefer B.; auch ernste B. 1833—36; Fr. Haine Louise, geb. Kraus v. h. als ledig von 1824 b. 30. **81** Ch. Sop. u. kl. P.; verheirathet Soub. 1833—36 nebst Söhnchen Karl für Kinder-R.

Haizinger Hr. 1. T. als G. v. Karlsruhe **85**; Fr. Haizinger geb. Morstadt, zuerst verheirathet an Neumann, als G. v. Karlsruhe **77, 85**. März 1875 60jähr. Jubiläum in Wien.

Halevy Hr. franz. Op. Komp.: die Jüdin, 21. März 1843 **96**.

Hallenstein J. u. Fl. Hall. (Fächer?) 1826.

Haller. Alte Münzen deren Werth zu verschiedenen Zeiten sehr verschieden war. d. Pfd. ungefähr 1/2 fl.

Haller Fl. (Fach?) 1780.

Hallermeyer Hr. Lyr. T. Anf. 1863.

Halm Hr. Sch. Dichter: Griseldis **93**; d. Adept **94**; d. Sohn d. Wildniß (6mal im 1. Jahre) **96**; Ein mildes Urtheil **98**; d. Fechter von Ravenna **109**, Wildfeuer **119**.

Hamm Hr. Ch. T. 1858.

Hamm Hr. Anton. Gsgs.-Kom u. T. b. 1865.

Hamburg. Theaterstreit **21** u **29**; Theaterbau **23**; Brand (**95**).

Hammer Fl. (Hammerin) Solo-Tänz. 1781.

Hammerbacher Fl. munt L. S.-Th. 1868.

Hammerer Hr. Mus-Dir. (Ob von hier?) 1779.

Hammermeister Hr. Bar.; Frau Hammerm. Mina, 1. Säng. 1839.

Hampl Hr. Emil, Gsgs-Kom.; Fr. Hampl Ch. Sop. Kom. M. 1869.

Handschriften. S. Hr. Greif Ludwig.

Handwerker-Spiele S. Liebh.-Th. u. Gesetze.

Hanke Hr. 2. B. 1856 u. 57.

Hannel Hr. Ch. T auch 3. L.; n. k. Z. 1865.

Hans Hr. Julius, Prof. h. über d. Augsb. Schulwesen. Zeitschrift d hist. Vereins 1875. Einigemale benützt.

Hansen Hr. 1. T. 1795. 1800; kom. B. 1830. Hansen Fr. Kammermädchen, v. Komite entlassen. 1795. Kom. M. 1830; Hr. Hansen Franz, Sohn; 1. Ten. u. Reg. d. Op. 1830; als T. d. u. Reg. d. Op. 1837—40; Fr. Hansen dessen Frau, 2. Säng. 1830, dann v. 1837—40. S. a. Miller.

Hansing Hr. 2. B.; B.; 1793 u. 94; dann 1807 u. 1808. Fr. Hansing kom. M. 1793 u. 94; Fl. Hans. d. ä. als Kind 1793 u. 94; als 1. Säng. 1807 u. 1808; Fl. Hansing d. j. Sophie als Kind 1807 (singt schon); als sent. L. u. Soub (1. Aennchen im Freischütz) 1819—22.

Hanswurst **20, 22, 63**. Gottsched fand den Namen zuerst gebraucht für einen Bauern in einem Manuscripte mehrerer Fastnachtsspiele v. 1553, seine Figur will man schon in einem alten Bilde v. 1504 entdeckt haben u. daß er schon 1541 allgemein bekannt war, erhellt aus Luthers Streitschrift „wider

Hanswurst. Hans-Worst." Gottsched verbannte zwar sein Bild. (S. Neuber) doch kaum begraben, stand er als Bernardon, Krispin, Lipperl, Kasperl, Thaddädl (S. d.) u. Staberl immer wieder auf, selbst als d. italien. Harlekin sich d. Pritsche bemächtigte. Gottsched konnte wohl den Pöbel-Hanswurst vertreiben, d. kom. Volksfigur nicht. S. v. Kurtz, Prehauser u. Masken komische.

Hantelmann Fr. Doris Souffleuse 1866; S. Th. 1867 mit 2 Kindern, wovon 1 im Stadtbach ertrank.

Harlekin. S. Masken komische.

Harprecht Hr. Eduard ernste V. u. Reg. d. Sch. 1839 — 42; Fr. Harprecht Babette geb. Vespermann aus 1. Ehe; als Kind spielte schon „die kleine Zigeunerin" eine wichtige Kinder-R v. Kotzebue 1815; als Fl. 2. munt. L. 1834; als Fr. ges. L. 1839—42.

Harrer Hr. v. (Fach?) 1799.

Harry Hr. Karl ges. L.; singt auch S. Th. 1871.

Hart Hr. sog. Feuerkönig als G. **95.**

Hart Fl. Ch. Sop. u. deren Kind 1858.

Hartmann Fl. Ch. Alt, Schwester v. Fr. Diez 1835.

Hartmann Hr. (Fach?) 1795.

Hartmann Fls. Schsplrn. als G. **106.**

Hartmann Fl. v Emilie 1. dramat. Säng. 1872.

Hartnagel Fl. Ch. Alt. 1833.

Hartwig Hr. Souffleur 1795—97.

Haselmeier Hr. v. (Hasselm.) Dir. 1800. **61** u. **62.**

Haseneft Hr. Souffleur u. Kopist, auch gr. R., figurirt; gab die 1. Th.-Journale heraus, v. denen d. Nürnberger Stadt-Bibliothek viele besitzt. 1777, 1780 b. 82.

Haseneft Fr. geb. Scherzinger, Neb. R.; fig.; 1780. H. vermählt 8. Febr. 1781. **47.**

Hasper Hr. kom. V. — Später hier Käufler 1838.

Hasselmann Fl. Soub. 1858.

Hasselt-Barth Fl. Johanna, Soub. 1867.

Haßlinger Hr. Balletmstr. u. 1. Tänz., spielt auch Stutzer, Gecken u. Chev. in Sch. u. Sgspl. 1781, 1787, 1795.

Hatscher Hr. sent. L.; n. k. Z. April 1823. Da er sehr mißfiel, sagte d. Volkswitz von ihm: er solle hinhatschen, wo er herhatschte.

Haubner Fl. Anna Tänz. als G. v. Mch. **102.**

Haugg Hr. Jos. Nur 1 Jahr Zettelträger nach Huber 1826.

Haunstetten. Theater im Freien **64.**

Hauptfächer. S. Rollenfächer.

Haupt- u. Staats-Aktionen S. extemporirte Stücke.

Hauser Hr. 1. tiefer B. 1843.

Hauser Hr. S. Hr. Miska-Hauser.

Hausmann Hr. B. d.; Reg. d. Op. 1867. S. Th. 1868 u. 69. Fr. Hausmann Ch. Sop. Kl. R. 1867. S Th. 1868 u. 69.

Fl. Hausmann d. ä. S. Fr. Dahn-H.; Fl. Hausmann d. j. deren Schwester G. v. Mch. **113.**

Hautboisten d. Reg. Prinz Karl h.; d. lange d. Stützen d. Chors waren: S. Brandel, Ellenrieder, Hegenauer, Kraus, Kugler, Moller u. Perzel **78.**

Hawranek Hr. 2. B. n. k. Z. 1873.

Hebbel Hr. Tr.-Dichter: Judith **105**; d. Nibelungen **123.**

Hebel Fl. zärtl. L.; S. Th. 1872.

Hebenstreit Hr. 2. Char. 1848 u. 57.

Hecht Hr. Tenorbuffo 1800.
Hecht Fls. M. u. St. Ch. Sop. nebst Brüderchen. Karl. Kinder-R. 1833.
Hecht Fl. Mina v. h.; Ch. Sop. S. Th. 1872. Stdt.-Th. 1872.
Heck Hr. (Fach?) eing. 1790; abg. 1792.
Heckenberger Hr. Ch. T. 1866; S. Th. 1867.
Heberer Hr. Magist.-Rath, Komite-Mitglied **82**.
Hefelin Hr. Agsb. Mstr.-Säng **32**.
Helfert Hr. 3. R. S. Th. 1875.
Hefner Fl. Säng. als G. v Mch. **103** **(109) 110**.
Hegenauer Hr. Hautboist, Ch. B. **78**. 1843.
Hegenbart Hr. (part) Jos. 1. L.; Helden. 1782. Starb in Karlsruhe.
Heger Hr. (Höger) Aloys. Th.-Diener. 1807—15.
Heger Fl. Ch. Sop. 1856. 1857.
Hehl Fl. munt L; u. k. Z. 1846.
Hehlhofer Hr. (Fach?) 1769.
Heidenreich Hr. sent L.; S. Th.; u. k. Z. 1874.
Heigel Hr. August, geb. 1792 in Mch.; Anf. v. 1817—23; auch Reg d. Sch. nach Wiz. Ernste V. 1823. Kam nach Mch. Als G. v. Mch. **86, 90, 94, 95, 101**. Heigel Hr. Cäsar Max, älterer Bruder d. Vor. gibt plast. Vorstellgn. **71**; Als Char. u. Reg. d. Sch. 1814; will Dir. werden **80**; ~~NB. Beider Vater u Mutter~~ wurden in Mch. ~~noch Ende~~ d. vor. Jahrhunderts „Haigl" geschrieben; Heigel Fr., Cäsars Frau. Kom. M. 1844. Heigel Hr. Cäsar, d. Vor. ältest. Sohn; Char. 1845 u. 55; Fr. Heigel Fr. d. Vor. chargirte Rollen 1855 u. 1856; Fl Heigel Cäsarine älteste Tochter. S. Fr. Kupfer-Gomantzky. Heigel Fl. Rosa, 2. Tochter; 1. sent. L. 1844. Heigel Fl. Angelika, 3. Tochter. Alt-P. gab 3. Jan. 1855 ein Concert als Altistin u. heirathete hier.
Heil Hr. 1. T. 1816; dann 1818 eing. u. abg. vor Maiers.
Heilig ausgelassen. S. Kreuz, Kirche u. Kirchenfeste.
Heim Hr. u. Fr. Heim (Fächer?) Ob nicht eins mit Haim? 1789.
Heindl Hr. Ch. T 1857.
Heine Hr. Helden. Reg. d. Sch.; u. k. Z; Fr. Heine 1. Säng. 1852.
Heine Hr. Germain, gef. L.; S. Th. 1871. Ernste V. 1872 u. 73.
Heinemann Hr. (Fach?) 1784.
Heinemann Hr. Kom. R. Souffleur 1858. Sekretär 1859—63.
Heinrich Hr. 1. T. 1848 u 49; als G. v Mch. **109 (110)**.
Heinrich Hr. Souffleur nach Prüller 1834.
Heinrich Hr. Maschinist **81**; v. 1817 an bis 1827.
Heinrich IV. Bischof verbietet d. Th. **9**.
Heinrich V. Bischof weiht d. Kirche zu St. Salvator **24**
Heinrich Fl. Ch A. 1843.
Heinrich Hr. Ludwig Tänz. v. Mch. als G. **102, 109**. Als Mitg. 1857.
Heinrich v. Meißen, gen. Frauenlob 1. Mstr.-Säng. **6**.
Heinritz Hr. Lud. Char.; Reg. d. Sch. 1871.
Heins Hr. (Fach?) 1780.
Heinz Hr. Reinhard (Hainz?) 1. L.; Reg. d. Sch. 1865 u. 66. als Char. 1870. Beidemal S. Th.; seine Frau Fl. Raberg.
Heinz Hr. 1. T. 1826.

Herrmann Hr. ernste V. (Nicht verwandt mit d. Folgenden) 1833.
Herrmann Hr. Helden u. Väter 1843.
Herrmann Fl. ernste M.; S. Th. 1870.
Hertel Fl. Ch. Sop. 1863.
Hertsch Hr. tiefer B. u. V. 1853 u. 54. Kam später nach Wien. Sein Wirken **107**.
Hertzog Hr. 2. T. 1841.
Hervorragende. S Gäste, Dichter Komp u. Künstler.
Herwegh Hr. ernste Väter als G. v. Nürnberg **96**; Fr. Herwegh kom. M.; Fl. Herw. Soub. 1865. Als G. am S. Th. **118**.
Herz Fl Mina, 1. L. 1845—48; als ernste M. 1861—64. Als G. **105**.
Herz Hr. Franz d. Vor. Bruder; Char. 1845 u. 46. Als G. v. Mch. **110, 111, 112, (113) 123, 127, 133**.
Herzog Hr. 1. T.; n. k. Z. 1857.
Heß Hr. kom. Alte; figurirt 1790 u. 94.
Heß Hr. 1. tiefer B. 1807 u. 1808.
Heß Hr. Ch. B. 1837.
Heß Hr. Kom. R. 1852.
Heß Fl. Babette, Violin-Virtuosin als G. **110**.
Heß Fl. Ch. Sop. 1866 u. 67.
Hesse Fr. (Fach?) 1806 u. 7.
Hesse Hr. ernste V. Beim Th. als „d. dicke H." bekannt, hatte sich neben seiner Tüchtigkeit als Darsteller, wofür seine 7jährige Anwesenheit bürgt, auch den hiesigen „Biertrinkern" unvergeßlich gemacht, von denen er auch die Ausdauerndsten in manchem Wettkampfe niederstreckte. v. 1807—14.
Hesselberger Hr. d. ä. 2. Garderobier 1829—31; als 1. 1832 wo er starb.
Hesselberger Hr. d. j. 2. Garderobier 1832; 1. 1833—38.
Hesselschwerdt Hr. Mus.-Dir. auch 2. T.; 1803—6; Chor-Rep. 1832.
Hettler Hr. J. munt. L.; auch T. d.; S. Th. 1870 u. 73.
Hetzen. S. Thierhetzen (Ochsen- Bären-) **27**.
Heuberger Fr. Kom. M. in Op. u. Sch. 1854 u. 55. Karl u. Fritz.
Heuberger Hr. Gsgs.-Kom.; Fr. Heuberger Soub. S. Th. 1862.
Heuser Fl. Gertrude, sent. L. 1841; Fl. H. Polixena munt. L.; 1841; Brach hier auf d. Bühne den Fuß als Käthchen v. Heilbron. Beide als G. v. Mannheim **96**.
Heuser Hr. Ludwig 1. sent. L. 1847.
Hey Hr. Jul. Ch.-Repet.; n. k. Z. wurde Gsgslehr. am Konservatorium in Mch. 1864
Heyder Hr. Ignatz (Fach?) 1784.
Heygen Hr. munt. L.; S. Th. 1875.
Heyne Hr. (Fach?) 1801.
Heyne Fl. Auguste munt. L. 1847.
Hiepe Hr. Tiefer B. 1848.
Hiepe Hr. 2. T 1850.
Hieserich Hr. Ch. T. 1829.
Hiesige. I. Hier Geborene, die sich d. Th. widmeten oder dabei Bedienstungen nahmen. NB. Den frühesten Direktoren war ausdrücklich im Kontrakt verboten, hiesige Minderjährige bei ihrem Theater anzustellen.
Frau Bell, Kraus, Schoch.
Fräulein Aubele d ä. u. d. j., Bourlier, Bur, Dannhorn, Deschler, Ebner d. ä. u. d. j., Einsle d. ä. u. d. j., Entz, Fleiner, Fromm, Hecht, Hellwig, Hirschmann, v. Hörwarth, Hummler, Jankowsky, Keller, Kraus d. ä. u. d. j. Krautzin, Lay Jean, Löwenthal, Lorz, Macceri Mayer, Moser, Reklau, Riederer, Rum-

Hiesige. I. Hier Geborene beim Th.-bucher, Schletterer, Schmidt, Schoch, Schöberl, Schroff, Valentin d. ä. u. d. j., Vogt, Waibl, Wallenreiter, Zankel. Herr Auzinger, **Beck**, Burkardt, Cavallo, Dannhorn, Demharter, Einsle, Erdinger, Erdt, Fernsemer, Fischer 1. Ten., Frei, Geiger, Grimmer, Hinterstößer d. ä. u. d. j., Hörmann, Kaumaier, Kleofaas, Kranzfelder, Kriegbaum, Lang, Lommer, Lop, Macceri, Machatsch, Mayer, Meiler, Meitinger, Müller, Rieser, Riggl, Ostertag, Raiser, Reithmayr, Rupprecht, Schem, Schmidtbauer, Schropp, Schwegerle, Spindler, Spyri, Städter, Stichel, Stößel, Tochtermann, Ungewitter, Vallade, Vogel, Weibezahn, Weigelt, Weiß, Wolff P. A., Wolf Ch. B.; Zeisler. Kinder-Rollen: Geiger Laura, Knie Fanny u. Steingruber Nanette S. a. Keller.

Von Lechhausen: Fr. Schmitz, Fl. Biertrinker u. Ebner III. Von Kriegshaber: Hr. Günzburger. Die meisten fast nur im Chor u. untergeordneten Fächern; außer diesen. S. Hautboisten. u. das ganze technische Personal, das größtentheils aus Hiesigen besteht, oder wenn sie v. Dir. mitgebracht wurden, Chor sangen, kl. R. spielten oder fig. S. a. Kinder-Ges.

II. Hier Engagirte. Abeliche S. d. Die v. Th. in bürgerliche Geschäfte über- oder zurückgingen.

Hr. Beck kam zur allgemeinen Zeitg.
„ Beurer Dir. privatisirte später h.
„ Bohl Christ. wurde Klavierstimmer später Verwalter.
„ Butsch übernahm eine Antiquariats-Buchhandlg.
Hr. Donak Karl wurde hier Maler.
„ Ellenrieder wurde Stadtthürmer auswärts.
„ Frei wurde hier Todtengräber.
„ Fridolin kam ins Paßbureau.
„ Geiger wurde wieder Beinringler
„ Hasper wurde hier Käufler.
„ Held wurde hier Calligraphielehrer.
„ Herger wurde Gesangs-Lehrer in München. Hr. Hey ebenfalls.
„ Hörmann wurde wieder Glaser-Meister.
„ Krähmer wurde Musik-Lehrer in München.
„ Kliebert Dr. wurde Direktor der Musikschule in Würzburg.
„ Klimetsch wurde Leihbibliothekar.
„ Lang Gottfried wurde Kirchen-Vorsänger.
„ Lenk trat in ein Kaufmannsgeschäft über.
„ Lommer wurde Zahnarzt.
„ Moser, Direktor, privatisirte hier.
„ Riggl J. kam ins städt. Archiv und wurde Chorregent.
„ Schiele wurde wieder Advokat in Ballenstedt.
„ Schropp wurde wieder Buchbinder.
„ Schuster ging als Käufler zurück.
„ Schwegerle wurde Lithograph.
„ Stichel wurde Lehrer.
„ Vallade übernahm ein Kommissionsbureau.
„ Wolff Chorbaß erhielt Bedienstung b. einem Kaufmann.
„ Wolfram wurde Kaufmann in Chemnitz.
„ Zetl ging wieder zur Jurisprudenz zurück.

IV. Hier Engagirte die direkt oder später an Hoftheater kamen. Deren sind noch weit Mehrere, die mir gerade nicht immer bekannt wurden, deren Talent aber hier häufig unbeachtet geblieben.

a. nach Berlin: Fl. v. Faßmann u. Puls; Herr Beschort.

b. nach Braunschweig: 2 Fls. Urban u. Hr. Wehrstedt.

c. nach Darmstadt: Fr. Geißler, Fls. Erl u. Ubrich, Hr. Becker u. v. Poißl.

d. nach Dessau: Hr. Grans, Hr. u. Fr. Pichler.

e. nach Dresden: Hrn. Burmeister, Dittmarsch, Engelhart u. Gerstorfer. Hr. Ungewitter zum Chor.

f. nach Hannover: Fl. Hahn, Hr. Holthaus u. Senk.

g. nach Karlsruhe: Frn. v. Elmenreich u. Reichel; Fls. Brock u. Rönnecamp; Hrn. Hegenbart u. Klostermayer u. als Mus.-Dir. Hr. Ruzek.

h. nach Kassel: Fr. Deny, Fl. Roland S.; Hrn. Beils, Birnbaum, Dams Deny u. Zottmayer.

i. nach Koburg: Fr. Moritz.

k. nach Mannheim: 2 Fls. Heuser u. Kießling; Hrn. Mejo, Rebe, Pfeiffer, v. Reeben, Versing.

l. nach München: Fl. Geiger, Hrn. Augusti Vater, Oerlinger, Eßlair, Fischer K., Freuen, Fries, Heigel A., Heinrich, Herz, Knorr, Rieser, Rüthling, Schlosser, Sigl, Tochtermann, Vespermann. Musikdirektoren Hr. Eberle u. Röber. Lehrer am Konservatorium: Hrn. Herger, Hey, Krähmer, Maschinist Roller, Oekonom Braun, Bibliothekar Leigh, Souffleur Prüller, Schöne u. Fr. Schwegerle; Kassier Keller; zum Chor: Fl. Moser, Hrn. Altmutter d. j., Carl, Schwaiger, Selzer.

m. nach Oldenburg: Fl. Lay Nannette, Hr. Berninger.

n. nach Petersburg: Hrn. Gärtner Huppmann u. Sartory.

o. nach Stuttgart: Fls. Bissinger, Josetta u. Klettner; Hrn. Augusti Sohn, Belz, Böckel, Grunert, Kunz, Miedke Vater, Offenbach, Pezold, Rosner Sohn, Röder, Vetter, Vincenz, Wentzel. Zum Chor Dandler.

p. nach Weimar: Fls. Charles u. Sigl Karol. Hrn. Krieger, Savits. Mus.-Dir. Chelard.

q. nach Wien: Fr. Kupfer, Fls. Hirschmann u. Neu. Hrn. Brockmann, Hertsch u. Löwe.

r. nach Wiesbaden: Hr. Meissinger Pensionär's v. Hoftheatern als Gäste hier engagirt. Fr. Rosner Mutter, Hr. Freund V., Stotz, Quien.

V. Hier Gestorben beim Theater während der Saison. S. Gestorben.

VI. Hier Verheirathet während des Engagements. So wie die Geistlichen in früheren Zeiten den Schauspielern das Begräbniß auf d. Kirchhofe verweigerten, so wurde auch noch nach 1774 im Norden Deutschlands manche Heirath unmöglich gemacht, weil sie Niemand finden konnten, der sie kopulirte; ja noch 1796 zog man im hiesigen Senate die Frage in reifliche Erwägung: „ob ein lediger, „oder verwittibter Acteur, oder eine „ledige oder verwittibte Actrice einen „hiesigen ledigen oder verwittibten „Bürger, oder eine ledige Bürgers„tochter oder bürgerliche Wittwe auf „den bloßen Theater-Verdienst hin

„heirathen dürfe?“ Desgleichen war den Schauspielern verboten: Unterricht im Tanzen, Zeichnen, Musik, fremden Sprachen, Galanterie- u. weiblichen Arbeiten, auch nicht im Lesen, Schreiben u. Rechnen zu geben, ja nicht einmal für's Geld abschreiben durften sie, noch weniger nebenbei eine bürgerliche Nahrung oder Gewerbe ausüben, „was „Berechtigung zur Erwerbung des „Bürgerrechts geben könnte!“

A Fräuleins vom Theater mit hiesigen Geschäftsleuten:

Becker Eleonore mit Hrn. Glasermstr. Strehle.

Becker Elise mit Hrn. Privatier Eckhart.

Bourlier mit Hrn. Strohhut-Fabrik. Fellheimer.

Dannhorn mit Hrn Kaufmann Zimmermann.

Hacker mi Hrn. Parfümerie-Fabrikant. Nägele.

Hitzler mit Hrn. Gasthof-Besitzer Deuringer.

Kleeberg mit Hrn. Photographen Schwegerle.

Kraußin mit Hrn Kaufmann Nerlinger.

Löw mit Hrn. Kaufmann Wagenseil.

Mieschke mit Hrn. Weinwirth Pfaff.

Neyer mit Hrn. Kassier Resch.

Schönweiß mit Hrn. Metzgermeister Karl Koch.

Schwab mit Hrn. Bankier Adolph Obermaier.

Stühler mit Hrn. Papierhändler Wickh.

B. Fräuleins v. Th. mit auswärtigen Personen:

Heigel Angelika mit Hrn. v. Seida, Forstbeamter in Kempten.

Lorz mit d. Taschenspieler Kraky-Baschik.

Mendel mit Sr. k. Hoheit Prinz Louis v. Baiern.

Rohbeck (Frau) mit X?

Rueff mit Grafen Chorinsky.

Waibl mit Hrn. Baron v. Riedheim.

C. Herren vom Th. mit hiesigen Bürgerstöchtern.

Böhmert mit Fl. Benz, Putzmacherin.

Lagler mit Fl. Schorer, Weberstochter.

Mejo mit Fl. Außerbauer Putzmacherin.

Prüller mit Fl. Senf, Friseurstochter.

Roland Anton mit Fl. Paradiso, Kaufmanns-Tochter.

Schlosser mit Fl Starck Bäckerstochter.

Schneider Direktor mit Fl. Reklau, Wirthstochter.

Weinmüller Emil mit Fl. Entz, Kattundruckers-Tochter.

Witz mit Fl. Schabl, Spezereihändlers-Tochter.

D. Beide beim Th. hier getraut.

Erdt mit Fl. Elise Rummel.
Freund mit Fl. Bömly.
Haseneſt mit Fl. Scherzinger.
Kaffka mit Fl. Rosenberg.
Lommer mit Fr. Scharrer.
Mettler mit Fl. Payrschmiedin.
Riggl mit Fl. Wallenreiter.
Reichard mit Fl. Einichin.
Reithmayr mit Fl. Fromm.
Roland Karl mit Fr. Müller-Garrys. erste Frau.
Rothhammer mit Fl. Weinmüller Nan.
Schikaneder mit Fl. Artin.
Schmidt Eduard mit Fl. Segisser.
Schwarzenberg mit Fl. Löser.
Spyri mit Fl. Panenka.
Wieser mit Fl. Pathe.

E. Beide hier engagirt aber auswärts getraut.
Cuppinger mit Fl. Jeanette Lay.
Deberich mit Fl. Julie Schulz.
Flüggen mit Fl. Wulff.
Haine mit Fl. Kraus d. ä.
Pichler mit Fl. Wigand.
Roland Karl mit Fl. Streb 2. Fr.
Schwarz mit Fl. Mühling.
Weißheimer mit einer Singlehrerin in Wien.
Wolfram mit Fl. Wagner.

Hiesige. S. a. Dichter u. Komponisten.
Hildebrand Hr. (Hillebrand) (Fach?) 1813.
Hildebrandt Hr. Karl, 2. Char. 1871.
Hilfsrollen unter kleine R. begriffen.
Hilmer Hr. sent. L. u. Fr. Hilmer sent. L.; nebst Söhnchen Karl f. Kinder-R. Sommer 1818. Auch plastische Darstellungen **77**.
Hilpert Hr. Kl. R.; S. Th. 1860 sent. L.; St. Th. u. k. Z. 1870.
Hinterberger Fr. Pauline. Kom M. Fl. Hint.. Louise, munt. L. 1867.
Hinterstößer Hr. d. ä. (gen. Rieg) Mus-Dir; S. Th. 1860; Chor-Rep. im Stdt. Th. 1860—64. Hinterstößer Hr. d. j. 2. Garderobier 1860.
Hintze Hr. Paul tiefer B. 1875.
Hirning Hr. ernste u. kom. Väter 1872. Charakter S. Th. 1875. Hirning Fr. Kom. M. S. Th. nebst Kind 1875.
Hirsch Hr. Albert, Baryton als G. v. Mch. **101**.
Hirsch Hr. A. Gsgs.-Kom. S. Th. 1868. Als G. **114**.
Hirschmann Fl. Klara, sent. L. 1827. Anf. v. bedeutender Begabung, Tochter d. Lehrers d. franz. Sprache am hies. Gymnasium zu St. Anna, Schülerin Jerrmanns, später von Dichter Vogel nach Wien u. Dresden gebracht. Sie starb schon 1835. **92**.
Hitzler Fl. Josefine, munt. L.; heir. hier 1867.
Hochheimer Hr. Jos. Baryton. Starb 1870 als Dir. in Aachen. 1864. Fr. Hochheimer-Arendt sent. L. trat später ein 1864.
Hochkirch Fr. (Fach?) u. ihre Kinder 1780—81.
Hochschule d. Mstrsäng. zu Mainz **7**.
Hochstetter Hr. Ch. T. 1854.
Hochtragisch. Ausdruck f. B. u. M. u. Liebhaber-R. gebraucht.
Hochzeiten. S. Hier verheirathet u. Feste.
Hodiansky Hr. Helden. Eing. u. abg. 1819.
Hodum Hr. (Fach?) 1805.
Höchstetter's Stadel, Produktions-Lokal d. Mstr.-Säng. **12**.
Höck Fl. 1. Säng. 1837.
Höfl Fl. Johanna, munt. L. 1864.
Höfler Hr. 1. T. u. sent. L. 1807 u. 8.
Höhe. S. Bühnenmaße **37**.
Hölken Hr. Ludw. Schspl. als G. v. Karlsruhe **77**; als G. v. Mch. **80**, **90**. Fr. Hölken G. v. Mch. **80**.
Hölzel Hr. Ch. T.; Fr. Hölzel Ch. Sop. 1855.
Höninger Fr. Elise Souffleuse S. Th. 1875.
Höpfner Hr. Ch. T. 1852.
Hörger Hr. tiefer B. 1795—97 dann 1800 u. 1803.
Hörmann Hr. Aloys v. h.; Ch. B. u. kl. R. 1833; als Souffleur 1839 b. 41; dann 1842; dann 1846; dann v. 1851—58.
Hörtel Hr. munt. L. S. Th. 1873.

Hörtrich Hr. Char. S. Th. 1868. V. ernste 1869; Fr. Hörtrich Anna, Souffleuse nebst Kinder Olga und Josefine 1868 u. 69.

Hörwarth Fl. v. Anna Marie, Schsplrn. v. hier **65**.

Höslin Hr. v. Magistr.-Rth. Komite-Mitglied **82**.

Hof von Holeis. S. Puppentheater.

Hofbauer Hr. Ch. T. 1854.

Hofbauer Fl. munt. L. S. Th. 1875.

Hofberger Hr. Marjug. L. S Th. 1866.

Hofer Hr. tiefer Baß 1841.

Hoffmann Hr. Theatermaler 1769.

Hoffmann Hr. Paul Lichtbilder „die Wunder Gottes" genannt mit Hydro-Oxygen-Gas-Apparat als G. **114**.

Hoffmann Hr. 1. T; Fr. Hoffmann Op. M. 1839.

Hoffmann Hr. Bassist, G. v. Mch. **99**.

Hoffmann Hr. munt. L. 1850.

Hoffmann Hr. Ch. T. 1853.

Hoffmann Hr. Ch. T. u. Tänz. Fl. Hoffmann Ch. Sop. u. Tänz. u. Kind 1858.

Hoffmann Fl. Anna d. ä. Lyr. Säng. Fl. Hoffm. Elise d. j. munt. L. 1868.

Hoffmann Hr. munt. L.; n. f. Z. 1872.

Hoffmann Hr. Ad. Friedr., sehr fleißig u. brauchbar **60**. als 1. T. u. 1. L. Tanzt auch 1790—93, dann 1793 dann 1795—96. Von hier an gesetzte L. v. 1800—1805; Fr. Hofmann Susanne. Sehr gut in Anst.-R. u. sent. L. **60**. Später 1. M. in Op. u. Sch. mit Kindern Joseph u. Fritz b. 1800.

Hofmann Hr. Christoph Maschinist 1794 97.

Hofmann Hr. Anton Puppenspieler **63**.

Hofmann Hr. Hans Ernst Direktor mit Gernecker **19**.

Hofmann Hr. Rudolf Dekorateur mit Demel. 1873—76.

Hofpauer Hr. Max, Kom. als G. v. Mch. **126**; S. Th. **133**.

Hofrichter Hr. J. Mus.-Dir. 1869, 1870 u. 75; Fl. Hofrich. Gabriele dessen Schwester, Säng. v. Karlsruhe als G. **133**.

Hoftheater. S. Künstler und h. Eng.

Hohe Hr. v. Schsplr. als G. v. Kassel **77**.

Hoher Baß. S. Baryton. Hoher Tenor = erster.

Hohe Schule d. Mstrsäng. zu Mainz **7**.

Holbein Hr. v. Dichter dessen meiste Stücke vor 1817 fallen. S. S. **77**. Später: d. Wunderschrank **78**; d. Jugendfreund **95**; Pantoffel u. Degen **106**.

Holeis'scher Hof. S. Puppentheater.

Holl Hr. Ch. B. 1829.

Holland Hr. Ch. T. 1862.

Holler Fl. Friedr. Tänz. als G. v. Mch **96**, **102**.

Hollezek Hr. (Hollak, Holletsch) 1. T. Fr. Hollez. 3. Säng. 1793.

Hollner Fl. Ther. Ch. Alt v. 1827 b. 34.

Hollner Hr. Ch. B. 1843.

Holtey Hr. dramat. Dichter **75**; d. Wiener in Berlin u. die Berliner in Wien **85**; Leonore **86**; d. alte Feldherr **87**; Text zur Op.: d. Adlers Horst **90**; Lorbeerbaum u. Bettelstab **101**; d. Perlenschnur **102**; d. Wiener in Paris **108**; Sie schreibt an sich selbst **113**.

Holthaus Hr. Friedr. Char. Später in Hannover 1868 b. 71.

Holzapfel Hr Christoph Fr. Souffleur u. Kind Mina 1807.

Holzer Hr. (Fach?) 1826.

Holzmann Hr. (Fach?) 1785.

Homann Hr. Ch. T. 1858.

Homburg Hr. Augsburger Dichter **20**.

Honesta Hr. Lyr T. Fr. Honesta Soub. 1825—27 **81**.

Honorar. S. Autoren-H.

Hopfner Hr. Dekorateur 1827, 28 u. 32 wo er starb.

Hopp Hr. Julius, Mus.-Dir. (Sohn d. Possendichters) studierte hier zuerst Thannhäuser ein 1853. Oper Murilla S. Th. **132**.

Hoppe Hr. Tenor als G. v. Mch. **94**.

Hormaier Hr. Klavier-Virtuose als Gast **101**.

Horn Hr. 1 Tannhäuser 1853 u. 54.

Horn Hr. Ch. T.; R. u. P.; auch Insp. 1869.

Hornik Fl. 3. Säng.; u. k. Z. 1865 Als G. **122**.

Hornung Hr Jos. Balletmstr. 1. Tänz. Maler u. Maschinist, 2. B. im Sch. u. Sgspl. 1776 u. 1779. Fr. Hornung Anna, zärt. u. kom. M.; singt u. fig. 1776, 79 u. 85.

Horny Hr. jug. L u. Helden, jung. Mann voll Feuer, aber im Eifer zu viel thuend **60**. V. Komite entlassen 1795.

Horschelt Hr. 1. Tänz. u. Balletmstr. auch L. und Helden aus d. Tänz.-Familie. Später in Mch. 1780 u. 87.

Horschelt Hr. August, Tänz. als G. v. Mch. **109**.

Horst Fl. sent. L. 1855. Fl. Horst, 3. Säng.; u k. Z. 1861.

Hosenrollen nennt man, wenn Frauenzimmer in Männerkleidern erscheinen. S. Männer-R.

Houwald Hr. Ch. E. Freiherr v. — Tr. Dichter **75**, d. Bild, Fluch u. Segen **78**; Fürst u. Bürger, d. Heimkehr, d. Leuchtthurm **80**; die Feinde **90**.

Hovemann Fl. Säng. v. Frankfurt als G. **122**.

Howitz-Steinau Fr. Säng. als G. v. Stuttgart **118**.

Horar Hr. v. Max, 1. L. u. Helden 1837 u. 42. Fr. v. Horar Karol. Anst.-R. 1842.

Hoyer Hr. Gr. R.; Fr. Hoyer. Ernste M. 1814.

Hr. Abkürzung für „Herr"; Hrn. Mehrzahl „Herren."

Huber Hr. Franz d. ä. zärtl. u. Helden-V. 1770, 77—79, 1782; Huber Fr. Henriette kom. M.; fig. u. singt 1777 u. 78; Huber Hr. Sohn Clement; 2. munt. L. Balletmstr. u. 1 Tänz.; singt auch; 1778 u. 79; 1782 u. 85.

Huber Fl. Charl. Doroth. Sent. L. 1872. Gehört nicht zu d. Vorigen.

Huber Fl. (Fach?) Fischer sagt von ihr: „aus triftigen Ursachen augenblicklich entlassen" 1793.

Huber Hr. Ant. Kom.; u. Reg. d. Op. 1827 b. 30.

Huber Hr. Joh. Jos. Akademie-Dir. u. Historien-Maler malt d. Th. Vorhang **39**; wird kopirt **96**.

Huber Hr. Kaspar Zettelträger 1807 b. 12; Fr. Huber Johanna dessen Wittwe (allgem. Zettelhanne gen.) setzt sein Geschäft fort v 1812 bis sie starb März 1826.

Hubmann Hr. (Fach?) 1806.

Hübner Hr. (Fach?) 1799.

Hübner Hr. T. b. 1845.

Hübner Hr. jug. sent. L. Trat erst Februar ein 1855 u. 56.

Hübsch Hr. ausgez. Bassist als G. **77**; bekannt durch d. Bonmot, was er auf seinen Namen machte: „Ich heiße H., bin h., singe h. und lasse mich h. zahlen."

Insp. Als Abkürzung für:
Inspizient, eine Stelle, die erst Jerrmann 1825 einführte. Früher mußte sich Jeder selbst um d. zu seiner R. Gehörige bekümmern.
Inszenirung. S. Ausstattung.
Intriguant, Bösewichter, Diebe, Escrocs, Gauner, Preller, Räuber. Zum Charakterfach gehörig.
Inventar d. Th. **41**; S. Bibliothek, Dekoration u. Garderobe. (S. a. Köppe.) Mosers an Schikaneder **46**; Böhm an Waizhofer **49**; Schikaneder an Rechenmacher **51**; Schemenauer an's Komite **81**; d. Komite an die Stdt. **84**. S. Versteigerung. Beurer an Ubrich **121**; Werth desselben **41**, **116**.
Ira-Aldridge Hr. engl. Schsplr. G. v. London **110**.
Irrsinnig wurden: Fr. Witz, Hr. Eberle, Feuerstacke, Schmidtbauer, Schwupp, Sonnthal.
Italien. Wiege d. Op.; Opern-Fanatismus **23**.
Italienische Op.-Gesellsch. **30**, **31**, **44**, **72**, **94**, **96**, S. Th. **113**. Pantomimen-Gesellsch. Brunian. Capo. **30** u. **31**. Ital. Nacht im Schießgraben **112**, **118**.

j. Als Abkürzung für „jüngere." Also d. j. = der jüngere.
Jäger Hr. Karl Heinr. Souffleur 1805.
Jäger Hr. T. b.; u. k. Z. 1833.
Jäger Hr. T. b. (Ein anderer) 1857.
Jägler Hr. Affenspieler als G. **93**, **94**.
Jagdstein Fl. 1. L.; 3. P. 1786
Jahn Fl. Klara. Schsplrn. als G. v. Mch. (**109**.)
Jahns Hr. 1. T. u. k. Z. 1854.
Jahreskontrakt. Eine seltene Gunst d. Schicksals f. Mitgl. d. Agsb. Stdt.-Th. **58**; Bei Müller **67**; bei Schemenauer **74**; Rothhammer **90**. S. a. Kontrakt, Sustentationen.
Jahreszeit erlaubte f. Theaterspielen **33**.
Jahrgang. Jahreszahl mit 4 Ziffern sind im Register bei d. hier eng. Mitg. gebraucht u. weisen auf d. von Seite **43** an bezeichneten Jahrgang hin. Die größeren Zahlen mit 1 — 3 Ziffern weisen auf d. Seite d. Buches.
Jakobi Hr. d. ä. Hoher V. Jakobi Fr. d. ä. Kom M. 1805—7; 1812 b. 16; Jakobi Hr. d. j. Johann als Kind 1805—7; als 2. T. 1812 b. 15; abg. u. wieder eing. 1816. Fr. Jakobi d. j. d. Vor. Frau erste Säng. 1812.
Jakobi Hr. munt. L. 1835 u. 36.
Jakober Kirchweihtage wird gespielt **104**, **106**, **109**.
Jakobskirche Produktions-Lokal d. Mstr.-Säng. **12**; wieder untersagt **15**.
Jakobspfründe. Ges.-Lokal d. Mstr.-Säng. **13**.
Janauschek Fl. Fanny, Schsplrn. v. Dresden **113**, **117**.
Jankowsky Fl. Ch. Sop. von hier 1837 u. 38.
Jann Hr. Fr. Xav. Jesuit u. Th.-Dichter **65**.
Jansen Hr. Fritz. Bar. u. Reg. d. Op. 1868 u. 69. Starb hier Mai 1870.
Janson Fl. Josefine Säng. S. Th. 1875.
Jarret Fr. Ch. Alt 1863.
Japanesische Equilibristen-Ges. als G. **123**.
Jauch Hr. Ch. T. Kl. R.; u. k. Z. 1833.
Jauß Hr. Kom. V. 1832.
Jehle Hr. Balduin, 1. T. 1860.

Jehnsen Hr. und Jehnsen Fr. – (Fächer?) 1789.
Jenke Fl. Antonie, Schsplrn. Gast v. Mch. **125**.
Jerrmann Hr. Johann Eduard Char. u. Reg. b. Sch. 1825 u. 28. **80**. Als G. **94**.
Jesu Leidensgeschichte. S. plastische Darstellungen.
Jesuiten. S. Masenius und Jann. Werden hier eingeführt, erbauen Kloster u. Kollegium und beginnen ihre Studenten-Sch. **16**, **23**; komponiren auch Chöre dazu **24**; dieselben werden in d. Kirche gegeben **25**; führen auch Fastnachtsstücke auf **25**; geben Saal u. Kirche als Schauplatz u. haben auch Ballet **25**; d. neue Th. wird gebaut, sie werden aufgehoben u. spielen zum letztenmal **26**; nehmen wieder Besitz v. St. Anna **28**; d. ledige Gesellen-Congregation spielt im Th. **60**; ein Luftballon wird im Th. construirt **52**; d. Th. wird zu Militär-Magazinen benützt **26**.
Jett Hr. (Graf Karl von) projektirt einen Theaterbau **39**.
Jetzt oder bis jetzt bedeutet immer bis z. Ende d. Buches 1876.
Joas Hr. Joh. Pet. ges. L.; singt, tanzt u. ist. Maler 1777 u. 78.
Joculator. S. Jongleur.
Johannes Hr. 1. T. n. k. Z. 1832.
Joko. S. Affenspieler.
Jongleur. S. Minnesänger **5**, **6**. Gäste. Abth. V. F.
Joost Hr. B. b.; n. k. Z. 1854.
Josst Hr. Bohuslaw. 2. L. 1875.
Jost Hr. Joh. Karl Friedr. Als G. v. Mch. **95**, **96**, **97**, **99**; bringt d. Personal v. Mch. wegen d. Hamburger Brand **95**. Fl. Jost, dessen Tochter sent. L.; Anf. 1857.
Journal. Verzeichniß d. gegeben. Stücke und Mitglieder einer Saison, gewöhnlich am Neujahrstage v. d. Souffleuren ausgegeb. S. Haseneſt u. Protokoll.
Jubiläum. In d. Kirche St. Ulrich **25**: bei St. Anna **28**; S. Beschort, Haizinger, Weißenthurn. Böhmert 25jähr. **102**; Witz 25jähr. **102**, 50jähr. **120**, **129**. 50jähr. d. Freischütz. S. Weber Karl M.
Jüngeres. S. Almosenamt
Jug. Abkürzung f. „jugendliche" R. u. P.
Julius Hr. Sent. L. Fr. Julius Sent. L. Singt auch 1812.
Julius Fr. (Eine andere) Lyr. Säng. auch Op. M. 1813.
Julius Hr. jug. munt. L. 1866.
Jung Fl. Amalie als G. v. Mch.; S. Th. **125**.
Jung Fr. Zärtl. M. S. Th. 1875.
Junge Ehemänner u. Frauen. S. L. gesetzte (1).
Junge Bursche u. Mädchen. Jung = kom. R.
Jungheim Hr. Friedr. In d. Jugend ausgez. Harlekin. Balletmstr. Macht noch Ballete bis 1814. **54**. S. Maurer Mus.-Dir. Später spielte er kom. V., Deutsch-Franzosen, Bösewichter. Seine Silhouette bei Verhelst: Voltolini's Ges. 1786. Dann 1790—92; 1799, 1805; v. 1809—15. Fr. Jungheim Char. R. Kom. M. 1790 b. 92.
Just Hr. Nachahmer Paganini's als G. **87**.
Justian Hr. Kl. R. u. Ch. V. 1829 u. 30; wurde später blind u. spielte noch lange als blind. 1873 wurde noch ein Benefiz für ihn im S. Th. gegeben.

Katholisch als Eigenschafts-Wort ausgelassen.

Kaufbeuren. Liebh. Th. **21**. Reise dahin **88**.

Kaufer Hr. Ch. B. 1830.

Kaufmann Hr. Ch. T.; 2 Alte; Inspizient 1859 u. 60.

Kaumeyer Hr. v. h.; Mus.-Dir. 1803.

Kauth Hr. Ch. B. 1858 u. 59.

Kaution d. Direktors **44** u. **98**.

Kayser Fl. Marie Soub. 1872.

Keeß Hr. (Fach?) 1799.

Keilholz Fr. Doroth. Elise geb. Brückmann (Fach?) 1801. Eine im Trennen u. Wiederverheirathen sehr geübte Frau. Bis 1789 hatte sie bereits d. 5. Mann.

Keller Fr. Kom. M.; Fl. Keller Wilhelmine 1. L. 1840.

Keller Hr. Intriguants; n. k. Z. 1852.

Keller Fl. Ch. Sop. 1860.

Keller Hr. Sekretär u. Vice-Dir. bei Ubrich. Jetzt in Mch. 1868 u. 69.

Keller Fl. Fanny. Tochter d. Dom-Kapellmstrs. v. h. Ch. Sop. 1870 b. 74. Sang auch schon 1864/65 mit ihren Brüdern Max u. August d. 3 Genien in d. Zauberflöte.

Kellermann Hr. Baryton 1840.

Kellermann Fl. 1. Säng. 1841.

Kellner Hr. J. M. kom. R.; Chev. auch Dichter u. fig. 1782.

Kellner d. ä. Hr. Kl. R.; Souffleur; d. j. Kl. R. 1786.

Kempe 2. B. Fr. Kempe 2. R. 1809 b. 12 nebst einem Mädchen Henriette für Kinder-R.

Kempner Fl. Selma, Koleratur-Säng. 1871.

Kempten. S. Reisen d. Ges. **88**, **102**.

Kerg Fl. Ch. Sop. 1832.

Kerler Hr. Ch. T. von 1829 b. 41, wo er starb.

Kern Fl. Ch. Sop. 1858.

Kerner Hr. Joh. 2. R.; Fr. Kerner Sophie 2. R. 1769 u. 70.

Kerscher Hr. und Fr. Kerscher (Fächer?) 1799.

Kerschin Fr. S. Fr. Kirsch.

Kersten Fl. Ch. Sop. 1864.

Keßler Hr. Souffleur 1859.

Kette. S. Gnadenkette, goldene Kette **7**, **11**.

Kettenbeil Hr. Tänz. Kl. R. 1858.

Khalß Hr. 1. T. 1855. Lyr. T. 1856. Als G. v. Ulm (**119**).

Kiefer Hr. Karl Max. Fr. Kiefer Friedr. Mar. (Fächer?) 1789.

Kielblock Hr. Ch. B. 1845.

Kienert Hr. Souffleur 1844. 1845 n. k. Z. dann 1849 u. 50.

Kienlein Hr. Joh. Christ. (Kienlen, Künlein) Chor-Repetitor 1827. Als Mus.-Dir. aushilfsw. verwendet vor Petri 1828.

Kieperz Hr. Taschenspieler als G. **119**

Kießling Hr. Souffleur 1861—64.

Kießling Fl. Emilie Op. u. Possen-Soub Kam nach Mannheim 1869 u. 70.

Kind Hr. Joh. Friedr. 1818, d. Nachtlager zu Granada als Sch. **77**. Wurde später zur Op. v. Kreutzer verwerthet; bekannter ist sein Textbuch z. Freischütz.

Kinder die Rollen gespielt haben, sind bei ihren Eltern genannt.

Kinder-Gesellschaften. S a. Schultheater; für Sch. u. Sgspl.: Berner, Butze, Gärtner, v. Kaler, König, Moser, Richter, Rosner, Rottmeyer, Wollrabe. Hiesige Kinder **122**, (**123**), **126**. S. Gäste.

Kinder=Ges. für Ballet. S. Gäste. Berner, Kühn, Ruth, Opfermann, Sebastiani, Weiß. Tom Pouce.

Kinder=Ges. für Instrumental=Mus. Brousil u. Graßl.

Kindermann Hr. August. Baryton als G. v. Mch **103**, **109**, **110**, (**113**) **119**, **126**. Fl. Kindermann Schsplrn. dessen Tochter als 1. Versuch **119**.

Kindler Hr. B. b. u. Kom. Schreit, extemporirt viel u outrirt **60**. 1782. 1787. 1790—93. 1795—97. Als Reg. d. Op. **58**; als Dir. 1797; wieder als Mitg. 1800—1803; 1805 u. 1806. Als Mus.=Dir. u. Reg. d. Op. 1816; Fr. Kindler. Alte Koketten, Französinnen, später kom. M. Als Tänz. sehr gut, doch wegen ihrer großen Figur meist in Männerkleidern **62**; 1790—93; 1795—97. 1800. 1801—1803; 1805—6; 1816.

Kinzy Hr. Chor=Repetitor 1817—22.

Kircheis Hr. Ch. B. 1859.

Kirchen als 1. Sch.=Häuser **3**, **12**. S. a. Anna, Barfüßer, Dom, Jakobs=, Kreuz=, Moritz=, Salvator=, Stephans= u. Ulrichs= S. a. Feste u. Jubiläa.

Kirchenväter verbieten d röm. Th. **2**. S. a. Bischöfe.

Kirchheim. S. Fugger Reichsgraf von.

Kirchhof Hr. Mus. Dir. 1845 n. k. Z.; dann 1848. Kompon. auch d. Op. „Soldatenleben" v. Hackländer **103**. Hat auch eine sehr schöne Oper „Sandwirth Hofer" geschrieben. Die Aufführung wurde aber hier ebensowenig erlaubt, wie schon 1835 d. Drama: „Ein Trauerspiel in Tirol" von Immermann, welches dasselbe Sujet hatte; u. doch wurde diese Oper von 1850 b. 58 unzählige Male u. alljährlich mit gleichem Erfolge in Nürnberg gegeben u. d. dortige Behörde fand keine Veranlassung die Aufführung zu verbieten; wir hatten eben hier immer ein besonderes Glück.

Kirchhof Hr. Otto Char. R. k. Z. Nicht verwandt mit dem Vor. 1875.

Kirchliche Feste. S. Feste.

Kirchner Hr. Schüler Röders. Mus.=Dir. 1833.

Kirchner Fl. Ch. Sop. 1834.

Kirchner Hr. Fistel=Säng. „falsche Catalani" als G. **98**.

Kirchweihe. S. Jakober=

Kirsch Fr. Requisiteurin, wahrscheinlich schon vor 1803—24, wo sie starb. Bei Fischer bald Kerschin, bald Kerschlin genannt, weil sie nach hiesigem Dialekt allgemein „Froh Kerschi" hieß.

Kirschbaum Fl. 3. Säng. n. k. Z. 1852.

Kistenfeger Fl. Ch. Sop. 1859.

Kiß=Joszi. S. Zwerge.

Kl. Abkürzung für „Kleine" Kl. R. = Rollen. Kl. P. = Sing=Parthieen.

Kläger Hr. 2. launige B.; Kläger Fr. 2. Säng. 1858.

Klagen über Fechtschulen u. Th. S. Geistliche. — Ueber d. hiesige Publikum S. Kritik. D. Weiber über d. Th.=Spielen d. Mstr.=Säng. **18**;

Klaj Hr. (Clajus) Nürnberger (Pegnitz) Dichter **21**.

Klauer Hr. Ch. T.; Kl. R. 1848.

Kleeberg Fl. Frida. Souffleuse 1867 b. 72. Heirathete hier.

Kleemann Hr. 1. L. 1852.

Kleiber Fl. d. ä. Kl. R.; Ch. Sop. Fl. Keiber d. j. Kl. R.; Ch. Sop. 1835.

Kleider. S. Ordenskleider.

Kleidermacher. S. Garderobier.

Klein Hr. Balthasar giebt eine Vorstellung **10**.

Klein Hr. Zettelträger v. 1790—1803. Fr. Klein dessen Wittwe Antonie, insgemein „Zettel-Toni" genannt v. 1826—39, wohl auch schon früher Gehilfin bei Fr. Huber.

Klein-Romanine Fr. (S. d.) Draht Tänz als G. **88**.

Klein Hr. Intriguant auch L. 1812 b. 14. Als G. **71**.

Klein-Eder Fr. 1. Säng. n. f. Z. 1861.

Klein Hr. 2. Baß 1862.

Klein Hr. Kl. R; Ch.; S. Th. 1869, 1872 u. 1874.

Kleist Hr. v. Dichter: Prinz v. Homburg **84**. Sein Käthchen v. Heilbron wurde nur in d. Holbein'schen Bearbeitung gegeben; d. zerbrochene Krug **131**. Ob aber nicht schon früher?

Klemens Wenzeslaus Kurfürst **33**, **47**.

Klemm Hr. (Fach?) 1790. abg. 1792.

Kleofaas Hr. Kassier 1852—64.

Klette Hr. Ch. T.; trat März 1855 ein u. blieb 11 Jahre bis er sich im Herbst 1866 im untern Schießgraben erhängte. Zuletzt auch Insp.

Klettner Fl. d. ä. 1. Säng. 1861. Als G. v. Stuttgart **119**. d. j. 1861 Ch. Sop.

Klettner Hr. munt. L., n. f. Z. 1870.

Kliebert Hr. Dr. 2. Mus.-Dir. u. Chor-Repetit. 1874; jetzt Direktor d. Musikschule in Würzburg.

Klimetsch Hr. Jos. Helden. 1802. Später Leihbibliothekar in Preßburg.

Klingelhöfer Fr. 1. Säng. 1868.

Klingemann Hr. Dr. August. Dram. Dichter vor 1817. (S. S. **76**) Nachher nur 1819 Ferdinand Cortez **77**. Und die Braut v. Kynast **87**. Klingemann Fr. dessen Wittwe. Ernste M. 1841 u. 42. deren Tochter. S. Fr. Beurer.

Klingemann Hr. (Fach?) 1812 b. 14.

Klinger Hr. dram. Dichter **42**.

Klischnigg Hr. Eduard Affenspieler als G. **93**; S. Th. **112**.

Klöster als 1. Schauspielhäuser **3**

Kloos Hr. Ernste Väter 1827.

Klostermeier Hr. 1. Ten. als G. v. Karlsruhe (**70**). NB. Verwandt mit d. „Bair. Hiesel." Gebürtig aus Schmiechen b. Agsbg. Fr. Klostermeier Säng. als G. **70**.

Klühne Hr. Karl. Helden. Reg. d. Sch. **69**. Der schönste Mann mit Eßlair's Figur u. Organ, u. höchst talentvoll. Aber auch er wurde später Direktor, u. wie mancher kühne Flug wurde schon auf diesem Vogelheerde gelähmt. Als G. v. Würzburg **77**. Fr. Klühne Säng. 1807—9.

Klug Hr. Dr. Candidus als G. mit photo-elektr. Riesen-Mikroscop **120**.

Klughammer Hr. (Fach?) Nur 1791.

Klusmann Hr. Friedr 2. T. Kom. Alte 1828.

Knecht Fl. d. ä. S. Fr. Vollenius. Fl. Knecht d. j. Ch. Sop. 1842.

Kneib Hr. Schsplr. als G. v. Mannheim **77**.

Kneuer Hr. Lyr. T.; L; Fr. Kneuer Kom. M. singt; 1814; als G. **77**.

Knie Fl. Fanny von hier. Kinder-R. Erhielt dafür sogar im S. Th. ein Benefize 1862—65.

Kniep Hr. Heinr. Wilh. (Fach?) v. Komite entlassen 1795, dann 1803 u. 1808 bis 1809.

Kniep Fr. Joh. Mar. (Fach?) 1795. Kinder-R. Wilhelm 1803.

Knorr Hr. Sent. L.; kam nach Mch. 1869. Als G. **125, 133.**

Knoß Fl. Ch. Sop. u. deren Kind 1855 u. 56.

Koberwein Hr. Friedr. Dir. Helden, edle u. kom. V.; Fr. Koberwein Franziska, geb. Sartory (S. d.) 1. L. u. 1. Soub. in Op. u. Sch. Beide 1782 u. 1787. Koberwein Hr. d. j. Bruder Joseph. Dümmlinge, Gecken. 1782 u. 87.; Koberwein Fl. Franziska, Schwester d. Dir.; 2. L.; singt u. tanzt; Koberwein Fl. Kath. Tochter d. Dir. Kinder-R. 1782. Anst.-R. u. Solo-Tänz. 1787.

Koch Hr. Friedr. Tiefer V. u ernste V.; Tänzer- u. Ballet-Mstr. Zuletzt Hausmeister im Charlottenburger Th. 1786; 1790—93.

Koch Hr. Siegfr. Gotthilf (heißt eigentlich „Eckhardt.") Später Zierde d. k. k. Th. in Wien. Als G. v. Hamburg. Koch Fr. Henriette. Beide oft portraitirt u. silhouettirt **65.**

Koch Hr. August Dir. d. städt. Kapelle. Mus.-Dir. S. Th. 1866 u. 70.

Koch Fl. munt. L.; Koketten 1852.

Köbisch Fl. Agnes. Fl. Köbisch Marie. Tänz. als G. **108.**

Köchert Hr. Heldentenor 1822—25. Als G. **86.**

Köck Hr. Joseph. Hier gestorben. Fr. Köck (Fächer?) 1807—9.

Köhl Hr. P. H. u. Fr. Köhl nebst Kind (Fächer?) 1812.

Köhler Hr. Wilh. munt. L. u. jug. Helden 1827—29.

Köhler Fr. 1. L. 1839.

König. S. Ferdinand, Ludwig I., Max I., Max II.

König Hr. u. Fr. König (Fächer?) 1784.

König Fl. v. Mar. Ges. L. 1868.

König Fr. Direktorin einer Kinder-Gesellschaft **133.**

Königin. S. Karoline u. Therese.

Königsberger Hr. Joseph führte die von seinem Vater im Novbr. 1796 unter d. 1. Komite eingerichtete Th.-Konditorei fort bis 1871 also 75 Jahre. Seine Abgaben (**41**) Sein Wirken **93.** Seine Zettelsammlung ist in meinen Händen.

Köppe Hr. Gottlieb Kom. V. 1769; als Dir. 1770. Fr. Köppe dessen Frau Kom. M. Hat als Wittwe 1778 ihr Inventar d. Hofe v. Neuwied gegen Leibrente überlassen.

Körner Hr. Dichter vor 1817. (s. S. **76**) Nachher nur 1819 „d. Braut."

Körner Fl. 1. L. 1860.

Körntl Hr. Ch. T. 1831 u. 32.

Kösel Fl. 3. Säng. 1800.

Köstner Hr. Math. Ges. L.; S. Th. 1860 u. 61. Laun. V. 1872 u. 73. S. Th. Als G. ebenda **125.**

Köth Hr. Ch. T. 1867.

Kohaut Hr. Ch. B.; Fl. Kohaut d. ä. seine Schwest. S. Fr. Kaibel 1854 u. 55; Fl. Kohaut d. j. Ch. Sop. 1853 u. 54.

Kohl Hr. Ch. B. auch Insp. sehr k. Z. 1865, 66 dann 71.

Koketten. S. Chargen.

Kolb Fl. Antonette Ch. Sop. 1827 u. 28.

Kolb Fl. Therese. 1. L. 1853. Als zärtl. M. 1870.

Kolbe Hr. Friseur v. 1830—35 wo er starb.

Kornborfer Fl. d. j. ernste u. dumme R.; tanzt; 1782 u. 83.

Kornigg Fl. L.; S. Th. 1867.

Kosten. S. Bau u. Zuschüsse.

Kotzebue Hr. v. Sch.-Dichter größtentheils schon vor 1817. S. S. **75** u. **76.** Seine dram. Werke hier aufzuführen, würde wahrlich der Raum fehlen. Doch darf man annehmen, daß bei dem Heißhunger, mit dem Direktoren und Publikum über jedes seiner Erzeugnisse herfielen, von seinen 211 jetzt ganz werthlosen und vergessenen Stücken nur wenige hier nicht aufgeführt wurden. Er beherrschte das Repertoire dermaßen, daß gewiß d. 3. Vorstellung eines seiner Machwerke ausfüllte.

Koubelka Fl. Laura 2. Säng. 1864.

Kowal Hr. Egmont. Helden 1867.

Kracker Fl. Ch. Sop. 1859.

Krägel Hr. 2. Garderobier; kl. R. 1834. Als 1. Gard. u. gr. R. 1844 bis 51.; Fr. Krägel Ch. Sop. u. kl. R. mit den Kindern Ferdinand Nannette u. Mina für Kinder-R. 1844—51.

Krägel Fl. oft auch Kriegbaum genannt von h. Ch. Sop. 1837—57.

Krähmer Fr. Klarinett-Virtuosin als Gast **90**; Krähmer Hr., deren Sohn Cello-Virtuose als G. **90**. Als Mus.-Dir. 1854 u. 55, als Komp. einer preisgekrönten Oper „d. Veteran" **112**. Kam als Lehrer an die Musik-Akademie nach München.

Krafft Hr. Dir. d. S. Th. in Lechhausen **118**.

Krafft Fl. munt. L. Anf. Schülerin v. Fr. Carl aus Mch. 1819 eing. u. ausg.

Krahe Hr. Karl. Heldenvater auch Literat 1828.

Kràl Hr. J. N. Mus.-Dir. S. Th. 1861.

Kràl Fl. Olga; Soub.; S. Th. 1868 u. 69.

Krall Fr. 1. Säng. 1840.

Krall Fl. Soub. u. k. Z. 1845.

Kramer Fl. munt. L.; S. Th. 1870.

Krampl Hr. Mus.-Dir. 1790—93.

Krankenhausstiftung. S. Martinsstiftung, Abgaben u. Bau.

Krankenkasse bei Dir. Böhm **46**.

Krankheiten. S. Grippe **91**; Nervenfieber **98**; Cholera **108**. Blattern 1868 u. 71. S. Kopp, Chatelet, Saler.

Kranzfelder Hr. Ch. T. 1837—41. Auch Insp. 1851. Von hier.

Krasser Hr. Joseph Garderobier 1852 b. 65. Dann in Mch. beim Aktien-Th. Wieder hier v. 1868—76.

Kratky-Baschik Hr. Taschenspieler als G. **106**, **109**. S. Th. **113**.

Kratz Hr. Ch. B.; 2. B.; 2. B. 1865.

Kratz Fl. Anna, Hofschsplrn. v. Wien als G.; S. Th. **119**.

Kraus Fl. d. ä. S. Fr. Haine v. h.

Kraus Fl. d. j. v. h.; Ch. Sop. 1828 b. 30. Dann 1834.

Kraus Hr. Bruder d. Vor. v. h.; Hautboist **78**. Ch. B. 1832—37. Fr. Kraus Frau d. Vor. geb. Venderome v. h. 1836—38.

Krause Hr. Baryton als G. v. Mch. **96**.

Krauß Hr. Joh. Georg Tanzlehrer v. hier **25**.

Krauß Fl. Sent. L.; S. Th. 1865.

Kraußin Fl. S. Fr. Nerlinger.

Krebs Hr. Franz Xav. 1. T. 1794, 1803.

Künze Hr. Ebenso. Fr. **Künze** (Fächer?) 1807.

Künzel Hr. 2. T. R. k. Z. 1849.

Kürzinger Hr. Schsplr. als G. v. Mch. **73, 86**.

Küsler Fr. (Fach?) 1779.

Kugelberg Hr. Fritz. Char. u. Reg. d. Schspls. 1875.

Kugler Hr. Hautboist von hier **78**; v. 1823—69. Ch. B.

Kuhr Hr. Ignaz Souffleur 1784.

Kuisle Hr. Ch. T. 1827.

Kulissenzahl **37**; S. a Dekoration Beleuchtung. Luftheizung.

Kummerfeldt Fr. Karoline, geb. Schulze in Wien 1743 deb. 1757. Hier 1780 u. 81. Eine Jugendflamme Göthe's als Leipziger Student. In der höchsten Blüthe ihrer Kunst viel verewigt durch Gedichte u. Portraits. Verheirathete sich 1768 in Wien mit d. Buchhalter an d. Bank, der 1777 starb. Nach 9 Jahren wieder zum Th. (in Hamburg) zurückgekehrt, fand sie d. alten Beifall nicht mehr, trat zurück, errichtete eine Nähschule in Weimar u. war glückliche Erfinderin d. Kummerfeldt'schen (Damen-Toiletten) Waschwassers.

Kundt Fl. d. ä Johanna. Säng.; 1. Regiments-Tochter 1842; **Kundt** Fl. d. j. Ch. Sop. 1842.

Kunst Hr. Wilhelm Schsplr. als G. v. Wien **90, 102**.

Kunstreiter in d. Fechtschule **27**; S. a. Tourniaire als G. **90**.

Kunz Hr. 2. B. v. Stuttgart **78**; 1821 eing. u. abg.

Kunz Hr. Joh Christian (Fach?) 1780.

Kupfer-Gomantzky Fr. Cäsarine, geb. Heigel Anstands-R. v 1853—58. Ihr Wirken **107, 114** Später edle Mütter 1858—60. Jetzt in Wien.

Kupfer Hr. Baryton. (Nicht verwandt mit d. Vor.) 1833.

Kupferstiche. S. Portraits.

Kurt Hr. Wilhelm. Intriguant. 1844. Reg. d. Sch. S. Th 1861; Fr. **Kurt** Marianne, berühmt in Wien als Ernst-Seidler 1. Säng. 1844. Als kom. M. im S. Th 1861.

Kurtz Hr. v, Joseph (geb. 1715 Kom. **36, 43**. Eine d. berühmtesten Persönlichkeiten d. damaligen Zeit. ~~(Wie Gervinus dazu kömmt, ihn Felix v. K. zu nennen?)~~ Nachdem die lustige Person Deutschlands die 4 Epochen als Courtisan, Pickelhäring, Harlekin u. Hanswurst durchlaufen, trat er 1740 zu Wien in d. Maske d. Bernardon (S. d.) auf — d. ital. Scapino nachgebildet — u. machte viel Aufsehen, bis er wieder v. Lipperl (Philipp) Kaspar u. Thaddädl (Thaddäus) überflügelt wurde, worauf er mit einer Ges. in d. Reichslande ging, bei der unter Anderen auch d. berühmte Schröder seine Schule durchmachte. (S. Rieser, Brockmann, Bergopzoomer) Wir finden ihn in dieser Zeit überall v. Mainz b. Prag. — Den größten Theil seiner Possen dichtete er selbst u. eine d. beliebtesten: „der 30jährige A B C-Schütz" erinnere ich mich selbst noch 1811 gesehen zu haben. Als es gar nicht mehr ging, wurde er 1783 Papiermüller in Warschau u. starb schon 1784 in Wien im Alter von 69 Jahren. Fr. v. **Kurtz** Theresina Direktorin **43**. Spielt Verkleidungs-Rollen als Bernardon's — ihres Mannes — Geliebte Fiametta u. ist sehr ähnlich in Kupfer gestochen Auf einem

Kurtz Fr. v.
Nürnberger Zettel wird d. Publikum besonders darauf aufmerksam gemacht, welcher Anstrengung u. Kraftausdauer dieses zarte Frauenzimmer fähig ist. So viel aber auch über den berühmten Bernardon in allen deutschen Literatur-Geschichten geredet wird, so ist doch von ihr nirgends eine Erwähnung zu finden.

Kurz Hr. Ch. T. 1829.

Kusser Hr. S. Cousser.

Kutscher Fl. Soub 1849 u. 50.

K. Z. Abkürzung für „kurze Zeit" nemlich engagirt.

L als Abkürzung für Liebhaber u. Liebhaberin.

Lachner Hr. d. ä. Joseph Ernste V; S. Th. 1870.

Lachner Hr. d. j. Georg L.; u. Sohn Richard 1870.

Lachner Hr. Ignaz. Komp.: d. letzte Fensterln I. u. II. Theil im 1. Winter 13 mal **101**; d. beiden Freier **102**; d. Juhschroa **103**

Lackner Hr. d. ä. Sent. L. n. k. Z. 1868.

Lackner Hr. Georg d. j. Gr. R. u. V.; Sekretär 1870 b. 75. Des ältern Bruders Kind **Amalie** lebte beim Jüng.

Lächelin Hr. 2. munt. L. 1865.

Lagler Hr. Franz. Mus.-Dir. 1822 u. 23. 1841—45. Als Dir. u. Reg. d. Op. **98**; heirathete hier u. seine Frau besorgte auch die Kasse.

Lambeck Hr. 2. Garderobier v. 1851 b 54.

Lamotte Fl. Marie. S. Neuber.

Lampen. S. Beleuchtung.

Landais Hr. Vater Balletmstr.; Hr. **Landais** Sohn Tänz. Fl. **Landais** Jul. Munt. L.; Tänz. Alle v. Braunschweig 1807.

Landestrauer. S. Schließen d. Th.

Lang Fr. (Fach?) 1780.

Lang Hr. Dekorateur. Kl. R. v. 1790 b. 93. (dann 1801—03).

Lang Hr. Dir. einer Ges. für biblische Gemälde **70**.

Lang Hr. (Fach?) Eing. u. abg. 1823.

Lang Hr. Theaterdiener v. 1829—44, wo er starb. Fr. **Lang** dessen Frau. Lange Jahre Obstverkäuferin im Parterre, dann Zettelträgerin v 1839 b. 53; Fl. **Lang** deren Tochter übernimmt wegen Alter d. Mutter d. Zettel v. 1853—68. Auch im S. Th. v. 1860 an.

Lang Hr. Gottfried. Ch. T. v. 1834 b. 47. Wird Kirchen-Vorsänger.

Lang Hr. Ferdinand. Kom. als G. v. Mch. **(90) 96, 102, 108, (109) 112, (113) 117, 119, 127, 128, 133**. Auch im S. Th. **120, 123, 131, 133**. **Lang** Hr. dessen Sohn G. v. Königsberg. S. Th. **123**.

Lang Fl. d. ä. Ch. Sop. Fl. **Lang** d. j. Ch. Sop. 1864.

Lange Hr. Dir. einer franz. Schauspiel-Ges. **108**.

Lange Hr. ges. L.; n k. Z. 1831.

Lange Hr. Ch. T. 1864 u. 67.

Lange Fl. Rosa. Ges. L.; S. Th. 1874.

Langendorf Hr. v. 1. L.; Helden 1826. **81**.

Langendorf Hr. Gr. R. n. k. Z. 1846.

Langer Hr. v. munt. L. 1853.

Langjährige Mitglieder sind fast nur im technischen u. Chor-Personale zu finden, die hier ansäßig waren. Von Darstellern sind nur Böhmert mit 26

Langjährige.
u. Witz mit über 50 Jahren, die sich hier ebenfalls ansäßig machten. Einige mit 12 Jahren. (Cuppinger u. s. w.)

Lanius Hr. Ernste V.; B. b.; Fr. Lanius. Singt u. tanzt Columbine später kom. M. 1809 u. 10.

Lanius Hr. munt. L.; jug. kom. R; nicht verwandt mit d. Vor. 1855 u. 57.

Lanner Fl. Katharine. Tänz. als G. mit Levasseur **110**.

Lanzelot Hr. Tänz. Kl. R. mit Eberhardt 1854.

Laroche Hr. Eduard. Grotesk-Tänz. als G. v. Mch. **86**.

Laroche Fl. Soub. 1844

Laska Hr. Julius Gsgs.-Kom.; S. Th 1874.

Lateinisch. S. römisch.

Laturner Hr. 1. Garderobier v. 1838 b. 44; dann 2. v 1844—51. Wieder erster u. gestorben 1852

Laube Hr. Dr. Heinrich Sch.-Dichter: Zaganini **87**; d. Bernsteinhexe **98**; Struensee **101**; d. Karlsschüler **102**; Gottsched u. Gellert **102**; Prinz Friedrich **104**; Monaldeschi **109**; Graf Essex **110**; Monte Rosa **112**; d. Statthalter v. Bengalen **119**; Böse Zungen **122**; d. Hauptmann v. d. Scharwach **123**.

Lauber Hr. Kom. V. u. Bar. 1807; Fr. Lauber munt. L. 1810—12.

Lauffer Fl. Laura Säng. als G. v Mch **119**.

Launige. S. Väter- und Mütter-R

Lautz Hr Ch. T. 1868.

Lay Fl. Jeanette. S Fr. Cuppinger-Lay.

Lay Fl Nannette Kinder-R. 1829 b. 36. Schon kl. L. 1836. Hr. Lay Theoder. Kinder-R. 1829—36 dann 1839—41; Fl. Lay Jeanette. Hier geb. Kinder-R 1839—41. Als Soub. 1854.

Fr. Lay Jeanette. Kom. M. 1827—31. Tante von Cup.-Lay.

Lazareth aus d. Komödienstadel gemacht **26**.

Lebeau Fr. S. Fr. Lettinger-L.

Lebrun Hr Lust.-Dichter hat nur Uebersetzungen u. Bearbeitungen geliefert außer: Nummero 777 **78**; u. d. Verstorbene **86**.

Lebrun Hr. Ch. T. 1853.

Lechhausen. S. Th. Krafft **118**, Furthner **132**. Geborene: Fr. Schmitz, Ebner d j., Biertrinker.

Lechner Fr. Ch. Sop.; Kl R. S. Th. 1868 u. 69.

Lechner Fl. Ch. Sop. 1873 u. 74.

Leckermann Hr als G mit Kalospintechromokrene **119**.

Lecocq Hr. Charles franz. Komp.: Mamsell Angot S. Th. **132**.

Lecombe Fr. Ges. L. 1814

Lederer Hr. José, 1. T als G. v. Darmstadt. Sollte schon einmal 1868 gastiren, wurde aber durch Heiserkeit abgehalten, dann **126**, **127**. S. Fl. Ubrich.

Ledige Gesellen-Congregation **60**.

Leggeld. S. Preise d. Plätze.

Legnani Hr. Guitarre-Virtuose als G. **93**.

Lehmann Hr. Ch. T. 1847.

Lehmann Fl. Margot munt. L. 1875.

Lehmeyer Fl. munt. L. 1869.

Lehrer S. Fecht- Musik- Schul- Tanz- S. a. Meister.

Leibich Hr. Kl. R S. Th. 1861.

Leichsenring Hr. munt. L. 1864.

Leidel Hr. Joh. Heinr. Chor-Repetitor n. k. Z. 1807.

Leidel Hr. kl. Rollen 1815.

Leidensgeschichte Jesu. S. plastische Vorstellungen.

Leigh Hr. munt. L.; kam nach Mch.; Fl. Leigh munt. L. 1838.

Leik Hr. (Fach?) (Ob nicht auch Leigh?) 1803.

Leipzig Theaterbau **23**.

Leisch Hr. Tenor S. Th. 1875.

Leisewitz Hr. **42**; Dichter vor 1817. S. S. **76**.

Leißring Hr. L.; Gecken. 1840.

Leitner Fl. Kom. M. 1856.

Lemberg Hr. Eduard Ch. T. u. Ch. Repetitor. N. k. Z. 1859 Als Ch. T. u. Insp. 1867. Als Mus.-Dir. im S. Th. 1871.

Lembert Hr. Sch.-Dichter. Areta **77**; Onkel Adam u. Nichte Eva. D. Reise zur Hochzeit **78**.

Lenk Hr. lyr. T. 1854. 1860. 1862. Erhielt hier eine Bedienstung.

Lenz Hr. G. Lyr. Tenor 1868.

Lenz Hr. Sch.-Dichter aus früherer Periode **42**.

Leo VIII. Papst bestättigt d. Privilegien d. Mstr.-Säng. **6**.

Leo X. in der Pantomime **11**.

Leo Hr. Karl. Char. 1801 u. 7. (als G. v. Kassel **77**).

Leo Fr. Ernste M.; n. k. Z. 1865.

Leobner Hr. Ch. T. 1863.

Léon Hr. (Saint-L.) Tänz. als G. mit Fl. Fleury **110**.

Lepper Hr. (Fach?) 1778.

Lerch Fl. Ch. Sop. 1844.

Lessel Hr. (Lesel) V. d.; kom. Bediente; Solo-Tänz. 1781.

Lessing Hr. G. E. Dichter u. Kritiker **34**, **42**, **59**. Seine Werke vor 1817. S. S. **76**, doch wurde Nathan nach einem Zettel erst 22. März 1824 z. E. gegeben **80**.

Lettinger Hr. Bar. 1854. Auch 1873 aber n. k. Z.

Lettinger-Lebeau Fr. 1. L. 1862.

Letzter Platz. S. Preise d. Plätze.

Leuchtmann Fl. Marie. Kom. M.; S. Th. 1867.

Leuchtweiß Hr. Kl. L u. kl. P. 1845.

Levasseur Hr. August (gen. Saltarello) Tänz. als G. **110**.

Levassor Hr. Mimiker. Als G. v. Paris **110**.

Lewin Hr. Dir. einer englisch. Pantomimen-Ges **77**.

Lexicon. S. Theater-Lexikon.

L'hamé (Hammel) 1. L. Helden. Fr. L'hamé munt. L. 1856 u. 57.

Lichtbilder. S. Gäste Abtheilung V. D. Optiker.

Liebhaber und Liebhaberinnen. Die wichtigsten Fächer, die jedoch sehr viele Abstufungen haben. Man unterscheidet tragische, gesetzte, Ehemänner u. junge Frauen, Helden u. Heldinnen u. nennt diese meistens 1. L.; Sentimentale u. zärtliche heißen 2. Die 3. sind die muntern, naiven, auch Naturkinder, sowie Bonvivants, Chevaliers, Gecken, Stutzer, chargirte R. u. von Frauenzimmern Koketten. Doch gehen dieselben oft so ineinander über je nach Individualität u. Alter d. Darsteller, daß eine Abgrenzung unmöglich ist. Manche Helden u. Heldinnen spielen zugleich noch Bonvivants u. Koketten, während andere sich schon zu tragischen Vätern u. Müttern hinneigen. S. d. Mitgl.-Tabellen.

Lustre S. Beleuchtung.

Luther Dr. Martin **10** S a. Hanswurst.

Lutz Hr. b ä. Joh. Helden. Mit-Dir. mit Weinmüller. Hat auch in Nürnberg d. Th. im Stich gelassen **87**.

Lutz Fr. munt. L., Hr. Lutz d. j b. Obig. Bruder Ch. B.; Kl. R. 1830.

Lyr. Abkürzung für Lyrisch, Sängerin u. Tenor.

M. Abkürzung für Mütter-Rollen

Macceri Hr. Kassier von 1807 b. Komite 1826. Tritt wegen Krankheit, ab u. auch Fl. Macceri seine Tochter b. nach ihm Kasse u. Kontrolle noch einige Zeit führte, wird v. Komite entlassen.

Macco Hr. Karl Ferd. ehem. Kapellmeister beim 3. Regmt. hier, zugleich Tänz als G. **72**, **87**. Eng. (Fach?) 1816.

Machatsch Hr. Karl (hier geboren) Mus.-Dir. 1873.

Mack Hr. Jak. Ant. (Oft Maag u. Magg) Mus.-Dir. Kl. R. n. f Z. 1778 Fr Mack Mar. Ant. (Auch Fr. von Magg) 1. L; u. 1. Säng 1790 abg. 1792.

Mackauer Hr. Ant. Gsgs.-Kom.; S. Th. 1865. Ebenda als G. **114**

Macklot Fl. Amalie 1. dram. Säng. 1875.

Mad Hr. Kl. R.; Ch. T.; S. Th. 1873 u 74.

Mad. Abkürzung für:

Madame wird auf den Zetteln mit Frau vertauscht **103**.

Mademoiselle S. Demoiselle. Ebenso wie Madame.

Madonis Hr. Dir. einer italien Op. Ges. **30**.

Madrider. S. spanische Tänz.-Ges. als G. St Th. **90**; S. Th. **111**.

Mädchen naive. Bezeichnung v. ganz jug. L.

Mäder Hr. B. b. n. f. Z. 1829.

Mändl Hr. Wolfgang, auch Mändel u. Mendel (Fach?) Dir. od. Geschäftsführer b. 1 Komite 1794; abg **57** **58**; mit Haselmeier Dir. **62**.

Männerrollen von Frauenzimmern gespielt war nichts Seltenes, wenn Figur u. Organ sich dazu eigneten, u. d. große Personale eines Stückes diese Aushilfe nöthig machte. Erinnere ich mich doch meine eigene Mutter noch in diesem Jahrhunderte als Melchthal im Tell u. Kosinsky in den Räubern gesehen zu haben. S. a. Frauenrollen u. Fr. Gspan, Fl. Schneckenburger, Vogtin, Brandin u. noch neuestens Vestvali.

Märtyrer-Feste durch Sch. verherrlicht **2**, **32**.

Magazin für Militär. S. Jesuiten-Th. **26**.

Mager Hr. Baßbuffo 1834.

Mager Hr. Kl. R.; Ch. T.; S. Th. 1869.

Magister. S. Veltheim.

Mahowsky Hr. Mus. Dir. 1807.

Mai Fl. Säng. S. Th. 1875.

Maier. Was hier nicht zu finden ist, suche man bei Mair, Mayer, Meier od. Meyer, für deren verschiedene Schreibart ich bei d. älteren nicht gutstehen kann.

Maier Hr. Karl Intriguant; Fr. Maier 2. Säng. 1831 u 32 u. deren Kinder Maria u. Xav. f. Kinder-R.

Maier Hr. ges. L.; B; Fr. Maier Kom. M. 1815
Maier Hr. Kl. B. P.; kom B. 1841.
Maier Hr. Ch. B. 1854.
Maier Fl. S. Fr. Pirko
Maier Hr. Schspl. als G. v. Zürich S. Th. **120**.
Maiers Hr. (Mayers) 1. lyr. T. 1817, dann wieder 1818 nach Heil u. vor Beils 1820.
Maifahrth Hr. Gsgs-Kom. u. k. Z 1862.
Maillard Fr. S. Duflos-Maillard.
Maillart Hr. franz. Komp. d. Glöckchen d. Eremiten **113**.
Mainz. Hohe Schule d. Mstr.-Säng. **7**; Ihr Ende **35**.
Mair Fl. Franziska (eigentlich Fl. v. Roggenhofer) Ch. Sop. v. 1829 bis 44. Wegen Alter u. Häßlichkeit entlassen, nährte sie sich hier noch lange durch Zucht u. Dressur von weißen Pudeln.
Maler für d. hies. Th. Engagirte: S. Mitgl.-Tabellen. Nicht Engagirte: S. Gäste Abtheilung V.
Mallinger Fl. Mathilde. Säng als G. v. Mch. **119**.
Malter Hr. Balletmeister 1769.
Maltitz Hr. v. Lust.-Dichter: Kohlhas **85**; d. Pasquill **87**; d. alte polnische Student **88**; d. Leibrente **95**.
Mann Hr. Kl. R; S Th 1860.
Mann steinerner **54**.
Manz Fl. Ch. Sop. 1863.
Mara-Vollmer Fr. Säng. als G. **109**.
Maresquelle Fr. 1. Tänz. Auch kl. R. 1787.
Marie Antoinette v Oesterreich **25**.
Maria Theresia Kaiserin v. Oesterreich **47**.
Marianus Hr. Theater Diener 1843 u. 44.
Marion Fl. Karoline; Soub S. Th. 1861.
Marionetten. S Puppentheater.
Mariot Fl. ges L. 1874.
Mark Hr. Garderobier 1866.
Markgraff Hr. S. Th.-Lexikon.
Marlow Fr. Säng. v. Stuttgart als G. **128**.
Marmor-Tableaux. S. Averino, Regenti u Flach, Riese, Schneider.
Marsano Hr. dram. Dichter: d. Rosamundenthurm **88**; d. Brautschau; d. Helden **89**.
Marschner Hr. Komp.; d. Vampyr mit brillanter Ausstattung **85**; Hans Heiling **90**; Templer u. Jüdin **110**.
Marteleire Hr. Jean. Garderobier v 1803—6.
Martins-Schule Produktions-Lokal d. Mstr.-Säng. **13** u. **14**.
Martins-Stiftung (Krankenh.-St) S. Abgaben u. Bau.
Marwig Hr. Karl. Tänz v. Stockholm als G S. Sandbichler **119**.
Marx Hr. Taschenspieler als G. **95**.
Marx Hr. Ludwig munt. L. v. 1861 b. 64.
Maschek Hr. Ernst. Bar.; Auch Nachahmer Paganini's 1839.
Maschinisten u. Dekorateure. S. d. Mitg.-Tabellen.
Masenius Hr. Jesuit beschreibt d. 1. Pantomime in seinem „Speculum imaginum veritatis occultae Pag. 662. **10**.
Masken komische: Bernardon, Skapino, Lipperl, Kasperl, Thaddädl S. Hr. v. Kurtz; Riepel, Schampitasche, Schoßwitz **20**; Krispin, S. Brockmann,

Masken komische.
franz. Courtisan (spanisch gracioso) S. Beschoit; Polichinell, S. Carelle; Clown und Pickelhäring **20**; Harlekin S. Hanswurst u. Balletzeit. Auch Masks der Engländer u. Farces d. Franz. **21**.

Massa Hr. Taschenspieler als G. **110**.

Massow Fl. v. A d. ä. Lyr. Säng. Fl. v. Massow C. d. j. Ch. Sop. 1854 u. 55.

Maße d. hiesigen Bühne **37**.

Mathes Hr. Dekorateur 1795—97

Mathes Hr. Emil ges. L. 1871.

Matzer Fl. Marianne munt. L.; singt; S. Th. 1873.

Matzke Hr. (Fach?) 1807.

Mauer Hr. Heinr. 1. Ten 1875.

Mauermeyer Fl. Ch. Sop. 1837.

Maurer Hr. Michael. Mus Dir. v. 1814—16. Dann 1817—22, 1823 ausg. u. wieder eing nach Lagler bis 1827. Ging auch 1824 noch einmal auf kurze Zeit ab, kam aber bald wieder. Nach Röder 1829 u. 30. Starb zu Bamberg als Dom-Kapellmeister. Als höchst fruchtbarer Komp. zähle ich blos während seines hiesigen Aufenthalts durch Zettel verbürgt: 7 Opern, 8 melodram. Musik-Begleitung. mit Chören zu Schauspielen, 4 Ballets, 1 Kantate u. mehrere Festspiele **64**, **76**, **86**; Fr. Maurer Charlotte, geb. Valentin Stdt.-Musikus-Tochter v. h.; (S. d.) Als Kind 1803—6; als lyr. Säng. v. 1816 an stets mit d. Manne. Als kom. u. Op. M. 1829 u. 30.

Maurer Hr. Alex. Sent. L.; S. Th. 1861.

Maurer Hr. Aug. Wilh. Schüler Ifflands. Als G. v. Stuttgart **95**.

Max I. König v. Baiern. Ankunft hier **74**, Ableben **80**. Max II. Ableben **113**.

Maxmilien Fl. Säng. als G. v. Mch. **110**.

Maxstadt Hr. munt. Lbhr. S. Th. 1875.

Mayer. S. a. Maier, Mair, Meier u. Meyer.

Mayer Hr. Lorenz unter d. letzten 4 Mstr.-Säng. **35**.

Mayer Hr. Mus.-Dir. Komp. Opern u Ballete 1779.

Mayer Hr. Bar. u. kom. R.; 1809 b. 12.

Mayer Hr. v. h. bald Dekorateur, bald Maschinist v. 1803—34 wo er starb. **81**. S. d. Mitgl.-Tabellen.

Mayer Hr. Engelbert Souffleur v. 1817 b. 26, wo er starb; Fr. Mayer dessen Frau Ch. Sop. v. 1817—26 dann als Wittwe 1826 u. 27.

Mayer Hr. Joseph. Lyr T. v. 1829 b. 33 u. v. 1837—41.

Mayer Fr. S. Fr. Rennert.

Mayer Fl. munt. L.; S. Th. 1861.

Mayer Hr. 2. B.; u. k. Z. 1864.

Mayer Hr. Joseph v. h.; Ch. B. v. 1870 — 75; Fl. Mayer Amalie Kinder-R. b. 1871 dann Ch. Sop., Kl. R. u P. bis 1875

Mayerhofer Hr. Bar u. L; v. 1817 an, 1818 ausg.

Mayerhofer Hr. Ludwig Kom. B.; S. Th. 1874.

Mayober Hr. Ch. T. 1856.

Mayr Fl. Therese von; Ch. Sop. 1827 b. 29.

Mayrat Fl. 2 lyr Säng 1843.

Miedke Hr. Ges. L.; kam nach Stuttgart u. blieb dort als berühmter Heldenvater bis an sein Ende. 1795—97.

Miedke Hr. Sohn Friedr.; Bar.; in Stuttgart an der Karlsschule gebildet **78**; v. 1820—25.

Mieschke Fl. Ch. Sop. Hier vermählt. 1855 u. 56.

Miethe für Th.-Lokale **83**; S. Abgaben, Bau, Zuschüsse.

Mihule Hr. Wenceslaus aus Böhmen. (Michule, Mihoulet) **56**; Direktor (Fach?) 1793.

Mikroscop. S. Gäste. Abtheilung V. D. Optiker.

Milanollo Fls. Marie u. Therese. Violin-Virtuosinnen **101**; 2 Konzerte 29. u. 31. Mai im Th.; ein drittes 15. Juni in d. Traube.

Milert Hr. Ch. B. 1831.

Militär. S. Backöfen, Feste, Magazin, Reitschule u Stadt-Garde.

Miller. Waren die Meier u. Maier schon schwer zu unterscheiden, so ist es bei Miller u. Müller fast unmöglich. Doch dürfte meine angegebene Schreibart annähernd meistens die richtige sein.

Miller Hr. J. G. Garderobier. Spielt Vertraute, Militärs u. singt 1782 u. 84; Fr. Miller Kl. R.; singt M. 1782, 84 u. 86. Fl. Miller angehende Mädchen, singt 1782.

Miller Hr. Wilhelm. Char.; u. Fr. Miller Mütter in Sch. u. Oper 1787 u. 89; Hr. Miller Sohn, Tenor 1787.

Miller Hr. Mus. Dir. nach Kähler; Fr. Miller geb. Hansen 1. L.; Fl. Miller Charl. Sent. L. 1832.

Miller Fl. Karoline Kinder-R. 1832. Später kom. M. in Op u. Sch. 1872.

Miller Hr. Ch. T. u. Insp. 1843 u. 45; Fl. Miller Ch. Sop. 1845

Millner Hr. Eduard. Sent. L.; S. Th. 1864 dann Maler u. Dekor. 1872 u. 73; Fr. Millner Elise. Sent. L; S. Th. 1864; dann Ch. Sop. u. Insp. 1872 u. 73.

Miltschitz Hr. Ch. B. 1863.

Mimiker u. Mimische. S. Bauchredner u. plastische Vorstellgn.

Minghetti Fl. Soub.; S. Th. 1873.

Minnesänger durch d. Kreuzzüge entstanden **5**, **6**; als 1. Schspl. **5**; berühmte S. Frauenlob, Konrad v. Würzburg, Walther v. d. Vogelweide, Wolfram v. Eschenbach.

Minstrel **5**.

Miska-Hauser Hr. Violin-Virtuose als G. **113**.

Mit-Direktor. S. Direktoren.

Mitg. Als Abkürzung für:

Mitglied S. Komite-Mitg., dann Mitg.-Tabellen, hier engagirt **134**; hier geboren, gestorben u. hier vermählt.

Mittermaier Hr. Säng. als G. v. Mch. **72**.

Mobiliar. S. Inventar.

Mödlinger Hr. 2. Baß 1871.

Möglich Hr. 2. B. b. 1809—12.

Möhlen Hr. Alex. Lyr. T. Anf. 1875.

Möllner Hr. Friseur 1793.

Mönchskleidung bei Schauspielen verboten **4**.

Mörsi Fl. Kammermädchen; fig.; S. Fr. Schlenzin 1786 u. 87.

Mösel Fr. Auguste. 1. L; S. Th. (Ob Mössel?) 1862 u. 63.

Mösl Hr. Ign. Ch. T. 1827.

Mössel Hr. Kl. R.; S. Th.; (Ob Mösel?) 1860.

Mösserer Hr. (Fach?) 1777. Starb hier 11. Febr. 1778.

Mohrenkopf. Theater v. Schmidt **132**.

Molendo Fr. S Fr. Podesta.

Molkau Hr. ernste V; 2. V; nebst Kindern Wilh., Karl u. Sophie 1817–22.

Moll Hr. Franz ernste V.; 1. Säng.; tanzt. Fr. **Moll** (Mollin) Theresia, M. ernste; tanzt 1777.

Moll Fl. Juliane, munt. L.; tanzt 1778.

Moller Hr. Michaël, Hautboist v. h. **78**; Ch. V. v. 1827—37 wo er starb.

Molzheim Hr. Simon Dekorateur; Fr. Molzheim Susanne, 2. M.; 2. Tänz. n. k. Z. 1787.

Mommer Hr. 2. Char. Chargen n. k. Z. 1870.

Monbelli Fr. Marie berühmt. Säng. v. London als G. **128**.

Moniok Fl. Faniska. Soub. S. Th.; heirathet später Mus.-Dir. Czerny 1860.

Mons Hr. (Fach?) Blos 1807 u. 8.

Moosmüller Hr. jug. kom. R. 1812.

Moralitäten **24**.

Moralt Hr. Jul. Char.; S. Th.; 1860, 61 u. 64. Fr. **Moralt** M. S. Th. 1864.

Moran Hr. 1. T.; R. k. Z. 1875.

Morasch Hr. Souffleur u. gr. R.; S. Th. 1862 u. 66.

Morelli Hr. Tänz; Fr. Morelli Tänz. (Fächer?) 1795.

Morisson Hr. 2. V.; 2. B.; 1863. Im S. Th. 1866.

Moritz Hr. Heinr. Schspl. als G. v. Stuttgart **108**.

Moritz Fr. Henriette, lyr. Säng. 1. Elisabeth im Thannhäuser, kam v. Schwerin, gastirte erst im Sch. dann in d. Oper 1853; kam nach Koburg. Ihr Wirken **107**.

Moritzkirche als Th. vorgeschlagen **40**.

Morocz Hr. v. Karl Dir.; ernste V.; Char. Fr. v. **Morocz** Kassierin; Morocz Hr. v. Karl, Sohn. Jug. kom. R.; Fl. v. **Morocz** Tochter, 1. L.; singt. Später mit L. Braun verheir. Sämmtlich 1789 u. 90.

Morska Fl. 1. Säng.; n. k. Z. 1864.

Mosenthal Hr. dram. Dichter, Deborah **103**; Bürger u. Molly **106**; d. Sonnwendhof **108**; Text nach Shakspeare zur Op.: d. lustigen Weiber v. Nikolay **109**; d. deutschen Komödianten **113**; Pietra **117**; d. Schulz v. Altenbüren **122**.

Moser Hr. Franz Dir. v. Kindern 1773. **43**; v. Erwachsenen (Fach?) 1777. **46**; **Moser** Fr. Barbara d. Vor. Frau. Hier gestorben 18. Jan. 1778 u. „auf dem kath. Gottesacker begraben!" (Ihr Fach?) S. a. Fl. Müller.

Moser Hr. Franz Helden 1833. Char. 1838. Als G. **108**; Fr. **Moser**. Früher Müller-Rebnitz 1. Säng. 1829 u. 1833; später M. in d. Op. 1838.

Moser Fl. Marie 1. Säng. 1866.

Moser Fl. Kathar. v. h.; Ch. Alt; kam nach Mch. 1870–73.

Moser Hr. v. G. Lust. Dichter. Wie denken Sie über Rußland **112**; Eine kranke Familie **113**; Eine Frau die in Paris war **117**; Kaudel's Gardinen-Predigten **125**; d. Stiftungsfest, Wie denken Sie über Rumänien, Ein moderner Barbar **126**; die beiden Egsple. mit L'Arronge zusammen: Papa hat's erlaubt u. der Registrator

Moser Hr v. G. Lust.-Dichter. auf Reisen **127**; d. Elephant **128**; Ultimo **131**; d. Veilchenfresser **133**.
Moskauer Brand. Transparent Gemälde **71**.
Mozart Hr. Amad. Vor 1817. S. S. **76**. Bekannt ist nur die 1. Aufführung d. Zauberflöte **56**; ein Zettel davon **62**; d. 2. Theil d. Oper **65**.
Mstr. als Abkürzung für „Meister."
Muck Hr. Joh. Bapt. Tiefer B.; 1799; 1807—12. Frl. Muck (Fach?) 1799 nebst Kindern Rosalie u. X. für Kinder-R. 1807.
Mügge Alex. Hr. sent. L. 1874.
Mühlbauer Hr. Ch. T. 1857.
Mühldorfer Hr. d. ä. Maschinist v. Mannheim als G. **105**; Mühldorfer Hr. d. j. desgl. **112**; Beide richteten d. Op. Undine hier ein.
Mühldorfer Hr. Sent. L. 1827.
Mühling Fl. munt. L. 1854.
Müller. Suche auch bei Miller.
Müller Hr. Joh. Sigm. Maler u. Baumeister d. 1. Th. **18**.
Müller Hr. munt. L, Deutsch-Franz., Fr. Müller (Fach?) 1780.
Müller Fl. (Miller?) Hochtrag. L. u. Heldenmütter; tanzt auch. Dir. Fr. Mosers berühmte Pflegetochter v. Sturm in Nürnbg. in Kupfer gestochen. Wird sehr gelobt in „rasenden u. verzweifelten R." 1777 u. 78.
Müller Hr. Friedrich Mus. Dir. u. einer d. 1. Violin-Virtuosen. Komp. u. führte hier auf d Op. „d. Mädchenmarkt!" (Ob nicht d. Sujet v. Martha?) 1794 u. 95. Vom Komite entlassen **58**; als Mitdirektor d. Mändl **57**; Auch 1799. Als Schleppegrells Geschäftsführer **66**. 1806 u. 7. **67**. Als Dir. 1807—13. Fr. Müller Karoline, 1. Säng. 1794 u. 95. Vom Komite entlassen **60**; dann wieder 1799. Als kom. M. 1807—13. Als Direktorin 1812—16. Müller Fl. Henriette Kinder-R. 1794 u. 95, 1799, 1807 u. gieng ab 1808.
Müller Hr. Kl. R. 1801.
Müller Hr. Karl Souffleur 1807 b. 14; Fl. Müller dessen Schwester od. Tochter; singt 1807.
Müller Hr. 1. Baß 1816.
Müller Fl. Johanna, Ch. Sop. 1828.
Müller Hr. 2. sent. L. 1829. Fr. Müller-Annoni 2. Säng. d. Vor. Fr. 1829. Fl. Müller deren Tochter 2. L. 1829.
Müller Hr. 2. munt. L. 1829; Fr. Müller-Anschütz Josephine, des Vor. Frau 1. Säng. 1829 u. 31; als kom. M. 1852. S. a. Fl. Anschütz.
Müller-Rednitz Fr. S. Fr. Moser.
Müller-Garrys Fr. S. 1. Fr v. Roland Karl.
Müller Fl. munt. L. 1839 u. 40.
Müller Hr. Ch. T.; kl. R; Fr. Müller 2. M. 1845.
Müller Fr. Kom. M. 1848.
Müller Fl. Ch. Sop.; kl. R. 1852.
Müller Hr. Gr. R. 1854. Müller-Schirmer Fr. d. Vor. Anstands-R. 1854.
Müller Fl. B. 1. L. und deren Kind 1854.
Müller Hr. Donat, Chorregent v. hier, komp. d. Opern d. Gebirgshöhle am Thuner See **89**; d. Kosak u. der Freiwillige **89**; d. Einquartirung **104**.
Müller Hr. Ch T. 1860, 62 u. 68. Auch S. Th. 1869.

Müller Hr. Char.; S. Th. 1862. Auch Stdt. Th. N. k. Z. 1872.
Müller Fl. Sent. L.; S. Th. 1862 u. 63.
Müller Hr. C. J.; Gr. N.; S. Th. 1864.
Müller Hr. Lyr. T. 1864.
Müller Hr. Joseph I Ch. B. v. hier 1865 u. 68 b. 75. S. Th. 1868.
Müller Hr. Karl II Ch. B. auch 2. Chor-Repetitor v. hier 1870 b. 76.
Müller Hr. Friedr. Mus. Dir.; S. Fl. Bondy 1871.
Müller Hr. Robert B. b.; kam nach Leipzig, jetzt in Dresden 1872.
Müller Hr. Joh. Ch. Baß u. kl. L.; u. k. Z. 1875.
Müller Fl. M., munt. L.; Soub. 1875.
Müllner Hr. Ges. L.; S. Th. 1865.
Müllner Hr. dram. Dichter vor 1817. **75.** Nur 1819 d. Wahn u. König Yngurd **77**; der Blitz; d. Vertrauten **78**; d. Albaneserin **87**.
München. Mittelpunkt deutscher Musik **7**. Cousser gibt dort Opern u. Theaterbau **23**. Ein Aufsatz über d. Anfänge d. Mchner. Bühne aus d. Mchner. allg. Rundschau v. 1865 diente mir öfters als Quelle. S. a. Thalia- u. Gärtner-Theater.
Münster Fl. munt. L. 1850 u. 51.
Münz Hr. Wilhelm, Virtuose auf Trommeln u. Tympany's als G. im S. Th. **125**.
Münzberger Hr. munt. L. 1784.
Münzen. S. Medaillen.
Münzinger Fl. munt. L. 1858.
Mütter-Rollen edle, zärtl. u Helden-M. Ueberhaupt alle alten Frauen u. Jungfrauen. Zu den komischen gehören auch zänk. Weiber, Bet- u. Klatsch-Schwestern.
Munt. Als Abkürzung für:
Muntere. Man nennt so meist Liebhaber u. Liebhaberinen.
Murschhauser Hr. (auch Murschhäuser) 1. T. Kl. R. 1779.
Musäum (Armenhaus) als Th. vorgeschlagen **41**.
Mus. als Abkürzung für:
Musik d. frühesten Zeiten **3**; in Nürnbg. u. Mch. **7, 23**.
Musik-Dirigenten (Directoren meist Kapellmstr.) genannt. S. d. Mitg.-T.
Musiker u. Musiker-Familien. S. Gäste. Abthg. V.
Musiklehrer. Herger, Hey, Kliebert, Krähmer.
Mustapha Hr. Blsn. S. Araber-Springer.
Mutschlechner Fl. d. ä. Soub. 1838 u. 39. Hatte mittlererweile wieder einen Hrn. Mutschlechner in Innsbruck geheirathet u. war schon wieder Wittwe 1846. Als Op. M. 1850.
Mutschlechner Fl. d. j. Soub. 1840 u. 41.
Myers Hr. S. Fredy **133**.
Mysterien **2** u. **3**.

N. Als Abkürzung für „Nebenrollen" z. B. gr. N. = größere Neben-R. kl. N. = Kleine Neben-R.
Nabehl Hr. Franz, Chargen, vorzüglich Franzosen, singt auch P.; begann hier seine theatralische Laufbahn 1818 u. ging 1823 nach Leipzig. Von da als G. **88**. Bruder von Fr. Witz.
Nachbauer Hr. 1. T. als G. v. Mch. **122, 123**.

Neuert Hr. J. Ten. u. Kom.; S. Th. 1860 u. 69; als G. im Stdt.-Th. **127**; Seine Frau s. Fr. Wittmann-N.

Neues. S. Almosenamt.

Neufeld Fl. Marie, Possen-Soub. als G. **122**. Im S. Th. **128**.

Neuherr Hr. Souffleur 1815.

Neuigkeiten. S. neue Stücke **76**.

Neukäufler Hr. Helden, später edle V. 1777 u. 78, 1787 u. 91, 92; Fr. Neukäufler 3. Tänz. Kolumbine. 1787. Dann nur 1791 u. 92.

Neukäufler Hr. Ferd. 2. T. 1806. Dann 1807—9. Neukäufler Hr. Anton als Kind 1806. Ganz jug. R. 1807—9.

Neumann Hr. guter T. auch L. 1795. Fr. Neumann kom. M.; Soub. 3. Tänz. 1795. Beide v. Komite entlassen.

Neumann Fr. v. Säng. als G. v. Mchn. **77**.

Neumann Fr. S. Fr. Haizinger.

Neumann Fl. Marie. Anstands-R. 1848.

Neumayer Hr. 1. T.; Fr. Neumayer 1. Säng. n. k. Z. 1822.

Neumayer Fl. munt L. 1845.

Neumüller Hr. v. h., Beleuchter von 1843—47.

Neumüller Hr. tiefer B.; Fr. Neumüller 1. Säng. n. k. Z. 1861.

Neupauer Hr. v. Lyr. T. n. k. Z. 1869.

Neuper Hr. hoher Baß 1816.

Neupert Hr. 1. T.; n. k. Z. 1850.

Neupert Hr. 2. T.; n. k. Z. (Ob der Vorige?) 1854.

Neyer Fl. W. d. ä.; Ch. Sop.; hier vermählt 1850 - 60. Neyer Fl. Em. d. j. Ch. Sop. nebst Töchterchen Marie 1854.

Nickl Fl. (Nikel) Ch. Sop. 1834 u. 1835.

Niedrig u. fein komisch s. komisch.

Niemann Fr. S. Seebach-N.

Nieser Hr. Franz, ein Augsburger, Schüler v. Brockmann u. Bergopzoomer. S. 1769. Sent. L.; kehrte 1770 nach Mch. zurück, wo er als junger Jurist angefangen hatte zu spielen, wurde dort schon 1771 der Gründer d. deutschen Thts. u. verdrängte damit d. französische. Er verbannte d. Hanswurst, u. seine Bestrebungen wurden derart anerkannt, daß d. neugegründete Akademie der Wissenschaften eine Medaille auf ihn prägen ließ. Auch silhouettirt wurde er oft u. starb als pens. Hofschspl. 1811; Fr. Nieser geb. Hörl v. Mch. ges. L. u. zärtl. M.; auch alle Frauenrollen in Männerkleidung. Wahrscheinlich in Mch. nicht mit ihrem Gatten eng., suchte sie bei hiesiger Bühne Verdienst 1795—98.

Niggl Hr. Jakob Ch. B. wurde hier später städt. Archiv-Aktuar u. Chorregent b. hl. Kreuz. Heirathete hier. 1842—47.

Nikolay Hr. Komp. d. Op. „d. lustigen Weiber", Text nach Shakespeare v. Mosenthal **109**.

Nikolay Fl. S. Fl. Nitschke d. ä.

Nilson Hr. Zeichnungslehrer v. hier machte viele Silhouetten u. Porträts in Kupferstich v. hiesigen Mitgl. S. Portraits u. Verhelst.

Nitschke Fl. Ida d. ä; Ch. Sop. Gr. R. 1862. Unter d. Namen Fl. Nikolay, auch Fr. Großkopf 1873 u. 74.

Pestaluzzi Fls. d. ä. u. d. j. Tänz. als G. **109**.

Pestel Hr. v. Hauptmann, Mitvorstand d. 1. Komite **58**.

Petak Hr. 2. T.; n. f. Z. 1853.

Petit Jean. S. d. Zwerge.

Petri Hr. Mus. Dir. v. Mch. nach Kienlein 1828.

Petrivi Hr. 2. T.; im Sch. Väter 1779, 1782. Auch 1818 eing. u. ausg.

Petruscha Fl. zärt. Lbhr. S. Th. 1875.

Pettenkofer 1. B. 1851. Pettenkofer Fr. Säng. als G. v. Dresden **112**.

Peyerl Hr 1. T; auch L. 1780 u. 85; Fr. Peyerl Elise Direktor Berner's (S. d.) Tochter, sent. L. 1785. Silhouettirt in dem Werke über d. Berner'schen Kinder-Ges. Privatisirte später mit ihrem Manne u. Mutter in Mch. v. Berners Vermögen.

Pezold Hr. (Petzold) als Anf. v. Stuttgart hier, ging bald wieder dahin zurück, u. war dann langjähriger Liebling dort als B. b.: Septbr. 1819 eing. N. f. Z. **78**.

Pfallner Hr. Ch. B 1859.

Pfeiffe. S. Sackpfeiffe.

Pfeiffen im Theater **87**, **95**, **105**, **116**, **121**.

Pfeiffer Fl. d. ä. Säng. u. ältere Schwester der Folgenden, als G. v. Mch. **74**; Fl. Pfeiffer d. j. S. Birch-Pf.

Pfeiffer Hr. 1. Helden u. L. 1841. Als G. v. Mannheim **101**.

Pfeiffer Fl. Babette; Soub.; n. f. Z. 1851.

Pfeiffer Hr. Ch. T. u. Fr. Pfeiffer Ch. Sop. 1855, 56 u. 59.

Pfeil Hr. kom B. u. B. b. 1803—6; S. S. **66** dann 1812—14. Pfeil Fl. Marianne als Kind 1803—6; Mädchen kl R. 1812—14.

Pfeil Hr. Sent. L. 1856.

Pfennig. Eintrittspreis b. Mstr.-Säng. **13**; S. a. Zehrpfennig.

Pferde auf der Bühne **90**, **95**.

Pflanzschulen d. Mstr.-Säng **7**.

Pfründe. S. Jakobs-Pf.

Pfülgis Hr. Georg Sohn, 2. Garderob. 1868—71, wo er starb. Pfülgis Hr. Vater, statt d. Sohns v. 1871 b. 74, wo auch er starb.

Pfund. S. Haller.

Philippi Hr. (Fach?) 1781.

Piccolo Hr. Jean. S. Zwerge.

Pichler Hr. S. Büchner.

Pichler Hr. Bar. Kam u. Dessau; heirathet Fl. Wigand 1845 u. 46; Pichler Fl. lyr. Säng. D. Vor Tochter. S. Fl. Wigand 1865.

Pichler Hr. Ch. T. 1852.

Pichler Hr. August. Kom. als G. v. Detmold **133**.

Pickelhäring. S. Masken kom. **20**.

Picker Hr. sent. L; Fr. Picker sent. L. 1862.

Piers Hr. Helden 1864.

Pietisten. S. Eiferer gegen d. Th.

Pietsch Fr. Elise. Kom. M. S. Th. 1865.

Pietzker Hr. Char. 1843.

Piller Hr. (Piler) Maschinist. 1790 b. 93. Dann 1799.

Pilloti Hr. Säng.; Fr. Pilloti Säng. **31**.

Pinzel Hr. (Fach?) 1769.

Pinzinger Hr. d ä. Lyr. T.; Hr. Pinzinger d. j. Mus. Dir. 1809 b. 12.

Pipping Fr. v. Ch. Sop. 1853.

Pique Hr. Theod. Ch. T. 1875.
Pirk Hr. Ch. T. 1859. Als lyr. T. 1861.
Pirko Hr. R. Sekretär Kl. R. 1866. Insp. 1873. S. Th. 1867 u. 1871. Fr. Pirko als Fl. Maier Marie Ch. Sop. u. kl. R. 1858; als Fr. 1866 u. 73; S. Th. 1867 u. 71.
Pischek Hr. Bar. als G. v. Stuttgart **109**.
Plätze. S. Preise u. Zahl der Pl.
Plafond d. Zuschauer-Raumes **39**, **96**, **122**.
Plagge Hr. Kl. R.; Tänz 1844.
Plastische Darstellungen. (Biblische, Passions-D. S. a. Marmor-Tableaux) v. Heigel (Oratorien gen.) **71**; von Lang als G. **70**; Genofeva v. Hilmer **77**; v. Schneider im S. Th. **113**.
Platzkommandant S. Stadtkommandantschaft **69**
Plautus übersetzt **9**, **10**.
Plettner Hr. Kopist; kl. R. 1793.
Pleyer Hr. Ch. T.; u. k. Z. 1867; dann auch kl. R. u. P. 1870—72.
Plötz Hr. v. Possen-Dichter. d. Gunst d. Niedern **77**; der Stadttag in Krähwinkel **78**; d. Abenteuer in d. Neujahrsnacht **87**; d. Haustyran **95**; d. verwunschene Prinz, d. Journalisten **98**; dumm u. gelehrt **109**.
Plünderung d. römischen Kolonie Augusta **1**.
Pochmann Hr. ges. L u. Bonvivants 1874.
Podesta Hr. Char.; Reg. d. Sch. 1845 u. 59. Sein Wirken **114**; Fr. Podesta-Molendo. Lyr. Säng. 1. Dinorah **114**. 1859.
Podium (Bühnen-Boden) **101**, **122**.
Podperzky Hr. Ch. B. 1848. Geht kurze Zeit zur ungarischen-Säng.-Ges. **102**; dann wieder Ch. B. 1848—52.
Pöhner Hr. (Fach?) 1783.
Pöschel Fl. Amalie Soub. Pöschel Fl. Karol. Sent. L. 1817—19.
Poesie. S. Dichtkunst, Minne-Säng. u. Mstr.-Säng.
Pohl-Beisteiner Fr. S. Fr. Czabon.
Poißl Hr. v. Helden-T. 1834 u. 35; geht nach Darmstadt **91** als G. v. Mch. **109**.
Pol Hr. Ch. T. 1847.
Polar Fl. Kl. R.; u. Ch. Sop.; S. Th. 1866.
Polichinell. S. Carelle u. Puppentheater **64**. Masken.
Polin Fl. Tänz. als G. v. Mch. **95**.
Polka Hr. Kom. R. 1835.
Polkowsky Hr. ernste B. 1865.
Pollak Hr. Ernst, 2. T.; später Mus. Dir. u. Komp; 1828.
Pollenau Hr. v. Jos. Eigentlich Souffleur, spielte Deutsch-Franzosen u. flg. 1779—80. Ob er es später weiter gebracht? Genug er wandelte hier als 76jähriger Greis v. Gasthaus zu Gasthaus sich durch Recitiren v. Gedichten seinen kümmerlichen Unterhalt zu erwerben, wo er oft die Zielscheibe jugendlicher Rohheit wurde. Als er erkrankte gaben Mus.-Dir. Maurer u. ich eine musik. deklam Abd.-Unterhaltung im Fuggersaale zu seinem Besten Fbr. 1831.
Pomp. S. Ausstattung.
Ponta Fl. S. Da Ponta.
Porges Hr. Heinrich. Mus. Dir. u. k. Z. Später Mus. Litterat in München 1871.
Porst Hr. (vielleicht auch Porsch?) 3. R. 1780.

Portes Hr. Dir. einer Seiltänzer-Ges. **70** u **71**.

Portraits berühmter Künstler waren schon im vorigen Jahrhundert sehr beliebt u. zwar als Kupferstich, am häufigsten aber als Silhouetten. Namentlich haben hier der Zeichnungslehrer Nilson u. d. Kunsthandlung von Verhelst deren sehr viele herausgegeben.
 a. Silhouetten v. Nilson: Fr. Schimann, Fl. Wenzig, Hr. Jungheim, Schikaneder, Schopf u. Wahr, Hr. u. Fr. Geißler, Hr. u Fr. Schopper, Hr. u. Fr. Stohn. D. ganze Gesellschaft v. Moroez u. Voltolini.
 b. Silhouetten v. Auswärtigen Hr. Nieser in Mch., Berner'sche Kinder-Ges. S. Fr. Peyerl.
 c. Kupferstiche v. Nilson: Fr. Schimann als Ophelia. Hr. v. Lütgendorf als Luftschiffer. Hr. Schikaneder u. Schopf als Hamlet. Hr. Wahr.
 d. Kupferstiche v. Auswärtigen Fr. Dobler, Illenberger, Kummerfeldt u. Stierle. Fl. Müller Mosers Pflegetochter. Hr. Borchers, Brockmann, Kaffka, Hr. u. Fr. Günther, Hr. u. Fr. Koch, Hr. u. Fr. v. Kurtz.

Possart Hr. Ernst als G. v. Mch. (**119**) **123**, **125**, **126**, **131**, **133**. Fr. Possart Anna Säng als G. v. Mch. **133**.

Possen. S. neue Stücke. Englische Schauspiele, Fastnachtspiele, Masks u. Farces.

Possenreißer. S. Masken kom.

Possenspiele singende (1. Singspiel) **23**.

Pothoff Fl. Ch. Alt 1868.

Pouce. S. Tom Pouce.

Poysel Hr. (Poisel, Poissel) Tyrannen. Kom. V. Singt V. 1785. Fr. Poysel Kammer- u. Bauernmädchen 1785.

Präger Hr. Heinrich Mus. Dir. 1812 b 14.

Prehauser Hr. berühmt. Hanswurst geb. 1699 gest. 1769. S a. Hr. v. Kurtz. Mit ihm erlosch d. Hanswurst gänzlich. Später auch hier als Dir. **30**.

Preis Hr. V. Ch. V. 1833. Kom. am S. Th. 1860.

Preis Fl. Auguste Altistin. 1870. Schon als G. v. Zürich **123**.

Preise der Mstr.-Säng. (Kronen und Zinn) **7**, **11**.

Preise d. Plätze bei d. Mstr.-Säng. 1 Pfennig **13**, **16**; später 5 Heller bis 6 kr. **19**; bei d englischen Komödianten 2—3 Groschen **20**; in der Fechtschule 1 kr. **27**; im Baugarten 30, 15, 10 u. 6 kr. **31** u. **32**; beim Luftballon 2 Federthaler **52**; Puppenth. 1 kr. per Akt **63**; Auf d. Bleiche 1 fl., 36 u 12 kr. **64**.

Preise d. Plätze im Stdt.-Th. Erhöhung kam vor Paganini nicht vor, außer bei d. Zauberflöte **56**; **37**, **38**, **75**; kleine Preise bei klassisch. Stücken **122**.

Preise der Plätze im Stadt-Theater.

Direktion.	Jahrgang.	Seitenzahl d. Buches.	1. Rang-Logen Sch. Op.	2. Rang-Logen. Sch. Op.	Parterre-Logen. Sch. Op.	Sperrsitze. Sch. Op.	Erstes Parterre Sch. Op.	Zweites Parterre.	Gallerie.	Letzter Platz.
Chindler	1766	**31**	30 kr.	30 kr.	—	—	15 kr.		6 kr.	
v. Kurtz	1769	**43**	1 fl.	1 fl.	—	—	30 kr.		24 kr.	6 kr.
Rosa	1776	**45**	1 fl.	1 fl.	—	—	30 kr.	15 kr.	6 kr.	
Koberwein	1782	**48**	1 fl. 30 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. 30 kr.	—	30 kr.	15 kr.	24 kr.	6 kr.
Zauberflöte	1793	**56**	3 fl.	2 fl. 15 kr.	2 fl 15 kr.	—	48 kr.	24 kr.	12 kr.	
Kindler	1798	**61**	Eine kleine Erhöhung?							
Müller	1807	**68**	1 fl.	1 fl.	1 fl.	—	36 kr.	18 kr.	6 kr.	
Schemenauer	1817	**75**	1 fl.	1 fl.	1 fl.	48 kr.	36 kr.	18 kr.	12 kr.	6 kr.
Schemenauer	1823	**79**	1 fl.	1 fl.	1 fl.	48 kr.	30 kr.	18 kr.	12 kr.	
2. Komite	1828	**83**	1 fl.	1 fl.	1 fl.	48 kr.	30 kr. 36 kr.	24 kr.	18 kr.	9 kr.
Paganini	1830	**86**	3 fl.	2 fl. 42 kr.	3 fl	2 fl. 24 kr.	2 fl.	1 fl. 30.	1 fl.	
Rothhammer	1834	**90**	1 fl.	1 fl.	1 fl.	36 kr.	24 kr. 30 kr.		12 kr.	6 kr.
Beurer	1851	**104**	1 fl.	1 fl.	1 fl.	42 kr.	30 kr.	Fällt ganz weg.	12 kr.	
Ubrich	1869	**122**	Billige Preise bei klassischen Stücken							
Ubrich	1870	**124**	1 fl. 6 1. fl. 12	1 fl. u. 1 fl. 6.	1 fl. u. 1 fl. 6.	42 kr. 48 kr.	24 kr. 30 kr.		12 kr.	
Ubrich	1874	**131**	$1^1/_2$ fl. $1^1/_2$ fl.	48 kr. u. 1 fl.	1 fl. 12 $1^1/_2$ fl.	48 kr. 1 fl.	24 kr. 30 kr.		12 kr.	
			Nach der neuen Reichsmark=Rechnung:							
Krüger	1875	**133**	1 fl. 24 1 fl. 38	56 kr. 1 fl. 10	1 fl. 24. 1. 38.	56 kr. 1 fl. 10.	28 kr. 35 kr.		14 u. $17^1/_2$ kr.	

Redwitz Hr. v., Dichter. Philippine Welser 27. Dzbr. 1859 **110**; d. Zunftmeister v. Nürnberg **112**.
Reeb Fl. Sent. L.; S. Th. 1871.
Reeben Hr. v. Friedr. 1. B. 1869 u. 70. Kam nach Mannheim.
Reer Hr. 1. T. v. Koburg als G. **110**.
Reg. Als Abkürzung für „Regisseur."
Regensburg. S. Reisen d. Ges.
Regensburger Fl. Ch. Sop. 1858 b. 64.
Regenti Hr. (u. Flach) Athleten mit Marmortableaux **96**, **98**.
Reger Hr. (Fach?) 1802.
Regie u. Regisseurs für Sch. u. Op. früher fast stets vereint, sind jetzt meist getrennt. Oberregisseur. S. Geschäftsführer.
Reglement. S. Gesetze.
Regner Hr. Kassier nach Ullersperger v. Frühjahr 1874 an bis Ende.
Reich Hr. 2. Garderob.; kl. R. 1790 b. 93.
Reichard Hr. Frdr. (Fach?) 1809 b. 12.
Reichardt Hr. Gabriel Mus. Dir.; spielt auch gr. R. 1780. Hier vermählt 26. Febr. 1781 **47** wurde er im Geburtsorte seiner Frau Stadtmusikus; Fr. Reichardt Magdalena geb. Einichin von Weißenburg am Sand. Soub.; naive R.; fig. 1780.
Reichel Hr. u. Fr. Reichel Schsplr. als G. v. Karlsruhe **84**.
Reichel Fr. Bernhardine, ernste M.; 1867 — 70; kam nach Karlsruhe, studirte zuerst d. Kinder-Vorstellungen ein **122**. Fl. Reichel Anna deren Tochter als 1. Versuch 1868. Als G. **123**.
Reichel Fl. Nannette, 2. u. 3. Säng. Soub. 1831—34.
Reichelt Hr. Gottfried 1. Garderobier 1827—32.
Reichsgraf. S. Fugger.
Reichsstadt Augsburg geht an die Krone Baiern **64**.
Reichstag zu Augsburg **10** u. **11**.
Reifferscheid Hr. Ch. T. 1847.
Reiner Fl. Marie u. Fl. Reiner Hildegard, Ch. Sop. 1873—76.
Reinhardt Fr. Ch Sop. 1839.
Reinhardt Hr. (Ruppius) Gr. R. 1853. Fr. Reinhardt Marie. Soub. 1853. Als Fr. Ehrenstein kom. M; u. k. Z 1866, dann 1873, als Fl. Ehrenstein im S. Th. 1860 u. 61; 1870.
Reis Hr. 2. Garderobier 1812—14.
Reisen d. Augsburger Gesellschaft als Sommerausflug, um im Winter wiederzukehren, mit Kindler nach Nürnberg **60**; mit Schemenauer nach Bern, Solothurn, Straßburg **76**; mit Weinmüller nach Kaufbeuren, Kempten, Memmingen **88**; Straßburg Zürich, u. Baden **88**; nach Straßburg **89**; nach Baden-Baden **95**; mit Lippert nach Lindau u. Bregenz **101**; nach Kempten u. Bregenz **102**; mit Engelken nach Regensburg **108**; mit Bömly nach Kissingen 1860—64. **114**.
Reisende Gesellschaften kommen hieher **6**, **9**, **11**, **16**, **19**, Engländ. **19**, **33**; Kaufbeurer **21**; Geldin, Prehauser u. Neuber **30**; Friedberger **32**; werden beschenkt **137**
Reiser Hr. Georg zeigt photograph. Lichtbilder als G. **110**.
Reissiger Hr. Komp. d. Felsenmühle **94**; Yelva **109**
Reiter S. Silberne-, steinerne-, Kunstreiter u. Eichwald.
Reit, Rait, Reith, Raithmaier, mayer, meier, meyer, mair, meir. Dieser

Unglücksname ist aber auch überall anders geschrieben, oft in einem Jahrgange dreimal verschieden.

Reithmayr Hr. Alois von hier Mus. Dir. 1837, dann 1845—48 u. 1849. Fr. Reithmayr hier vermählt. Als Fl. Fromm, Ch. Sop. 1835 — 38. Als Frau kl. R. 1845—48, dann 1849.

Reitmeir Hr. (Reithmeir, Reithmeyer) Bariton 1807—12 Fr. Reitmeir (Fach?) u. deren Kind Joseph 1807 b. 12.

Reitmeir Hr. Jos. Tiefer B. Anstands-R. 1815; Fr. Reitmeir (Fach?) nebst Kindern Karl u. Karoline. Starb hier 22. Feb. 1816.

Reitschule d. Militärs. S. Jesuiten-Th. **26**.

Reitz Hr. Ch. B. Auch kl. P. Insp. 1870.

Reklau Fl. S. Fr. Schneider.

Rekowsky-Linden Hr. Helden 1858. Als G. im S. Th. **113**.

Rektoren bei St. Anna. Beyschlag **15**, Birk **16**, Schenk **16**, Erophius **28**.

Religiöse S. Feste u. Stoffe.

Remark Hr. Kom. v. Graz als G. **91**.

Remay Hr. v. 1. L.; n. k. Z 1847.

Remol Hr. S. Lommer.

Rennert Hr. Sent. L. nebst Kindern Theodor u. Angelika 1833. Fr. Rennert Ch. Sop. 1833. Als Fr. Mayer 1837—41.

Renomirte. S. Künstler u. Hier eng.

Renovirung S. Bau d. Th.

Renschüb Hr. S. Büchner.

Rente d. Th. S. Almosenamt u. Abgaben.

Renth Hr. Gr. R.; Ch. u. tanzt Solo. Fl. Renthin (Rendin) wahrscheinlich d. Vor. Schwester. munt. R. in Sgspl. u. Sch Serieuse Tänz.; oft besungen 1781.

Reparaturen. S. Bau d. Th. und Zuschüsse.

Repetitoren. S. Chor-Repetitoren.

Requisiteur u. Requisitricen. S. Mitgl. Tabellen.

Resch Hr. Zettelträger 1803—7.

Rettenberger Hr. Ch. B. 1858.

Retzer Hr. B. b. 1817, ausg. 1818.

Reuchlin Johann (Capnio) **10**.

Reuß Fl. 1. Säng. 1843.

Reuter Hr. Jos. Ernste B.; tiefer B.; (1. Sarastro) Von 1792 — 93 als Bewerber um d. Direktion **70**; Fr. Reuter 1. Säng. (1. Königin d. Nacht) 1792—93.

Reuter Fl. Anstands-R 1843.

Reuter Hr. Karl munt. L.; Reg. d. Sch. Sein Wirken **107** 1853 u. 55.

Reuter Hr. Karl sent. L. u. 1. T; S. Th. 1872 u. 73.

Reuter Hr. Ernste Väter 1874.

Rewalt Fl. Sent. L. 1864.

Rhigas Hr. u. Abdallah Beduinen, Equilibristen Gäste **93**.

Rhona Fl. (Albina di) Tänz. v. London als G. **119**.

Richter Hr. Heinrich als G. v. Mch. **109**, **110**, **113**, **118**, **122**, **123**.

Richter Hr. 2. B.; gr. R.; Insp. Fr. Richter 2. M.; Ch. Sop.; Fl. Richter Louise als Kind u. später kl. L. 1838. 1846—49. Fl. Richter Karoline ebenfalls als Kind u. dann Ch.Sop. nebst noch mehreren Kindern mit denen sie hier u. Umgegend Kinderkomödien aufführten.

Richter Hr. ernste B.; n. k. Z. 1835.

Richter Fr. 1. Säng. 1859 u. 60.

Richter Hr. Ernste B. 1849 u. Reg. d. Sch. 1868.

Richter Hr. Gr. R. 1866.

Rieck Hr. Theodor Bariton 1870.
Riecke Hr. (Fach?) 1801.
Riedel Hr. Alexander lyr. T. 1866.
Riederer Hr. Joh. Theaterdiener 1817 b. 27; Fl. Riederer dessen Tochter, Ch. Sop. 1839—44 dann 1848 b. 51 u. als kom. M. in Op. u. Lokal-Possen 1853.
Riedheim Fr. v. S. Fl. Waibel.
Riedhof Hr. (Rüdhof) kl. R. S. Th. 1871.
Rieble Hr. Ch. T. auch kl P. 1853.
Rieg Hr. S. Hinterstößer b ä.
Riegler Hr. Souffleur 1780 u. 85.
Rieländer Fl. Bravour-Säng. u. k. Z 1829.
Riepel S. Masken kom. **20**.
Riese Hr. H. Intriguant, Tänz. Stellt Marmor-Tableaux 1843; Fr. Riese ernste M. u. Kinder Albert u. Marie 1843.
Rietz Hr. Paul. ges. L.; (Sohn d. Komponisten) 1873.
Riewe Hr. Gr. R. 1812.
Rigeno Fl. v. Mathilde. Säng. Als Gast engagirt **127**.
Rionde Fr. kom. M. 1830—36, wo sie hier starb; deren Kind Emilie wurde noch nach ihrem Tode hier ernährt bis 1837.
Riotti Fl. Therese Säng.; S. Th. 1874.
Rischar Fr. Johanna ges. L. 1769.
Risse Hr. Karl, B. b. 1827—29.
Ritsch Hr. v. Peter Paul, Mitvorstand d. 1. Comite **58**.
Ritsch Hr. 2. R; S. Th. 1871.
Ritter Hr. (Fach?) 1806.
Ritter Fl. Ch. Alt 1849.
Roberti Hr. (heißt Nikolaus Anvera) Bar. 1843 u. 44 als Direktor mit Lagler u. sein Wirken **98**.
Roberti Fr. Ch. Sop. auch Kassierin nebst einem Kind F. 1844.
Roberti Hr. Ch. Ten. 1856.
Robin Hr. Taschenspieler u. chromatiop. Phantasmagorie **102**.
Röbel Hr. Benno, Verfasser mehrerer gelungener Gelegenheitsstücke f. d. S. Th.
Röder Hr. sent. L.; wurde hier als vorzügl. Künstler geschätzt **60**, zog aber ein Engagement in Stuttgart bei Mihoulet vor. Dort nannte er sich aber „Döbler“ Warum? 1795.
Röder Hr. Gg. B. geb. 1780. Mus. Dir. vor Maurer 1829. S. a. Kirchner. Einer der genialsten Tonsetzer im Kirchenstyle komp. hier seine „Messiade“ u. „Cäcilia die Feier der Tonkunst.“ 1837 wurde er Hof-Mus. Dir. in Mch., 1841 Kapellmeister an d. reichen Kapelle in Alt-Oetting. Starb dort 1848.
Röhner Hr. Mus. Dir. 1827.
Röhrl Hr. David, Sekretär 1795—97.
Röllhöck Hr. Ch. T (wahrscheinlich Köhler) 1831.
Römer Fl. (Fach?) eing. 1808—9.
Römer. S. Amphitheater, Bad, Kapitol, König, Theater.
Römische Sch. verboten **2**; d. Sprache fällt weg **3**; Schenkenbühnen **22**.
Rönnekamp Hr. Kom. B.; Insp. 1861 u. 62. Rönnekamp Fl. Louise. Anstands-R. 1860 – 62; ihr Wirken **114**. Kam später n. Karlsruhe. Als G. im S. Th. **113**.
Röske-Lund Fl. Linda, 1. Säng.; trat Ende Oktober ein 1873.
Rösle Hr. Johann als Max im Freischütz **89**. Als Prophet **103**.
Rößl Hr. Wolfgang. Alte Helden. Edle V.; als Direktor 1779.

Rößl Fr. 1. trag R. u. Koketten 1779

Roggenhofer Fl. v. S. Fl. Maier.

Rohbeck Hr. Wilhelm B. b.; 1868 u. 69; starb hier 27 Dezbr. Fr. Rohbeck dessen Fr. Ch. Sop. heirathete hier wieder.

Rohde u. Sigmund Hrn. Optische Lichtbilder als G. **109**.

A. Roland Hr. Anton Kom. u. B. b. Auch Tänz. Als G. **71**, als Mitgl. 1815 dann Novbr. 1818—23. Auch Op. Reg. 1823—27 **81**. D. Komite engagirte ihn nicht u. er privatisirte hier v. Tanzstunden lebend. Erst 1830 trat er nach Eggert wieder ein u heirathete noch eine 3. Frau (Fl. Paraviso v hier) Er starb 1831.

B Seine erste Fr. gastirte hier **70**.

C. Roland Fl. Sophie Tochter 1. Ehe als Kind 1816. Als jug. Säng. v. Nvbr. 1818—21, wo sie nach Kassel kam.

D. Roland Fr. Babette, geb. Valentin v. h., Stdt.-Musikus-Tochter (S. a Fr. Maurer). Als Kind 1800—1804, als Mädchen 1805-9. Als Säng. 1815 dann v. Nvbr. 1818—25, wo sie hier starb.

E Roland Hr., Karl, Sohn 2. Ehe als Kind 1815 dann 1818—22; als 1. T. 1833 u. 36. Als G. von Basel **91, 95, 102**; als Chorist (Albunceo genannt) 1866 u. 67 wo er starb

F. Roland Fr. Karls 1. Fr. Verwittwete Müller-Garrys gef L.; hier vermählt 1836.

G. Roland Fr. Karls 2. Fr. geb. Streb. Von Neujahr 1860 an. Sent. L.; u. Tänz. R. k. 3

H Roland Fl. Karoline Tochter 2. Ehe (v. A. u C.) als Kind 1815, dann von 1817—22. Schon jug. Parth. 1823—26.

I Roland Hr. Albert jüngst. Sohn v. A. u C. Als Kind 1815. Brach hier den Fuß u. starb als Komtorist in d. großen Spinnerei u. Weberei 1869.

Rolland Hr. Karrikatur-R; Tänz. Ballet-Mstr. 1784 u. 1801—3; Fr. Rolland 2 R.; tanzt. Fl. Rolland Nannette 1. L. u. Tänz. NB. Alle 3 nicht verwandt mit der vor. Familie obgleich auch jene auf Nürnberger Zetteln oft mit zwei L geschrieben ist.

Rollberg Hr. Char. 1826. **81**.

Rollen. Bei den Namen d. Chor-Personals in d. Mitgl. Tabellen bedeutet das R, daß d. Betreffenden auch kl. Rollen im Schauspiel spielten. S. a. Männer- u. Frauenrollen und Parthien.

Rollenfächer. D. Ausdruck Haupt- u Nebenfächer ist sehr relativ, da eigentlich jedes Fach so genannt werden kann, je nachdem es durch d. Talent d. Darstellers zu einem oder d. andern gemacht wird. Vom vorigen Jahrhundert ist es kaum möglich, ein bestimmtes Fach anzugeben, da sich oft die heterogensten Charatere in einer Person vereinigten u fast jeder Schauspieler auch in Oper u. Ballet verwendbar sein mußte. Man suche daher die einzelnen Namen im Register oder bei d. Mitgl. Tabellen. S. a. S. **51**.

Rollenschreiber. S. Kopist d. Sekretär.

Roller Hr. Maschinist. Kam nach Mch.; Fr. Roller 1. Säng. 1807 b. 12.

Roller Hr. kl. R.; nur bis Neujahr 1835.

Romani Hr. Luigi Dir. einer italien. Op. Gef. **96**.

Rottmeyer Hr. Friedrich, mit denen er Kinderkomödien gab **108**. Im S. Th. **111**.

Rousseau Hr. Karl. Gr. N; Char.; tanzt 1787.

Rubhoferin Fl. Kom. u. zärtl M.; singt auch; 1. Tänz 1781.

Rubin Hr. Sent. L.; S. Th. 1865.

Rubinstein Hr. Anton Klaviervirtuose. Konzert 9. Dez. **119**.

Rudersdorf Fl. 1. Säng.; u. f. Z. 1849.

Rudolff Fl. Tänz v. Mch. als G. **119**.

Rudolph Hr. (Fach?) 1782.

Rudolph Hr. Karl; N. R.; Ch. T. 1828.

Rudolph Fl. Säng. v. Mch. als G. **119**

Rückert Fl. d. ä. Ch. Sop; Fl. Rückert d. j. Ch. Sop 1849.

Rückstände. S. a. Abzüge am Gehalt.

Rüdinger Fl. Ch. Sop. 1865.

Rueff Fl. Mathilde munt. L. 1855 Später als Gräfin Chorinsky ermordet.

Rüthling Hr. Bernhard. Helden, Bonvivants 1858 – 64. Auch Reg. d. Sch. 1862. Sein Wirken **114**. Kam nach Mch. **115**. Als G. von da **117**, **119**, **123**, **125**, **126**, **128**.

Rüthling Hr. Friedr. Bruder d. Vor. Sent. L.; u f. Z. 1858. Später Dir. in Lindau S Fl. Lindner. Auch hier S. Th. 1875. Spielte Väter. Beider Schwester. S. Fr. Tannenhof-Rüthling. Hr. Rüthling Paul. Geschwisterkind der Vor.; G v. Stuttgart **117**.

Rufen. S. Herausrufen.

Ruffani Hr. Gr. N. Tänz. 1832 u. 33.

Rumbucher Fl. Ch. Alt 1831 – 36.

Rummel Fl. Elise. Ch. Sop. Heirathete hier 1868 u. 69

Rummel Fl. Fanny Ch. Sop. 1869 b. 76. Als G. im S. Th. **125**.

Runge Fr. Anstands-R. u. Heldin 1807.

Ruppius Hr. S. Hr. Reinhardt.

Rupprecht Hr. Ch. B 1869 — 72. Starb hier.

Rupprecht Fl. Kl. R.; S. Th. u. f. Z. 1872.

Ruptius Hr. Garderobier 1865.

Ruschmann Hr. J. Kom. B. 1825 b 27.

Ruth Fr. S. Börnstein-Ruth.

Ruzek Hr. Jos. Mus. Dir. Kam nach Karlsruhe 1867. Fr. Ruzek Elise Op. M.; 3. P.; Ch. Sop. 1867.

S. In Verbindung mit Th. = S. Th. „Sommer-Theater!" S großes und kleines als Abkürzung für „Siehe" u. „Seite." Also S. S. = Siehe Seite. Bei Schauspieler-Namen bedeutet es auch oft „Sohn" zum Unterschied vom „Vater", wenn dieser auch Mitg. ist. S. a. = Siehe auch. S. d. = Siehe diese, diesen u. s. w.

Saal (goldener) bei den Jesuiten **25**.

Saal Fl. Amalie d. ä. S. Elmenreich. 2. Säng. Fl. Saal d. j. Ch. Sop. 1843. Saal Hr. Sohn v. Amalie; Ch. T. Kl. R. 1858—60.

Sabatzky Hr. v. Gsgs.-Kom.; Fr. v. Sab Hedwig. Sent. L; S. Th. 1861.

Sacchi Fr. Seiltänzerin als G. **88**; einst Maitresse Napoleons I. tanzte sie noch mit 50 Jahren.

Sachs Hans, berühmter Meister-Säng. **7**, **17**, **23**. V. Gervinus „der Mittelpunkt zwischen alter u. neuer Kunst" genannt. Schrieb im Ganzen 6048 Gedichte.

Sachs Hr. (Fach?) 1807.

Sachse Hr. Ch.; Kl. R.; S. Th. 1868.
Sackpfeiffe Ges. Lokal d. Mstr. Säng. **17**.
Säng. Als Abkürzung f. „Sänger" u. „Sängerin"; Alt, Baryton, Baß, Tenor u. Sop.; Minne- u. Mstr.-Säng.
Sänger-Dichter mit Privilegien versehen **6**; fahrende als 1. Schsplr. **5** u. **6**; -Krieg auf d. Wartburg **5**; S. a. Säng.-Ges. bei den Gästen Abthlg. V. A.
Sängerin. Zur Zeit d. Herrschaft d. italien. Op. hieß die Koleratur- u. Bravour-Säng die 1. (Prima Donna assoluta) Jetzt ist es umgekehrt; die tragische, dramatische, auch Adagio Säng. heißt die 1. und Koleratur-Säng. die 2. Unter 3. Säng. versteht man alle kleineren Parthien, Altistin, u. d. älteren für Opern-Mütter.
Saibel Hr. (Fach?) Ob nicht etwa Seibel? 1789.
Saifert Fr. (Fach?) Ebenso Seifert? 1799.
Sailer Hr. Bar. N. k. Z. 1857.
Saint (heilig) ausgelassen
Saler Hr. Vater. Seine Theatermaße **37**; als Dekorateur 1846 — 51; Maschinist v. 1851—71 wo er an d. Blattern starb; auch im S. Th. v. 1860—71. Saler Hr Sohn Jakob wuchs unter seiner Leitung mit heran als Gehilfe d. B. 1857—71; von da an d. V. Stelle, aber nur ein Jahr. Fr. Saler Mutter, Auskehrerin, so lange beide da waren.
Saletti Hr. u. Fl. Saletti Tänz. kl. R. u. Aloys Kinder-R. 1776
Saller Fl. munt. L; S. Th. 1863
Sallmayer Hr. Char. 1853 u. 54. Als Dichter **107**; zwei Frauenherzen **108**; Philippine Welser **109**.
Salm Hr. sent. L.; n. k. Z. 1861.
Saltarello S. Levasseur.
Salvator (Sankt) S. Jesuiten.
Salzmann Hr. 2. T. 1812. Chor-Repetitor u. kom B. 1834; Fr. Salzmann (Fach?) 1812.
Sandbichler Fl. Marie Tänz. als G. S. Marwig **119**.
Sander Hr. Ludwig, kön. Assessor d. Wechsel-Gerichts 1 Instanz u. Fabrik-Inhaber, Komite-Mitglied **82**.
Sangué Fl. Schsplrn. G. v. Mch. **113**; G. v. Hannover **119**.
Santner Hr. ges. L 1816.
Sargo Hr. Gustav. Helden u. Reg d. Sch. n. k. Z. 1839.
Sartor Hr. Joh. Gottfr. Letzter Agsbgr. Meist.-Säng. **35**; sein Puppentheater brennt ab **63**.
Sartori Hr. Joh. Gottfr. Kassier bei Dir. Schopf. **44**. D. Greif'schen Handschriften enthalten eine Art Th.-Journal mit Angabe d. Personals u. d gegeb. Stücke 1776
Sartory Hr. guter Tenor 1792 in Petersburg pensionirt. Hier Mitdirektor v. Grimmer. (Ob derselbe wie vorhin?) 1775.
Sartory Fl. Schwester v Fr. Koberwein (Fach?, 1784.
Saschitzky Hr. B.; S. Th. 1861.
Satorsky Hr. Joseph 1. T. 1841.
Satyrische Schauspiele d. Griechen **22**.
Savits Hr. Jocza. Sent L. Kam nach Weimar u heirathete dort Fl. Charles. 1866.
Sax Fl. Auguste Kom M.; B. Dezbr. 1836 – 40; dann 1843.

Scapino kom. ital. Maske. S. Hr. v. Kurtz.

Scaria Hr. 1. Bassist als G. v. Wien **131**.

Sch. Als Abkürzung für „Schauspiel."

Schacht Fl. Tänz.; S. Th. 1866.

Schack Hr. 1. T.; kl. R. im Sch.; komp. einen 2. Theil v. Mozarts cosa-rara u. 1 Singspiel: „die beiden Antons" was allverbreitet war. Fr. Schack Kom. M. 1786.

Schaden. S. Komite. Auch Bankrott

Schäfer Fl. munt. L. 1859.

Schäfer Fr. ernste M 1840.

Schäfer Hr. d. ä. Ch. T.; 1864—68; starb hier; Schäfer Hr. d. j. Ch. T. 1864 b. 69.

Schäferspiele 1. Anfang d. Op.; S. Singets Spiel **23**.

Schäffer Hr. Franz, Tänzer-Familie Hr. Schäffer Julius (Joko) **82**.

Schätzler Hr. v. Lorenz Bankier **40, 80**.

Schätzler Hr. v. Ferdinand Bankier. Komite-Mitgl. **82**.

Schaidauf Fl. sent. L; singt auch; 1829.

Schall Hr. Karl, Lust.-Dichter vor 1817. S. S. **76**. D. Kopf v. Bronce; Theatersucht **77**.

Schampitasche. S. Masken kom. **20**.

Schapler Hr. Ch. T. 1852.

Scharf Hr. kom. B; S. Th. 1863.

Scharff Hr. Bar.; Fr. Scharff 2. sent. L. 1850.

Scharpf Hr. (Fach?) 1803—6.

Scharpff Hr. Baßbuffo 1863.

Scharrer Hr. Tiefer B.; (1. Kaspar im Freischütz) 1821 eing. u. abg. 1824. Fr. Scharrer Therese, geb. Stühler (S. d.) lyr. Säng. (1. Agathe) 1821 b. 24. Als Op. M. 1831 b 32, dann 1836 u. 37. Hier vermählt.

Schaufler Fl. Ch. Sop. 1858.

Schauplätze d. Mstr.-Säng. S. diese u. Bau; der Studenten von St. Anna **16, 28**; Kollegium **17, 28**; bei d. Jesuiten **25**; Baugarten **31, 32**. S. a. Lbhbr.-Th.

Schauroth Fr. v. Kom. M. 1842

Schauspiele S. Theater u. Schauspieler u. ihre Fächer. S. d. Mitgl. Tabellen, soweit d. Bestimmung möglich; italienische, römische, griechische Künstler.

Schauspiel-Preise Differenz mit d. Op.; S. Preise d. Plätze.

Schechner Fl. Säng. als G. v. Mch. **84**.

Schebivi Hr. Kassier 1799.

Scheblin Hr. Abraham Schullehrer gegen d. Mstr.-Säng. **13**.

Scheer Hr. Maschinist 1793.

Scheibel Hr. Niedrig kom. R.; fig. 1780 u. 82. Scheibel Fr. Soub. 1. Tänz. 1782.

Scheible Hr. Kalkant im Orchester von 1869 b. 76.

Schemm Hr. Ch. T. v. hier 1840. 1850 u. 51.

Schemenauer Hr. Joseph Direktor v. 1817—27. Macht Bankrott **81**; als Held u. Bonvivant 1817—25, als Helden-V. 1825 b. 27. Spielte im Fuggersaale **85**; Mitgl. d. Weinmüller 1829. Fr. Schemenauer Magdal geb. Grünberg, Schwester d. Dichterin v. Weissenthurn. Ernste M. 1817 b. 27. Spielte im letzten Jahre fast gar nicht mehr u. starb hier.

Schemmer Hr. 1. T. (1. Max im Freischütz) 1822 b. 23 als T. b. 1840. Fr. Schemmer Ch. Sop. kl. R. 1822.

Schenk Hr. Mathias Rektor d. St. Anna **27**

führt d. Studenten-Schauspiele weiter **16**.

Schenk Hr. v. Eduard, k. b. Minister u. Dichter: Henriette v England; Belisar **82**; Kaiser Ludwigs Traum **86**; Albrecht Dürer in Venedig **87**; d. Krone v. Cypern **88**; d. Griechen in Nürnberg **94**

Schenk Hr. k. Hof-Schspl. als G. v. Mch. **102**.

Schenk Hr. Louis, talentvoller Dichter d. Sch. „Hans Kohlhas" **113**; ges. L. im S. Th. 1864.

Schenkenbühnen römische **22**.

Scherenberg Fl. Soub; S. Th. 1872.

Scherer Hr. Max Ch. B. 1860—73 dann 1875. Im S Th. 1867 u. 69.

Scherzinger Fl S. Fr. Hasenest.

Scheuermann Hr. jug sent. L.; 3. T. 1815.

Scheune. S. Stadel.

Schiebermaier Fl. Louise. 1. sent. L., 1835—37. In Wien **91**;

Schiebermaier Fl. Charl. Lyr. Säng. 1835 u. 36. Geht nach Dresden u. heirathet dort Gerstorfer **91**.

Schiele Fr. Wilhelmine 1. L.; u. Kind Fanchette 1814—16

Schiele Hr. Rudolf 1. T. Wurde wieder Advokat in Ballenstedt 1843 u. 44.

Schier Hr. Tänz. Familie als G. **103**.

Schießel'sche Häuser. S. Bau d. Th.

Schießgraben. S. Sommertheater.

Schießl Hr. Eduard Souffleur. S. Th. 1871.

Schiffmann Fl. Karoline Ch. Sop. 1827.

Schika Hr. (Fach?) 1785.

Schikaneder Hr. Immanuel geb. 1751 in Regensbg. 1776 u. 77. Dir. 1778 u. 1786. Ein Universalgenie v Nilson silhouettirt u. als Hamlet in Kupfer gestochen 1. L. u. 1. Säng. Helden u. hochkom. R; tanzt auch **51**. Th.-Dichter (Zauberflöte S. Mozart u dessen 2. Theil „das Labyrinth." S. P. v. Winter; dann d. schöne Schusterin. Auch Kompositeur seiner eigenen Oper: „d. Lyranten od. d. lustige Elend." Wird in Stuttgart als Hamlet herausgerufen, damals noch etwas ganz Außerordentliches. Welches Ansehen er auch hier genoß, zeigt, daß Wagenseil's Geschichte ihn als Dichter „unsterblich" nennt. Er erbaute 1801 d. Th. an d. Wien u. starb ebenda 1812 in Armuth; Fr. Schikaneder Eleonore geb. Artin 1776 b. 78; 1786. Ebenfalls Universalgenie 1. Säng.; 1. L. trag. und kom. R., naive Bauernmädchen u. Königinnen, tanzt auch. Sie muß Anfang d. Jahres 1777 hier geheirathet haben, denn in Fischer's Verzeichniß, das offenbar von einem zum neuen Jahre v. Souffleur ausgegebenen Journale abgeschrieben ist, steht sie noch als Demoiselle Artin, u. in dem bei Sartori erwähnten Bogen mit d. Datum 11. Febr. ist sie bereits Mad. Schikaneder genannt. Während d. Direktion ihres Mannes in Wien spielte sie nur selten mehr u. dann nur Mütter.

Schikaneder Fl. lyr. Säng. Ob nah oder fern verwandt mit d. Vorigen? 1799. 1800.

Schicketanz Hr. Väter. Seine Söhne Karl u. Anton (Fächer?) 1799.

Schildknecht Fl. Ch. Alt. kl. R 1847.

Schiller Hr. v. Friedr. Tragöd.-Dichter **42** In unserer Periode (S. S. **76**) nur mehr 1818 Phädra **77**; Wallen-

steins Lager **84**; d. Lied v. d. Glocke mit Musik von Lindpaintner **109**; Demetrius, Fragment **119**.

Schiller Hr. Adolf. Gr. R.; Insp.; Op. Souffleur 1873 u. 74. Dann k. Z. Dir. d. Th. im Nördlinger Hof **132**.

Schilling Hr. Joh. 1. kom. R.; L.; Helden 1785.

Schilling Hr. 1839 kom. R.

Schimann Fr. (auch Schümann) Therese, silhouettirt u als Ophelia in Kupfer gestochen v. Nilson hier, spielte alle 1. heroischen R. Sie rühmte sich eine Schülerin Lessings zu sein, für die er seine Miß Sara Sampson geschrieben habe. Wenn das wahr ist, mochte er wohl mehr Freund (?) als Lehrer gewesen sein, da er bekanntlich damals in den ersten 20ger Jahren stand. 1776 u. 84.

Schimmelpennig Hr. van der Oye. S. Düringsfeld.

Schimp Hr. Ch. T.; 1858—62. S. Th. 1860 u. 61.

Schindler Hr. Anton, munt. L.; Chev. 1789 b. 92.

Schirmer Hr. Char. 1863.

Schirmer Fl. Soub. d. Vor. Schwester 1862.

Schisma. S. Papst Urban II. Alexander III u. Streitigkeiten.

Schittler (Schüttler) Tänz.-Familie mit deren Hilfe d. alte Jungheim noch einmal seine Ballete aufwärmte **54**.

Schittler Hr. Väter; Chor-Repetitor; Fr. Sch. Katharina. Ernste M.; Columbine; Hr. Sch. d. ä. Sohn, T. b.; Arlequin. Hr. Sch. d. j. jung. kom. R.; Skapino; Fl. Sch. d. ä. Nannette kl. R.; Tänz. Fl. Sch. d. j. Gretchen 3. P.; tanzt. Kinder-Rollen August, Franz u. Katharina 1814.

Schlanzowsky Hr. d. ä. Ballet-Mstr.; 1. kom. Tänz. 1770. Schlanzow. Hr. d. j. Franz, Tänzer 1770.

Schlegel Hr. sent. L. u. Sekretär 1853 u. 54; spielte nicht mehr, blos Sekretär 1855 b. 58.

Schlegel Fl. munt. L. 1848.

Schleich Hr. Possen-Dichter: Irren ist menschlich **108**; Bürger u. Junker, d. letzte Here **109**; d. Haushälterin, drei Kandidaten **110**; Ansäßig **112**.

Schlenz Hr. (Fach?) 1786 Schlenzin Fr. geb. Mörsi (S. d.) 1. Säng. auch L. 1786 u. 87.

Schleppegrell Fr. v. Dir. (Fach?) 1807. Macht Bankerott **66**.

Schlesinger Hr. Lyr. T. 1871 u. 72.

Schletterer Fl. v. h. als G. **133**.

Schließen d. Th. wegen Landestrauer: König Max I **80**; Königin Karoline **97**; Königin Therese **108**; König Max II. **113**; König Ludwig I. **117** u. **119**; wegen Unheizbarkeit **84**, **87**.

Schlößel Fl. Ch. Sop. 1861.

Schlösser Hr. Ch. T. 1829 u. 42.

Schlosser Hr. Max T. b.; sein Wirken **114**; 1859 b. 63; wurde Bäcker, heirathete hier als solcher, u. kam dann wieder als Säng. nach Mch. Von da als G. **127**, **131**.

Schlothauer Fl. G. v. Mch. **77**.

Schlüsselmeister. Vorstand d. Mstr.-Säng. **7**.

Schlütter Fl. A. ges. L.; S. Th. 1868 u. 69.

Schluß. S. Schließen d. Th. D. Saison S. d. einzelnen Direktionen.

Schmale Hr. sent. L. 1850 u. 51.

Schmalzbauer Hr. (Fach?) 1779.

Schmelzer Hr. 1 L. u. 1 B. 1789.

Schmerek Hr. T b.; auch L. 1786.

Schmettau Hr. Ch B.; kl. P.; 1857 u 59.

Schmid, Schmidt, Schmitt oft zweifelhaft.

Schmid Hr. Philipp, Magistr.=Rath u. Dichter v. Ritter=Sch. u. Gelegenheitsstücken: **68, 70, 75**. D. einzige Stück, welches in unsere Periode fällt **86**; Komite=Mitg. **82**.

Schmidt Hr. Julian. Geschichte der deutschen Literatur seit Lessings Tode 3 Bände. Leipzig 1858. Ein in diesem Buche oft citirter Autor.

Schmidt Hr. Gottfr. Heinr (Fach?) 1790.

Schmidt Hr. und Fr. Schmidt (Fächer?) 1807.

Schmidt Fr. F. (Fach?) Gleichzeitig eine Andere 1807.

Schmidt Hr. 1 u. munt. L. 1812.

Schmidt Hr. Posaunen=Virtuose als Gast **88**.

Schmidt Hr. Tiefer B. 1836.

Schmidt Hr. Wilhelm. Kom. B 1839 u. 40.

Schmidt Fl. Ch. Sop. 1841.

Schmidt Fl. Soub.; Kafetiers=Tochter von hier 1843 u. 49

Schmidt Hr. Chor=Repetitor, ehemals Schullehrer 1859

Schmidt Hr. Ch. T. 1861 u. 64.

Schmidt Hr. Karl, 1. B 1866.

Schmidt Hr. Eduard, Gsgs=Kom. u. Possen=Reg. Heirathete hier; 1872 u. 73.

Schmidt Hr. Th. Dir. in Oberhausen u. Mohrenkopf **131, 132.**

Schmidtbauer Hr. tiefer B. v. hier; u. k. Z. Wurde etwas irrsinnig 1864.

Schmiedel Hr. ges. L; auch Säng. 1815.

Schmieder Fr. ernste u. Op. M.; Fl. Schmieder ges. L.; singt 1812 b. 14.

Schmitt de Carli Hr. 1. B. u. k. Z. 1868.

Schmitz Hr. Joh. Heinr. 1. L. u. Sch. Reg. **94**; Fr. Schmitz Soph. Karol. geb. Western v. Lechhausen; munt. L 1839; Schmitz Hr. Sohn d. Vor. Gsgs.=Kom. 1864.

Schneckenburgerin Fl. (bergerin) Helden, Könige, 1. L.; auch Char. u. Tänz 1781. S. a. Männerrollen **48**.

Schneider S. Garderobier.

Schneider Hr. Ch. T. 1831 u. 32.

Schneider Fr. Ch. Sop. 1859 u. 63.

Schneider Hr. Ch. T. 1862.

Schneider Hr. Dir. einer Ges. für Marmortableaux u. plastische (Passions) Vorst. als G. im S. Th. **113**; Fr. Schneider dessen Frau, geb Rellau von hier **113**.

Schneider Fl. Therese Säng. v. Karlsruhe als G. **125**.

Schneidt Hr. Ch. T. 1868 u. 69.

Schneien auf d. Bühne **87, 96**.

Schnell Hr. (Fach?) u. k. Z. 1807.

Schnepperer Spitzname Rosenplüt's **22**.

Schnitzler Hr. k. Hofmaler v. Mch. zeigt ein Gemälde **71** Schnitzler Fl dessen Tochter; 1. Säng. 1832.

Schoch Fr. Kassa=Kontrolleurin nach Bell 1817 b 25.

Schoch Hr. Augsburger Dichter **20**.

Schoch Fl. Ch. Sop. v. hier; 1866, 70 u 74. R. k. Z. S. Th. 1867.

Schöberl Fl. Ch. Sop v. hier, auch gr. P. u. Op. M. 1865—71.
Schön Hr. gr. R; S. Th. 1865.
Schönchen Hr. (Fach?) 1812.
Schönchen Fl. Amalie. Lyr. Säng. 1863. Als G. v. Mch. **110**.
Schöne Hr. Souffleur 1863 b. 66. Kam nach Mch.
Schönfeld Hr. Kom. V.; Chargen; singt auch 1815; Fr. Schönfeld Marie 1. trag. L. 1815—17 tritt wieder ein Febr. 1820; abg. 1821. Kinder-R. Nannette u. Lotte.
Schönfeld Hr. Karl Gef L.; Reg. b. Sch. 1844.
Schönhof Fl. 3. P.; u. k. Z. 1857.
Schönweiß Fl. Ch. Sop. 1857 b. 61. Heirathete hier.
Schöpfer Hr. S. a. Steinriegler. Athleten als G. **99**.
Scholl Fl. Ch. Sop.; S. Th. 1868.
Scholing Hr. gef. L.; Reg. S. Th. 1875.
Scholz Fl Klara d. ä. Soub. S. Th. Fl. Scholz d. j. Kl. R. 1860.
Schoner Hr. P. tiefer B (Oft Schonner) 1814.
Schopf Hr. Andreas 1 L.; Helden, Tyrannen, zärtl. u. kom V.; Im Sgspl. alle kom. R.; von Nilson silhouettirt u. als Hamlet in Kupfer gestochen **36**, **45**, 1776 u 84; Fr Schopf S. Fl. Wenzig Thekla.
Schopf Hr. Joseph Bruder d. Dir.; Junge Helden 1. ser. Tänz 1776.
Schopper Hr. Niedrig kom R. singt auch 1789. Fr. Schopper Karol. 2. L.; singt; beide sind in der Verhelst'schen Sammlung silhouettirt 1789.
Schormüller Hr. tiefer B. 1837—39.
Schoßwitz komische Maske **20**.
Schrapp Hr Ch. T. 1853 u. 54.
Schredinger Hr. Ch. T. 1848.
Schreiber, Kopist, in den Mitgl.-Listen zusammengefaßt mit Sekretär.
Schreiber Hr. Karl, munt. L. 1854 b. 57.
Schreiber Hr. Joh Bauchredner u. Nachahmer Alexandres in d. Mimik als G. **94**, **95**.
Schreiber Hr. Ernst gef. L.; S Th. 1863.
Schreiner Hr. Char.: R k. Z.; Fr. Schreiner Anstands-R. 1859.
Schreiner Fl. Tänz.; S. Th. 1866.
Schretter Hr. Joseph. Säng. **31**.
Schreyer Hr. Georg. V.; u. Reg.; Fl. Schreyer Joh. Sent. L., Kinder-R. Stephanie, Marie u. Anna S. Th. 1874.
Schröder Fr. Sophie Tragödin als G. v. Mch **87**.
Schröder-Devrient Fr. Wilhelm Säng als G. v. Dresden **90**, **101**.
Schröder Hr. Ch. T. 1832.
Schröfl Fr. Adagio Säng. 1. Klasse, aber schlechtes Spiel u. österreichischer Dialekt **60** 1795.
Schroff Fl. Ch. Sop. v. h. 1830 u 31.
Schropp Hr. Ch. B. Buchbinder v. hier 1840.
Schspl. als Abkürzung für „Schauspieler" oder „Schauspielerin."
Schubert Hr. Char. R. k. Z. 1823.
Schubert Hr. Chargen; u. k Z. 1829.
Schubert Fl. Ch. Sop. 1834 u. 35.
Schubert Hr. V ernste. Fl Schub. Laura ernste M.; S. Th. 1870. Die Letztere auch als G. im S Th. **128**.
Schuch Hr. Karl zeigt Lichtbilder als Gast **102**
Schüler-Komödien S. Schulkomödien.

Schüller Hr. Helden; Chev.; Singt Bar.; u. tanzt Solo 1781.

Schüller Hr. Ch. T.; kl. R. 1823.

Schütz Hr. Tiefer B. Eing. u. abg. 1822.

Schütz Hr. Karl Intriguant 1847.

Schützenhalle. Singspiel-Gesellschaft **131**, **132**.

Schuhe Fr. (Fach?) 1807—9.

Schuhmacher in Kolmar als Mstr.-Säng. **7**.

Schul-Abstanten als Choristen verwendet **78**.

Schulden. S. Bankrott.

Schule hohe d. Mstr.-Säng. **7**; S. Martins-, Fecht- u Reit-, Pflanz-, Sing-, Ulrich-.

Schulkomödien. S. theatralische Vorstellungen.

Schullehrer geben Gesang-Unterricht **12**. S Brunnenmaier, Scheblin **13**; Schulspiele u. -Theater **4**, **9**, **13**, **14**, **16**. S. a. Schul- u. Studenten-Komödien.

Schultes Hr. sent. L.; 1849.

Schultz Hr. Ch. B. 1872.

Schulz Hr. C. W. Kom. B.; Fr. Schulz singt 3. P. 1793.

Schulz Hr. (Schultz) ges. L.; u. k. Z. 1817 schon abg.; wieder eing. 1821 u. bleibt bis 1825. Unterdessen in Mch.

Schulz Hr. August, ernste B.; hier gestorben 1862.

Schulz-Weiba Hr. Jos. Mus.-Dir. 1863.

Schulz Fl. Fanny Ch. Sop; R. u. P. Starb bald nachher; Fl. Schulz Julie Ch. Sop.; R. u. P. Heirathete Dederich; Schulz Fl. Pauline Ch. Sop.; R. u. P.; Später gute Soub Alle 3 Schwestern sehr gut 1868 u. 69.

Schulze Hr. (Fach?) 1790.

Schulze Hr. Bar. u. k. Z. 1857.

Schunke Hr. Julius. Char. u Reg. Fr. Schunke ernste M. 1850 u. 51; Fl. Schunke d. ä. machte hier ihren 1. Versuch. Fl. Schunke d j. als Anf. G. v. Mch. **122**.

Schuster. S. Schuhmacher.

Schuster Hr. Fr. X. (Käufler v. hier) trat als Kassier 26. Okt. für Macceri ein 1826 b. 29.

Schuster Hr. Heinrich. Ernste B; S. Th. 1866.

Schwab Hr. L.; kom. R.; Serieux Tänz. 1776 u. 80.

Schwab Fl. Auguste. Soub. 1829 u. 30. Heirathete hier.

Schwab Fl. Ch. Sop. 1851 u. 52.

Schwab Hr. Eduard 1. T. 1875.

Schwabke Fr. Kom. M. 1812.

Schwäbische Kaiser **5**.

Schwager Hr. ges. L.; Fr. Schwager (Fach?) 1769. 1770.

Schwaiger Hr. Ch. B. 1858.

Schwarz Hr. v. Beim Liebh. Th. **50**; Mitvorstand d. 1. Komite **58**.

Schwarz Hr. Bediente. Niedrig kom. R.; Tänzer 1776. 1789.

Schwarz Hr. Ignatz Souffleur 1797.

Schwarz Hr. Karl B. b.; ernste u. kom. B 1807 b. 15.

Schwarz Hr. Adolph. Char. 1854.

Schwarz Hr. Ch. B.; Fr. Schwarz Ch. Sop. 1864 b. 67.

Schwarz Hr. Gustav Kom B.; S. Th. 1874.

Schwarzenbach Hr. Onoferus, Mstr.-Säng. in Agsbg. **8**.

Schwarzenberg Hr. (Fach?) 1803; Fr. Schwarzenberg als Fl. Löser (Fach?) 1799. Heirathete hier und wurde auf dem Kobel getraut 1803.

Schwarzenberg Hr. sog. Feueresser als G. **88**, **94**.
Schwarzenberger Fl. Louise. Soub. S. Th. 1866.
Schwarzer Hr. Ch. B.; kl. P.; n. k. Z. 1846.
Schwarzer Fl. Kath. Ch. Sop.; kl. P.; S Th. Kom. M. 1870—76.
Schwarzmann Hr. Maler v. Mch.; Vorhang **108**.
Schweger Hr. Chor-Repetit.; 1839. Mus. Dir. 1840. Fr. Schweger Ch. Sop. M.
Schwegerle Hr. als Schulabstant **78**; 1822 — 24 von hier, wurde später Lithograph.
Schwegerle Fr. S. Fl. Kleeberg.
Schweickhart Hr. v. Sigmund. B.; Char. u. Reg. b. Sch. 1867.
Schweiger Hr. Ch. B. u. P. Kam zum Ch. nach Mch 1836—41.
Schweiger Souffleur N. k. Z. 1841
Schweiger Hr. Max 1. Dir. b. S. Th. **111**; 1860 u. 61; Fr. Schweiger Kath.; kom. M.; dessen Substitutin 1860 u. 61; Fl. Schweiger Lina munt. L.; Tänz. 1860 u. 61.
Schweiger Hr. Johann Bruder v. Max Kom. als G. v. Mch. **112**.
Schwelle Fl. Hof-Schsplrn. als G. v. Stuttgart **102**.
Schwendtner Hr. Ch. T. 1847 u. 48.
Schwöper Hr. Ch. T. 1852.
Schwupp Hr. Ch. B. 1858. S. Th. 1860. Wurde irrsinnig.
Scraup Hr. Alfred Mus. Dir.; Fr. Scraup Op. M.; Ch. Sop. 1872.
Sebastiani Hr. Franz Dir. einer franz. Kinder-Pantomimen-Ges. **30**; Einer Opern-Ges. **31**; Sebastiani Fr. Sängerin **31**.
Seconda Fl. (Sekonda) lyr. Säng. 1827.
Sedelmaier Hr. Hof-Säng. als G. v. Mch. **71**.
Sedelmaier Hr. lyr. T.; n. k. Z. 1863.
Seeau Hr (Graf Jos. von-) Intendant b. Th. in Mch. **31**.
Seebach-Niemann Fr. M. Schsplrn. als G. v. Hannover (**113**), **123** **133**; Fl. Seebach Wilh. 1. L.; als G. **126** b. Vor. jüngere Schwester;
Seebach Fl. als kom. M. G. v. Mch. **96**, **112**.
Seebachin Fl. (Fach?) 1769 u. 70.
Seebuch Hr. (Fach?) 1799.
Seeburg Hr. und Fr. Seeburg (Fächer?) 1803.
Seeburg Fl. Sophie. 1. Säng; N. k. Z. 1850. Als 2. 1851.
Seele Fl. v. d. ä. Heldinnen 1837; Fl. v. Seele Henr. d j. 1. L.; 1846.
Seelig Fl. 1. sent. L. 1860.
Seewald Hr. Karl Held. Kom. R.; Reg. b. Sch. 1809—12. Als G. **70**.
Segisser Fl. munt. L. u. Possen-Soub. Heirathete hier 1873.
Seibert Hr. Ch. T. 1833.
Seida Hr. v. u. Landensberg Franz Eugen Freih. von- Histor. statist. Beschreibung aller Kirchen-, Schul-, Erziehungs- u. Wohlthätigkeits-Anstalten von ihrem Ursprunge an bis auf d. neuesten Zeiten. Agsbg. u. Leipzig. Stage'sche Buchhandlung ohne Jahreszahl (wohl 1812) 2 Bände. gr. 8⁰. Ein für dieses Buch wichtiges u. häufig benütztes Werk. S. a. Fl. Heigel Angelika.
Seibl Hr. Kom. 1799. 1816. Fr. Seibl 1. Säng. Fl. Seibl 2. Säng. 1816.

Seidl Hr. Kl. R.; S. Th. 1861.

Seidl Hr. (oft auch Seidel) Joh. Ggs-Kom.; S. Th.; Affenspieler 1864 u. 71 b. 73.

Seidler Hr. Jos. Bar. 1795 – 97; 1800.

Seidler Hr. B. b. Kom.: Seidler Fr. (Fach?) u. Kind Nannette 1813.

Seidler Fr. (Ernst-S.) S. Fr. Kurt.

Seifert Hr. Ch. B. nebst einem Töchterchen für Kinder-R. 1852.

Seifert Fl. Ch. Sop. Vielleicht die Vorige 1861.

Seiltänzer. S. Gäste. Bei Bodenehr **27**; verboten **28**.

Seipel Fl. L.; Anf.; n. k. Z. 1871.

Seipp Hr. (Sepp) Joh. Christoph Dir; B.; Char.; auch fruchtbarer Theaterdichter 1780 u. 81; Fr. Seipp Sophie 1. L. in Lust. u. Trspl. auch Soub. 1780 u. 81.

Seitenzahlen d. Buches sind im Register alle Zahlen mit 1, 2 u. 3 Ziffern, die mit 4 Ziffern sind Jahreszahlen.

Seitz Hr. Ch. T.; kl. R. 1817 b 25.

Seitz Hr. 2. Garderobier 1833.

Seiz Hr. Friseur 1790—93.

Sekretär ein von Jerrmann neugeschaffener Posten, den man früher nicht kannte. S. d. Mitgl.-Tab. wo auch Abschreiber, Kopist u. Skribent zugezählt ist.

Selar Hr. v. Louis 1. L.; Helden 1852. Als G. **108**.

Selig Hr. Ch. B.; Skribent u. Sekr. 1829 b. 41; dann 1843; v. Th. entfernt, schreibt er noch lange R. u. Noten dafür.

Selinsky Fl. ges. L 1782.

Selus Hr. Char.; Kom. R.; S. Th. 1866 dann 68 u. 69.

Selzer Hr. Ch. T. 1829—33. Kam zum Ch. nach Mch.

Senk Hr. Karl Lud.; seit L. 1816, dann 1818 eing. u. 19 ausg. Kam nach Hannover.

Sennfelder Hr. (Fach?) Vom Komite entlassen 1795.

Sennfelder Fl. (Fach?) 1802.

Sent. Als Abkürzung für:

Sentimental wird beim Liebhaberfach gebraucht.

Serieux u. euse für d. ernsten Charakt. im Ballet gebraucht.

Sesselberg Hr. Karl Bar. R. k. Z. 1860.

Sesselmann Hr. J tiefer B n. k. Z. 1835.

Setzer Hr. (Fach?) 1780 u. 90.

Seve Fr. L.; Char.; auch Koleratur-Säng. **51**. 1786.

Sewaldt Fl. Lyr. Säng. n. k. Z. 1867.

Sgspl. Als Abkürzung für „Singspiel."

Shakespeare Trag.-Dichter. Wann seine zahlreichen Werke hier schon im vor. Jahrhundert in vielen Uebersetzungen u. Bearbeitungen gegeben wurden, ist nicht mehr zu ermitteln. Die folgenden sind durch noch vorhandene Zettel verbürgt König Lear 1819 v. Eßlair **77**; Viola oder was ihr wollt **95**; der Sommernachtstraum **103**; d Widerspänstige bearbeitet unter dem Namen „Liebe kann Alles" v Holbein; von Schink 25. April 1819; von Deinhartstein **109**; desgleichen die lustigen Weiber v. Windsor als Operntext **109**; Heinrich IV. Grunert als Falstaff **113**; Romeo u. Julie **117**; das Winter-Märchen **123**; Richard III. **133**.

Sichen Hr. 1. T.; Fr. Sichen-Rückauf Koleratur-Säng. 1874.
SidiMohamed-Ben-Sai S. Araber.
Sidon Hr. v. (Fach?) Später eing. 1807 u. 8.
Siebentisch. S. Luftballon.
Sieber Hr. 1. B. vor Herbold Dez. 1817 eing., u. ausg. 1818.
Siebert Hr. Vater, tiefer B. als G. März 1823 **80**. Reiste noch bis August 1841 auf Gasthaus-Produktionen herum; Fl. Siebert Klara, dessen Tochter als G. mit d. Vater **80**; Siebert Hr. Emil dessen Sohn. Gsgs.-Kom. 1861 u. 62. Als G. **110**, **122**. Im S. Th. 1860. Als G. **112**, **118**, **120**, **128**.
Siegfried Bischof, Streitigkeiten mit Bischof Wigold **3**.
Sievers Hr. Ch. B. 1855 u. 56.
Sievers Hr. Harald 1. L.; S. Th. 1862.
Sigl Hr. Eduard B. b. 1835. Kam nach Mch. **91**; Als G. von dort **94**, **98**, **101**, **102**, **108**, **113**, **123**, **127**; Fl. Sigl älteste Tochter jug. munt. L. 1843 u. 44; Fl. Sigl Karol. 2. Tochter. Sent. L.; 1853; kam nach Weimar **107**; Als G. **109**; Fl. Sigl Marie 3. Tochter Soub. 1853; Fr. Sigl-Vespermann Eduards Schwester. S. Vespermann.
Sigmund Alex. Bischof verbietet Vorstellungen **32**.
Sigmund u. Rhode Hrn. mit optischen Lichtbildern als G. **109**.
Silberne Reiter städtische **52**.
Sigrist Fl. Emilie, Pflegetochter von Hrn. Bannhardt u. Fl. Büchl. Ch. Sop. R. k. Z. 1875.
Silhouetten. S. Portraits.
Simmerl (Simon) S. Dupuis.
Simon Hr. Ludwig 1. L. (als G. **106**) 1847 b. 49.
Simonelli Hr. Equilibrist als G. **125**.
Simoni Hr. Friedr. 1. kom. Tänz. Ballet-Mstr. Im Sch. auch Bösewichte Fr. Simoni 1. ser. Tänz. 1780 u. 81.
Simons Hr. Bar. als G. v. Mch. **118**.
Singets-Spiel, Singkomödien singende Possen. Der Name „Opera" kömmt erst in einer italien. Schrift von 1681 vor u. sie leitet ihren Ursprung mit gleichem Rechte wie das Drama v. d. Mysterien ab, denn schon die frühesten waren so mit Gesang verwebt, daß sie ebenso gut Oper wie Drama genannt werden konnten. Auch die Schäferspiele, schon seit Anfang d. 16. Jahrhunderts im Gebrauche, waren mit Musik ausgestattet **23**.
Singschulen. S. Meistersgr.-Schulen u. Schullehrer.
Singspiel-Gesellschaft in der Schützenhalle hier **131** u. **132**.
Sinner Fl. Ch. Alt 1841.
Sistirung d. Vorstellungen. S. Verbot u. Schließen.
Sivori Hr. Camillo Violin-Virtuose als G. **113**.
Skandal. S. Pfeiffen im Th.
Skitt Hr. Schspl. v. Gärtner-Th. in Mch. als G **127**.
Skribent S. bei d. Mitgl.-Tabellen Sekretär.
Skura Fr. S. Fr. Friese.
S'Lama Hr. kl. R.; S. Th. 1862.
Smitt Hr. Wilh. Bar.; auch L.; Fr. Smitt Mar. Kath. ges. L. 1780 u. 81.
Sodoma Hr August Bar. 1867.
Soffiten. S. Dekorationen v. Huber. Auch die Maße **37**.
Sog. Als Abkürzung f. „sogenannte."

Solbrig Hr. Ed. Karl Anstands=R. 1807 bald abg; dann 1809—12. Von 1812—14 Väter. Später reist er als Deklamator u. kopirt berühmte Künstler.

Solimon Hr. Garderobier 1781.

Solothurn. S. Reisen der Ges.

Sommer Hr. und Fr. Sommer (Fächer?) 1803.

Sommer Hr. Ch. T. u. kl. R. 1875.

Sommerreisen. S. Reisen d. Ges.

Som.=Th. u. S. Th. Abkürzung für Sommertheater. St. Th. = Stadtth.

Sommerspielen 1. Komite **58**; bei Müller **67**; Schemenauer **74**; Rothhammer **90**.

Sommertheater im Schießgraben Lippert's 1. Gedanke **103**; Rottmeyer abgeschlagen **108**; 1. Holzgebäude **111**; 2. Holzgebäude **112**; an der Wertach **118**; S. a. Lechhausen und Oberhausen.

Sonderland Hr. Franz Garderobier u. 2. Rollen 1875. S. Th.

Sonnleithner Hr. 1. T. 1861.

Sonntag Hr. Karl Hof=Schsplr. v. Hannover als G. **127, 128**.

Sonntage Verbot Theater zu spielen **33**; S. a. Spieltage.

Sonnthal Hr. B. Char.; Wurde später in Leipzig irrsinnig 1856.

Sontheim Hr. 1. T. als G. v. Stuttgart **118**; **133**.

Sontheimer Hr. Jos. Mus.=Dir.; S. Th. 1865; St. Th. Chor=Repetit. 1864, dann von 69 bis 73.

Sop. als Abkürzung für „Sopran" Sop. Ch. oder Ch. Sop. für Sopran=Chor.

Soub. als Abkürzung für:

Soubrette ist jetzt d. jug. muntere Parthie in der Oper. Früher wurde auch das damals wichtige Fach der intriguirenden Kamerkätzchen im Sch. so genannt.

Souffleure u. Souffleusen. S. d. Mitgl. Tabellen.

Spalding Fr. (Fach?) Vom Komite entlassen 1795.

Spania Hr. u. Fr. Spania (Fach?) 1799.

Spanische Tänzer=Ges. als G. St. Th. **90**; S. Th. **111**; S. a. Pyrenäen=Sänger.

Sparipan Hr. (Fach?) 1780.

Spatzer Fr. S. Fr. Palm=Spatzer.

Speisegger Fl. 1. Säng.; n. k. Z. 1829.

Spengler Fr. kom. M.; Spengler Fl. Ch. Sop. 1849.

Sperrsitze S. Preise d. Plätze **38**; erste Einrichtung **75**; Neu gemacht **98**.

Spielberger Hr. Char. Reg. d. Sch. R. k. Z. 1827.

Spiele S. Bauern=, Fastnacht=, Fecht=, Kampf=, Rauf=, Schul=, Studenten=, Thierhetz=, Singete= u. Zwischenspiele.

Spielparthieen heißen jene meist munteren P., wozu mehr „Spiel" gehört, als Sänger gewöhnlich haben. S. Tenor u. Baßbuffo. Soub.

Spieltage. In der Regel 2 Tage v. 1770 am Dienstag u. Freitag. Die andern Tage sehr wechselnd. Bei Voltolini 3 Tage **55**; Schemenauer **75**. Mein erster Zettel mit dem Datum „Sonntag" ist vom 2. Dezbr. 1804. Ob schon früher? **33**; 5 Tage **107** u **108**; An Mittwochen u. Samstagen (6 Tage) (**131**) 7 Tage **133**.

Steichele Hr. Daniel Mstr.=Säng. v. Agsbg. **8**.
Steier Hr. Chor-Repetitor 1840.
Stein Hr. tiefer Baß 1829.
Stein Hr. Ch. B. 1858 dann 1862 u. 63.
Stein Fr. kom. M. in Sch. u Sgspl. 1868.
Steinau Fr. Rosalie Gast v. Stuttgart **74**.
Steinau Fl. G. v. Sturtgart **117**. S. a. Fr. Howitz-Steinau.
Steinbeck Hr. kl. R. eing. u. abg. 1821.
Steinböck Fl. Ch. Alt 1859. Für 2. L. am S. Th. 1860.
Steinerner Mann u. stein. Reiter **54**.
Steingruber Fl. Nannette Kinder-R. wahrscheinlich v. h. 1807 b. 9.
Steinhardt Hr. kl. R.; Ch.; S Th. 1870.
Steinmann Hr. (Stainm.) B. b.; Pedanten im Lust. 1787. Steinmann Fr. Königinnen; edle M.; singt auch. 1787.
Steinmüller Hr. Franz, Intriguants auch L. 1782 u. 94. Fr. Steinmüller L.; auch M; singt; nebst Töchterchen 1794.
Steinriegler u. Schöpfer Athleten u. Mimiker **99**.
Steinsberg Hr. v. (Karl Ritter v=) Sein wahrer Name ist Bar. Franz Albert Molek v Lerchenstein, ehem. russischer Offizier. Nannte sich auch einige Zeit „Rosenau." Spielt Helden, Bonvivants. Direktor in Prag und Karlsbad, dann hier 1799. Als Mitg. 1807 b. 9. Schrieb auch ein Stück Abällino.
Stella Fr. Länz. v. Moskau als G. **119**.
Stengel Hr. Hof-Schspl. als G. v. Wien **70**.
Stengel Hr. 2. B. 1829.
Stengel Fl. d. ä. kl. L.; singt. Blos 1807 b. 9; dann 1815.
Stengel Fl. d. j. munt. L.; singt; Blos 1807 dann 1809 b. 14.
Stenglin Hr. Dr. Sein Stadel für Produktionen d. Mstr.=Säng. **12**.
Stentsch Hr. L.; Gecken 1859; B. u. Charg. 2 P. 1872 b. 75.
Stentzel Hr. Ch. Ten. 1873 u. 74. Auch S Th. 1874.
Stephanskirche Produktionen d. Mst. Säng. **12**; Stiftsgarten dabei als Platz d. röm. Th. **1**.
Stern Hr. Kl. R. 1782 u. 87.
Stern Fl. Karol. d. ä. als G. v. Stuttg. **80**. Als Säng. 1828 u. 29; Fl. Stern d. j. Ch Sop. 1828 u. 29.
Stern Hr. Gsgs.=Kom.; S. Th.; n. k Z. 1873.
Sternberg Hr. Ch. T. u. kl. R. n. k. Z. 1875.
Sternwaldt Hr. v. Louis B.; S. Th. 1863.
Sternwaldt Fr. v. ernste M.; Fl. Sternw. Sent. L. 1858.
Stetten Hr. v. d. ä. u. d. j.; der beiden sämmtliche Werke sind vielfach benützt in diesem Buche; S. a. Patrizier-Th. **50** u. Aktionäre d. 2. Komite **83**.
Stettmaier Fl. Frida, ernste L.; S Th.; tanzt auch 1868 u. 69.
Stettmeyer Hr. Tänz als G v. Mch. S. Th. **131**.
Steyerische Säng.=Ges. als G. **90**.
S. Th. Abkürzung für „Sommertheater."
Stichel Hr. als Schuladjstant Ch. B. **78**. Von 1822 b. 25.
Stieber Fl. v. 1. dram. Säng. 1870.

Ströbel Fr. Klara Soub. 2. Tänz. 1780 u. 82; 1790 b. 93; 1795 b. 97. Ströbel Hr. Franz Sohn. Kinder-R. 1790 b. 93; Jug. L. 1795 b. 97.

Strömer Hr. 2. sent. L. 1852.

Strom Hr. Jakob d. ä. Intriguant, zärtl. V.; singt; fig. 1777 u. 78; Strom Hr. Franz d. j. Pagen, tanzt. 1777 u 78.

St. Th. Abkürzung für „Stadttheater."

Stuart Hr. Pater Bernhard baut d. Jesuiten-Th. **25.**

Stubel Hr. sent L.; u. k. Z. 1868.

Studenten-Theater bei St. Anna 1. **16, 28**; letztes **28.** An Studien-Anstalten im protest. Kollegium **17, 28**; Bei St. Salvator **16**; hören auf **26**; Ludi autumnales **24** b. **26.** S. Extemporirte St.

Stübecke Fl. dram. Säng. 1865.

Stüblin (Logen) **20.**

Stücke symbolische, allegorische u. extemporirte. S. Schauspiele, Theater u. neue Stücke.

Stühler Fl. munt. L.; sehr gute Altistin 1821 b. 24. Hier verheirathet. S. Fr. Scharrer.

Stürzer Hr. Ch. B.; Th.-Diener. Eine hier bekannte Persönlichkeit als Aufhalter auf Tanzböden 1840.

Stumme Komödie. S. Pantomime.

Sturm u. Drang-Periode 1. **42**; 2. **67**; Laien mag die Notiz nicht unwillkommen sein, daß dieser Name von dem Schauspiele „Sturm und Drang" eines genialen dramat. Dichters jener Zeit herrührt (Friedr. Max v. Klinger) durch dessen Kraft u. eigenthümliches Streben ein Umschwung in der dramatischen Literatur bewirkt wurde, ein Zeitpunkt der losgelassenen Genialität u. Excentricität. Seine zahlreichen Jünger nannte man die Stürmer u. Dränger, in deren extravaganter Manier auch noch Schillers Erstlings-Werke geschrieben sind, u. wohin auch Göthe's „Götz v. Berlichingen" gehört, der damit die ganze Fluth nachmaliger Ritterschauspiele verschuldete. Freilich erzeugte der große Luxus im Verbrauche von poetischer Kraft einen Heißhunger des Publikums nach Neuem u. Außergewöhnlichen, daß nach Erschöpfung dieses Reichthum's auch die Erschlaffung der Schaulust um so größer war.

Stuttgarter Anfänger **78**; Ballet **105** als Gast.

Stutzer als Fach mit d. munt. Liebhabern verbunden.

Subvention. S. Zuschüsse.

Sulzer Fl. Ch. Sop. 1852.

Sulzer Hr. Schspl. als G. v. Mch **112.**

Suppé Hr. (Franz von-) Komponist: Mus. z. Posse „Unter d. Erde" **104**; Flotte Bursche z. E. d. 21. Dzbr. dann 12 mal in diesem Winter. Zehn Mädchen kein Mann **118**; d. schöne Galathe 26. Okt. z. E. dann 13mal im ersten Winter; d. Pensionat **119**; Leichte Kavallerie; Franz Schubert **119**; Lohengelb S. Th. **132.**

Suspendu. S. Abonnement.

Sustentationen für den Sommer **84.**

Swoba Hr. Ch. T. auch Insp. Fr. Swoba Ch. Sop. 1861 b. 64.

Sydow Hr. v. Theodor B. Deklamator u. Th. Dichter als G. **77.**

Symbolische Stücke. S. Moralitäten **24.**

Sympher Fl. Ch. Sop. 1865.

Wagenseil Hr. Joh. Christophori J. u. D. & juris publicae, linguarum orientalium in Academia Altdorfina (Altdorfi Noricorum) De Germaniae Phonascorum (von der Mstr.=Singer) origine, praestantia, utilitate et institutis. Sermone vernaculo liber. Für d. Mstr.=Säng. benützt.

Wagenseil Hr. Christ. Jak. Kaufbeurer Th.=Dichter **21**.

Wagenseil Hr. Bierbrauer hier. S. Eugen. Liebhaber=Th.

Wagner Fl. (Fach?) 1799.

Wagner d. ä. Karl Heinr. (Fach?) 1803 b. 6, dann 1807. Fr. Wagner Joh. Christ. Kom. M. 1807 u. 1813.

Wagner Hr. d. j. Karl David. Sohn (Fach?) 1807. Fl. Wagner Tochter, Sent. L.; abg. 1807. Fl. Wagner Friedr. Kinder=R. 1807. Als Fl. 1813.

Wagner Hr. Hof=Schspl. v. Wien als Gast **70**.

Wagner Hr. Tiefer B. u. B.; Wagner Fl. Wilh. munt. L.; singt sehr schön Alt. Fl. Wagner Amalie Ch. Sop. 1823.

Wagner Fl. Klara Soub. u. naive Mädchen, hier mit Hrn. Wolfram vermählt 1827 u. 28.

Wagner Hr. Joh. Valent. Augsbgr. Stdt. Musikus führt Stücke auf; seine Wittwe setzt sie fort **32**.

Wagner Hr. Karl Alb. 1. T.; Fr. Wagner Elise, M. in Sch. u. Op. Beide Eltern der nachmals berühmten Sängerin Klara Wagner. 1827 b. 30.

Wagner Hr. Ch. T. 1843.

Wagner Hr. Char. Politischer Flüchtling von den Wiener Barrikaden 1849.

Wagner Hr. Richard Komp.: Tannhäuser 6. März 1854, **108**; Lohengrin 28. März 1855 **109**; Rienzi **125**; d. fliegende Holländer **128**.

Wagner Hr. 1. T. 1868

Wagner Hr. Camillo ges. L.; singt auch; Fr. Wagner Henr. Soub. S. Th. 1873

Wagner Hr. B. b. 1870

Wahlmann Hr. Souffleur. Wahlmann Fr. Joh. Kom. M. u. Kind Eleonore 1847.

Wahr Hr. Karl, Helden; auch Th.Dichter hier v. Nilson silhouettirt u in Kupfer gestochen 1769 u. 70.

Waibl Fl. Emilie, Ch. Sop. v. h. 1864 b. 66. Hier vermählt. Spielte später Rollen als G. **122, 123**. Im S. Th. **120, 123**.

Waisenknaben zum Chor benützt **78**.

Waitzmann Hr. Bar.; B. Nahe verwandt zu dem bekannten schwäbischen Volksdichter 1842.

Waizhofer Roman (Waizen=u. Weizen=) Könige, Helden, Dir.; Fr. Waizhofer Soub. singt u. tanzt 1785. U. Kind.

Wald Fl. Anna L.; n. k. Z. S. Th. 1874. Als G. **125**.

Waldau Fl. Sent. L. 1864.

Waldenberg Fls. Fanny u. Flora Tänz. als G. **111**.

Waldmann Hr. Karl Helden 1830 u. 31. Immer krank 1832.

Waldmann Hr. Markus Dir. mit Rademin **30**.

Waldow Hr. Ch. T. 1831.

Walent Hr. ges. L. S. Th. 1875.

Wallbach=Kanzi Säng. als G. v. Stuttgart **78, 93**. Wallbach Fl. ihre Tochter. Sent. L.; Anf. 1856.

Wallenreiter Fl. Ch. Sop. v. h. 1843 b. 47. Heirathete hier.

Walter Hr. Ignaz. Junge Helden, 1. B.; komp. Op. 1780 u. 82.
Walter Hr. kom. B.; Char; Singt B. 1830 u. 31. Walter Hr. August, dessen Sohn. Gsgs.-Kom. 1867.
Walter Hr. Violin-Virtuose G. v. Mch. mit Brüdern **110**.
Walter Hr. tiefer Baß 1849.
Walter Fl. Soub; n. k. Z. S. Th. 1873.
Walther von der Vogelweide **5**.
Walther Hr. Ernst Char.; Dir. 1852. Sein Wirken **105** u. **114**.
Waltron (Graf) Militärisches Sch. besonders zum Aufführen im Freien geeignet **45**, **57**, **88**; Noch 1847 von Birch bearbeitet. S. d.
Walter Hr. John Tief. Baß u. B d. n. k. Z.; Fr. Walter kom. M. in Op. u Sch. 1875.
Wandelnde Dekoration. 1. z. Zauberschleier **99**; dann 1869 zu Oberon v. Kühn in Mannheim **122**.
Wanderin Fl. (Fach?) 1770.
Wandernde. S. reisende Ges.
Wank Fl. Anna. Ernste M. Von Ende Novbr. an 1871.
Wannert Hr. Jakob. Bald Maschinist bald Dekorateur von 1830 an bis zu seinem Tode 1846.
Wartburg Sängerkrieg **5**.
Wartha Hr. Ch. B. 1861 u. 62. munt. L; n. k. Z. 1871.
Waßmann Fl. munt. L.; n. k. Z 1843.
Waßmann Fl. Henr. d. ä. Kom. M.; Fl. Waßmann d. j. Lina Soub. S. Th. 1863.
Wauer Hr. H. Helden 1843.
Wawrosch Hr. Char. 1782.
Wazl Hr. B. d. 1863.
Weber. Ihre Mstr.-Schule in Ulm **7**; Ihr Ende **35**; Hiesige **59**.
Weber Hr. Jug L.; tanzt 1778.
Weber Hr. ernste B.; singt; Chorrep. 1791 u. 92. Weber Fr. Heldinnen u. intriguante R.; 1. Säng nur d. 1792.
Weber Hr. (Fach?) abg. 1807.
Weber Hr. v. Karl Maria. Sein 2. Opern-Versuch **63**. d. Freischütz 30. Augst 1822 z. E. **77**; d. 50jährige Jubiläum wurde 1872 gefeiert; Preziosa **78**; Oberon d. 24. August mit erhöhten Preisen u v. da an 12 mal mit glänzender Ausstattung **85**; Euryanthe **109**. Hr. v Weber d. Vor. Neffe; Mus. Dir. 1839.
Weber Hr. Tiefer B.; Reg. d Op. 1832.
Weber Fl. Lyr. Säng. 1846.
Weber Fl. 1. Säng. 1858.
Weber Hr. Kom. R. 1860. Als B. 1871. S. Th. Fr. Weber Marie M.; deren Kinder Marie, Louise u. Wilhelm S. Th. 1871.
Wechsler Hr Ch. T. 1853 u. 54.
Wehrstedt Hr. Georg Friedr. Von 1818 an in Braunschweig, d. vortrefflichste Bassist seiner Zeit 1812—14.
Wehrtisch Fr. Ch. Alt 1867.
Weibezahn Hr. Kassier; Fl. Weibezahn Kontrolleurin 1834 b. 37.
Weichelberger Hr. Sent. L.; 1842 Als G. **98**.
Weichmann Fl. Ch. Sop. 1865.
Weichselbaum Hr. Friedr. 1 T. 1807 dann 1813 b. 16. Fr. Weichselbaum. S. Beck-Weichselbaum.
Weichselbaum Hr. Ch. T. (Ob Sohn d. Vor.?) 1850.
Weichselbaum Hr. Sohn Edmund Kl. R. u. P. 1861 u 66. Weichselbaum Hr. Sohn Kl. R. u. P. 1872. S Th 1869. 1872.

Weichselbaum Fl Tochter Anna meist Anna Beck genannt. Trat 5. Febr. 1854 zuerst auf als jug. munt. L.; bis 1857. dann Sent. L. 1857 b. 61. Ihr Wirken **114**.

Weichselbaum Hr 2. T. 1826.

Weichselbaumer Hr. Gsgs.-Kom.; Fr. Weichselb. Soub. S. Th. 1875.

Weichselbaumer Hr. Ch. B. 1844 b. 47

Weichselsdorfer Hr. Ch. B.; kl. R. 1858 b. 61; Fl. W. Ch. Sop. 1858.

Weick Fl. Anna munt. L. S. Th. 1867.

Weida Hr. S. Schulz-Weida.

Weidemann Hr. Karl 1. T. 1866. Als G. v. Zürich **122** Weidemann Fl. Franziska. Kinder-R. u. kl. P. 1866.

Weidenbach Fl. Ch. Sop. 1851.

Weidenkeller Hr. Kom. B.; S. Th. 1868. Als G. v. Regensburg **123**.

Weidner Fl. (Fach?) n. k. Z. 1823.

Weidner Hr. Jos. 1. B. 1842.

Weidt Hr. Vater. Mus. Dir. Früher Säng. Fr. Weidt Mutter, früher Säng. Kom. M. 1838. Weidt Hr. d. ä. Sohn Karl. Als Ch. B. u. kl. R. 1838. Als B. b. 1850. Auch Op. Reg. 1865. Als G. v. Mch. **119**. Weidt Hr. d. j. Sohn E. Ch. T. kl. R. 1838. Fl. Weidt Tochter Ch. Sop. 1838. Auch mit 2 Kindern M. u. A. 1850 u. 53. Weidt Fl. Fanny, Tochter d. B. d. Karl; munt. L. 1861 b. 64.

Weigelt Hr. Ch. B. v. h. 1856; Insp. vor Vogel kl. R. 1866; Insp. nach Eisenmann 1868; als G. am S. Th. **118**.

Weigl Hr. Komp. Seine Opern vor 1817. S. S. **76**. Bis auf „d. Dorf im Gebirge" **77**.

Weihrauch Fr. (Wey-) 1. Säng Viktorine 1809. abg. 1810. Wieder eing. 1812 Fl. Weihrauch Soub. Ebenso.

Weil Hr. Ch. T. 1851.

Weill Hr. Kl. R. u. P. 1813 b. 15.

Weinbrenner Fl. 1 L. n. k. Z. 1871.

Weinert Fl. 2 kom. Solo-Tänz. 1780.

Weinhold Hr. (Fach?) 1803.

Weinlich Fr. S. Fr. Tipka-Weinlich.

A. Weinmüller Hr. Joh. Dir. das 1. mal 1829 b. 34; d. 2. mal 1837 b. 41, d. 3. mal 1843. Besorgte auch immer nebst seiner Gattin

B. Weinmüller Nannette, b. 1843 hier starb, die Kasse.

C. Weinmüller Fl. Nannette Tochter. S. Fr. Rothhammer.

D. Weinmüller Hr. Fritz d. ä. Sohn, Kinder-R. v 1831 b 34, als Anf. kl. R. 1837 b. 41, dann 1843. Als G. am S. Th. **112**. Als Kom. u Reg. am S. Th. 1863, 65 u. 75.

E. Weinmüller Hr. Emil Sohn v. D. u. Enkel v A. u. B. Naturburschen. Singt Baß, Stdt. Th. u. S. Th. 1868 b. 70, dann 73 und 75.

F. Weinmüller Hr. Emil d. j. Sohn v. Johann u. Bruder v. D. Kinder-R. v. 1831 b. 34. Als Anf. kl. R. 1837 b. 41. dann 1843. Als Kom. u. Dir. d. S. Th. 1862 u. 63, dann 1865 u. 66, dann 1868 b. 70. Sein Wirken **118** Als Dir. des Münchner Thalia-Theaters **132**.

G. Weinmüller Fr. geb. Entz v. h. Mit dem Vor. hier vermählt. Ernste M; S. Th. 1862 u. 63; dann 1865 u. 66. Besorgte nur mehr d. Kasse 1868 b. 70.

H. Weinmüller Fl. Auguste Tochter von F. u. G. Jug. L.; S. Th. 1865 u. 66. Entsagte später d. Th. ganz.

I. Weinmüller Fl. Sabine Tochter v. A. u. B. u. Schwester v. C, D u. F. Kinder-R. 1831 b. 34. Anf. kl. R. 1837 b 41, dann 1843.

Weinstötter Fl. Ch. Sop. 1841.

Weise Hr. Christian. deutsch. Th. Dichter **28**.

Weise Hr. (Weyse) (Fach?) Ob derselbe wie der Folgende 1784.

Weise Hr. d. ä. Kom. B. u. Intriguant. Weise Hr. d. j. naive Bursche, singt Fr. Weise kom. M.; singt 1807.

Weisen (Lieder-Melodien) d. Mstr.-Säng. **7**.

Weiser Hr Ernste V. 1863.

Weiß Fl. (Fach?) u. 1 Kind 1780 u. 81.

Weiß Hr. (Weis) Char.; singt u. fig. 1781.

Weiß Hr. Taschenspieler als G. **88**.

Weiß Hr. 2. T. n. k. Z. 1842.

Weiß Fr. Josephine, Dir. einer Ballet-Ges. v. 48 Kindern **101**, **105**.

Weiß Hr. Ch. T. 1833 b. 40, wo er hier starb.

Weiß Hr. Ch. T Ein Anderer 1854 b. 57.

Weiß Fl. Klara Hof-Schspln. v. Mch. als G. **123**, **126**, **127**.

Weiß Hr. k. k. russ. Hof-Balletmstr. mit Ges. als G. **131**.

Weiß Hr. Kl. R. u. Insp. Weiß Fr. Souffleuse n. k. Z. 1874.

Weißenborn Hr. Souffleur 1794.

Weißenthurn Fr. v. Johanna Franul geb. Grünberg Schwester v. Fr. Schemenauer. S. d. **75**. 50 Jahre am Hof-Th. in Wien. (Jubiläum 1839.) Ueberließ ihrem Schwager all ihre Stücke umsonst, weßhalb sie auch meist hier zuerst in Deutschland gegeben wurden. (Die vor 1817 gegebenen (S S. **76**) konnte ich nicht mehr ermitteln) D. Bestürmung v. Smolensk, d. Wald b. Hermanstadt, d. Gut Sternberg, Beschämte Eifersucht, Liebe u. Entsagung, Agnes van d. Lille. Es spuckt, Kindliche Liebe, Welcher ist der Bräutigam, d. Konsilium **77**; Welche ist d. Braut, Adelheid v. Burgau, d. letzte Mittel, d. Ehescheuen **77**; Dessalines Glück u. Ende, Ein Mann hilft d. Andern **78**; d. Radikalkur **85**; d. Versöhnung **87**; Pauline, d Malers Meisterstück d. Manuskript **88**; d. erste Schritt **94**; d. Fremde **95**. Im Ganzen 23.

Weißheimer Hr. Wendelin. Mus. Dir. Wurde während d. Saison mit einer Gsgs.-Lehrerin aus Wien getraut 1864.

Weitzel Hr. lyr. T. 1857.

Weixelbaum. S. Weichselbaum.

Wellner Hr. (Fach?) Fr. Wellner 1. Säng. 1800.

Welly Fl. Lyr. Säng. Zuerst Fr. Meyer-Welly 1848 u. 49. Dann wieder als Fl. Welly 1853.

Welser Markus. Geschichtsschreiber v. Augsbg. **1**.

Welser Philippine Schspl. v. Schmid **68**; von Sallmayer **107**, **109**; von Redwitz **110**.

Welser Davids Stadel. Lokal d. Mstr.-Säng. **12**, **17**.

Wendt Hr. Ch. B. 1862.

Wendt Fl. Bertha. Sent. L.; singt auch. S. Th. 1873 u 74.

Weniger Hr. Souffleur 1845.

Wentzel Hr. jug. sent. L.; später in Stuttgart 1846.

Wenzeslaus. S. Klemens.

u. Tragödien nach geistl. u. weltl. Historien. Hier gedruckt 1566. 8°.
Wilde Hr. Ch. T. 1846.
Wilhelm Hr. D. J. Leonh. Lizentiat u. Dichter v. hier **75.**
Wilhelmi Hr. (pseudonym v. Graßhof) Char. u. Reg. d. Sch. 1862;
Wilhelmi Fr. Antonie, Hofschsplrn. v. Stuttgart als G. **105.**
Wilke Hr. Hans 1. B. 1872.
Willi Hr. Eduard, sent. L. 1867.
William Hr. jug. munt. L.; n. k. Z. 1842.
Willibald Hr. Ernster Vorleser als G. **96.**
Willführ französische **69.**
Wilms Hr. Op. Souffleur. Spielt kl. R. im Sch. 1787.
Wilna Hr. (meist Wlna geschrieben) Ch. B. 1866.
Willnecker Hr. Philipp Th. Friseur von 1835 bis zu seinem Ende Frühj. 1876. (Auch im S. Th von 1860 an.)
Wimmer Fl. Nannette Jos. Ch. Sop. 1827 u. 28.
Windwart 1. B. n. k. Z. 1846.
Winkelmann Hr. Franz. Lyr. T 1874.
Winkelmann Fr. Kl. R.; Ch.; S. Th. 1873. Im Stdt. Th. n k. Z. 1874.
Winter. S. Abonnement und Jahreskontrakt. Heizbarkeit.
Winter Hr. v. Peter. Seine Haupt-Opern vor 1817. S. S. **76.** D. Dorf im Gebirge **77.** Dann 1818 Armida u. Rinaldo Melodram **77.** Lenardo u Blandine **50**; 2. Theil Zauber-Flöte **65.**
Winter Fr. Franziska Taschenspielerin als G. **104.**
Winter Hr. munt. L.; Reg. d. Sch.; Fr. Winter Ella Soub. 1856.
Winter Fl. Mathilde sent. L. 1853 n k. Z. 1855. 1858. Als Fr. Detlof trat sie Novbr. ein 1871.
Winter Hr. Sent. L; S. Th. 1863.
Winterberg Hr. Lyr. T. 1865.
Wirsching Hr. Friedr. abwechselnd v. 1827 b. 52. Bald Maschinist, bald Dekorateur. Starb Cholera 1854.
Wirsung Hr. Christ. v. h. übersetzt Celestina v. Cota **10.**
Wisheu Hr. P. Ch. B. 1874 u. 75.
Wissenschaften deutsche, Wiedererwachen **9.**
Witte Hr. v. Theodor. Sent. L; Später Dir. in Leipzig 1839 b. 41.
Witte Hr. Lyr. T. n. k. Z. 1870.
Wittel Fl. (Witell) Ch. Sop. 1873.
Wittich Fl. Sent. L; n. k. Z. 1841.
Wittmann Hr. Mathias. Dir. einer deutschen Schsplr. Ges. **31.**
Wittmann Hr. (Widmann) 2. T. u. T b. Chargen. 1816 durchgegangen.
Wittmann Hr. Maler v. h. 1827 u. 28; Wittmann Hr. Ludwig dessen Sohn 1868 b. 75. Dekoration z Aïda **131.** Als Maschinist 1875.
Wittmann-Neuert Fr. Rosa. Possen-Soub. S Neuert 1872.
Witz Hr. Kaspar Vater. Spielt Char.; kom. B.; Reg. d. Sch. u. d. Op. Auch Th. Maler. Die Dekorationen zum Freischütz waren seine letzte größere Arbeit. Zuerst 1810 vom Februar b. April. Dann 1817 b. 23, wo er vom Schlage gelähmt, noch kontrakt hier lebte bis 14. Novbr. 1841 Fr. Witz Wilhelmine, geb. Nabehl (S. d.) Anstands-R., Heldinnen. S. a. Männerrollen. Zuerst 1810 bei Dir. Müller.

Dann 1817 b. 25. Auch 1829. Starb hier irrsinnig; Witz Hr. Friedr. Aug. Kinder-R. 1810 u. 17; nach d. Erwerbsunfähigkeit des Vaters d. Studien zu verlassen gezwungen, betrat d. Bühne als Anf. 1823 b. 27. Oktbr. b. 1825. Nach 3jähriger Routine in d. Schweiz, Naturburschen, munt. L., Gecken, Dümmlinge 1829 b. 31. Auch Insp. 1829. Als jug Kom. u. T. b. 1831 b. 48, wo das 25jährige Jubiläum **102**; auch Reg. d. Oper 1834 b. 37. Als kom. V. 1849 b. 76. — 1867 50jähr. Jubiläum als Kind **120**. Als Schspl. **128**.

Wobraschka Hr. (Fach?) Später eing. 1807 b. 9.

Wöhner Fr. 1. Säng. n. k Z. abg. 1818.

Wohlbrück Hr. munt. L. 1813.

Wohlfarth Fl. d. ä. u Fl. Wohlfarth d. j. Ch. Sop. 1866. S. Th. 1867.

Wohlmuth Hr. L. Dichter: Mozart **108**; deutsche Treue **110**; Elisabeth v. Baiern **110**; d. Zerstörung von Jerusalem, Aennchen v. Tharau **112**; d. letzten Hohenstaufen **113**. Ich habe ihn zu den hiesigen Dichtern gezählt, weil er, obgleich in Landsberg ansäßig, alle seine sehr gelungenen Dichtungen hier zuerst aufführte.

Wolf Hr. Pius Alex Dichter 1784 in Agsbg. geb. Verwandt mit d. hiesigen Buchhändler-Familie. Von s. Stücken sind hier nur aufgeführt worden: Cäsario **77**; Pretiosa, Pflicht u. Liebe **86**; d. 3 Gefangenen **88**.

Wolf Hr. Jos. Char.; Fr. Wolf Charlotte (Fach?) 1782.

Wolf Fr. Josepha Anstands-R. (Ob d. Vorige?) 1793.

Wolf Hr. (Fach?) 1805.

Wolf Hr. Ch. V. von hier (erhielt hier Bedienstung) 1846 b. 61.

Wolf Hr. Gr. R.; V.; S. Th. 1860 u. 62.

Wolf Hr. Chorrepetitor nach Artenbach 1868.

Wolff Hr. Heinr. Char. u. Reg. d. Sch. 1834 b. 37. Kömmt nach Berlin (**91**.)

Wolff Hr. Char. (Israelite) 1867.

Wolfram v. Eschenbach **5**.

Wolfram Hr. Heinr. Bar. 1827 u. 28. Heirathete hier. Fr. Wolfram S. F. Wagner Klara.

Woller Hr. ges. L.; S. Th. 1868 u. 69.

Wollrabe Hr. Ludw. Ernste V.; giebt mit seinen Kindern Cecilie, Ferdinand, Amalie u. noch 1 Töchterchen Vorstellungen 1850.

Wolof Hr. Bar. als G. **128**.

Wolschowsky Hr. Aloys (Fach?) Fr. Wolschowsky Franziska, geb. Kaffka (S. d.) Säng. 1793 Fl. Wolschowsky 15 Jahre alt, Fl. Wolschowsky, Peppi, 10 Jahre alt, wurden beide später gute L. u. Säng.

Wülfften Fl. Marie. Sent. L. 1873.

Wünsch Fl. Emilie. munt. L. 1874.

Würth Hr. Adam. Gr. R. auch L.; kom. V. 1831.

Würzburg (Konrad von-) letzter Minnesänger **7**.

Würzburg Th. Bau **23**; verliert d. Zuschuß **74**. S. a. Dennerlein.

Wüst Hr. Bonvivants u. munt. L. 1858.

Wüstenberg Hr. (Fach?) n. k. Z. 1832.

Z. als Abkürzung für „zum" in Verbindung mit B. z. B. = „zum Beispiel;" z. E. = „zum erstenmal." k. Z. = kurze Zeit.

Zuschüsse der Stadt für das hiesige Theater.

Nro.	Jahrzahl.		Buch-Seite	fl.	kr.
1	1665	1. Stadelbau. Kosten nicht bekannt . .	18	—	—
2	1731	Baureparatur-Kosten desselben	18	620	9
3	1776	2. Bau d. Almosen-Amtes . . . . Zuschuß d. Reichen	36	21147 225	38 —
4	1797	Namhafte Auffrischung von Dekoration	60	?	?
5	1807	Bau-Reparatur-Kosten desselben . . .	41	1200	—
6	1823	Die Miethe f. d. Bibliothek- u. Garderobe-Lokal wird auf d. Stiftung übernommen v. 1823 b. 34 (12 Jahre) à 50 fl. S. Nro. 12	79	600	—
7	1828	Zum 1. Defizit d. Komite	84	2500	—
8	1829	Ankauf d. Inventars v. Komite . . . (Was d. Direktion daran gezahlt? sehr zweifelhaft)	84 85	10000	—
9	1829	Gratifikation f. d. Fest-Vorstellung . .	86	200	—
10	1830	Außerordentlicher Zuschuß pro 1830 . . (NB. Auch v. d. Abonnenten) . . .	87	1000 1600	— —
11	1831	b. 35 incl. S. d. nachfolgende Baurechnung Nro. 23 b. 25.	89		
12	1834	Aufgeben d. Miethe mit 5 fl. 30 kr. per Vorstellung (S. 1807 b. 24) ungefähr 6 b. 800 fl. jährlich also durchschnittlich zu 700 fl. angenommen v. 1835 b. zum Neubau 1846 (11 Jahre) S. Nr. 27 b. 44	68 bis 78 90	7700	—
13	1835	D. Miethe f. d. Schießl'schen Häuser wird übernommen v. 1835 b. z Neubau 1846 (wieder 11 Jahre) S. Nr. 5. à 75 fl.	90	825	—
14	1836	Baarer Zuschuß v. 600 fl. jährlich v. 1836 b. 42. (7 Jahre) S. Nro. 27 . . .	90	4200	—
15	1838	Außerordentlicher Beitrag	94	600	—
16	1838	Ankauf d. Schießl'schen Häuser v. d. Stiftung f. d. Kommune. S. d nachfolgende Baurechnung Nro. 30 u. 31 . . .	94		
17	1841	Baukosten S. nachf. Bau-Rchg. Nr. 32	96		
		Uebertrag		52417	47

Zuschüsse der Stadt für das hiesige Theater.

Nro.	Jahres-Zahl.		Buch-Seite.	fl.	kr.
		Uebertrag		52417	47
18	1842	Erhöhung des Zuschusses v. 600 auf 1200 fl. v. 1843 b. 52 (9 Jahre) S. Nro. 13 u. d. folgende Baurechnung Nr. 35 u. 45	**97**	10800	—
19	1843	Außerordentlicher Zuschuß über d. 1200 fl.		300	—
20	1844	Höherer Zuschuß an Lippert	**99**	?	?
21	1845	Gratifikation an Lippert wegen d. Lagers in Neusäß	**101**	600	—
22	1848	Neue Zuschüsse	**98**	300	—
23	1848	Heizungskosten auf Stadt-Regie übernommen im Voranschlage von 500 fl. aber stets bedeutend höher. S. d. folgende Baurechnung Nro. 42 b. 46.	**102**	—	—
24	1849	NB. Auch die Beleuchtung wird v. d. Stadt übernommen. Von welchem Jahre ist nicht ermittelt, aber wahrscheinlich mit Einführung d. Gasbeleuchtung. Auch diese Summe ist in der folgenden Baurechnung Nro. 43 b. 46	**102**	—	—
		Diesen Berechnungen lasse ich nun hier d. Abdruck einer bei d. Th. Akten liegenden Zusammenstellung aller f. d. Th. von Seite der Stadt gemachten Ausgaben v. 1831 b. 52, die aus dem Bauamte gefertigt wurde, folgen:			
25	1831/32	. . . .		1779	—
26	1832/33	incl. 1200 fl. baaren Zuschuß an d. Dir.		2578	10
27	1833/34	von 1831 b. 35 nach u. nach . .	**89**	1653	54
28	1834/35	nebst Ankauf von Weinmüllers Dekorationen u. Renovirung älterer . .	**89**	1966	—
29	1835/36	Von hier an sind d. Bauzuschüsse da nicht mehr inbegriffen		800	30
30	1836/37	. . . .		1434	37
		Uebertrag		74629	58

Zuschüsse der Stadt für das hiesige Theater.

Nro.	Jahrzahl.		Buch-Seite	fl.	kr.
		Uebertrag:		74629	58
31	1837/38	. . . .		1406	30
32	1838/39	Ankauf d. Schießl'schen Häuser . .	**94**	6300	—
		Andere Kosten		1771	21
33	1839/40	Nebenhaus d. Bäckers Maier . . .		2000	—
		Andere Kosten		1513	29½
34	1840/41	Hochbauten vorne (4990 fl. 48 kr.) . .	**96**	5221	43¼
		Andere Kosten		3041	8½
35	1841/42	. . . .		2849	30
36	1842/43	. . . .		2201	57½
37	1843/44	. . . .		2511	8¼
38	1844/45	. . . .		2197	39
39	1845/46	. . . .		2272	39¾
40	1846/47	. . . .		2264	1¼
41	1847/48	. . . .		3092	2½
42	1848/49	. . . .		2459	47
43	1849/50	. . . .		2359	52
44	1850/51	. . . .		2963	6¼
45	1851/52	. . . .		3355	42
46		Hiezu Kosten d. Nothtreppe u. s. w. nachträglich laut Baurechnung d. 1847/48		6669	6
47	1852/53	Von diesem Jahre an bis Ende d. Buches 1876 (23 Jahre) sind bei der Oeffentlichkeit d. Magistrats-Verhandlungen alljährlich bei d. Sitzungs-Berichten in allen Blättern d. Ausgaben f. d. Th an Baar-Zuschüssen, Heizung, Beleuchtung, Direktionswohnung sowohl, als Baureparaturen angegeben die sich allermindestens auf 5000 fl. beliefen, dies macht in 24 Jahren	**106** **121**	120000	—
		und ergibt eine Totalsumme von . . u. da dieselbe natürlich nur das repräsentirt, was mir bekannt geworden ist, u. auch dies nur gering angeschlagen ist, so mag man sich daraus einen ungefähren Begriff von der Höhe der Leistungen d. Stdt. Kasse für d. Theater machen.	**125**	251080	41¾